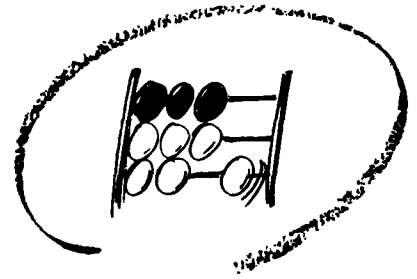


Statistisches Bundesamt

Tourismus in Zahlen

1998



Statistisches Bundesamt

Tourismus in Zahlen

1998

Statist. Bundesamt - Bibliothek



08-05691

(09.3770)

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentations - Archiv

**METZLER
POESCHEL**

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe V A, Telefon: 06 11 / 75 32 28 oder Fax: 06 11 / 75 39 69

Verlag: Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71 / 93 53 50
Telefax: 0 70 71 / 3 36 53
Internet: <http://www.s-f-g.com>
E-Mail: staba@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im November 1998

Preis: DM 32,90

Bestellnummer: 1021500-98700

ISBN: 3-8246-0577-5

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Daten aus dieser Veröffentlichung sind auch in unserer Datenbank STATIS-BUND als Zeitreihen gespeichert und können gegen Entgelt via Internet (www.statistik-bund.de/zeitreih/home.htm), auf Diskette, Magnetbandkassette oder CD-ROM bezogen werden.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie telefonisch unter:

06 11 / 75 - 27 16 oder - 22 56 oder per Fax unter 06 11 / 72 40 00.



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unseren Allgemeinen Auskunftsdiensten

65180 Wiesbaden

- Telefon: 06 11 / 75 24 05
- Telefax: 06 11 / 75 33 30
- E-Mail: auskunftsdienst@stba.bund400.de

Zweigstelle Berlin

Postfach.276

10124 Berlin

- Telefon: 030 / 23 24 68 66
- Telefax: 030 / 23 24 68 72
- E-Mail: stba-berlin.infodienst@t-online.de

© Copyright: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1998
Alle Rechte vorbehalten.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Nachdruck und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung über elektronische Systeme bedarf stets der vorherigen Genehmigung.

Vorbemerkung

Mit diesem Heft erscheint der "Tourismus in Zahlen" in zwölfter Auflage. Die Veröffentlichung hat inzwischen ihren festen Platz als Informationsquelle bei Interessenten aus Politik, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildung gefunden.

Die zentrale Tourismusstatistik im Datenangebot des Statistischen Bundesamtes ist die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Sie erfaßt die Zahl der Gäste und deren Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und ist, da ihre Ergebnisse auch kurzfristig verfügbar sind, der wichtigste Konjunkturindikator für die inländische Tourismusentwicklung. Über die in der Fachserie bereits veröffentlichten Ergebnisse dieser Statistik hinaus werden in dieser Publikation in großem Maße auch Angaben in tiefer regionaler Gliederung veröffentlicht, die in den vergangenen Jahren auf wachsendes Interesse gestoßen sind. Für das jetzt vorliegende Heft wurden die Ranglisten über Ankünfte und Übernachtungen in allen Gemeinden daher erweitert. Neu aufgenommen wurde auch ein Abschnitt über die aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik im Kapitel Kurtourismus.

Der zweite wichtige Pfeiler der Tourismusstatistik sind Angaben über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Dabei geht es um Merkmale wie das Reiseziel, das Verkehrsmittel, die Unterkunftsart, die Dauer der Reise oder die Ausgaben. Regelmäßige Angaben zu einer solchen die Beherbergungsstatistik sinnvoll ergänzenden Erhebung lagen in der amtlichen Statistik seit dem Wegfall der Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des Mikrozensus im Jahr 1990 nicht mehr vor. Erstmals für das Berichtsjahr 1997 wurden die Privathaushalte in Deutschland wieder zu ihrem Reiseverhalten befragt, um die in einer EG-Richtlinie zur Tourismusstatistik geforderten Daten zu ermitteln. Die ersten Ergebnisse veröffentlichen wir in diesem Heft.

Aspekte des Tourismus werden in weiteren amtlichen Statistiken untersucht, so vor allem in Statistiken des Gastgewerbes, des Verkehrs, in verschiedenen Wirtschaftsstatistiken, in der Kultur- und Freizeitstatistik.

Im letzten Kapitel des Tabellenteils werden die Daten zum Tourismus im internationalen Vergleich mit einer neuen Tabelle aus dem Datenmaterial der Welttourismusorganisation (WTO) ergänzt, die die weltweiten Auslandsreisen der Deutschen von 1993 bis 1997 darstellt. Da hier alle Länder - soweit sie ihre Daten an die WTO melden - ausgewiesen werden, können hieraus auch länderspezifische Informationen über die Fernreisen der deutschen Bevölkerung gewonnen werden.

Wiesbaden, im November 1998

Inhalt

	Seite
Verzeichnis der Schaubilder	10
Zeichenerklärung - Abkürzungen - Gebietsstand	11
WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO): Empfehlungen zur Tourismusstatistik	12
Ulrich Spörel: Die amtliche deutsche Tourismusstatistik	21
Ulrich Spörel: Additional Information on Tourism on the Basis of Register Data of Accommodation Statistics	39
Ulrich Spörel: Inlandtourismus 1997 - Ergebnisse der Beherbergungsstatistik	58
Ulrich Spörel: Gastgewerbe und Tourismus in den neuen Bundesländern	65
Ulrich Spörel: Beherbergungskapazität 1993	69
Ulrich Spörel: Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997	76
Albrecht Krockow: Unternehmensstruktur im Gastgewerbe	80
Zahl der Woche	84
1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus	86
1.1 Bevölkerung	86
1.1.1 Bevölkerung am 1.1.1997 nach Altersgruppen in den Ländern	87
Modellrechnung zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen bis 2040	
1.1.2 Deutsche: Modell I, Ausländer: Modell A	88
1.1.3 Deutsche: Modell I, Ausländer: Modell B	89
1.2 Arbeitszeit und Freizeit	91
1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer 1975 bis 1997	91
1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten 1960 bis 1997	92
1.3 Reiseausgaben und Einkommensentwicklung, Ausgaben für Freizeitgüter	93
1.3.1 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Betriebsarten und Ländern	93
1.3.2 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Ausgabenarten und Ländern	94
1.3.3 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1991/92 nach Reisemotiven und Ausgabenarten	94
1.3.4 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1969 bis 1993	95
1.3.5 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen 1986 bis 1997	96
1.3.6 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen 1986 bis 1997	97
1.3.7 Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter 1992 bis 1997	98

	Seite
1.4 Kultur, Sport, Messen und Ausstellungen	99
1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern 1994 bis 1996	99
1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besuche 1994 bis 1996	100
1.4.3 Öffentliche Theater 1995/96	101
1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 1995/96	102
1.4.5 Deutscher Sportbund 1997	103
1.4.6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1997	104
1.5 Umwelt	106
1.5.1 Naturschutzflächen 1998	106
1.5.2 Naturparke und Nationalparke 1998	107
1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern 1981, 1993 und 1997	110
1.5.4 Während der Fahrt oder des Aufenthaltes festgestellte Müllbelastungen durch Über- nachtungsgäste 1991 (Mehrfachnennungen)	111
1.5.5 Möglichkeiten zur Müllvermeidung aus Sicht der Übernachtungsgäste 1991	111
1.5.6 Bereitschaft der Übernachtungsgäste zur Müllreduzierung während Reise und Aufenthalt 1991	111
1.5.7 Waldschäden nach Ländern 1994 bis 1997	112
1.5.8 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen 1994 bis 1997	112
2 Teilbereiche des Tourismus	113
2.1 Beherbergung	113
– Konjunkturelle Entwicklung der Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe Januar 1994 bis Juli 1998	114
– Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten 1992 bis Juli 1998	115
Daten der Kapazitätserhebung im 6-Jahres-Turnus	
Beherbergungskapazität am 1. Januar 1981, 1987 und 1993:	
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten	116
2.1.2 Gästezimmer, Wohneinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten	122
2.1.3 Ausstattung der Gästezimmer und Wohneinheiten	124
2.1.4 Ausstattung der Beherbergungsbetriebe	126
Daten der monatlichen Erhebung	
2.1.5 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung und angebotene Wohneinheiten nach Betriebsarten 1997	127
2.1.6 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern 1992 bis 1997	127
2.1.7 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Aus- lastung nach Gemeindegruppen 1985 bis 1997	128
2.1.8 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 1997	128
2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen und zusammengefaßten Gästegruppen 1997	137
2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen 1985 bis 1997	138
2.1.11 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern 1960 bis 1997	138
2.1.12 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammen- gefaßten Gästegruppen 1985 bis 1997	139
2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 1997	141

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung:	
2.1.14	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten 1985 bis 1997 142
2.1.15	Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen 1997 145
2.1.16	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Ankünften 156
2.1.17	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Ankünften in den Ländern 158
2.1.18	Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Übernachtungen 160
2.1.19	Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern - Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern 162
2.1.20	Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1997 164
2.1.21	Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1997 165
2.1.22	Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden 166
2.2	Campingtourismus 179
Daten der Kapazitätserhebung im 6-Jahres-Turnus	
Beherbergungskapazität am 1. Januar 1993:	
2.2.1	Ausstattung der Campingplätze mit Ver-/Entsorgungs- bzw. Sport- und Freizeiteinrichtungen 180
Daten der monatlichen Erhebung	
2.2.2	Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern 1997 184
2.2.3	Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen 1985 bis 1997 185
2.2.4	Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 1997 187
2.3	Gastgewerbe 188
-	Konjunkturelle Entwicklung der Umsätze im Gastgewerbe Januar 1994 bis Juli 1998 189
-	Entwicklung des Umsatzes (nominal/real) und der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe Januar 1995 bis Juli 1998 190
2.3.1	Beschäftigte, Umsatz, Rohertrag, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Investitionen im Gastgewerbe - Ergebnisse der Jahrerhebung 1995 191
2.3.2	Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe 1992 bzw. 1993 191
2.3.3	Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe 1960 bis 1993 192
2.3.4	Kostenstruktur des Gastgewerbes 1993 (früheres Bundesgebiet) 193
2.3.5	Kostenstruktur des Gastgewerbes 1993 (neue Länder und Berlin-Ost) 195
2.3.6	Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz bzw. Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe nach Betriebsarten 1980 bis 1996 196
2.3.7	Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe 1996 nach Ländern 197
2.3.8	Preisindex für die Lebenshaltung - Gastgewerbeleistungen 1985 bis 1997 197
2.3.9	Unternehmensinsolvenzen im Gastgewerbe 1997 nach Wirtschaftszweigen 198
2.3.10	Personalkostenanteile ausgewählter gastgewerblicher Unternehmenstypen am Umsatz 1993 nach Umsatzgrößenklassen 198

2.4	Reisebüros und Reiseveranstalter	199
2.4.1	Insolvenzverfahren im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1982 bis 1997	199
2.4.2	Arbeitsstätten und Beschäftigte im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1961 bis 1987	200
2.4.3	Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1980 bis 1996	200
2.4.4	Umsatz, Gesamtleistung und ausgewählte Kosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1995	201
2.4.5	Beschäftigte und Personalkosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1995 je Unternehmen	202
2.5	Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften	203
2.5.1	Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern 1971 bis 1991	203
2.5.2	Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1971 bis 1991	204
2.6	Kurtourismus	206
2.6.1	Aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik	206
2.6.1.1	Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Sanatorien/Kurkrankenhäusern Juli 1996 bis Juni 1998	207
2.6.1.2	Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern nach Ländern 1996 bis erstes Halbjahr 1998	208
2.6.2	Deutscher Bäderverband	209
2.6.2.1	Erfasste Kurbetriebe, Kurgäste, Kurtage sowie abgegebene Kurmittel 1971 bis 1997	209
2.6.2.2	Kurgäste und Übernachtungen von Kurgästen nach Bädersparten 1990 bis 1997	210
2.7	Jugendherbergen	212
2.7.1	Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden 1975 bis 1997	212
2.7.2	Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen 1976 bis 1997	213
2.7.3	Übernachtungen in Jugendherbergen 1997 nach Landesverbänden und Besuchergruppen	213
2.8	Tagesreisen	214
2.8.1	Tagesausflüge	214
2.8.1.1	Tagesausflüge und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern	214
2.8.1.2	Ausflugsintensität und Ausflugshäufigkeit 1993 nach ausgewählten Merkmalen	215
2.8.2	Tagesgeschäftsreisen	216
2.8.2.1	Tagesgeschäftsreisen und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern	216
2.8.2.2	Tagesgeschäftsreiseintensität und Tagesgeschäftsreisehäufigkeit 1993 nach Quellbundesländern	217
3	Reiseverhalten	218
3.1	Reisende im Jahr 1997 nach Reiseart, Geschlecht und Alter	219
3.2	Private Reisen mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 1997 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart	219
3.3	Übernachtungen bei privaten Reisen mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 1997 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart	220
3.4	Reisen mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 1997 nach dem Reiseziel	221
3.5	Übernachtungen bei Reisen mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 1997 nach dem Reiseziel	222
3.6	Ausgaben im Fremdenverkehr 1997 bei Reisen nach Reisedauer und Hauptunterkunftsart	223

	Seite
4 Verkehr	224
4.1 Personenverkehr der Verkehrszweige 1992 bis 1997	225
4.2 Verkehrsnetz 1960 bis 1998	225
4.3 Bestand an Kraftfahrzeugen nach Fahrzeugarten sowie Zahl der motorisierten Fahrzeuge je 1 000 Einwohner 1950 bis 1997	226
4.4 Jährliche Fahrleistungen im Kraftfahrzeugverkehr nach Fahrzeugarten 1975 bis 1996	226
4.5 Jährliche Fahrleistungen im Kraftfahrzeugverkehr nach Straßenkategorien 1970 bis 1996	227
4.6 Kraftstoffverbrauch und Kraftstoffpreise im Straßenverkehr 1975 bis 1996	227
4.7 Grenzüberschreitender Straßenverkehr nach Kraftfahrzeugarten 1970 bis 1996	228
4.8 Grenzüberschreitender Straßenverkehr mit Personenkraftfahrzeugen nach Grenzabschnitten und Fahrzeugarten 1995 und 1996	228
4.9 Reisende im Flugreiseverkehr nach Endzielländern 1970 bis 1997	229
4.10 Verkehr auf Flugplätzen 1960 bis 1997	230
4.11 Bestand an Fahrgastbinnenschiffen am 31.12.1997 nach Ländern	232
4.12 Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen 1996 bzw. 1997	232
4.13 Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen 1993 bis 1997	233
4.14 Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 1997 nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen	234
4.15 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr 1970 bis 1997	234
4.16 Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 1996	235
4.17 Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 1996	235
4.18 Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick 1994 bis 1997	236
4.19 Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen 1961 bis 1997	237
 5 Beschäftigung im Bereich Tourismus	 238
5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1975 bis 1997	238
5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.1997 nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	238
5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsunter- abteilungen und Ländern 1995 bis 1997	239
5.4 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht 1991 bis 1997	240
5.5 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 1997 nach Geschlecht und Ländern	241
 6 Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus	 242
6.1 Kaufkraft der DM im Ausland	242
6.1.1 Entwicklung des Außenwertes der DM gegenüber anderen Währungen 1975 bis 1997	242
6.1.2 Kaufkraft der DM im Ausland (Verbrauchergeldparitäten) 1990 bis 1998	243
 6.2 Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	 245
6.2.1 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr 1988 bis 1997	245
6.2.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern 1996 und 1997	246
6.2.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Tourismus nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer 1996 und 1997	247
6.2.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Tourismus nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer 1996 und 1997	247

	Seite
7 Tourismus im internationalen Vergleich	248
7.1 Weltweite Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen sowie weltweite Einnahmen aus dem internationalen Tourismus 1950 bis 1997	249
7.2 Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen nach der Rangfolge der Zielländer 1980 und 1996	250
7.3 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 1980 und 1996	251
7.4 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 1980 und 1996	252
7.5 Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach ausgewählten Ländern 1995 und 1996 ..	254
7.6 Auslandsreisen der Deutschen 1993 bis 1997	255
7.7 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr nach Zielländern 1995 und 1996	260
7.8 Ankünfte von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1996 nach Zielländern	262
7.9 Übernachtungen von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1996 nach Zielländern	263
7.10 Entwicklung der Grenzankünfte deutscher Touristen/Touristinnen sowie Besucher/Besucherinnen in OECD-Mitgliedsländern 1990 bis 1995	264
7.11 Entwicklung der Grenzankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen sowie Besucher/Besucherinnen in OECD-Mitgliedsländern 1990 bis 1995	264
7.12 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen deutscher Touristen/Touristinnen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen in OECD-Mitgliedsländern 1990 bis 1995	265
7.13 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen in OECD-Mitgliedsländern 1990 bis 1995	266
7.14 Grenzankünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1995 in Beherbergungsbetrieben der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus Nichtmitgliedsländern der OECD	267
7.15 Grenzankünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1995 in Beherbergungsbetrieben der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus allen Ländern	268
7.16 Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe in OECD-Mitgliedsländern 1993 bis 1995	269
7.17 Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in den Beherbergungsbetrieben der EU-Mitgliedsländer 1985 bis 1997	269
7.18 Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern 1985 bis 1997	269
7.19 Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr 1980 bis 1997	270
7.20 Beliebteste Reiseziele 1997 für Reisen aus EU-Mitgliedsländern	271
7.21 Messen und Ausstellungen im Ausland 1997	272
 Anhang	 276
 Methodische Anmerkungen	 277
Erläuterungen wichtiger Begriffe	306
Quellennachweis	313
Anschriften der deutschen statistischen Ämter	314
Weitere ausgewählte Anschriften	314

Verzeichnis der Schaubilder

	Seite
Schaubild 1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland (Modell I B) 01.01.2000	90
Schaubild 2: Nationalparke in Deutschland 1996	109
Schaubild 3: Kapazitätsauslastung in der Hotellerie in den alten und neuen Bundesländern 1992 bis 1997	129
Schaubild 4: Entwicklung der Gästeübernachtungen 1993 - 1997	130
Schaubild 5: Verteilung der Übernachtungen auf die Bundesländer 1997	131
Schaubild 6: Städtetourismus 1993 bis 1997	132
Schaubild 7: Fremdenverkehrsintensität in den Bundesländern 1997	133
Schaubild 8: Saisonalität im Beherbergungsgewerbe - Gegenüberstellung des jeweils minimalen Übernachtungswertes im Winterhalbjahr (November bis April) und des jeweils maximalen Übernachtungswertes im folgenden Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober) 1986 bis 1997	134
Schaubild 9: Entwicklung der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland 1991 bis 1997	135
Schaubild 10: Übernachtungen von ausländischen Gästen 1997	136
Schaubild 11: Verteilung der Campingübernachtungen auf die Bundesländer 1997	179
Schaubild 12: Urlaub auf dem Bauernhof 1982 bis 1997	205
Schaubild 13: Flugplatzverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 1997	231
Schaubild 14: Reiseausgaben im Ausland 1996	253

Zeichenerklärung

/	= keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
()	= Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	...	= Angaben fallen später an
-	= nichts vorhanden	r	= berichtigte Zahlen
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	**	= Veränderungsrate ist größer als 100 %
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	l	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt.

Abkürzungen

a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	HH	= Hamburg
ASTA	= "Allgemeines Statistisches Archiv"	LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche
B	= Besucher	MV	= Mecklenburg-Vorpommern
BB	= Brandenburg	NI	= Niedersachsen
BE	= Beherbergungseinheiten	NW	= Nordrhein-Westfalen
BE	= Berlin	o.a.	= oben angegeben
BFANL	= Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie	OECD	= Organisation for Economic Co-operation and Development
BFN	= Bundesamt für Naturschutz	o.g.	= oben genannt
BGBI.	= "Bundesgesetzblatt"	RB	= Regierungsbezirk
BT	= Betten	RP	= Rheinland-Pfalz
BW	= Baden-Württemberg	SH	= Schleswig-Holstein
BY	= Bayern	SL	= Saarland
ECU	= European Currency Unit (Europäische Währungseinheit)	SN	= Sachsen
EFTA	= European Free Trade Association (Europäische Freihandelsgemeinschaft)	ST	= Sachsen-Anhalt
EG	= Europäische Gemeinschaften	StBA	= Statistisches Bundesamt
EU	= Europäische Union	StLA	= Statistisches Landesamt
Eurostat,		T	= Tourist
SAEG	= Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften	TH	= Thüringen
HB	= Bremen	WF	= Waldfläche
HE	= Hessen	WiSta	= "Wirtschaft und Statistik"
		WTO	= World Tourism Organization (Welttourismusorganisation)

Gebietsstand:

Früheres Bundesgebiet:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

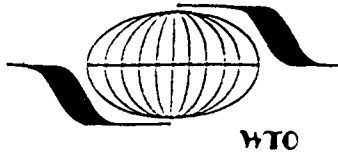
Neue Länder und Berlin-Ost:

Angaben für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie für Berlin-Ost.

Deutschland:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.



WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO)

EMPFEHLUNGEN ZUR TOURISMUSSTATISTIK

VORWORT

Im März 1993 hat die Statistikkommission der Vereinten Nationen eine Reihe von ***Empfehlungen zur Tourismusstatistik*** verabschiedet. Diese waren von der Welttourismusorganisation (WTO) in der Folge der von der WTO und der kanadischen Regierung gemeinsam organisierten Internationalen Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik in Ottawa, Juni 1991, ausgearbeitet worden. Der vorliegende Bericht gibt eine zusammenfassende Darstellung dieser Empfehlungen.

Die Verabschiedung dieser Empfehlungen stellt einen Meilenstein auf dem Weg der Verbesserung der Tourismusstatistiken sowie ihrer internationalen Vergleichbarkeit dar.

Während Natur und Bedeutung des Tourismus sich in einem grundlegenden Wandel befinden, besteht hier nach wie vor ein beträchtliches Wachstumspotential. Anforderungen in bezug auf die von ihnen benötigten Daten werden von den zuständigen nationalen Regierungen gestellt. Gleiches trifft auch für viele Interessengruppen zu, wie z. B. Unternehmen, Wirtschaftsverbände, lokale und regionale Verwaltungen sowie Forschungseinrichtungen.

Der Umstand, daß sich die Regierungen und die Tourismuswirtschaft auf eine gemeinsame statistische Sprache für den Bereich des Tourismus geeinigt haben, wird der Stellung der Branche in den verschiedenen Ländern zugute kommen.

TOURISMUSBEGRIFF UND TOURISMUSFORMEN

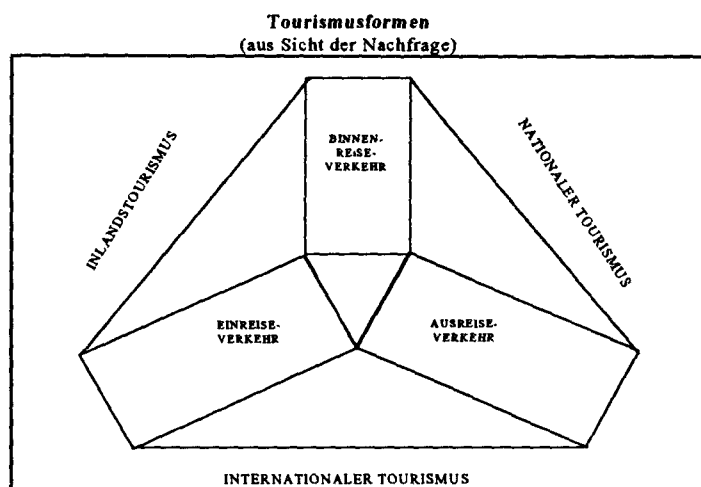
Der Tourismus umfaßt "die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten."

TOURISMUSFORMEN

Die folgenden Grundformen des Tourismus können in bezug auf die Reiseströme eines bestimmten Landes unterschieden werden:

- a) **Binnenreiseverkehr (domestic tourism)**¹: bezieht sich auf Inländer² eines gegebenen Landes, soweit sie nur innerhalb des Landes reisen;
- b) **Einreiseverkehr (inbound tourism)**: bezieht sich auf Ausländer³, die in dem gegebenen Land reisen;
- c) **Ausreiseverkehr (outbound tourism)** bezieht sich auf Inländer, die in einem anderen Land reisen.

Unterschiedliche Kombinationen dieser drei Grundformen des Tourismus ergeben die folgenden Tourismuskategorien:



Anmerkung: Wird der Begriff "Land" gegen den Begriff "Region" ausgetauscht, können die analogen Formen des Tourismus beschrieben werden. In diesem Fall würden sich die Formen des Tourismus jedoch nicht auf ein Land sondern eine "Region" beziehen. Der Begriff "Region" kann sich entweder auf ein Gebiet innerhalb eines Landes oder auf eine Gruppe von Ländern beziehen.

¹ Die Verwendung des Begriffs "domestic" ("Binnen-") im Zusammenhang mit dem Tourismus unterscheidet sich von der Verwendung dieses Begriffs im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. "Domestic" behält im Tourismus seine ursprüngliche Marketing-Bedeutung, d.h. es bezieht sich auf Inländer, die innerhalb ihres eigenen Landes reisen. Im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bezieht sich der Begriff auf Aktivitäten und Ausgaben von Inländern wie Ausländern, die innerhalb des Bezugslandes reisen, d.h. auf den Binnenreiseverkehr wie auch auf den Einreiseverkehr.

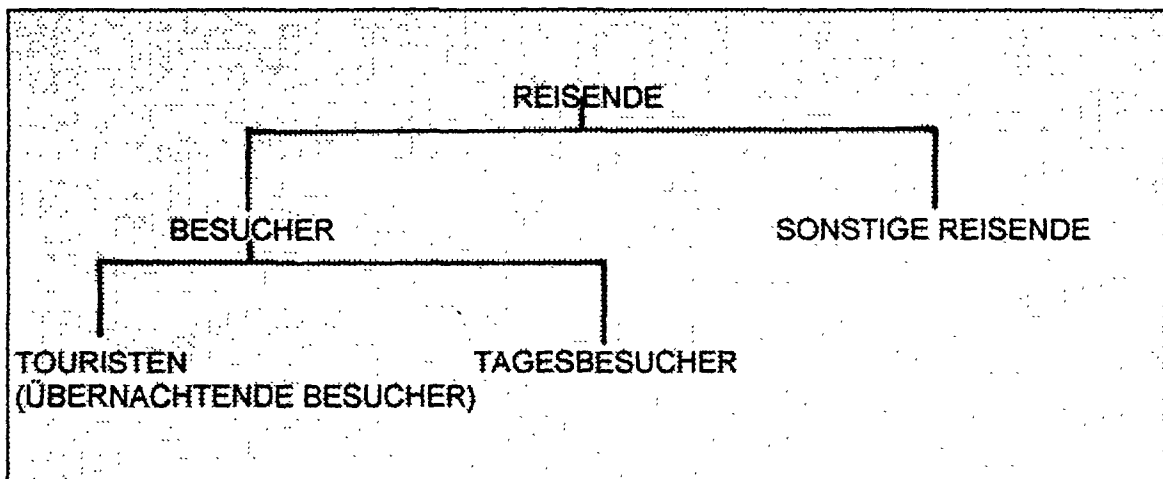
² Als Inländer werden die im Inland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

³ Als Ausländer werden die im Ausland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

- **Inlandstourismus (internal tourism)**: umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Einreiseverkehr;
- **Nationaler Tourismus (national tourism)**: umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr;
- **Internationaler Tourismus (international tourism)**: umfaßt den Einreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr.

TOURISMUSSTATISTISCHE GRUNDEINHEITEN

Sämtliche Arten der im Tourismus erfaßten Reisenden werden als Besucher bezeichnet. Deshalb stellt der Begriff "Besucher" das grundlegende Konzept des gesamten Systems der Tourismusstatistik dar.



Für die Zwecke der Tourismusstatistik und entsprechend den Grundformen des Tourismus sollen folgende Untergruppen der Besucher definiert werden:

INTERNATIONALE BESUCHER

Für statistische Zwecke steht der Begriff *"internationaler Besucher"* für *"jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt und in ein anderes als dasjenige Land reist, in dem sie ihren gewöhnlichen Wohnsitz hat, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entgolten wird."*

Internationale Besucher umfassen:

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Ein Besucher, der wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft in dem besuchten Land verbringt.

TAGESBESUCHER

Ein Besucher, der nicht in dem besuchten Land übernachtet. Diese Definition schließt Kreuzfahrtpassagiere ein, die an Bord eines Kreuzfahrtschiffes in einem Land ankommen und sich jeden Abend an Bord zurückbegeben, um dort zu übernachten, selbst wenn das Schiff mehrere Tage im Hafen liegt. Im weiteren Sinne umfaßt diese Gruppe auch die Besitzer bzw. Passagiere von Yachten sowie die Reisenden, die auf einer Gruppenreise im Zug untergebracht sind.

INLÄNDISCHE BESUCHER

Im statistischen Sinne steht der Begriff ***"inländischer Besucher"*** für ***"jede Person, die in dem gegebenen Land ihren Wohnsitz hat und für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort innerhalb dieses Landes zu reisen, und deren hauptsächlichster Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort aus entgolten wird."***

Inländische Besucher umfassen (in Analogie zu den internationalen Besuchern):

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort verbringen.

TAGESBESUCHER

Besucher, die am besuchten Ort nicht übernachten.

NACHFRAGESEITIGE KLASSIFIKATIONEN DES TOURISMUS

Reisezweck der verschiedenen Tourismusformen

- | | |
|----|---|
| 1. | Freizeit, Erholung und Urlaub/Ferien |
| 2. | Besuch bei Freunden, Bekannten und Verwandten |
| 3. | Geschäft und Beruf |
| 4. | Gesundheit |
| 5. | Religion/Wallfahrt |
| 6. | Sonstige |

Aufenthaltsdauer

Anzahl der Übernachtungen

Tagesbesucher	:	0
Touristen (Übernachtende Besucher)	:	1 - 3 4 - 7 8 - 28 29 - 91 92 - 365

Herkunftsort/-land und Reiseziel

Für den *Einreiseverkehr* ist es wichtiger, daß die Besucher nach dem Land, in dem sie ihren Wohnsitz haben, unterschieden werden als nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Gliederung nach dem Gebiet des Wohnsitzes bzw. dem Reiseziel innerhalb des jeweiligen Landes

Jedes Land sollte für die Zwecke der Tourismusstatistik eine Systematik der Städte, Orte und Regionen erarbeiten, die bedeutende Reiseziele darstellen, da kleinräumige tourismusstatistische Daten von besonderem Interesse sind.

Transportmittel

Luft	Linienflüge Charterflüge Sonstige Dienstleistungen
Wasser	Passagierschiffe und Fähren Kreuzfahrtschiffe Sonstige
Land	Eisenbahn Öffentliche Straßenverkehrsmittel und Reisebusse Privatfahrzeuge (mit einer Zulassung bis zu acht Personen) Mietfahrzeuge Sonstige Verkehrsmittel

Beherbergung im Reiseverkehr

Beherbergungs- betriebe	Hotels und ähn- liche Betriebe	Hotels Ähnliche Betriebe
	Spezialisierte Betriebe	Betriebe mit medizini- schen Einrichtungen
	Ferienlager / Gruppen- unterkünfte	
	Öffentliche Verkehrs- mittel	
	Konferenzzentren	
	Sonstige Beher- bergungsbetriebe	Ferienwohnungen Campingplätze
	Sonstige Beherber- gungsbetriebe	
Privatunter- künfte	Privatunterkünfte	Eigengenutzte Ferienwoh- nungen/-häuser
	Privat vermietete Räume Von Privatpersonen oder Agenturen gemie- tete Ferienwohnungen/ -häuser	
	Kostenlose Unter- kunft bei Verwandten, Be- kannten oder Freunden	
	Sonstige Privatunterkünfte	

TOURISMUSAUSGABEN

Die Tourismusausgaben werden definiert als **"die gesamten Konsumausgaben, die ein Besucher für und während seiner Reise und seines Aufenthaltes am Zielort hat oder die in seinem Namen getätigt werden."**

Zahlungen im internationalen Reiseverkehr

EINREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrseinnahmen werden definiert als "Ausgaben von internationalen Besuchern im Einreiseverkehr, einschl. der von ihnen an inländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Sie sollten außerdem alle anderen Vorauszahlungen für die im Zielland in Anspruch genommenen Waren/ Dienstleistungen enthalten. Darüber hinaus werden sie normalerweise auch die Einnahmen von einreisenden Tagesbesuchern umfassen, es sei denn, diese Einnahmen sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Einnahmen aus den internationalen Transporten getrennt aufzuführen."

Internationale Transporteinnahmen werden definiert als "alle Zahlungen von ausländischen Besuchern an im Erhebungsland registrierte Unternehmen, unabhängig davon, ob die Reise in dieses Land erfolgt." Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, credits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

AUSREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrsausgaben werden definiert als "Ausgaben, die Besucher im Ausreiseverkehr in anderen Ländern tätigen, einschl. der von ihnen an ausländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Darüber hinaus sollten sie in der Praxis die Ausgaben von Inländern umfassen, die als Tagesbesucher ins Ausland reisen, es sei denn, diese Ausgaben sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Ausgaben für internationale Transporte getrennt aufzuführen."

Internationale Transportausgaben werden definiert als "alle Zahlungen von Inländern des Erhebungslandes an im Ausland registrierte Unternehmen". Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, debits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

Gliederung der Tourismusausgaben

1. Pauschalreise
2. Unterkunft
3. Speisen und Getränke
4. Transport
5. Erholung, Kultur und Sport
6. Einkäufe
7. Sonstiges

ANGEBOTSSEITIGE KLASSIFIKATION DES TOURISMUS

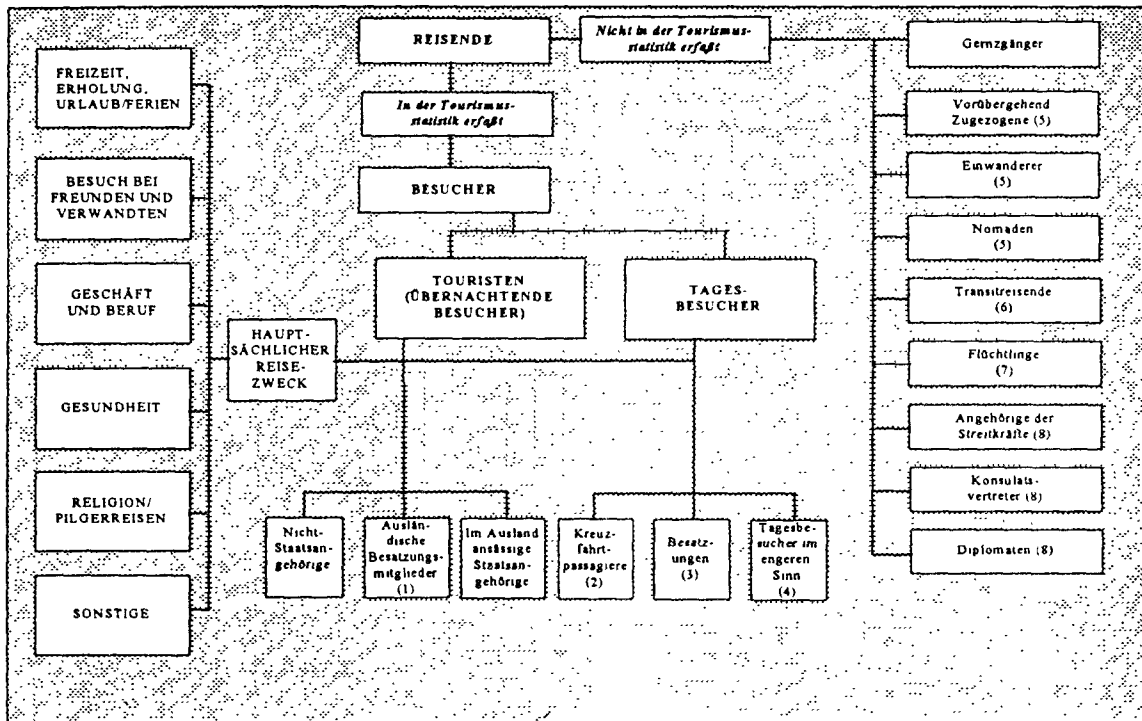
Während in der tourismusstatistischen Betrachtung auf eine nachfragebezogene Definition nicht verzichtet werden kann, müssen die angebotsseitigen Konzepte der touristischen Aktivitätsstruktur noch genauer bestimmt werden, weil diese eine wichtige Quelle der meisten nationalen Wirtschaftsstatistiken darstellen. Bei einer entsprechenden Einbeziehung in die angebotsorientierte Statistikstruktur können so die Verbindungen des Tourismus zu anderen Wirtschaftsbereichen sowie seine Bedeutung gegenüber anderen Bereichen deutlich gemacht werden.

Die WTO hat eine *Internationale Klassifikation der touristischen Wirtschaftszweige (SICTA)* ausgearbeitet, deren spezielle Ziele die folgenden sind:

- Eine umfassendere statistische Darstellung des Tourismus;
- Entwicklung eines Berichtssystems über den Tourismus im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für eine zutreffendere und aussagefähigere Gliederung der tourismusbezogenen Wirtschaftszweige;
- Schaffung der Rahmenbedingungen für eine bessere Kompatibilität nationaler und multinationaler Tourismusstatistiken;
- Bereitstellung umfassender, für professionelle Zwecke aufbereiteter Informationen über Tourismusprodukte, -leistungen und -märkte sowie über branchenspezifische Bedingungen;
- Schaffung einer statistikbezogenen Verbindung zwischen der Angebotsseite des Tourismus (bereitgestellte Dienstleistungen/Erträge/Kosten) und der Nachfrageseite (Ausgaben/Bedürfnisse/Präferenzen);
- Ermöglichung einer klareren Bewertung der touristischen Zahlungsbilanz sowie des Tourismusbeitrags zu den internationalen Handelsströmen.

Die SICTA wurde von der Statistikkommission der Vereinten Nationen im März 1993 in vorläufiger Fassung verabschiedet. Sie ist Bestandteil des ausführlichen Berichts zu den *Empfehlungen zur Tourismusstatistik*, der gemeinsam vom Statistischen Dienst der Vereinten Nationen und der WTO herausgegeben wurde. Auf Anfrage kann ein Exemplar des ausführlichen Berichts zu den Empfehlungen von der WTO bezogen werden.

GLIEDERUNG DER INTERNATIONALEN BESUCHER



1. Ausländische Flugzeug- oder Schiffsbesatzungen, die zwischengelandet sind oder angelegt haben und die Beherbergungsstätten des Gastlandes in Anspruch nehmen
2. Personen, die an Bord von Kreuzfahrtschiffen (gemäß der Definition der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation (International Maritime Organization) von 1965) in einem Land ankommen und an Bord übernachten, auch wenn sie einen oder mehrere eintägige Landausflüge unternehmen.
3. Besatzungen, die nicht Inlander des Gastlandes sind und den Tag in diesem Land verbringen.
4. Besucher, die am selben Tag ein- und wieder ausreisen zum Zwecke der Freizeitgestaltung, um sich zu erholen oder Urlaub/Ferien zu machen, um Freunde und Verwandte zu besuchen, aus geschäftlichen und beruflichen Gründen, um sich einer Heilbehandlung zu unterziehen, aus religiösen Gründen/zum Zwecke von Pilgerreisen oder zu anderen touristischen Reisezwecken, einbezogen sind Transitreisende mit eintägigem Aufenthalt auf der Hin- oder Rückreise zu oder von ihrem Reiseziel.
5. Definition gemäß den Empfehlungen der Vereinten Nationen zur Internationalen Wanderungsstatistik, 1980
6. Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen, einschließlich der Transfers zwischen Flughäfen und Häfen.
7. Gemäß der Definition des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge, 1967
8. Auf der Fahrt von ihrem Herkunftsland zu ihrem Dienstort und umgekehrt (einschließlich Hausangestellte und Angehörige, die sie begleiten oder auf dem Weg zu ihnen sind).

1 Die amtliche deutsche Tourismusstatistik

Ulrich Spörel

1.1 Vorbemerkungen

Der Tourismus ist heute zu einem wichtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktor geworden. Die jährliche Urlaubsreise ist für die überwiegende Zahl der Deutschen schon fast eine Selbstverständlichkeit. Zugenommen hat darüber hinaus auch die Zahl der Zweit- und Drittreisen pro Jahr. Im Rahmen des häufig konstatierten gesellschaftlichen Wertewandels in Richtung auf eine stärkere Freizeitorientierung bekommen Freizeit und Urlaub auch subjektiv für die Bürger eine immer größere Bedeutung.

Mehr und mehr wird in den letzten Jahren vor allem das ökonomische Gewicht des „Wirtschaftsfaktors Tourismus“ zur Kenntnis genommen. Zwar ist eine genaue Quantifizierung zur Zeit aufgrund noch ungeklärter methodischer wie auch definitorischer Probleme schwierig, doch weisen die vorliegenden Berechnungen sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene dem Tourismus eine Bedeutung zu, die ihn auf eine Ebene mit den wichtigsten Branchen der Volkswirtschaft stellt.

Mit dem unstrittigen Bedeutungsgewinn des Tourismus hat die statistische Erfassung dieses gesellschaftlichen Bereichs jedoch nicht Schritt gehalten. Dies gilt zum einen auf der internationalen Ebene, wo dieser Mißstand aber erkannt ist und bei der Europäischen Union, der OECD und der Welttourismusorganisation (WTO) zu verstärkten Anstrengungen auf diesem Gebiet geführt hat. Dies gilt zum anderen im besonderen Maße für die Bundesrepublik Deutschland, wo die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der Tourismusstatistik in den letzten Jahren zwar immer wieder betont worden ist, von seiten des Gesetzgebers statt dessen aber sogar mit einer Reduzierung des tourismusstatistischen Programms reagiert wurde. So wurde im Jahr 1990 die bis dahin durchgeführte Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen aus dem Programm des Mikrozensus gestrichen.

1.2 Die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation

Im Juni 1991 führte die WTO in Zusammenarbeit mit der kanadischen Regierung in Ottawa eine internationale Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik durch, auf der eine Reihe von Empfehlungen zur Tourismusstatistik beschlossen wurden, die im März 1993 auch von der Statistikkommission der Vereinten Nationen angenommen

wurden. Diese Empfehlungen beinhalten zum ersten Mal eine allgemeingültige umfassende Definition des Tourismus, die allerdings von dem Tourismusbegriff im allgemeinen Sprachgebrauch abweicht. Der Tourismus umfaßt nach dieser Definition „die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten“ (Welttourismusorganisation, o. Jg., S. 2). Demnach zählen zum Tourismus nicht nur private Reisen, sondern auch Dienst- und Geschäftsreisen. Ebenso werden auch Tagesreisen, die also nicht mit einer Übernachtung verbunden sind, soweit sie bestimmte Bedingungen erfüllen, in die Definition des Tourismus miteinbezogen.

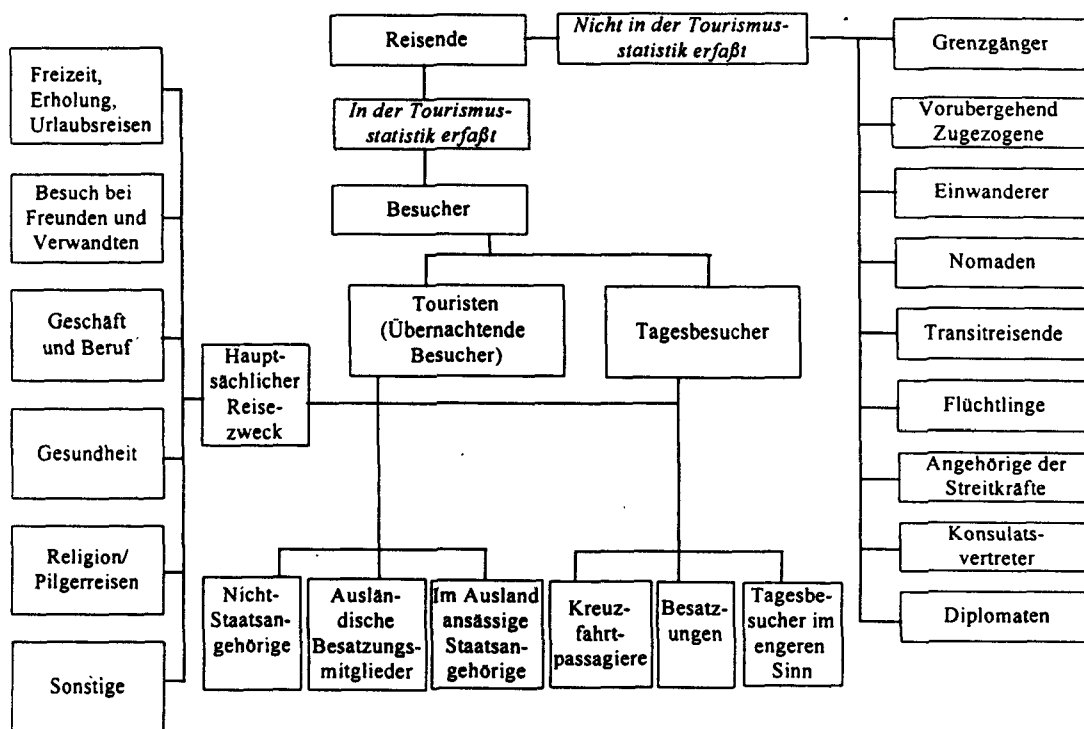


Abb 1: Die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation (Quelle: WTO, o. Jg.)

Die zentrale Bezugskategorie für die Tourismusdefinition der WTO ist der Besucher (*visitor*). Ein Besucher ist nach der Definition der WTO eine Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort oder in ein anderes Land zu reisen, und deren hauptsächlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort/Land entgolten wird (vgl. o.Jg., S. 3). Diese Definition grenzt sich einerseits durch das zeitliche Kriterium (weniger als 12 Monate) von Wanderungsbewegungen ab. Durch die Erwähnung des vom Zielort/-land geleisteten Entgelts sollen andererseits Pendler aus der Definition ausgeschlossen werden. Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherber-

gungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort bzw. in dem besuchten Land verbringen, werden als Touristen (übernachtende Besucher) bezeichnet. Besucher, die am besuchten Ort/in dem besuchten Land nicht übernachten, gelten als Tagesbesucher. Es sei noch einmal wiederholt, daß beide Gruppen in die (weit gefaßte) Tourismusdefinition der WTO einbezogen sind (vgl. Übersicht):

Neben diesen grundlegenden Definitionen enthalten die WTO-Empfehlungen zur Tourismusstatistik auch Konzepte und Klassifikationen zur statistischen Erfassung von touristischen Aktivitäten. Mit Hilfe der drei Arten von Reiseverkehrsströmen

- Binnenreiseverkehr (*domestic tourism*) = Reisen von Inländern im Inland
- Einreiseverkehr (*inbound tourism*) = Reisen von Ausländern ins Inland
- Ausreiseverkehr (*outbound tourism*) = Reisen von Inländern ins Ausland

lassen sich folgende drei Grundformen des Tourismus unterscheiden:

- Inlandstourismus (*internal tourism*) = Binnenreiseverkehr und Einreiseverkehr
- Nationaler Tourismus (*national tourism*) = Binnenreiseverkehr und Ausreiseverkehr
- Internationaler Tourismus (*international tourism*) = Einreiseverkehr und Ausreiseverkehr

Die tourismusstatistischen Arbeitsgruppen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wie auch der OECD haben sich darauf verständigt, die Empfehlungen der WTO zur Grundlage ihrer Arbeiten zu machen. Dies gilt auch für die Tourismusstatistik des Statistischen Bundesamtes.

1.3 Die konzeptionellen Grundlagen der amtlichen Tourismusstatistik

Die zentrale Tourismusstatistik im Datenangebot des Statistischen Bundesamts ist heute die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Daneben bestand bis 1990 die Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen, durchgeführt als Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus. Beide ergänzten sich sinnvoll und waren sozusagen die zwei Pfeiler im Gebäude der amtlichen Tourismusstatistik.

Die Beherbergungsstatistik setzt bei den Beherbergungsbetrieben selbst an, sie ist also angebotsseitig ausgerichtet. Sie erfaßt die Betriebe im Inland. Methodisch liegt ihr das Inlandskonzept zugrunde. Sie gibt Auskunft über den Inlandstourismus, also über den Binnenreiseverkehr und den Einreiseverkehr nach den Bezeichnungen der WTO-Empfehlungen.

Im Gegensatz dazu setzte die Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen bei den reisenden Personen bzw. den Haushalten selbst an. Eingepaßt in das Angebots-/Nachfrageschema war diese Statistik als nachfrageseitig zu charakterisieren. Im Unterschied zur Beherbergungsstatistik lag ihr das Inländerkonzept zugrunde. Sie bezog sich auf

den nationalen Tourismus, indem sie sowohl den Binnenreiseverkehr als auch den Ausreiseverkehr abbildete.

Beide Statistiken bildeten ein kohärentes System der Tourismusstatistik, Inlands- und Inländerkonzept, Angebots- und nachfrageseitige Statistik ergänzten sich sinnvoll. Ein wenig salopp könnte man sagen, daß seit dem Wegfall der Zusatzerhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen die amtliche deutsche Tourismusstatistik auf einem Bein hinkt.

1.3.1 Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr

Mit dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. 1 Nr. 38, S. 953 f.) wurde die Beherbergungstatistik in Deutschland teilweise neu konzipiert (vgl. dazu auch Reeb, 1980, S. 834 ff.). Die wichtigste Modifikation lag in einer Neuabgrenzung des Berichtskreises. Während das alte Fremdenverkehrsstatistikgesetz die Durchführung der Beherbergungstatistik nur in bestimmten Berichtsgemeinden vorsah, für die der Fremdenverkehr von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung war, wurde der Erfassungsbereich durch das Beherbergungstatistikgesetz nun auf alle Gemeinden ausgedehnt. Anstelle des gemeindebezogenen Auswahlkriteriums wurde eine betriebsgrößenbezogene Abschneidegrenze eingeführt. Danach sind zur Beherbergungstatistik berichtspflichtig alle Betriebe, „die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen“ (§ 5 BeherbStatG). Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Beherbergungsstätten. Der Erhebungsweg verläuft von den berichtspflichtigen Betrieben zu den Statistischen Landesämtern, die für die eigentliche Erhebungsarbeit zuständig sind. Die Ergebnisse werden dort für die einzelnen Länder aufbereitet und veröffentlicht. Die von den Landesämtern übermittelten Ergebnisse werden dann im Statistischen Bundesamt zusammengefaßt und als Bundesergebnis veröffentlicht. Die Beherbergungstatistik wird also als dezentrale Statistik durchgeführt.

Seit ihrer Neukonzipierung im Jahr 1980 besteht die Beherbergungstatistik aus zwei Teilen, und zwar aus

- der laufenden monatlichen Erhebung sowie
- der sechsjährlichen Kapazitätserhebung.

1.3.1.1 Die monatliche Beherbergungstatistik

In der laufenden monatlichen Berichterstattung der Beherbergungstatistik werden als Erhebungsmerkmale die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in den berichtspflichtigen Betrieben erfaßt, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland.

Aus der Zahl der Übernachtungen und Ankünfte wird durch Division ein rechnerischer Wert für die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste ermittelt. Erhoben wird darüber hinaus die Zahl der Gästebetten und Wohneinheiten sowie bei Campingplätzen die Zahl der Stellplätze. Als rechnerischer Wert zur Beschreibung der Kapazitätsauslastung wird die durchschnittliche Auslastung aller Gästebetten wie auch die durchschnittliche Auslastung der im jeweiligen Monat angebotenen Betten ermittelt.

Die berichtspflichtigen Betriebe sind nach verschiedenen Merkmalen gegliedert, was eine sehr detaillierte Darstellung der nur relativ wenigen Erhebungsmerkmale ermöglicht.

In der räumlichen Gliederung bietet die Beherbergungsstatistik Ergebnisse auf allen administrativen Ebenen an – vom Bund bis zu den Gemeinden. Sie stellt insofern ein flexibles Informationsinstrument dar für die verschiedenen tourismuspolitischen Akteure wie auch für das Marketing. Ein Datenangebot wird also bereitgestellt sowohl für die Zuständigkeitsbereiche von Bundes- oder Länderministerien als auch beispielsweise für die der kommunalen Fremdenverkehrsämter. Von besonderem Interesse ist das Datenangebot in einer zusätzlichen nichtadministrativen räumlichen Gliederung, nämlich den sogenannten Reisegebieten. Deren Abgrenzungen sind abgestimmt auf die Zuständigkeitsbereiche der regionalen Fremdenverkehrsverbände, die gerade auf dem Gebiet der Tourismuswerbung eine bedeutsame Rolle spielen. Eine Übersicht über die Zahl der Reisegebiete sowie deren quantitative Bedeutung – gemessen an der Bettenkapazität sowie der Zahl der Übernachtungen im Jahr 1995 – gibt Tab. 1.

Tab. 1: Reisegebiete in der Bundesrepublik Deutschland – Bettenkapazität und Zahl der Übernachtungen 1995

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
Schleswig-Holstein	186.443	21.988
– Nordsee	65.244	8.160
– Ostsee	81.104	9.135
– Holsteinische Schweiz	8.822	971
– Übriges Schleswig-Holstein	31.273	3.722
Hamburg	28.113	4.165
Niedersachsen	252.866	32.898
– Ostfriesische Inseln	41.311	5.674
– Ostfriesische Küste	29.417	3.463
– Ems – Hümmling	7.924	953
– Emsland – Grafschaft Bentheim	4.487	590
– Oldenburger Land	8.990	1.122
– Osnabrücker Bäderland – Dümmer	10.355	1.624
– Cuxhavener Küste – Unterelbe	17.304	2.074
– Bremer Umland	6.157	648
– Steinhuder Meer	1.901	206
– Weserbergland – Solling	17.813	2.870

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
- Nördliche Lüneburger Heide	23.458	3.178
- Südliche Lüneburger Heide	10.093	1.158
- Hannover – Hildesheim – Braunschweig	23.530	2.573
- Harzvorland – Elm – Lappwald	8.458	1.029
- Harz	33.130	4.829
- Südniedersachsen	4.539	517
- Elbufer – Drawehn	3.999	390
Bremen	8.181	1.058
Nordrhein-Westfalen	259.065	35.982
- Niederrhein – Ruhrland	60.179	8.181
- Bergisches Land	20.272	2.461
- Siebengebirge	16.473	2.135
- Eifel	21.080	2.607
- Sauerland	47.787	6.507
- Siegerland	6.883	1.183
- Westfälisches Industriegebiet	17.883	2.217
- Münsterland	17.987	2.455
- Teutoburger Wald	50.521	8.236
Hessen	189.554	26.321
- Weser – Diemel – Fulda	11.259	1.164
- Waldecker Land	23.827	3.935
- Werra – Meißner – Land	6.365	971
- Kurhessisches Bergland	6.407	817
- Waldhessen (Hersfeld – Rotenburg)	7.960	1.110
- Marburg – Biedenkopf	4.314	580
- Lahn – Dill, Westerwald und Taunus	4.342	458
- Westerwald – Lahn – Taunus	4.055	527
- Vogelsberg und Wetterau	13.749	2.046
- Rhön	11.575	1.357
- Kinzigtal – Spessart – Südlicher Vogelsberg	13.293	2.035
- Main und Taunus	42.278	6.032
- Rheingau – Taunus	15.551	2.340
- Odenwald – Bergstraße – Neckartal – Ried	24.579	2.950
Rheinland-Pfalz	150.112	17.587
- Rheintal	18.559	1.968
- Rheinhessen	8.319	944
- Eifel – Ahr	30.657	3.918
- Mosel – Saar	31.402	3.487
- Hunsrück – Nahe – Glan	18.788	2.390
- Westerwald – Lahn – Taunus	14.977	1.843
- Pfalz	27.410	3.037
Baden-Württemberg	293.930	38.931
- Nördlicher Schwarzwald	46.488	6.109

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Mittlerer Schwarzwald	41.650	5.508
– Südlicher Schwarzwald	57.112	8.263
– Weinland zwischen Rhein und Neckar	21.324	2.871
– Neckartal – Odenwald – Madonnenländchen	8.536	1.122
– Taubertal	6.628	1.156
– Neckar – Hohenlohe – Schwäbischer Wald	12.946	1.351
– Schwäbische Alb	32.841	3.473
– Mittlerer Neckar	30.102	3.377
– Württembergisches Allgäu – Oberschwaben	13.272	2.620
– Bodensee	20.796	2.743
– Hegau	2.235	339
Bayern	550.996	72.855
– Rhön	14.557	3.009
– Frankenwald	5.028	704
– Spessart	5.503	579
– Würzburg mit Umgebung	4.645	666
– Steigerwald	1.855	168
– Fränkische Schweiz	4.955	480
– Fichtelgebirge mit Steinwald	8.771	930
– Nürnberg mit Umgebung	18.269	2.215
– Oberpfälzer Wald	8.275	826
– Oberes Altmühltal	2.730	297
– Unteres Altmühltal	4.408	491
– Bayerischer Wald	62.842	7.206
– Augsburg mit Umgebung	4.753	531
– München mit Umgebung	45.414	7.013
– Ammersee- und Würmsee-Gebiet	5.102	733
– Bodensee-Gebiet	4.064	470
– Westallgäu	5.496	861
– Allgäuer Alpenvorland	4.825	529
– Staffelsee mit Ammer-Hügelland	5.358	785
– Inn- und Mangfall-Gebiet	6.340	1.136
– Chiemsee mit Umgebung	9.365	1.301
– Salzach-Hügelland	2.955	359
– Oberallgäu	39.606	5.556
– Ostallgäu	16.211	2.329
– Werdenfelser Land mit Ammergau	18.406	2.645
– Kochel- und Walchensee mit Umgebung	2.736	352
– Isarwinkel	6.169	1.059
– Tegernsee-Gebiet	10.919	1.727
– Schliersee-Gebiet	6.799	822
– Ober-Inntal	3.257	284
– Chiemgauer Alpen	19.927	2.782
– Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	21.493	3.065
– Übriges Bayern	169.963	20.946

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
Saarland	15.143	2.094
– Nordsaarland	5.005	760
– Bliesgau	654	211
– Übriges Saarland	9.484	1.123
Berlin	45.130	7.530
Brandenburg	60.282	6.545
– Prignitz	2.392	270
– Uckermark	5.258	549
– Havelland	10.573	1.145
– Fläming	1.815	200
– Ruppiner Schweiz	4.634	468
– Barnim – Oderbruch – Märkische Schweiz – Schorfheide	9.494	1.162
– Südliche Märkische Seenlandschaft	6.627	703
– Beeskow – Starkower Land, Scharmützelsee	8.488	871
– Spreewald – Niederlausitz	11.001	1.177
Mecklenburg-Vorpommern	97.798	9.936
– Rügen/Hiddensee	21.768	2.239
– Vorpommern	31.738	3.279
– Mecklenburgische Ostseeküste	22.037	2.529
– Westmecklenburg	8.045	677
– Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	14.210	1.212
Sachsen	82.261	10.145
– Stadt Dresden	9.739	1.620
– Stadt Chemnitz	2.820	229
– Stadt Leipzig	7.992	1.043
– Oberlausitz – Niederschlesien	10.533	1.119
– Sächsische Schweiz	8.345	1.173
– Sächsisches Elbland	5.518	631
– Erzgebirge	15.583	1.882
– Mittelsachsen	12.446	1.193
– Westsachsen	2.275	218
– Vogtland	7.010	1.037
Sachsen-Anhalt	47.843	5.007
– Harz und Harzvorland	13.036	1.421
– Halle, Saale, Unstrut	10.862	1.357
– Anhalt – Wittenberg	10.304	944
– Magdeburg, Elbe – Börde – Heide	9.831	996
– Altmark	3.810	290
Thüringen	70.368	7.579
– Thüringer Wald	30.943	3.489
– Saaleland	16.014	1.887

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Ostthüringen	6.628	554
– Thüringer Kernland	8.763	940
– Nordthüringen	8.020	708
Deutschland	2.338.085	300.621

¹⁾ Stand: August; Betten insgesamt

Ein weiteres Gliederungsmerkmal sind die Betriebsarten. Die Gruppierung der Beherbergungsstätten erfolgt dabei auf der Grundlage der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien. Tab. 2 gibt einen Überblick über die relevanten Betriebsarten und zeigt gleichzeitig deren relatives Gewicht an der Gesamtzahl der Übernachtungen. Dabei zeigt sich, daß gut 57% aller Übernachtungen in den vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) getätigt werden, 45% allein in Hotels und Hotels garnis.

Tab. 2: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten – Deutschland 1995

Betriebsart	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Hotels	102.175	34,0
Gasthöfe	20.797	6,9
Pensionen	16.399	5,5
Hotels garnis	32.998	11,0
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	27.033	9,0
Ferienzentren	5.918	2,0
Ferienhäuser und -wohnungen	28.703	9,5
Hütten, Jugendherbergen	13.735	4,6
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	52.863	17,6
Betriebe insgesamt	300.621	100,0

Zum Berichtskreis der Beherbergungsstatistik gehören auch die Sanatorien und Kurkrankenhäuser zumindest dann, wenn davon auszugehen ist, daß die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während ihres Aufenthaltes den Anstaltsbereich zu verlassen und die gemeindlichen Fremdenverkehrseinrichtungen in Anspruch zu nehmen. Gut ein Sechstel aller erfaßten Übernachtungen entfiel 1995 auf die Sanatorien und Kurkrankenhäuser, deren Klientel insbesondere für die Heilbäder einen wichtigen Nachfragefaktor darstellt.

Die Fremdenverkehrsgemeinden der Bundesrepublik werden aufgrund von landesrechtlichen Vorschriften durch verschiedene Prädikate charakterisiert. Die Beherbergungsstatistik folgt dieser Einteilung, indem sie ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach Gemeindegruppen (zusammengefaßt nach den jeweiligen Prädikaten) präsentiert.

Diese Ergebnisdarstellung ermöglicht Rückschlüsse auf unterschiedliche Arten des Tourismus. Von besonderem Interesse sind diese Angaben für den Bereich des Kur- und Bäderwesens. Da der Prozeß der Prädikatisierung in den neuen Bundesländern 1995 noch nicht abgeschlossen war, wurden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik nach diesem Gliederungsmerkmal bisher nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen – Früheres Bundesgebiet 1995

Gemeindegruppe	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Mineral- und Moorbäder	46.246	17,8
Heilklimatische Kurorte	18.028	6,9
Kneippkurorte	12.550	4,8
Heilbäder zusammen	76.824	29,6
Seebäder	23.330	9,0
Luftkurorte	24.736	9,5
Erholungsorte	24.863	9,6
Sonstige Gemeinden	109.726	42,3
Gemeindegruppen insgesamt	259.479	100,0

Ein weiteres Gliederungskriterium ist die Größe der Beherbergungsstätten. Dabei werden die Betriebe gruppiert nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden Betten. Die Ergebnisdarstellung nach Betriebsgrößenklassen dürfte insbesondere für Strukturanalysen innerhalb des Beherbergungsgewerbes von Interesse sein. Tab. 4 zeigt das Übernachtungsaufkommen nach – hier stark zusammengefaßten – Betriebsgrößenklassen. Gut die Hälfte aller Übernachtungen finden inzwischen in Betrieben mit mehr als 100 Betten statt. Betrachtet man die Entwicklung der letzten elf Jahre – dieser Vergleich kann sinnvoll nur für das frühere Bundesgebiet vorgenommen werden – so zeigt sich ein deutlicher Trend hin zu den großen Beherbergungseinheiten auf Kosten sowohl der kleinen wie auch der mittleren Betriebsgrößen.

Tab. 4: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach zusammengefaßten Betriebsgrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Früheres Bundesgebiet 1984		1995		Deutschland 1995	
	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
9-19	24.291	11,7	23.220	8,9	25.666	8,5
20-99	96.538	46,4	105.943	40,8	121.280	40,3
100 und mehr	87.125	41,9	130.316	50,2	153.674	51,1

Dies sind nur die wichtigsten Gliederungsmerkmale der Beherbergungsstatistik. Auf weitere Kriterien wie die Ausstattungsklasse, die Durchschnittspreisklasse der Betriebe oder die Einwohnergrößenklasse, die Bettendichte (Betten je 1.000 Einwohner) oder die Übernachtungsdichte (Übernachtungen je Einwohner) der Gemeinden soll hier nicht weiter eingegangen werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Erhebungs- und Gliederungsmerkmale in zahlreichen unterschiedlichen Kombinationen verfügbar sind.

Tab. 5: Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern 1995

Herkunftsland	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Belgien	543,4	3,9	1.347,0	4,2
Dänemark	533,8	3,9	1.063,5	3,3
Frankreich	754,2	5,5	1.557,7	4,9
Großbritannien und Nordirland	1.283,2	9,3	2.952,4	9,2
Italien	730,9	5,3	1.657,0	5,2
Niederlande	1.797,4	13,0	5.055,6	15,8
Österreich	592,8	4,3	1.286,7	4,0
Schweden	551,3	4,0	953,9	3,0
Schweiz	801,4	5,8	1.664,8	5,2
Japan	811,9	5,9	1.306,5	4,1
USA	1.535,9	11,1	3.186,4	9,9
Ausland insgesamt	13.806,9	100,0	32.026,3	100,0

Ein bedeutsames Erhebungsmerkmal sei zum Schluß noch gesondert erwähnt. Es war bereits darauf hingewiesen worden, daß bei Gästen aus dem Ausland auch das Herkunftsland erfaßt wird. Maßgeblich ist dabei übrigens nicht die Nationalität, sondern das Land, in dem der Gast seinen ständigen Wohnsitz hat. Die Beherbergungsstatistik bietet damit auch ein wichtiges Informationsinstrument für das Auslandsmarketing des deutschen Fremdenverkehrs. Tab. 5 zeigt die Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern 1995. Die Zahl der Ankünfte wird gemeinhin als Indikator für die Zahl der Gäste angesehen. Beide Größen sind allerdings nicht identisch, da es bei Quartierwechseln während einer Reise (z.B. bei Rundreisen) zu Mehrfachzählungen derselben Gäste kommt.

Auf drei Herkunftsländer entfällt rund ein Drittel aller ausländischen Gäste, und zwar sowohl bei den Ankünften wie auch bei den Übernachtungen. An der Spitze liegen die Niederlande, auf die 15,8% der Übernachtungen ausländischer Gäste entfallen, gefolgt von den USA (9,9%) sowie Großbritannien und Nordirland (9,2%).

Die Bundesergebnisse der Beherbergungsstatistik werden zuerst als Pressemitteilung in der Regel vor Ablauf des zweiten Folgemonats auf den Berichtsmonat veröffentlicht. Ausführliche Ergebnisse werden in der Fachserie 6, Reihe 7.1, der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes im darauffolgenden Monat herausgegeben. Die Statistischen Landesämter veröffentlichen ihre Länderergebnisse in ihren Statistischen

Berichten unter der Kennziffer G IV 1. Jeweils im Frühsommer erscheint in der Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik des abgelaufenen Jahres (vgl. Spörel, 1996, S. 435 ff.)

1.3.1.2 Die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe

Ergänzend zu der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik wird im Abstand von jeweils sechs Jahren eine Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe durchgeführt (vgl. Krockow/Wedel, 1984, S. 245 ff.). Rechtsgrundlage ist wie bei der monatlichen Erhebung das Beherbergungsstatistikgesetz. Dementsprechend gleich sind auch die Vorschriften zum Berichtsfirmenkreis (Betriebe mit neun und mehr Betten) sowie zur Auskunftspflicht. Auch die Gliederungsmerkmale für die Ergebnisdarstellung entsprechen weitgehend denen in der monatlichen Beherbergungsstatistik, weshalb sie an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholt werden sollen. Die Zielsetzung dieser Erhebung liegt darin, Informationen zu gewinnen über Umfang, Struktur und Qualität des Beherbergungsangebots.

Erhebungsmerkmal ist zum einen die Art der Beherbergungsstätten. Dabei ordnen sich die Betriebe aufgrund vorgegebener Definitionsmerkmale bestimmten Betriebsarten zu. Diese Zuordnung wird für die einzelnen Betriebe dann auch in der monatlichen Statistik übernommen. Erfasst wird weiterhin die Ausstattung der Beherbergungsstätten, z.B. mit Speise- und Restaurationsräumen, sonstigen Aufenthaltsräumen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinischen Kureinrichtungen, Konferenz- und Tagungsräumen. In einem dritten Fragenblock wird nach der Anzahl, Ausstattung und dem Preis der Gästezimmer und Wohneinheiten in den Beherbergungsstätten gefragt.

Mit einem gesonderten Erhebungsvordruck werden die Kapazitäten im Campingbereich erfasst. Hier wird u.a. gefragt nach der Art des Campingplatzes (Reiseverkehrscamping oder Dauercamping), der Zahl der vorhandenen Stellplätze, der Ausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen.

Kapazitätserhebungen nach dem derzeitigen Beherbergungsstatistikgesetz haben bisher in den Jahren 1981, 1987 und 1993 stattgefunden. In der Erhebung des Jahres 1993 waren zum ersten Mal auch die Beherbergungsbetriebe der neuen Bundesländer miteinbezogen. Zu den Ergebnissen vgl. Spörel (1994, S. 998 ff.).

1.4 Weitere tourismusrelevante Erhebungen und Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

Aus der Sicht der Statistik handelt es sich beim Tourismus um einen typischen Querschnittsbereich. Touristische Leistungen sind nicht nur einem bestimmten Wirtschaftsbereich zuzuordnen, sondern sie werden von einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen

erbracht. Dementsprechend sind auch in einer größeren Anzahl von Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes tourismusrelevante Informationen enthalten. Ein Problem, das bei der Auswertung dieser Angaben für touristische Fragestellungen häufig auftaucht, liegt darin, daß es zumeist nur schwer oder gar nicht möglich ist, abzuschätzen, wie groß der touristische Anteil an der Leistungserstellung eines Wirtschaftsbereiches ist. Denn seien es nun das Gaststättengewerbe oder die Verkehrsträger – um nur zwei für den Tourismus bedeutsame Bereiche zu nennen –, in der Regel werden die Leistungen sowohl an Touristen als auch Nichttouristen abgegeben (Ortsansässige oder Reisende, die nicht unter die Tourismus-Definition der WTO fallen). Die wichtigsten in Frage kommenden Statistiken seien hier dennoch kurz aufgeführt.

1.4.1 Verkehrsstatistiken

Definitionsgemäß ist die touristische Aktivität immer mit einem Ortswechsel verbunden. Die Nachfrage nach Verkehrsleistungen ist insofern ein wichtiger Teilbereich der touristischen Nachfrage insgesamt. Tourismusrelevante Daten zum Verkehrsbereich bieten die folgenden Statistiken an:

- Luftfahrtstatistik,
- Statistiken des Straßenverkehrs,
- Eisenbahnstatistik,
- Binnenschiffahrtsstatistik.

Unter touristischem Aspekt dürften die Angaben der Luftfahrtstatistik von besonderem Interesse sein. Hier wird u.a. die Zahl der Reisenden im Flugverkehr nachgewiesen; bis zum Jahr 1994 erfolgte dabei auch ein gesonderter Nachweis des Pauschalflugreiseverkehrs für alle ausländischen Zielgebiete. Da für den Bereich der EU eine Abgrenzung von Linien- und Pauschalflugverkehr nicht mehr möglich ist, wird hier nur noch ein Nachweis aller Fluggäste im Linienverkehr durchgeführt. Die Daten werden in der Untergliederung sowohl nach Herkunfts- als auch nach Endzielflugplätzen angeboten.

Im Rahmen der Statistiken des Straßenverkehrs sind vor allem die Angaben aus der Statistik der öffentlichen Personenbeförderung von Interesse. Dort wird sowohl die Zahl der beförderten Personen als auch die der Personenkilometer nachgewiesen und dies nach den Verkehrsarten „Linienverkehr“ und „Gelegenheitsverkehr“. Seit 1984 werden in dieser Statistik allerdings nur noch Unternehmen, die über mindestens sechs Kraftomnibusse verfügen bzw. Straßenbahn- oder Obusverkehr betreiben, erfaßt.

Tourismusrelevant im Rahmen der Eisenbahnstatistik sind vor allem die auch hier erfaßten Merkmale „beförderte Personen“ und „Personenkilometer“.

Die Binnenschiffahrtsstatistik informiert u.a. über die Zahl der Beschäftigten und den Umsatz in diesem Verkehrszweig.

Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß amtliche Statistiken zum Verkehrsbereich nicht nur vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden. Wichtige Quellen für tourismusrelevante Verkehrsdaten sind daneben das Bundesministerium für Verkehr sowie das Kraftfahrt-Bundesamt.

1.4.2 Gastgewerbestatistiken

Der größte Anbieter touristischer Leistungen im jeweiligen Fremdenverkehrsort oder -gebiet ist das Gastgewerbe. Es besteht aus den beiden Teilbereichen Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe. Doch anders als bei der zuvor behandelten Beherbergungsstatistik, die mit ihren Erhebungsmerkmalen „Ankünfte“ und „Übernachtungen“ eindeutig touristische Tatbestände erfaßt, stellt sich für die Statistiken des Gastgewerbes das Problem, daß die hier erfaßten Merkmale nicht in vollem Umfang dem Tourismus zuzuordnen sind. Das gilt in besonderem Maße für den Bereich des Gaststättengewerbes, das seine Leistungen außer an Touristen immer auch an die am Ort ansässige Bevölkerung abgibt. Von Ort zu Ort zwar unterschiedlich, dürfte der nichttouristische Anteil der Nachfrage hier aber sicherlich sehr hoch sein. Dieser Anteil dürfte beim Beherbergungsgewerbe zwar geringer sein, doch wenn man bedenkt, daß dieser Wirtschaftszweig Umsätze in nicht unerheblichem Maß auch mit Gaststättendienstleistungen erzielt, so wird deutlich, daß sich das Problem der Identifikation des touristischen Anteils an der Leistungserstellung auch hier durchaus stellt.

Eine wichtige Datenquelle für das Gastgewerbe ist die in unregelmäßigen Abständen (zuletzt 1993) durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ). Zum Berichtskreis dieser Erhebung zählen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 25.000 DM. Erfaßt werden u.a. die Zahl der Unternehmen und Arbeitsstätten, die dort tätigen Personen, der Umsatz gegliedert nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie im Gastgewerbe die Zahl der Fremdenzimmer, Fremdenbetten, Ferienhäuser und -wohnungen. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in tiefer regionaler Gliederung nach einer großen Anzahl von Gliederungsmerkmalen.

Die Ergebnisse der HGZ bilden auch die Grundlage für die Auswahl der Unternehmen zu den im Stichprobenverfahren erhobenen Gastgewerbestatistiken. Dabei werden monatlich Meßzahlen über die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung ausgewiesen. In zweijährlichem Abstand werden darüber hinaus Daten über Beschäftigung, Umsatz, Waren- und Materialeingang bzw. -bestand, Investitionen, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen sowie die Bruttolohn- und -gehaltsumme erfaßt.

1.4.3 Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Im Abstand von fünf Jahren (zuletzt 1993) wird auf freiwilliger Grundlage die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. In einer Stichprobe werden hier bei rund 0,3% der Haushalte aller Bevölkerungsschichten (zuletzt 1993 rd. 70.000 Haushalte) Daten über Einnahmen (nach Quellen), Ausgaben nach Arten und Verwendungszweck, die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern sowie Vermögensformen und -bestände erhoben. Für die Tourismusstatistik bietet die EVS einerseits Daten über Reiseausgaben, gegliedert nach verschiedenen Ausgabearten. Andererseits werden aber auch Angaben über die Reisetätigkeit selbst erhoben, und zwar zu den Merkmalen Reisedauer, Reiseziel, Reiseart, Verkehrsmittel sowie Unterkunftsart. Der Wert dieser tourismusrelevanten Daten aus der EVS wird bisher allerdings noch entscheidend gemindert durch die lange Aufbereitungszeit der Ergebnisse, die aus der komplizierten Auswertung der von den Haushalten geführten Haushaltsbücher resultiert.

1.4.4 Die Querschnittsveröffentlichung „Tourismus in Zahlen“

Die hier neben der Beherbergungsstatistik aufgeführten weiteren tourismusrelevanten Statistiken stellen nur eine Auswahl aus dem in Frage kommenden Publikationsprogramm des Statistischen Bundesamts dar. Auch erfolgte ihre Beschreibung an dieser Stelle bewußt cursorisch. Für weitergehende Informationen sei auf die seit 1988 erscheinende Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Tourismus in Zahlen“ verwiesen. In dieser Publikation ist eine große Zahl von tourismusrelevanten Daten aus den verschiedenen Fachstatistiken sowohl des Statistischen Bundesamtes als auch anderer nationaler und internationaler Organisationen zusammengestellt. Es findet sich darin auch eine eingehende Beschreibung der unterschiedlichen Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes sowie ein Abdruck der Empfehlungen der WTO zur Tourismusstatistik. Die Veröffentlichung erscheint jährlich und wendet sich an Interessenten in Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Hochschule.

1.5 Weiterentwicklung der Tourismusstatistik

1.5.1 Aktivitäten im internationalen Rahmen

Im internationalen Rahmen sind vor allem drei Organisationen auf dem Gebiet der Tourismusstatistik tätig, die WTO, die OECD und das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Das wichtigste Ereignis für die methodologischen Arbeiten der WTO war die schon erwähnte Konferenz von Ottawa über Tourismusstatistik im Juni 1991. Die folgenden Jahre waren geprägt vor allem von Aktivitäten zur weltweiten Verbreitung und Umset-

zung der Ergebnisse dieser Konferenz. Dem dienten zum einen eine Reihe von Regionalseminaren in verschiedenen Teilen der Erde, bei denen Tourismusstatistiker über die in Ottawa beschlossenen grundlegenden Methoden und Konzepte informiert wurden. Unterstützt wurden diese Bemühungen zum anderen durch die Erstellung von fünf Handbüchern zu verschiedenen Aspekten der Tourismusstatistik.

Daneben beschäftigt sich die WTO zunehmend mit den ökonomischen Aspekten des Tourismus. Dazu zählt eine bessere Einbindung des Tourismus in das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) u.a. durch die Entwicklung eines Satellitensystems für diesen Bereich. Für die erste Hälfte des Jahres 1998 ist eine internationale Konferenz zu diesem Themenkomplex geplant.

Die ökonomische Analyse und die Integration des Tourismus in das System der VGR bilden auch den Schwerpunkt der methodischen Arbeiten der OECD zur Tourismusstatistik. Bereits im Jahr 1991 wurde dazu ein Handbuch vorgelegt, in dem ein an die VGR angelehntes Tabellensystem zur Erfassung des Tourismus entwickelt wurde (vgl. OECD, 1991). Dieses Handbuch befindet sich derzeit in der Phase der praktischen Erprobung. Ein erstes Zwischenergebnis mit Angaben für drei ausgewählte OECD-Länder (Österreich, Kanada, Spanien) wurde 1996 vorgelegt (OECD, 1996).

Von zunehmender Bedeutung für die praktische Arbeit der Mitgliedsländer sind die Aktivitäten des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Diese münden häufig in Rechtsakte in Form von Richtlinien und Verordnungen und sind damit – anders als die Beschlüsse in den Gremien von OECD oder WTO – für die Mitgliedsländer unmittelbar verbindlich. Für den Bereich der Tourismusstatistik ist die vom Ministerrat am 23. November 1995 verabschiedete Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus von zentraler Bedeutung. Sie verpflichtet die Mitgliedsländer zur Übermittlung bestimmter statistischer Ergebnisse, die im Anhang der Richtlinie im einzelnen aufgeführt sind. Diese betreffen zum einen Angaben über die Kapazitäten der Beherbergungsbetriebe und ihre Inanspruchnahme, die in Deutschland weitgehend aus dem bestehenden Programm der Beherbergungsstatistik bereitgestellt werden können. Sie beziehen sich zum anderen aber auch auf das Reiseverhalten der Bevölkerung. Der überwiegende Teil der Daten dieses Bereichs betrifft Urlaubsreisen mit einer Dauer von 5 oder mehr Tagen. Daneben werden in geringerem Maße aber auch Angaben über Kurzreisen (2–4 Tage) sowie Dienst- und Geschäftsreisen gefordert. Diese Daten können aus dem bestehenden Programm der amtlichen Statistik in Deutschland derzeit nicht bereitgestellt werden.

1.5.2 Aktivitäten im nationalen Rahmen

In ihrer Koalitionsvereinbarung für die 13. Legislaturperiode haben die Regierungsparteien CDU, CSU und F.D.P. das Ziel formuliert, die „staatlichen Statistiken ... auf das absolut Notwendige zu reduzieren“ (Das Parlament, 1994, S. 4). Diese Zielvorgabe stellt logischerweise für jegliche Aktivitäten zur Weiterentwicklung der amtlichen

Tourismusstatistik eine äußerst scharfe Restriktion dar. Eine Ausweitung der Tourismusstatistik, wie sie beispielsweise in den tourismuspolitischen Programmen von CDU/CSU und SPD gefordert wird, aber auch von dem aus Vertretern der wichtigen Verbände der Tourismuswirtschaft gebildeten Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ (vgl. Statistisches Bundesamt, 1989), steht insofern in deutlichem Gegensatz zu dem formulierten Ziel der Bundesregierung. Bei der derzeitigen Lage der öffentlichen Haushalte dürften finanzielle Restriktionen allerdings ein zusätzliches Hindernis zur Umsetzung solcher Intentionen darstellen.

Eine Erweiterung des derzeitigen tourismusstatistischen Programms ist dennoch von der EU-Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus zu erwarten. Sie verpflichtet die Mitgliedstaaten wie erwähnt zur Bereitstellung von Daten über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Gefordert sind Angaben zu den folgenden Merkmalen:

- Reisende
- Reisen
- Übernachtungen
- Reisedauer
- Organisation der Reise
- Verkehrsmittel
- Unterkunftsart
- Reiseausgaben

Diese Ergebnisse sind für Urlaubsreisen von 5 und mehr Tagen Dauer, aber auch – weniger detailliert – für Kurzreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen bereitzustellen. Die Periodizität der meisten Ergebnisse ist jährlich, einige Eckgrößen sind vierteljährlich zu erheben. Nach dem jetzigen Stand der Beratungen zur Umsetzung der Richtlinie ist vorgesehen, die Erhebung und Aufbereitung dieser Daten im Rahmen einer Ausschreibung an ein Institut zu vergeben.

Literatur

- Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG (1980): Bundesgesetzblatt (BGBl.) I, Nr. 38, S. 953 f.
Das Parlament (25.11.1994), Nr. 47, S. 4.
Krockow, A., E. Wedel (1984): Beherbergungskapazität 1981. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 3, S. 245–252.
OECD, Tourism Committee (1991): Manual on Tourism Economic Accounts. Paris.
OECD (1996): OECD Tourism Statistics – Design and Application for Policy. Paris.
Reeb, A. (1980): Inhalt und Aufbau der neuen Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12, S. 834–842.
Spörel, U. (1994): Beherbergungskapazität 1993. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12, S. 998–1004.
Spörel, U. (1996): Inlandstourismus 1995 – Ergebnisse der Beherbergungsstatistik. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 7, S. 435–440.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1989): Bericht des Arbeitskreises „Tourismusstatistiken“ zur Neukonzeption der Tourismusstatistiken. Wiesbaden.
Welttourismusorganisation (o. Jg.): Empfehlungen zur Tourismusstatistik. Hrsg. der deutschen Fassung u.a. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Weitere Literatur

Statistisches Bundesamt: Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen). Fachserie 6, Reihe 4.1 (monatlich).
Statistisches Bundesamt: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe. Fachserie 6, Reihe 4.2 (zweijährlich).
Statistisches Bundesamt: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Fachserie 6, „Zusammenfassende Übersichten“ und „Gastgewerbe“.
Statistisches Bundesamt: Beherbergung im Reiseverkehr. Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich).
Statistisches Bundesamt: Beherbergungskapazität. Fachserie 6, Reihe 7.2 (sechsjährlich, zuletzt 1993).
Statistisches Bundesamt: Eisenbahnverkehr. Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Straßenpersonenverkehr. Fachserie 8, Reihe 3 (vierteljährlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Binnenschifffahrt. Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Luftverkehr. Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Tourismus in Zahlen. Thematische Querschnittsveröffentlichung (jährlich).

Erschienen in: Tourismus-Management, herausgegeben von Günther Haedrich,
 Claude Kaspar, Kristiane Klemm und Edgar Kreilkamp
 (3. Auflage, Berlin/New York 1998)

Ulrich Spörel
Federal Statistical Office
Wiesbaden/Germany

Additional Information on Tourism on the Basis of Register Data of Accommodation Statistics ^{*)}

1. The present state of German tourism statistics

Until 1990, Germany had a rather comprehensive system of tourism statistics consisting of a demand side survey, namely the Survey of Holiday and Recreation Trips, which was conducted as a subsample survey of the German microcensus, and a supply side statistics, namely the accommodation statistics (see diagram 1). In the framework of amending the microcensus law in 1990, the subsample Survey of Holiday and Recreation Trips was cancelled. Since that time, accommodation statistics have been the only genuine tourism statistics within the system of official statistics of Germany.

Official in this context refers not least to the importance of those statistics in the sense that they are published and may consequently be accessed by the general public at a relatively low cost. Though surveys have still been conducted by private institutions after the Survey of Holiday and Recreation Trips was cancelled, those institutions usually publish their results not at all or to a very limited extent only. Access to the

*) Vortrag gehalten auf dem 4. Internationalen Forum zur Tourismusstatistik vom 17. bis 19. Juni 1998 in Kopenhagen.

diagram 1

GERMAN TOURISM STATISTICS UNTIL 1990

	Accommodation Statistics	Survey of Holiday and Recreation Trips
Concept	Internal tourism (WTO definition)	National tourism
Respondents	Accommodation establishments	Households/ individuals
Function	<p>Short-term indicator for tourism industry (monthly accommodation statistics)</p> <p>Information on size, structure and quality of the accommodation capacity (survey every 6 years)</p>	<p>Information on the travel behaviour of the population</p> <p>Information on different segments of the tourism market (business trips, holiday trips, short trips, city trips, health tourism, etc.)</p>

results of those surveys is expensive so that, usually, the results are only ordered by large enterprises or big associations of the tourism sector in Germany. Obtaining the results of those surveys is too expensive for smaller regional tourism associations, small and medium-sized enterprises, research and educational facilities at institutions of higher education and, last but not least, journalists and press agencies dealing with matters of tourism. Consequently, the interest of those concerned has increasingly focused on accommodation statistics with the intention of deriving from the data collected in this context as much information as possible.

2. *German Accommodation Statistics*

2.1 *Two surveys of accommodation statistics*

German accommodation statistics have existed in an unchanged form since 1981. Those statistics are based on a full survey of the accommodation industry with the exception of the private accommodation sector. Accommodation statistics encompass two surveys (see diagram 2). The survey of accommodation capacity is conducted every six years. In detail, the following variables are collected:

- type and equipment of the accommodation establishment
- facilities for sports and leisure, for medical or therapeutical treatment, for conferences or seminars etc.
- parking space available
- number of rooms or apartments and their sanitary facilities (bath-room, shower, WC), number of beds, telephone line
- price per room or apartment.

diagram 2

GERMAN ACCOMMODATION STATISTICS

	Survey of accommodation capacity	Monthly accommodation statistics
Periodicity	Every 6 years	Monthly
Variables	<p>Type and equipment of the accommodation establishment</p> <p>Facilities for sports and leisure, for medical or therapeutical treatment, for conferences or seminars, etc.</p> <p>Parking space available</p> <p>Number of rooms or apartments and their sanitary facilities (bathroom, shower, WC), number of beds, telephone line</p> <p>Price per room or apartment</p>	<p>Collected monthly:</p> <ul style="list-style-type: none"> •arrivals •overnight stays •country of residence <p>Collected in case of change:</p> <ul style="list-style-type: none"> •establishments open in reporting month •bedplaces available <p>Processed electronically:</p> <ul style="list-style-type: none"> •average length of stay •gross occupancy rate •net occupancy rate <p>Derived from the register:</p> <ul style="list-style-type: none"> •establishments total •bedplaces total

The results of the survey of accommodation capacity provide information about the quantitative and qualitative structure of accommodation facilities in Germany. However, the informative value of those results is not restricted to the time they were collected. By combining those results with the data of the current, monthly accommodation statistics, the informative value of the latter is increased as well.

The monthly accommodation statistics regularly cover the following three variables only:

- number of arrivals
- number of overnights, and
- the country of origin of visitors from abroad.

Only in the case of changes, accommodation establishments report the number of bedplaces actually on offer and if the establishment is seasonally open or closed. To minimise the response burden, the number of variables in the survey has been intentionally restricted to very few characteristics. The group of respondents does not only include larger accommodation establishments, for whom it is not difficult to provide information for the above variables. It also encompasses smaller establishments who often consider the obligation to provide statistical information, which is stipulated by German law, as a burden. It is the intention to enhance the informative value of the monthly accommodation statistics by combining the results of those current statistics with the data of the survey of accommodation capacity and additional information on the communities in which the establishments are situated.

2.2 The basic file

Based on the accommodation capacity survey's results, several characteristics of the accommodation establishments are stored in the basic file of the current, monthly accommodation statistics like for instance:

- type of accommodation establishment (according to NACE 5-digit level)
- size classes (according to the number of bedplaces or the number of overnight stays)
- quality classes (according to the equipment of the guest-rooms with sanitary facilities)
- average price classes (according to the average lodging price of the accommodation establishment).

The detailed breakdown of the data down to the 5-digit level of the German activity classification is of special importance as regards the interpretation of the results of accommodation statistics. Ten different types of accommodation are distinguished, namely

- hotels (in a narrow sense)
- inns
- boarding-houses
- hotels garni (bed and breakfast hotels)

- group accommodation establishments
- holiday and recreation centres
- holiday dwellings
- youth hostels and mountain refuges
- camping sites including caravan sites
- sanatoria.

This detailed breakdown by types of accommodation establishments permits first conclusions with regard to the different types of tourism. Thus, for instance, inns, boarding-houses, holiday dwellings and also holiday and recreation centres are typical modes of accommodation in the context of private holiday tourism. Business tourism, on the other hand, concentrates mainly on hotels and, to a smaller extent, also on hotels garni. In larger towns and cities, in particular in those with an exhibition centre, more than half of all overnight stays in hotels can be allocated to business travellers. German accommodation statistics also cover sanatoria which, according to NACE, do not belong to the actual accommodation sector. However, only such establishments are covered whose guests are largely in a position to make use of the tourist facilities offered by the community they stay in. Sanatoria form the core of the German cure and rehabilitation (spa) sector which is of utmost importance to many regions in the country. However, health tourism is not totally restricted to sanatoria. In communities which have cure and rehabilitation (spa) facilities, many guests staying in hotels or group accommodation establishments can also be classified as health tourists.

2.3 *The regional file*

A second file of the accommodation statistics includes data on characteristics of the communities in which the accommodation establishments are located. The data of the regional file relate to

- type of the community (touristic label)
- size classes concerning the number of the community's inhabitants
- size classes concerning the number of bedplaces in the community
- size classes concerning the number of overnight stays in the community.

Communities for which tourism is an important factor are classified by different categories. The communities may receive a touristic label by special committees of the tourism administration which characterizes the predominant type of tourism in those localities. There are three different categories of spa-resorts (Heilbäder) for which health tourism is the predominant touristic factor. These are

- mineral and mud spas
- healthy climate resorts
- Kneipp cure (water therapy) resorts.

These types of communities represent the main places of health tourism in Germany. Three other categories characterize those communities which are the main destinations for holiday and recreation trips. These are

- sea-side resorts
- climatic resorts and
- recreation resorts.

Nearly half of all overnights in German accommodation establishments are recorded in those three spa-resorts and the other communities with touristic label. The remaining part of overnights take place in

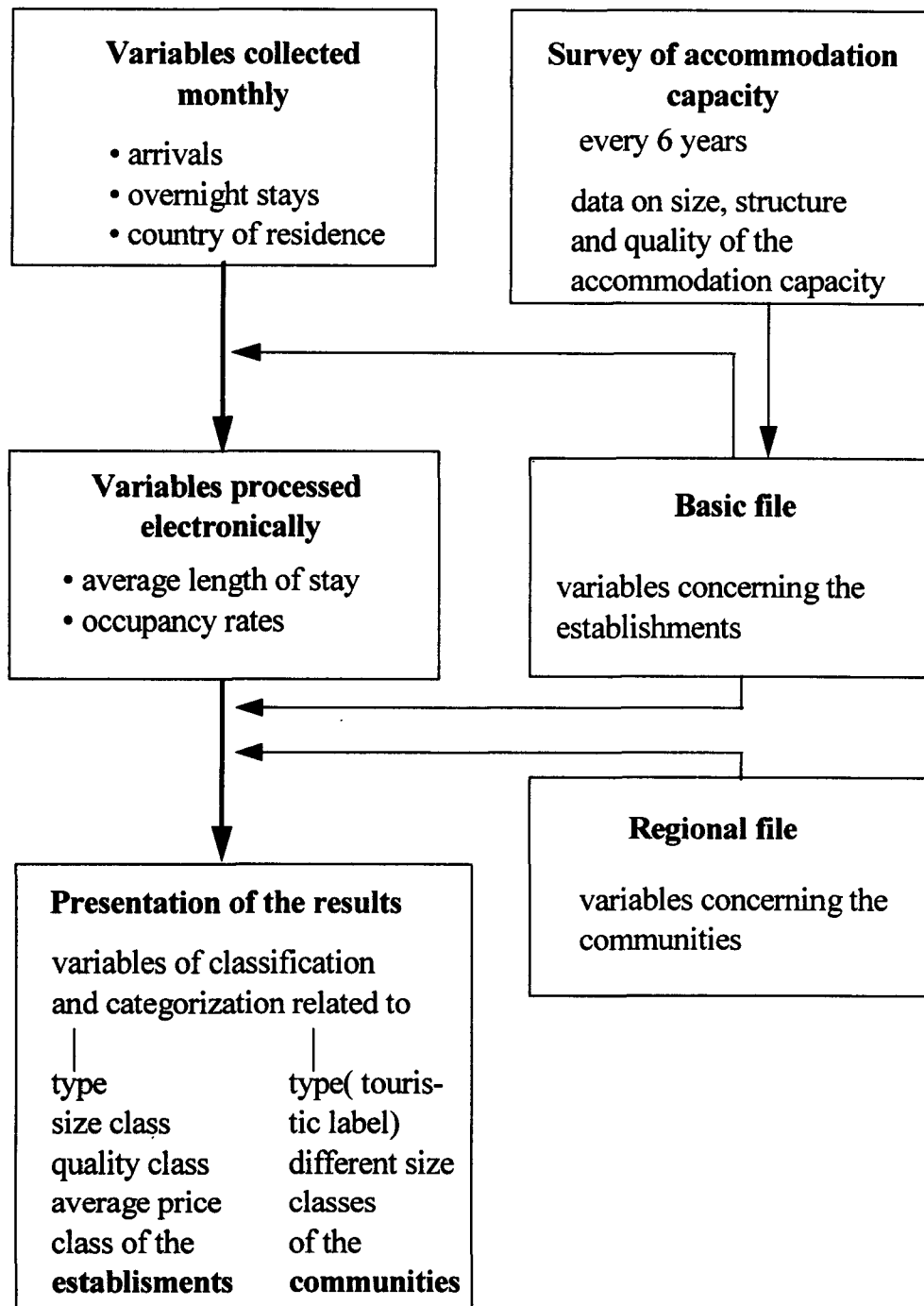
- other communities without official touristic label.

Most of them take place in bigger towns and cities and it can be assumed that the share of business travel in this category is very high. A second important type of trips to this group of communities are city tours in connection with cultural or sports events or just for visiting the places or shopping. However, holiday and recreation trips are not typical of this group of communities.

The following diagram 3 shows the structure of processing the monthly accommodation statistics and the link of the data collected at monthly intervals with the existing register information of both the basic file, which contains data on the establishment, and the regional file, which includes data on the communities which the establishments are located in.

diagram 3

PROCESSING OF ACCOMMODATION STATISTICS



3. *Empirical analysis*

1997 German accommodation statistics recorded as a global result a decrease in overnights of 4.3 % from 1996. This was the highest decline for many years. A breakdown of the results by types of accommodation gives first indications of possible reasons for this development (see table 1, annex). The results show an enormous decrease in overnights in sanatoria. This was a consequence of changes in legal stipulations in the framework of the German statutory health insurance system. The belt-tightening measures had a very adverse effect on the cure and rehabilitation (spa) sector which is largely financed by statutory health insurance bodies and plays an important role in internal tourism in Germany. If that specific development in 1997 is eliminated from the calculation, the number of overnights in the remaining modes of accommodation, which belong to the actual accommodation sector, remains almost unchanged compared with 1996 (+0.3%). Despite the apparent stagnation, opposite trends can be observed in various segments of the tourism market.

The breakdown of the results by types of community (see table 2, annex) indicates above-average declines for the three categories of spa-resorts, i.e. the places for which health tourism is of predominant importance (mineral and mud spas, healthy climate resorts and Kneipp cure resorts). Though the breakdown of the results differs, the trend observed here coincides with the tendency recorded for the breakdown by types of accommodation, namely a massive decline in the area of health tourism.

Though the other three types of communities with a "lower" touristic quality label (compared with the spa-resorts) also saw decreases in the number of overnights, they were significantly smaller than those recorded for the spa-resorts. As mentioned above, they are preferred destinations of holiday and recreation tourism in Germany, which has continuously lost market shares in the last few years as German tourists have increasingly travelled abroad and this trend could not have been balanced by incoming tourism. The results obtained for the community types of seaside-resorts,

climatic resorts and recreation resorts first indicate that the trend of declining market shares in holiday and recreation tourism continued in 1997 as well.

On the other hand, communities without touristic label observed an increase of 1.8%.

A cross classification of the results has confirmed the previous evaluation (see table 3, annex). Thus, all relevant types of accommodation in spa-resorts recorded above-average declines in the number of overnights. In those types of communities, hotels and hotels garni were also affected, though on the whole, that is in all communities together, they observed an increase in 1997.

In the other communities with touristic label, which are important for holiday and recreation tourism, declining overnight numbers were also recorded for all types of accommodation (except holiday centres which constitute a special, but very small segment of the German tourism market).

On the other hand, communities without touristic label recorded for almost all types of accommodation (except inns, sanatoria and holiday centres) an increase in the number of overnights. That increase would have been even higher (+3.2%) without the decline observed for sanatoria, which are not typical of tourism in those communities. The communities represent in particular a type of "city tourism" which encompasses both business trips including trips in connection with trade fairs, conferences, seminars etc. and private city trips in connection with cultural or sports events, shopping or just sightseeing.

The positive development of city tourism is also confirmed by a presentation of the results in a cross classification in a breakdown by types of accommodation and community size classes (see table 4, annex). The results for communities with more than 100 000 inhabitants show for all types of accommodation (except sanatoria which do not represent "city tourism" in the way it was defined before) positive and partly even considerable increases in the number of overnights. On the other hand, all types

of accommodation in smaller communities with less than 20 000 inhabitants, except holiday centres and youth hotels, were affected by decreases in the number of overnights.

4. *Summary*

Since the demand side survey on holiday and recreation trips was cancelled from the programme of German official tourism statistics in 1990, the interest in gaining additional information from the only remaining genuine tourism statistics, namely the accommodation statistics has strongly increased. By linking of the current accommodation statistics results with data on both the establishments themselves and the communities they are located in, the attempt can be made to provide additional information - or at least indications - on various segments of the tourism market about which information is normally derived from demand side tourism statistics. For this purpose it is necessary to use a breakdown in the activity classification of the establishments that goes beyond the NACE-4-digit level.

A classification of communities related to different types (regarding the touristic labels which are applied in Germany) as well as to different size classes provides complementary aspects for the interpretation of the accommodation statistics results.

The empirical evaluation of the 1997 results of German accommodation statistics shows three main trends in the internal tourism in Germany:

1) An enormous decline in health tourism.

This can be derived from both the classification of the results related to the modes of accommodation -(sanatoria) and the classification related to the types of community (as far as all modes of accommodation in spa-resorts are affected negatively).

2) A decrease in holiday and recreation tourism.

This is reflected by the results of those modes of accommodation which are typical of this type of tourism as well as the results for the three types of communities which are the preferred destinations of holiday and recreation trips.

3) An increase in city tourism.

This includes both privately motivated city tours and business trips and it represents the main expanding market segment of German internal tourism.

A n n e x

Table 1
Nights spent by type of accommodation
1997

Type of accommodation	Nights in 1000	Share	% change from 1996
Hotels	105 535	36.8	1.8
Inns	19 526	6.8	-2.1
Boarding-houses	15 377	5.4	-3.8
Hotels garnis	32 672	11.4	0.3
Hotels (NACE 55.1)	173 111	60.3	0.5
Group accommodation	26 491	9.2	-1.4
Holiday center	6 707	2.3	2.7
Holiday dwellings	28 608	10.0	-0.1
Youth hostels, mountain refuges	13 868	4.8	1.3
Other provision of short-stay accommodation	75 675	26.4	-0.1
All accommodation	248 786	86.6	0.3
Sanatoria	38 384	13.4	-26.2
All accommodation with sanatoria	287 170	100	-4.3

Table 2
Nights spent by type of community
1997

Type of community	Nights in 1000	Share	% change from 1996
Mineral and mud spas	33 644	11.7	-23.3
Healthy climate resorts	16 881	5.9	-8.0
Kneipp cure resorts	9 842	3.4	-13.8
Spa-resorts	60 367	21.0	-18.0
Sea-side resorts	22 616	7.9	-2.1
Climatic resorts	22 797	7.9	-5.7
Recreation resorts	24 164	8.4	-2.0
Other communities with touristic label	69 577	24.2	-3.3
Communities without touristic label	157 226	54.8	1.8
All Communities	287 170	100	-4.3

Table 3
Nights spent by type of accommodation and community
1997

Type of accommodation	Spa-resorts		Other communities with touristic label		Communities without touristic label		All communities	
	Share	% change from 1996	Share	% change from 1996	Share	% change from 1996	Share	% change from 1996
Hotels	24.2	-4.5	20.9	-1.6	48.6	3.8	36.8	1.8
Inns	2.6	-5.9	7.2	-2.7	8.3	-1.4	6.8	-2.1
Boarding-houses	8.3	-11.8	5.5	-3.9	4.2	3.4	5.4	-3.8
Hotels garnis	8.4	-10.0	8.0	-1.6	14.1	3.5	11.4	0.3
Hotels (NACE 55.1)	43.4	-7.1	41.5	-2.3	75.1	3.1	60.3	0.5
Group accommodation	6.5	-7.9	14.0	-2.9	8.2	2.0	9.2	-1.4
Holiday center	0.4	1.6	5.9	7.2	1.5	-4.2	2.3	2.7
Holiday dwellings	9.7	-5.8	24.3	-1.9	3.7	12.9	10.0	-0.1
Youth hostels, mountain refuges	2.4	2.9	4.8	-2.0	5.8	2.3	4.8	1.3
Other provision of short-stay accommodation	18.9	-6.0	49.0	-1.1	19.2	3.5	26.4	-0.1
All accommodation	62.3	-6.8	90.5	-1.7	94.3	3.2	86.6	0.3
Sanatoria	37.7	-31.6	9.5	-17.2	5.7	-16.2	13.4	-26.2
All accommodation with sanatoria	100	-18.0	100	-3.4	100	1.8	100	-4.3

Table 4
**Nights spent by type of accommodation and community size classes
 1997**

Type of accommodation	Communities with less than 20 000 inhabitants		Communities with 20 000 - 50 000 inhabitants		Communities with more than 100 000 inhabitants	
	Share	% change from 1996	Share	% change from 1996	Share	% change from 1996
Hotels	26.4	-1.0	39.8	2.5	62.6	5.0
Inns	8.1	-0.6	7.0	-2.5	2.8	0.1
Boarding-houses	6.7	-4.1	4.6	-5.7	1.9	1.5
Hotels garnis	7.9	-2.8	9.5	2.2	22.6	3.3
Hotels (NACE 55.1)	49.1	-1.7	60.9	1.2	90.0	4.3
Group accommodation	11.1	-2.6	10.4	0.8	3.9	1.7
Holiday center	3.7	3.9	0.0	.	0.1	.
Holiday dwellings	14.5	-0.7	5.0	6.3	0.4	20.1
Youth hostels, mountain refuges	4.8	0.7	5.7	5.2	4.1	4.1
Other provision of short-stay accommodation	34.1	-0.7	21.1	2.2	8.6	3.5
All accommodation	83.2	-1.3	82.1	1.5	98.5	4.1
Sanatoria	16.8	-26.2	17.9	-27.5	1.5	-22.5
All accommodation with sanatoria	100	-6.6	100	-5.3	100	3.7

Inlandstourismus 1997

Ergebnisse der Beherbergungsstatistik

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland¹⁾. Sie informiert monatlich über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie über die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Fremdenbetten und Wohneinheiten in Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können²⁾. Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Erfasst werden darüber hinaus auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie die dort zur Verfügung stehenden Stellplätze.

Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland zu. Umfassende Ergebnisse über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bietet darüber hinaus in sechsjährlichem Turnus die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe, die zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1993 durchgeführt wurde³⁾ und derzeit turnusgemäß für den 1. Januar 1999 vorbereitet wird.

Seit der Aufnahme der Beherbergungsstatistik in den neuen Bundesländern Mitte des Jahres 1991 zeigen sich in den Entwicklungslinien und Strukturen der Ergebnisse für die beiden Teilgebiete sehr große Unterschiede. Zwar ist seitdem eine tendenzielle Annäherung der Strukturen zu beobachten, doch sind die Unterschiede immer noch so groß, daß eine ausschließliche Betrachtung der Ergebnisse für Deutschland insgesamt wesentliche Divergenzen in Entwicklung und Strukturen in den beiden Teilgebieten überdecken würde. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik in diesem Beitrag, wie schon in den Vorjahren, für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost gesondert dargestellt und kommentiert.

1997 starker Rückgang der Gästeübernachtungen als Folge des massiven Einbruchs im Kurbereich

1997 wurden in Deutschland 287,2 Mill. Übernachtungen gezählt. Das waren 4,3% weniger als im Vorjahr (siehe

Tabelle 1: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997

Erhebungsgebiet Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	1 000	Ver- änderung gegenüber 1996 in %	1 000	Ver- änderung gegenüber 1996 in %
Deutschland	92 624	+ 2,6	287 170	- 4,3
Inland	77 733	+ 2,2	253 783	- 5,2
Ausland	14 891	+ 4,9	33 387	+ 3,5
Fruheres Bundesgebiet	77 305	+ 2,1	241 153	- 5,4
Inland	63 472	+ 1,5	210 753	- 6,5
Ausland	13 833	+ 4,9	30 400	+ 3,6
Neue Länder und Berlin-Ost	15 319	+ 5,3	46 017	+ 1,9
Inland	14 261	+ 5,3	43 030	+ 1,8
Ausland	1 058	+ 5,3	2 987	+ 2,8

Tabelle 1) und auch noch weniger als 1992, dem ersten Jahr, für das vollständige Jahresergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt vorliegen. Die Gesamtentwicklung wurde sehr stark durch den massiven Einbruch im Kurbereich beeinflußt, der 1997 als Folge der Gesundheitsreform zu verzeichnen war. Davon waren generell die Heilbäder betroffen, in denen sich der Kurbetrieb weitgehend abspielt, und im besonderen die Betriebsart der Sanatorien/Kurkrankenhäuser, worauf weiter unten noch eingegangen wird.

Der Rückgang der Übernachtungen schlug sich auch nur bei den inländischen Gästen nieder, da der Kurbetrieb fast ausschließlich von dieser Gästegruppe getragen wird. Demgegenüber konnte bei den ausländischen Gästen eine günstigere Entwicklung festgestellt werden. Nunmehr bereits im vierten Jahr in Folge stiegen 1997 sowohl die Zahl der Gäste aus dem Ausland (+ 4,9%) als auch deren Übernachtungen (+ 3,5%), wobei zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern und Berlin-Ost nur geringe Unterschiede bestehen.

Wie schon in den Jahren zuvor konnten die neuen Länder und Berlin-Ost insgesamt eine günstigere Entwicklung verzeichnen. Hier erhöhten sich die Gästezahlen um 5,3% auf 15,3 Mill. und auch bei der Zahl der Übernachtungen konnte ein Zuwachs (+ 1,9% auf 46,0 Mill.) erreicht werden. Demgegenüber verringerten sich die Übernachtungen im früheren Bundesgebiet um 5,4% auf 241,2 Mill. Nur bei den Gästezahlen konnte auch hier ein Plus von 2,1% auf 77,3 Mill. erzielt werden.

Entwicklung in den Bundesländern sehr stark vom Gewicht des Kurbereichs beeinflußt

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen verlief in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich (siehe Tabelle 2). Dabei waren die Unterschiede sehr stark beeinflußt von dem Gewicht, das der Kurbereich in den einzelnen Ländern besitzt. So hatten fast durchweg die Bundesländer mit einem deutlich überdurchschnittlichen Gewicht der Übernachtungen in Sanatorien/Kurkrankenhäusern (siehe Tabelle 3) 1997 auch die stärkeren Rückgänge der Übernachtungszahlen insgesamt hinzunehmen. Dies betraf in besonderem Maß Hessen (-9,3%), das Saarland (-8,7%) und Baden-Württemberg (-7,5%). Die massiven Rück-

¹⁾ Zum Datenangebot der amtlichen Statistik im Bereich Tourismus siehe Sporel, U. „Die amtliche deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G./Kaspar, C./Klemm, K./Kreilkamp, E. (Hrsg.) „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1998, S. 127 ff.

²⁾ Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953).

³⁾ Siehe dazu Sporel, U. „Beherbergungskapazität 1993“ in WiSta 12/1994, S. 998 ff.

Tabelle 2: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 nach Bundesländern

Land	Übernachtungen		
	1 000	Anteil	Veränderung gegenüber 1996
			%
Baden-Württemberg	34 958	12,2	- 7,5
Bayern	66 753	23,2	- 6,0
Berlin	7 989	2,8	+ 8,0
Brandenburg	7 313	2,5	+ 0,6
Bremen	1 094	0,4	+ 2,2
Hamburg	4 347	1,5	+ 2,8
Hessen	22 825	7,9	- 9,3
Mecklenburg-Vorpommern	11 579	4,0	+ 7,1
Niedersachsen	31 960	11,1	- 2,9
Nordrhein-Westfalen	34 277	11,9	- 4,8
Rheinland-Pfalz	16 402	5,7	- 5,1
Saarland	1 948	0,7	- 8,7
Sachsen	12 559	4,4	+ 2,5
Sachsen-Anhalt	5 063	1,8	- 4,2
Schleswig-Holstein	20 776	7,2	- 3,8
Thüringen	7 328	2,6	- 5,5
Deutschland	287 170	100	- 4,3
nachrichtlich			
Früheres Bundesgebiet	241 153	84,0	- 5,4
Neue Länder und Berlin-Ost	46 017	16,0	+ 1,9

gänge im Kurbereich wirkten sich aber auch auf die Ergebnisse fast aller übrigen Flächenländer aus, wenn auch Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Brandenburg noch Zuwächse bei den Übernachtungszahlen verzeichnen konnten.

Steigende Übernachtungszahlen in allen drei Stadtstaaten

Abweichend von der Gesamtentwicklung erzielten alle drei Stadtstaaten spürbare Zuwachsraten. Berlin lag mit einem Plus der Übernachtungen von 8,0% an der Spitze aller Länder. Aber auch in Hamburg (+ 2,8%) und Bremen (+ 2,2%) erhöhten sich die Übernachtungszahlen deutlich (siehe Tabelle 2). Hierbei spielt eine Rolle, daß die Stadtstaaten von der Krise im Kurbereich nicht betroffen sind, doch ist das Ergebnis auch auf eine günstige Entwicklung im Städtetourismus zurückzuführen, auf die in einem späteren Teil dieses Beitrags noch eingegangen wird.

Bisherige expansive Tourismusentwicklung in den neuen Bundesländern teilweise abgebrems

Es wurde bereits erwähnt, daß die neuen Länder und Berlin-Ost, wie schon in den Vorjahren, im Jahr 1997 eine günstigere Entwicklung verzeichnen konnten als das frühere Bundesgebiet. Betrachtet man die Übernachtungszahlen dort jedoch nach einzelnen Bundesländern, so fällt auf, daß die Entwicklung nicht mehr so einheitlich war wie in den Vorjahren. Zum anderen korreliert sie in den neuen Bundesländern weniger stark mit der Bedeutung der Übernachtungen im Kurbereich (siehe Tabelle 3). Von den neuen Bundesländern, die von 1993 bis 1996 jeweils die ersten fünf Plätze in der Rangliste der Zuwachsraten der Übernachtungszahlen einnahmen, verzeichneten nur noch drei, Mecklenburg-Vorpommern (+ 7,1%), Sachsen (+ 2,5%) und Brandenburg (+ 0,6%), auch 1997 positive Veränderungsraten. Sachsen-Anhalt (- 4,2%) und Thürin-

Tabelle 3: Übernachtungen in Sanatorien und Kurkrankenhäusern nach Ländern

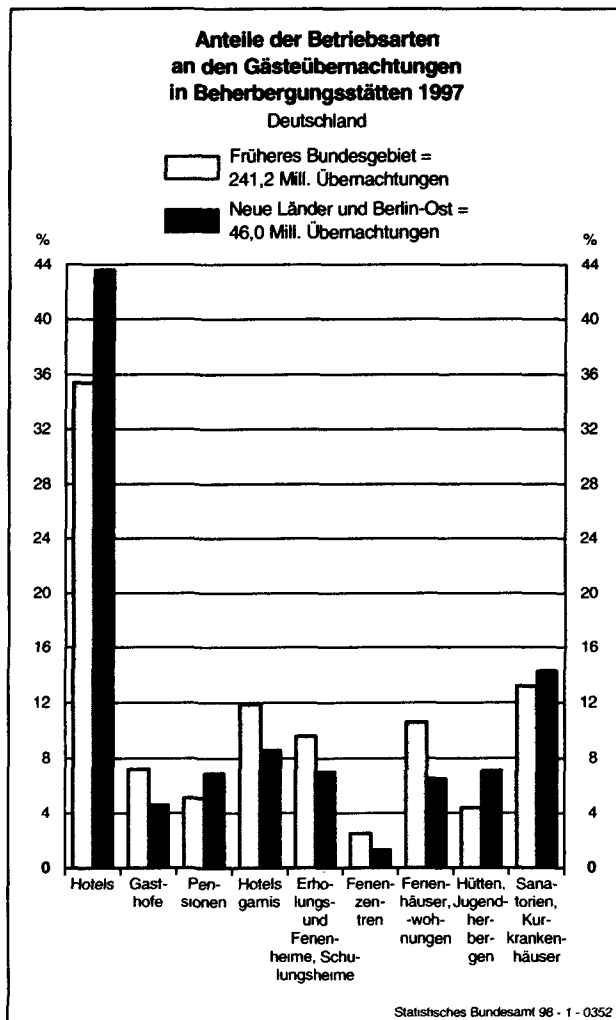
Land	1997		1996
	Anzahl	% ¹⁾	
Deutschland	38 383 916	13,4	17,3
Baden-Württemberg	7 135 312	20,4	25,7
Bayern	6 689 795	10,0	13,4
Berlin	6 109	0,1	0,4
Brandenburg	1 141 434	15,6	17,7
Bremen	-	-	-
Hamburg	-	-	-
Hessen	4 487 766	19,7	27,6
Mecklenburg-Vorpommern	1 259 615	10,9	13,4
Niedersachsen	3 494 523	10,9	14,2
Nordrhein-Westfalen	4 802 686	14,0	18,5
Rheinland-Pfalz	2 041 226	12,4	15,7
Saarland	779 235	40,0	47,6
Sachsen	2 056 246	16,4	18,7
Sachsen-Anhalt	682 464	13,5	16,2
Schleswig-Holstein	2 384 953	11,5	14,3
Thüringen	1 422 552	19,4	22,6
nachrichtlich			
Früheres Bundesgebiet	31 821 605	13,2	17,4
Neue Länder und Berlin-Ost	6 562 311	14,3	16,9

¹⁾ Anteil an der Gesamtzahl der Übernachtungen des jeweiligen Landes

gen (- 5,5%) mußten erstmals seit Aufnahme der Beherbergungsstatistik in den neuen Bundesländern Rückgänge bei den Übernachtungszahlen hinnehmen.

Durch die insgesamt jedoch immer noch günstigere Entwicklung konnten die neuen Länder und Berlin-Ost

Schaubild 1



ihren Anteil am gesamten Übernachtungsaufkommen in Deutschland 1997 auf 16,0% steigern. 1992 hatte ihr Anteil noch bei 9,2% gelegen.

Der größte Teil der in der Beherbergungsstatistik erfaßten Übernachtungen fällt in der sogenannten klassischen Hotellerie an, das sind Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Deren Gewicht ist in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 63,7% sogar noch größer als im früheren Bundesgebiet (59,6%). Die wichtigste Betriebsart sind die Hotels, auf die im früheren Bundesgebiet gut ein Drittel (35,4%) aller Übernachtungen entfiel. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug dieser Anteil sogar 43,6% (siehe Schaubild 1).

Sehr starke Rückgänge bei Sanatorien und Kurkrankenhäusern

Bei der nach Betriebsarten differenzierten Betrachtung der Entwicklung der Übernachtungen zeigt sich besonders deutlich, daß der starke Rückgang im Jahr 1997 weitgehend auf den erwähnten massiven Einbruch im Kurbereich zurückzuführen ist. So verringerte sich die Zahl der Übernachtungen in Sanatorien und Kurkrankenhäusern 1997 um mehr als ein Viertel (-26,2%) auf 38,4 Mill. (siehe Tabelle 4). Dieser Rückgang hatte – sicherlich als Folge der Sparmaßnahmen im Zuge der Gesundheitsreform – bereits im zweiten Halbjahr 1996 eingesetzt. Doch während er sich auf das Jahresergebnis 1996 mit -1,6% zunächst nur mäßig ausgewirkt hatte, kam er 1997 in vollem Umfang zum Tragen. Im früheren Bundesgebiet waren die Sanatorien und Kurkrankenhäuser mit einem Minus von 28,3% wesentlich stärker betroffen als in den neuen Bundesländern (-14,1%). Die Zahl der Gäste (= Ankünfte) in Sanatorien

und Kurkrankenhäusern verringerte sich weniger stark, im früheren Bundesgebiet um 19% auf 1,304 Mill. (1997) und in den neuen Bundesländern sogar nur um 2,5% auf 0,267 Mill. Die unterschiedliche Entwicklung der Anzahl der Kurgäste und der Übernachtungen ist darauf zurückzuführen, daß die Kurgäste 1997 im Schnitt gut drei Tage weniger als 1996 in den Kureinrichtungen verweilten. Die Aufenthaltsdauer sank auf 24,4 Tage im früheren Bundesgebiet und auf 24,6 Tage in den neuen Bundesländern.

Spürbarer Zuwachs bei den Hotels

Demgegenüber konnte das eigentliche Beherbergungsgewerbe (ohne Sanatorien und Kurkrankenhäuser) seine Übernachtungszahlen 1997 gegenüber dem Vorjahr sogar geringfügig (+0,3%) verbessern. Wie schon im Vorjahr⁴⁾ war hier besonders die Entwicklung bei den Hotels auffallend, bei denen die Übernachtungen insgesamt 1997 um 1,8% zunahmen. Mit 4,9% war die Zunahme bei den Hotels in den neuen Ländern und Berlin-Ost sogar noch deutlich höher als bei den Hotels im früheren Bundesgebiet (+1,1%). Die Hotels sind die Betriebsart, bei der sich vor allem der Geschäftstourismus (einschl. Kongreß-, Messe- und Tagungstourismus) konzentriert. Gasthöfe und Pensionen dagegen, die in stärkerem Maße von Urlaubsreisenden genutzt werden, mußten auch 1997 wieder spürbare Rückgänge der Übernachtungszahlen hinnehmen, die auch von den leichten Zuwächsen bei den Übernachtungen in Ferienzentren, -häusern, -wohnungen nicht kompensiert werden konnten. Zusammenfassend liefert die Aufgliederung der Übernachtungszahlen nach Betriebsarten also Indizien für eine positive Entwicklung im Bereich des Geschäftstourismus, beim Urlaubstourismus dagegen eher für ein Fortbestehen der schon in den Vorjahren festgestellten rückläufigen Entwicklung.

Tabelle 4: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 nach Betriebsarten

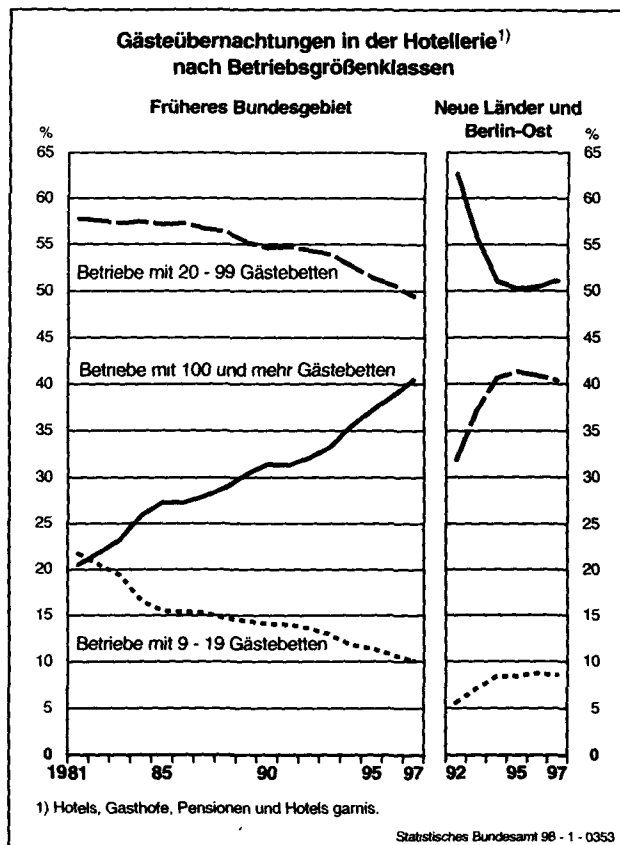
Betriebsart	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	Veränderung gegenüber 1996 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1996 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1996 in %
Insgesamt	287 170	+ 4,3	241 153	- 5,4	46 017	+ 1,9
Hotels	105 535	+ 1,8	85 462	+ 1,1	20 073	+ 4,9
Gasthöfe	19 526	- 2,1	17 391	- 1,6	2 135	- 5,4
Pensionen	15 377	- 3,8	12 219	- 6,0	3 158	+ 6,0
Hotels garnis	32 672	+ 0,3	28 707	- 0,1	3 966	+ 3,2
Hotellerie zusammen	173 111	+ 0,5	143 779	- 0,1	29 332	+ 4,0
Erholungs- und Ferienheime	26 491	- 1,4	23 251	- 2,5	3 240	+ 7,1
Schulungsheime	6 707	+ 2,7	6 109	+ 3,7	598	- 6,4
Ferienzentren	35 315	+ 0,4	31 710	- 1,1	3 605	+ 15,5
Ferienhäuser -wohnungen	13 868	+ 1,3	10 591	+ 0,7	3 277	+ 3,0
Hütten, Jugendherbergen	75 675	- 0,1	65 552	- 1,3	10 122	+ 8,5
jugendherbergsähnliche Einrichtungen	248 786	+ 0,3	209 331	- 0,5	39 455	+ 5,1
Sonstiges Beherbergungsgewerbe zusammen	38 384	- 26,2	31 822	- 28,3	6 562	- 14,1
Beherbergungsgewerbe						
Sanatorien Kurkrankenhäuser						

Anhaltender Trend zu Übernachtungen in Großbetrieben im früheren Bundesgebiet

In den letzten Jahren war innerhalb der Hotellerie im früheren Bundesgebiet ein deutlicher Trend zu den größeren Betriebseinheiten mit einem erhöhten Angebot an Betten festzustellen. Auf der einen Seite sank die Zahl der Betriebe mit wenig Betten (bis 19) – bei relativer Konstanz der Betriebe mit 20 bis 99 Betten –, während die Zahl der großen Betriebe mit 100 und mehr Betten stieg. Deren Anteil am Übernachtungsvolumen ist auch über die Jahre relativ kontinuierlich angestiegen, während die Anteile der kleineren und mittleren Betriebe rückläufig sind. Diese Entwicklung hat sich auch 1997 fortgesetzt. 40,5% aller Übernachtungen im früheren Bundesgebiet fanden 1997 in Großbetrieben mit 100 und mehr Betten statt (siehe Schaubild 2). 1990 hatte dieser Anteil noch bei 31,4% gelegen und 1981 sogar erst bei 20,5%. Der Anteil der mittleren Betriebe (20 bis 99 Betten) ging insbesondere seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre zurück. 1997 belief er sich auf 49,4%. Noch stärker war der Rückgang bei den Kleinbe-

⁴⁾ Siehe dazu Sporel, U. „Inlandstourismus 1996“ in WiSta 6/1997, S. 393 ff.

Schaubild 2



etrieben mit 9 bis 19 Betten, deren Anteil sich mit nur noch rund 10% 1997 gegenüber 1981 mehr als halbiert hat.

Expansion der kleinen und mittleren Betriebe in den neuen Bundesländern

Die Betriebsgrößenstruktur in der Hotellerie in den neuen Bundesländern unterschied sich anfangs deutlich von der im früheren Bundesgebiet. Vergleichsweise waren viel häufiger Großbetriebe mit 100 und mehr Betten anzutreffen. Demzufolge fanden 1992 fast zwei Drittel aller Übernachtungen (62,7 %) in Großbetrieben mit 100 und mehr Betten statt. Deutlich geringer waren demgegenüber die Übernachtungsanteile in den mittleren und kleinen Betrieben. Die Struktur der Beherbergungsbetriebe nach Anzahl der Betten hat sich in den Folgejahren allerdings der im früheren Bundesgebiet angenähert. 1997 boten gut doppelt so viel Kleinbetriebe und mittlere Betriebe Übernachtungsmöglichkeiten an als 1992. An der expansiven Tourismusentwicklung in den neuen Bundesländern partizipierten nicht nur die Großbetriebe, deren Anzahl ebenfalls weiter zunahm, sondern auch die weniger großen, auch neu gegründeten Betriebe. 1997 entfielen in den neuen Bundesländern 48,9% der Übernachtungen auf die mittleren und kleinen Betriebe und nur noch gut die Hälfte der Übernachtungen auf die Großbetriebe, deren Anteil an den Übernachtungen aber noch um gut 10 Prozentpunkte über dem der Großbetriebe im früheren Bundesgebiet liegt.

Erhebliche Rückgänge in den prädikatisierten Gemeinden als Folge des Einbruchs im Kurbereich

Die Beherbergungsstatistik weist ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach prädikatisierten Gemeindegruppen nach. Diese werden gebildet nach der Art der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung. In den neuen Bundesländern ist der Prozeß der Vergabe solcher Prädikate noch nicht beendet. Aus diesem Grund werden die vorliegenden Ergebnisse für Gemeindegruppen nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen (siehe Tabelle 5). Ein Nachweis der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik nach Gemeindegruppen für die neuen Bundesländer ist für 1998 vorgesehen.

Tabelle 5: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 nach Gemeindegruppen
Früheres Bundesgebiet

Gemeindegruppe	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Anteil	Veränderung gegenüber 1996	
	1 000	%		
Mineral- und Moorbäder	33 644	14,0	- 23,3	7,1
Heilklimatische Kurorte	16 881	7,0	- 8,0	5,5
Kneippkurorte	9 842	4,1	- 13,8	5,8
Heilbäder zusammen	60 368	25,0	- 18,0	6,3
Seebäder	22 616	9,4	- 2,1	7,5
Luftkurorte	22 797	9,5	- 5,7	4,4
Erholungsorte	24 164	10,0	- 2,0	3,9
Sonstige Gemeinden	111 209	46,1	+ 1,8	2,1
Insgesamt	241 153	100	- 5,4	3,1

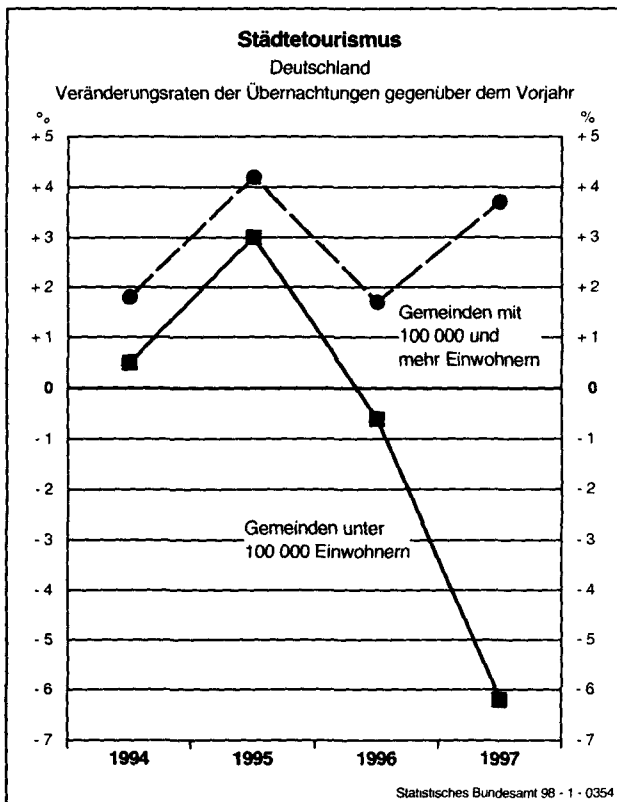
Die Zahl der Übernachtungen ist 1997 in den prädikatisierten Gemeinden um 10,7 % zurückgegangen. Dabei konzentrierten sich die Rückgänge in besonderem Maße auf die Heilbäder, bei denen sich die Übernachtungszahlen um 18,0% gegenüber dem Vorjahr verringerten. Demgegenüber konnten die sonstigen – nichtprädikatisierten – Gemeinden einen Zuwachs von 1,8% verzeichnen. Unterstellt man, daß Geschäftsreisen eher in die – in der Regel nichtprädikatisierten – Städte führen, sprechen diese Ergebnisse ebenfalls für die zuvor schon an Hand der Gliederung nach Betriebsarten festgestellte Tendenz, daß der Geschäftsreisemarkt 1997 zu Zuwächsen bei den Übernachtungen geführt hat.

Anhaltender Aufschwung im Städtetourismus

Eine gesonderte Betrachtung der Entwicklung der Übernachtungszahlen in Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern zeigt mit einem Zuwachs von 3,7% eine gegenüber den übrigen Gemeinden deutlich günstigere Entwicklung (siehe Schaubild 3).

Schon in den Jahren 1994 bis 1996 war die Entwicklung in den Großstädten günstiger verlaufen als in den übrigen Gemeinden. Der Unterschied ist im Jahr 1997 sicher vor allem dadurch noch größer geworden, daß der starke Einbruch im Kurbereich fast ausschließlich die Gemeinden mit unter 100 000 Einwohnern betrifft. Darüber hinaus profitieren die Großstädte vor allem von der günstigen Entwicklung bei den Geschäftsreisen. Umgekehrt wirkte sich

Schaubild 3



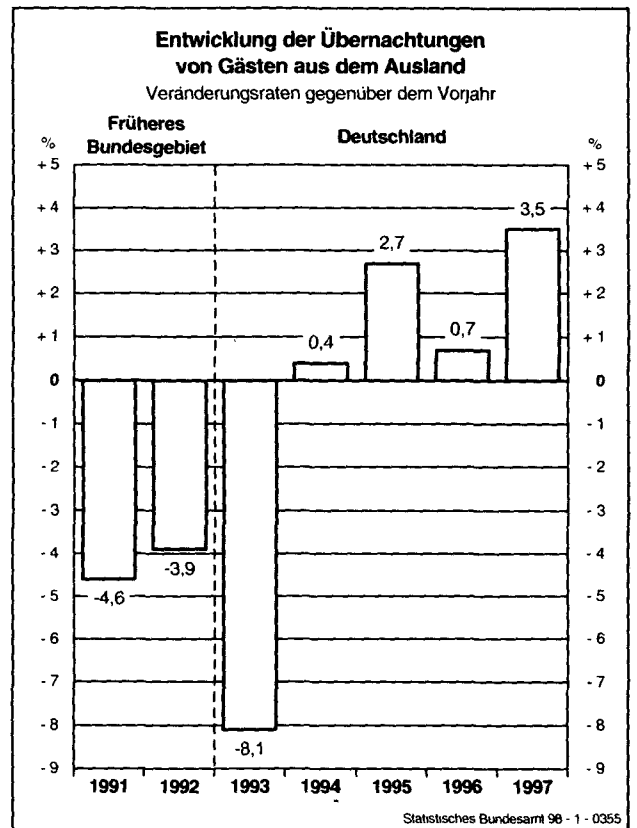
bei den kleineren Gemeinden, die überwiegend das Ziel von Urlaubsreisenden oder von Kurgästen sind, die rückläufige Entwicklung in diesen Segmenten des Reisemarktes aus.

Starker Anstieg bei den Übernachtungen ausländischer Gäste in Deutschland

Mit einer Zunahme von 3,5% auf 33,4 Mill. konnte bei den Übernachtungen ausländischer Gäste in Deutschland der stärkste Anstieg seit 1990 registriert werden. Nach teilweise deutlichen Rückgängen in den Jahren 1991 bis 1993 ist damit die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste 1997 bereits im vierten Jahr in Folge wieder angestiegen (siehe Schaubild 4). Im Niveau lag sie damit allerdings immer noch unterhalb des Wertes, der 1990 mit 34,6 Mill. allein für das frühere Bundesgebiet registriert worden war. Die starken Rückgänge, die zu Beginn der 90er Jahre zu verzeichnen waren, werden noch deutlicher, wenn man nur die Entwicklung für das frühere Bundesgebiet betrachtet (siehe Schaubild 5). Hier betrug die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste 1997 30,4 Mill. und lag damit deutlich unter dem Wert des Jahres 1989 (33,1 Mill.).

Der größte absolute Zuwachs bei den Übernachtungen wurde 1997 mit einem Plus von 317 000 (+ 9,5%) gegenüber 1996 bei den Gästen aus den Vereinigten Staaten festgestellt (siehe Tabelle 6). Hier dürfte sich der gegenüber der D-Mark wieder stärkere US-Dollar positiv auf die Reisen der Amerikaner und Amerikanerinnen nach Deutschland ausgewirkt haben. Spürbare Steigerungen der Übernachtungszahlen wurden auch bei Gästen aus Ita-

Schaubild 4



lien (+ 131 000; + 7,5%), Spanien (+ 84 000; + 12,4%), Schweden (+ 71 000; + 7,4%), Frankreich (+ 59 000;

Schaubild 5

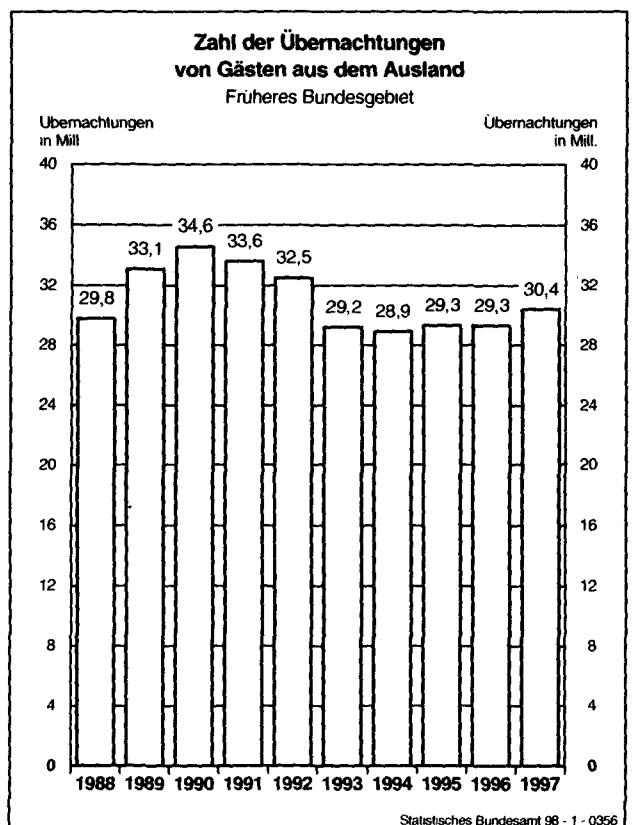


Tabelle 6: Übernachtungen von Auslandsgästen in Beherbergungsstätten 1997

Deutschland

Ständiger Wohnsitz ¹⁾	Ins- gesamt	Veränderung 1997 gegenüber 1996		Anteil an allen Über- nachtungen von Auslands- gästen
		1 000	%	
Europa	24 146	+ 612	+ 2,6	72,3
darunter				
Belgien	1 404	+ 51	+ 3,8	4,2
Dänemark	1 097	+ 40	+ 3,8	3,3
Finnland	281	+ 14	+ 5,2	0,8
Frankreich	1 613	+ 59	+ 3,8	4,8
Griechenland	261	+ 20	+ 8,2	0,8
Großbritannien und Nordirland	2 987	+ 38	+ 1,3	8,9
Irland	112	± 0	± 0,0	0,3
Italien	1 871	+ 131	+ 7,5	5,6
Luxemburg	222	+ 5	+ 2,2	0,7
Niederlande	5 063	- 46	- 0,9	15,2
Norwegen	383	+ 21	+ 5,8	1,1
Österreich	1 364	+ 50	+ 3,8	4,1
Polen	981	+ 58	+ 6,3	2,9
Portugal	241	- 9	- 3,5	0,7
Russische Föderation	750	+ 32	+ 4,5	2,2
Schweden	1 036	+ 71	+ 7,4	3,1
Schweiz	1 704	+ 37	+ 2,2	5,1
Spanien	765	+ 84	+ 12,4	2,3
Tschechische Republik	451	- 30	- 6,2	1,4
Ungarn	326	- 32	- 9,0	1,0
Afrika	352	+ 19	+ 5,8	1,1
Amerika	4 491	+ 378	+ 9,2	13,5
dar. Vereinigte Staaten	3 651	+ 317	+ 9,5	10,9
Asien	3 262	+ 48	+ 1,5	9,8
dar. Japan	1 337	+ 24	+ 1,8	4,0
Australien und Ozeanien	303	+ 11	+ 3,9	0,9
Nicht näher bezeichnetes Ausland	832	+ 79	+ 10,5	2,5
Insgesamt	33 387	+ 1 129	+ 3,5	100

¹⁾ Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend

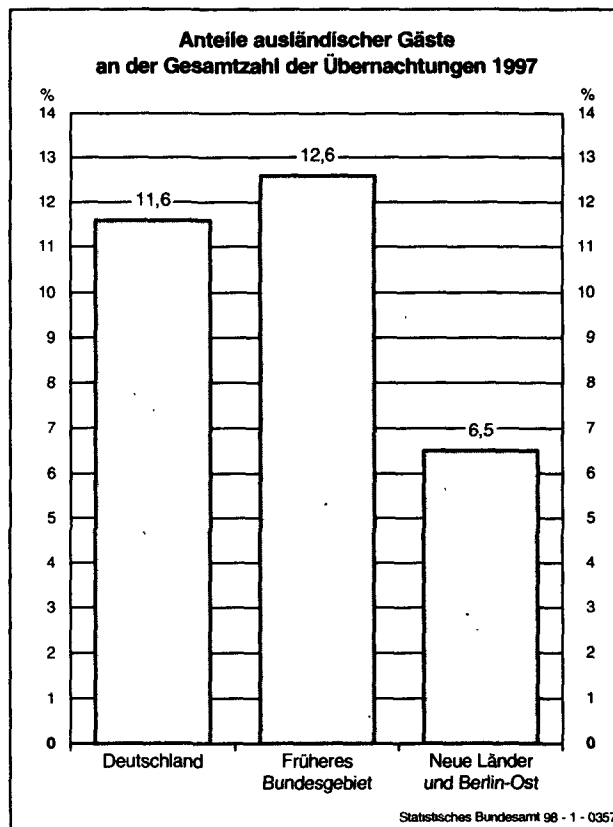
+ 3,8%), Polen (+ 58 000; + 6,3%), Belgien (+ 51 000; + 3,8%) und Österreich (+ 50 000; + 3,8%) registriert.

Das quantitativ wichtigste Herkunftsland für das deutsche Beherbergungsgewerbe sind die Niederlande, auf die 15,2% aller Übernachtungen ausländischer Gäste in Deutschland entfielen. Gegenüber 1996 verringerte sich die Zahl der Übernachtungen niederländischer Gäste 1997 um 0,9%. Das entsprach einem Rückgang um 46 000 Übernachtungen. Weitere spürbare Verringerungen der Übernachtungszahlen wurden auch bei Gästen aus Ungarn (-32 000; -9,0%) und der Tschechischen Republik (-30 000; -6,2%) ermittelt.

Niedriger Anteil ausländischer Gäste in den neuen Bundesländern

Der Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Übernachtungen ist in Deutschland traditionell relativ niedrig. 1997 lag er bei 11,6% (siehe Schaubild 6). Nach wie vor besteht hier ein großer Unterschied zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Während im früheren Bundesgebiet 12,6% der Übernachtungen auf ausländische Gäste entfielen, betrug deren Anteil in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur 6,5%. Dieser Wert ist gegenüber 1992 sogar leicht zurückgegangen; damals belief er sich auf 6,9%.

Schaubild 6



Beherbergungskapazitäten in der Hotellerie in den neuen Bundesländern innerhalb von fünf Jahren mehr als verdoppelt

Im Juli 1997 boten in Deutschland 53 830 Betriebe Beherbergungsdienstleistungen an (siehe Tabelle 7). Das waren rund 4 300 mehr (+ 8,7%) als im Juli 1992. Dieser Zuwachs an Betrieben geht zum weit überwiegenden Teil auf die Entwicklung in den neuen Bundesländern zurück. Dort hat sich die Zahl der Betriebe – bei einer Zunahme um rund 4 050 Betriebe – in etwa verdoppelt (+ 108,5%). Demgegenüber war der Anstieg der Betriebszahlen im früheren Bundesgebiet mit etwa 250, entsprechend + 0,5%, relativ gering. Noch größere Unterschiede in der Entwicklung zwischen Ost und West werden bei einer tieferen fachlichen Untergliederung der Betriebszahlen sichtbar. So hat sich die Zahl der Betriebe in der Hotellerie in den neuen Bundesländern in den fünf Jahren von 1992 bis 1997 auf mehr als das Zweieinhalbfache (+ 168,8%) des ursprünglichen Wertes erhöht. Im früheren Bundesgebiet verringerte sie sich dagegen um 5,3%.

Mit dem Anstieg der Zahl der Betriebe ging – in noch stärkerem Maße – eine Zunahme der zur Verfügung stehenden Übernachtungskapazitäten einher. So stieg die Zahl der in den Beherbergungsstätten angebotenen Betten von Juli 1992 bis Juli 1997 um rund 357 000 oder 17,8%. Der größte Teil dieser Kapazitätsausweitung entfiel auf die Hotels (+ 181 000 Betten; + 26,7%) und Hotels garnis (+ 40 000; + 16,6%). Sehr stark ausgeweitet wurden die

Tabelle 7: Beherbergungsstätten und Gästebetten
Deutschland

Betriebsart	Geöffnete Betriebe ¹⁾			Angebotene Betten ¹⁾		
	1997	1992	Veränderung 1997 gegenüber 1992 in %	1997	1992	Veränderung 1997 gegenüber 1992 in %
Deutschland	53 830	49 533	+ 8,7	2 360 037	2 003 214	+ 17,8
Hotels	13 052	10 940	+ 19,3	859 367	678 205	+ 26,7
Gasthöfe	10 242	10 690	- 4,2	237 646	231 533	+ 2,6
Pensionen	6 454	6 195	+ 4,2	148 890	142 114	+ 4,8
Hotels garnis	9 194	9 277	- 0,9	281 002	241 069	+ 16,6
Hotellerie zusammen	38 942	37 102	+ 5,0	1 526 905	1 292 921	+ 18,1
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	2 636	2 646	- 0,4	198 333	185 209	+ 7,1
Ferienzentren -häuser, -wohnungen	9 663	7 423	+ 30,2	336 088	269 189	+ 24,9
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergs-ähnliche Einrichtungen	1 465	1 331	+ 10,1	122 065	112 326	+ 8,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe zusammen	13 764	11 400	+ 20,7	656 486	566 724	+ 15,8
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 124	1 031	+ 9,0	176 646	143 569	+ 23,0
nachrichtlich						
Früheres Bundesgebiet	46 045	45 799	+ 0,5	1 942 594	1 783 680	+ 8,9
Hotellerie	33 066	34 916	- 5,3	1 248 119	1 166 436	+ 7,0
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	12 002	9 963	+ 20,5	546 496	484 570	+ 12,8
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	977	920	+ 6,2	147 979	132 674	+ 11,5
Neue Länder und Berlin-Ost	7 785	3 734	+ 108,5	417 443	219 534	+ 90,1
Hotellerie	5 876	2 186	+ 168,8	278 786	126 485	+ 120,4
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	1 762	1 437	+ 22,6	109 990	82 154	+ 33,9
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	147	111	+ 32,4	28 667	10 895	+ 163,1

¹⁾ Stand Juli

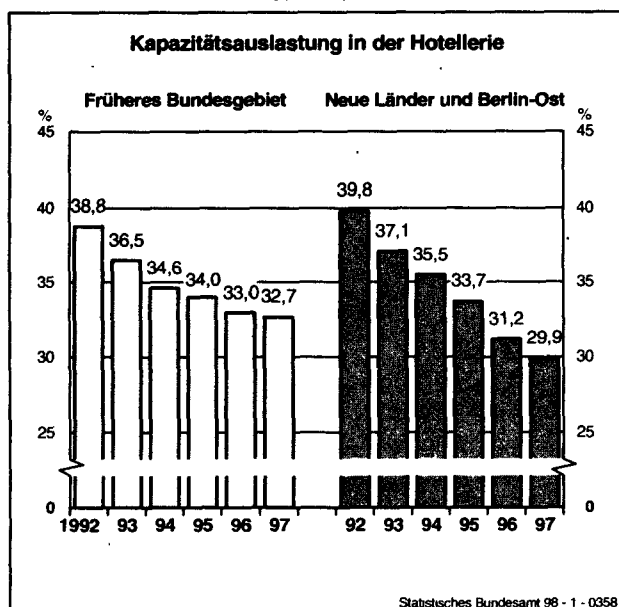
Übernachungskapazitäten auch bei Ferienzentren, -häusern, -wohnungen (+ 67 000; + 24,9 %) und bei den Sanatorien und Kurkrankenhäusern (+ 33 000; + 23,0 %), bei letzteren allerdings nicht mehr im Jahr 1997. In diesem Jahr sanken sie gegenüber 1996 um 1 600.

Auch hier zeigt sich eine sehr starke Divergenz in der Entwicklung zwischen den alten und den neuen Bundesländern. So haben sich beispielsweise die Übernachtungskapazitäten in der Hotellerie in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 1992 bis 1997 mit einem Anstieg von 120,4 % mehr als verdoppelt. Im früheren Bundesgebiet betrug der Zuwachs an Betten in der Hotellerie dagegen 7,0 %.

Starker Rückgang der Kapazitätsauslastung

Obwohl die neuen Bundesländer in den vergangenen Jahren – insbesondere von 1993 bis 1996 – ungewöhnlich hohe Zuwächse bei den Übernachtungszahlen erzielen konnten, reichte das nicht aus, um ein Absinken der Auslastung der sehr stark ausgebauten Kapazitäten zu verhindern. So ist die Kapazitätsauslastung in der Hotellerie in den neuen Bundesländern von 1992 bis 1997 kontinuierlich zurückgegangen (siehe Schaubild 7). Während sie im Niveau bis 1994 zumindest noch oberhalb des Wertes für das frühere Bundesgebiet gelegen hat, liegt sie seit 1995 darunter. Insbesondere in den Jahren 1996 und 1997 vergrößerten sich diese Unterschiede in der Kapazitätsauslastung noch spürbar.

Schaubild 7



Rückgang der Übernachtungszahlen im ersten Quartal 1998 abgeschwächt

Im ersten Quartal des Jahres 1998 verringerte sich die Zahl der Übernachtungen in den Sanatorien und Kurkrankenhäusern gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,3 % (siehe Tabelle 8). Damit verzeichnete dieser Bereich noch weitere Einbußen bei den Übernachtungen gegenüber dem im Jahr 1997 bereits stark abgesunkenen Niveau und beeinflusste auch das negative Ergebnis in der Gesamtbilanz der Übernachtungsentwicklung (-2,9 %). Für die Betriebe des Beherbergungsgewerbes außerhalb des Kurbereichs wurden im ersten Quartal 1998 2,0 % weniger Übernachtungen als im ersten Quartal 1997 gezählt. Auf das Ergebnis wirkte sich vermutlich auch negativ aus, daß der Beginn der Osterferien im letzten Jahr in den Monat März fiel.

Bei der Reisetätigkeit der Ausländer und Ausländerinnen in Deutschland, dem sogenannten Incoming-Tourismus,

**Tabelle 8: Übernachtungen in Beherbergungsstätten
im ersten Quartal 1998**
Deutschland

Betriebsart	1 000	Veränderung gegenüber dem ersten Quartal 1997 in %
Insgesamt	50 508	- 2,9
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	8 487	- 7,3
Beherbergungsgewerbe (ohne Sanatorien, Kurkrankenhäuser)	42 020	- 2,0
nachrichtlich		
Wohnsitz der Gäste		
Inland	43 975	- 3,5
Ausland	6 533	+ 1,0

hat sich die positive Entwicklung des Jahres 1997 im ersten Quartal 1998 – wenn auch leicht abgeschwächt – fortgesetzt. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,0 %.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Erschienen in: **Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 6/1998**

Gastgewerbe und Tourismus in den neuen Bundesländern

Gastgewerbe

Im Rahmen der laufenden Gastgewerbestatistik werden monatlich Angaben über die Umsatz- und die Beschäftigungsentwicklung in diesem Wirtschaftsbereich erhoben. Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 25 000 DM und mehr einbezogen sind. Die derzeitige Stichprobe wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 gezogen, in der erstmalig auch die Unternehmen in den neuen Bundesländern miterfaßt wurden. Die Erhebung auf der Grundlage der neuen Stichprobe wurde im Jahr 1995 aufgenommen.

Da das Konzept der Gastgewerbestatistik nur die Bereitstellung von Länderergebnissen vorsieht, ist eine Aufspaltung der Ergebnisse für Berlin in Berlin-West und Berlin-Ost nicht möglich. Die Angaben für Berlin werden deshalb im Rahmen der Gastgewerbestatistik insgesamt den neuen Bundesländern zugerechnet.

Die Gastgewerbeunternehmen erzielten 1997 in den neuen Bundesländern und Berlin einen Anteil von 14,1 % am gesamten Gastgewerbeumsatz in Deutschland. Der größte Teil davon entfiel mit 4,3 % auf Berlin. In Sachsen wurde ein Umsatzanteil von 2,8 % erwirtschaftet. Die übrigen vier neuen Bundesländer erreichten Anteile von 1,6 bis 1,8 % am gesamten Gastgewerbeumsatz in Deutschland. Auch pro Kopf der Bevölkerung setzten die Gastgewerbeunternehmen in den neuen Bundesländern und Berlin weniger um als im früheren Bundesgebiet. Der Pro-Kopf-Umsatz erreichte dort nur 65,8 % des Bundesdurchschnitts (zum Vergleich: früheres Bundesgebiet ohne Berlin 109,3 %).

Tabelle 1: Umsatz im Gastgewerbe 1997
Anteile der Wirtschaftszweige
Prozent

Wirtschaftszweig	Neue Länder und Berlin	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Deutschland
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	25,5	31,7	30,8
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	2,0	2,1	2,1
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	49,7	45,2	45,8
Sonstiges Gaststätten- gewerbe	11,4	13,7	13,4
Kantinen und Caterer	11,4	7,3	7,9

¹⁾ Ohne Berlin

Entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), wird das Gastgewerbe in fünf Wirtschaftsgruppen gegliedert. Fast die Hälfte (49,7 %) des Umsatzes entfiel in den neuen Bundesländern 1997 auf die Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbühallen), die dort ein deutlich größeres Gewicht innerhalb der Branche besitzt als in den alten Bundesländern (45,2 %, siehe Tabelle 1).

In der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) wurde rund ein Viertel (25,5 %) des Gastgewerbeumsatzes der neuen Bundesländer erwirtschaftet. Der Anteil dieser Wirtschaftsgruppe ist damit niedriger als in den alten Bundesländern (31,7 %). Jeweils 11,4 % des Umsatzes im Gastgewerbe der neuen Bundesländer wurden im Sonstigen Gaststättengewerbe (Schankwirtschaften, Bars, Diskotheken, Trinkhallen) sowie bei Kantinen und Caterern erwirtschaftet.

Das Gastgewerbe mußte in den Jahren 1996 und 1997 bundesweit Einbußen sowohl beim Umsatz als auch bei der Beschäftigung hinnehmen (siehe Tabelle 2). Die Rückgänge waren in den neuen Bundesländern allerdings stärker als im früheren Bundesgebiet. So setzten die Gastgewerbeunternehmen in den neuen Bundesländern und Berlin 1996 nominal 3,4 % und real 4,6 % weniger um als 1995. Die Umsatzeinbußen waren damit größer als in den alten Bundesländern (nominal: -2,3 %, real: -3,5 %). Während sich die Umsatzrückgänge in den alten Bundesländern 1997 gegenüber 1996 zumindest verringerten (nominal: -0,6 %, real: -1,8 %), nahmen sie in den neuen Bundesländern und Berlin 1997 sogar weiter zu (nominal: -4,7 %, real: -5,9 %). Auch von den Beschäftigungsrückgängen war das Gastgewerbe in den neuen Bundesländern und Berlin stärker betroffen als in den alten. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich dort 1996 um 2,6 % und 1997 sogar um 4,2 % (zum Vergleich: früheres Bundesgebiet ohne Berlin -3,0 bzw. -0,3 %).

Tabelle 2: Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Gastgewerbe
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1997	1996
Neue Länder und Berlin		
Umsatz nominal	-4,7	-3,4
Umsatz real	-5,9	-4,6
Beschäftigte	-4,2	-2,6
Früheres Bundesgebiet¹⁾		
Umsatz nominal	-0,6	-2,3
Umsatz real	-1,8	-3,5
Beschäftigte	-0,3	-3,0
Deutschland		
Umsatz nominal	-1,2	-2,5
Umsatz real	-2,4	-3,7
Beschäftigte	-0,8	-3,0

¹⁾ Ohne Berlin

Tourismus

An die Entwicklung des Tourismus wurden in den neuen Bundesländern seit der deutschen Vereinigung große Hoffnungen in bezug auf die Förderung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung geknüpft. Insbesondere in vielen ländlichen, zumeist nur schwach industrialisierten Regionen wird der Tourismus als eine Möglichkeit

zur Schaffung von Arbeitsplätzen und damit zum Einkommenserwerb für die Bevölkerung angesehen.

Informationen über die Entwicklung des Tourismus bietet die Beherbergungsstatistik, die seit Mitte des Jahres 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt wird. Monatlich erfaßt wird die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten, bei ausländischen Gästen auch das Herkunftsland. Die Beherbergungsstatistik weist darüber hinaus auch Ergebnisse über die Beherbergungskapazitäten (Zahl der Betriebe und der Gästebetten) und deren Nutzung aus. Da die Beherbergungsstatistik auf die örtliche Einheit als Erhebungseinheit abstellt, ist hier eine trennscharfe Zuordnung der Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost möglich. 1992 ist das erste Berichtsjahr, für das vollständige und vergleichbare Ergebnisse vorliegen.

Von 1992 bis 1997 stieg die Zahl der Übernachtungen in den neuen Bundesländern und Berlin-Ost um 70,1 % auf 46,0 Mill. (siehe Tabelle 3). Im gleichen Zeitraum verringerte

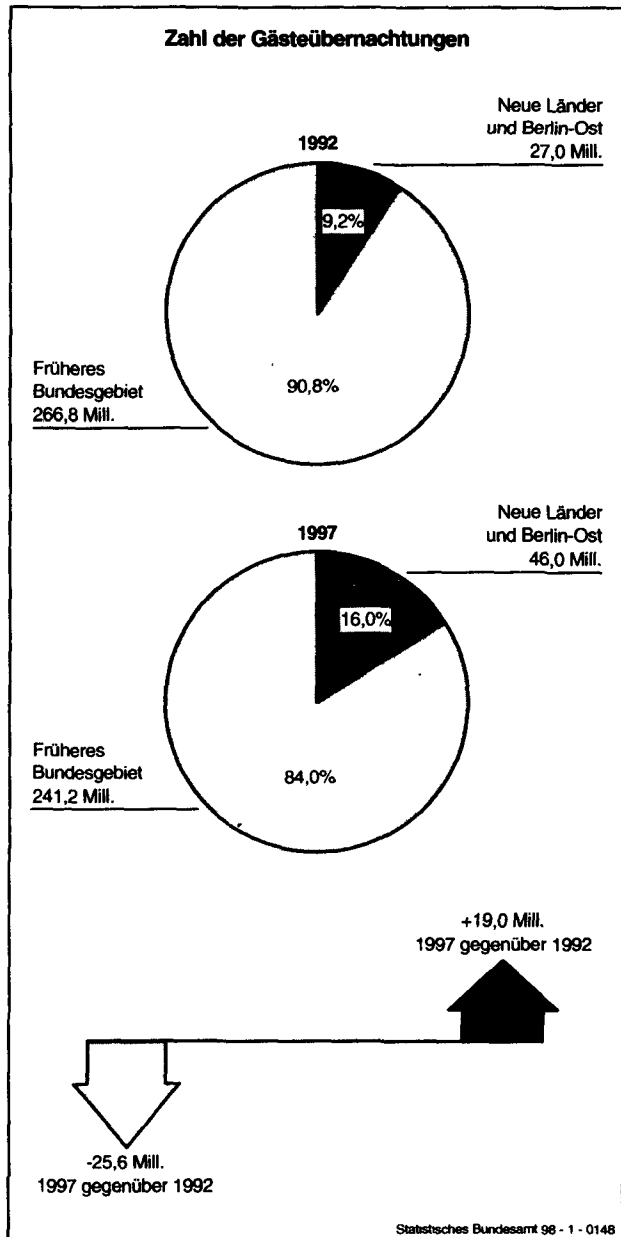
Tabelle 3: Übernachtungen und Fremdenverkehrsintensität

Land	Übernachtungen		Fremdenverkehrsintensität ¹⁾	
	1997	Veränderung 1997 gegenüber 1992	1997	1992
	1 000	%	Anzahl	
Neue Länder und Berlin-Ost	46 017	+ 70,1	2 986	1 713
darunter				
Brandenburg	7 313	+ 99,6	2 855	1 440
Mecklenburg-Vorpommern	11 579	+ 73,9	6 377	3 520
Sachsen	12 559	+ 86,1	2 768	1 443
Sachsen-Anhalt	5 063	+ 71,3	1 865	1 047
Thüringen	7 328	+ 42,4	2 649	2 000
nachrichtlich				
Früheres Bundesgebiet	241 153	- 9,6	3 618	4 137
Deutschland	287 170	- 2,3	3 499	3 660

¹⁾ Übernachtungen je 1 000 Einwohner

ten sich die Gästeübernachtungen im früheren Bundesgebiet um 9,6 % auf 241,2 Mill. Die neuen Bundesländer konnten ihren Anteil am gesamten Übernachtungsaufkommen in Deutschland in diesem Zeitraum von 9,2 % (1992) auf 16,0 % (1997) steigern (siehe Schaubild 1 auf S. 202). Dabei entfallen die meisten Übernachtungen in den neuen Bundesländern auf Sachsen (12,6 Mill.) und Mecklenburg-Vorpommern (11,6 Mill.). Mit einigem Abstand folgen dann Thüringen und Brandenburg (jeweils 7,3 Mill.) sowie Sachsen-Anhalt (5,1 Mill.). Die relative Bedeutung des Tourismus für ein Land oder eine Region läßt sich quantifizieren durch die sogenannte Fremdenverkehrsintensität. Das ist die Zahl der Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Sie lag in den neuen Bundesländern 1992 mit einem Wert von 1 713 noch nicht einmal halb so hoch wie der damalige Bundesdurchschnitt (3 660), der auch von keinem einzelnen der neuen Bundesländer in diesem Jahr erreicht wurde. 1997 lag die Fremdenverkehrsintensität in den neuen Bundesländern mit einem Wert von 2 986 zwar immer noch unterhalb des Bundesdurchschnitts von 3 499, doch hat sich der Abstand in der Zwischenzeit spürbar verringert. Mecklenburg-Vorpommern liegt mit einem Wert von 6 377 inzwischen nach Schleswig-Holstein bundesweit auf dem zweiten Rang.

Schaubild 1



Deutliche Defizite weisen die neuen Bundesländer im Vergleich zum früheren Bundesgebiet bei Übernachtungen von Auslandsgästen, dem sogenannten Incoming-Tourismus, auf (siehe Tabelle 4). Zwar stieg die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste von 1,867 Mill. im Jahr

Tabelle 4: Übernachtungen ausländischer Gäste 1997

Land	Übernachtungen ausländischer Gäste	Anteil an den Übernachtungen insgesamt	Veränderung gegenüber 1992
	1 000	%	
Neue Länder und Berlin-Ost	2 987	6,5	+ 60,0
darunter			
Brandenburg	502	6,9	+ 96,2
Mecklenburg-Vorpommern	265	2,3	+ 36,5
Sachsen	843	6,7	+ 77,9
Sachsen-Anhalt	456	9,0	+ 157,8
Thüringen	334	4,6	+ 28,0
nachrichtlich			
Früheres Bundesgebiet	30 400	12,6	- 4,9
Deutschland	33 387	11,6	- 1,3

1992 um 60,0% auf 2,987 Mill. im Jahr 1997, doch der Anteil der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland liegt in den neuen Bundesländern mit 6,5% immer noch deutlich unter dem Wert für das frühere Bundesgebiet (12,6%). Gegenüber dem Wert des Jahres 1992 (6,9%) hat er sich sogar noch verringert.

Das wichtigste Herkunftsland der Gäste in den neuen Bundesländern wie im früheren Bundesgebiet sind die Niederlande (siehe Tabelle 5). Ihr Anteil an den Übernachtungen

Tabelle 5: Die wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Gäste 1997

Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet	
Herkunftsland	% ¹⁾	Herkunftsland	% ¹⁾
Niederlande	8,8	Niederlande	15,8
Italien	7,5	Vereinigte Staaten	11,4
Polen	7,5	Großbritannien und Nordirland	9,2
Großbritannien und Nordirland	6,9	Italien	5,4
Vereinigte Staaten	5,8	Schweiz	5,1
Frankreich	5,3	Frankreich	4,8
Österreich	5,2	Belgien	4,3
Russische Föderation	4,9	Japan	4,2
Schweiz	4,8	Österreich	4,0
Danemark	4,6	Danemark	3,2

¹⁾ Anteil an den gesamten Übernachtungen ausländischer Gäste in dem jeweiligen Teilgebiet

ausländischer Gäste ist im Osten Deutschlands (8,8%) allerdings deutlich geringer als im Westen (15,8%). An zweiter und dritter Stelle folgen in den neuen Bundesländern dann bereits Italien (7,5%) und – sicherlich bedingt durch die direkte Nachbarschaft – Polen (7,5%). Der Anteil von Gästen aus Großbritannien und Nordirland (6,9%) sowie insbesondere den Vereinigten Staaten (5,8%) liegt in den neuen Bundesländern noch deutlich unter den entsprechenden Werten im früheren Bundesgebiet (9,2 bzw. 11,4%).

Das Beherbergungsgewerbe in den neuen Bundesländern war in den zurückliegenden Jahren einem enormen Strukturwandel unterworfen, verbunden mit einem sehr starken Ausbau der Übernachtungskapazitäten (siehe Tabelle 6). Insbesondere im Bereich der Hotellerie wurde das Übernachtungsangebot massiv ausgeweitet. Allein in der

Tabelle 6: Gästebetten in Beherbergungsstätten 1997¹⁾ nach Betriebsarten

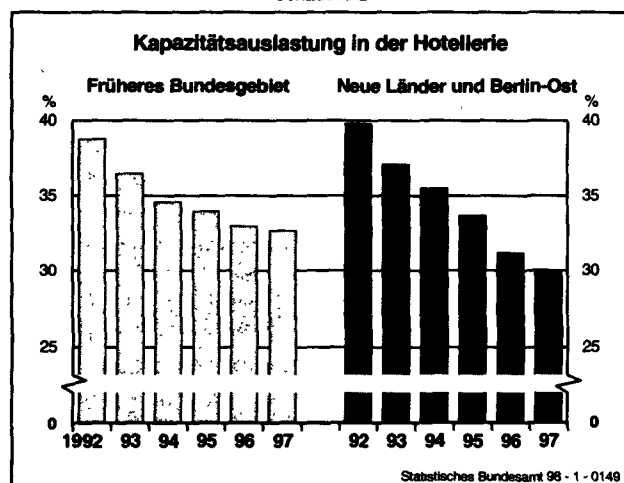
Betriebsart	Neue Länder und Berlin-Ost			Früheres Bundesgebiet	
	Anzahl	Anteil	Veränderung gegenüber 1992	Anteil	Veränderung gegenüber 1992
			%		
Hotels	182 752	43,3	+ 99,0	34,8	+ 15,3
Gasthöfe	24 700	5,8	+ 266,9	10,9	- 5,5
Pensionen	34 716	8,2	+ 100,2	5,9	- 8,3
Hotels garnis	38 507	9,1	+ 214,7	12,5	+ 5,9
Zusammen	280 675	66,5	+ 119,0	64,1	+ 6,9
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	30 369	7,2	+ 4,6	8,7	+ 9,2
Ferienzentren	5 594	1,3	- 21,3	1,8	+ 38,7
Ferienhäuser, -wohnungen	44 325	10,5	+ 104,0	13,2	+ 19,3
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	32 258	7,6	+ 38,1	4,6	+ 1,4
Sonstiges Beherbergungsgewerbe zusammen	112 546	26,6	+ 38,6	28,3	+ 13,8
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	29 093	6,9	+ 168,2	7,6	+ 10,9
Insgesamt	422 314	100	+ 91,8	100	+ 9,1

¹⁾ Angebotene Betten, Stand August

Zeit von 1992 bis 1997 wurde die Zahl der Gästebetten in diesem Bereich mehr als verdoppelt (+ 119%). Deutlich geringer war demgegenüber die Ausweitung der Übernachtungskapazitäten im Sonstigen Beherbergungsgewerbe (+ 38,6%). Hier waren es vor allem die Ferienhäuser und -wohnungen, die ihren Bettenbestand in dem betrachteten Zeitraum mehr als verdoppelten (+ 104,0%).

Obwohl das Beherbergungsgewerbe in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine ungewöhnlich starke Zunahme bei den Übernachtungen erreichen konnte, reichte das dennoch nicht aus, um mit dem noch stärkeren Anstieg der Übernachtungskapazitäten Schritt zu halten. Dies führte zu einem kontinuierlichen Rückgang der Kapazitätsauslastung. Deren Wert hatte in der ersten Hälfte der 90er Jahre in der Hotellerie der neuen Bundesländer, als die Marktsituation dort noch durch Angebotsknappheiten gekennzeichnet war, oberhalb des Wertes der Kapazitätsauslastung im früheren Bundesgebiet gelegen (siehe Schaubild 2). 1995 sank sie in den neuen Bundesländern

Schaubild 2



erstmalig unter den Wert im früheren Bundesgebiet ab. Seitdem hat sich die Differenz zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands bei der Kapazitätsauslastung weiter vergrößert.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Erschienen in: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 3/1998

Beherbergungskapazität 1993

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr wurde im Jahr 1980 im Rahmen des Beherbergungstatistikgesetzes neu konzipiert¹⁾. Sie besteht seitdem aus zwei inhaltlich aufeinander abgestimmten Erhebungsteilen. Im Rahmen der monatlichen Statistik werden laufend Angaben über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten erhoben, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland. Erfasst wird auch die Zahl der monatlich geöffneten Betriebe sowie deren Bettenangebot. Dieselben Merkmale werden auch bei den Campingplätzen erhoben, hier jedoch anstelle des Bettenangebots die Zahl der angebotenen Stellplätze. Die monatliche Beherbergungsstatistik dient vor allem der kurzfristigen Information über die konjunkturelle und saisonale Entwicklung im Fremdenverkehrsgewerbe²⁾.

Demgegenüber liegt die Funktion der im sechsjährlichen Turnus durchgeführten Kapazitätserhebung bei der Information über die Struktur des Beherbergungsangebots, und zwar sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Gegenstand dieser Erhebung sind die Art und Ausstattung der Betriebe, deren jahresübliche Öffnungszeiten sowie die Anzahl und Ausstattung der von ihnen zur Verfügung gestellten Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten). Deren Ausstattung wird erfasst nach den zugehörigen sanitären Einrichtungen sowie nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten. Als Ausstattungsmerkmale der Betriebe selbst werden erhoben die Zahl der Gasträume, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinische Kureinrichtungen, Räume für Konferenzen, Tagungen, Seminare u. a. sowie das Vorhandensein betriebseigener Parkplätze.

Bei den Campingplätzen wird die Zahl der für das Reiseverkehrscamping (im Unterschied zum Dauercamping) zur Verfügung stehenden Stellplätze erhoben, das Vorhandensein von Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie von Ver- und Entsorgungseinrichtungen und auch hier die jahreszeitliche Öffnungszeiten.

Beide Erhebungen beziehen sich auf einen einheitlichen Berichtsfirmenkreis, der alle Beherbergungsbetriebe umfaßt, die über neun oder mehr Betten verfügen, bzw. Campingplätze mit drei oder mehr Stellplätzen. Sie sind auch insofern miteinander verbunden, als

Merkmale, die in der Kapazitätserhebung erfasst werden — zum Beispiel die Zuordnung zu den einzelnen Betriebsarten —, in die monatliche Statistik übernommen werden. Beide Statistiken sind auch eng aufeinander abgestimmt in der Art der Ergebnisdarstellung. Hervorzuheben ist hier insbesondere die tiefe regionale Gliederung nach Reisegebieten, die in ihrer Abgrenzung weitgehend der Struktur der regionalen Fremdenverkehrsverbände folgt. Darüber hinaus macht die Möglichkeit der Ergebnisdarstellung bis hinunter zur Gemeindeebene die Beherbergungsstatistik auch für die Fremdenverkehrsämter und -organisationen auf der lokalen oder kommunalen Ebene nutzbar.

Die ersten beiden Kapazitätserhebungen auf der Grundlage des bestehenden Beherbergungstatistikgesetzes fanden in den Jahren 1981 und 1987 auf dem Gebiet der damaligen Bundesrepublik Deutschland statt³⁾. Die hier vorgelegten Ergebnisse der Kapazitätserhebung von 1993 schließen zum erstenmal auch die neuen Länder und Berlin-Ost mit ein. Während bei der Darstellung der Ergebnisse der Erhebung des Jahres 1987 ein wesentlicher Aspekt bei dem zeitlichen Vergleich mit den Daten von 1981 gelegen hatte, wird bei der hier vorgelegten Präsentation der Erhebung von 1993 ein Schwerpunkt auf den Vergleich zwischen den beiden Teilgebieten, also den neuen Bundesländern einerseits sowie dem früheren Bundesgebiet andererseits, gelegt. Denn es zeigt sich, daß bedingt durch die unterschiedlichen Traditionen und Organisationsstrukturen des Fremdenverkehrsgewerbes die Ergebnisse in den beiden Teilgebieten teilweise noch sehr deutlich voneinander abweichen⁴⁾. Dem soll in der Darstellungsweise dieses Artikels Rechnung getragen werden.

Bundesländer

Am 1. Januar 1993 gab es in Deutschland 49 900 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, davon gut 45 800 (entsprechend 91,8 %) im früheren Bundesgebiet und knapp 4 100 (8,2 %) in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 1). Diese Betriebe verfügten über 1 045 Mill. Beherbergungseinheiten (Gästezimmer und Wohneinheiten) sowie eine Übernachtungskapazität von 2,073 Mill. Betten/Schlafgelegenheiten, von denen wiederum 1,838 Mill. (88,7 %) zu westdeutschen Betrieben gehörten und 0,235 Mill. (11,3 %) zu ostdeutschen. Die Zahl der Betriebe hatte sich im früheren Bundesgebiet 1993 gegenüber 1987 um 3,3 % verringert, gegenüber 1981 sogar um 7,7 %. Demgegenüber war die Zahl der Beherbergungseinheiten gegenüber beiden Vergleichsjahren jedoch angestiegen. Das gleiche gilt für die Zahl der Betten/Schlafgelegenheiten im früheren Bundesgebiet, die schon von 1981 bis 1987 um 6,9 % angestiegen war und 1993 noch einmal um 7,3 % höher lag als 1987.

¹⁾ Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953) und Reeb, A. „Inhalt und Aufbau der neuen Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ in WiSta 12/1980, S. 834ff. Zum aktuellen Diskussionsstand in der amtlichen Tourismusstatistik siehe auch Sporel, U. „Die deutsche Tourismusstatistik“ in Hädrich, G. / Kaspar, C. / Klemm, K. / Kreilkamp, E. (Hrsg.) „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1993, S. 135ff.
²⁾ Zu den Ergebnissen der laufenden Beherbergungsstatistik siehe Sporel, U. „Inlandstourismus 1993“ in WiSta 6/1994, S. 459ff.

³⁾ Zu den Ergebnissen siehe Wedel, E. / Krockow, A. „Beherbergungskapazität 1981“ in WiSta 3/1984, S. 245ff. sowie Dresch, A. „Beherbergungskapazität 1987“ in WiSta 9/1988, S. 652ff.

⁴⁾ Zum Tourismus in den neuen Bundesländern siehe auch Sporel, U. „Tourismus in den neuen Ländern“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, Vierteljahrszeitschrift, Juli 1993, S. 22ff.

Tabelle 1: Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten 1993
Stand jeweils 1. Januar

Erhebungsgebiet	Betriebe	Baherbergungseinheiten	Betten/Schlafgelegenheiten		
		insgesamt	je Betrieb	je Beherbergungseinheit	
Deutschland	49 902	1 045 198	2 073 069	41,5	2,0
Früheres Bundesgebiet	45 833	942 683	1 838 423	40,1	2,0
Neue Länder und Berlin-Ost	4 069	102 515	234 646	57,7	2,3
nachrichtlich					
Früheres Bundesgebiet 1987	47 396	884 888	1 713 410	36,2	1,9
Früheres Bundesgebiet 1981	49 655	842 108	1 602 161	32,3	1,9

Ein Viertel der gesamten Bettenkapazität (25,1 %) befindet sich allein in Bayern (siehe Schaubild 1). Mit deutlichem Abstand befindet sich an zweiter Stelle Baden-Württemberg (13,8 %), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (12,0 %), Niedersachsen (10,7 %), Hessen (8,4 %), Schleswig-Holstein (7,9 %) und Rheinland-Pfalz (7,1 %). Erst an achter Stelle liegt dann mit Mecklenburg-Vorpommern (3,0 %) das erste der neuen Bundesländer, gefolgt von Sachsen (2,6 %) und Thüringen (2,4 %).

Bezieht man die Zahl der Gästebetten auf die Gesamtzahl der Einwohner, so zeigt sich mit 28 Betten je 1 000 Einwohner im früheren Bundesgebiet eine deutlich höhere Bettendichte als in den neuen Bundesländern (15 Betten je 1 000 Einwohner, siehe Schaubild 2). Bei dieser Betrachtung liegt Schleswig-Holstein mit 61 Betten je 1 000 Einwohner an der Spitze aller Bundesländer, gefolgt von Bay-

ern (44 Betten je 1 000 Einwohner) und Rheinland-Pfalz (38). Bereits an vierter Stelle liegt mit 34 Betten je 1 000 Einwohner Mecklenburg-Vorpommern. Es ist damit das einzige der neuen Bundesländer, das in bezug auf die Bettendichte über dem Bundesdurchschnitt (26 Betten je 1 000 Einwohner) liegt.

Betriebsarten

Knapp drei Viertel der erfaßten Betriebe des Beherbergungsgewerbes zählen zu einer der vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis, siehe Tabelle 2). Zahlenmäßig am stärksten vertreten ist die Betriebsart der Hotels (11 758), gefolgt von den Gasthöfen (10 575) und den Hotels garnis (9 479). In dem nicht zur Hotellerie zählenden Teil des Beherbergungsgewer-

Schaubild 1

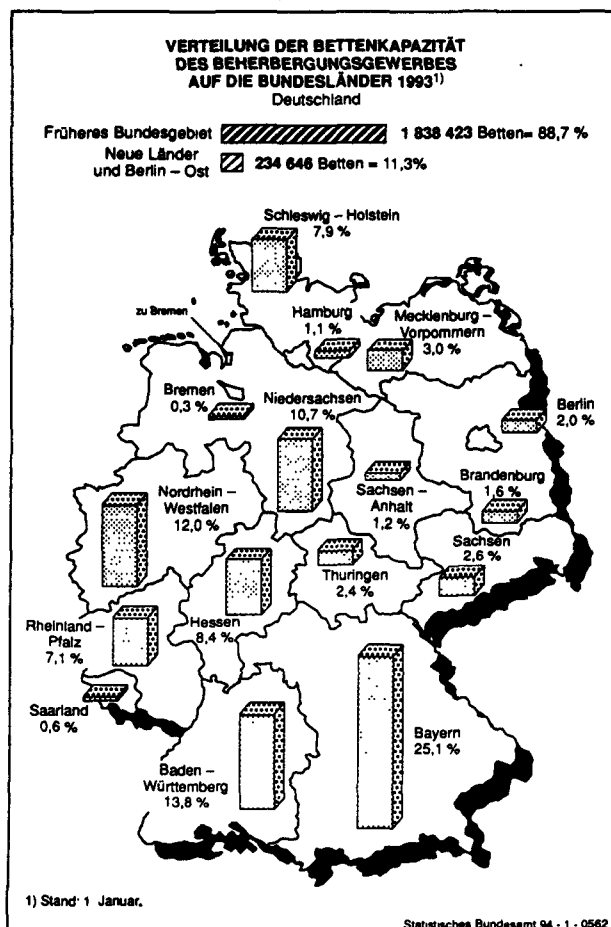


Schaubild 2

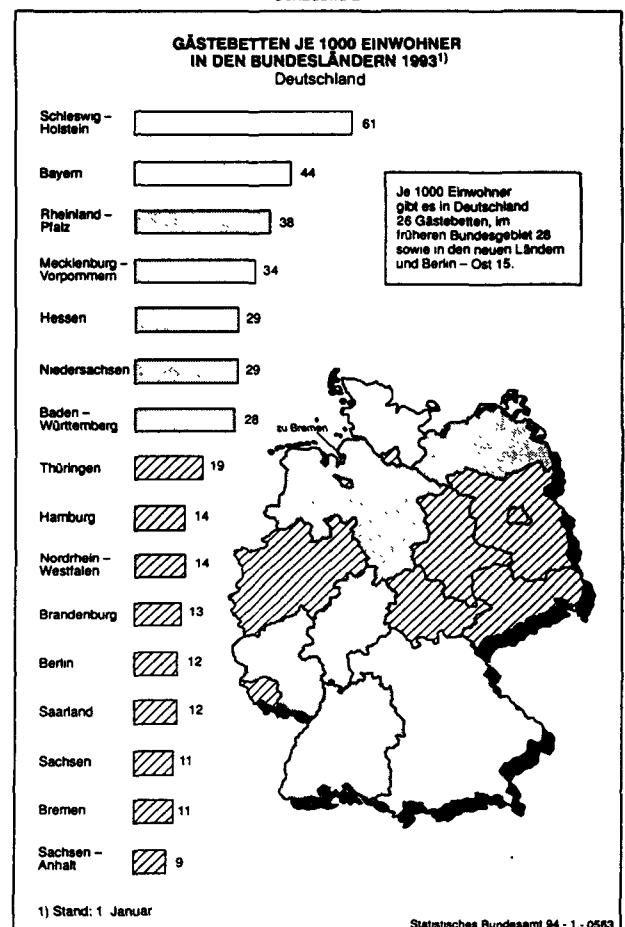


Tabelle 2: Beherbergungskapazität nach Betriebsarten 1993

Deutschland

Stand: 1. Januar

Betriebsart	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten		
			insgesamt	je Betrieb	je Beherbergungs- einheit
Hotels	11 758	404 414	718 461	61,1	1,8
Gasthöfe	10 575	129 727	238 956	22,6	1,8
Pensionen	5 500	72 237	130 731	23,8	1,8
Hotels garnis	9 479	145 739	258 300	27,2	1,8
Zusammen	37 312	752 117	1 346 448	36,1	1,8
Erholungs- und Ferienherme, Schulungsheime	2 633	78 214	190 550	72,4	2,4
Ferienzentren	37	6 895	29 340	793,0	4,3
Ferienhäuser, -wohnungen	7 545	69 247	250 580	33,2	3,6
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	1 286	22 819	107 900	83,9	4,7
Zusammen	11 501	177 175	578 370	50,3	3,3
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 089	115 906	148 251	136,1	1,3
Insgesamt	49 902	1 045 198	2 073 069	41,5	2,0
nachrichtlich					
Früheres Bundesgebiet	45 833	942 683	1 838 423	40,1	2,0
Neue Länder und Berlin-Ost	4 069	102 515	234 646	57,7	2,3

besragt vor allem die Betriebsart Ferienhäuser/-wohnungen mit 7 545 Betrieben heraus.

In bezug auf die Bettenkapazität ist der Anteil der Hotellerie mit knapp zwei Dritteln (64,9 %) geringer als bei der Zahl der Betriebe. Um so stärker ragt hier die Betriebsart Hotels heraus, auf die mit 718 000 Betten allein gut ein Drittel (34,7 %) der gesamten Übernachtungskapazität im deut-

schen Beherbergungsgewerbe entfällt. Weitere 258 000 Betten entfallen auf die Hotels garnis. Schon an dritter Stelle liegen die Ferienhäuser/-wohnungen, die über 251 000 Gästebetten und damit einen Anteil von 12,1 % an der Gesamtkapazität verfügen.

Ein Vergleich der Betriebsartenstruktur des Beherbergungsgewerbes nach der Zahl der Betriebe zeigt recht

Schaubild 3

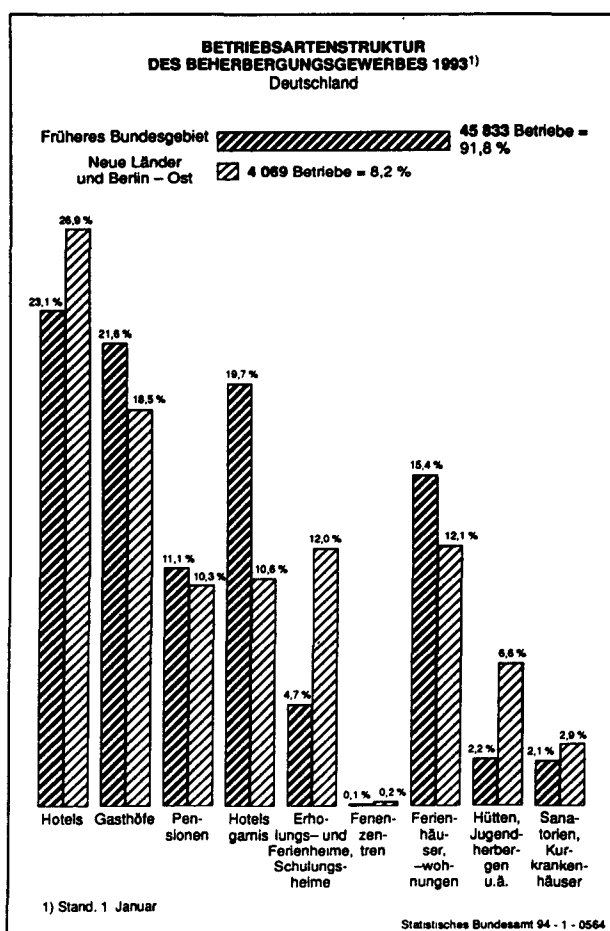


Schaubild 4

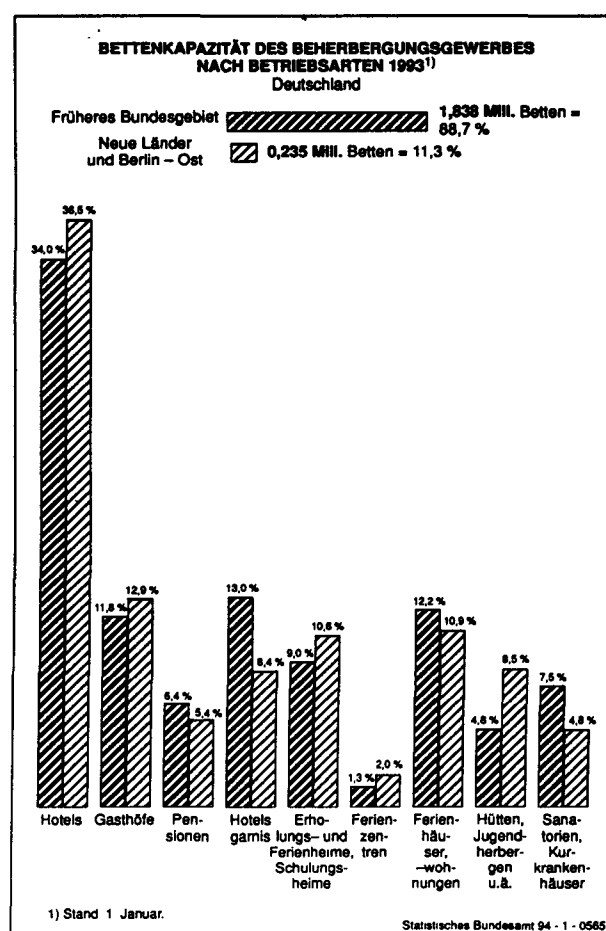


Tabelle 3: Betriebe und Bettenkapazität des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsgrößenklassen

Stand jeweils 1 Januar
Prozent

Betriebe mit bis Gästebetten	Betriebe					Betten/Schlafgelegenheiten				
	Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet			Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet		
	1993		1987	1981		1993		1987	1981	
9—29	62,4	48,5	63,6	66,8	71,3	25,3	14,9	26,6	30,6	35,6
30—99	30,0	39,2	29,2	27,4	24,2	36,3	35,0	36,5	37,4	36,1
100 und mehr	7,6	12,3	7,2	5,7	4,6	38,4	50,0	36,9	32,1	28,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten (siehe Schaubild 3). Während im früheren Bundesgebiet gut drei Viertel aller Betriebe zur Hotellerie zählen (75,5 %), beträgt deren Anteil in den neuen Ländern nur etwa zwei Drittel (66,2 %). Besonders auffallend sind hier die unterschiedlichen Anteilswerte der Hotels garnis (West: 19,7 %, Ost: 10,6 %). Aber auch die Anteilswerte der Gasthöfe und Pensionen liegen im Westen höher als im Osten. Das gleiche gilt auch für die Betriebsart Ferienhäuser/-wohnungen. Demgegenüber liegen die Anteilswerte von Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen, von Hütten und Jugendherbergen, aber auch von Hotels sowie von Sanatorien und Kurkrankenhäusern in den neuen Bundesländern höher als im früheren Bundesgebiet. Der dort generell höher liegende Anteil der nicht zur Hotellerie gehörenden Betriebsarten ist sicherlich noch eine Folge des in der ehemaligen DDR grundsätzlich anders strukturierten Ferien- und Erholungswesens, das in sehr starkem Maße von den Betrieben, Gewerkschaften oder sonstigen gesellschaftlichen Organisationen geprägt war.

Die Unterschiede in der Betriebsartenstruktur zwischen den beiden Teilgebieten fallen geringer aus, wenn man anstelle der Zahl der Betriebe die Bettenkapazität zugrunde legt (siehe Schaubild 4). Zwar ist auch hier die Prädominanz der Hotellerie mit 65,2 % im Westen stärker ausgeprägt als im Osten (63,2 %), doch ist die Differenz hier wesentlich geringer. Auch hier sind die Hotels garnis, die Pensionen und die Ferienhäuser/-wohnungen in den neuen Bundesländern schwächer vertreten, die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime sowie die Hütten, Jugendherbergen dagegen stärker. Doch die Unterschiede sind geringer als bei der Zahl der Betriebe.

Betriebsgrößenklassen

Ein Vergleich der Größenstrukturen der Betriebe des Beherbergungsgewerbes zeigt deutliche Unterschiede zwi-

schen den beiden Teilgebieten in Deutschland. Großbetriebe mit 100 und mehr Betten haben in den neuen Bundesländern ein wesentlich höheres Gewicht als im früheren Bundesgebiet, wohingegen umgekehrt kleinere und mittlere Betriebe dort unterrepräsentiert sind. Während im früheren Bundesgebiet die kleineren Betriebe mit 9 bis 29 Betten fast zwei Drittel (63,6 %) aller Betriebe ausmachen und über 26,6 % der Übernachtungskapazität verfügen, betrug deren Anteil in den neuen Ländern nur knapp die Hälfte bei der Anzahl der Betriebe (48,5 %), und sie verfügten nur über 14,9 % der Bettenkapazität (siehe Tabelle 3). In der mittleren Betriebsgrößenklasse fallen die Unterschiede, insbesondere in bezug auf die Übernachtungskapazitäten zwischen Ost (Anteil: 35,0 %) und West (36,5 %) nicht so sehr ins Gewicht. Dagegen ist das Gewicht von Großbetrieben in den neuen Ländern deutlich höher als im früheren Bundesgebiet 12,3 % der Betriebe zählen dort zu dieser Größenklasse, und sie verfügen über genau die Hälfte der Bettenkapazität (zum Vergleich: früheres Bundesgebiet 7,2 % der Betriebe und 36,9 % der Bettenkapazität)

Ein Vergleich mit den zurückliegenden Kapazitätserhebungen im früheren Bundesgebiet zeigt einen deutlichen Trend hin zu den großen Betriebseinheiten. Diese konnten ihren Anteil an der Zahl der Betriebe von 1981 bis 1993 von 4,6 auf 7,2 % steigern, bei der Übernachtungskapazität von 28,3 auf 36,9 %. Diese Entwicklung ging eindeutig zu Lasten der kleinen Betriebe mit 9 bis 29 Betten. Diese verloren nicht nur relativ in bezug auf ihren Anteil an der Zahl der Betriebe oder den Übernachtungskapazitäten, sondern die Zahlen der Betriebe dieser Größenklasse und der von ihnen angebotenen Betten gingen auch absolut zurück.

Die Unterschiede in der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sind natürlich auch im Zusammenhang zu sehen mit den bestehenden Unterschieden in der Betriebsartenstruktur, und

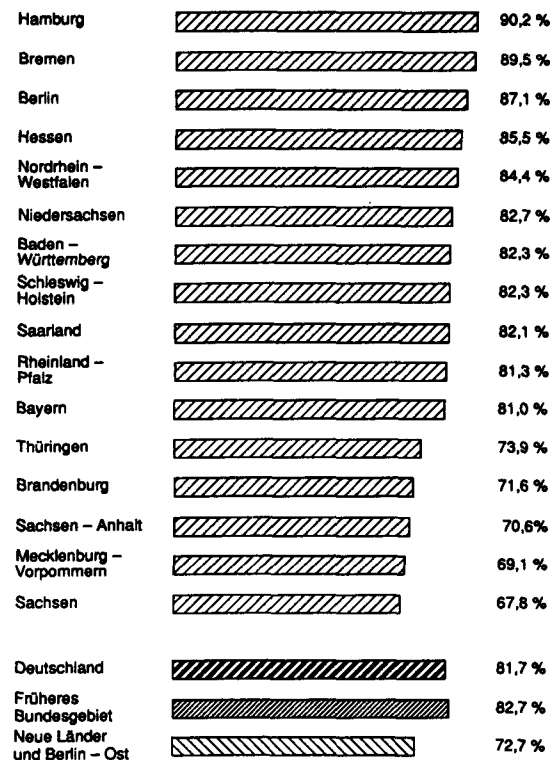
Tabelle 4: Betriebe und Bettenkapazität der Hotellerie nach Betriebsgrößenklassen

Stand jeweils 1 Januar

Betriebe mit bis Betten	Betriebe					Betten/Schlafgelegenheiten				
	Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet			Deutschland	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet		
	1993		1987	1981		1993		1987	1981	
9—29	24 520	1 443	23 077	27 180	31 669	415 962	25 191	390 771	449 151	509 975
30—99	10 863	953	9 910	9 722	9 133	533 067	48 231	484 836	462 496	424 119
100 und mehr	1 929	298	1 631	1 200	895	397 419	74 786	322 633	231 797	165 518
Insgesamt	37 312	2 694	34 618	38 102	41 697	1 346 448	148 208	1 198 240	1 143 444	1 099 612

Schaubild 5

**SANITÄRE AUSSTATTUNG DER GÄSTEZIMMER
DER BETRIEBE DER HOTELLERIE IN DEN BUNDESLÄNDERN 1993¹⁾**
Deutschland
Anteile der Zimmer mit Bad oder Dusche und WC



1) Stand: 1. Januar

Statistisches Bundesamt 94 - 1 - 0566

hier insbesondere in der Aufteilung von zur Hotellerie gehörenden Betrieben einerseits und den übrigen Betrieben andererseits. Zusätzliche Information bringt deshalb eine gesonderte Betrachtung der vier zur Hotellerie zählenden Betriebsarten, die von ihrer Funktion her homogener sind als die übrigen dem Beherbergungsgewerbe zugehörigen Betriebsarten (siehe Tabelle 4).

Der Anteil der Großbetriebe mit 100 und mehr Betten ist hier mit 5,2 % geringer als im Beherbergungsgewerbe insgesamt (7,6 %). Auch liegt deren Anteil an der gesamten Bettenkapazität geringer (Hotellerie: 29,5 %, Beherbergungsgewerbe: 38,4 %). Die Unterschiede in der Betriebsgrößenstruktur zwischen dem Osten und dem Westen Deutschlands, die für das Beherbergungsgewerbe insgesamt aufgezeigt wurden, gelten in noch stärkerem Maß auch für die Hotellerie für sich genommen. Der Anteil der Großbetriebe mit 100 und mehr Betten liegt hier mit 11,1 % in den neuen Ländern mehr als doppelt so hoch wie im früheren Bundesgebiet. Und diese Betriebe verfügen im Osten über gut die Hälfte der Bettenkapazität (50,5 %), im Westen dagegen nur über gut ein Viertel (26,9 %).

Auch die zuvor für das gesamte Beherbergungsgewerbe im früheren Bundesgebiet aufgezeigte Tendenz hin zu den größeren Betrieben gilt in dem gleichen Maße ebenso für die Hotellerie für sich genommen. So stieg im früheren Bundesgebiet der Anteil von Betrieben mit 100 und mehr Betten in der Hotellerie von 2,1 % (1981) über 3,1 % (1987) auf 4,7 % (1993). Im selben Zeitraum stieg deren Anteil an der Bettenkapazität von 15,1 % (1981) über 20,3 % (1987) auf 26,9 % (1993).

Sanitäre Ausstattung der Gästezimmer

Eine zentrale Funktion der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe besteht darin, Informationen zu gewinnen über die qualitative Struktur des Übernachtungsangebots. Dabei ist die sanitäre Ausstattung der Gästezimmer von besonderem Interesse. Betrachtet man nur die vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis), die von der Funktion und vom Service als relativ homogen anzusehen sind, so ist festzustellen, daß über vier Fünftel (81,7 %) aller Gästezimmer mit Bad oder Dusche und eigenem WC ausgestattet sind (siehe Tabelle 5). Weitere 4,0 % verfügen zumindest über ein eigenes Bad oder Dusche.

Dabei weist die qualitative Struktur des Beherbergungsangebots durchaus noch ein gewisses West-Ost-Gefälle auf. Während im früheren Bundesgebiet 86,9 % der Gästezim-

mer über ein eigenes Bad oder Dusche verfügen und 82,7 % zusätzlich über ein eigenes WC, betragen die entsprechenden Anteilswerte für die neuen Bundesländer 74,3 % (mit Bad oder Dusche) bzw. 72,7 % (mit Bad oder Dusche und WC).

Vergleicht man die Angaben zur sanitären Ausstattung der Gästezimmer mit den früheren Kapazitätserhebungen im Beherbergungsgewerbe, so zeigt sich eine deutliche Verbesserung des Qualitätsstandards. Während im früheren Bundesgebiet 1981 noch 57,0 % der Gästezimmer mit eigenem Bad oder Dusche ausgestattet waren, betrug dieser Anteil 1987 bereits 73,3 %, und er stieg bis 1993 auf 86,9 %. Noch stärker war der Anstieg in der höchsten Ausstattungskategorie (mit Bad oder Dusche und WC). 1981 war im früheren Bundesgebiet nur knapp die Hälfte aller Gästezimmer dieser Kategorie zuzuordnen. Bis 1987

Tabelle 5: Sanitäre Ausstattung der Gästezimmer der Betriebe der Hotellerie 1993

Stand: jeweils 1. Januar
Prozent

Erhebungsgebiet	Gästezimmer							
	insgesamt	mit Bad oder Dusche			nur mit fließendem Warmwasser			sonstige Gästezimmer
		mit WC	ohne WC	zusammen	mit WC	ohne WC	zusammen	
Deutschland	100	81,7	4,0	85,7	1,8	12,0	13,8	0,6
Früheres Bundesgebiet	100	82,7	4,2	86,9	1,6	11,1	12,7	0,3
Neue Länder und Berlin-Ost nachrichtlich	100	72,7	1,6	74,3	2,9	19,3	22,2	3,6
Früheres Bundesgebiet 1981	100	48,2	8,8	57,0	3,4	39,0	42,4	0,7
Früheres Bundesgebiet 1987	100	66,3	7,0	73,3	3,0	23,3	26,3	0,4

Tabelle 6: Ausstattung der Hotels mit Einrichtungen für Sport/Freizeit, Kuren, Konferenzen o. ä. 1993
Stand 1. Januar

Erhebungsgebiet	Betriebe insgesamt	Darunter mit								eigenen medizi- nischen Kurein- richtungen	Räumen für Konferenzen, Tagungen, Seminare o. ä.
		eigenen Sport- oder ähnlichen Freizeiteinrichtungen									
		zusammen	und zwar mit								
Hallen-/ Freibad	Sauna/ Solarium		Kegel-/ Bowling- bahn	Sport-/ Fitness- raum	Tennis- platz/ -halle	Kinder- spielplatz/ -zimmer					
Anzahl											
Deutschland	11758	5 124	1 774	2 999	2 028	1 469	478	1 279	448	7 573	
Früheres Bundesgebiet	10587	4 665	1 703	2 739	1 910	1 285	438	1 043	436	6 676	
Neue Länder und Berlin-Ost	1171	459	71	260	118	184	40	236	12	897	
%											
Deutschland	100	43,6	15,1	25,5	17,2	12,5	4,1	10,9	3,8	64,4	
Früheres Bundesgebiet	100	44,1	16,1	25,9	18,0	12,1	4,1	9,9	4,1	63,1	
Neue Länder und Berlin-Ost	100	39,2	6,1	22,2	10,1	15,7	3,4	20,2	1,0	76,6	

war deren Anteil dann auf 66,3 % angestiegen, und er lag 1993 bei 82,7 %.

Ein Vergleich der Angaben zur sanitären Ausstattung der Gästezimmer in der Hotellerie zeigt erwartungsgemäß die Stadtstaaten an der Spitze. So verfügen in Hamburg und Bremen jeweils rund 90 % der Gästezimmer in der Hotellerie über Bad oder Dusche und WC (siehe Schaubild 5). In Berlin liegt dieser Anteil bei 87,1 %. Nur wenig dahinter folgen von den Flächenländern dann Hessen (85,5 %) und Nordrhein-Westfalen (84,4 %). Noch recht deutlich ist der Abstand aller fünf neuen Bundesländer zu den Ländern des früheren Bundesgebietes. In Thüringen (73,9 %), Brandenburg (71,6 %) und Sachsen-Anhalt (70,6 %) liegt der Anteil der Zimmer in der höheren Ausstattungskategorie zumindest über 70 %, in Mecklenburg-Vorpommern (69,1 %) und Sachsen (67,8 %) noch leicht darunter.

Ausstattung der Hotels mit Sport-, Medizinal- und Konferenzeinrichtungen

Ein weiterer zentraler Merkmalsbereich der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe ist die Ausstattung der Betriebe mit eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen, mit medizinischen Kureinrichtungen sowie Räumlichkeiten für Konferenzen, Tagungen, Seminare o. ä. Hier sind vor allem die Hotels von Relevanz, zu deren Service in der Regel neben der reinen Beherbergungsdienstleistung auch die Bereitstellung zumindest einzelner der hier aufgeführten Einrichtungen gehört.

Gut ein Viertel aller Hotels verfügte demnach über eine Sauna oder ein Solarium, jeder sechste Betrieb über eine Kegel- oder Bowlingbahn und gut jeder siebte über ein Hallen- oder Freibad (siehe Tabelle 6). Dabei lag der Anteil der Hotels, die über die genannten Einrichtungen verfügten, im früheren Bundesgebiet jeweils höher als in den neuen Bundesländern. Über einen Kinderspielplatz oder ein -spielzimmer verfügte jedes zehnte Hotel in Deutschland, wobei hier der Anteil im Osten doppelt so hoch lag wie im Westen.

Der überwiegende Teil der Hotels verfügt auch über Räume für Konferenzen, Tagungen u. ä. In den neuen Bundesländern gilt das für gut drei Viertel aller Hotels, im früheren Bundesgebiet dagegen nur für knapp zwei Drittel. Medizinische Kureinrichtungen spielen bei den Hotels nur eine

relativ geringe Rolle. Nur jeder 25. Betrieb gab im Westen an, über solche Einrichtungen zu verfügen, im Osten sogar nur jeder 100.

Camping

Bei der Ausstattung mit Campingplätzen sind die neuen Bundesländer wesentlich stärker repräsentiert als bei der Ausstattung mit Beherbergungskapazitäten. 21,2 % der erfaßten 2 194 Campingplätze befanden sich auf dem Gebiet der neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost, 78,8 % im früheren Bundesgebiet (siehe Schaubild 6). Wie bei der Beherbergungskapazität liegt Bayern auch bei der Zahl

Schaubild 6

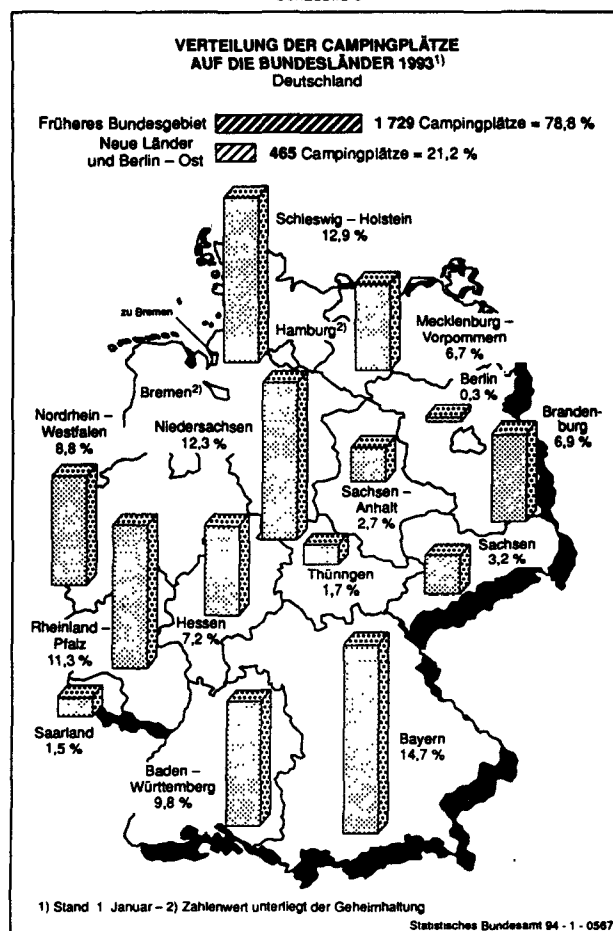


Tabelle 7: Ausstattung der Campingplätze nach Ver-/Entsorgungseinrichtungen bzw. Sport-/Freizeiteinrichtungen 1993

Stand: 1. Januar

Art der Ausstattung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	Anzahl			%		
Campingplätze insgesamt	2 194	1 729	465	100	100	100
mit Ver-/Entsorgungseinrichtungen						
Einzelhandelsgeschäft/Kiosk	1 368	1 037	331	62,4	60,0	71,2
Aufenthaltsraum für Camper	878	778	100	40,0	45,0	21,5
Restaurationsbetrieb	1 128	950	178	51,4	54,9	38,3
Waschmaschine	1 333	1 192	141	60,8	68,9	30,3
zusätzlichem Besucherparkplatz	1 734	1 387	347	79,0	80,2	74,8
Entsorgungseinrichtungen für chemische Toiletten	1 327	1 155	172	60,5	66,8	37,0
Zusammen	2 016	1 595	421	91,9	92,2	90,5
mit Sport-/Freizeiteinrichtungen						
Kinderspielplatz	1 438	1 090	348	65,5	63,0	74,8
Hallen-/Freibad	506	386	120	23,1	22,3	25,8
Sauna/Solarium	185	164	21	8,4	9,5	4,5
Kegel-/Bowlingbahn	151	74	77	6,9	4,3	16,6
Minigolfanlage	235	205	30	10,7	11,9	6,5
Sport-/Fitnessraum	83	63	20	3,8	3,6	4,3
Tennisplatz/-halle	193	149	44	8,8	8,6	9,5
sonstigen Wassersporteinrichtungen	465	253	212	21,2	14,6	45,6
Zusammen	1 585	1 195	390	72,2	69,1	83,9

der Campingplätze an der Spitze der Bundesländer, mit einem Anteilswert von 14,7 % jedoch weniger deutlich. Schon an zweiter Stelle liegt Schleswig-Holstein, auf das 12,9 % aller Campingplätze entfallen, vor Niedersachsen (12,3 %), Rheinland-Pfalz (11,3 %), Baden-Württemberg (9,8 %), Nordrhein-Westfalen (8,8 %) und Hessen (7,2 %). Erst an achter Stelle liegt mit Brandenburg (6,9 %) das erste der neuen Bundesländer, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (6,7 %), Sachsen (3,2 %), Sachsen-Anhalt (2,7 %) und Thüringen (1,7 %).

Der überwiegende Teil (79,0 %) der Plätze verfügt über einen zusätzlichen Besucherparkplatz, jeweils rund 60 % über ein Einzelhandelsgeschäft/Kiosk, Waschmaschinen sowie Entsorgungseinrichtungen für chemische Toiletten (siehe Tabelle 7). Bei gut der Hälfte aller Campingplätze ist

noch ein Restaurationsbetrieb angeschlossen und bei 40 % ein Aufenthaltsraum für Camper. Bei den meisten der genannten Merkmale ist der Ausstattungsgrad der Plätze im früheren Bundesgebiet höher als in den neuen Bundesländern mit Ausnahme der Ausstattung mit einem Einzelhandelsgeschäft/Kiosk.

Fast zwei Drittel aller Campingplätze (65,5 %) verfügen über einen Kinderspielplatz. Hier fällt auf, daß dieser Anteil im Osten deutlich höher liegt (74,8 %) als im Westen (63,0 %). Fast ein Viertel aller Plätze (23,1 %) ist mit einem Hallen- oder Freibad ausgestattet, und gut jeder fünfte verfügt über eine weitere Wassersporteinrichtung. Auch hier ist der Anteilswert im Osten (45,6 %) deutlich höher als im Westen (14,6 %).

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Erschienen in: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 12/1994

Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997

Vorbemerkung

Der folgende Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland im Jahr 1997. Die Angaben basieren auf den Ergebnissen der laufenden Gastgewerbestatistik, in der monatlich die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten ermittelt werden. Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 25000 DM einbezogen sind. Die derzeitige Stichprobe wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der letzten Handels- und Gaststättenzählung im Jahr 1993 gezogen, in der zum Stichtag 30. April 1993 in Deutschland rund 223000 Unternehmen im Gastgewerbe mit 1,2 Mill. Beschäftigten (einschl. aller Teilzeitbeschäftigten) ermittelt wurden. Für diesen neuen Berichtsfirmenkreis werden Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 1994 erhoben. Die Darstellung der Ergebnisse der Stichprobe erfolgt in Form von Meßzahlen auf der Basis 1995 = 100. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer erhoben. Die Zahl der bei den Unternehmen beschäftigten Personen wird nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten differenziert, die allerdings gleichgewichtig gezählt werden.

Die Gliederung der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die ihrerseits auf der NACE, Rev. 1,¹⁾ aufbaut. Schwerpunkt-mäßig Beherbergungsleistungen bieten die Unternehmen der Wirtschaftsgruppe „Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis“ an, die im folgenden abgekürzt als „Hotellerie“ bezeichnet werden, sowie das „Sonstige Beherbergungsgewerbe“, zu dem u.a. Ferienhäuser, -wohnungen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Campingplätze und Jugendherbergen gehören. Die Bewirtung von Gästen mit Speisen und Getränken ist der Schwerpunkt der Tätigkeiten in den beiden Wirtschaftsgruppen der „Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen“ – im folgenden abgekürzt als „Speisegastronomie“ bezeichnet – sowie dem „Sonstigen Gaststättengewerbe“, das Schankwirtschaften (umgangssprachlich auch als Kneipen bezeichnet), Bars,

¹⁾ Die Abkürzung steht für «Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes» (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾

Deutschland

Berichtszeitraum	Gastgewerbeumsatz			
	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen des Jahres 1991 (real)	
	Meßzahlen 1995 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	Meßzahlen 1995 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1995	99,9	- 0,1	99,1	- 0,9
1. Vierteljahr	87,4	+ 0,4	87,4	- 0,5
2. Vierteljahr	105,4	+ 1,9	104,6	+ 0,9
3. Vierteljahr	108,0	- 0,5	106,6	- 1,3
4. Vierteljahr	98,8	- 2,1	97,7	- 2,8
Januar	82,8	- 1,0	82,9	- 2,0
Februar	85,3	+ 2,2	85,3	+ 1,4
März	94,2	+ 0,1	94,0	- 0,8
April	98,2	+ 1,2	97,7	+ 0,2
Mai	110,8	+ 2,2	110,1	+ 1,3
Juni	107,1	+ 2,1	106,1	+ 1,2
Juli	107,4	+ 0,7	106,0	- 0,3
August	107,4	+ 0,1	106,0	- 0,7
September	109,1	- 2,2	107,7	- 2,9
Oktober	107,4	- 1,6	106,0	- 2,3
November	91,2	- 2,1	90,2	- 2,8
Dezember	97,9	- 2,7	96,9	- 3,2
1996	97,5	- 2,5	96,3	- 3,7
1. Vierteljahr	86,4	- 1,1	85,9	- 2,5
2. Vierteljahr	101,8	- 3,5	100,8	- 4,5
3. Vierteljahr	105,5	- 2,4	103,6	- 3,6
4. Vierteljahr	96,5	- 2,6	94,9	- 3,9
Januar	81,3	- 1,7	81,0	- 3,0
Februar	83,7	- 1,9	83,1	- 3,4
März	94,2	- 0,1	93,6	- 1,3
April	96,0	- 2,2	95,3	- 3,3
Mai	106,7	- 3,9	105,7	- 4,9
Juni	102,8	- 4,1	101,5	- 5,1
Juli	104,2	- 3,1	102,4	- 4,2
August	106,3	- 1,1	104,4	- 2,4
September	105,9	- 3,0	104,1	- 4,2
Oktober	104,4	- 3,0	102,6	- 4,2
November	89,4	- 2,2	88,0	- 3,5
Dezember	95,6	- 2,6	94,2	- 3,8
1997 ²⁾	96,7	- 0,8	94,6	- 1,8
1. Vierteljahr	84,5	- 2,2	83,1	- 3,2
2. Vierteljahr	100,1	- 1,7	98,2	- 2,6
3. Vierteljahr	105,4	- 0,1	102,7	- 0,9
4. Vierteljahr	96,7	+ 0,2	94,3	- 0,6
Januar	80,4	- 1,1	79,2	- 2,2
Februar	80,9	- 3,3	79,6	- 4,2
März	92,1	- 2,2	90,6	- 3,2
April	92,7	- 3,4	91,1	- 4,4
Mai	105,5	- 1,1	103,5	- 2,1
Juni	102,1	- 0,7	99,9	- 1,6
Juli	102,7	- 1,4	100,1	- 2,2
August	106,2	- 0,1	103,5	- 0,9
September	107,3	+ 1,3	104,6	+ 0,5
Oktober	103,0	- 1,3	100,4	- 2,1
November	88,9	- 0,6	86,7	- 1,5
Dezember	98,3	+ 2,8	95,7	+ 1,6

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Umsatz ohne Umsatzsteuer – ²⁾ Vorläufige Ergebnisse, Stand Januar 1998

Diskotheiken und Trinkhallen umfaßt. In einer fünften Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes sind „Kantinen und Caterer“ zusammengefaßt.

Tabelle 1: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾ im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt und zum Privaten Verbrauch

Deutschland

Jahr	Gastgewerbeumsatz				Bruttoinlandsprodukt		Privater Verbrauch		
	nominal		real		nominal		real		
	Meßzahlen 1995 = 100								
1994	99,5	101,3	- 1,3	- 2,4	+ 5,2	+ 2,7	+ 4,2	+ 1,2	
1995	100	100	+ 0,5	- 1,3	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 1,8	
1996	97,5	96,3	- 2,5	- 3,7	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,4	+ 1,4	
1997 ²⁾	96,7	94,6	- 0,8	- 1,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,2	

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Umsatz ohne Umsatzsteuer – ²⁾ Vorläufige Ergebnisse für das Gastgewerbe, Stand Januar 1998

Der Anteil des Gastgewerbes an den Umsätzen aller Unternehmen in Deutschland beträgt rund 1,5 %.²⁾ Auf Grund der hohen Personalintensität, die nicht zuletzt durch den hohen Anteil der Teilzeitbeschäftigten verursacht wird, ist das Gewicht dieses Wirtschaftsbereichs bei der Beschäftigung mit rund 3% wesentlich größer, Mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen in diesem Bereich sind Frauen.³⁾

Umsatzrückgänge im Gastgewerbe gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt

Die Umsätze der Unternehmen des Gastgewerbes gingen im Jahr 1997 um 0,8% gegenüber dem entsprechenden Wert des Vorjahres zurück. Real, also bereinigt um Preissteigerungen, nahmen sie um 1,8% ab. Die Umsatzrückgänge haben sich damit gegenüber dem Vorjahr (1996: nominal -2,5%, real -3,7%) leicht abgeschwächt. Wie schon in den Jahren zuvor verlief die Entwicklung im Gastgewerbe ungünstiger als die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, gemessen an der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (siehe Tabelle 1). Auch im Vergleich zum Privaten Verbrauch, in den der Gastgewerbumsatz zum weit überwiegenden Anteil eingeht, war die Entwicklung ungünstiger.

²⁾ Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1994

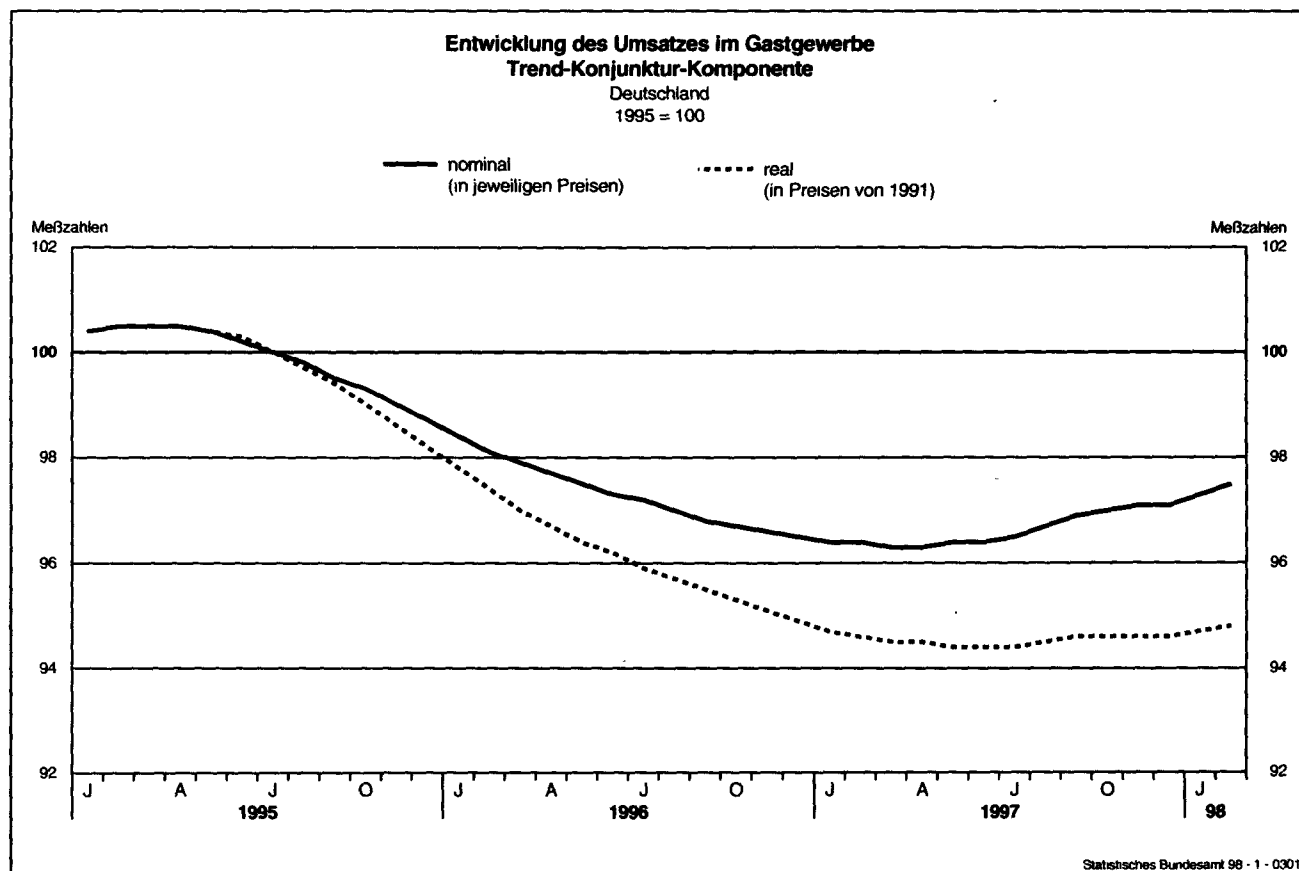
³⁾ Ergebnis des Mikrozensus 1996

Anzeichen für ein Ende des konjunkturellen Abschwungs im Gastgewerbe

Betrachtet man die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe über die letzten drei Jahre hinweg, so zeigt sich, daß der Abschwung – gemessen an der nominalen Umsatzentwicklung – im dritten Quartal 1995 einsetzte (siehe Tabelle 2). Während des gesamten Jahres 1996 gingen die Umsätze nominal und real zurück. Diese Entwicklung setzte sich – wenn auch in abgeschwächter Form – in den ersten drei Quartalen des Jahres 1997 fort. Für das vierte Quartal konnte dann erstmals wieder – zumindest nominal – ein Umsatzzuwachs (+0,2%) festgestellt werden. Insbesondere das Ergebnis für den Monat Dezember (nominal +2,8%, real +1,6%) gibt Anlaß zu der Hoffnung auf eine Trendumkehr im vierten Quartal des Jahres 1997. Erste vorläufige Ergebnisse für die Monate Januar und Februar 1998 (nominal +1%, real unverändert) stehen dazu zumindest nicht im Widerspruch.

Bereinigt man die Ergebnisse der Zeitreihen zur Umsatzentwicklung im Gastgewerbe um die saisonalen und kalenderbedingten Einflüsse sowie um die Restkomponente, so kommt die angesprochene Trendwende deutlicher zum Ausdruck (siehe Schaubild 1). Danach ist die Trend-Konjunktur-Komponente bereits seit dem zweiten Quartal 1995 nach unten gerichtet. Dieser negative Trend hält auch bis zur Jahresmitte 1997 an. Mit Beginn der zweiten Jahreshälfte 1997 deutet sich dann aber eine leichte konjunkturelle Erholung an. Die Trend-Konjunktur-Komponente

Schaubild 1

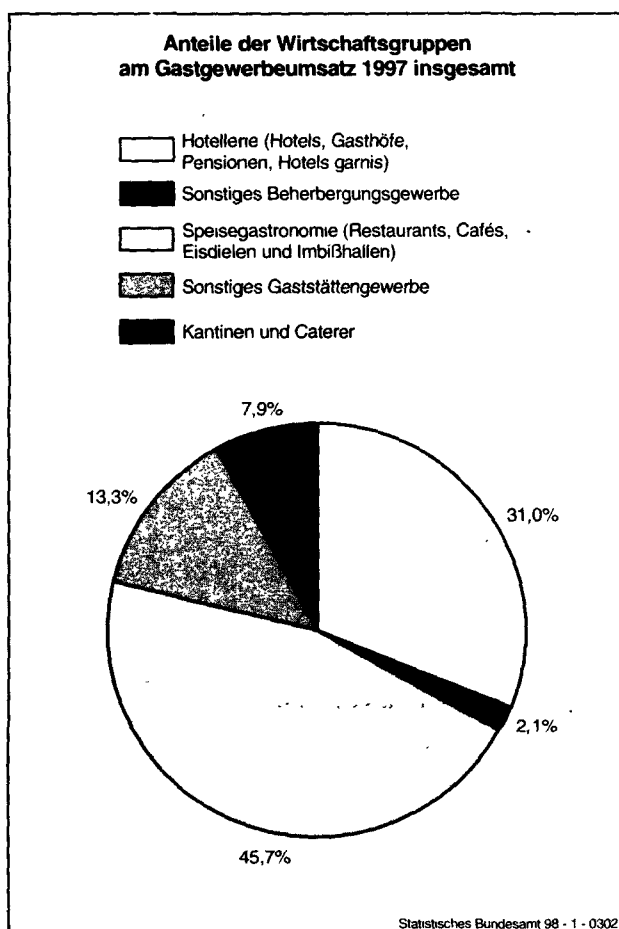


der nominalen Umsatzentwicklung ist seit dem Juli 1997 wieder nach oben gerichtet. Bei der realen Umsatzentwicklung des Gastgewerbes ist eine Trendwende bis zum Ende des Jahres 1997 noch nicht deutlich festzustellen. Doch scheint auch hier der Abschwung zumindest gestoppt zu sein.

Gaststättengewerbe größter Teilbereich des Gastgewerbes

59% des Gastgewerbeumsatzes werden im Gaststättengewerbe erzielt (siehe Schaubild 2). Davon entfallen auf die Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbißhallen) 45,7% und auf das Sonstige Gaststättengewerbe 13,3%. Gut ein Drittel des Gastgewerbeumsatzes entfällt auf die beiden – sehr unterschiedlich dimensionierten – Teilbereiche des Beherbergungsgewerbes. Die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) ist mit einem Umsatzanteil von 31,0% die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes, wohingegen auf den relativ heterogenen Bereich des Sonstigen Beherbergungsgewerbes nur ein Umsatzanteil von 2,1% entfällt. Die Kantinen und Caterer trugen mit einem Anteil von 7,9% zum Gastgewerbeumsatz bei.

Schaubild 2



Umsatzsteigerungen bei Kantinen und Caterern

Die Umsatzentwicklung verlief in den einzelnen Teilbereichen des Gastgewerbes sehr unterschiedlich. So konnten

die Kantinen und Caterer ihren Umsatz entgegen der Gesamtentwicklung in der Branche 1997 nominal (+4,5%) und real (+3,4%) spürbar steigern. Dieser Wirtschaftszweig wies schon in den Vorjahren eine über dem Durchschnitt der Gesamtbranche liegende Entwicklung auf.⁴⁾

Wieder überdurchschnittliche Rückgänge im Gaststättengewerbe

Sowohl die Speisegastronomie (nominal -1,7%, real -2,5%) als auch das Sonstige Gaststättengewerbe (nominal -1,8%, real -2,8%) mußten wie schon im Vorjahr wieder über dem Durchschnitt der Gesamtbranche liegende Umsatzrückgänge hinnehmen. In den Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel schränken sich die privaten Haushalte offensichtlich bei den Gaststättenbesuchen ein, ein Trend, der auch von der Freizeitforschung festgestellt wird.⁵⁾ Diese Zurückhaltung kann sich sowohl bei der Zahl der Gaststättenbesuche niederschlagen als auch bei den pro Gaststättenbesuch getätigten Umsätzen. Beide Reaktionen führen zu einer Verringerung der Umsätze von Gaststätten. Von der letztgenannten Reaktion, nämlich einem stärkeren Preisbewußtsein bei den Gaststättenbesuchen, dürfte allerdings ein Teilbereich des Gastgewerbes auch profitieren, nämlich die Restaurants mit Selbstbedienung. Die Fast-Food-Gastronomie konnte ihre Umsätze 1997 entgegen dem Trend der Gesamtbranche zumindest nominal (+1,0%) steigern. Schon in den beiden Jahren

⁴⁾ Siehe Sporel U. „Entwicklung im Gastgewerbe 1996“ in WiSta 5/1997 S. 321 ff

⁵⁾ Siehe BAT-Freizeit-Forschungsinstitut (Hg.) „Freizeit aktuell“ vom 2. Dezember 1997, S. 1

Tabelle 3: Struktur und Entwicklung des Umsatzes in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes¹⁾

Deutschland
Prozent

Nr. der Klassifikation ²⁾	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges am nominalen Gesamtumsatz des Gastgewerbes	Umsatzentwicklung 1997 gegenüber 1996	
			nominal	real
55 1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	31,0	- 0,5	- 1,6
55 11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen	26,9	+ 0,0	- 1,0
55 11 1	dar. Hotels	20,9	+ 0,5	- 0,5
55 12	Hotels garnis	4,1	- 3,3	- 4,3
55 2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	2,1	- 4,7	- 5,6
55 3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	45,7	- 1,7	- 2,5
55 30 1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	29,9	- 2,0	- 2,8
55 30 2	Restaurants mit Selbstbedienung	6,2	+ 1,0	- 0,1
55 30 3	Cafés	2,5	- 2,6	- 3,2
55 30 5	Imbißhallen	5,4	- 3,9	- 4,4
55 4	Sonstiges Gaststättengewerbe	13,3	- 1,8	- 2,8
55 40 1	dar. Schankwirtschaften	10,5	- 1,7	- 2,7
55 5	Kantinen und Caterer	7,9	+ 4,5	+ 3,4
55 51	Kantinen	2,3	+ 1,4	+ 0,5
55 52	Caterer	5,6	+ 5,8	+ 4,7
55	Gastgewerbe	100	- 0,8	- 1,8

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Umsatz ohne Umsatzsteuer – Vorläufige Ergebnisse, Stand Januar 1998 – ²⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige Ausgabe 1993 (WZ 93)

zuvor wurde für die Restaurants mit Selbstbedienung ein solcher sich positiv von der Gesamtentwicklung im Gastgewerbe abhebender Geschäftsverlauf festgestellt.

Mit -0,5% waren die nominalen Umsatzrückgänge in der Hotellerie (real -1,6%) etwas geringer als im Durchschnitt des Gastgewerbes. Positiv hebt sich hier das Ergebnis der Hotels ab, die ihren Umsatz nominal um 0,5% steigern konnten. Auf die Hotels entfallen gut zwei Drittel des Umsatzes in der Hotellerie. Dies korrespondiert auch mit den Ergebnissen der Beherbergungsstatistik, wonach die Hotels 1997 eine deutlich bessere Entwicklung der Übernachtungszahlen aufweisen konnten als die Gasthöfe, die Pensionen und die Hotels garnis.

Die stärksten Umsatzeinbußen im Gastgewerbe (nominal -4,7%, real -5,6%) mußte das Sonstige Beherbergungsgewerbe hinnehmen, dessen Anteil am Gesamtumsatz der Branche allerdings – wie bereits erwähnt – relativ gering ist.

Deutliche Umsatzsteigerungen bei Großunternehmen

Wie schon in den Vorjahren war auch 1997 die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe je nach Größenklasse der Unternehmen sehr unterschiedlich. So mußte die kleinste Größenklasse mit einem Jahresumsatz unter 250 000 DM mit -4,7% die stärksten Einbußen hinnehmen (siehe Tabelle 4). Umsatzrückgänge wurden auch für die folgenden Unternehmensgrößenklassen von 250 000 DM bis unter 25 Mill. DM Jahresumsatz festgestellt. Demgegenüber konnten die Unternehmen der Größenklassen mit einem Jahresumsatz von 25 bis unter 100 Mill. DM (+10,6%) bzw. von 100 Mill. DM und mehr (+6,8%) deutliche Zuwächse der Umsätze erzielen. Eine solche Entwicklung wurde auch schon in den vergangenen Jahren im Gastgewerbe festgestellt. Dadurch erhöhte sich der Umsatzanteil von Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 25 Mill. DM und mehr allein von 1995 bis 1997 von 12,5 auf 14,8%.

Tabelle 4: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾ nach Größenklassen in jeweiligen Preisen

Deutschland Prozent		
Größenklasse von bis unter DM Umsatz	Umsatzanteil der Größenklasse 1997	Veränderung des Umsatzes 1997 gegenüber 1996
unter 250 000	18,4	- 4,7
250 000 – 1 Mill.	36,1	- 1,2
1 Mill – 5 Mill	21,9	- 2,6
5 Mill – 25 Mill	8,8	- 1,8
25 Mill – 100 Mill	4,2	+ 10,6
100 Mill und mehr	10,6	+ 6,8
Insgesamt	100	- 1,0

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Umsatz ohne Umsatzsteuer – Ohne Unternehmen mit einem unvollständigen Geschäftsjahr – Vorläufige Ergebnisse, Stand Januar 1998

Rückgang der Beschäftigung im Gastgewerbe

Auch 1997 verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe. Der Rückgang schwächte sich mit -1,1% gegenüber der Entwicklung im Vorjahr (-2,8%) jedoch leicht ab. Die Veränderungsrate der Gesamtzahl der Beschäftigten unterschätzt allerdings das Ausmaß des Be-

schäftigungsrückgangs in der Branche. Denn mit der Verringerung der Gesamtzahl der Beschäftigten verläuft parallel eine Strukturverschiebung von den Vollzeitkräften hin zu den Teilzeitkräften. Während sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe 1997 um 3,4% verringerte, nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,5% zu. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten erreicht mittlerweile 47,5%

Tabelle 5: Struktur und Entwicklung der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes¹⁾

Deutschland
Prozent

Nr der Klassifi- kation ²⁾	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschafts- zweiges an der Gesamt- zahl der Be- schäftigten im Gast- gewerbe	Veränderung 1997 gegenüber 1996		
			alle Beschäftigte	Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
55 1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	26,1	- 2,5	- 4,3	+ 1,2
55 11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen	22,8	- 2,3	- 3,9	+ 1,2
55 11 1	dar Hotels	16,3	- 2,9	- 6,9	+ 0,5
55 12	Hotels garnis	3,3	- 3,8	- 7,5	+ 1,4
55 2	Sonstiges Beherber- gungsgewerbe	2,2	- 1,5	- 2,6	- 0,1
55 3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen darunter	46,1	- 1,2	- 3,7	+ 1,3
55 30 1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	30,8	- 1,2	- 3,6	+ 1,5
55 30 2	Restaurants mit Selbst- bedienung	5,4	+ 0,8	- 3,0	+ 3,9
55 30 3	Cafés	3,1	- 4,1	- 4,0	- 4,2
55 30 5	Imbißhallen	5,4	- 2,3	- 5,3	+ 0,4
55 4	Sonstiges	18,3	- 1,2	- 3,8	+ 0,5
55 40 1	Gaststättengewerbe dar Schankwirtschaften	14,3	- 0,6	- 3,8	+ 1,7
55 5	Kantinen und Caterer	7,3	+ 5,4	+ 2,9	+ 8,6
55 51	Kantinen	2,5	+ 2,4	+ 0,0	+ 5,2
55 52	Caterer	4,8	+ 6,9	+ 4,4	+ 10,6
55	Gastgewerbe	100	- 1,1	- 3,4	+ 1,5

¹⁾ Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Vorläufige Ergebnisse, Stand Januar 1998 – ²⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)

Die Beschäftigungsrückgänge trafen alle Wirtschaftsgruppen (Dreisteller nach der WZ-Klassifikation) mit Ausnahme der Kantinen und Caterer. Dieser Bereich erhöhte die Zahl seiner Beschäftigten spürbar um 5,4%, wobei die Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten mit +8,6% die bei den Vollzeitbeschäftigten (+2,9%) deutlich übertraf. In den meisten anderen Bereichen des Gastgewerbes stand einem – zumeist stärkeren – Rückgang der Zahl der Vollzeitbeschäftigten eine – in der Regel – geringere Zunahme bei den Teilzeitbeschäftigten gegenüber.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Erschienen in: **Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 5/1998**

Unternehmensstruktur im Gastgewerbe

Vorbemerkung

Die Tätigkeiten des Gastgewerbes umfassen sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen in unterschiedlichster Form. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Branche läßt sich allein schon daraus ermessen, daß heute im deutschen Gastgewerbe mehr als 220 000 Unternehmen tätig sind, in denen 1,2 Mill. Personen als Voll- und Teilzeitkräfte Beschäftigung finden. Der folgende Beitrag untersucht die Struktur des Gastgewerbes nach Betriebsarten bzw. -typen, Unternehmensgrößen sowie Regionen und gibt auch Aufschlüsse über Entwicklungstendenzen der letzten Jahre. Er stützt sich dabei auf die Ergebnisse der im Jahr 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung (HGZ 1993)¹⁾, in deren Ergebnissen alle Gastgewerbeunternehmen in Deutschland mit einem Umsatz von mindestens 25 000 DM im Jahr 1992 enthalten sind. Grundlage der Branchenzuordnung war erstmalig die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, die die zuvor geltende Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, abgelöst hat.

Unternehmen nach Betriebsarten

Am 30. April 1993, dem Stichtag der letzten HGZ, wurden in Deutschland 223 000 Unternehmen im Gastgewerbe mit 1,228 Mill. Beschäftigten ermittelt; sie erzielten im Kalender- oder Geschäftsjahr 1992 Umsätze in Höhe von 90 Mrd. DM (einschl. Umsatzsteuer). Davon entfielen auf das Beherbergungsgewerbe 45 000 Unternehmen (20 %), 363 000 Beschäftigte (30 %) und 31 Mrd. DM Umsatz (34 %). Neben den „traditionellen“ Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis (Beherbergungsgewerbe im engeren Sinne) gehören dazu auch gewerblich betriebene Hütten und Jugendherbergen, Campingplätze (ohne Dauercampingplätze), Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Privatquartiere. Die beiden zuletzt genannten Betriebstypen wurden in der Zählung allerdings auf Grund der eingangs erwähnten Erfassungsgrenze nur zu einem geringen Teil erfaßt. Nach früheren Untersuchungen dürfte es in Deutschland mehr als 100 000 Anbieter von Privatquartieren geben. Wegen der begrenzten Übernachtungskapazitäten (definitionsgemäß verfügt ein Privatquartier über nicht mehr als acht Gästebetten, die zudem oft nur zu bestimmten Saisonzeiten angeboten werden) erreichen diese Kleinbeherbergungsstätten meist nicht den geforderten Mindestumsatz von 25 000 DM. In den Ergebnissen der HGZ 1993 wurden daher nur knapp 2 800 Privatquartiere ausgewiesen.

¹⁾ Siehe Krockow, A. „Erste Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993“ in WiSta 9/1995, S. 688 ff.

Im Regelfall werden von den Beherbergungsbetrieben nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten angeboten, sondern auch — zum Teil in erheblichem Umfang — gastronomische Dienstleistungen erbracht. Nur die Hälfte des Umsatzes im Beherbergungsgewerbe entfällt auf die Einnahmen, die allein aus der Gewährung von Unterkunft, also aus reinen Beherbergungsleistungen, resultieren. Sofern aber ein Unternehmen über mindestens neun Gästebetten verfügt, wird es grundsätzlich dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn die Wertschöpfung aus Gaststättenleistungen überwiegt, wie dies in der Regel bei Gasthofen der Fall ist.

Innerhalb des Beherbergungsgewerbes sind die Hotels die wichtigste Betriebsart. Knapp 20 Mrd. DM wurden allein von den 11 600 Hotelunternehmen im Jahr 1992 erwirtschaftet, im Durchschnitt waren das 1,7 Mill. DM je Unternehmen. Die Zahl der Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis war zwar zusammen genommen doppelt so hoch wie die der Hotels, ihre Umsätze erreichten dagegen nur die Hälfte der Umsätze in der Hotellerie. Der mittlere Umsatz dieser Betriebstypen lag demzufolge mit 400 000 DM deutlich niedriger.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß die Festlegung der Betriebsart gerade im Beherbergungsgewerbe nicht unproblematisch ist. Es bestehen zwar objektive Kriterien für die Zuordnung zu den Betriebsarten. Maßgeblich für die wirtschaftssystematische Zuordnung sind grundsätzlich Art und Umfang der angebotenen Dienstleistungen. Im Rahmen der Durchführung der HGZ konnte allerdings nicht immer geprüft werden, ob die SelbstEinstufung die aktuelle tatsächliche Betriebsart beschreibt oder sich nur an der Bezeichnung des Unternehmens orientiert, wobei die Wahl der Betriebsbezeichnung teilweise von regionalen Besonderheiten, von der Entwick-

Tabelle 1: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe in wirtschaftssystematischer Gliederung
Deutschland

Wirtschaftszweig ¹⁾	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte am 30.4.1993		Umsatz 1992 ²⁾	
	am 30.4.1993	insgesamt	insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je Unternehmen
	Anzahl				Mill. DM	1 000 DM
Insgesamt	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403
Beherbergungsgewerbe	45 243	47 148	363 159	8,0	30 865	682
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	35 303	36 802	330 265	9,4	28 795	816
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	27 031	28 247	283 214	10,5	24 598	910
Hotels garnis	8 272	8 555	47 051	5,7	4 197	507
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	9 940	10 346	32 894	3,3	2 070	208
Jugendherbergen und Hütten	394	428	2 213	5,6	122	310
Campingplätze	1 295	1 356	4 981	3,8	441	341
Beherbergungsgewerbe a n g	8 251	8 562	25 700	3,1	1 507	183
Gaststättengewerbe	170 407	178 890	793 919	4,7	52 854	310
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	102 802	109 528	568 825	5,5	40 664	396
Sonstiges Gaststättengewerbe	67 605	69 362	225 094	3,3	12 190	180
Kantinen und Caterer	7 096	9 936	71 035	10,0	5 989	844
Kantinen	5 413	6 270	28 494	5,3	1 883	348
Caterer	1 683	3 666	42 541	25,3	4 106	2 440

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 — ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer.

lungsgeschichte des Unternehmens, von sprachlichen Überlegungen oder von werbungspolitischen Gesichtspunkten bestimmt sein dürfte. So ist zum Beispiel eine als „Pension“ bezeichnete Beherbergungsstätte der Betriebsart „Hotel garni“ zuzuweisen, wenn an die Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

Mehr als drei Viertel aller Gastgewerbeunternehmen sind im Gaststättengewerbe tätig. In den 170 000 Unternehmen wurden mit knapp 800 000 Beschäftigten (65 %) 1992 mehr als 50 Mrd. DM umgesetzt (59 %). Das Spektrum der Betriebsarten umfaßt Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbiss-hallen sowie — unter dem Begriff „Sonstiges Gaststätten-gewerbe“ zusammengefaßt — Schankwirtschaften, Bars, Diskotheken, Tanzlokale und Trinkhallen. Letztere zählen im Sinne der Wirtschaftszweigsystematik aber nur dann zum Gaststättengewerbe, wenn überwiegend Speisen und/oder Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle abge-setzt werden. Ansonsten werden sie, sofern der Umsatz aus dem Verkauf von Zeitungen, Zeitschriften, Tabakwaren und anderer zur Mitnahme bestimmter Waren überwiegt, methodisch bedingt als Kioske eingestuft und dem Einzel-handel zugeordnet.

Bei den Restaurants, die mit 69 000 Unternehmen, 440 000 Beschäftigten und Umsätzen in Höhe von 32 Mrd. DM die wichtigste Betriebsart im Gaststättengewerbe waren, wird zwischen „herkömmlicher Bedienung“ und „Selbstbedie-nung“ unterschieden. Die Ergebnisse der Zählung zeigen, daß trotz der zunehmenden Bedeutung der SB-Restau-rants, die sich mit dem Begriff „Systemgastronomie“ ver-binden, ihr zahlenmäßiger Anteil mit knapp 4 % sehr gering war. Ihr Umsatzanteil lag allerdings bei 15 %, der durch-schnittliche Umsatz je Betriebsstätte war mit 1,9 Mill. DM mehr als viermal so hoch wie bei den herkömmlichen Restaurants.

Nach den Restaurants sind die wirtschaftssystematisch zum „Sonstigen Gaststättengewerbe“ zählenden Schank-wirtschaften mit nahezu 61 000 Unternehmen, 175 000 Be-schäftigten und Umsätzen von 9,3 Mrd. DM die zweitgrößte Betriebsart innerhalb des Gaststättengewerbes. Da hier im Gegensatz zu den Restaurants der Absatz von Geträn-ken im Vordergrund steht und Speisen nur ergänzend angeboten werden, liegt der durchschnittliche Umsatz je Betriebsstätte mit 149 000 DM deutlich unter dem für Re-staurants (444 000 DM).

Zum Gastgewerbe gehören auch Kantinen und Caterer. In den vorliegenden Ergebnissen werden aber nur die Kanti-nen nachgewiesen, die als eigenständige Unternehmen geführt werden. Betriebs- und Bürokantinen sind dagegen nicht enthalten, wenn sie als Teil eines Unternehmens betrieben werden, das selbst schwerpunktmäßig nicht im Gastgewerbe tätig ist. Unter „Catering“ wird die Tätigkeit von Unternehmen verstanden, die in einer Produktions-zentrale zubereitete, verzehrfertige Speisen und Getränke an bestimmte Einrichtungen (z. B. Fluggesellschaften) oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z. B. Feiern oder Festlichkeiten) liefern. In den bundesweit 7 100 Kantinen- und Cateringunternehmen waren insgesamt 71 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Der Umsatz im Jahr 1992 belief sich auf 6 Mrd. DM.

Unternehmensgrößen

Die Verteilung nach Umsatzgrößenklassen läßt erkennen, daß im Gastgewerbe ganz überwiegend kleinere Unter-nehmen tätig sind. Klammert man einmal die Neugründun-gen im Jahr 1992 aus, so erzielten mehr als 80 % der Firmen Umsätze von weniger als 500 000 DM im Jahr 1992, weitere 11 % setzten zwischen 500 000 und 1 Mill. DM um. Lediglich 31 Unternehmen verzeichneten Umsätze von 100

Tabelle 2: Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe nach Größenklassen und regionaler Verteilung
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen		Arbeitsstätten		Beschäftigte am 30. 4. 1993		Umsatz 1992 ¹⁾	
	am 30. 4. 1993				insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je Unternehmen
	Anzahl						Mill. DM	1000 DM
Insgesamt	222 746	235 974	1 228 113	5,5	89 708	403		
nach Umsatzgrößenklassen								
Umsatz von bis unter DM								
25 000 — 100 000	46 969	47 283	89 383	1,9	2 875	61		
100 000 — 250 000	70 761	71 884	199 267	2,8	11 672	165		
250 000 — 500 000	44 333	46 274	219 436	4,9	15 483	349		
500 000 — 1 Mill.	22 059	24 088	189 971	8,6	15 064	683		
1 Mill. — 10 Mill.	11 704	15 310	273 980	23,4	24 943	2 131		
10 Mill. — 100 Mill.	378	1 691	73 839	195,3	8 327	22 029		
100 Mill. und mehr	31	2 117	77 412	2 497,2	8 213	264 935		
Neugründungen	26 511	27 327	104 825	4,0	3 130	118		
nach Beschäftigtengrößenklassen								
Unternehmen mit bis Beschäftigten								
1 — 2	97 381	97 789	158 009	1,6	10 835	111		
3 — 9	102 608	106 695	475 576	4,6	32 250	314		
10 und mehr	22 757	31 490	594 528	26,1	46 622	2 049		
nach der Anzahl der Arbeitsstätten								
Unternehmen mit bis Arbeitsstätten								
1	216 443	216 443	1 022 734	4,7	71 558	331		
2 — 4	5 880	13 869	93 257	15,9	7 342	1 249		
5 — 9	324	1 906	23 410	72,3	2 263	6 985		
10 und mehr	99	3 756	88 712	896,1	8 544	86 303		
nach Gebieten								
Fruheres Bundesgebiet (einschl. Berlin)	193 657	204 890	1 120 065	5,8	82 594	426		
Neue Länder (ohne Berlin-Ost)	29 089	31 084	108 048	3,7	7 113	245		

¹⁾ Einschl. Umsatzsteuer

Mill. DM und mehr. Einheiten dieser Größenordnung kamen nur in den Branchen Hotel, Restaurant und Catering vor

Die Größenstruktur schwankt von Betriebsart zu Betriebsart beträchtlich, was angesichts des sehr unterschiedlichen Leistungsumfangs und -angebots in den einzelnen Branchen auch nicht verwundert. So liegt etwa der zahlenmäßige Anteil der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von unter 500 000 DM im Hotelgewerbe bei 35 %, bei den Restaurants beträgt er dagegen 77 %.

Immerhin 12 % der am Zählungstichtag festgestellten Unternehmen sind aus Neugründungen oder Geschäftsübernahmen im Laufe des Jahres 1992 entstanden, ein Indiz für die traditionell hohe Fluktuation im Gastgewerbe. In den einzelnen Bereichen schwankt der Anteil dieser Einheiten, die kein volles Geschäftsjahr 1992 aufweisen und deshalb keiner Umsatzgrößenklasse zugeordnet werden können, zwischen 9 % im Beherbergungsgewerbe und 16 % bei Kantinen und Caterern

Auch die Aufgliederung der Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen macht die kleinbetriebliche Struktur im Gastgewerbe deutlich. Selbst unter Einbeziehung aller Teilzeitbeschäftigten lag die Zahl der tätigen Personen bei 90 % aller Gastgewerbeunternehmen unter 10, mehr als 40 % der Betriebe hatten sogar nur einen oder zwei Beschäftigte. Unternehmen mit mehreren Zweigniederlassungen sind im Gastgewerbe äußerst selten. Ihr zahlenmäßiger Anteil lag bei 3 %, ihr Umsatzanteil erreichte dagegen immerhin 20 %. Die weitaus meisten dieser sogenannten Mehrbetriebsunternehmen hatten zwischen zwei und vier Arbeitsstätten

Regionale Verteilung

Von den 223 000 gastgewerblichen Betrieben in Deutschland hatten 29 000, also 13 %, ihren Sitz in den neuen Ländern (ohne Berlin-Ost). Die Umsatz- und Beschäftigtenanteile dieser ostdeutschen Unternehmen lagen unter 10 %. Hierbei ist zu beachten, daß auf Basis der Unternehmensergebnisse eine exakte „gebietsscharfe“ Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten insofern nicht möglich ist, als alle Arbeitsstätten eines Unternehmens — unabhängig von ihrem eigenen Standort — dem Sitz des Unternehmens zugeordnet werden. Erste Auswertungen der Arbeitsstättenenergebnisse, anhand deren eine genaue regionale Abgrenzung der Umsätze und Beschäftigten vorgenommen werden kann, zeigen allerdings, daß sich die auf die neuen Länder entfallenden Anteile in diesem Fall nur unwesentlich erhöhen. Auch eine Aufspaltung der Ergebnisse für Berlin nach Ost und West mit entsprechender Zuordnung zu den beiden Gebietsteilen, die derzeit aus technischen Gründen noch nicht möglich ist, wird an den genannten Relationen kaum etwas ändern

Die Kennzahlen Umsatz bzw. Beschäftigte je Unternehmen lassen hinsichtlich der Unternehmensgrößen signifikante Unterschiede zwischen Ost und West erkennen. In den neuen Ländern beschäftigten die Unternehmen im Schnitt 3,7 Personen, im früheren Bundesgebiet dagegen 5,8 Personen. Auch der Umsatz je Unternehmen ist im ostdeutschen Gastgewerbe mit 245 000 DM wesentlich niedriger

als in den alten Bundesländern (426 000 DM). Die Produktivität der Beschäftigten, gemessen am Umsatz je Beschäftigten, unterscheidet sich dagegen nicht stark, dem Umsatz je Beschäftigten im westdeutschen Gastgewerbe in Höhe von 74 000 DM steht der Wert von 66 000 DM Umsatz je Beschäftigten im ostdeutschen Gastgewerbe gegenüber.

Der Ost-West-Vergleich zeigt auch Unterschiede in den Branchenstrukturen. So ist die relative Bedeutung des Beherbergungsgewerbes gegenüber dem Gaststättengewerbe in den neuen Ländern geringer als im früheren Bundesgebiet. Im Osten kamen auf jedes Beherbergungsunternehmen etwa 7, im Westen dagegen rechnerisch nur 3,5 Gaststättenunternehmen. Dementsprechend war auch der auf das Beherbergungsgewerbe entfallende Anteil am Gesamtumsatz im Gastgewerbe in den neuen Ländern mit 23 % erheblich niedriger als im früheren Bundesgebiet (35 %).

Erwartungsgemäß weist Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland die höchste Zahl von Gastgewerbeunternehmen (42 400) auf, dicht gefolgt von Bayern mit 40 600 Einheiten. Auf beide Länder zusammen entfielen damit 1993 37 % aller gastgewerblichen Unternehmen in Deutschland.

Die auf die einzelnen Bundesländer entfallenden Anteile am Gastgewerbeumsatz korrespondieren zumeist eng mit den jeweiligen Bevölkerungsanteilen. In den neuen Ländern sind die Umsatzanteile durchweg geringer, als nach den Bevölkerungsrelationen zu erwarten wäre. Demgegenüber hat vor allem Bayern einen deutlich überproportionalen Anteil, der auf die besondere Bedeutung des Tourismus in diesem Land hinweist.

Entwicklung im früheren Bundesgebiet seit 1985

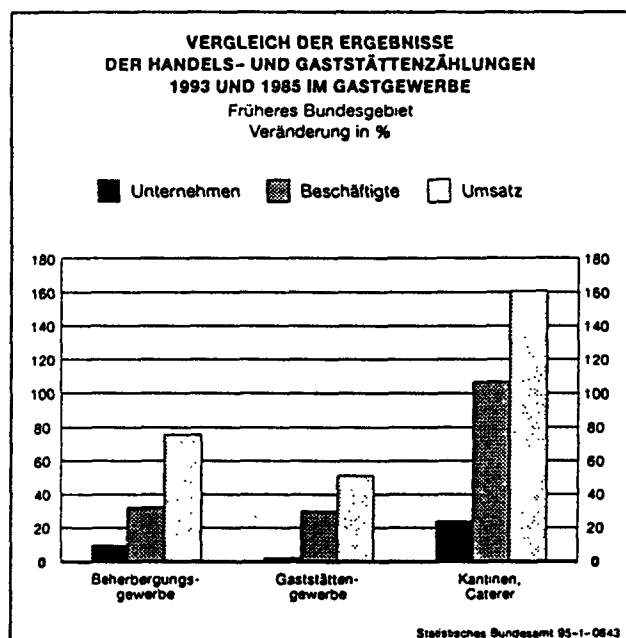
Vergleicht man die Ergebnisse der HGZ 1993 mit denen der vorangegangenen Zählung im Jahr 1985²⁾, so zeigen sich einige bemerkenswerte strukturelle Verschiebungen. Am auffallendsten ist sicherlich, daß die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe gegenüber 1985, also in einem Zeitraum von nur acht Jahren, um ein Drittel gestiegen ist. Ursache für diese starke Zunahme, die sich fast durchgängig in allen Betriebsarten beobachten läßt, ist vor allem der schon seit Anfang der achtziger Jahre festzustellende deutliche Anstieg der Teilzeitbeschäftigung, die im Gastgewerbe seit jeher schon große Bedeutung hat. Im Gastgewerbe war 1985 jeder dritte Beschäftigte teilzeitbeschäftigt, 1993 dagegen fast jeder zweite.

Die Zahl der Unternehmen hat seit 1985 um 4 % zugenommen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, daß etliche Unternehmen trotz der Anhebung der Erfassungsgrenze von 20 000 DM Jahresumsatz (HGZ 1985) auf 25 000 DM (HGZ 1993) infolge der Ausweitung ihrer Umsätze — und sei es nur auf Grund von Preissteigerungseffekten — in den Erhebungsbereich der Zählung „hineingewachsen“

²⁾ Da — wie bereits erwähnt — noch keine Aufteilung der Ergebnisse für Berlin nach Ost und West vorliegt, wurde in den Ergebnissen für 1993 hilfsweise Berlin als Ganzes dem früheren Bundesgebiet zugerechnet. Die Zahlen der HGZ 1993 sind insofern etwas überhöht, was aber den Rückvergleich nicht wesentlich beeinträchtigen dürfte.

sind. In den einzelnen Betriebsarten ergaben sich aber höchst unterschiedliche, zum Teil sogar gegenläufige Entwicklungen.

Das Beherbergungsgewerbe verzeichnete eine Zunahme der Unternehmenszahlen um 10 %. Dabei ist der Bestand an Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis insgesamt weitgehend konstant geblieben, während die Zahl der Unternehmen im „Sonstigen Beherbergungsgewerbe“ um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Die relativen Umsatzgewichte der beiden Wirtschaftsgruppen haben sich dennoch nur geringfügig verschoben.

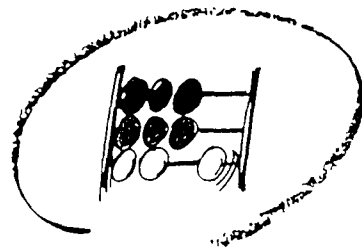


Im Gaststättengewerbe stieg die Zahl der Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen insgesamt um etwa ein Viertel. Dem steht ein Rückgang im „Sonstigen Gaststättengewerbe“ mit u. a. Bars, Vergnügens- und Tanzlokalen sowie Trinkhallen in annähernd gleicher Höhe gegenüber, so daß die Zahl der Unternehmen in der Gastronomie per saldo nur leicht zugenommen hat. Im Bereich Kantinen und Catering hat der Unternehmensbestand im Vergleichszeitraum um rund ein Viertel zugenommen.

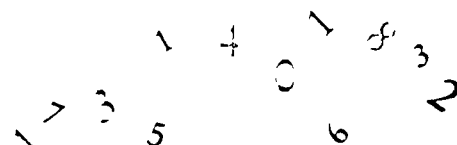
Die Umsätze sind im Gastgewerbe zwischen 1984 und 1992 nominal um 64 % gestiegen, was einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von 6,4 % entspricht. Die bei weitem stärkste Umsatzzunahme verzeichneten die Kantinen und Caterer mit einem Plus von 161 %. Das Beherbergungsgewerbe steigerte seine Umsätze um 76 %, im Gaststättengewerbe betrug die Zunahme 51 %. In diesem Zeitraum wurde eine Preissteigerung bei den Kantinen und Caterern um 18 %, im Beherbergungsgewerbe um 32 % und im Gaststättengewerbe um 25 % festgestellt.

Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow

Erschienen in: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 10/1995



ZAHL DER WOCHE



Als Mitteilung für die Presse veröffentlicht das Statistische Bundesamt die *Zahl der Woche*. Dafür werden aus allen Bereichen der amtlichen Statistik besonders bemerkenswerte und eine breite Öffentlichkeit interessierende Daten ausgewählt. Aus dem Bereich der Beherbergungsstatistik wurden in diesem Rahmen 1998 (bis zum Redaktionsschluß dieses Heftes) drei Mitteilungen publiziert:

Wiesbaden, 3. März 1998

Hotelgewerbe in den neuen Ländern: Übernachtungskapazität in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes hat sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 1992 bis 1997 die Übernachtungskapazität im Hotelgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) mehr als verdoppelt: Im August 1992 wurden 128 200 Gästebetten angeboten, im August 1997 waren es 280 700 (+ 119 %).

Mit 80 600 Gästebetten hatte von den neuen Ländern Sachsen den höchsten Bettenbestand im Hotelgewerbe, der von 1992 bis 1997 dort auch am stärksten zugenommen hat (+ 189 %). An zweiter Stelle lag Mecklenburg-Vorpommern mit 57 600 Betten (+ 75 %), gefolgt von Thüringen (48 400 Betten; + 85 %).

Die Entwicklung der Angebotskapazitäten in der Hotellerie in Ostdeutschland in den Jahren 1992 bis 1997 ging mit einer abnehmenden Auslastung einher. Da die Gäste dort 1997 "lediglich" 74 % häufiger übernachteten als 1992, sank die Bettenauslastung im Hotelgewerbe der neuen Länder von 39,8 % (1992) auf 29,9 % (1997); sie war 1997 damit niedriger als im früheren Bundesgebiet mit 32,7 % (1992: 38,8 %). Gegenüber 1992 gab es 1997 im früheren Bundesgebiet 7 % mehr Gästebetten und 9 % weniger Übernachtungen.

Wiesbaden, 26. Mai 1998

1997 weniger ausländische Gäste auf Campingplätzen in Deutschland

Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es 1997 in Deutschland im Urlaubscamping (ohne Dauercamping) 21,2 Mill. Übernachtungen auf Campingplätzen. Das waren 0,5 % weniger als im Vorjahr. Ursächlich hierfür war der Rückgang von Übernachtungen ausländischer Gäste um 7,5 %. Dagegen gab es bei den Gästen aus dem Inland eine leichte Steigerung der Übernachtungen auf Campingplätzen um 0,8 %.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost gab es 1997 2,8 % mehr Campingübernachtungen als im Vorjahr, im früheren Bundesgebiet 1,5 % weniger. Damit erhöhte sich der Anteil der Campingübernachtungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost an allen Campingübernachtungen in Deutschland auf fast ein Viertel (1997: 23,9 % gegenüber 1996: 23,0 %).

Wiesbaden, 9. Juni 1998

Japanische Gäste zieht es in Deutschland schnell von einem Ort zum anderen

Ausländische Gäste verweilten 1997 im Durchschnitt 2,2 Nächte in einem deutschen Beherbergungsbetrieb mit mindestens 9 Betten. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, waren die Japaner in dieser Hinsicht am mobilsten (1,6 Nächte durchschnittliche Verweildauer), wohl auch, um in kurzer Zeit viele Sehenswürdigkeiten Deutschlands zu erleben. Ähnlich eilig hatten es die schwedischen und norwegischen Gäste (jeweils 1,7 Nächte), die jedoch häufig nur auf der Durchreise in Deutschland übernachteten. Gäste aus Polen, Portugal und aus den Arabischen Golfstaaten blieben dagegen am längsten (3,1 Nächte).

Etwas länger war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der inländischen Gäste mit 3,3 Nächten. Diese Gäste blieben besonders lange in Seebädern (durchschnittlich 7,6 Nächte), Heilbädern (6,7 Nächte) und Luftkurorten (4,5 Nächte). In Beherbergungen in Großstädten blieben inländische Gäste - darunter wohl viele Geschäftsreisende - nur 1,9 Nächte.

1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage sowie die Veränderung des touristischen Angebots unterliegen zahlreichen Einflußfaktoren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Teilweise sind die Einflußfaktoren auf das touristische Angebot und die touristische Nachfrage identisch. Es lassen sich folgende Hauptbereiche nennen:

- gesellschaftliche Einflüsse
- staatliche Einflüsse
- Umwelteinflüsse
- wirtschaftliche Einflußfaktoren
- Einflüsse des Nachfrageverhaltens auf das Angebot bzw. Wirkungen des Angebots auf die Nachfrage
- unternehmerische/betriebliche Einflüsse auf die Angebotsseite bzw. Einflüsse des Verhaltens der Individuen auf die touristische Nachfrage.¹⁾

Die Übersichten dieses Kapitels zählen nicht zu der Tourismusstatistik im engeren Sinn. Doch können die im folgenden zusammengetragenen Angaben über die Bevölkerung, über Arbeitszeit und Freizeit, Einkommensentwicklung und Reiseausgaben, kulturelle Angebote und Sport sowie über Umweltaspekte als Abbild einiger wichtiger Einflußfaktoren für das Reiseverhalten der Bevölkerung angesehen werden. Projektionen über eine Veränderung der Rahmenbedingungen, wie sie im Abschnitt "Bevölkerung" dargestellt werden, geben darüber hinaus Anhaltspunkte für zukünftige Entwicklungstrends, was vor allem für die Anbieter touristischer Leistungen von Interesse sein dürfte.

1.1 Bevölkerung

Wichtige Einflußgrößen für touristische Aktivitäten sind Struktur und Entwicklung der Bevölkerung.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist eine Abbildung des Bevölkerungsstandes in Deutschland. Für das frühere Bundesgebiet ist die Grundlage die letzte Volkszählung von 1987. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde das zentrale Einwohnerregister zugrunde gelegt (Stand: 3.10.1990). Die Fortschreibung wurde in den Statistischen Landesämtern aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.

Die weiteren Tabellen dieses Abschnitts weisen die Ergebnisse der Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung des Bundesministeriums des Innern (BMI) nach. Diese Vorausberechnungen mit den die Bevölkerungsentwicklung bestimmenden Komponenten Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen wurden vom Statistischen Bundesamt (StBA) durchgeführt.

Bei der Vorausberechnung wurde wegen der besonderen Unwägbarkeiten der Wanderungsbewegungen auslän-

discher Personen von zwei Modellen (A und B) ausgegangen, da die Annahmen über das Wanderungsverhalten der Ausländer besonders unsicher erscheinen. Modell A liegen konstante jährliche positive Wanderungssalden von 100 000 Personen ab 1996 zugrunde, Modell B ein jährlicher positiver Wanderungssaldo von 200 000 Personen ab 1996. Bei der Festlegung dieser Annahmen wurde davon ausgegangen, daß angesichts der wirtschaftlichen Lage und der Situation auf dem Arbeitsmarkt die Aufnahmepraxis auch nach wirtschaftlichen Kriterien in absehbarer Zukunft weiter restriktiv sein müsse. Für das Geburtenverhalten wurden drei Modelle (I, II und III) berechnet. (Neben der konstanten Geburtenhäufigkeit (Modell I) wurde auch eine Abnahme (Modell II) sowie eine Zunahme (Modell III) dieser Häufigkeit angenommen, um die Auswirkungen solcher Veränderungen aufzuzeigen.)

Tabelle 1.1.2 weist ausgewählte Ergebnisse dieser Vorausberechnung nach Modell I A, Tabelle 1.1.3 entsprechende Ergebnisse nach Modell I B nach. Schaubild 1 zeigt die zum Bevölkerungsstand per 01.01.2000 zugehörige Alterspyramide getrennt für Männer und Frauen auf. Der Altersaufbau der Bevölkerung spiegelt die demographischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte und die in der Modellrechnung erwartete Entwicklung wider. Die geburtenstarken Jahrgänge um 1965 haben zu einem relativen breiten „Bauch“ der Pyramide geführt (bei der Bevölkerung im Alter von etwa 35 Jahren). Der nach 1965 einsetzende Geburtenrückgang mit seiner stärksten Ausprägung Mitte der 70er Jahre wirkt sich in einer entsprechend schwachen Belegung der „jüngeren“ Jahrgänge (etwa Alter 25 Jahre und jünger) aus.

Setzt man die jüngere (unter 20jährige) bzw. ältere Generation (60jährige und Ältere) ins Verhältnis zu der mittleren Generation (20- bis unter 60jährige), so erhält man den Jugend- bzw. Altenquotienten (vgl. Variante 1, Belastungsquotienten, in den Tabellen 1.1.2 und 1.1.3). Diese stellen Indikatoren für die „Belastung“ der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung durch die jüngere Generation bzw. durch die ältere, in der Regel aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Bevölkerung dar. 1995 kamen nach diesen Quotienten auf je 100 Personen im Erwerbsalter (20 bis unter 60 Jahre) 37 Personen der jungen Generation (unter 20 Jahre) und 36 Senioren (60jährige und Ältere). Nach der aktuellen Vorausberechnung entfallen auf je 100 20- bis unter 60jährige nach Modell I A im Jahr 2000 etwa 41 60jährige und Ältere. Dieser Anteil steigt bis zum Jahr 2020 auf 53,1 und beträgt am Ende des Vorausberechnungszeitraums (2040) sogar 76,4.

Nach Modell I B entfallen im Jahr 2000 auf je 100 20- bis unter 60jährige ebenfalls etwa 41 Senioren. Dieser Anteil erhöht sich im Jahr 2020 auf 51,4 und steigt bis zum Jahr 2040 auf 72,5 an.

Ein im gesamten Zeitraum deutlich geringerer Altenquotient ergibt sich, wenn man die Altersgrenze der Senioren von 60 auf 65 Jahre verschiebt (vgl. Variante 2, Belastungsquotienten, in den Tabellen 1.1.2 und 1.1.3).

¹⁾ Vgl. Freyer, Walter: Tourismus - Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie (fünfte Auflage, 1995).

Deutschland

1.1.1 Bevölkerung am 1.1.1997 nach Altersgruppen in den Ländern
1 000

Land (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)		Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			unter 6	6 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 45	45 - 60	60 - 65	65 und mehr
Baden-Württemberg	i	10 374,5	703,3	1 052,7	335,2	822,4	3 370,8	1 968,8	567,7	1 553,7
	m	5 076,7	361,5	539,7	171,4	416,3	1 735,8	992,5	280,8	578,7
	w	5 297,8	341,8	513,0	163,8	406,1	1 635,0	976,3	286,9	975,0
Bayern	i	12 043,9	797,9	1 193,2	381,1	934,7	3 885,3	2 328,9	649,8	1 872,9
	m	5 876,7	409,7	612,0	195,6	474,0	1 997,4	1 177,1	315,6	695,4
	w	6 167,1	388,2	581,1	185,5	460,7	1 888,0	1 151,8	334,2	1 177,5
Berlin	i	3 458,8	173,1	336,5	111,0	261,2	1 188,3	729,4	185,7	473,4
	m	1 673,1	89,1	172,7	57,3	131,0	613,9	366,8	89,4	152,8
	w	1 785,7	84,0	163,9	53,7	130,2	574,4	362,6	96,4	320,6
Brandenburg	i	2 554,4	89,5	321,7	113,8	201,8	819,0	498,9	159,9	349,8
	m	1 257,2	45,8	164,9	58,4	108,9	429,0	250,4	77,5	122,3
	w	1 297,2	43,7	156,7	55,5	92,9	390,0	248,5	82,4	227,5
Bremen	i	677,8	38,1	56,2	19,2	52,1	213,3	139,4	39,5	119,9
	m	326,6	19,6	28,6	9,9	26,3	110,4	70,4	18,8	42,7
	w	351,1	18,5	27,6	9,3	25,8	102,9	69,0	20,7	77,3
Hamburg	i	1 708,0	94,0	134,9	45,6	131,3	570,9	347,5	95,4	288,3
	m	823,9	48,3	70,0	23,7	66,6	294,1	174,3	45,3	101,5
	w	884,1	45,7	64,9	21,9	64,7	276,8	173,2	50,1	186,8
Hessen	i	6 027,3	374,2	561,8	184,2	457,8	1 959,9	1 200,7	333,4	955,2
	m	2 949,8	191,5	288,8	94,9	230,6	1 007,7	608,9	164,8	362,6
	w	3 077,5	182,7	273,0	89,3	227,2	952,2	591,8	168,7	592,6
Mecklenburg-Vorpommern	i	1 817,2	65,3	241,6	87,1	151,6	587,7	338,8	111,7	233,5
	m	895,3	33,7	123,7	44,7	81,9	307,7	170,1	53,1	80,1
	w	921,9	31,6	117,9	42,4	69,7	280,0	168,7	58,5	153,4
Niedersachsen	i	7 815,1	516,9	774,1	249,3	606,5	2 449,4	1 513,2	442,7	1 263,0
	m	3 815,6	265,3	398,3	128,0	308,4	1 259,7	770,1	216,8	469,0
	w	3 999,6	251,6	375,8	121,3	298,1	1 189,7	743,1	226,0	794,0
Nordrhein-Westfalen	i	17 947,7	1 163,8	1 764,0	558,7	1 351,2	5 708,6	3 466,4	1 056,8	2 878,3
	m	8 715,2	596,3	904,5	286,8	686,6	2 919,9	1 736,2	519,1	1 065,8
	w	9 232,5	567,5	859,4	271,9	664,6	2 788,6	1 730,2	537,7	1 812,5
Rheinland-Pfalz	i	4 000,6	258,2	403,7	128,7	296,1	1 271,0	749,7	230,7	662,3
	m	1 957,2	132,5	207,0	66,1	151,1	656,3	380,9	113,9	249,2
	w	2 043,4	125,7	196,7	62,6	145,0	614,7	368,8	116,8	413,1
Saarland	i	1 084,2	63,2	102,6	33,5	76,1	345,3	210,7	68,1	184,7
	m	525,6	32,4	52,9	17,1	38,8	177,2	105,8	33,1	68,3
	w	558,6	30,8	49,7	16,4	37,3	168,1	105,0	35,0	116,4
Sachsen	i	4 545,7	156,2	513,5	185,0	356,3	1 353,6	924,6	282,3	774,2
	m	2 191,3	80,2	263,5	95,1	190,4	705,5	458,4	134,4	263,7
	w	2 354,4	75,9	249,9	89,9	165,9	648,1	466,2	147,9	510,5
Sachsen-Anhalt	i	2 723,6	96,8	320,3	112,5	209,2	841,1	547,1	169,1	427,6
	m	1 320,6	49,9	164,4	58,0	112,2	436,1	272,6	79,7	147,6
	w	1 403,1	46,9	155,9	54,4	97,0	405,0	274,5	89,3	280,0
Schleswig-Holstein	i	2 742,3	175,8	257,8	81,7	205,9	854,2	569,8	158,4	438,7
	m	1 339,3	90,2	132,5	41,9	105,9	440,6	289,1	78,3	160,8
	w	1 403,0	85,6	125,2	39,8	100,0	413,6	280,8	80,1	277,9
Thüringen	i	2 491,1	88,6	297,9	107,2	199,4	773,2	495,7	147,6	381,3
	m	1 210,7	45,3	152,9	55,2	106,6	399,9	247,4	70,2	133,2
	w	1 280,4	43,3	145,0	52,1	92,8	373,4	248,4	77,5	248,1
Deutschland ...	i	82 012,2	4 854,8	8 332,5	2 733,9	6 314,0	26 191,7	16 029,7	4 698,9	12 856,8
	m	39 954,8	2 491,4	4 277,0	1 404,1	3 235,8	13 491,2	8 071,1	2 290,6	4 693,7
	w	42 057,3	2 363,4	4 055,5	1 329,8	3 078,2	12 700,5	7 958,6	2 408,2	8 163,1
Nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	i	67 880,1	4 358,5	6 637,5	2 128,2	5 195,6	21 817,0	13 224,5	3 828,3	10 690,5
	m	33 079,7	2 236,5	3 407,2	1 092,6	2 635,7	11 213,0	6 672,1	1 875,8	3 946,8
	w	34 800,4	2 122,0	3 230,3	1 035,6	2 559,9	10 604,0	6 552,4	1 952,5	6 743,7
Neue Länder	i	14 132,1	496,3	1 695,0	605,7	1 118,4	4 374,7	2 805,1	870,6	2 166,3
	m	6 875,1	254,9	869,8	311,5	600,1	2 278,1	1 398,9	414,9	746,9
	w	7 257,0	241,4	825,2	294,2	518,3	2 096,5	1 406,2	455,7	1 419,4

Methodische Anmerkungen siehe "Fortschreibung des Bevölkerungsstandes" im Anhang

Deutschland

Modellrechnung zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen bis 2040

1.1.2 Deutsche: Modell I, Ausländer: Modell A*)

Art der Nachweisung		1.1. des Jahres					
		1995	2000	2010	2020	2030	2040
Variante 1							
Bevölkerungsstand	1 000	81 538,6	82 181,6	81 035,5	78 444,6	74 347,3	68 800,2
	(1.1.)1995 = 100	100	100,8	99,4	96,2	91,2	84,4
unter 20	1 000	17 551,7	17 456,7	14 959,6	13 040,4	11 960,2	10 374,5
	% ...	21,5	21,2	18,5	16,6	16,1	15,1
	1995 = 100	100	99,5	85,2	74,3	68,1	59,1
20 bis unter 60	1 000	47 113,3	45 966,8	45 629,0	42 708,8	36 011,1	33 118,3
	% ...	57,8	55,9	56,3	54,4	48,4	48,1
	1995 = 100	100	97,6	96,8	90,7	76,4	70,3
60 und mehr	1 000	16 873,6	18 758,1	20 446,9	22 695,4	26 375,9	25 307,5
	%	20,7	22,8	25,2	28,9	28,9	36,8
	1995 = 100	100	111,2	121,2	134,5	156,3	150,0
Ausländeranteil	%	8,7	9,5	10,9	12,1	12,9	13,4
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 60jährige kommen							
	unter 20jährige	37,3	38,0	32,8	30,5	33,2	31,3
	60jährige und Ältere	35,8	40,8	44,8	53,1	73,2	76,4
	Zusammen ..	73,1	78,8	77,6	83,7	106,5	107,7
Variante 2							
Bevölkerungsstand	1 000	81 538,6	82 181,6	81 035,5	78 444,6	74 347,3	68 800,2
	(1.1.)1995 = 100	100	100,8	99,4	96,2	91,2	84,4
unter 20	1 000	17 551,7	17 456,7	14 959,6	13 040,4	11 960,2	10 374,5
	%	21,5	21,2	18,5	16,6	16,1	15,1
	1995 = 100	100	99,5	85,2	74,3	68,1	59,1
20 bis unter 65	1 000	51 445,2	51 492,9	49 966,3	48 414,0	42 512,2	37 405,5
	%	63,1	62,7	61,7	61,7	57,2	54,4
	1995 = 100	100	100,1	97,1	94,1	82,6	72,7
65 und mehr	1 000 ..	12 541,8	13 232,0	16 109,6	16 990,2	19 874,8	21 020,3
	% ..	15,4	16,1	19,9	21,7	26,7	30,6
	1995 = 100 ..	100	105,5	128,4	135,5	158,5	167,6
Ausländeranteil	%	8,7	9,5	10,9	12,1	12,9	13,4
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 65jährige kommen							
	unter 20jährige	34,1	33,9	29,9	26,9	28,1	27,7
	65jährige und Ältere	24,4	25,7	32,2	35,1	46,8	56,2
	Zusammen ..	58,5	59,6	62,2	62,0	74,9	83,9

*) Die den Modellen zugrunde liegenden Annahmen sind im einleitenden Text zum Abschnitt „1.1 Bevölkerung“ erläutert.

Methodische Anmerkungen siehe "Bevölkerungsvorausberechnungen" im Anhang

Deutschland

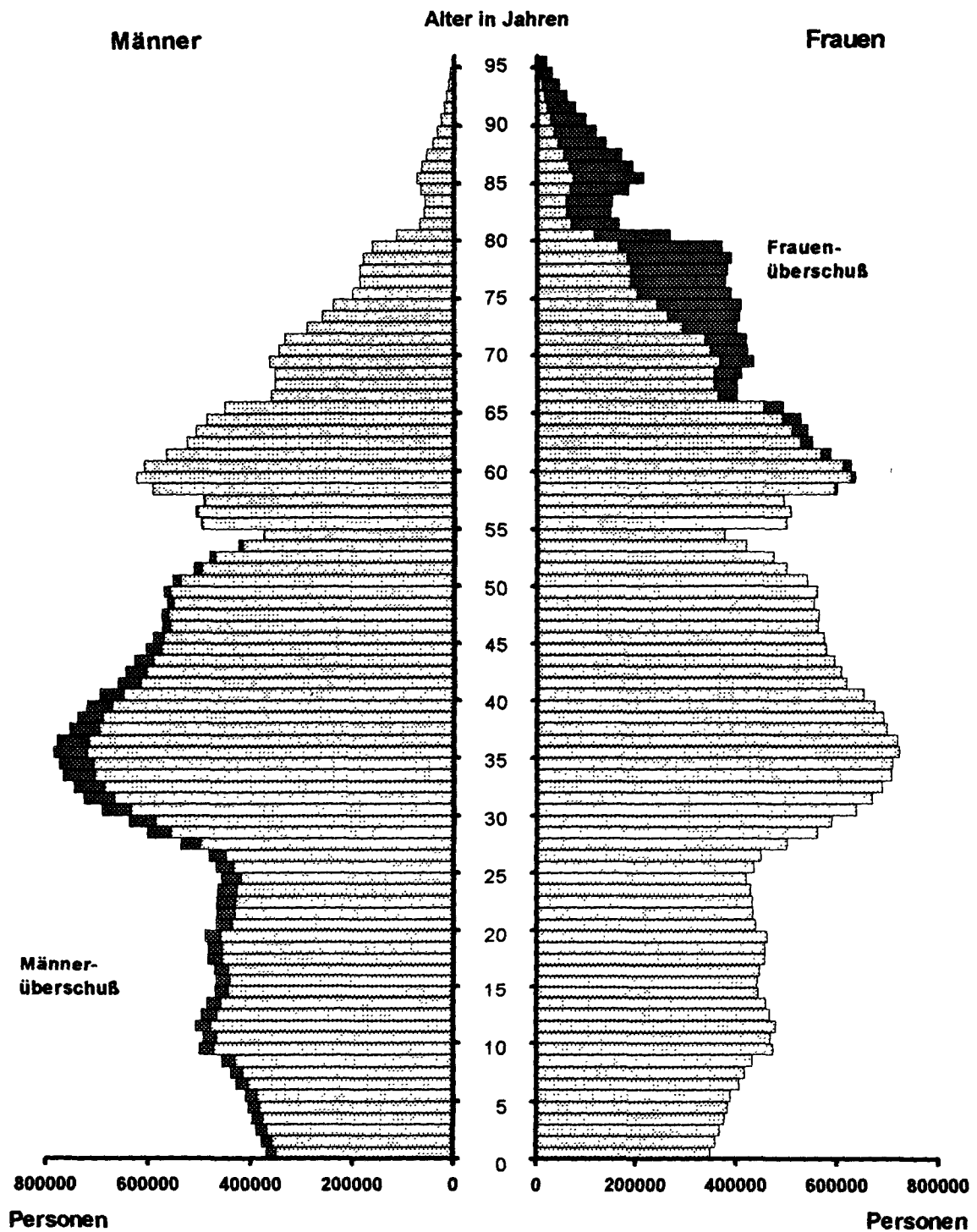
Modellrechnung zur Entwicklung der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen bis 2040
1.1.3 Deutsche: Modell I, Ausländer: Modell B*)

Art der Nachweisung		1.1. des Jahres					
		1995	2000	2010	2020	2030	2040
Variante 1							
Bevölkerungszustand	1 000 ...	81 538,6	82 646,9	82 623,0	81 243,1	78 392,7	74 090,3
	(1.1.)1995 = 100	100	101,4	101,3	99,6	96,1	90,9
unter 20	1 000 ...	17 551,7	17 576,0	15 347,5	13 694,4	12 832,0	11 439,1
	%	21,5	21,3	18,6	16,9	16,4	15,4
	1995 = 100 ...	100	100,1	87,4	78,0	73,1	65,2
20 bis unter 60	1 000 ...	47 113,3	46 289,8	46 728,4	44 605,5	38 646,7	36 319,3
	%	57,8	56,0	56,6	54,9	49,3	49,0
	1995 = 100 ...	100	98,3	99,2	94,7	82,0	77,1
60 und mehr	1 000 ...	16 873,6	18 781,1	20 547,1	22 943,2	26 914,0	26 331,9
	%	20,7	22,7	24,9	28,2	34,3	35,5
	1995 = 100 ...	100	111,3	121,8	136,0	159,5	156,1
Ausländeranteil	%	8,7	10,0	12,5	14,7	16,6	18,2
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 60jährige kommen							
unter 20jährige		37,3	38,0	32,8	30,7	33,2	31,5
60jährige und Ältere		35,8	40,6	44,0	51,4	69,6	72,5
Zusammen ..		73,1	78,5	76,8	82,1	102,8	104,0
Variante 2							
Bevölkerungszustand	1 000 ...	81 538,6	82 646,9	82 623,0	81 243,1	78 392,7	74 090,3
	(1.1.)1995 = 100	100	101,4	101,3	99,6	96,1	90,9
unter 20	1 000 ...	17 551,7	17 576,0	15 347,5	13 694,4	12 832,0	11 439,1
	%	21,5	21,3	18,6	16,9	16,4	15,4
	1995 = 100 ...	100	100,1	87,4	78,0	73,1	65,2
20 bis unter 65	1 000 ...	51 445,2	51 826,0	51 101,5	50 401,9	45 346,0	40 951,3
	%	63,1	62,7	61,8	62,0	57,8	55,3
	1995 = 100 ...	100	100,7	99,3	98,0	88,1	79,6
65 und mehr	1 000 ...	12 541,8	13 244,9	16 174,0	17 146,9	20 214,7	21 699,9
	%	15,4	16,0	19,6	21,1	25,8	29,3
	1995 = 100 ...	100	105,6	129,0	136,7	161,2	173,0
Ausländeranteil	%	8,7	10,0	12,5	14,7	16,6	18,2
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 65jährige kommen							
unter 20jährige		34,1	33,9	30,0	27,2	28,3	27,9
65jährige und Ältere		24,4	25,6	31,7	34,0	44,6	53,0
Zusammen ..		58,5	59,5	61,7	61,2	72,9	80,9

*) Die den Modellen zugrunde liegenden Annahmen sind im einleitenden Text zum Abschnitt „1.1 Bevölkerung“ erläutert.

Methodische Anmerkungen siehe "Bevölkerungsvorausberechnungen" im Anhang.

Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland (Modell IB) 01.01.2000



Statistisches Bundesamt, VIII B

1.2 Arbeitszeit und Freizeit

Mit Ausnahme der Dienst- und Geschäftsreisen ist Tourismus vor allem eine Freizeitaktivität. Die Veränderung der Relation von Arbeitszeit und Freizeit ist deshalb auch eine wichtige Determinante für die Tourismusentwicklung überhaupt.

Als Indikator wird im folgenden die Entwicklung der tarifvertraglichen Urlaubsdauer im früheren Bundesgebiet

und seit 1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Tabelle 1.2.1) dargestellt, die als eine Bestimmungsgröße vor allem für die Urlaubs- und Erholungsreisen der deutschen Bevölkerung angesehen werden kann. Die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit (Tabelle 1.2.2) dürfte dagegen vor allem für die Möglichkeit von Kurzreisen und Tagesausflügen von Interesse sein.

1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer

Jahr	Anspruch auf eine Urlaubsdauer von ... bis unter ... Wochen 1)				Durchschnittliche Urlaubsdauer in Arbeitstagen
	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6	
	hatten ... % der tariflich erfaßten Arbeitnehmer				
Früheres Bundesgebiet					
1975	15	55	30	0	23
1980	5	22	69	4	26
1985	2	5	31	62	29
1988	1	5	26	68	29
1989	1	5	26	68	29
1990	1	4	25	70	29
1991	1	4	25	70	29
1992	-	4	25	71	29
1993	-	2	20	78	29
1994	-	2	19	79	29,5
1995	-	1	20	79	29,5
1996	-	1	20	79	29,5
1997	-	1	20	79	29,5
Neue Länder und Berlin-Ost					
1991	-	35	40	25	26
1992	-	25	48	27	27
1993	-	3	65	32	27
1994	-	2	65	33	27,5
1995	-	2	51	47	28,5
1996	-	1	43	56	29
1997	-	1	45	54	29

1) 1 Woche = 5 Arbeitstage.

Quelle: Tarifarchiv des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Früheres Bundesgebiet
1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten
 Stunden

Jahr 1)	Arbeiter	Angestellte
1960	44,19	44,58
1965	42,11	43,20
1970	40,73	41,51
1975	40,10	40,07
1980	40,06	40,02
1985	39,55	39,70
1988	38,94	39,14
1989	38,51	38,65
1990	38,11	38,26
1991	37,95	38,06
1992	37,87	38,03
1993	37,50	37,78
1994	37,22	37,64
1995	37,05	37,55
1996	36,78	37,37
1997	36,76	37,36

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten.

Methodische Anmerkungen siehe „Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten und der Tariflöhne und -gehälter in der gewerblichen Wirtschaft sowie bei Gebietskörperschaften“.

1.3 Reiseausgaben und Einkommensentwicklung, Ausgaben für Freizeitgüter

Der Abschnitt beginnt mit drei Tabellen aus dem Material einer Reiseausgaben-Strukturuntersuchung, die das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF) im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft durchgeführt hat. Das frühere Bundesgebiet (vgl. Tabellen 1.3.1 und 1.3.2) sowie die neuen Länder und Berlin-Ost (vgl. Tabelle 1.3.3) wurden getrennt betrachtet. Diese Tabellen ergänzen aufgrund ihrer monetären Bewertungen die überwiegend quantitative Komponente der amtlichen Beherbergungsstatistik, die in Abschnitt 2.1 dargestellt wird.

Eine wichtige Einflußgröße für die Reiseintensität ist die Einkommenshöhe der privaten Haushalte. Der Zusammenhang zwischen Reiseausgaben und den verfügbaren Einkommen wird in der amtlichen Statistik in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) untersucht. Die folgende Tabelle 1.3.4 stellt Ergebnisse der in mehrjährigem unregelmäßigem Turnus durchgeführten Erhebung von 1969 bis 1993 dar.

Es folgen Angaben der amtlichen Statistik zu Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte (Tabellen 1.3.5 und 1.3.6) nach Haushaltstypen.

Abgeschlossen wird der Abschnitt mit einer Übersicht zu den Ausgaben für Freizeitgüter (Tabelle 1.3.7).

Früheres Bundesgebiet
1.3.1 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Betriebsarten und Ländern
DM

Land	Betriebsart					Durchschnitt aller Betriebsarten
	gewerblicher Betrieb	Camping- platz	Jugend- herberge	Privat- quartier 1)	Ferien- wohnung	
Baden-Württemberg	153,70	37,00	41,80	67,00	64,70	117,50
Bayern	147,90	37,30	51,90	61,00	59,90	112,90
Berlin-West	281,60	44,00	87,00	-	-	272,10
Bremen	204,90	34,80	69,30	-	-	193,60
Hamburg	306,00	69,70	78,20	-	-	293,00
Hessen	166,20	31,70	48,80	58,90	57,00	133,80
Niedersachsen	125,40	30,20	41,40	62,80	64,20	81,00
Nordrhein-Westfalen	138,00	34,60	47,00	63,70	61,00	117,20
Rheinland-Pfalz	131,20	36,10	46,50	66,40	66,30	108,50
Saarland	130,20	27,40	31,80	60,50	44,60	109,50
Schleswig-Holstein	151,60	36,60	36,30	69,70	80,00	96,70
Früheres Bundesgebiet	152,90	35,40	47,00	63,80	66,30	113,10

1) Das zur Gewichtung des Gesamtdurchschnittswertes über alle Betriebsarten benötigte Übernachtungsvolumen in Privatquartieren wurde aus der durchgeführten Primärerhebung des DWIF gewonnen

Quelle: Zeiner, M., und Harrer, B.: Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Beitrittsgebiet). Heft 43 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Früheres Bundesgebiet
1.3.2 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1990/91 nach Ausgabenarten und Ländern
DM

Land	Insgesamt	Davon Ausgabenart					
		Unterkunft	Verpflegung	Einkäufe	Sport und Freizeit	lokaler Transport	sonstige Dienstleistungen
Baden-Württemberg	117,50	47,50	48,60	8,30	1,20	0,80	11 10
Bayern	112,90	44,50	45,80	12,50	2,30	1,70	6 10
Berlin-West	272,10	124,50	95,10	24,30	5,60	16,60	6,00
Bremen	193,60	88,30	78,70	18,60	1,90	3,90	2,20
Hamburg	293,00	128,90	100,20	32,80	6,60	5,70	18 80
Hessen	133,80	49,10	51,50	17,20	2,00	1,30	12,70
Niedersachsen	81,00	31,80	33,40	8,00	1,70	1 50	4 60
Nordrhein-Westfalen	117,20	46,80	50,30	10,10	1,50	0,80	7 70
Rheinland-Pfalz	108,50	39,10	48,80	12,00	1,20	1,10	6,30
Saarland	109,50	37,00	50,10	6,20	0,40	0,70	15,10
Schleswig-Holstein	96,70	35,20	34,10	14,40	2,10	1,80	9,10
Früheres Bundesgebiet	113,10	44,40	45,60	11,70	1,90	1,70	7,80

Quelle: Zeiner, M., und Harrer, B.: Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Beitrittsgebiet). Heft 43 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992

Neue Länder und Berlin-Ost
1.3.3 Durchschnittliche Tagesausgaben pro Übernachtungsgast 1991/92
nach Reisemotiven und Ausgabenarten
DM

Reisemotiv	Insgesamt	Davon Ausgabenart					
		Unterkunft	Verpflegung	Einkäufe	Sport und Freizeit	lokaler Transport	sonstige Dienstleistungen
in gewerblichen Betrieben							
Erholungsurlaub	86,90	37,10	35,20	9,10	2,50	1,10	1,90
Kurzurlaub	117,00	50,90	44,60	12,40	4,50	2,60	2,00
Geschäftsreise	181,00	84,40	61,90	25,00	3,40	0,80	5,50
in Privatquartieren							
Erholungsurlaub	50,00	18,90	19,10	8,20	1,60	1,10	1,10
Kurzurlaub	62,00	21,30	25,80	9,50	2,70	0,90	1,80
Geschäftsreise	63,60	21,00	28,80	9,70	1,20	0,30	2,60
auf Campingplätzen							
Erholungsurlaub	29,70	8,10	10,50	8,30	1,10	0,60	1 10
Kurzurlaub	25,20	7,10	10,70	5,70	0,60	0,70	0,40

Quelle: Zeiner, M., Harrer, B. und Scherr, Silvia: Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in den neuen Bundesländern. Heft 45 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992.

1.3.4 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch*)
DM je Haushalt und Jahr

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet									Neue Länder und Berlin-Ost		
	1969			1988			1993			1993		
	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch		Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch		Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch		Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	
		insgesamt	dar. für Urlaube- und Erholungsreisen		insgesamt	dar. für Urlaube- und Erholungsreisen		insgesamt	dar. für Urlaube- und Erholungsreisen		insgesamt	dar. für Urlaube- und Erholungsreisen
Haushalt insgesamt	17 712	13 980	589	45 567	34 315	2 280	60 174	43 666	3 201	41 030	32 399	2 183
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen												
von bis unter DM												
unter 800	6 053	5 571	173	8 680	9 323	(305)	(8 219)	(14 086)	(1 047)	/	/	/
800 - 1 200	13 040	11 284	407	12 489	12 295	452	13 415	14 261	615	13 124	13 007	512
1 200 - 1 800	19 183	15 629	609	18 381	16 928	778	19 039	18 961	919	18 865	17 667	1 103
1 800 - 2 500	26 455	20 252	896	26 222	22 930	1 380	26 597	24 398	1 321	26 200	23 702	1 848
2 500 - 5 000	40 055	27 224	1 527	44 828	35 825	2 276	45 566	37 791	2 589	44 342	36 109	2 231
5 000 und mehr	43 548	28 369	1 657	88 585	57 703	4 460	98 350	63 363	5 108	80 263	52 684	4 099
nach der sozialen Stellung der Bezugsperson/des Haushaltsvorstandes												
Landwirt/-in	21 831	15 563	113	63 927	44 770	1 158	63 906	48 462	1 557	/	/	/
Selbständige/-r 1)	30 569	19 865	974	86 728	50 407	3 871	108 799	61 252	5 220	66 362	43 961	3 388
Beamter/Beamtin	24 443	19 545	986	65 046	48 499	3 501	88 146	61 719	4 893	59 044	43 034	3 152
Angestellte/-r	22 769	17 631	923	57 084	41 667	3 123	74 375	50 943	4 189	55 865	40 532	3 057
Arbeiter/-in	16 820	14 052	447	45 716	35 511	1 770	57 946	43 619	2 498	45 369	35 716	1 916
Nichterwerbstätige/-r 2)	11 498	9 633	446	31 267	25 702	1 746	42 253	34 428	2 504	29 611	25 851	1 804
nach dem Alter der Bezugsperson/des Haushaltsvorstandes												
von bis unter Jahren												
unter 25	12 861	11 257	408	24 265	21 817	1 307	30 459	27 122	1 980	26 627	25 183	2 396
25 - 35	18 926	15 175	534	41 731	32 878	1 709	51 533	39 174	2 513	41 723	32 717	2 146
35 - 45	22 201	17 371	679	57 095	41 578	2 515	72 631	50 636	3 332	51 854	39 306	2 448
45 - 55	21 882	16 964	741	60 046	43 333	3 120	80 670	55 065	4 371	50 706	38 499	2 508
55 - 65	16 294	12 745	563	47 824	35 992	2 504	64 139	46 604	3 719	39 154	31 770	2 294
65 und mehr	11 985	9 707	479	32 008	25 156	1 865	43 416	33 604	2 587	26 374	22 358	1 562
nach der Haushaltsgröße												
Haushalte mit ... Person(en)												
1	8 739	7 354	359	25 375	20 539	1 398	33 851	26 845	1 993	21 819	18 749	1 260
2	16 569	13 128	658	46 959	35 579	2 699	63 863	46 417	3 890	39 779	32 249	2 502
3	21 188	16 617	718	59 061	43 830	2 716	77 371	54 780	3 777	53 471	40 246	2 649
4	22 858	17 728	668	66 946	48 474	2 914	86 375	59 675	3 883	58 797	44 300	2 563
dar. Ehepaare mit 2 Kindern	22 798	17 710	682	67 450	48 828	2 979	87 098	59 942	3 951	59 294	44 563	2 609
5 und mehr	25 652	19 815	560	76 630	53 473	2 582	92 075	63 063	3 435	62 439	49 290	2 511
dar. Ehepaare mit 3 Kindern	24 332	18 998	640	74 847	52 294	2 720	91 144	61 609	3 587	60 609	47 812	2 536

*) Ohne Haushalte von Ausländern bis 1988, ab 1993 mit Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 1969 von 10 000 DM und mehr, 1988 von 25 000 DM und mehr sowie 1993 von 35 000 DM und mehr.

1) Gewerbetreibende/-r, freiberuflich Tätige/-r.
2) Einschl. Arbeitslose/-r.

Methodische Anmerkungen siehe "Einkommens- und Verbrauchsstichproben" in Anhang.

1.3.5 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen DM

Jahr	Reiseausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen							
		insgesamt 1)	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf. mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben				
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigenes Kfz	fremde Verkehrs- mittel	sonstige Auf- wendungen

Haushaltstyp 1²⁾

Früheres Bundesgebiet

1986	715.68	1 339.51	163.96	609.65	565.90	356.27	46.98	100.55	62.10
1987	914.64	1 561.02	317.85	530.72	712.45	390.82	51.36	100.90	169.36
1988	807.12	1 145.56	204.33	441.98	499.24	302.51	26.59	79.74	90.41
1989	784.56	1 451.97	257.23	584.37	610.36	386.59	42.49	108.23	73.05
1990	778.20	1 285.52	306.99	460.22	518.32	292.04	63.96	97.22	65.10
1991	930.60	1 456.07	288.89	622.24	544.94	286.75	57.53	75.81	124.85
1992	1 091.16	1 977.40	460.51	781.45	735.43	412.64	51.32	93.26	178.20
1993	997.08	1 735.29	508.65	550.73	675.91	401.83	63.45	102.39	108.23
1994	1 068.96	1 715.78	395.23	586.45	734.11	437.52	71.05	57.90	167.63
1995	1 073.76	1 692.03	440.37	577.95	673.71	359.55	70.26	157.36	86.54
1996	1 191.48	2 031.87	533.84	702.34	795.70	473.80	77.44	86.56	157.90
1997	1 181.64	1 762.26	311.87	609.52	840.87	528.34	81.05	113.85	117.64

Neue Länder und Berlin-Ost

1991	821.52	1 094.76	457.31	388.96	248.49	131.80	18.47	47.62	50.60
1992	1 006.08	1 158.28	439.73	251.80	466.75	223.94	45.68	100.91	96.21
1993	1 415.04	1 637.28	370.54	593.22	673.52	373.65	83.97	99.76	116.13
1994	1 880.04	2 404.33	957.72	670.18	776.43	441.80	105.36	100.14	129.12
1995	1 986.12	2 547.63	804.50	716.84	1 026.28	546.97	150.37	124.35	204.59
1996	2 189.52	3 006.56	1 157.50	801.72	1 047.35	451.77	117.21	177.68	300.68
1997	2 153.40	2 993.41	1 071.64	942.65	979.12	462.18	129.62	98.40	288.93

Haushaltstyp 2³⁾

Früheres Bundesgebiet

1986	1 676.64	1 871.43	200.75	771.75	898.92	538.04	163.01	95.10	102.77
1987	1 551.60	1 884.33	254.92	769.75	859.65	533.37	155.19	77.29	93.80
1988	1 827.96	2 042.76	300.10	853.54	889.12	572.44	142.40	66.21	108.07
1989	1 742.28	2 034.60	379.62	789.11	865.87	554.03	140.91	73.99	96.94
1990	1 904.64	2 100.33	328.25	793.64	978.44	631.84	155.47	85.89	105.25
1991	2 044.08	2 248.06	300.62	903.35	1 044.08	641.02	202.57	65.88	134.62
1992	2 337.72	2 593.98	399.22	889.73	1 305.03	772.53	204.06	144.70	183.74
1993	2 434.08	2 765.34	474.95	956.81	1 333.58	763.46	213.89	162.73	193.51
1994	2 271.48	2 520.09	357.23	993.74	1 169.11	687.29	209.44	107.53	164.85
1995	2 574.48	2 964.20	657.58	1 001.61	1 305.00	787.71	206.26	124.00	187.02
1996	2 406.36	2 688.24	495.26	958.48	1 234.50	686.25	194.59	161.41	192.24
1997	2 438.04	2 590.77	404.13	961.97	1 224.66	708.92	215.65	103.69	196.40

Neue Länder und Berlin-Ost

1991	630.72	700.84	134.09	276.66	290.09	124.23	45.39	17.51	102.96
1992	1 023.84	1 134.46	72.97	620.00	441.49	281.78	85.41	10.65	63.65
1993	1 275.84	1 393.15	196.91	632.35	563.89	324.80	98.73	33.67	106.69
1994	1 598.16	1 715.03	214.25	735.12	765.65	423.46	155.37	56.38	130.44
1995	2 035.32	1 928.75	395.74	756.27	776.74	462.08	127.07	52.49	135.10
1996	1 997.52	2 409.10	533.92	939.84	935.34	503.33	175.06	76.89	180.06
1997	2 026.32	2 177.49	385.50	947.28	844.71	458.87	148.91	75.96	160.97

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben.

2) 2-Personen-Haushalte von Rentnern (Im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau)

3) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

1.3.5 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen DM

Jahr	Reiseausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen							
		insgesamt 1)	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben				
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigenes Kfz	fremde Verkehrs- mittel	sonstige Auf- wendungen

Haushaltstyp 3 2)

Früheres Bundesgebiet

1986	3 450,00	3 423,12	608,36	1 307,98	1 506,78	835,52	247,33	226,18	197,75
1987	3 283,08	3 357,08	521,32	1 333,01	1 502,75	891,76	247,93	162,79	200,27
1988	3 422,28	3 358,87	457,85	1 449,03	1 451,99	877,56	246,19	150,02	178,21
1989	3 666,72	3 602,52	569,49	1 461,70	1 571,33	933,45	258,33	188,98	190,57
1990	3 816,84	3 836,03	553,76	1 481,36	1 800,91	1 032,61	282,99	242,17	243,14
1991	4 144,20	3 990,28	634,86	1 512,69	1 842,73	1 071,54	317,40	200,84	252,96
1992	4 466,88	4 359,99	870,12	1 564,37	1 925,50	1 081,62	310,54	235,89	297,46
1993	4 466,40	4 404,37	881,85	1 542,59	1 979,93	1 089,25	293,77	266,33	330,58
1994	4 451,52	4 341,13	828,80	1 438,27	2 074,06	1 139,56	310,39	332,45	291,66
1995	4 531,80	4 514,40	902,41	1 541,21	2 070,78	1 168,78	349,39	237,96	314,65
1996	4 626,96	4 583,10	901,70	1 564,22	2 117,18	1 160,44	375,96	292,90	287,89
1997	4 804,08	4 652,87	1 005,20	1 576,77	2 070,91	1 169,18	345,79	221,27	334,67

Neue Länder und Berlin-Ost

1991	1 322,52	1 360,63	190,46	597,33	572,84	298,72	87,37	21,44	165,32
1992	1 643,64	1 690,27	280,50	724,55	685,22	408,31	116,49	41,87	118,55
1993	1 934,52	1 924,72	155,39	893,11	876,21	485,16	170,95	60,21	159,89
1994	2 390,64	2 572,30	447,54	1 162,98	961,78	556,80	167,12	57,70	180,17
1995	2 536,20	2 552,26	459,85	1 038,04	1 054,38	582,36	181,41	84,52	206,09
1996	2 595,60	2 714,02	533,19	1 149,44	1 031,39	570,92	178,92	92,56	188,99
1997	3 069,12	3 265,01	748,48	1 340,45	1 176,08	637,52	185,30	118,54	234,72

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben

2) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

1.3.6 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen % des ausgabefähigen Einkommens

Jahr	Haushaltstyp		
	1 1)	2 2)	3 3)

Früheres Bundesgebiet

1986	5,9	4,1	4,4
1987	6,8	3,9	4,2
1988	4,9	4,2	4,1
1989	5,7	4,0	4,3
1990	4,8	3,8	4,2
1991	5,2	3,8	4,2
1992	6,9	4,2	4,4
1993	5,7	4,4	4,3
1994	5,5	4,1	4,3
1995	5,3	4,6	4,4
1996	6,2	4,0	4,3
1997	5,3	3,8	4,3

Neue Länder und Berlin-Ost

1991	5,0	1,9	2,7
1992	4,5	2,6	2,9
1993	5,4	2,9	3,0
1994	7,4	3,4	3,9
1995	7,7	3,7	3,6
1996	8,8	4,3	3,7
1997	8,1	3,7	4,2

1) 2-Personen-Haushalte von Rentnern (im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

2) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

3) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

1.3.7 Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter DM je Haushalt und Monat

Jahr	Ins- gesamt	Davon entfielen auf											
		Urlaub	Freizeitgüter (ohne Urlaub)										sonstige Freizeit- güter ²⁾
			zu- sammen	Bücher, Zeitun- gen, Zeit- schriften	Fern- sehen, Rundfunk u.ä. einschl. Gebühren	Aufwen- dungen für Kraft- fahr- zeuge ¹⁾	Sport- und Camping- artikel, einschl. Sport- veranstal- tungen	Garten- pflege und Tier- haltung	Spiele und Spiel- waren	Besuch von Theater- und Kino- veranstal- tungen u.ä.	Foto- und Kino- geräte, einschl. Filmen u.ä.	Werk- zeuge	
Früheres Bundesgebiet Haushaltstyp 1 ³⁾													
1992	276	91	185	35	37	32	10	30	3	3	5	2	28
1993	276	83	193	36	42	36	9	32	3	2	5	3	26
1994	294	89	205	38	42	39	9	33	3	2	4	3	31
1995	299	89	210	40	44	41	10	32	3	3	4	3	30
1996	310	99	211	39	44	44	12	33	2	3	4	2	27
1997	312	98	213	39	46	44	11	33	3	3	4	3	27
Haushaltstyp 2 ⁴⁾													
1992	732	195	538	55	89	95	94	46	36	17	19	7	80
1993	752	203	549	59	88	99	98	47	38	17	20	7	76
1994	761	189	572	60	85	104	112	51	36	18	18	7	80
1995	791	215	577	63	84	112	91	49	39	20	19	6	94
1996	803	201	603	66	79	115	115	50	40	22	18	6	92
1997	847	203	644	66	91	119	121	54	38	23	21	8	103
Haushaltstyp 3 ⁵⁾													
1992	1 232	372	860	100	118	128	184	70	39	27	30	9	155
1993	1 232	372	860	104	118	132	177	72	41	31	28	8	150
1994	1 261	371	890	107	118	142	177	79	44	30	31	10	151
1995	1 247	378	870	104	111	144	157	71	45	33	29	10	166
1996	1 294	386	909	107	106	151	172	77	43	37	30	11	174
1997	1 301	400	900	108	107	151	161	73	44	39	32	10	176
Neue Länder und Berlin-Ost Haushaltstyp 1 ³⁾													
1992	261	84	177	32	39	32	9	33	4	4	7	3	15
1993	341	118	223	37	50	39	21	37	4	4	8	4	18
1994	389	157	232	38	57	44	12	41	3	5	8	4	21
1995	415	166	250	39	58	49	14	43	3	5	9	4	25
1996	436	182	254	41	55	50	15	49	3	4	7	5	25
1997	440	179	261	39	58	53	15	53	3	6	6	4	23
Haushaltstyp 2 ⁴⁾													
1992	489	85	404	44	78	91	49	35	27	11	14	7	48
1993	554	106	447	45	96	100	53	38	29	15	16	6	48
1994	592	133	458	46	85	112	60	42	30	15	14	8	46
1995	632	170	463	48	85	112	57	46	27	16	15	8	50
1996	651	166	484	50	83	113	60	52	26	19	14	7	60
1997	677	169	508	50	86	117	75	55	24	19	14	8	60
Haushaltstyp 3 ⁵⁾													
1992	650	137	513	58	109	98	68	42	32	17	17	8	65
1993	710	161	549	61	110	111	80	50	30	19	18	11	59
1994	741	199	542	58	101	124	65	52	30	21	17	10	64
1995	784	211	572	56	100	131	79	61	28	23	18	10	66
1996	820	216	604	60	99	135	87	68	24	24	17	11	78
1997	849	256	594	57	98	136	82	70	25	24	17	10	74

1) Hier wurden 30% der laufenden monatlichen Aufwendungen für das Kraftfahrzeug außerhalb des Urlaubs berücksichtigt

2) Z.B. Schreib- und Rechenmaschinen, Musikinstrumente u.ä.

3) 2-Personen-Haushalte von Rentempfängern (im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

4) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

5) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang

1.4 Kultur, Sport, Messen und Ausstellungen

In diesem Abschnitt stammen die Angaben zu den einzelnen Einrichtungen aus den Aufzeichnungen der jeweils als Quelle angegebenen Institution.

Die Museumsstatistik des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz erfaßt die allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden ist.

Angaben über die öffentlichen Theater, die ortsfesten Privattheater mit eigenem Ensemble sowie die selbständigen Kulturorchester mit eigenem Etat werden vom Deutschen Städtetag aufgrund einer Umfrage in Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr zusammengestellt.

Die Angaben zum Sport beruhen auf Erhebungen des Deutschen Sportbundes. Sportliche Aktivitäten, die außerhalb von Sportvereinen ausgeübt werden, bleiben dabei unberücksichtigt.

Quelle für die Übersicht zu Messen und Ausstellungen in Deutschland ist der Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft.

Deutschland

1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern*)

Land Träger	Insgesamt			Ausstellungen			Besuche		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
	Anzahl						1 000		
Deutschland	3 947	3 982	4 113	8 133	8 426	8 394	91 202	91 062	90 556
nach Ländern									
Baden-Württemberg	701	684	742	949	973	1 024	13 205	12 402	13 052
Bayern	687	681	688	1 019	959	983	17 180	16 841	16 907
Berlin	119	106	117	240	299	276	5 722	5 965	6 510
Brandenburg	145	148	153	391	447	428	2 558	2 689	2 829
Bremen	18	19	20	84	67	79	1 087	987	1 100
Hamburg	41	39	39	125	116	99	2 053	2 158	1 962
Hessen	317	341	333	636	677	625	5 159	4 604	4 604
Mecklenburg-Vorpommern	94	95	91	272	300	283	2 504	2 590	2 551
Niedersachsen	404	424	431	780	867	826	7 571	7 965	6 859
Nordrhein-Westfalen	471	466	485	1 344	1 292	1 246	12 428	12 386	11 885
Rheinland-Pfalz	226	226	221	342	355	339	4 308	4 506	3 779
Saarland	36	45	44	82	67	88	282	382	378
Sachsen	255	262	270	732	804	853	7 383	7 555	7 747
Sachsen-Anhalt	146	147	169	405	437	479	2 496	2 397	2 675
Schleswig-Holstein	131	139	145	298	335	313	3 082	3 107	3 032
Thüringen	156	160	165	434	431	453	4 174	4 531	4 686
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet	3 098	3 128	3 218	5 821	5 919	5 792	69 617	68 963	67 107
Neue Länder und Berlin-Ost	849	854	895	2 312	2 507	2 602	21 585	22 099	23 448
nach Trägern									
Bund	13	13	15	43	20	22	953	825	864
Land	350	325	332	708	677	662	22 783	22 011	20 736
Bezirk, Kreis	207	205	210	659	673	650	4 732	5 060	5 130
Gemeinde	1 864	1 901	1 932	4 504	4 720	4 691	24 086	24 168	24 782
Verein/Körperschaft	1 131	1 168	1 231	1 854	2 013	2 006	25 880	27 334	27 334
Private Gesellschaft	359	348	374	275	242	284	11 259	10 237	10 415
Sonstige Träger	23	22	19	90	61	79	1 509	1 628	1 316

*) Ohne Museen, die keine Angaben über Besuche machen konnten bzw. geschlossen waren (1994: 880, 1995: 937, 1996: 927).

Quelle: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Deutschland

1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besuche*)

Museumsart	Museen									Besuche 1996
	1994	1995	1996	Davon mit mehr als ... bis ... Besuchen						
				bis 10 000	10 000 -	20 000 -	50 000 -	100 000 -	mehr als	
					20 000	50 000	100 000	500 000	500 000	
Anzahl										1 000
Volks- und Heimatkundemuseen	1 826	1 899	1 958	1 557	187	148	45	21	-	18 705
Kunstmuseen	441	438	445	215	75	84	34	37	-	14 461
Schloß- und Burgmuseen	186	187	196	52	29	62	27	23	3	11 987
Naturkundliche Museen	193	193	201	109	24	36	18	12	2	6 357
Naturwissenschaftliche und technische Museen	407	415	437	258	53	73	27	24	2	13 321
Historische und archäologische Museen	216	234	235	126	19	44	17	25	4	10 704
Kulturgegeschichtliche Spezialmuseen	522	522	542	384	63	53	24	18	-	8 949
Sonstige museale Einrichtungen 1)	96	94	99	20	19	21	20	16	3	7 070
Insgesamt	3 947	3 982	4 113	2 721	469	521	212	176	14	90 556

*) Ohne Museen, die keine Besucherangaben machen konnten bzw. geschlossen waren (1994: 880, 1995: 937, 1996: 927).

1) Sammelmuseen oder mehrere Museen in einem Gebäude

Quelle: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Deutschland

1.4.3. Öffentliche Theater 1995/96

Land	Gemeinden mit Theatern 1)	Theaterunternehmen 1)		Veranstaltungen am Ort	Gastspiele nach außerhalb	Besuche der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort (einschl. geschlossener Veranstaltungen)						
		insgesamt	Spielstätten 2)			insgesamt	Opern und Ballette	Opern, Musicals	Schauspiele	Kinder- und Jugendstücke	Konzerte	sonstige Veranstaltungen
Anzahl						1 000						
Deutschland	117	154	655	61 914	7 245	20 550(3)4)	6 748	3 183	5 792	2 479	1 113	1 141
Baden-Württemberg	14	14	76	6 736	884	2 385	868	284	766	275	103	89
Bayern	15	19	72	6 591	597	2 810 4)	1 005	379	998	211	109	72
Berlin	1	10	27	4 403	110	2 041	669	761	330	130	80	71
Brandenburg	6	8	34	2 928	196	432	52	28	101	94	30	128
Bremen	2	2	11	1 011	2	338	116	70	86	36	20	9
Hamburg	1	3	13	1 426	107	885	364	71	346	41	8	57
Hessen	6	8	37	3 440	228	1 275	494	178	323	170	63	47
Mecklenburg-Vorpommern	7	7	32	2 716	344	464	98	54	116	107	47	42
Niedersachsen	9	10	45	4 013	493	1 422	446	147	503	169	103	53
Nordrhein-Westfalen	21	26	91	8 963	1 075	3 617	1 396	422	1 093	405	143	158
Rheinland-Pfalz	5	5	20	1 629	335	619	174	108	203	97	27	10
Saarland	1	1	5	589	25	231	84	37	61	32	18	0
Sachsen	11	17	72	6 911	929	1 908	579	325	396	299	156	153
Sachsen-Anhalt	9	14	56	4 972	1 348	779 4)	86	92	148	188	55	151
Schleswig-Holstein	3	3	23	1 639	147	494	117	74	153	66	69	15
Thüringen	6	7	41	3 947	425	851	200	153	170	161	82	84

Land	Plätze am 31.12.1996 1)5)		Ausgaben	Eigene Einnahmen 7)	Zuweisungen 8)	Betriebe- zuschuß je Besuch 9)
	ins- gesamt	je 1000 Einwohner 6)				
	Anzahl						1 000 DM		DM
Deutschland	242 128	9,2	4 553 981	616 343	3 889 255	167,96
Baden-Württemberg	25 363	11,2	488 704	62 200	425 166	153,71
Bayern	30 383	10,9	519 418	84 695	434 289	142,43
Berlin	16 219	4,7	502 841	88 347	403 239	197,73
Brandenburg	6 532	13,0	107 519	5 927	101 543	227,78
Bremen	2 799	4,1	71 879	7 053	62 649	182,63
Hamburg	5 928	3,5	203 985	54 506	149 479	166,47
Hessen	14 222	10,1	207 709	32 548	285 046	166,82
Mecklenburg- Vorpommern	7 486	12,9	116 203	9 093	106 343	205,37
Niedersachsen	18 293	11,7	297 516	38 927	248 042	147,12
Nordrhein-Westfalen	44 430	6,4	853 262	122 697	717 147	166,21
Rheinland-Pfalz	7 092	12,6	110 135	15 416	93 940	127,46
Saarland	2 476	13,2	52 876	5 751	46 855	181,69
Sachsen	24 619	14,9	436 565	50 749	385 452	188,11
Sachsen-Anhalt	11 030	12,4	199 663	12 226	183 651	178,56
Schleswig-Holstein	10 773	22,0	105 393	12 874	90 863	161,45
Thüringen	14 483	24,7	190 293	13 334	175 551	191,18

Land	Theaterorchester		Kulturorchester			Privattheater			
	Orchester	Mitglieder	Orchester	Mitglieder	Konzerte	Spiel- stätten	Plätze	Veranstal- tungen	Besuche
	Anzahl								
Deutschland	72	5 236	55	3 986	5 150	205	58 269	43 158	10 511 066
Baden-Württemberg	6	495	10	479	575	36	10 874	7 452	1 684 369
Bayern	8	564	4	367	365	43	8 469	7 113	865 328
Berlin	7	549	1	122	130	21	7 794	4 977	1 297 614
Brandenburg	2	135	3	194	263	1	70	260	13 414
Bremen	1	52	1	99	32	4	857	1 238	226 998
Hamburg	-	-	2	195	151	25	10 646	6 693	2 948 758
Hessen	5	388	-	-	-	9	2 974	2 826	787 132
Mecklenburg- Vorpommern	3	278	1	75	300	2	440	482	33 142
Niedersachsen	6	376	1	52	102	10	1 609	1 539	145 602
Nordrhein-Westfalen	6	411	15	1 238	876	42	12 256	8 231	2 216 098
Rheinland-Pfalz	3	189	2	173	127	3	799	833	116 049
Saarland	1	80	-	-	-	3	649	336	21 669
Sachsen	10	708	8	590	1 599	3	588	721	120 313
Sachsen-Anhalt	6	375	3	145	369	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	3	200	-	-	-	1	45	95	2 446
Thüringen	5	436	4	257	261	2	199	362	32 134

1) Erfäßt wurden alle Gemeinden mit im allgemeinen 20 000 Einwohnern und mehr.

2) Einschl. Konzerteälen und Freilichtbühnen öffentlicher Theater.

3) Einschl. Besuchern, die nicht nach Sparten gliederbar sind.

4) Nachweise des Theaters an der Rott (36 290) und des Nordharzer Städtebündeltheaters Halberstadt/Quedlinburg (57 757) erfolgt nur in der Spalte "insgesamt"

5) Einschl. Plätze in Konzerteälen und Freilichtbühnen

6) Bezogen auf die Einwohnerzahl vom 1.1.1996 der Gemeinden, die ein Theater besitzen.

7) Ohne Zuweisungen, Zuschüsse und Einnahmen aus Schuldentilgungen.

8) Einschl. Zuschüssen von privaten Stellen.

9) Betriebsausgaben abzüglich Betriebseinnahmen; Angaben einschließlich der Landesbühnen mit den Besuchern und Besucherinnen in übrigen Spielorten.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

Deutschland
1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 1995/96*)

Gemeinde Theater	Plätze	Vor- stellungen	Besucher/ -innen	Zuweisungen				
				insgesamt	davon			
					Bund	Land	Gemeinde	Sonstige
Anzahl			1 000 DM					
Gemeinden mit 1 000 000 und mehr Einwohnern								
Berlin Spandauer Sommer- festspiele	600	88	11 119	60	-	60	-	-
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern								
Recklinghausen Ruhrfestspiele .....	.	106	57 850	5 046	650	2 270	2 126	-
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern								
Ratingen Naturbühne Blauer See	1 342	26	9 082	.	-	-	.	.
Hanau Bruder-Grimm-Märchen- festspiele	900	66	53 000	300	-	-	300	-
Ludwigsburg Schloßfestspiele .....	.	103	55 761	3 346	-	1 646	1 409	292
Bayreuth Richard-Wagner-Festspiele ..	1 925	30	57 750	8 786	3 295	3 295	1 464	732
Wetzlar Wetzlarer Festspiele	3 600	14	9 879	102	-	14	80	8
Heidenheim an der Brenz Opernfestspiele	730	17	10 331	600	-	200	400	-
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Willich Festspiele Schloß Neersen ..	-	-	-	383	-	-	183	200
a Freilichtbühne	475	49	18 433	-	-	-	-	-
b Studiobühne	100	7	672	-	-	-	-	-
Dreieich Burgfestspiele	850	26	11 000	300	-	-	300	-
Ettlingen Schloßfestspiele Ettlingen ..	.	178	53 801	1 485	-	297	1 188	-
Bensheim Sommertheater Schloß Auerbach	250	27	4 300	13	-	5	6	2
Schwäbisch Hall Freilichtspiele	1 700	45	47 480	1 045	-	345	700	-
Bad Hersfeld Festspiele	-	-	-	1 736	250	591	895	-
a Stifterruine	1 636	66	96 555	-	-	-	-	-
b Schloß Eichhof	232	27	6 221	-	-	-	-	-
Bad Vilbel Burgfestspiele	600	72	26 432	133	-	-	133	-
Heppenheim Festspiele Heppenheim	700	47	30 000	55	-	5	50	-
Calw Klosterspiele Hirsau	1 333	5	4 657	149	-	4	140	5
Schwetzingen Schwetzingen Festspiele .....	.	30	11 177	600	-	600	-	-
Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern								
Mayen Burgfestspiele Mayen	709	84	33 274	970	-	400	450	120
Weilheim Weilheimer Theatersommer ..	300	62	10 531	850	-	750	100	-
Weißenburg in Bayern Festspieleommer im Berg- waldtheater	1 691	10	11 315	271	-	45	210	16
Xanten Freilichtspiele Amphitheater ..	2 000	24	7 000	55	-	35	-	20
Eutin Eutiner Sommerspiele	1 900	24	45 000	303	-	128	100	75
Eltville Burghofspiele .....	.	36	17 000	13	-	-	8	-
Bad Segeberg Karl-May-Spiele	12 000	65	221 356	-	-	-	-	-
Bad Wildbad Rossini in Wildbad	400	12	3 600	444	-	128	308	9
Bad Gandersheim Gandersheimer Domfestspiele	980	53	34 963	745	-	285	380	80
Feuchtwangen Kreuzgangspiele	585	90	46 956	528	-	242	201	85
Wunsiedel Luisenburg-Festspiele	1 769	88	124 017	1 102	-	679	170	253
Gemeinden unter 10 000 Einwohnern								
Tecklenburg Freilichtspiele	2 306	62	67 200	170	-	90	10	70
Oppenheim Theaterfestspiele	350	27	6 996	39	-	39	-	-
Rheinsberg Kammeroper Schloß Rheinsberg	1 700	19	10 300	914	-	874	10	30
Putbus Rossini Opernfestival Rügen ..	284	15	3 500	120	-	80	-	40
Otighheim Volkschauspiele	3 732	49	66 117	457	-	411	26	20
Röttingen Festspiele Röttingen	850	33	22 000	201	-	93	68	40
Jagethausen Burgfestspiele	959	76	73 782	458	-	388	10	60

*) Selbständige Festspielunternehmen, die überwiegend im Sommer spielen. Sofern öffentliche Theater Festwochen und dgl. veranstalten, sind diese bei den öffentlichen Theatern nachgewiesen

Quelle: Deutscher Bühnenverein - Bundesverband Deutscher Theater, Köln

Deutschland

1.4.5 Deutscher Sportbund 1997
Vereine und Mitglieder

Landessportbund Spitzenverband	Vereine	Aktive und passive Mitglieder		Davon im Alter von ... bis ... Jahren							
				unter 15		15 - 26		27 - 40		41 und mehr	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich

nach Landessportbünden

Deutschland	85 427	14 127 637 8	705 505	2 992 456	2 172 253	2 825 502	1 629 948	2 192 627	2 043 627	5 117 052	2 859 877
Baden-Württemberg ..	10 801	2 192 522	1 326 519	440 647	335 483	405 477	245 649	471 361	307 808	875 037	437 579
Bayern	11 117	2 554 112	1 572 954	485 212	351 863	540 301	321 703	614 083	416 141	914 516	483 247
Berlin	1 919	351 669	178 691	69 409	37 975	7 744	37 303	92 021	38 699	112 495	64 714
Brandenburg	2 310	169 793	74 885	45 250	19 886	45 064	16 818	36 806	16 154	42 673	22 027
Bremen	427	108 556	74 822	21 040	17 215	17 941	10 348	23 031	14 556	46 544	32 703
Hamburg	751	284 459	192 984	48 358	35 119	52 600	35 364	64 115	45 688	119 386	76 813
Hessen	7 721	1 284 060	800 511	240 721	187 379	235 275	147 120	294 914	193 837	513 150	272 175
Mecklenburg-Vor- pommern	1 508	116 536	55 783	33 693	17 160	30 815	12 409	25 334	11 291	26 694	14 923
Niedersachsen	8 857	1 568 997	1 136 553	358 156	299 130	313 027	211 194	340 955	256 601	556 859	369 628
Nordrhein-Westfalen ..	20 322	3 003 184	1 849 734	696 015	502 298	587 902	323 437	665 204	407 709	1 054 063	616 290
Rheinland-Pfalz	6 097	914 064	540 872	181 481	136 434	171 105	97 006	210 370	130 256	351 108	177 176
Saarland	2 199	267 317	163 987	53 519	40 150	47 090	27 258	63 757	38 315	102 951	58 264
Sachsen	3 395	324 989	168 544	84 614	42 177	84 358	36 120	73 762	37 004	82 255	53 243
Sachsen-Anhalt	2 594	247 794	101 035	56 479	24 520	60 588	20 569	56 133	22 051	74 594	33 895
Schleswig-Holstein	2 615	503 836	370 670	120 970	101 416	96 240	66 179	105 238	84 685	181 388	118 390
Thüringen	2 794	235 749	96 961	56 892	24 048	59 975	21 471	55 543	22 832	63 339	28 610

nach ausgewählten Spitzenverbänden

Aero .....	.	64 729	7 152	2 345	804	8 366	998	.	.	54 018	5 350
Amateur-Boxen .....	.	44 382	8 361	5 346	663	16 469	1 794	11 280	3 094	11 287	2 810
Badminton .....	.	135 251	93 911	20 908	19 137	42 902	31 865	46 444	30 396	24 997	12 513
Basketball .....	.	148 014	56 087	36 159	14 339	72 148	26 836	26 261	10 069	13 446	4 843
Behindertensport .....	.	149 519	117 724	9 221	6 551	9 215	6 979	16 752	15 229	114 331	88 965
Billard .....	.	41 831	6 975	1 947	973	12 741	2 299	16 093	2 249	11 050	1 454
Bob und Schlitten .....	.	6 229	3 020	1 006	606	1 366	760	1 549	805	2 308	849
Eisport .....	.	131 026	41 551	17 790	14 311	20 982	7 531	34 147	8 378	58 107	11 331
Fechten .....	.	16 977	8 687	5 440	2 480	4 882	2 845	2 918	1 679	3 737	1 683
Fußball 1) .....	.	5 356 308	772 377	1 242 762	154 387	445 604	.	3 667 942	617 990	.	.
Gehörlosensport .....	.	8 165	4 177	624	491	2 007	1 064	2 885	1 473	2 649	1 149
Gewichtheben .....	.	31 288	11 444	1 511	403	6 951	2 345	14 485	6 406	8 341	2 290
Golf .....	.	160 240	112 590	7 649	4 690	11 689	5 985	62 314	46 125	78 588	55 790
Handball .....	.	534 078	300 939	117 167	93 374	135 624	99 775	136 143	69 200	145 144	38 590
Hockey .....	.	42 374	20 436	14 100	7 179	11 324	6 321	7 381	3 222	9 569	3 714
Judo .....	.	183 006	82 721	107 829	49 865	40 675	18 982	20 737	9 526	13 765	4 348
Kanu .....	.	72 787	38 102	11 360	6 803	61 427	31 299	.	.	.	.
Karate .....	.	78 865	33 105	33 797	14 715	17 350	7 967	19 193	7 758	8 525	2 665
Kegeln .....	.	189 271	84 444	9 093	5 709	22 156	11 077	49 685	22 946	108 337	44 712
Lebensrettungsge- sellschaft .....	.	310 127	240 978	114 134	110 274	61 600	49 049	66 198	45 838	68 195	35 817
Leichtathletik .....	.	436 301	384 765	118 066	127 992	94 713	84 049	79 797	73 863	143 725	98 861
Radsport .....	.	115 256	39 424	9 054	6 975	21 434	7 004	28 222	9 100	56 546	16 345
Rasenkräftesport .....	.	6 258	2 670	474	303	1 654	752	1 806	743	2 324	872
Rennen .....	.	235 370	476 142	24 042	142 640	29 185	153 524	58 735	115 400	123 408	64 578
Ringen .....	.	66 866	10 083	12 386	1 714	18 255	2 605	28 416	3 419	7 809	2 345
Rolleport .....	.	12 254	13 920	3 333	7 092	4 062	2 816	2 373	1 970	2 486	2 042
Rudern .....	.	54 454	23 803	5 311	2 834	11 620	5 576	11 849	5 323	25 674	10 070
Schach .....	.	90 536	5 318	10 042	1 806	20 090	1 794	26 143	908	34 261	810
Schützen 2) .....	.	1 239 006	342 644	60 141	23 300	115 609	38 508	1 063 256	280 836	.	.
Schwimmen .....	.	308 632	316 679	141 131	150 443	56 039	52 715	42 168	42 221	69 294	71 300
Segeln .....	.	148 319	44 127	.	.	148 319	44 127	.	.	.	.
Ski .....	.	387 323	295 085	60 595	54 526	78 449	65 143	93 587	77 667	154 692	97 749
Sportfischer .....	.	611 336	23 488	30 472	1 904	101 570	4 762	111 095	5 713	368 199	11 109
Squash Rackets .....	.	17 663	5 583	937	585	3 154	1 236	9 099	2 847	4 473	915
Taekwondo .....	.	30 645	13 707	12 623	6 879	9 192	3 669	8 022	2 863	808	296
Tanzsport .....	.	97 892	151 710	7 954	39 755	17 391	33 985	27 146	32 657	45 401	45 313
Tennis .....	.	1 290 555	877 462	179 092	129 020	276 374	171 104	259 325	194 626	575 764	382 712
Tischtennis .....	.	560 282	169 643	100 679	42 289	163 974	50 910	133 507	40 444	162 122	36 000
Triathlon .....	.	19 416	5 194	684	544	3 650	1 333	9 730	2 310	5 352	1 007
Turnen .....	.	1 404 862	3 263 860	575 710	947 462	173 454	413 062	192 476	763 257	463 222	1 140 079
Volleyball .....	.	254 258	273 521	26 186	64 109	71 306	96 040	92 291	73 210	64 475	40 162

1) Mitglieder über 18 Jahre sind in der Spalte "27 - 40" enthalten.

2) Mitglieder ab 21 Jahre sind in der Spalte "27 - 40" enthalten.

Quelle: Deutscher Sportbund, Frankfurt am Main

1.4.6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1997 *)

Stadt	Veranstaltung	Ausstellungs- zeitraum	Belegte Brutto- fläche	Vermietete Stand- fläche ¹⁾	Aussteller			Besucher/-innen	
					insgesamt	Inland	Ausland	insgesamt	dar Aus- länder/-innen
			1 000 m ²		Anzahl				
Augsburg									
Interift		14.10 - 17.10.	17,5	10,4	269	141	128	12 579	5 095
Berlin									
Internationale Grüne Woche Berlin		17.01. - 26.01.	104,0	44,9	1 286	837	449	426 397	9 381
ITB Berlin		08.03 - 12.03.	101,0	64,6	6 566	1 608	4 958	103 983	16 845
Import Shop Berlin		20.03 - 23.03.	17,6	6,3	550	78	472	32 416	778
INTERSCHUL		08.04 - 11.04.	25,0	11,4	466	450	16	24 681	642
IWF Berlin		21.04 - 25.04.	31,1	16,8	654	533	121	23 206	4 108
SHOWTECH		03.06 - 05.06.	11,8	5,7	214	177	37	5 556	1 133
Internationale Funkausstellung Berlin		30.08 - 07.09.	145,0	98,8	816	441	375	425 401	17 441
INTERNATIONALE BOOTS-AUSSTELLUNG Berlin		15.11. - 23.11	27,6	11,1	342	285	57	55 457	3 217
Bremen									
DACH + WAND		07.05 - 10.05	65,3	33,9	496	421	75	45 116	1 714
Dortmund									
Bibliotheca		20.05 - 23.05.	12,5	2,3	133	107	26	4 084	-
inter-tabac		12.09 - 14.09.	8,3	3,8	110	101	9	3 371	347
Düsseldorf									
boot Düsseldorf		18.01. - 26.01.	190,2	92,8	1 631	1 047	584	363 658	40 002
CPD (Frühjahr) Igdo Dessous ²⁾		02.02 - 05.02.	172,6	87,5	1 898	1 219	679	50 069	15 387
CPD (Herbst) Igdo Dessous ²⁾		03.08 - 06.08.	155,9	84,5	1 858	1 205	653	52 311	15 387
didactor International		17.02 - 21.02.	43,0	18,6	537	490	47	75 890	2 277
BEAUTY INTERNATIONAL ²⁾		11.04 - 13.04.	39,0	17,5	458	410	48	43 906	2 678
GDS - Internationale Schuhmesse (Frühjahr)		13.03 - 16.03	132,0	72,9	1 602	245	1 357	49 311	33 053
GDS - Internationale Schuhmesse (Herbst)		11.09 - 14.09.	132,0	74,1	1 624	248	1 376	50 660	31 764
Igdo - Internationale Modemesse (Frühjahr) ²⁾		20.04 - 22.04	33,0	12,0	495	413	82	8 125	905
Igdo - Internationale Modemesse (Herbst) ²⁾		02.11 - 04.11	45,5	14,3	439	380	59	10 000	1 520
IMPRINTA		04.06 - 10.06	54,5	30,2	508	314	194	59 901	26 716
CARAVAN SALON Düsseldorf		27.09 - 05.10.	140,6	71,1	503	355	148	161 349	15 167
EXPOPHARM Intern. Pharmazeutische Fachmesse		16.10 - 19.10.	35,0	19,2	490	428	62	21 711	2 171
REHA International		22.10 - 25.10.	70,0	27,9	824	597	227	59 128	6 090
A + A Arbeitsschutz + Arbeitsmedizin		04.11. - 07.11.	68,2	36,7	986	620	366	51 880	8 197
MEDICA		19.11 - 22.11.	137,0	71,9	2 393	1 266	1 127	113 657	25 573
Essen									
IPM Intern. Fachmesse f. Pflanzen, Gartenbautechnik		31.01 - 02.02	86,0	35,9	1 066	697	369	48 337	9 991
EQUITANA - Weltmesse des Pferdesports		01.03 - 09.03.	90,0	30,0	850	596	254	287 000	-
SCHWEISSEN & SCHNEIDEN		10.09 - 16.09.	73,8	43,2	911	464	447	94 128	41 391
IKK - Intern. Fachmesse Kälte - Klimatechnik		09.10 - 11.10	45,0	23,8	530	299	231	19 247	8 854
Frankfurt/Main									
Heimtextil		08.01. - 11.01.	247,0	139,7	2 757	708	2 049	61 628	24 668
IMA - Intern. Fachmesse Unterhaltungs- u. Warenautomaten		22.01. - 25.01.	23,7	12,9	215	132	83	10 571	2 008
Premiere - Fachmesse f. Paper-, Christmas-, Beautyworld		25.01 - 29.01	208,0	108,3	2 947	1 128	1 819	65 217	25 666
Ambiente - Int. Frankfurter Messe u. a.		14.02 - 18.02.	296,7	181,9	5 106	2 441	2 665	125 068	29 696
Musikmesse/Pro Light & Sound		26.02 - 02.03.	115,3	59,9	1 931	896	1 035	92 430	16 831
Interstoff Season (Frühjahr)		15.04 - 17.04	20,9	7,4	479	67	412	9 514	5 092
Interstoff Season (Herbst)		11.11 - 13.11.	19,5	7,2	334	63	271	6 830	2 730
ISH - Int. Fachmesse Sanitär, Heizung, Klima		18.03 - 22.03	249,8	156,2	2 174	1 210	964	218 014	41 443
RUR & FASHION Frankfurt ²⁾		10.04 - 13.04.	18,2	10,7	268	157	111	10 530	5 370
Franchise - Int. Franchise Messe		10.04 - 13.04	11,0	4,7	213	184	49	11 909	476
Marketing - Services		23.04 - 26.04.	43,2	17,4	905	827	78	18 945	1 053
Textextil - Int. Fachmesse f. Techn. Textilien u. Vliesstoffe		13.05 - 15.05	26,7	13,9	546	202	344	12 718	6 218
Infobase - Int. Messe f. Information u. Kommunikation		14.05 - 16.05.	7,6	2,7	225	165	60	4 812	479
ACHEMA ²⁾		09.06 - 14.06.	245,6	139,8	3 697	2 431	1 266	228 416	77 661
Tendence Int. Frankfurter Herbstmesse		23.08 - 27.08	290,3	172,3	5 032	2 757	2 275	95 834	18 183
IAA - Int. Automobil - Ausstellung Pkw u. Motorräder ²⁾		11.09 - 21.09	210,0	135,5	1 291	762	529	877 500	-
INTER AIRPORT ²⁾		23.09 - 26.09.	42,0	19,1	486	201	285	9 268	4 152
Frankfurter Buchmesse ²⁾		15.10 - 20.10	185,3	70,1	6 840	2 534	4 306	291 201	95 836
Friedrichshafen									
AERO - Int. Fachmesse f. Allgemeine Luftfahrt		23.04 - 27.04.	92,2	23,9	409	287	122	57 385	10 674
Outdoor - Europäische Outdoor Fachmesse		17.08 - 20.08	47,8	18,2	453	200	253	7 753	3 334
EUROBIKE - Int. Fahrradmesse		28.08 - 31.08.	66,0	27,5	427	283	144	45 919	7 512
INTERBOOT - Int. Wassersportausstellung		20.09 - 28.09.	69,8	36,5	554	395	159	104 702	23 034
Fakuma - Int. Fachmesse f. Kunststoffverarbeitung		14.10 - 18.10	50,0	26,3	927	741	186	31 953	6 331
Hamburg									
INTERNORGA Hamburg		14.03 - 19.03.	66,1	40,7	848	716	132	101 118	3 034
haneboot - Int. Bootsausstellung m. art		25.10 - 02.11.	69,6	37,6	912	725	187	135 264	4 599
Hannover									
DOMOTEX HANNOVER		11.01 - 14.01.	152,1	87,2	1 033	354	679	36 879	17 186
CeBIT - Welt - Centrum Büro		13.03 - 19.03	490,4	354,6	6 906	4 251	2 655	606 162	100 017
HANNOVER MESSE		14.04 - 19.04.	433,7	268,7	7 507	3 908	3 599	295 860	64 497
LIGNA HANNOVER		05.05 - 10.05.	221,7	124,8	1 492	738	754	102 745	41 303
INTERHOSPITAL		03.06 - 06.06.	119,5	62,6	1 680	1 103	577	57 295	10 600
EMO - Die Welt der Metallverarbeitung		10.09 - 17.09.	276,0	164,2	2 203	998	1 205	179 319	66 348
QUALIFIKATION - Int. Fachmesse f. Management ²⁾		07.10. - 10.10.							
BIOTECHNICA		21.10 - 23.10.	15,6	7,9	581	461	120	8 465	1 549
AGRITECHNICA		09.11 - 15.11.	164,0	105,3	1 182	800	382	216 908	29 789

*) Überregionale Veranstaltungen; Zahlen ermittelt nach den Richtlinien der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungsgezeiten (FKM-Verfahren).

1) Hallenflächen und Freigeländeflächen

2) Nicht unter Kontrolle des FKM-Verfahrens

1.4.6 Messen und Ausstellungen in Deutschland 1997 *)

Stadt Veranstaltung	Ausstellungs- zeitraum	Belegte Brutto- fläche	Vermietete Stand- fläche ¹⁾	Aussteller			Besucher/-innen	
				insgesamt	Inland	Ausland	insgesamt	der Aus- länder/-innen
Kar-Oberstein								
INTERGEM – Int. Fachmesse f. Edelsteine u. Edelsteinschmuck	26.09. – 29.09.	4,0	1,9	125	122	3	3 008	719
Karlsruhe								
Hortec Karlsruhe	26.09. – 28.09.	21,4	7,4	255	226	29	7 554	-
Köln								
INTERNATIONALE MÖBELMESSE	13.01. – 19.01.	275,0	179,1	1 461	554	907	116 708	20 786
ISM – Int. Süßwaren-Messe	26.01. – 30.01.	74,0	44,3	1 063	272	791	26 266	13 807
DOMOTECHNICA	18.02. – 21.02.	210,0	123,2	1 393	384	1 009	73 724	31 058
Herrn-Mode-Woche (Frühjahr)	31.01. – 02.02.	167,0	73,4	1 253	659	594	43 358	15 421
Herrn-Mode-Woche (Herbst)	01.08. – 03.08.	167,0	74,7	1 269	706	563	49 104	17 885
Kind + Jugend (Frühjahr)	07.02. – 09.02.	50,0	18,5	427	259	168	8 638	2 481
Kind + Jugend (Herbst)	22.08. – 24.08.	60,0	33,0	592	328	264	11 533	4 529
Internationale Eisenwarenmesse	02.03. – 05.03.	275,0	146,6	3 105	1 209	1 896	94 877	32 707
IDS – Internationale Dental-Schau	08.04. – 12.04.	66,0	30,3	1 035	540	495	56 549	10 691
Interzum – Möbelfertigung und Holzsaubau	02.05. – 06.05.	160,0	81,4	1 418	435	983	60 061	30 494
IMB – Int. Messe f. Bekleidungsmaschinen	03.06. – 07.06.	100,0	42,2	607	236	371	30 145	16 914
SPOGA-GAFA	31.08. – 02.09.	237,5	126,3	2 057	801	1 256	48 503	17 444
INTERCYCLE-COLOGNE	11.09. – 14.09.	73,2	27,1	696	316	380	61 550	8 945
Anuga	11.10. – 16.10.	275,0	148,5	5 316	1 377	3 939	198 483	72 814
fib-areal-IRW	04.11. – 07.11.	117,0	39,0	912	645	267	33 379	7 980
optica – Int. Fachmesse d. Augenoptik	21.11. – 24.11.	45,0	20,7	494	336	158	25 790	3 817
Leipzig								
Terra Tec – Fachmesse u. Forum globale Umweltmärkte	04.03. – 07.03.	43,0	19,2	789	683	106	18 514	1 537
Leipziger Mode Messe (Frühjahr)	08.02. – 10.02.	42,2	14,8	544	446	98	8 197	533
Leipziger Mode Messe (Herbst)	09.08. – 11.08.	42,0	16,8	601	514	87	10 770	679
Leipziger Buchmesse ²⁾	20.03. – 23.03.	19,7	7,5	1 560	945	615	32 508	1 008
Leipziger Messe AUTO MOBIL INTERNATIONAL	05.04. – 13.04.	117,7	54,1	389	287	102	272 995	5 733
Bau-Fachmesse Leipzig	22.10. – 26.10.	128,3	77,3	1 592	1 364	228	102 595	3 796
GÄSTE – Int. Fachmesse f. Gastronomie	09.11. – 13.11.	51,0	20,2	526	483	43	23 639	449
München								
BAU – Int. Fachmesse f. Baustoffe, Bauesysteme, Bauerneuerung	14.01. – 19.01.	149,0	102,2	1 729	1 197	532	190 225	19 023
lepo – Int. Fachmesse f. Sportartikel u. Sportmode (Winter)	04.02. – 07.02.	117,6	66,6	1 521	468	1 053	29 139	15 660
lepo – Int. Fachmesse f. Sportartikel u. Sportmode (Sommer)	05.08. – 08.08.	123,0	73,9	1 395	470	925	36 271	19 224
inhergenta münchen	21.02. – 24.02.	55,6	33,8	1 241	912	329	21 639	4 458
I.H.M. – Int. Handwerkermesse	08.03. – 16.03.	133,5	68,2	1 717	1 330	387	201 675	14 964
transport – Int. Fachmesse f. Logistik, Güter-, Personenverkehr	10.06. – 14.06.	52,0	26,0	690	463	227	27 558	3 307
LASER – Int. Fachmesse u. Int. Kongreß	16.06. – 20.06.	25,0	12,5	730	385	345	14 121	3 389
drinotec-interbrau- Weltmesse f. Getränketechnik	19.09. – 26.09.	120,0	72,7	1 095	615	480	74 039	23 692
GOLF EUROPE-München	05.10. – 07.10.	15,0	7,4	287	165	122	3 152	1 135
Ceromitec – Int. Fachmesse Maschinen u. Geräte	14.10. – 18.10.	61,0	36,5	744	313	431	28 041	12 058
SYSTEMS – Int. Fachmesse f. Informationstechnologie	27.10. – 31.10.	81,3	45,4	1 735	1 588	147	107 563	6 454
Produktionica – Int. Fachmesse der Elektronik-Fertigung	11.11. – 14.11.	105,0	56,6	1 657	1 005	652	54 432	14 697
Nürnberg								
Int. Spielwarenmesse m. Fachmesse Modellbau, Hobby	30.01. – 05.02.	116,0	83,9	2 695	1 300	1 395	52 985	17 600
HOLZ-HANDWERK Fachmesse f. Maschinen u. Fertigungsbau	06.03. – 09.03.	42,4	24,2	514	438	76	44 373	1 775
IWA – Int. Messe f. Jagd- u. Sportwaffen	14.03. – 17.03.	38,6	22,1	754	233	521	15 113	5 727
Altenpflege – Int. Fachmesse m. Kongreß	19.03. – 21.03.	45,0	23,8	546	516	30	33 478	1 004
EUROPEAN COATINGS SHOW	08.04. – 10.04.	25,2	13,4	396	241	155	9 131	3 293
Hotel- und Gaststätten-Ausstellung Nürnberg	12.04. – 16.04.	38,9	17,8	407	385	22	31 921	-
SMT/ES&S/Hybrid ²⁾	22.04. – 24.04.	22,6	11,2	484	356	128	24 906	5 977
Stuck-Putz-Trockenbau Nürnberg	01.05. – 04.05.	30,0	15,7	242	228	14	25 570	1 534
ORTHOPÄDIE & REHA-TECHNIK	06.05. – 09.05.	15,0	12,8	317	241	76	11 027	3 329
Stone-tec Nürnberg	29.05. – 01.06.	79,5	43,8	1 047	430	617	46 654	11 664
FachPack Fachmesse f. Verpackungs-, Kennzeichnungstechnik	08.10. – 10.10.	38,6	21,1	577	516	61	19 465	2 336
SouvenirPresentFestival	11.10. – 13.10.	10,6	5,1	289	243	46	6 078	-
Offenbach								
Internationale Lederwarenmesse (Frühjahr)	15.02. – 18.02.	17,6	11,8	352	228	124	5 390	1 331
Internationale Lederwarenmesse (Herbst)	23.08. – 26.08.	18,2	12,0	348	222	126	4 425	1 031
Modeforum Offenbach	19.04. – 21.04.	16,4	9,7	260	172	88	3 839	811
Modeforum Offenbach	18.10. – 20.10.	16,4	9,7	250	165	85	3 741	671
Pirmasens								
IMS – Int. Messe f. Schuhfabrikation ²⁾	25.04. – 28.04.	30,0	10,7	247	159	88	30 600	15 000
PLW – Pirmasenser Lederwoche Int. (Frühjahr) ²⁾	25.04. – 28.04.							
PLW – Pirmasenser Lederwoche Int. (Herbst) ²⁾	28.10. – 29.10.	7,5	3,1	93	67	26	-	-
Saarbrücken								
Internationale Seermesse ²⁾	19.04. – 27.04.	52,8	32,4	540	463	77	100 244	-
Sinsheim								
Control – Int. Fachmesse f. Qualitätssicherung	22.04. – 25.04.	26,0	13,7	620	547	73	16 798	1 008
MOTEX – Int. Fachmesse f. Montage- u. Handhabungstechnik	23.09. – 26.09.	25,5	15,1	545	478	67	22 264	1 558
Stuttgart								
IKF/INTERKONICA	01.02. – 05.02.	22,0	7,5	230	193	37	19 801	3 390
R + T – Int. Fachmesse Rolläden, Tore + Sonnenschutz	19.02. – 23.02.	50,0	32,0	595	300	295	41 642	20 780
EUROCARGO Int. Fachmesse f. Transport u. Logistik ²⁾	05.03. – 07.03.	12,9	6,0	226	200	26	9 366	721
CAT – Int. Fachmesse f. Computer in Planung u.a.	13.05. – 16.05.	11,0	3,5	212	203	9	14 825	1 542
fensterbau Stuttgart ²⁾	19.06. – 21.06.	48,0	26,8	531	423	108	44 352	-

*) Überregionale Veranstaltungen; Zahlen ermittelt nach den Richtlinien der Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen (FKM-Verfahren).

1) Hallenflächen und Freigeländeflächen.

2) Nicht unter Kontrolle des FKM-Verfahrens

Quelle: Ausstellungs- und Messe-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft e.V. – AUMA, Köln

1.5 Umwelt

Der Tourismus ist für die Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Umwelt beispielhaft.

Auf der einen Seite verursacht der Tourismus Umweltbelastungen, vor allem durch Flächeninanspruchnahme, Emissionen von Schadstoffen, Ressourcenverbrauch und Störung der Naturräume in den Zielgebieten.

Auf der anderen Seite sind die intakte Natur und Landschaft ein bedeutsamer Faktor des touristischen Angebots. Zu ihrer Erhaltung sind bestimmte landschaftlich reizvolle Gebiete als Schutzgebiete ausgewiesen worden. Die erste Tabelle stellt die unterschiedlichen Naturschutzflächen dar, die folgende Tabelle bietet Informationen zur Fläche und regionalen Verteilung der Schutzgebiete Naturparke und Nationalparke. Die Definitionen dieser Schutzgebiete lauten:

Nat u r p a r k e sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende großräumige Gebiete, die sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzung für die Erholung besonders eignen. Sie sind nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung für die Erholung oder den Fremdenverkehr vorgesehen.

Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte großräumige Gebiete von besonderer Eigenart, die zum überwiegenden Teil die Voraussetzung eines Naturschutzgebietes erfüllen und vornehmlich der Erhaltung eines artreichen heimischen Pflanzen- und Tierbestandes dienen.

Die anschließende Flächennutzungsstatistik zeigt in einem Vergleich der Jahre 1981, 1993 und 1997 die Aufteilung der Gesamtfläche nach Nutzungsarten.

Wie Umfragen belegen, hat die Umweltsituation für viele Touristen eine steigende Bedeutung. Umweltschädigungen werden in zunehmendem Maße zur Kenntnis genommen. Die folgenden Tabellen 1.5.4 bis 1.5.6 stellen dazu Umfrageergebnisse im Rahmen einer Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF) dar. Die Messung und statistische Darstellung von Umweltschäden ist jedoch schwierig und muß sicherlich in Zukunft auch noch weiterentwickelt werden. Als ein Problemfeld, das auch gerade in der tourismuspolitischen Diskussion häufig genannt wird, soll hier auf die Waldschäden in den abschließenden Übersichten dieses Abschnitts näher eingegangen werden. Die Quelle für die Angaben ist der Waldschadensbericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Deutschland
1.5.1 Naturschutzflächen 1998*)

Land	Nationalparke	Bioephären-reservate	Naturschutz-gebiete	Naturparke	Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung	Naturwald-reservate
	km ²					
Baden-Württemberg	-	-	679,4	3 539	10,8	36,0
Bayern	450	1 328,4	1 458,6	20 483	320,4	61,2
Berlin	-	-	16,5	-	-	-
Brandenburg	106	1 765,3	1 037,0	3 765	122,5	10,6
Bremen	-	-	15,4	-	-	-
Hamburg	117	117,0	42,2	-	123,8	0,5
Hessen	-	635,6	321,7	6 167	2,2	12,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 153	235,0	593,9	527	325,2	15,6
Niedersachsen	2 500	2 342,3	1 374,9	8 061	2 532,8	37,5
Nordrhein-Westfalen	-	-	923,0	10 018	268,3	13,1
Rheinland-Pfalz	-	1 798,0	298,6	4 589	2,6	12,7
Saarland	-	-	30,8	1 020	-	7,5
Sachsen	93	-	270,0	1 495	-	4,9
Sachsen-Anhalt	59	430,0	386,5	278	13,6 1)	13,0
Schleswig-Holstein	2 730	2 730,0	502,6	1 936	2 990,0	6,9
Thüringen	76	655,7	232,5	-	...	10,6
Deutschland ...	7 284	12 037,4	8 183,3	61 878	6 712,0	232,6

*) Die einzelnen Typen der Schutzflächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden. – Stand: 1.1.1998.

1) Einschl. des Anteils von Thüringen.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

Deutschland
1.5.2 Naturparke und Nationalparke *)

Name	Land	Gründungs- jahr	Fläche in km ²
Naturparke			
Altmühltal	Bayern	1995	2 962
Arnsberger Wald	Nordrhein-Westfalen	1961	482
Augsburg-Weetliche Wälder	Bayern	1974	1 175
Aukrug	Schleswig-Holstein	1970	386
Bayerische Rhön	Bayern	1967	1 240
Bayerischer Spessart	Bayern	1963	1 710
Bayerischer Wald	Bayern	1967	2 068
Bergisches Land	Nordrhein-Westfalen	1973	1 917
Bergstraße-Odenwald	Hessen/Bayern	1960	1 629
	Hessen		1 229
	Bayern		400
Diemelsee	Nordrhein-Westfalen/Hessen	1965	334
	Nordrhein-Westfalen		124
	Hessen		210
Drömling	Sachsen-Anhalt	1990	278
Dummer	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1972	472
	Niedersachsen		340
	Nordrhein-Westfalen		132
Ebbegebirge	Nordrhein-Westfalen	1964	777
Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald	Nordrhein-Westfalen	1965	680
Elbtalaue	Brandenburg	1990	536
Elbufer-Drawehn	Niedersachsen	1968	750
Elm-Lappwald	Niedersachsen	1976	470
Erzgebirge/Vogtland	Sachsen	1996	1 495
Fichtelgebirge	Bayern	1971	1 028
Frankische Schweiz-Weidensteiner Forst	Bayern	1968	2 310
Frankenhöhe	Bayern	1974	1 105
Frankenwald	Bayern	1973	972
Habichtswald	Hessen	1962	474
Harz	Niedersachsen	1960	950
Haßberge	Bayern	1974	804
Hessische Rhön	Hessen	1963	730
Hessischer Spessart	Hessen	1962	710
Hochtaunus	Hessen	1962	1 202
Hohe Mark	Nordrhein-Westfalen	1963	1 041
Honer Fläming	Brandenburg	1997	827
Hoher Vogeleberg	Hessen	1958	384
Holsteinische Schweiz	Schleswig-Holstein	1986	586
Homert	Nordrhein-Westfalen	1965	550
Huttener Berge-Wittensee	Schleswig-Holstein	1971	259
Kottenforst-Ville	Nordrhein-Westfalen	1959	880
Lauenburgische Seen	Schleswig-Holstein	1960	444
Lüneburger Heide. Naturschutzpark	Niedersachsen	1921	200
Markische Schweiz	Brandenburg	1990	204
Meißner-Kaufunger Wald	Hessen	1962	421
Munden	Niedersachsen	1959	374
Nassau	Rheinland-Pfalz	1962	590
Neckartal-Odenwald	Baden-Württemberg	1980	1 292
Niederlausitzer Heidelandschaft	Brandenburg	1996	490

*) Stand: 1.1 1998.

Deutschland
1.5.2 Naturparke und Nationalparke *)

Name	Land	Grundungsjahr	Fläche in km ²
Nordlicher Teutoburger Wald-Wiehengebirge	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1962	1 220
	Niedersachsen		970
	Nordrhein-Westfalen		250
Nordlicher Oberpfälzer Wald	Bayern	1971	641
Nordelfel	Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz	1960	1 751
	Nordrhein-Westfalen		1 346
	Rheinland-Pfalz		405
Nossentiner-Schwinzer Heide	Mecklenburg-Vorpommern	1996	365
Obere Donau	Baden-Württemberg	1980	857
Oberer Bayerischer Wald	Bayern	1965	1 738
Oberpfälzer Wald	Bayern	1971	817
Pfalzerwald	Rheinland-Pfalz	1958	1 799
Rhein-Taunus	Hessen	1968	808
Rhein-Westerwald	Rheinland-Pfalz	1962	446
Rothaargebirge	Nordrhein-Westfalen	1963	1 355
Saar-Hunsrück	Rheinland-Pfalz/Saarland	1980	1 938
	Rheinland-Pfalz		918
	Saarland		1 020
Schaalsee	Mecklenburg-Vorpommern	1990	162
Schlaubetal	Brandenburg	1995	225
Schönbuch	Baden-Württemberg	1974	156
Schwabisch-Fränkischer Wald	Baden-Württemberg	1979	904
Schwalm-Nette	Nordrhein-Westfalen	1965	435
Siebengebirge	Nordrhein-Westfalen	1959	48
Solling-Vogler	Niedersachsen	1966	528
Steigerwald	Bayern	1988	1 280
Steinhuder Meer	Niedersachsen	1974	310
Steinwald	Bayern	1987	233
Stromberg-Heuchelberg	Baden-Württemberg	1980	330
Sudelfel	Rheinland-Pfalz	1958	432
Südheide	Niedersachsen	1963	500
Uckermarkische Seen	Brandenburg	1997	895
Weserbergland-Schaumburg-Hameln	Niedersachsen	1975	1 116
Westensee	Schleswig-Holstein	1970	261
Wildeshauser Geest	Niedersachsen	1984	1 554
Nationalparke			
Bayerischer Wald	Bayern	1970	243
Berchtesgaden	Bayern	1978	208
Hainich	Thüringen	1997	76
Hamburgisches Wattenmeer	Hamburg	1990	117
Harz	Niedersachsen	1994	158
Hochharz	Sachsen-Anhalt	1990	59
Jasmund	Mecklenburg-Vorpommern	1990	30
Müritz-Nationalpark	Mecklenburg-Vorpommern	1990	318
Niedersächsisches Wattenmeer	Niedersachsen	1986	2 342
Sächsische Schweiz	Sachsen	1990	93
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	Schleswig-Holstein	1985	2 730
Unteres Odertal	Brandenburg	1995	106
Vorpommersche Boddenlandschaft	Mecklenburg-Vorpommern	1990	805

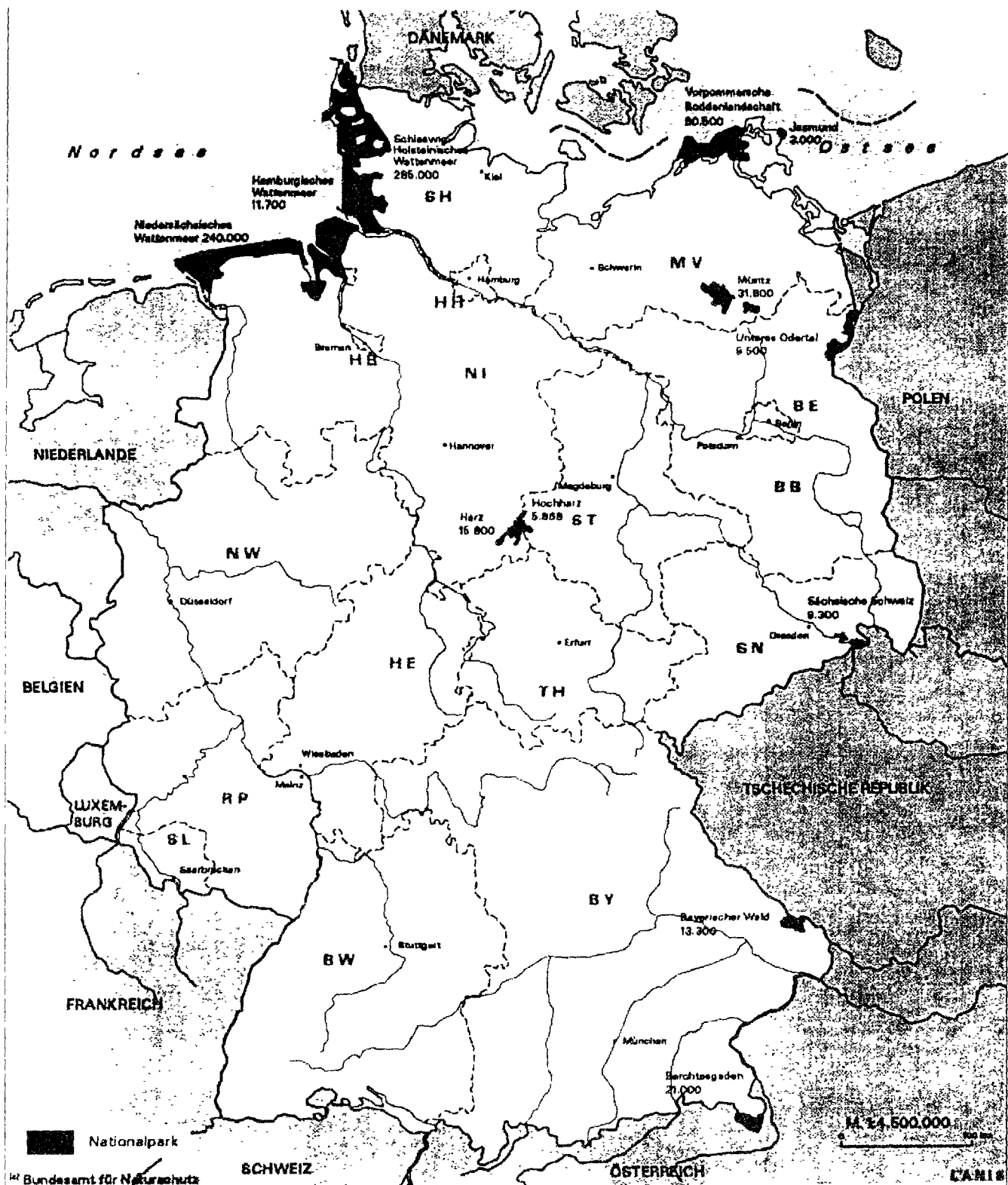
*) Stand 1.1.1998.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

Schaubild 2

Nationalparke in Deutschland

Stand Juni 1996



Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

Deutschland
1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern*)

Land	Jahr 1)	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche 2)	Betriebsfläche 3)	Erholungsfläche 4)	Verkehrsfläche 5)	Landwirtschaftsfläche 6)	Waldfläche 7)	Wasserfläche 8)	Flächen anderer Nutzung 9)
		km²	Anteil an der Bodenfläche insgesamt in %							
Deutschland	1993	356 970	5,8	0,7	0,6	4,6	54,7	29,2	2,2	2,2
	1997	357 028	6,1	0,7	0,7	4,7	54,1	29,4	2,2	2,1
Baden-Württemberg . . .	1981	35 752	5,6	0,3	0,4	4,8	50,7	36,4	0,9	1,0
	1993	35 752	6,3	0,3	0,6	5,2	48,1	37,6	1,0	0,9
	1997	35 752	6,6	0,3	0,6	5,2	47,5	37,8	1,0	0,9
Bayern	1981	70 547	3,5	0,3	0,3	3,8	54,2	34,1	1,7	2,0
	1993	70 548	4,3	0,4	0,4	4,1	52,8	34,2	1,8	2,0
	1997	70 548	4,8	0,4	0,4	4,4	51,6	34,6	1,9	2,0
Berlin	1993	889	42,8	0,8	10,9	12,4	6,7	17,5	6,4	2,5
	1997	892	38,9	0,8	11,0	15,1	7,0	17,6	6,6	3,1
Brandenburg	1993	29 476	3,7	1,2	0,3	3,3	50,2	34,7	3,4	3,1
	1997	29 476	4,0	1,3	0,3	3,4	50,0	34,9	3,4	2,9
Bremen	1981	404	28,6	0,6	5,6	11,8	36,3	1,7	11,4	4,0
	1993	404	32,7	0,5	7,4	11,9	31,3	1,9	11,5	2,8
	1997	404	33,1	0,6	7,3	12,0	30,8	1,9	11,5	2,8
Hamburg	1981	755	33,5	1,1	7,5	10,9	31,9	4,2	8,0	2,9
	1993	755	34,5	1,4	8,0	11,6	29,1	4,5	8,1	2,8
	1997	755	35,3	1,1	8,1	11,7	28,2	4,5	8,2	2,8
Hessen	1981	21 114	5,5	0,3	0,4	6,2	46,3	39,5	1,2	0,7
	1993	21 114	6,8	0,4	0,7	6,5	43,8	39,8	1,3	0,8
	1997	21 115	7,0	0,4	0,8	6,5	43,4	39,9	1,3	0,8
Mecklenburg-Vorpommern .	1993	23 424	3,1	0,2	0,2	2,5	64,8	21,2	5,5	2,5
	1997	23 170	3,4	0,2	0,2	2,5	64,6	21,2	5,5	2,3
Niedersachsen	1981	47 431	4,9	1,0	0,4	4,5	65,1	20,6	2,0	1,5
	1993	47 352	6,1	0,8	0,7	4,8	62,7	20,8	2,1	2,1
	1997	47 612	6,4	0,8	0,7	4,8	62,0	21,0	2,2	2,1
Nordrhein-Westfalen	1981	34 066	9,7	0,9	0,8	5,9	55,7	24,5	1,5	1,0
	1993	34 072	11,3	1,0	1,2	6,4	52,6	24,7	1,7	1,0
	1997	34 079	11,8	1,0	1,2	6,5	51,8	24,7	1,8	1,1
Rheinland-Pfalz 10)	1981	19 847	4,6	0,4	0,4	5,1	48,1	38,8	1,2	1,5
	1993	19 852	4,9	0,5	1,4	5,9	43,8	40,5	1,4	1,6
	1997	19 853	5,2	0,5	1,5	6,0	43,4	40,6	1,4	1,5
Saarland	1981	2 570	8,1	2,4	0,5	5,4	48,1	33,2	0,8	1,5
	1993	2 570	11,2	0,9	0,7	6,0	45,5	33,4	0,9	1,3
	1997	2 570	11,5	1,0	0,8	6,0	45,1	3,4	0,9	1,3
Sachsen	1993	18 409	5,6	2,0	0,5	3,6	57,0	26,4	1,8	3,0
	1997	18 413	6,1	2,0	0,6	3,7	56,4	26,4	1,8	3,0
Sachsen-Anhalt	1993	20 446	4,0	1,0	0,4	3,5	63,6	21,2	1,7	4,6
	1997	20 447	4,5	1,0	0,4	3,6	63,2	21,2	1,7	4,4
Schleswig-Holstein	1981	15 720	5,0	0,5	0,6	3,8	75,6	8,7	4,5	1,3
	1993	15 731	5,5	0,6	0,7	4,0	73,5	9,2	4,7	1,9
	1997	15 771	5,7	0,6	0,7	4,0	73,0	9,3	4,8	2,0
Thüringen	1993	16 175	3,7	0,3	0,4	3,8	54,5	31,8	1,2	4,4
	1997	16 172	4,1	0,3	0,4	3,9	54,1	31,9	1,2	4,2
Nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet . .	1981	248 687	5,5	0,6	0,5	4,8	55,9	29,6	1,7	1,4
	1993	248 636	6,5	0,6	0,8	5,1	53,5	30,0	1,9	1,6
	1997	248 945	6,9	0,6	0,8	5,3	52,8	30,2	1,9	1,6
Neue Länder und Berlin-Ost	1993	108 334	4,1	0,9	0,4	3,3	57,6	27,3	2,9	3,4
	1997	108 083	4,4	1,0	0,4	3,4	57,2	27,4	2,9	3,2

*) Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Stichtag 31.12. des Vorjahres.

- 1) Der Zeitvergleich ist durch die Umstellung auf die neue Nutzungsartensystematik des automatisierten Liegenschaftskatasters stellenweise beeinträchtigt
- 2) Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vor- und Hausgarten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände usw.).
- 3) Unbebaute Flächen, die gewerblichen oder industriell (Halden, Lagerplätze usw.) bzw. für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden
- 4) Unbebaute Flächen, die dem Sport, der Erholung und der Freizeitgestaltung dienen, auch Kleingärten, Wochenend- und Campingplätze, Grünanlagen usw.
- 5) Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr (einschl. Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen und Plätze für Fahrzeuge, Märkte und Veranstaltungen), sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen

6) Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- oder Weinbau dienen sowie Moor und Heide

7) Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind, auch Waldböden, Pflanzschulen, Wildschutzflächen usw.

8) Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht; auch Böschungen, Uferbefestigungen usw.

9) Unbebaute Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können (Übungsgelände, Felsen, Dünen usw.).

10) Seit 1993 einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes

Methodische Anmerkungen siehe "Bodennutzung und Ernte" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
1.5.4 Während der Fahrt oder des Aufenthaltes festgestellte Müllbelastungen durch Übernachtungsgäste 1991
(Mehrfachnennungen)

Art aufgefallener Müllbelastung	In %
Verschmutzte Raststellen, Parkplätze, Autobahnen	21,6
Zu wenig Mülleimer vorhanden	20,9
Verschmutzte Wege und Straßen	19,7
Verpackungsentsorgung schlecht geregelt/zuviel Verpackungen	8,5
Verschmutzte Parks, Gärten, Wälder	5,0
Verschmutzte Gewässer, Strände, Liegewiesen	4,0
Verschmutzte Kur- und Fremdenverkehrsorte bzw. -einrichtungen	3,2
Keine bzw. schlecht getrennte Wertstoffverwertung	2,5
Zu viel Dosenverkauf	2,3
Verschmutzte Bahnhöfe und Züge	1,8
Miniportionen in Hotels	1,7
Zustand öffentlicher Toiletten/unnötiger Wasserverbrauch	1,7
Wasserverschmutzung durch Abfälle	1,3
Sonstiges (z.B. Fluglärm, landwirtschaftliche Gerüche)	9,4

Quelle: Feige, M., und Möller, Andrea: Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen. Heft 44 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992.

Früheres Bundesgebiet
1.5.5 Möglichkeiten zur Müllvermeidung aus Sicht der Übernachtungsgäste 1991

Reisemotiv	Möglichkeiten der Müllvermeidung sehen in %
Urlaubreisende	46,4
Kurzurlauber	39,0
Sonstige private Motive	31,6
Erholungsreisende insgesamt	43,4
Kurgäste	35,9
Geschäftsreisende	30,1
Reisende insgesamt	37,8

Quelle: Feige, M., und Möller, Andrea: Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen. Heft 44 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992.

Früheres Bundesgebiet
1.5.6 Bereitschaft der Übernachtungsgäste zur Müllreduzierung während Reise und Aufenthalt 1991

Maßnahmen zur Müllreduzierung	In %
Verzicht auf Einweggeschirr, -besteck	20,6
Weniger bzw. umweltgerechtere Verpackung verwenden	17,1
Verzicht auf Plastik(tüten), Kunststoff	12,8
Abfall sammeln, nicht vor Ort wegwerfen	10,2
Getrennte Müllverwertung	9,3
Verzicht auf Dosen; Verwendung von Thermoskannen	5,3
Mehr Abfallbehälter mit häufigerer Leerung	4,8
Umweltbewußtsein entwickeln	4,3
Klein- und Portionsverpackungen vermeiden	3,5
Umweltverträgliche Produkte verwenden	3,3
Mülleimer benutzen	2,1
Sonstiges (z.B. Toilettenhäuser bauen; Motorboote verbieten)	6,1

Quelle: Feige, M., und Möller, Andrea: Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen. Heft 44 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1992.

Deutschland
1.5.7 Waldschäden nach Ländern*)
Prozent

Land	Waldschäden nach Schadstufen 1) der Probebaume											
	Schadstufe 0 (ohne Schadmerkmale)				Schadstufe 1 (schwach geschädigt)				Schadstufe 2 - 4 (deutliche Schäden)			
	1994	1995	1996	1997	1994	1995	1996	1997	1994	1995	1996	1997
Hamburg	52	49	50	50	33	36	35	34	15	15	15	16
Niedersachsen	42	48	48	48	41	35	37	37	17	17	15	15
Nordrhein-Westfalen	49	49	2)	42	36	37	2)	38	15	14	2)	20
Schleswig-Holstein	50	51	43	51	32	29	30	29	18	20	27	20
Nordwestdeutsche Region 3) ...	48	48	2)	46	38	36	2)	37	16	16	2)	17
Brandenburg	42	47	48	49	40	39	41	41	18	14	11	10
Mecklenburg-Vorpommern	41	45	56	50	48	45	38	40	11	10	6	10
Sachsen	40	46	52	44	35	37	30	37	25	17	18	19
Sachsen-Anhalt	35	40	57	60	47	39	29	26	18	21	14	14
Thüringen	22	24	27	24	33	37	36	38	45	39	37	38
Ostdeutsche Region 4) ...	37	41	48	45	40	39	36	38	23	20	16	17
Baden-Württemberg	35	29	25	40	39	44	40	41	26	27	35	19
Bayern	31	38	47	42	39	39	37	39	30	23	16	19
Hessen	25	28	26	24	37	33	39	43	38	40	35	33
Rheinland-Pfalz	39	39	36	38	40	42	42	38	21	19	22	24
Saarland	53	52	47	44	29	25	32	37	18	23	21	19
Süddeutsche Region ...	32	35	37	38	39	39	38	40	29	26	25	22

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1994, 1995, 1996 und 1997 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen)

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt

2) Wegen zu geringen Stichprobenumfänge kein Ergebnis für Nordrhein-Westfalen und damit für die Nordwestdeutsche Region

3) Einchl. der Angaben für Bremen

4) Einchl. der Angaben für Berlin

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

Deutschland
1.5.8 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen*)
Prozent

Baumart	Anteil der Schadstufen 1) an den Probebäumen								
	Insgesamt			unter 60 Jahren			60 Jahre und mehr		
	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4	0	1	2 - 4
1994									
Fichte	42	34	24	65	26	9	13	45	42
Kiefer	34	46	20	46	40	14	22	52	26
Buche	25	43	32	53	37	10	13	46	41
Eiche	17	38	45	38	37	25	8	39	53
Insgesamt ...	36	39	25	55	33	12	16	46	38
1995									
Fichte	46	33	21	70	22	8	18	46	36
Kiefer	40	45	15	52	37	11	27	53	20
Buche	21	42	37	48	37	15	10	44	46
Eiche	21	44	35	42	41	17	12	45	43
Insgesamt ...	39	39	22	59	31	10	19	47	34
1996									
Fichte	49	33	18	70	23	7	22	44	34
Kiefer	44	43	13	54	38	8	33	49	18
Buche	25	43	32	51	35	14	12	46	42
Eiche	18	34	48	37	34	29	7	33	60
Insgesamt ...	43	37	20	60	30	10	22	45	33
1997									
Fichte	47	35	18	71	23	6	17	49	34
Kiefer	45	43	12	57	36	7	33	51	16
Buche	26	45	29	56	36	8	14	48	38
Eiche	18	36	46	41	34	25	9	36	55
Insgesamt ...	41	39	20	62	30	8	21	48	31

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1994, 1995, 1996 und 1997 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen)

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn

2 Teilbereiche des Tourismus

Das Kapitel 2 ist das "Kernstück" dieses Heftes. Hier sind die eigentlichen tourismusbezogenen Daten für Deutschland zusammengestellt. Innerhalb dieses Kapitels kommt wiederum den Daten der Beherbergungsstatistik die größte Bedeutung zu. Diese Statistik kann derzeit als die wichtigste Datensammlung für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus angesehen werden. Im Abschnitt 2.1 werden in den Beherbergungsstätten erhobene Daten dargestellt, im folgenden Abschnitt 2.2 Angaben zum Campingtourismus. Es schließen sich an die Abschnitte zur Gastgewerbestatistik, über Reisebüros und Reiseveranstalter, über landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften, über den Kurtourismus, die Jugendherbergen sowie über Tagesreisen.

2.1 Beherbergung

Das Beherbergungsgewerbe ist ein bedeutender Teilbereich des touristischen Angebots. Die vielfältigen Formen der Beherbergungsstätten entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Inanspruchnahme von Unterkunftsleistungen. Erfasst werden allerdings nur Betriebe, die über neun und mehr Betten verfügen. Zu den gewerblichen Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Diese auch als klassische Hotellerie bezeichneten Beherbergungsstätten werden ergänzt durch Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime sowie Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, durch Hütten, Jugendherbergen sowie Sanatorien und Kurkrankenhäuser.

Dem Abschnitt vorangestellt ist eine Graphik zur konjunkturellen Entwicklung der Übernachtungen im Beherber-

gungsgewerbe seit Januar 1994 sowie eine lange Reihe der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten seit 1992.

Daten zum Beherbergungsangebot finden sich in den Übersichten 2.1.1 bis 2.1.7, wobei das Zahlenmaterial der Tabellen 2.1.1 bis 2.1.4 aus den im 6-Jahres-Turnus stattfindenden Kapazitätserhebungen stammt und die Betriebe insgesamt und die Betten insgesamt abbildet. Die übrigen Tabellen zum Beherbergungsangebot stellen im Gegensatz dazu die geöffneten Betriebe und die angebotenen Betten dar, wobei Betriebe, die zum Beispiel aus saisonalen Gründen geschlossen haben, nicht berücksichtigt sind. Die Daten dazu sind der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik entnommen.

Die folgenden Tabellen - mit Ausnahme der Übersicht 2.1.15, die sowohl Angebots- als auch Nachfragedaten darstellt, - geben Auskunft über die Nachfrage nach Beherbergungsleistungen. Sie berichten über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach unterschiedlichen Merkmalen, z. B. nach Betriebsarten, Gemeindegruppen, Herkunftsländern. Ab Tabelle 2.1.14 ist ein übergeordnetes Merkmalskriterium für Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung (z. B. nach Reisegebieten, Landkreisen oder Gemeinden) angegeben.

Die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für das Jahr 1997 sind in diesem Heft in den Aufsätzen "Inlandstourismus 1997 - Ergebnisse der Beherbergungsstatistik" sowie "Gastgewerbe und Tourismus in den neuen Bundesländern" ausführlich beschrieben und kommentiert. Der Aufsatz "Beherbergungskapazität 1993", der ebenfalls Bestandteil dieses Heftes ist, informiert in quantitativer und qualitativer Hinsicht über die Struktur des Beherbergungsangebots am 1. Januar 1993.

Konjunkturelle Entwicklung der Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe Meßzahlen 1995 = 100

Bei der unten dargestellten konjunkturellen Entwicklung handelt es sich um Ergebnisse der Zeitreihenanalyse nach dem „Berliner Verfahren“ (Version 4). Dieses Verfahren zerlegt die Originalwerte (Originalreihe) in eine Trend-Konjunktur-Komponente, eine Saison- und Kalender-Komponente sowie eine Restkomponente. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Berliner Verfahrens wird häufig als Konjunkturindikator eingesetzt, da sie die mittel- bis langfristige „Grundtendenz“ der Reihe anzeigt.

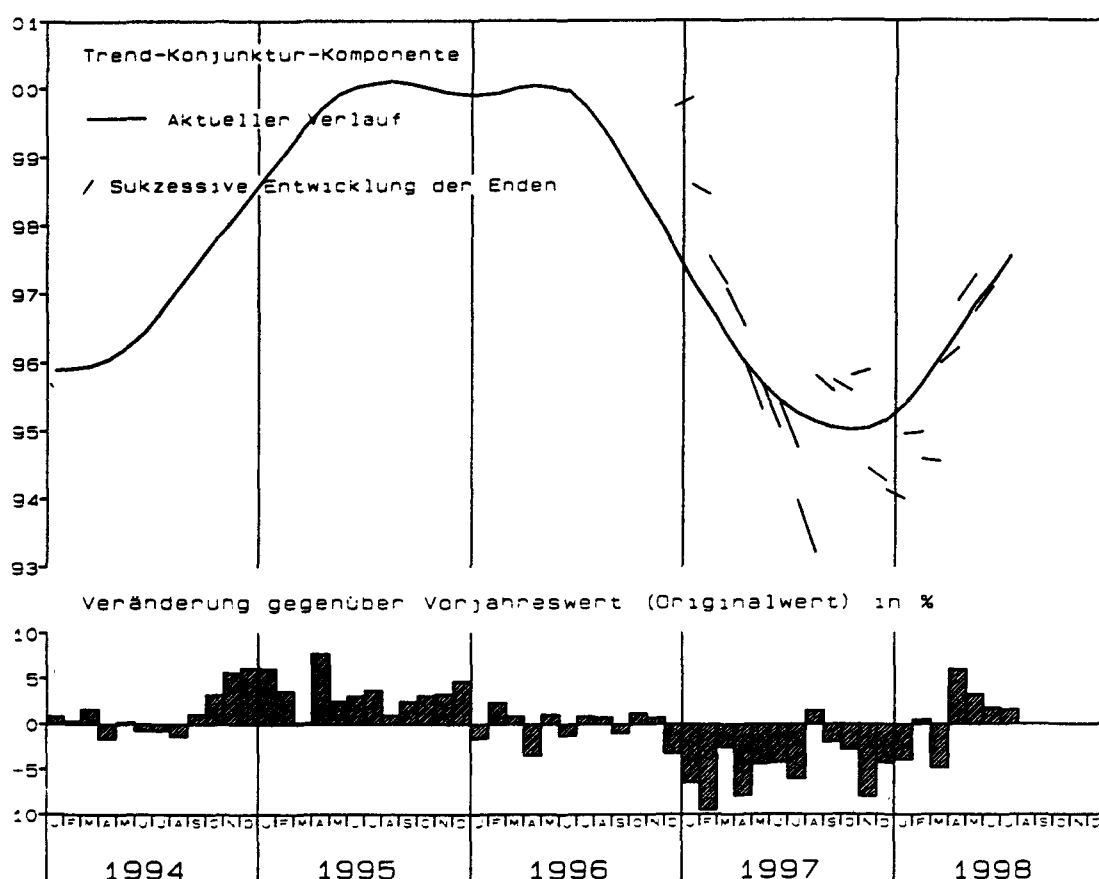
Grundsätzlich ist zu beachten, daß die Zeitreihenkomponenten am aktuellen Rand (etwa für die letzten

drei Monate) mit gewissen Unsicherheiten über die Entwicklung behaftet sind.

Das „Berliner Verfahren“ ist aus der Zusammenarbeit der technischen Universität Berlin mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin hervorgegangen.

Literaturhinweis: B. Nullau, S. Heiler, P. Wäsch, B. Meissner, D. Filip: Das „Berliner Verfahren“. Ein Beitrag zur Zeitreihenanalyse. In: DIW-Beiträge zur Strukturfor-schung, Heft 7, Berlin 1969.

Beherbergung im Reiseverkehr Übernachtungen Deutschland Meßzahlen 1995 = 100



Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten*)

Zeitraum1)	Ankünfte				Übernachtungen				
	aller Gäste		darunter mit ständigen Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständigen Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland		
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	
Deutschland									
1992	84 113	x	14 515	x	293 827	x	33 822	x	
1993	82 362	-2,1	13 208	-9,0	288 930	-1,7	31 067	-8,1	
1994	84 146	2,2	13 368	1,2	291 159	0,8	31 199	0,4	
1995	88 079	4,7	13 798	3,2	300 411	3,2	32 007	2,6	
1996	90 117	2,3	14 167	2,7	299 695	-0,2	32 188	0,6	
1997	92 622	2,8	14 890	5,1	287 181	-4,2	33 387	3,7	
SHJ									
1992	SHJ	50 931	4,3	9 247	-3,5	185 907	4,0	21 246	-4,0
1992/93	WHJ	32 998	0,4	5 003	-6,6	108 110	0,9	11 931	-5,8
1993	SHJ	49 560	-2,7	8 285	-10,4	181 746	-2,2	19 398	-8,7
1993/94	WHJ	33 079	0,2	4 942	-1,2	107 312	-0,7	11 798	-1,1
1994	SHJ	50 409	1,7	8 308	0,3	182 005	0,1	19 136	-1,3
1994/95	WHJ	34 901	5,5	5 259	6,4	112 400	4,7	12 431	5,4
1995	SHJ	52 596	4,3	8 455	1,8	186 689	2,6	19 400	1,4
1995/96	WHJ	35 541	1,8	5 330	1,4	112 969	0,5	12 518	0,7
1996	SHJ	54 183	3,0	8 777	3,8	187 173	0,3	19 616	1,1
1996/97	WHJ	36 623	3,0	5 589	4,8	107 673	-4,7	12 884	2,9
1997	SHJ	55 857	3,1	9 225	5,1	181 662	-2,9	20 439	4,2
1997/98	WHJ	37 402	2,1	5 826	4,2	105 309	-2,2	13 156	2,1
Monatswerte									
1995	Januar	4 921	7,0	756	11,1	16 669	6,0	1 820	7,6
	Februar	5 375	3,8	840	1,8	18 017	3,5	2 088	-0,2
	März	6 456	5,1	991	6,8	20 315	0,0	2 380	6,5
	April	7 080	4,9	1 062	4,4	23 759	7,7	2 395	4,3
	Mai	8 931	6,0	1 343	13,3	28 972	2,5	3 079	14,8
	Juni	8 772	4,6	1 340	-1,1	30 089	3,0	2 903	-2,3
	Juli	8 319	5,4	1 525	-0,9	33 993	3,6	3 606	1,1
	August	8 240	3,2	1 471	-1,0	33 415	0,9	3 556	-2,6
	September	9 620	4,8	1 481	-1,0	31 917	2,4	3 251	-4,2
	Oktober	8 713	2,1	1 296	3,9	28 302	3,0	3 005	4,7
	November	6 312	5,0	907	5,3	18 082	3,3	2 096	4,3
	Dezember	5 340	5,5	788	5,2	16 880	4,7	1 828	5,2
1996	Januar	4 896	-0,5	745	-1,4	16 402	-1,7	1 785	-1,9
	Februar	5 559	3,4	855	1,8	18 444	2,5	2 146	2,7
	März	6 563	1,7	1 010	1,9	20 512	1,0	2 344	-1,5
	April	7 028	-0,7	1 056	-0,6	22 934	-3,5	2 382	-0,5
	Mai	9 129	2,2	1 318	-1,9	29 271	1,0	2 894	-6,0
	Juni	8 934	1,8	1 383	3,3	29 690	-1,3	2 944	1,4
	Juli	8 554	2,8	1 611	5,6	34 301	0,9	3 673	1,8
	August	8 698	5,5	1 557	5,8	33 669	0,8	3 705	4,2
	September	9 719	1,0	1 562	5,5	31 601	-1,0	3 380	3,9
	Oktober	9 150	5,0	1 346	3,9	28 641	1,2	3 022	0,5
	November	6 652	5,4	951	4,8	18 202	0,7	2 144	2,3
	Dezember	5 393	1,0	804	2,1	16 313	-3,4	1 834	0,3
1997	Januar	5 044	3,0	801	7,5	15 346	-6,4	1 866	4,5
	Februar	5 565	3,0	886	7,5	16 706	-8,0	2 187	5,0
	März	6 591	0,4	1 039	2,9	19 978	-2,6	2 416	3,1
	April	7 377	5,0	1 107	4,8	21 127	-7,9	2 438	2,3
	Mai	9 239	1,2	1 341	1,8	27 982	-4,4	2 906	0,4
	Juni	9 259	3,6	1 517	9,7	28 433	-4,2	3 194	8,5
	Juli	8 925	4,3	1 701	5,6	32 249	-6,0	3 852	4,9
	August	9 030	3,8	1 618	4,0	34 174	1,5	3 791	2,3
	September	9 940	2,3	1 649	5,8	30 979	-2,0	3 570	5,6
	Oktober	9 464	3,4	1 397	3,8	27 844	-2,8	3 126	3,4
	November	6 607	-0,7	985	3,6	16 738	-8,0	2 160	0,7
	Dezember	5 580	3,5	847	5,3	15 624	-4,2	1 882	2,6
1998	Januar	5 131	1,7	799	-0,2	14 742	-4,0	1 794	-3,8
	Februar	5 726	2,9	917	3,4	16 785	0,5	2 262	3,4
	März	6 924	5,0	1 102	6,0	19 034	-4,7	2 458	1,8
	April	7 436	0,8	1 177	6,3	22 386	6,0	2 600	6,7
	Mai	9 870	6,8	1 450	8,1	28 884	3,2	3 071	5,7
	Juni	9 602	3,7	1 509	-1,5	28 946	1,8	3 153	-1,3
	Juli	9 304	4,2	1 774	4,3	32 738	1,5	3 943	2,3

*) Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand rückkorigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober), WHJ = Winterhalbjahr (November bis April). - 2) Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
Insgesamt	FBg	1981	49 655	842 108	1 602 161	17,0	32,3	1,9
	FBg	1987	47 396	884 888	1 713 410	18,7	36,2	1,9
	FBg	1993	45 833	942 683	1 838 423	20,6	40,1	2,0
	NBI	1993	4 069	102 515	234 646	25,2	57,7	2,3
	D	1993	49 902	1 045 198	2 073 069	20,9	41,5	2,0
nach Ländern								
Baden-Württemberg	-	1981	8 089	145 124	256 137	17,9	31,7	1,8
	-	1987	7 352	144 422	258 939	19,6	35,2	1,8
	-	1993	7 368	158 254	286 540	21,5	38,9	1,8
Bayern	-	1981	15 004	239 618	451 908	16,0	30,1	1,9
	-	1987	14 695	256 432	496 568	17,5	33,8	1,9
	-	1993	13 897	265 624	520 665	19,1	37,5	2,0
Berlin	-	1993	435	22 344	42 472	51,4	97,6	1,9
Brandenburg	-	1993	604	14 061	33 757	23,3	55,9	2,4
Bremen	-	1981	100	2 853	4 626	28,5	46,3	1,6
	-	1987	86	3 301	5 574	38,4	64,8	1,7
	-	1993	90	4 062	7 220	45,1	80,2	1,8
Hamburg	-	1981	335	10 966	18 508	32,7	55,2	1,7
	-	1987	308	11 786	20 057	38,3	65,1	1,7
	-	1993	243	12 730	22 833	52,4	94,0	1,8
Hessen	-	1981	4 595	93 519	164 764	20,4	35,9	1,8
	-	1987	4 293	97 080	173 361	22,6	40,4	1,8
	-	1993	3 723	99 073	173 643	26,6	46,7	1,8
Mecklenburg- Vorpommern	-	1993	1 021	25 138	62 572	24,6	61,3	2,5
Niedersachsen	-	1981	5 964	92 658	188 664	15,5	31,6	2,0
	-	1987	5 728	95 910	197 863	16,7	34,5	2,1
	-	1993	5 734	104 676	222 170	18,3	38,7	2,1
Nordrhein-Westfalen	-	1981	6 557	115 758	206 441	17,7	31,5	1,8
	-	1987	6 057	125 052	226 112	20,6	37,3	1,8
	-	1993	5 825	141 090	248 399	24,2	42,6	1,8
Rheinland-Pfalz	-	1981	4 133	67 115	131 611	16,2	31,8	2,0
	-	1987	4 143	72 401	145 930	17,5	35,2	2,0
	-	1993	3 825	72 417	147 865	18,9	38,7	2,0
Saarland	-	1981	297	6 032	9 839	20,3	33,1	1,6
	-	1987	299	6 358	10 593	21,3	35,4	1,7
	-	1993	335	7 789	13 199	23,3	39,4	1,7
Sachsen	-	1993	944	24 095	53 028	25,5	56,2	2,2
Sachsen-Anhalt	-	1993	435	11 114	24 999	25,5	57,5	2,2
Schleswig-Holstein	-	1981	4 158	56 141	145 566	13,5	35,0	2,6
	-	1987	4 020	57 394	149 480	14,3	37,2	2,6
	-	1993	4 428	61 163	164 443	13,8	37,1	2,7
Thüringen	-	1993	995	21 568	49 064	21,7	49,3	2,3
nach Gemeindegruppen 2)								
Mineral- und Moorbäder	FBg	1981	5 435	139 422	210 491	25,7	38,7	1,5
	FBg	1987	4 810	138 865	209 633	28,9	43,6	1,5
	FBg	1993	4 396	147 389	218 529	33,5	49,7	1,5
Heilklimatische Kurorte	FBg	1981	3 670	55 631	108 571	15,2	29,6	2,0
	FBg	1987	3 413	55 630	111 118	16,3	32,6	2,0
	FBg	1993	3 498	57 802	118 534	16,5	33,9	2,1
Kneippkurorte	FBg	1981	1 901	35 825	62 424	18,8	32,8	1,7
	FBg	1987	1 825	37 547	66 499	20,6	36,4	1,8
	FBg	1993	1 929	43 289	78 421	22,4	40,7	1,8
Heilbäder zusammen	FBg	1981	11 006	230 878	381 486	21,0	34,7	1,7
	FBg	1987	10 048	232 042	387 250	23,1	38,5	1,7
	FBg	1993	9 823	248 480	415 484	25,3	42,3	1,7
Seebäder	FBg	1981	4 244	55 688	148 755	13,1	35,1	2,7
	FBg	1987	4 285	56 719	154 790	13,2	36,1	2,7
	FBg	1993	4 500	59 060	165 535	13,1	36,8	2,8
Luftkurorte	FBg	1981	7 112	102 218	214 411	14,4	30,1	2,1
	FBg	1987	6 913	102 608	224 622	14,8	32,5	2,2
	FBg	1993	5 399	84 740	193 475	15,7	35,8	2,3

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

2) Daten nach Gemeindegruppen liegen bisher nur für das Frühere Bundes-
gebiet vor.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
Erholungsorte	FBg	1981	6 113	82 152	173 392	13,4	28,4	2,1
	FBg	1987	5 969	88 456	193 988	14,8	32,5	2,2
	FBg	1993	5 843	92 350	209 571	15,8	35,9	2,3
Sonstige Gemeinden	FBg	1981	21 180	371 172	684 117	17,5	32,3	1,8
	FBg	1987	20 181	405 063	752 760	20,1	37,3	1,9
	FBg	1993	20 268	458 053	854 358	22,6	42,2	1,9
nach Gemeindegrößenklassen								
Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern								
unter 2 000	FBg	1981	8 308	111 362	240 721	13,4	29,0	2,2
	FBg	1987	7 735	101 705	230 367	13,1	29,8	2,3
	FBg	1993	7 196	91 927	222 991	12,8	31,0	2,4
	NBI	1993	1 861	30 596	82 462	16,4	44,3	2,7
	D	1993	9 057	122 523	305 453	13,5	33,7	2,5
2 000 - 5 000	FBg	1981	10 636	145 598	294 987	13,7	27,7	2,0
	FBg	1987	9 876	144 121	304 536	14,6	30,8	2,1
	FBg	1993	9 400	145 038	316 088	15,4	33,6	2,2
	NBI	1993	891	19 625	47 483	22,0	53,3	2,4
	D	1993	10 291	164 663	363 571	16,0	35,3	2,2
5 000 - 10 000	FBg	1981	10 834	166 533	335 117	15,4	30,9	2,0
	FBg	1987	10 409	175 140	358 364	16,8	34,4	2,0
	FBg	1993	9 896	175 180	363 580	17,7	36,7	2,1
	NBI	1993	354	9 546	21 510	27,0	60,8	2,3
	D	1993	10 250	184 726	385 090	18,0	37,6	2,1
10 000 - 20 000	FBg	1981	8 606	158 721	284 716	18,4	33,1	1,8
	FBg	1987	8 064	163 339	295 878	20,3	36,7	1,8
	FBg	1993	7 652	170 643	307 699	22,3	40,2	1,8
	NBI	1993	233	6 512	14 109	27,9	60,6	2,2
	D	1993	7 885	177 155	321 808	22,5	40,8	1,8
20 000 - 50 000	FBg	1981	5 438	99 289	174 604	18,3	32,1	1,8
	FBg	1987	5 151	105 396	187 288	20,5	36,4	1,8
	FBg	1993	5 359	126 306	221 245	23,6	41,3	1,8
	NBI	1993	301	7 548	16 491	25,1	54,8	2,2
	D	1993	5 660	133 854	237 736	23,6	42,0	1,8
50 000 - 100 000	FBg	1991	2 050	43 044	75 855	21,0	37,0	1,8
	FBg	1987	2 086	46 803	82 174	22,4	39,4	1,8
	FBg	1993	2 082	52 518	92 477	25,2	44,4	1,8
	NBI	1993	121	5 491	11 014	45,4	91,0	2,0
	D	1993	2 203	58 009	103 491	26,3	47,0	1,8
100 000 und mehr	FBg	1981	3 783	117 561	196 161	31,1	51,9	1,7
	FBg	1987	4 075	148 384	254 803	36,4	62,5	1,7
	FBg	1993	4 248	181 071	314 343	42,6	74,0	1,7
	NBI	1993	308	23 197	41 577	75,3	135,0	1,8
	D	1993	4 556	204 268	355 920	44,8	78,1	1,7
nach Bettengrößenklassen der Gemeinden								
Gemeinden mit ... bis unter ... Gästebetten								
unter 150	FBg	1981	8 480	93 826	173 015	11,1	20,4	1,8
	FBg	1987	7 637	89 909	170 114	11,8	22,3	1,8
	FBg	1993	7 491	90 811	177 342	12,1	23,7	2,0
	NBI	1993	1 951	25 616	62 941	13,1	32,3	2,5
	D	1993	9 442	116 427	240 283	12,3	25,4	2,1
150 - 300	FBg	1981	5 057	72 219	138 395	14,3	27,4	1,9
	FBg	1987	5 090	78 076	152 346	15,3	29,9	2,0
	FBg	1993	4 733	78 873	154 847	16,7	32,7	2,0
	NBI	1993	581	13 346	33 876	23,0	58,3	2,5
	D	1993	5 314	92 219	188 723	17,4	35,5	2,0
300 - 600	FBg	1981	6 764	102 675	204 400	15,2	30,2	2,0
	FBg	1987	6 066	104 810	210 900	17,3	34,8	2,0
	FBg	1993	5 952	110 940	224 693	18,6	37,8	2,0
	NBI	1993	516	14 013	33 094	27,2	64,1	2,4
	D	1993	6 468	124 953	257 787	19,3	39,9	2,1
600 - 2 000	FBg	1981	12 645	231 009	445 839	18,3	35,3	1,9
	FBg	1987	11 824	232 727	461 834	19,7	39,1	2,0
	FBg	1993	11 633	249 746	496 522	21,5	42,7	2,0
	NBI	1993	638	24 519	58 321	38,4	88,3	2,3
	D	1993	12 271	274 265	555 843	22,4	45,1	2,0
2 000 und mehr	FBg	1981	16 709	342 379	640 512	20,5	38,3	1,9
	FBg	1987	16 779	379 366	718 216	22,6	42,8	1,9
	FBg	1993	16 024	412 313	785 019	25,7	49,0	1,9
	NBI	1993	383	25 021	48 414	65,3	126,4	1,9
	D	1993	16 407	437 334	833 433	26,7	50,8	1,9

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
nach der Bettendichte der Gemeinden								
Gemeinden mit bis unter Gastebetten je 1 000 Einwohnern (Bettendichte) unter 10	FBg	1981	5 328	90 294	151 151	16,9	28,4	1,7
	FBg	1987	4 432	76 530	128 155	17,3	28,9	1,7
	FBg	1993	3 852	66 982	113 772	17,4	29,5	1,7
	NBI	1993	712	20 474	37 953	28,8	53,3	1,9
	D	1993	4 564	87 456	151 725	19,2	33,2	1,7
10 - 20	FBg	1981	6 672	128 681	222 137	19,3	33,3	1,7
	FBg	1987	6 696	152 316	266 906	22,7	39,9	1,8
	FBg	1993	6 789	168 046	299 343	24,8	44,1	1,8
	NBI	1993	520	16 082	31 601	30,9	60,8	2,0
	D	1993	7 309	184 128	330 944	25,2	45,3	1,8
20 - 80	FBg	1981	11 237	188 100	358 039	16,7	31,9	1,9
	FBg	1987	10 722	208 207	398 353	19,4	37,2	1,9
	FBg	1993	11 374	265 082	496 702	23,3	43,7	1,9
	NBI	1993	1 074	22 738	53 410	21,2	49,7	2,3
	D	1993	12 448	287 820	550 112	23,1	44,2	1,9
80 - 300	FBg	1981	12 336	214 868	410 037	17,4	33,2	1,9
	FBg	1987	11 719	218 806	427 934	18,7	36,5	2,0
	FBg	1993	10 734	222 707	433 519	20,7	40,4	1,9
	NBI	1993	919	20 262	52 230	22,0	56,8	2,6
	D	1993	11 653	242 969	485 749	20,9	41,7	2,0
300 - 1 500	FBg	1981	12 108	190 095	389 117	15,7	32,1	2,0
	FBg	1987	11 715	198 054	412 456	16,9	35,2	2,1
	FBg	1993	10 556	182 248	396 134	17,3	37,5	2,2
	NBI	1993	806	22 130	56 195	27,5	69,7	2,5
	D	1993	11 362	204 378	452 329	18,0	39,8	2,2
1 500 und mehr	FBg	1981	1 974	30 070	71 680	15,2	36,3	2,4
	FBg	1987	2 112	30 975	79 606	14,7	37,7	2,6
	FBg	1993	2 528	37 618	98 953	14,9	39,1	2,6
	NBI	1993	38	829	3 257	21,8	85,7	3,9
	D	1993	2 566	38 447	102 210	15,0	39,8	2,7
nach Betriebsarten								
Hotels	FBg	1981	9 306	256 118	432 910	27,5	46,5	1,7
	FBg	1987	9 982	306 324	530 370	30,7	53,1	1,7
	FBg	1993	10 587	354 544	624 527	33,5	59,0	1,8
	NBI	1993	1 171	49 870	93 934	42,6	80,2	1,9
	D	1993	11 758	404 414	718 461	34,4	61,1	1,8
Gasthöfe	FBg	1981	13 688	152 220	268 423	11,1	19,6	1,8
	FBg	1987	11 745	132 941	238 141	11,3	20,3	1,8
	FBg	1993	9 902	119 016	217 006	12,0	21,9	1,8
	NBI	1993	673	10 711	21 950	15,9	32,6	2,0
	D	1993	10 575	129 727	238 956	12,3	22,6	1,8
Pensionen	FBg	1981	7 739	90 127	157 567	11,6	20,4	1,7
	FBg	1987	5 953	76 065	133 507	12,8	22,4	1,8
	FBg	1993	5 081	66 017	118 009	13,0	23,2	1,8
	NBI	1993	419	6 220	12 722	14,8	30,4	2,0
	D	1993	5 500	72 237	130 731	13,1	23,8	1,8
Hotels garnis	FBg	1981	10 964	141 092	240 712	12,9	22,0	1,7
	FBg	1987	10 422	139 259	241 426	13,4	23,2	1,7
	FBg	1993	9 048	136 295	238 698	15,1	26,4	1,8
	NBI	1993	431	9 444	19 602	21,9	45,5	2,1
	D	1993	9 479	145 739	258 300	15,4	27,2	1,8
Zusammen	FBg	1981	41 697	639 557	1 099 612	15,3	26,4	1,7
	FBg	1987	38 102	654 589	1 143 444	17,2	30,0	1,7
	FBg	1993	34 618	675 872	1 198 240	19,5	34,6	1,8
	NBI	1993	2 694	76 245	148 208	28,3	55,0	1,9
	D	1993	37 312	752 117	1 346 448	20,2	36,1	1,8
Erholungs- und Ferien- heime Schulungs- heime . . .	FBg	1981	1 724	49 339	116 698	28,6	67,7	2,4
	FBg	1987	2 110	64 562	153 298	30,6	72,7	2,4
	FBg	1993	2 143	69 814	165 658	32,6	77,3	2,4
	NBI	1993	490	8 400	24 892	17,1	50,8	3,0
	D	1993	2 633	78 214	190 550	29,7	72,4	2,4
Ferienzentren	FBg	1981	35	8 000	31 168	228,5	890,5	3,9
	FBg	1987	27	5 597	22 706	207,3	841,0	4,1
	FBg	1993	27	5 787	24 675	214,3	913,9	4,3
	NBI	1993	10	1 108	4 665	110,8	466,5	4,2
	D	1993	37	6 895	29 340	186,4	793,0	4,3

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb		je Beherbergungs- einheit
Ferienhauser -wohnungen	FBg	1981	4 119	38 146	137 953	9,3	33,5	3,6
	FBg	1987	5 196	49 202	180 123	9,5	34,7	3,7
	FBg	1993	7 053	61 986	224 894	8,8	31,9	3,6
	NBI	1993	492	7 261	25 686	14,8	52,2	3,5
	D	1993	7 545	69 247	250 580	9,2	33,2	3,6
Hutten Jugendher- bergen jugendherbergs- ähnli Einrichtungen	FBg	1981	1 090	18 896	98 885	17,3	90,7	5,2
	FBg	1987	1 043	18 626	94 711	17,9	90,8	5,1
	FBg	1993	1 019	18 479	87 887	18,1	86,2	4,8
	NBI	1993	267	4 340	20 013	16,3	75,0	4,6
	D	1993	1 286	22 819	107 900	17,7	83,9	4,7
Zusammen	FBg	1981	6 968	114 381	384 704	16,4	55,2	3,4
	FBg	1987	8 376	137 987	450 838	16,5	53,8	3,3
	FBg	1993	10 242	156 066	503 114	15,2	49,1	3,2
	NBI	1993	1 259	21 109	75 256	16,8	59,8	3,6
	D	1993	11 501	177 175	578 370	15,4	50,3	3,3
Sanatorien Kurkranken- häuser	FBg	1981	990	88 170	117 845	89,1	119,0	1,3
	FBg	1987	918	92 312	119 128	100,6	129,8	1,3
	FBg	1993	973	110 745	137 069	113,8	140,9	1,2
	NBI	1993	116	5 161	11 182	44,5	96,4	2,2
	D	1993	1 089	115 906	148 251	106,4	136,1	1,3
nach Betriebsgrößenklassen								
Betriebe mit . bis Gastebetten 9 - 11	FBg	1981	8 804	47 821	87 496	5,4	9,9	1,8
	FBg	1987	7 027	37 831	69 966	5,4	10,0	1,8
	FBg	1993	6 095	31 111	60 759	5,1	10,0	2,0
	NBI	1993	303	1 507	3 033	5,0	10,0	2,0
	D	1993	6 398	32 618	63 792	5,1	10,0	2,0
12 - 14	FBg	1981	7 855	54 832	101 015	7,0	12,9	1,8
	FBg	1987	6 905	47 143	88 918	6,8	12,9	1,9
	FBg	1993	6 240	40 009	80 360	6,4	12,9	2,0
	NBI	1993	388	2 297	4 982	5,9	12,8	2,2
	D	1993	6 628	42 306	85 342	6,4	12,9	2,0
15 - 19	FBg	1981	8 754	80 927	146 646	9,2	16,8	1,8
	FBg	1987	8 020	72 296	134 721	9,0	16,8	1,9
	FBg	1993	7 355	63 482	123 657	8,6	16,8	1,9
	NBI	1993	498	3 822	8 360	7,7	16,8	2,2
	D	1993	7 853	67 304	132 017	8,6	16,8	2,0
20 - 29	FBg	1981	9 979	130 096	234 982	13,0	23,5	1,8
	FBg	1987	9 721	123 840	229 963	12,7	23,7	1,9
	FBg	1993	9 459	116 172	223 997	12,3	23,7	1,9
	NBI	1993	784	8 240	18 693	10,5	23,8	2,3
	D	1993	10 243	124 412	242 690	12,1	23,7	2,0
30 - 99	FBg	1981	11 998	313 832	578 298	26,2	48,2	1,8
	FBg	1987	13 010	337 685	640 275	26,0	49,2	1,9
	FBg	1993	13 374	350 241	670 708	26,2	50,2	1,9
	NBI	1993	1 597	33 707	82 220	21,1	51,5	2,4
	D	1993	14 971	383 948	752 928	25,6	50,3	2,0
100 - 249	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
	FBg	1987	2 222	167 566	327 403	75,4	147,3	2,0
	FBg	1993	2 675	210 908	397 694	78,8	148,7	1,9
	NBI	1993	363	23 498	53 178	64,7	146,5	2,3
	D	1993	3 038	234 406	450 872	77,2	148,4	1,9
250 - 499	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
	FBg	1987	367	59 888	120 328	163,2	327,9	2,0
	FBg	1993	485	81 863	158 876	168,8	327,6	1,9
	NBI	1993	91	14 777	32 059	162,4	352,3	2,2
	D	1993	576	96 640	190 935	167,8	331,5	2,0
500 - 999	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
	FBg	1987	103	27 895	69 582	270,8	675,6	2,5
	FBg	1993	121	34 066	78 454	281,5	648,4	2,3
	NBI	1993	41	12 532	27 586	305,7	672,8	2,2
	D	1993	162	46 598	106 040	287,6	654,6	2,3
1 000 und mehr	FBg	1981	-	-	-	-	-	-
	FBg	1987	21	10 744	32 254	511,6	1 535,9	3,0
	FBg	1993	29	14 831	43 918	511,4	1 514,4	3,0
	NBI	1993	4	2 135	4 535	533,8	1 133,8	2,1
	D	1993	33	16 966	48 453	514,1	1 468,3	2,9

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
			Anzahl			je Betrieb		je Beherbergungs- einheit

nach Betriebsgrößenklassen

Betriebe mit bis Beherbergungseinheiten unter 5	FBg	1981	2 677	8 864	34 655	3,3	12,9	3,9
	FBg	1987	2 849	9 459	38 814	3,3	13,6	4,1
	FBg	1993	3 695	12 041	49 852	3,3	13,5	4,1
	NBI	1993	295	1 007	4 646	3,4	15,7	4,6
	D	1993	3 990	13 048	54 498	3,3	13,7	4,2
5	FBg	1981	4 041	20 205	45 528	5,0	11,3	2,3
	FBg	1987	3 470	17 350	41 524	5,0	12,0	2,4
	FBg	1993	3 244	16 220	41 125	5,0	12,7	2,5
	NBI	1993	241	1 205	3 612	5,0	15,0	3,0
	D	1993	3 485	17 425	44 737	5,0	12,8	2,6
6 - 7	FBg	1981	9 068	58 540	118 116	6,5	13,0	2,0
	FBg	1987	7 775	50 253	105 671	6,5	13,6	2,1
	FBg	1993	6 820	44 017	98 629	6,5	14,5	2,2
	NBI	1993	535	3 454	9 621	6,5	18,0	2,8
	D	1993	7 355	47 471	108 250	6,5	14,7	2,3
8 - 9	FBg	1981	6 905	58 243	113 096	8,4	16,4	1,9
	FBg	1987	6 274	52 924	107 008	8,4	17,1	2,0
	FBg	1993	5 579	47 033	99 699	8,4	17,9	2,1
	NBI	1993	451	3 789	9 858	8,4	21,9	2,6
	D	1993	6 030	50 822	109 557	8,4	18,2	2,2
10 - 15	FBg	1981	12 340	148 711	283 805	12,1	23,0	1,9
	FBg	1987	11 388	137 617	270 726	12,1	23,8	2,0
	FBg	1993	10 476	126 709	254 955	12,1	24,3	2,0
	NBI	1993	946	11 484	30 723	12,1	32,5	2,7
	D	1993	11 422	138 193	285 678	12,1	25,0	2,1
16 - 99	FBg	1981	13 896	416 384	781 756	30,0	56,3	1,9
	FBg	1987	14 716	450 805	866 348	30,6	58,9	1,9
	FBg	1993	14 797	475 096	923 635	32,1	62,4	1,9
	NBI	1993	1 430	46 487	107 942	32,5	75,5	2,3
	D	1993	16 227	521 583	1 031 577	32,1	63,6	2,0
100 und mehr	FBg	1981	728	131 161	225 145	180,2	309,3	1,7
	FBg	1987	924	166 480	283 319	180,2	306,6	1,7
	FBg	1993	1 222	221 567	370 528	181,3	303,2	1,7
	NBI	1993	171	35 089	68 244	205,2	399,1	1,9
	D	1993	1 393	256 656	438 772	184,2	315,0	1,7

nach Ausstattungsklassen 2)

Betriebe mit ausschl (Hotel-) Dienstleistungs- angebot Klasse 1	FBg	1981	9 559	273 912	440 629	28,7	46,1	1,6
	FBg	1987	15 392	343 900	715 737	28,3	46,5	1,6
	FBg	1993	21 583	618 542	1 027 468	28,7	47,6	1,7
	NBI	1993	1 328	49 346	91 677	37,2	69,0	1,9
	D	1993	22 911	667 888	1 119 145	29,2	48,8	1,7
Klasse 2	FBg	1981	9 148	168 919	280 351	18,5	30,6	1,7
	FBg	1987	8 591	144 903	244 830	18,9	28,5	1,7
	FBg	1993	5 871	88 110	151 928	15,0	25,9	1,7
	NBI	1993	251	5 105	9 946	20,3	39,6	1,9
	D	1993	6 122	93 215	161 874	15,2	26,4	1,7
Klasse 3	FBg	1981	22 706	284 376	489 197	12,5	21,5	1,7
	FBg	1987	13 605	169 550	293 544	12,5	21,6	1,7
	FBg	1993	6 540	84 484	146 945	12,9	22,5	1,7
	NBI	1993	1 020	19 060	39 085	18,7	38,3	2,1
	D	1993	7 560	103 544	186 030	13,7	24,6	1,8
Klasse 4	FBg	1981	845	13 183	34 202	15,6	40,5	2,6
	FBg	1987	517	8 896	24 827	17,2	48,0	2,6
	FBg	1993	346	7 202	19 139	20,8	55,3	2,7
	NBI	1993	271	5 474	13 963	20,2	51,5	2,6
	D	1993	617	12 676	33 102	20,5	53,6	2,6
Zusammen	FBg	1981	42 258	740 390	1 244 379	17,5	29,4	1,7
	FBg	1987	38 105	758 249	1 278 938	19,9	33,6	1,7
	FBg	1993	34 340	798 338	1 345 480	23,2	39,2	1,7
	NBI	1993	2 870	78 985	154 671	27,5	53,9	2,0
	D	1993	37 210	877 323	1 500 151	23,6	40,3	1,7

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

2) Klasse 1 = mindestens 75 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC;

Klasse 2 = mindestens 50 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche,

Klasse 3 = alle Gästezimmer haben mindestens fließendes Warmwasser, Klasse 4 = sonstige sanitäre Ausstattung der Gästezimmer, Betriebe ohne (Hotel-)Dienstleistungsangebot = ausschließlich (oder überwiegend) Wohneinheiten.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.1 Betriebe, Beherbergungseinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg	Jahr	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafge- legenheiten	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten	
	NBI		Anzahl			je Betrieb	je Beherbergungs- einheit	
	D 1)							
Betriebe mit überwiegender (Hotel-) Dienstleistungsangebot								
Klasse 1	FBg	1981	412	8 102	16 481	19,7	40,0	2,0
	FBg	1987	942	17 182	36 451	18,2	38,7	2,1
	FBg	1993	1 639	28 116	59 741	17,2	36,4	2,1
	NBI	1993	83	4 067	8 063	49,0	97,1	2,0
	D	1993	1 722	32 183	67 804	18,7	39,4	2,1
Klasse 2	FBg	1981	294	4 435	9 096	15,1	30,9	2,1
	FBg	1987	401	5 632	12 127	14,0	30,2	2,2
	FBg	1993	359	4 863	10 350	13,5	28,8	2,1
	NBI	1993	16	544	1 369	34,0	85,6	2,5
	D	1993	375	5407	11 719	14,4	31,3	2,2
Klasse 3	FBg	1981	867	8 830	22 122	10,2	23,2	2,3
	FBg	1987	788	8 898	21 683	11,3	27,5	2,4
	FBg	1993	506	5 615	13 870	11,1	27,4	2,5
	NBI	1993	87	1 702	4 305	19,6	49,5	2,5
	D	1993	593	7 317	18 175	12,3	30,6	2,5
Klasse 4	FBg	1981	34	541	1 840	15,9	54,1	3,4
	FBg	1987	39	637	2 291	16,3	58,7	3,6
	FBg	1993	54	1 144	4 346	21,2	80,5	3,8
	NBI	1993	27	1 315	4 838	48,7	179,2	3,7
	D	1993	81	2 459	9 184	30,4	113,4	3,7
Zusammen ...	FBg	1981	1 607	21 908	47 539	13,6	29,6	2,2
	FBg	1987	2 170	32 349	72 552	14,9	33,4	2,2
	FBg	1993	2 558	39 738	88 307	15,5	34,5	2,2
	NBI	1993	213	7 628	18 575	35,8	87,2	2,4
	D	1993	2 771	47 366	106 882	17,1	38,6	2,3
Betriebe ohne (Hotel-) Dienstleistungsangebot								
	FBg	1981	5 790	79 810	310 243	13,8	53,6	3,9
	FBg	1987	7 121	94 290	361 920	13,2	50,8	3,8
	FBg	1993	8 935	104 607	404 636	11,7	45,3	3,9
	NBI	1993	986	15 902	61 400	16,1	62,3	3,9
	D	1993	9 921	120 509	466 036	12,1	47,0	3,9
nach Preisklassen								
Durchschnittl. Übernachtungspreis je Person von ... bis unter ... DM								
unter 20	FBg	1981	24 151	289 695	657 955	11,2	27,2	2,4
	FBg	1987	16 848	189 718	528 424	11,3	31,4	2,8
	FBg	1993	6 415	75 480	284 089	11,8	44,3	3,8
	NBI	1993	1 274	17 972	67 010	14,1	52,6	3,7
	D	1993	7 689	93 452	351 099	12,2	45,7	3,8
20 - 30	FBg	1981	16 406	250 101	437 711	15,2	26,7	1,8
	FBg	1987	16 167	220 894	419 420	13,7	25,9	1,9
	FBg	1993	9 835	109 903	262 333	11,2	26,7	2,4
	NBI	1993	811	14 194	35 215	17,5	43,4	2,5
	D	1993	10 646	124 097	297 548	11,7	27,9	2,4
30 - 40	FBg	1981	5 542	139 455	223 327	25,2	40,3	1,6
	FBg	1987	7 300	148 358	256 148	20,3	35,1	1,7
	FBg	1993	9 904	127 601	250 547	12,9	25,3	2,0
	NBI	1993	585	12 421	26 851	21,2	45,9	2,2
	D	1993	10 489	140 022	277 398	13,3	26,4	2,0
40 - 60	FBg	1981	2 775	110 961	170 798	40,0	61,5	1,5
	FBg	1987	4 999	173 829	271 884	34,8	54,4	1,6
	FBg	1993	10 885	213 532	368 522	19,6	33,9	1,7
	NBI	1993	726	23 213	45 812	32,0	63,1	2,0
	D	1993	11 611	236 745	414 334	20,4	35,7	1,8
60 - 100	FBg	1981	705	55 834	87 083	79,2	123,5	1,6
	FBg	1987	1 772	105 479	163 216	59,5	92,1	1,5
	FBg	1993	6 701	222 867	371 045	33,3	55,4	1,7
	NBI	1993	532	18 447	33 850	34,7	63,6	1,8
	D	1993	7 233	241 314	404 895	33,4	56,0	1,7
100 und mehr	FBg	1981	76	16 062	25 287	211,3	332,7	1,6
	FBg	1987	310	46 610	74 318	150,4	239,7	1,6
	FBg	1993	2 093	193 300	301 887	92,4	144,2	1,6
	NBI	1993	141	16 268	25 908	115,4	183,7	1,6
	D	1993	2 234	209 568	327 795	93,8	146,7	1,6

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.2 Gästezimmer, Wohneinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Jahr	Beherbergungseinheiten			Betten/Schlafgelegenheiten		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon in	
				Gästezimmer	Wohneinheiten		Gästezimmern	Wohneinheiten
Insgesamt	FBg	1981	842 108	759 946	82 162	1 602 161	1 280 701	321 460
	FBg	1987	884 888	787 550	97 338	1 713 410	1 334 087	379 323
	FBg	1993	942 683	834 231	108 452	1 838 423	1 414 077	424 346
	NBI	1993	102 515	86 234	16 281	234 646	170 276	64 370
	D	1993	1 045 198	920 465	124 733	2 073 069	1 584 353	488 716
nach Betriebsarten								
Hotels	FBg	1981	256 118	255 207	911	432 910	430 084	2 826
	FBg	1987	306 324	304 578	1 746	530 370	524 282	6 088
	FBg	1993	354 544	352 958	1 586	624 527	619 082	5 445
	NBI	1993	49 870	49 293	577	93 934	92 050	1 884
	D	1993	404 414	402 251	2 163	718 461	711 132	7 329
Gasthöfe	FBg	1981	152 220	151 686	534	268 423	266 475	1 948
	FBg	1987	132 941	132 276	665	238 141	235 547	2 594
	FBg	1993	119 016	118 174	842	217 006	214 139	2 867
	NBI	1993	10 711	10 432	279	21 950	20 753	1 197
	D	1993	129 727	128 606	1 121	238 956	234 892	4 064
Pensionen	FBg	1981	90 127	89 103	1 024	157 567	153 893	3 674
	FBg	1987	76 065	74 629	1 436	133 507	128 676	4 831
	FBg	1993	66 017	64 504	1 513	118 009	112 844	5 165
	NBI	1993	6 220	6 028	192	12 722	12 126	596
	D	1993	72 237	70 532	1 705	130 731	124 970	5 761
Hotels garni	FBg	1981	141 092	139 303	1 789	240 712	235 129	5 583
	FBg	1987	139 259	136 316	2 943	241 426	232 549	8 877
	FBg	1993	136 295	133 337	2 958	238 698	229 980	8 718
	NBI	1993	9 444	8 496	948	19 602	17 092	2 510
	D	1993	145 739	141 833	3 906	258 300	247 072	11 228
Zusammen	FBg	1981	639 557	635 299	4 258	1 099 612	1 085 581	14 031
	FBg	1987	654 589	647 799	6 790	1 143 444	1 121 054	22 390
	FBg	1993	675 872	668 973	6 899	1 198 240	1 176 045	22 195
	NBI	1993	76 245	74 249	1 996	148 208	142 021	6 187
	D	1993	752 117	743 222	8 895	1 346 448	1 318 066	28 382
Erholungs- und Ferien- heime Schulungsheime	FBg	1981	49 339	32 722	16 617	116 698	66 787	49 911
	FBg	1987	64 562	44 404	20 158	153 298	87 667	65 631
	FBg	1993	69 814	50 713	19 101	165 658	93 346	72 312
	NBI	1993	8 400	5 755	2 645	124 892	14 086	10 806
	D	1993	78 214	56 468	21 746	190 550	107 432	83 118
Ferienzentren	FBg	1981	8 000	665	7 335	31 168	1 666	29 502
	FBg	1987	5 597	1 264	4 333	22 706	3 197	19 509
	FBg	1993	5 787	509	5 278	24 675	1 055	23 620
	NBI	1993	1 108	543	565	4 665	1 966	2 699
	D	1993	6 895	1 052	5 843	29 340	3 021	26 319
Ferienhäuser, -wohnungen	FBg	1981	38 146	1 270	36 876	137 953	2 440	135 513
	FBg	1987	49 202	1 847	47 355	180 123	3 477	176 646
	FBg	1993	61 986	2 773	59 213	224 894	5 418	219 476
	NBI	1993	7 261	222	7 039	25 686	551	25 135
	D	1993	69 247	2 995	66 252	250 580	5 969	244 611
Hütten, Jugendherbergen jugendherbergeähnli. Einrichtungen	FBg	1981	18 896	1 897	16 999	98 885	6 808	92 077
	FBg	1987	18 626	566	18 060	94 711	1 284	93 427
	FBg	1993	18 479	1 202	17 277	87 887	2 880	85 007
	NBI	1993	4 340	377	3 963	20 013	916	19 097
	D	1993	22 819	1 579	21 240	107 900	3 796	104 104
Zusammen	FBg	1981	114 381	36 554	77 827	384 704	77 701	307 003
	FBg	1987	137 987	48 081	89 906	450 838	95 625	355 213
	FBg	1993	156 066	55 197	100 869	503 114	102 699	400 415
	NBI	1993	21 109	6 897	14 212	75 256	17 519	57 737
	D	1993	177 175	62 094	115 081	578 370	120 218	458 152
Sanatorien Kurkranken- häuser	FBg	1981	88 170	88 093	77	117 845	117 419	426
	FBg	1987	92 312	91 670	642	119 128	117 408	1 720
	FBg	1993	110 745	110 061	684	137 069	135 333	1 736
	NBI	1993	5 161	5 088	73	11 182	10 736	446
	D	1993	115 906	115 149	757	148 251	148 069	2 182

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.2 Gästezimmer, Wohneinheiten und Betten/Schlafgelegenheiten

Gegenstand der Nachweisung	FBg	Jahr	Beherbergungseinheiten			Betten/Schlafgelegenheiten		
	NBI		insgesamt	davon		insgesamt	davon in	
				Gästezimmer	Wohneinheiten		Gästezimmern	Wohneinheiten
nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten								
Beherbergungseinheiten								
Bett(en)/								
Schlafgelegenheit(en)								
1	FBg	1981	303 459	297 415	6 044	303 495	297 415	6 080
	FBg	1987	309 373	302 319	7 054	309 373	302 319	7 054
	FBg	1993	320 676	315 024	5 652	320 676	315 024	5 652
	NBI	1993	19 987	19 495	492	19 987	19 495	492
	D	1993	340 663	334 519	6 144	340 663	334 519	6 144
2	FBg	1981	442 227	421 880	20 347	884 526	843 760	40 766
	FBg	1987	467 836	442 462	25 374	935 672	884 924	50 748
	FBg	1993	504 599	477 018	27 581	1 009 198	954 036	55 162
	NBI	1993	60 322	56 274	4 048	120 644	112 548	8 096
	D	1993	564 921	533 292	31 629	1 129 842	1 066 584	63 258
3 und mehr	FBg	1981	96 422	40 651	55 771	414 140	139 526	274 614
	FBg	1987	107 679	42 769	64 910	468 365	146 844	321 521
	FBg	1993	117 408	42 189	75 219	508 549	145 017	363 532
	NBI	1993	22 206	10 465	11 741	94 015	38 233	55 782
	D	1993	139 614	52 654	86 960	602 564	183 250	419 314
nach Preisklassen								
Übernachtungspreise von								
bis unter . DM								
unter 30	FBg	1981	213 964	192 562	21 402	314 791	252 937	61 854
	FBg	1987	132 513	115 168	17 345	183 999	145 820	38 179
	FBg	1993	37 738	28 039	9 699	56 474	34 914	21 560
	NBI	1993	7 018	3 422	3 596	18 487	6 003	12 484
	D	1993	44 756	31 461	13 295	74 961	40 917	34 044
30 - 40	FBg	1981	155 931	142 967	12 964	277 270	229 928	47 342
	FBg	1987	113 612	102 991	10 621	192 885	159 559	33 326
	FBg	1993	43 796	38 810	4 986	65 845	51 384	14 461
	NBI	1993	5 790	3 851	1 939	13 041	6 867	6 174
	D	1993	49 586	42 661	6 925	78 886	58 251	20 635
40 - 60	FBg	1981	220 299	197 367	22 932	449 196	355 578	93 618
	FBg	1987	236 842	207 987	28 855	459 283	346 840	112 443
	FBg	1993	140 643	121 090	19 553	237 147	174 548	62 599
	NBI	1993	14 629	10 387	4 242	35 879	20 121	15 758
	D	1993	155 272	131 477	23 795	273 026	194 669	78 357
60 - 80	FBg	1981	119 575	105 868	13 707	262 706	202 075	60 631
	FBg	1987	156 014	135 160	20 854	337 209	243 853	93 356
	FBg	1993	148 815	122 121	26 694	307 653	205 453	102 200
	NBI	1993	15 888	13 137	2 751	36 902	25 989	11 313
	D	1993	164 703	135 258	29 445	344 955	231 442	113 513
80 - 150	FBg	1981	106 824	96 588	10 236	240 656	190 412	50 244
	FBg	1987	182 747	164 909	17 838	407 339	320 061	87 278
	FBg	1993	336 849	297 281	39 568	697 429	522 095	175 334
	NBI	1993	35 296	32 320	2 976	66 734	66 734	13 681
	D	1993	372 145	329 601	42 544	777 844	588 829	189 015
150 und mehr	FBg	1981	25 515	24 594	921	57 542	49 771	7 771
	FBg	1987	63 160	61 335	1 825	132 695	117 954	14 741
	FBg	1993	234 842	226 890	7 952	473 875	425 683	48 192
	NBI	1993	23 894	23 117	777	49 522	44 562	4 960
	D	1993	258 736	250 007	8 729	523 397	470 245	53 152

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.3 Ausstattung der Gästezimmer und Wohneinheiten

Gegenstand der Nachweisung	BE — BT 1)	FBg — NBI — D 2)	Jahr	Gästezimmer					Wohneinheiten				
				insgesamt	davon				insgesamt	davon mit Räumen			
					mit Bad oder Dusche		nur mit fließendem Warmwasser			insgesamt	1	2	3 und mehr
					mit WC	ohne WC	mit WC	ohne WC	zimmer				
Insgesamt	BE	FBg	1981	759 94	375 27	58 488	29 817	287 692	8 678	82 16	43 897	17 985	20 280
		FBg	1987	787 55	524 92	47 515	25 813	182 761	6 533	97 33	47 805	25 426	24 107
		FBg	1993	834 23	685 88	30 081	15 996	96 784	5 482	108 45	48 171	31 081	29 200
		NBI	1993	86 23	57 46	1 454	2 557	19 799	4 960	16 28	8 518	3 870	3 893
		D	1993	920 46	743 35	31 535	18 553	116 583	10 442	124 73	56 689	34 951	33 093
	BT	FBg	1981	1 280 70	621 78	98 071	47 125	487 555	26 170	321 46	154 153	66 122	101 185
		FBg	1987	1 334 08	882 34	80 103	40 721	310 240	20 674	379 32	158 934	94 125	126 264
		FBg	1993	1 414 07	1 155 05	51 432	25 321	166 298	15 970	424 34	161 739	112 827	149 780
		NBI	1993	170 27	107 66	2 813	5 292	40 847	13 664	64 37	31 251	14 141	18 978
		D	1993	1 584 35	1 262 71	54 245	30 613	207 145	29 634	488 71	192 990	126 968	168 758

nach der Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten

mit 1 Bett(en)/Schlafgelegenheit(en)	BE	FBg	1981	297 41	146 73	21 943	14 680	112 219	1 836	6 04	5 801	78	165
		FBg	1987	302 31	196 07	17 920	12 377	74 610	1 341	7 05	6 806	202	46
		FBg	1993	315 02	254 51	10 892	7 846	40 021	1 752	5 65	5 503	103	46
		NBI	1993	19 49	14 00	302	497	3 942	752	49	479	10	3
		D	1993	334 51	268 51	11 194	8 343	43 963	2 504	6 14	5 982	113	49
2	BE	FBg	1981	421 88	213 82	33 876	13 797	157 339	3 048	20 34	16 583	2 921	843
		FBg	1987	442 46	305 75	27 091	12 273	95 046	2 297	25 37	19 117	5 654	603
		FBg	1993	477 01	401 77	17 572	7 429	48 664	1 576	27 58	19 534	6 919	1 128
		NBI	1993	56 27	39 05	1 000	1 667	12 258	2 290	4 04	2 988	850	210
		D	1993	533 29	440 83	18 572	9 096	60 922	3 866	31 62	22 522	7 769	1 338
3 und mehr	BE	FBg	1981	40 65	14 71	2 669	1 340	18 134	3 794	55 77	21 513	14 986	19 272
		FBg	1987	42 76	23 10	2 504	1 163	13 105	2 895	64 91	21 882	19 570	23 458
		FBg	1993	42 18	29 59	1 617	721	8 099	2 154	75 21	23 134	24 059	28 026
		NBI	1993	10 46	4 40	152	393	3 599	1 918	11 74	5 054	3 010	3 680
		D	1993	52 65	34 00	1 769	1 114	11 698	4 072	86 96	28 185	27 069	31 706

nach Preisklassen

Übernachtungspreis von bis unter DM 30	BE	FBg	1981	192 56	37 06	13 040	10 070	128 720	3 646	21 40	18 802	1 466	1 134
		FBg	1987	115 16	26 74	8 371	7 338	70 288	2 423	17 34	15 572	877	896
		FBg	1993	28 03	8 37	1 201	1 336	16 240	883	9 69	8 729	454	516
		NBI	1993	3 42	43	49	150	1 923	863	3 59	2 442	561	593
		D	1993	31 46	8 81	1 250	1 486	18 163	1 746	13 29	11 171	1 015	1 109
	BT	FBg	1981	252 93	43 89	15 605	13 020	173 154	7 259	61 85	51 990	4 339	5 525
		FBg	1987	145 82	32 07	9 908	8 881	90 651	4 303	38 17	32 472	2 345	3 362
		FBg	1993	34 91	10 37	1 417	1 520	20 020	1 585	21 56	18 391	1 167	2 002
		NBI	1993	6 00	60	82	229	3 051	2 036	12 48	7 297	2 163	3 024
		D	1993	40 91	10 97	1 499	1 749	23 071	3 621	34 04	25 688	3 330	5 026
30 - 40	BE	FBg	1981	142 96	53 01	13 688	7 471	67 321	1 472	12 96	9 392	1 737	1 835
		FBg	1987	102 99	45 56	9 062	5 921	41 387	1 052	10 62	8 157	1 373	1 091
		FBg	1993	38 81	15 51	3 123	2 659	16 945	572	4 98	4 149	442	395
		NBI	1993	3 85	61	136	227	2 200	673	1 93	1 083	488	368
		D	1993	42 66	16 12	3 259	2 886	19 145	1 245	6 92	5 232	930	763
	BT	FBg	1981	229 92	70 98	21 323	11 334	122 091	4 196	47 34	32 959	5 895	8 488
		FBg	1987	159 55	63 75	13 211	9 303	70 441	2 851	33 32	24 278	4 321	4 727
		FBg	1993	51 38	19 35	3 854	3 571	23 164	1 443	14 46	11 209	1 199	2 053
		NBI	1993	6 86	1 08	168	379	3 717	1 523	6 17	3 018	1 759	3 024
		D	1993	58 25	20 43	4 022	3 950	26 881	2 966	20 63	14 227	2 958	3 450

1) BE = Beherbergungseinheiten, BT = Betten.

2) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.3 Ausstattung der Gästezimmer und Wohneinheiten

Gegenstand der Nachweisung	BE BT 1)	FBg NBI D 2)	Jahr	Gästezimmer						Wohneinheiten			
				insgesamt	davon					insgesamt	davon mit Räumen		
					mit Bad oder Dusche		nur mit fließendem Warmwasser		sonstige Gäste- zimmer		1	2	3 und mehr
					mit WC	ohne WC	mit WC	ohne WC					
40 - 60	BE	FBg	1981	197 36	99 22	20 254	7 885	68 290	1 709	22 93	11 087	6 169	5 676
		FBg	1987	207 98	131 85	16 599	7 922	50 344	1 269	28 85	14 477	8 404	5 974
		FBg	1993	121 09	79 22	7 719	4 851	28 376	916	19 55	11 772	4 395	3 386
		NBI	1993	10 38	2 61	264	627	5 581	1 305	4 24	2 174	1 138	930
		D	1993	131 47	81 83	7 983	5 478	33 957	2 221	23 79	13 946	5 533	4 316
	BT	FBg	1981	355 57	161 55	37 031	13 599	137 351	6 040	93 61	44 064	22 243	27 311
		FBg	1987	346 84	201 56	29 289	13 857	98 075	4 057	112 44	52 824	29 363	30 256
		FBg	1993	174 54	105 22	11 417	7 453	48 210	2 246	62 59	33 097	13 889	15 613
		NBI	1993	20 12	4 81	476	1 177	10 596	3 053	15 75	7 905	4 133	5 720
		D	1993	194 66	110 04	11 893	8 630	58 806	5 299	78 35	41 002	18 022	19 333
60 - 80	BE	FBg	1981	105 86	76 60	8 509	3 174	16 756	828	13 70	2 839	5 314	5 554
		FBg	1987	135 16	107 06	9 029	3 174	15 156	740	20 85	6 132	8 111	6 611
		FBg	1993	122 12	89 59	8 024	3 217	20 500	786	26 69	11 125	8 604	6 965
		NBI	1993	13 13	6 10	362	664	4 920	1 088	2 75	1 257	713	781
		D	1993	135 25	95 69	8 386	3 881	25 420	1 874	29 44	12 382	9 317	7 746
	BT	FBg	1981	202 07	136 33	17 398	6 093	38 591	3 654	60 63	13 002	20 558	27 071
		FBg	1987	243 85	182 35	17 988	5 558	34 482	3 468	93 35	26 330	30 767	34 259
		FBg	1993	205 45	142 36	14 236	5 704	40 430	2 719	102 20	39 029	30 744	32 427
		NBI	1993	25 98	10 42	699	1 388	10 523	2 959	11 31	5 237	2 714	3 362
		D	1993	231 44	152 78	14 935	7 092	50 953	5 678	113 51	44 266	33 458	35 789
80 - 150	BE	FBg	1981	96 58	85 91	2 787	1 087	6 089	711	10 23	1 468	3 149	5 619
		FBg	1987	164 90	152 94	4 400	1 402	5 287	875	17 83	3 151	6 308	8 379
		FBg	1993	297 28	270 76	8 789	2 788	13 416	1 527	39 56	10 816	15 120	13 632
		NBI	1993	32 32	25 24	557	832	4 879	811	2 97	1 363	692	921
		D	1993	329 60	296 00	9 346	3 620	18 295	2 338	42 54	12 179	15 812	14 553
	BT	FBg	1981	190 41	162 70	6 368	2 574	14 850	3 911	50 24	8 627	12 150	29 467
		FBg	1987	320 08	287 54	9 578	2 948	15 127	4 865	87 27	17 124	25 679	44 475
		FBg	1993	522 09	465 37	17 601	5 000	30 277	3 842	175 33	48 196	57 330	69 808
		NBI	1993	66 73	48 88	1 176	1 987	11 750	2 935	13 68	6 487	2 519	4 875
		D	1993	588 82	514 26	18 777	6 987	42 027	6 777	189 01	54 683	59 849	74 483
150 und mehr	BE	FBg	1981	24 59	23 42	210	130	516	312	92	309	150	462
		FBg	1987	61 33	60 75	54	56	299	174	1 82	316	353	1 156
		FBg	1993	226 89	222 41	1 225	1 145	1 307	798	7 95	1 580	2 066	4 306
		NBI	1993	23 11	22 45	86	57	296	220	77	199	278	300
		D	1993	250 00	244 87	1 311	1 202	1 603	1 018	8 72	1 779	2 344	4 606
	BT	FBg	1981	49 77	46 29	346	505	1 518	1 110	7 77	3 511	937	3 323
		FBg	1987	117 95	115 05	129	174	1 464	1 130	14 74	3 906	1 650	9 185
		FBg	1993	425 68	412 37	2 907	2 073	4 197	4 135	48 19	11 817	8 498	27 877
		NBI	1993	44 56	41 85	212	132	1 210	1 158	4 96	1 307	853	2 800
		D	1993	470 24	454 22	3 119	2 205	5 407	5 293	53 15	13 124	9 351	30 677

1) BE = Beherbergungseinheiten, BT = Betten.

2) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost.
D = Deutschland.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

Deutschland
Beherbergungskapazität am 1. Januar
2.1.4 Ausstattung der Beherbergungsbetriebe

Betriebsarten	FBg — NBI D 1)	Jahr	Betriebe insgesamt	Darunter mit								eigenen medizi- nischen Kuren- richtungen	Räumen für Konferenzen Tagungen, Seminare o a
				eigenen Sport- oder ähnlichen Freizeiteinrichtungen									
				zusammen	und zwar mit								
					Hallen-/ Freibad	Sauna/ Solarium	Kegel-/ Bow- lingbahn	Sport-/ Fitness- raum	Tennis- platz/ -halle	sonstigen Einrich- tungen 2)			
Hotels	FBg	1981	9 306	3 712	1 530	1 883	1 727	911	298	851	337	-	
	FBg	1987	9 982	4 452	1 801	2 546	2 029	1 007	414	773	384	6 964	
	FBg	1993	10 587	4 665	1 703	2 739	1 910	1 285	438	1 043	436	6 676	
	NBI	1993	1 171	459	71	260	118	184	40	236	12	897	
	D	1993	11 758	5 124	1 774	2 999	2 028	1 469	478	1 279	448	7 573	
Gasthöfe	FBg	1981	13 688	2 462	410	496	1 556	178	85	527	21	-	
	FBg	1987	11 745	2 315	253	567	1 449	155	82	376	47	5 220	
	FBg	1993	9 902	2 081	206	551	1 124	212	89	628	31	3 231	
	NBI	1993	673	130	12	40	32	21	8	68	3	346	
	D	1993	10 575	2 211	218	591	1 156	233	97	696	34	3 577	
Pensionen	FBg	1981	7 739	1 323	472	701	57	306	58	527	205	-	
	FBg	1987	5 953	1 323	466	841	68	290	63	387	196	609	
	FBg	1993	5 081	1 266	360	724	62	365	55	469	194	557	
	NBI	1993	419	119	14	40	16	26	10	66	-	158	
	D	1993	5 500	1 385	374	764	78	391	65	535	194	715	
Hotels garni	FBg	1981	10 964	1 107	430	672	82	208	47	280	123	-	
	FBg	1987	10 422	1 066	379	710	52	191	39	195	156	567	
	FBg	1993	9 048	1 107	318	713	49	253	55	251	123	616	
	NBI	1993	431	58	4	19	6	11	5	31	1	93	
	D	1993	9 479	1 165	322	732	55	264	60	282	124	709	
Zusammen	FBg	1981	41 697	8 604	2 842	3 752	3 422	1 603	488	2 185	686	-	
	FBg	1987	38 102	9 156	2 899	4 664	3 598	1 643	598	1 731	783	13 360	
	FBg	1993	34 618	9 119	2 587	4 727	3 145	2 115	637	2 391	784	11 080	
	NBI	1993	2 694	766	101	359	172	242	63	401	16	1 494	
	D	1993	37 312	9 885	2 688	5 086	3 317	2 357	700	2 792	800	12 574	
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungs- heime	FBg	1981	1 724	882	214	173	139	373	71	583	156	-	
	FBg	1987	2 110	1 060	239	232	232	370	104	646	103	1 118	
	FBg	1993	2 143	1 180	230	261	237	544	160	702	92	1 377	
	NBI	1993	490	205	20	31	33	62	25	142	3	263	
	D	1993	2 633	1 385	250	292	270	606	185	844	95	1 640	
Ferienzentren	FBg	1981	35	35	19	18	20	18	19	29	7	-	
	FBg	1987	27	27	17	16	17	9	18	13	5	18	
	FBg	1993	27	27	18	18	15	9	17	24	5	16	
	NBI	1993	10	10	1	2	4	7	3	7	-	9	
	D	1993	37	37	19	20	19	16	20	31	5	25	
Ferienhäuser - wohnungen	FBg	1981	4 119	948	304	464	39	251	79	472	51	-	
	FBg	1987	5 196	1 083	337	694	51	233	98	397	63	123	
	FBg	1993	7 053	1 858	348	874	48	401	153	1 169	93	149	
	NBI	1993	492	142	32	13	22	17	19	122	2	36	
	D	1993	7 545	2 000	380	887	70	418	172	1 291	95	185	
Hütten Jugendher- bergen, jugendherberge- ähnliche Einrichtungen	FBg	1981	1 090	430	34	24	17	76	23	366	1	-	
	FBg	1987	1 043	358	23	17	11	54	25	298	1	468	
	FBg	1993	1 019	329	19	22	7	88	43	245	3	491	
	NBI	1993	267	152	8	12	30	68	33	87	1	134	
	D	1993	1 286	481	27	34	37	156	76	332	4	625	
Zusammen	FBg	1981	6 968	2 295	571	679	215	718	192	1 450	215	-	
	FBg	1987	8 376	2 528	616	959	311	666	245	1 354	172	1 727	
	FBg	1993	10 242	3 394	615	1 175	307	1 042	373	2 140	193	2 033	
	NBI	1993	1 259	509	61	58	89	154	80	358	6	442	
	D	1993	11 501	3 903	676	1 233	396	1 196	453	2 498	199	2 475	
Sanatorien, Kurkranken- häuser	FBg	1981	990	810	610	534	134	614	68	251	963	-	
	FBg	1987	918	771	617	520	147	490	64	221	900	247	
	FBg	1993	973	836	628	531	164	660	84	103	934	408	
	NBI	1993	116	94	16	47	9	76	9	57	108	35	
	D	1993	1 089	930	644	578	173	736	93	160	1 042	443	
Insgesamt	FBg	1981	49 655	11 709	4 023	4 965	3 771	2 935	748	3 886	1 864	-	
	FBg	1987	47 396	12 455	4 132	6 143	4 056	2 799	907	3 306	1 855	15 334	
	FBg	1993	45 833	13 349	3 830	6 433	3 616	3 817	1 094	4 634	1 911	13 521	
	NBI	1993	4 069	1 369	178	464	270	472	152	816	130	1 971	
	D	1993	49 902	14 718	4 008	6 897	3 886	4 289	1 246	5 450	2 041	15 492	

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost,
D = Deutschland.

2) 1993. Kinderspielplatz/-zimmer

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

2.1.5 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung und angebotene Wohneinheiten nach Betriebsarten 1997

Betriebsart	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	geöffnete Betriebe 1)2)	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		angebotene Wohn- einheiten 2)	geöffnete Betriebe 1)2)	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		angebotene Wohn- einheiten 2)	geöffnete Betriebe 1)2)	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		angebotene Wohn- einheiten 2)
		zu- sammen 2)	durch- schnittliche Aus- lastung 3)			zu- sammen 2)	durch- schnittliche Aus- lastung 3)			zu- sammen 2)	durch- schnittliche Aus- lastung 3)	
Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	Anzahl				
Hotels	13 052	859 367	34,4	9 347	10 564	677 874	35,3	7 961	2 488	181 493	31,2	1 386
Gasthöfe	10 242	237 646	23,4	1 991	9 208	212 865	23,3	1 687	1 034	24 781	24,6	304
Pensionen	6 454	148 890	30,6	3 227	4 846	114 491	31,9	2 448	1 608	24 399	26,7	779
Hotels garnis ...	9 194	281 002	33,3	6 890	8 447	242 876	33,9	5 964	747	38 126	29,7	926
Hotellerie zusammen ...	38 942	1 526 905	32,2	21 455	33 065	1 248 106	32,7	18 060	5 877	278 799	29,9	3 395
Erholungs- und Ferienheime, Schulungs- heime	2 636	198 333	39,9	22 890	2 157	168 345	40,7	20 182	479	29 988	34,6	2 708
Ferienzentren	56	38 945	48,8	6 498	28	33 427	50,1	5 282	28	5 518	38,8	1 216
Ferienhäuser, -wohnungen ...	9 607	297 143	29,0	78 089	8 759	254 705	29,6	67 652	848	42 438	24,9	10 437
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergs- ähnliche Ein- richtungen	1 465	122 065	33,7	19 627	1 058	90 019	34,0	14 401	407	32 046	32,9	5 226
Sonst. Beherbergungs- gewerbe zusammen ...	13 764	656 486	34,4	127 104	12 002	546 496	35,1	107 517	1 762	109 990	30,7	19 587
Sanatorien, Kur- krankenhäuser	1 124	176 646	60,6	2 790	977	147 979	60,0	2 625	147	28 667	63,7	165
Insgesamt ...	53 830	2 360 037	34,9	151 349	46 044	1 942 581	35,5	128 202	7 786	417 456	32,5	23 147

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

2.1.6 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern

Land	1992			1994			1997		
	Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten	
		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	
Baden-Württemberg	7 144	265 218	43,4	6 826	274 120	39,9	6 874	283 371	35,1
Bayern	13 948	505 506	43,2	13 799	523 705	39,8	14 175	549 468	34,4
Berlin	425	41 955	50,2	411	43 106	46,5	444	49 744	44,1
Brandenburg	581	33 557	35,3	891	44 822	37,8	1 282	67 373	32,3
Bremen	77	7 218	42,9	86	7 644	39,0	83	8 806	36,1
Hamburg	249	21 989	51,0	250	24 312	47,1	255	26 260	45,6
Hessen	3 639	167 342	47,2	3 556	170 836	43,7	3 408	176 986	35,9
Mecklenburg-Vorpommern	975	59 872	44,6	1 280	75 370	41,0	1 868	107 501	34,1
Niedersachsen	6 032	223 750	44,3	5 693	230 493	41,1	6 324	258 577	36,3
Nordrhein-Westfalen	5 664	239 015	42,9	5 474	240 908	40,3	5 472	260 463	37,0
Rheinland-Pfalz	3 867	147 353	34,9	3 783	148 861	32,0	3 776	150 906	30,7
Saarland	303	12 615	42,0	310	13 903	42,2	308	14 332	38,1
Sachsen	862	48 251	40,1	1 068	60 242	40,4	2 097	109 145	32,9
Sachsen-Anhalt	375	21 971	39,0	725	35 785	34,6	1 013	50 376	28,7
Schleswig-Holstein	4 515	163 230	42,4	4 650	169 522	39,5	5 016	177 579	36,0
Thüringen	877	44 372	34,7	1 195	55 068	35,8	1 435	69 150	30,6
Insgesamt ...	49 533	2 003 214	42,8	49 997	2 118 697	39,8	53 830	2 360 037	34,9

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

2.1.7 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	1985			1990			1997		
	Geöffnete Betriebe 1)2)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)4)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe 1)4)	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	
		zusammen 2)	durchschnittliche Auslastung 3)		zusammen 4)	durchschnittliche Auslastung 3)		zusammen 4)	durchschnittliche Auslastung 3)
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Mineral- und Moorbäder	4 902	205 859	55,7	4 666	217 086	59,4	4 070	215 959	44,4
Heilklimatische Kurorte ...	3 438	106 299	39,8	3 398	111 658	45,1	3 518	125 075	38,2
Kneippkurorte ...	1 960	68 773	42,8	1 857	69 944	47,4	1 697	72 931	38,5
Heilbäder									
zusammen ...	10 300	380 931	48,9	9 921	398 688	53,2	9 285	413 965	41,5
Seebäder ...	4 285	153 597	40,6	4 722	172 226	41,0	4 927	181 416	38,8
Luftkurorte ...	7 155	224 661	33,7	6 178	203 938	38,6	5 377	196 163	32,7
Erholungsorte ...	6 170	190 576	31,6	5 765	191 376	36,8	6 148	224 414	31,6
Sonstige Gemeinden ...	19 898	709 379	34,6	19 211	766 634	40,3	20 307	926 623	33,7
Gemeindegruppen insgesamt ...	47 808	1 659 144	37,9	45 797	1 732 862	42,8	46 044	1 942 581	35,5

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Stand: August.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

4) Stand: Juli.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

2.1.8 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 1997

Betriebsart	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000		% 1)	1 000		% 1)	1 000		% 1)
Hotels	50 128	105 535	+ 1,8	41 223	85 462	+ 1,1	8 905	20 073	+ 4,9
Gasthöfe	8 239	19 526	- 2,1	7 339	17 391	- 1,6	901	2 135	- 5,4
Pensionen ...	3 685	15 377	- 3,8	2 620	12 219	- 6,0	1 065	3 158	+ 6,0
Hotels garnis	12 468	32 672	+ 0,3	10 908	28 707	- 0,1	1 561	3 966	+ 3,2
Hotellerie									
zusammen ...	74 521	173 111	+ 0,5	62 090	143 779	- 0,1	12 431	29 332	+ 4,0
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	6 380	26 491	- 1,4	5 508	23 251	- 2,5	872	3 240	+ 7,1
Ferienzentren	1 312	6 707	+ 2,7	1 203	6 109	+ 3,7	110	598	- 6,4
Ferienhäuser, -wohnungen	3 525	28 608	- 0,1	2 985	25 601	- 2,2	540	3 007	+ 21,1
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergeähnliche Einrichtungen	5 315	13 868	+ 1,3	4 216	10 591	+ 0,7	1 099	3 277	+ 3,0
Sonst. Beherbergungsgewerbe									
zusammen ...	16 533	75 675	- 0,1	13 912	65 552	- 1,3	2 621	10 122	+ 8,5
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 571	38 384	- 26,2	1 304	31 822	- 28,3	267	6 562	- 14,1
Insgesamt ...	92 624	287 170	- 4,3	77 305	241 153	- 5,4	15 319	46 017	+ 1,9

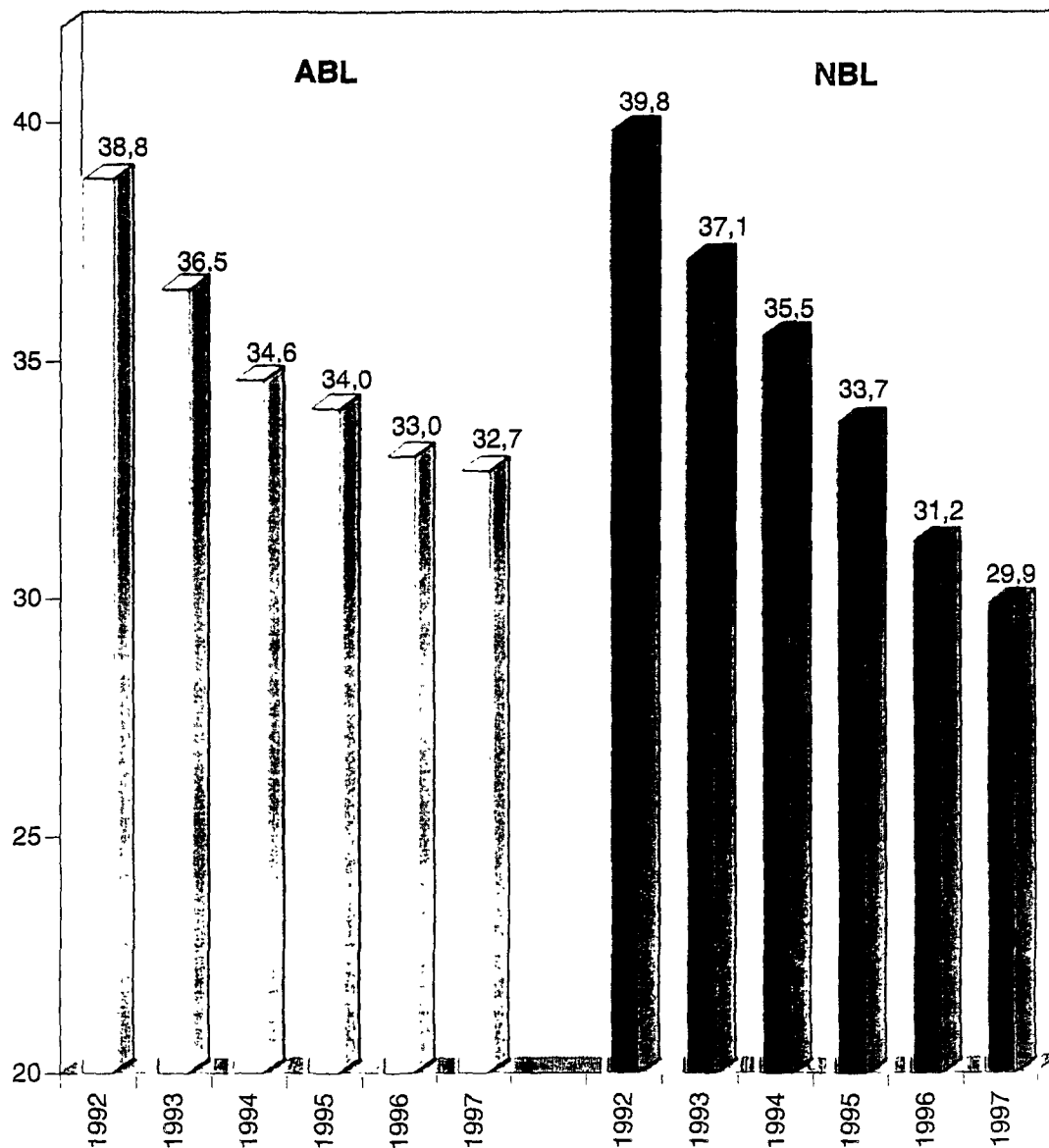
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Schaubild 3

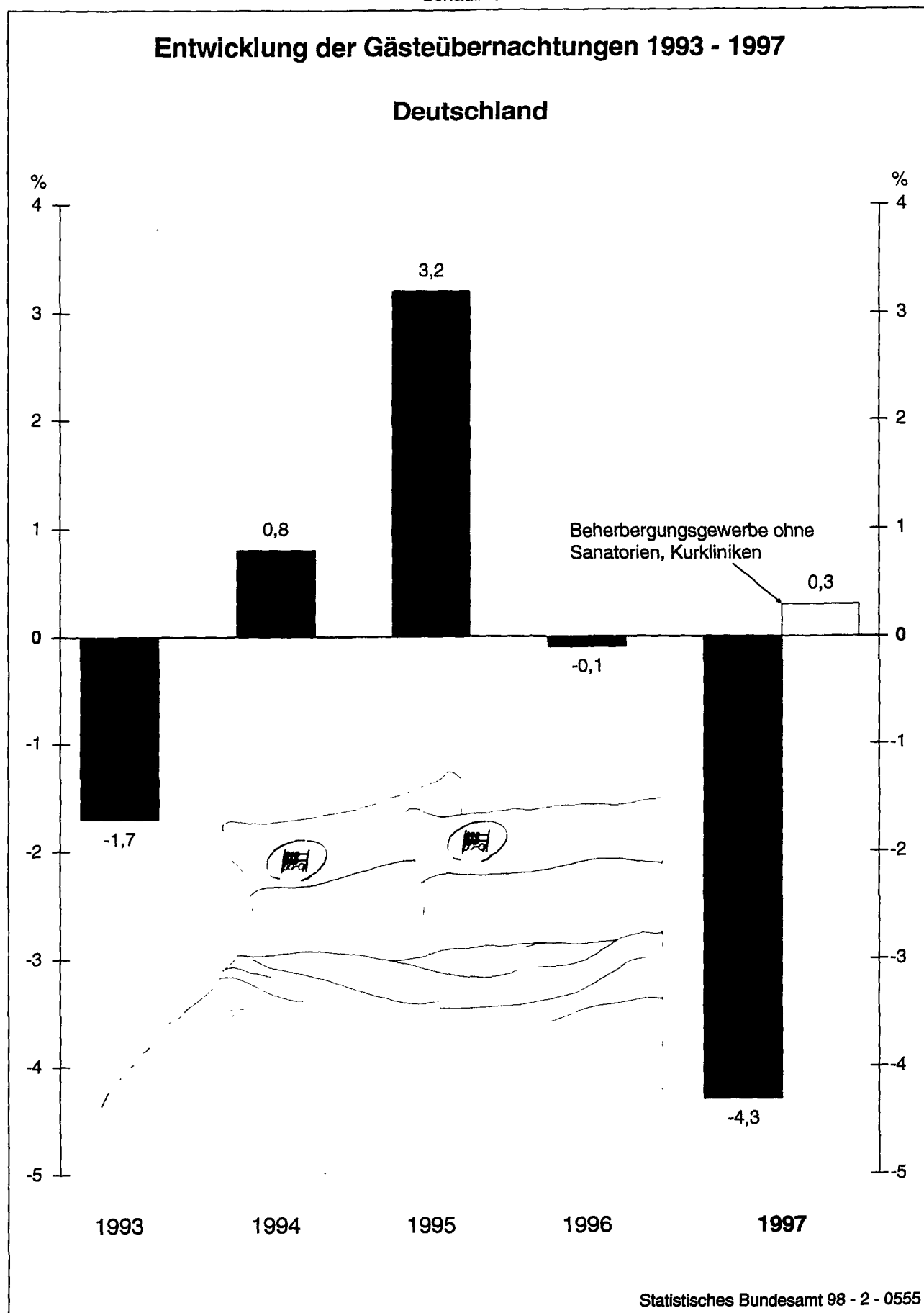
Kapazitätsauslastung in der Hotellerie in den alten und neuen Bundesländern

Prozent



Entwicklung der Gästeübernachtungen 1993 - 1997

Deutschland






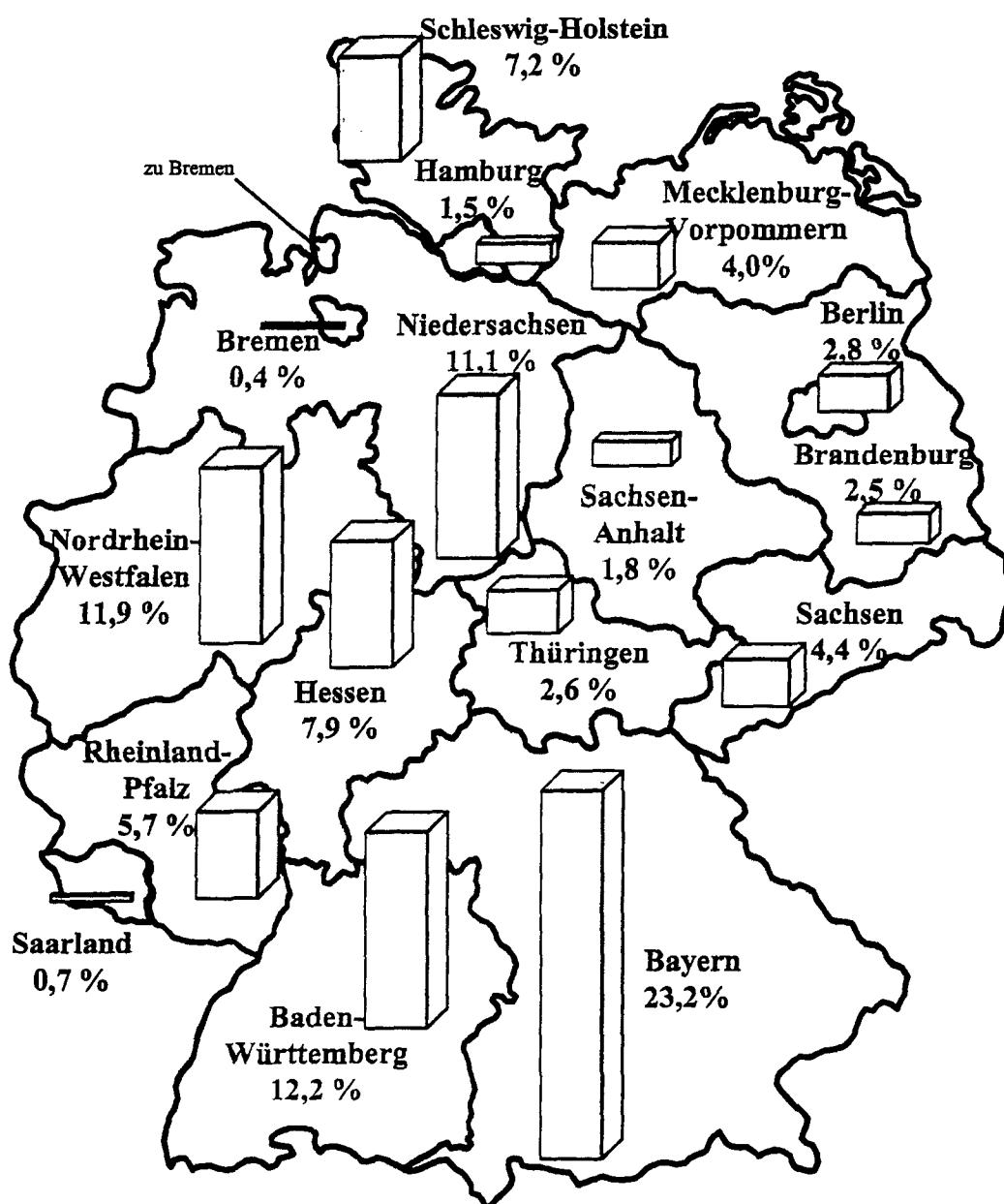
Statistisches Bundesamt

Schaubild 5

Verteilung der Übernachtungen auf die Bundesländer 1997

Alte Bundesländer  241,2 Mio Übernachtungen = 84,0%

Neue Bundesländer  46,0 Mio Übernachtungen = 16,0 %

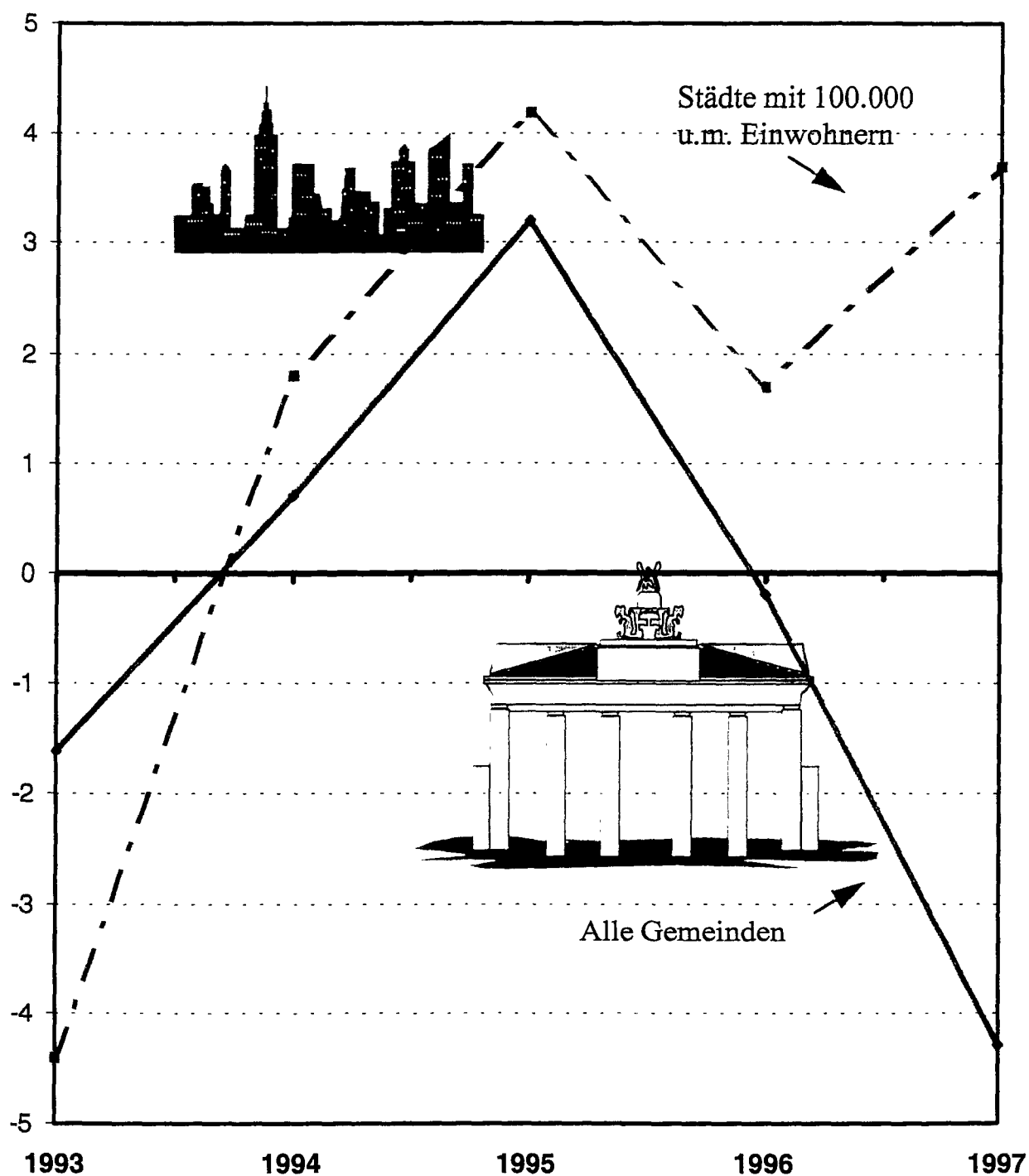


Städtetourismus

Veränderungsraten in % gegenüber Vorjahr



Statistisches Bundesamt



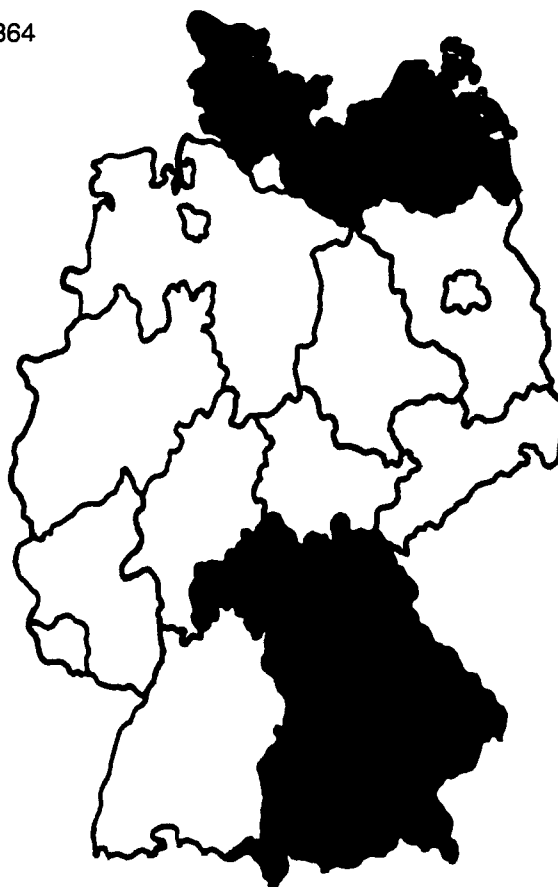
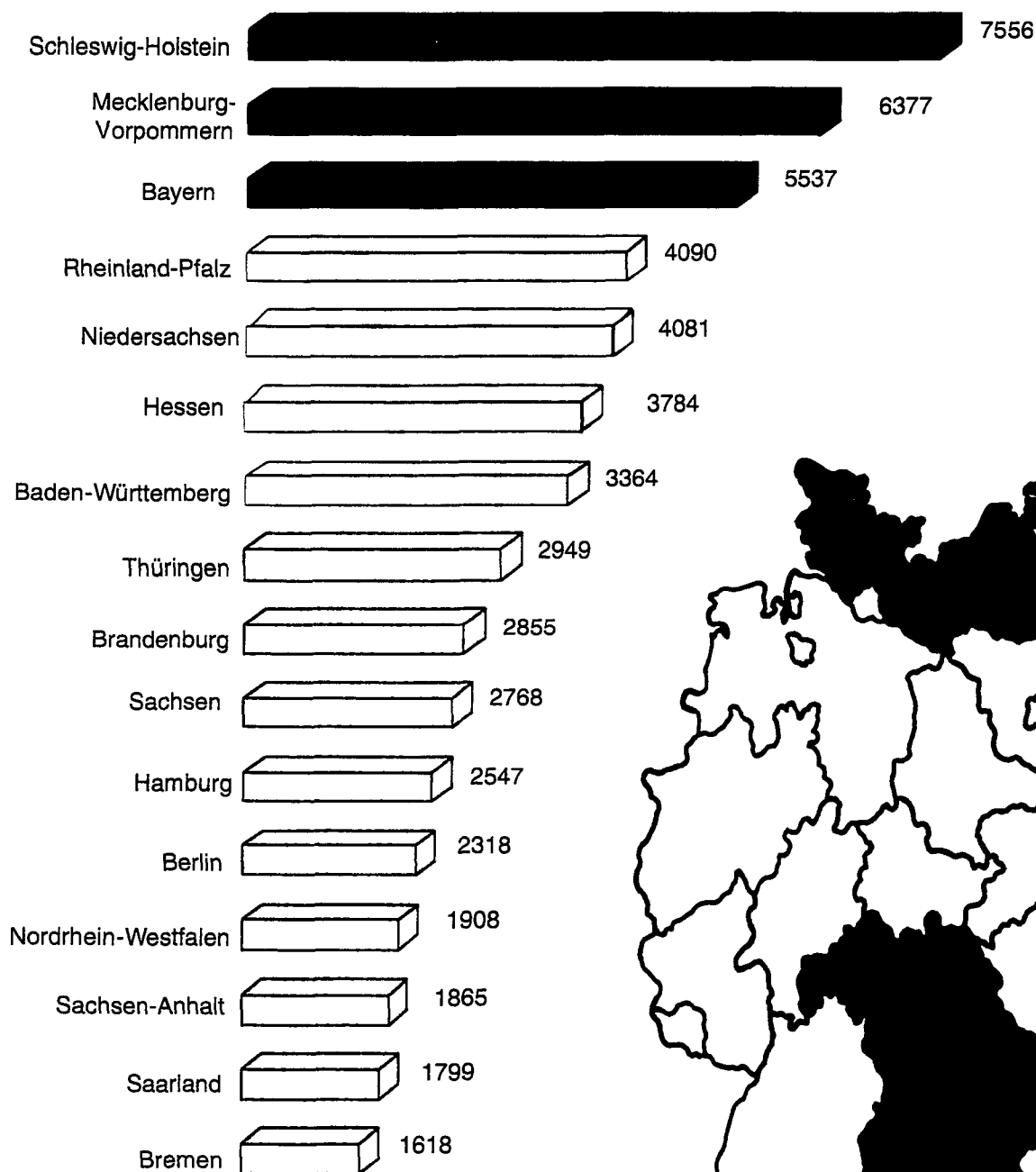


Statistisches Bundesamt

Schaubild 7

Fremdenverkehrsintensität in den Bundesländern 1997

Übernachtungen je 1000 Einwohner

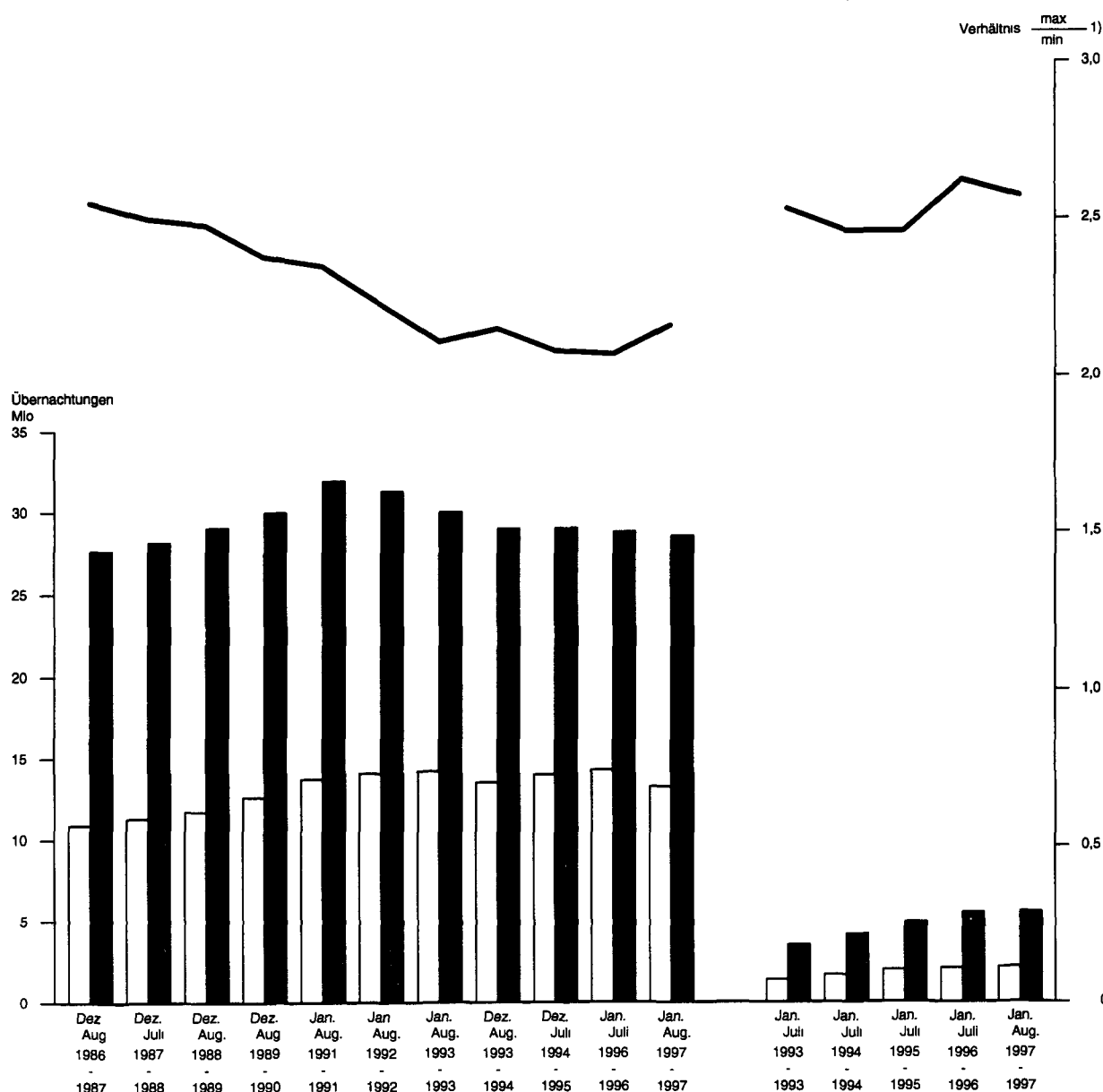


Saisonalität im Beherbergungsgewerbe

Gegenüberstellung
des jeweils minimalen Übernachtungswertes im Winterhalbjahr (November bis April)
und des jeweils maximalen Übernachtungswertes
im folgenden Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober)

Alte Bundesländer

Neue
Bundesländer



1) Wert, der sich durch die Division des höchsten Monatswertes durch den niedrigsten Monatswert ergibt.

Entwicklung der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland Veränderung in %

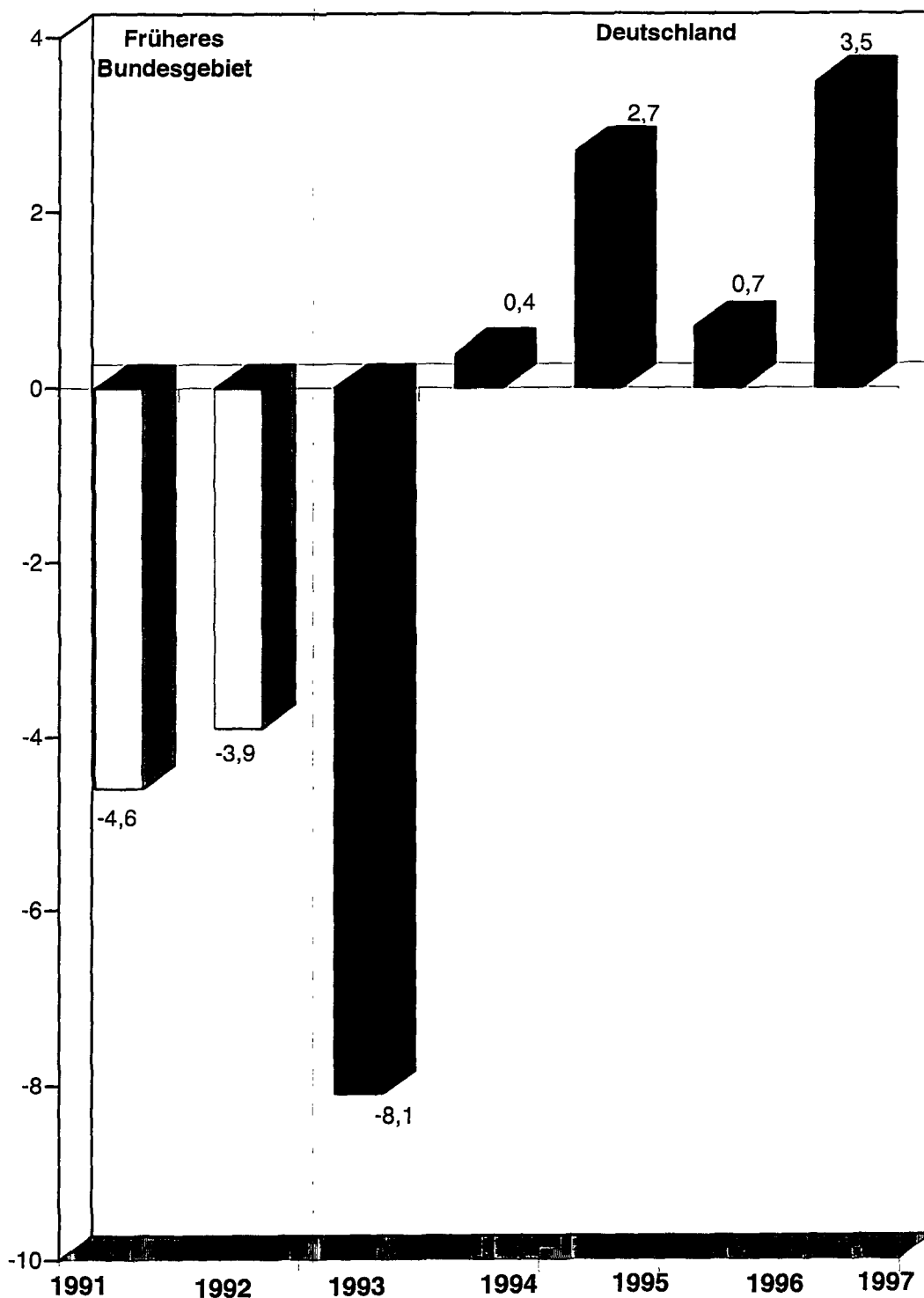


Schaubild 10

Deutschland Übernachtungen von ausländischen Gästen 1997

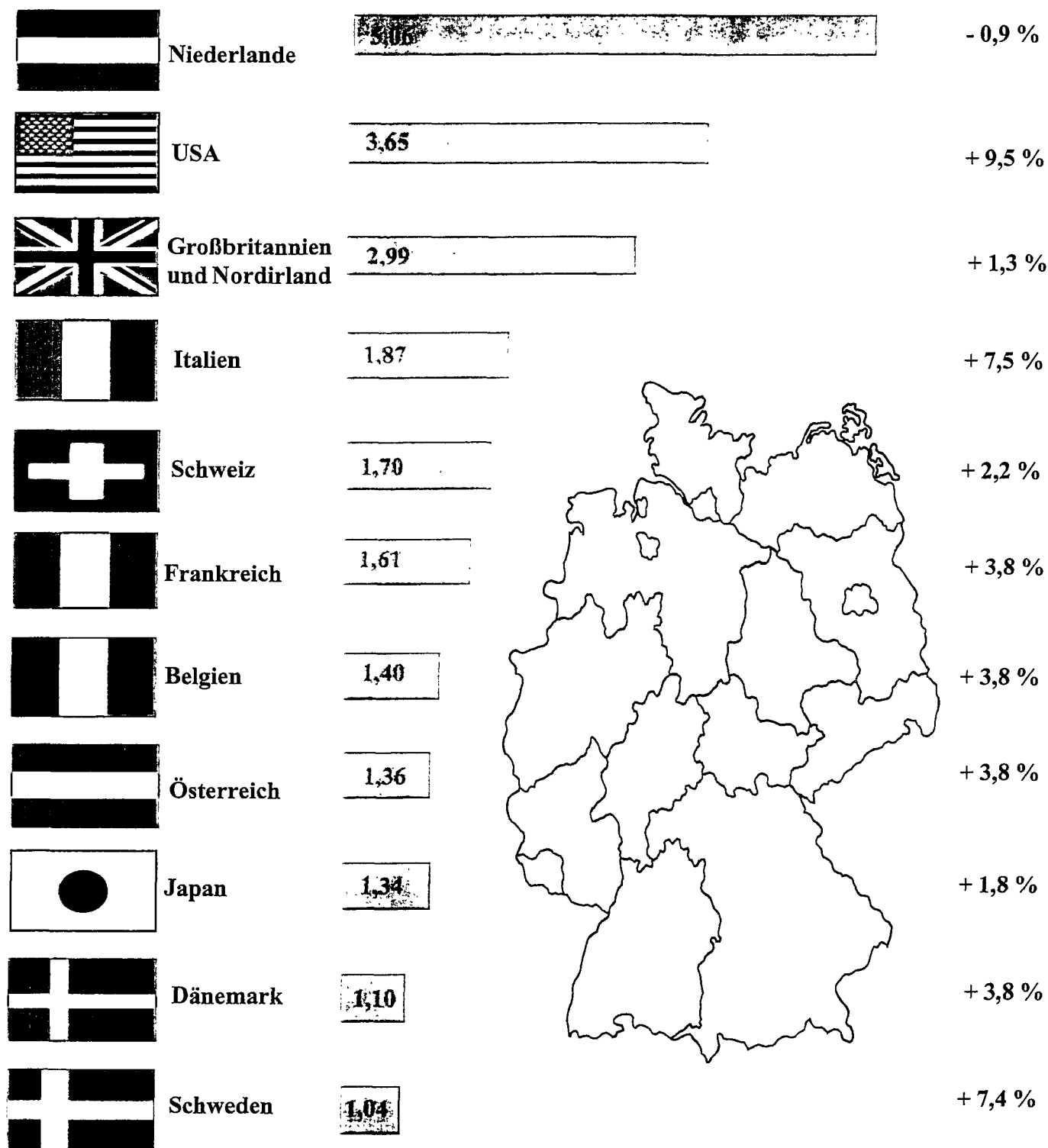


Statistisches Bundesamt

1997

Veränderungen gegenüber
1996

Übernachtungen in Mio



2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen und zusammengefaßten Gästegruppen 1997

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% 1)		1 000	% 1)		1 000	% 1)	
9 - 11									
Bundesrepublik Deutschland	1 044	4 617	- 2,5	847	4 110	- 3,0	197	507	+ 1,4
Anderer Wohnsitz	84	265	- 2,8	78	244	- 1,7	6	20	- 14,9
Zusammen ..	1 128	4 881	- 2,5	926	4 354	- 2,9	202	527	+ 0,6
12 - 14									
Bundesrepublik Deutschland	1 762	7 147	- 1,2	1 424	6 291	- 2,3	338	856	+ 8,0
Anderer Wohnsitz	151	421	- 9,6	141	389	- 9,5	10	32	- 11,2
Zusammen ..	1 913	7 568	- 1,7	1 566	6 680	- 2,8	347	888	+ 7,2
15 - 19									
Bundesrepublik Deutschland	3 080	11 118	- 3,5	2 558	9 751	- 4,3	522	1 367	+ 2,5
Anderer Wohnsitz	307	833	- 4,6	288	773	- 3,9	19	60	- 13,3
Zusammen ..	3 387	11 951	- 3,6	2 846	10 524	- 4,2	541	1 427	+ 1,7
20 - 29									
Bundesrepublik Deutschland	6 700	21 596	- 2,9	5 549	18 769	- 3,6	1 151	2 826	+ 1,7
Anderer Wohnsitz	731	1 843	- 3,9	690	1 707	- 3,4	41	136	- 10,3
Zusammen ..	7 431	23 438	- 3,0	6 239	20 476	- 3,6	1 192	2 962	+ 1,0
30 - 99									
Bundesrepublik Deutschland	28 182	81 853	- 4,4	23 264	68 944	- 5,4	4 917	12 909	+ 1,7
Anderer Wohnsitz	3 967	9 266	+ 0,1	3 728	8 560	+ 0,2	240	706	- 0,6
Zusammen ..	32 149	91 118	- 3,9	26 992	77 504	- 4,8	5 157	13 614	+ 1,6
100 - 249									
Bundesrepublik Deutschland	21 286	72 840	- 6,6	17 665	60 444	- 8,4	3 621	12 396	+ 3,1
Anderer Wohnsitz	4 152	8 680	+ 9,4	3 885	7 982	+ 9,0	267	698	+ 13,6
Zusammen ..	25 438	81 520	- 5,1	21 550	68 426	- 6,7	3 888	13 094	+ 3,6
250 - 499									
Bundesrepublik Deutschland	9 213	31 804	- 8,5	7 270	25 109	- 9,5	1 943	6 696	- 4,3
Anderer Wohnsitz	2 856	5 721	+ 4,3	2 611	4 962	+ 5,6	244	759	- 3,2
Zusammen ..	12 069	37 525	- 6,7	9 881	30 070	- 7,3	2 187	7 455	- 4,2
500 - 999									
Bundesrepublik Deutschland	4 511	14 718	- 7,4	3 288	10 786	- 10,0	1 222	3 932	+ 0,6
Anderer Wohnsitz	1 776	3 902	+ 8,1	1 614	3 498	+ 8,1	162	404	+ 8,1
Zusammen ..	6 286	18 621	- 4,6	4 902	14 285	- 6,2	1 384	4 336	+ 1,3
1 000 und mehr									
Bundesrepublik Deutschland	1 955	8 090	+ 4,5	1 605	6 549	+ 0,8	350	1 541	+ 24,0
Anderer Wohnsitz	867	2 456	+ 0,8	799	2 285	- 0,4	69	171	+ 18,8
Zusammen ..	2 823	10 546	+ 3,6	2 404	8 834	+ 0,5	419	1 712	+ 23,5
Betriebe insgesamt									
Bundesrepublik Deutschland	77 733	253 783	- 5,2	63 472	210 753	- 6,5	14 261	43 030	+ 1,8
Anderer Wohnsitz	14 891	33 387	+ 3,5	13 833	30 400	+ 3,6	1 058	2 987	+ 2,8
Insgesamt ...	92 624	287 170	- 4,3	77 305	241 153	- 5,4	15 319	46 017	+ 1,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	1985				1990				1997			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		% 1)		Anzahl		% 1)		Anzahl		% 1)	
Mineral- und Moorbäder	4 268 960	39 307 600	+	4,9	5 269 789	44 867 406	+	3,6	4 756 939	33 643 993	-	23,3
Heilklimatische Kurorte	2 288 928	14 854 697	+	0,4	2 965 343	17 781 102	+	3,9	3 097 407	16 881 397	-	8,0
Kneippkurorte	1 535 676	10 198 531	+	2,1	1 914 174	11 538 088	+	1,9	1 705 524	9 842 122	-	13,8
Heilbäder zusammen	8 093 564	64 360 828	+	3,4	10 149 306	74 186 596	+	3,4	9 559 870	60 367 512	-	18,0
Seebäder	1 948 489	17 032 050	-	0,2	2 667 907	21 218 925	+	10,1	2 997 176	22 615 994	-	2,1
Luftkurorte	4 931 428	26 094 607	-	0,9	5 801 751	27 547 035	+	1,3	5 166 377	22 796 637	-	5,7
Erholungsorte	4 601 003	20 072 073	+	0,5	5 770 186	23 729 217	+	3,0	6 200 806	24 163 651	-	2,0
Sonstige Gemeinden	39 101 137	85 522 343	+	3,9	49 942 770	109 043 114	+	6,8	53 380 719	111 209 350	+	1,8
Insgesamt	58 675 621	213 081 901	+	2,5	74 331 920	255 724 887	+	5,1	77 304 948	241 153 144	-	5,4

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

2.1.11 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern*)
1 000

Land	Früheres Bundesgebiet					Deutschland		
	1960	1970	1980	1985	1990	1992	1994	1997
Baden-Württemberg	23 812,2	34 500,1	45 034,2	32 200,2	38 836,7	40 232,8	38 294,8	34 958,3
Bayern	34 995,6	48 672,3	73 197,1	60 891,8	73 770,8	76 589,7	73 414,7	66 752,5
Berlin	3 405,8	2 869,3	3 461,4	5 488,7	7 243,6	7 661,1	7 343,8	7 988,7
Brandenburg	-	-	-	-	-	3 662,7	5 553,8	7 312,5
Bremen	687,3	768,3	751,3	784,8	974,0	1 043,9	1 078,4	1 094,2
Hamburg	2 539,5	2 979,6	2 922,3	2 979,1	3 961,8	4 044,4	4 115,1	4 346,8
Hessen	14 084,8	21 296,9	27 510,2	24 388,7	27 394,4	26 890,0	26 346,5	22 824,9
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	6 658,8	8 664,0	11 579,0
Niedersachsen	14 983,0	20 841,7	27 615,9	23 568,8	30 525,3	32 814,2	31 592,5	31 960,0
Nordrhein-Westfalen	16 978,6	23 950,6	30 822,7	28 590,9	34 617,6	36 230,2	34 677,4	34 277,1
Rheinland-Pfalz	7 560,7	10 061,0	14 680,9	15 667,3	17 518,1	18 178,5	16 862,8	16 401,7
Saarland	378,3	593,0	1 197,8	1 219,3	1 492,3	1 863,9	2 045,9	1 947,8
Sachsen	-	-	-	-	-	6 749,4	8 388,2	12 559,4
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	2 955,3	4 277,8	5 063,2
Schleswig-Holstein	9 787,4	18 134,9	22 769,9	16 322,3	19 390,2	22 116,1	21 542,5	20 775,8
Thüringen	-	-	-	-	-	5 145,4	6 891,3	7 327,7
Insgesamt	129 213,2	184 667,5	249 983,8	213 081,9	255 724,9	293 836,5	291 089,5	287 169,7
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet	-	-	-	-	-	266 789,6	255 331,4	241 153,1
Neue Länder und Berlin-Ost	-	-	-	-	-	27 046,8	35 758,1	46 016,5

*) Bis 1970 Übernachtungen in Fremdenverkehrsgemeinden mit mindestens 3 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1971 mit mindestens 5 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1981 in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; seit 1984 einschl. Jugendherbergen und Kinderheime.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.12 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1985			1990			1997		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000		% 2)	1 000		% 2)	1 000		% 2)
Baden-Württemberg									
Bundesrepublik Deutschland	7 129	28 979	- 0,9	8 873	33 905	+ 1,6	9 640	30 429	- 8,9
Anderer Wohnsitz	2 010	4 221	+ 7,6	2 344	4 931	+ 0,7	2 108	4 530	+ 2,5
Zusammen ...	9 140	33 200	+ 0,1	11 216	38 837	+ 1,5	11 748	34 958	- 7,5
Bayern									
Bundesrepublik Deutschland	12 001	53 671	+ 1,6	15 461	64 483	+ 4,0	15 865	59 201	- 7,2
Anderer Wohnsitz	3 454	7 221	+ 4,4	4 579	9 288	+ 11,0	3 692	7 551	+ 4,4
Zusammen ...	15 455	60 892	+ 2,0	20 039	73 771	+ 4,9	19 557	66 753	- 8,0
Berlin 3)									
Bundesrepublik Deutschland	1 548	4 401	+ 13,5	2 170	5 433	+ 8,3	2 587	5 798	+ 6,7
Anderer Wohnsitz	354	1 068	+ 15,4	698	1 811	+ 15,7	862	2 191	+ 11,7
Zusammen ...	1 902	5 469	+ 13,9	2 868	7 244	+ 10,1	3 449	7 989	+ 8,0
Brandenburg									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	2 264	6 810	+ 0,6
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	151	502	+ 0,2
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	2 415	7 313	+ 0,6
Bremen									
Bundesrepublik Deutschland	310	569	+ 3,9	393	735	+ 3,9	459	837	0,0
Anderer Wohnsitz	98	216	+ 11,1	110	239	+ 4,2	118	257	+ 10,1
Zusammen ...	408	785	+ 5,8	503	974	+ 4,0	577	1 094	+ 2,2
Hamburg									
Bundesrepublik Deutschland	1 010	1 887	+ 1,4	1 424	2 666	+ 6,5	1 925	3 395	+ 2,0
Anderer Wohnsitz	564	1 093	+ 7,2	669	1 296	+ 1,0	506	952	+ 5,9
Zusammen ...	1 574	2 979	+ 3,5	2 092	3 962	+ 4,6	2 431	4 347	+ 2,8
Hessen									
Bundesrepublik Deutschland	4 900	20 095	+ 3,6	5 985	22 637	+ 2,9	6 348	18 610	- 11,9
Anderer Wohnsitz	2 232	4 294	+ 9,3	2 345	4 757	+ 3,6	2 170	4 215	+ 4,1
Zusammen ...	7 132	24 389	+ 4,5	8 330	27 394	+ 3,0	8 518	22 825	- 9,3
Mecklenburg-Vorpommern									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	2 969	11 314	+ 7,0
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	109	265	+ 12,3
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	3 078	11 579	+ 7,1
Niedersachsen									
Bundesrepublik Deutschland	5 427	21 915	+ 4,5	7 433	28 546	+ 10,2	8 043	30 147	- 3,5
Anderer Wohnsitz	678	1 653	+ 14,2	857	1 980	- 1,1	789	1 813	+ 7,8
Zusammen ...	6 105	23 568	+ 5,2	8 290	30 525	+ 9,3	8 832	31 960	- 2,9
Nordrhein-Westfalen									
Bundesrepublik Deutschland	7 268	24 624	+ 1,6	9 118	29 136	+ 6,0	10 790	28 856	- 6,0
Anderer Wohnsitz	1 686	3 967	+ 3,0	2 157	5 482	+ 6,4	2 320	5 421	+ 2,1
Zusammen ...	8 954	28 591	+ 1,8	11 275	34 618	+ 6,1	13 110	34 277	- 4,8

1) 1985 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.
3) 1985 und 1990: Berlin-Weest.

2.1.12 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1985			1990			1997		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% 2)		1 000	% 2)		1 000	% 2)	
Rheinland-Pfalz									
Bundesrepublik Deutschland	3 433	12 022	+ 0,2	4 096	13 489	+ 1,9	4 303	13 212	- 6,1
Anderer Wohnsitz	1 228	3 645	+ 10,0	1 326	4 030	+ 1,3	1 093	3 190	- 0,8
Zusammen ...	4 661	15 667	+ 2,4	5 422	17 518	+ 1,8	5 396	16 402	- 5,1
Saarland									
Bundesrepublik Deutschland	342	1 101	+ 6,8	431	1 341	+ 3,8	500	1 766	- 9,8
Anderer Wohnsitz	63	119	+ 4,3	64	151	+ 5,3	69	182	+ 3,9
Zusammen ...	404	1 219	+ 6,5	495	1 492	+ 4,0	569	1 948	- 8,7
Sachsen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	4 054	11 716	+ 2,1
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	308	843	+ 7,4
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	4 362	12 559	+ 2,5
Sachsen-Anhalt									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	1 845	4 607	- 3,7
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	131	456	- 8,6
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	1 976	5 063	- 4,2
Schleswig-Holstein									
Bundesrepublik Deutschland	2 620	15 739	- 0,6	3 322	18 513	+ 10,2	3 720	20 090	- 4,1
Anderer Wohnsitz	321	583	+ 17,0	479	877	+ 2,9	337	685	+ 4,8
Zusammen ...	2 940	16 322	0,0	3 801	19 390	+ 9,9	4 057	20 776	- 3,8
Thüringen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	2 419	6 994	- 4,9
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	130	334	- 15,8
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	2 550	7 328	- 5,5
Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	45 989	185 003	+ 1,8	58 705	220 883	+ 5,0	77 733	253 783	- 5,2
Anderer Wohnsitz	12 686	28 079	+ 7,5	15 627	38 842	+ 5,4	14 891	33 387	+ 3,5
Insgesamt ...	58 676	213 082	+ 2,5	74 332	255 725	+ 5,1	92 624	287 170	- 4,3
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	63 472	210 753	- 6,5
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	13 833	30 400	+ 3,6
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	77 305	241 153	- 5,4
Neue Länder und Berlin-Ost									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	14 261	43 030	+ 1,8
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	1 058	2 987	+ 2,8
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	15 319	46 017	+ 1,9

1) 1985 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 1997

Herkunftsländ (ständiger Wohnsitz)	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)		Anzahl	% 1)	
Bundeerepublik Deutschland	77 732 798	253 782 698	- 5,2	63 471 571	210 752 870	- 6,5	14 281 227	43 029 828	+ 1,8
Ausland									
Europa									
Baltische Staaten	65 688	162 620	- 10,1	58 400	143 464	- 8,6	7 288	19 156	- 20,0
Belgien	571 809	1 403 756	+ 3,8	541 547	1 318 242	+ 3,3	30 262	85 514	+ 11,7
Danemark	576 590	1 097 089	+ 3,8	508 748	959 858	+ 3,6	67 842	137 231	+ 5,4
Finnland	139 821	280 654	+ 5,2	130 304	258 107	+ 5,6	9 517	22 547	+ 1,2
Frankreich	784 302	1 612 820	+ 3,8	729 901	1 455 201	+ 3,7	54 401	157 619	+ 4,7
Griechenland	98 386	261 374	+ 8,2	92 208	235 630	+ 4,8	6 178	25 744	+ 54,7
Großbrit. u. Nordirland ..	1 408 746	2 987 316	+ 1,3	1 331 578	2 782 358	+ 3,1	77 168	204 958	- 17,5
Irland, Republik	46 387	112 445	0,0	43 631	102 438	+ 2,6	2 756	10 007	- 20,2
Island	23 255	47 570	+ 7,3	22 465	45 659	+ 11,2	790	1 911	- 41,6
Italien	862 088	1 870 825	+ 7,5	810 171	1 646 587	+ 8,3	51 917	224 238	+ 2,2
Luxemburg	82 381	221 893	+ 2,2	77 588	209 430	+ 1,4	4 793	12 463	+ 17,0
Niederlande	1 806 797	5 062 764	- 0,9	1 697 260	4 799 274	- 0,8	109 537	263 490	- 3,0
Norwegen	219 749	383 336	+ 5,8	198 529	342 561	+ 4,1	23 220	40 775	+ 22,0
Österreich	636 300	1 363 630	+ 3,8	577 300	1 209 324	+ 3,7	59 000	154 306	+ 4,6
Polen	313 545	980 940	+ 6,3	264 472	758 341	+ 2,5	49 073	222 599	+ 21,4
Portugal	76 524	240 770	- 3,5	68 390	171 043	+ 7,2	8 134	69 727	- 22,6
Rußland	248 080	750 282	+ 4,5	210 264	603 450	+ 6,5	37 816	146 832	- 2,7
Schweden	618 561	1 036 306	+ 7,4	548 623	908 535	+ 6,8	69 938	122 771	+ 12,2
Schweiz	843 845	1 703 839	+ 2,2	782 752	1 561 043	+ 1,6	61 093	142 796	+ 9,6
Spanien	355 568	765 232	+ 12,4	336 249	705 904	+ 11,1	19 319	59 328	+ 30,0
Tschechische Republik ..	182 961	450 967	- 6,2	158 892	363 197	- 4,3	24 069	87 770	- 13,4
Türkei	120 269	315 804	+ 4,2	112 283	271 574	+ 3,1	7 986	44 230	+ 11,6
Ungarn	130 624	326 219	- 9,0	119 224	293 440	- 7,0	11 400	32 779	- 23,4
Sonstige europ. Länder	274 722	707 788	+ 1,1	242 336	586 414	+ 3,5	32 386	121 374	- 9,1
Zusammen ...	10 486 998	24 146 239	+ 2,6	9 661 115	21 731 074	+ 2,8	825 883	2 415 165	+ 0,7
Afrika									
Republik Südafrika	46 390	108 700	+ 0,7	45 102	103 862	- 1,2	1 288	4 838	+ 75,2
Sonstige afrik. Länder ...	83 580	243 355	+ 8,3	79 801	228 369	+ 7,8	3 779	14 986	+ 17,0
Zusammen ...	129 970	352 055	+ 5,8	124 903	332 231	+ 4,8	5 067	19 824	+ 27,3
Asien									
Arabische Golfstaaten ...	83 820	256 625	+ 10,6	82 057	249 954	+ 9,9	1 763	6 671	+ 44,7
China, Volkrep., und Hongkong	141 878	362 101	+ 7,7	130 938	333 542	+ 7,1	10 940	28 559	+ 15,9
Israel	107 633	290 613	+ 2,0	102 989	277 296	+ 2,2	4 644	13 317	- 3,3
Japan	818 836	1 336 912	+ 1,8	781 904	1 268 173	+ 1,1	36 932	68 739	+ 18,6
Südkorea	94 924	183 881	- 8,6	92 831	177 164	- 7,7	2 093	6 717	- 26,1
Taiwan	70 989	158 732	+ 2,6	69 314	155 575	+ 2,2	1 675	3 157	+ 26,5
Sonstige asiat. Länder ..	281 023	673 284	- 2,6	271 543	645 929	- 2,4	9 480	27 355	- 8,0
Zusammen ...	1 599 103	3 282 148	+ 1,5	1 531 576	3 107 633	+ 1,2	67 527	154 515	+ 8,8
Amerika									
Kanada	132 362	288 778	+ 5,1	125 673	265 905	+ 4,3	6 689	22 873	+ 14,4
USA	1 750 779	3 651 079	+ 9,5	1 677 654	3 478 256	+ 9,4	73 125	172 823	+ 11,5
Mittelamerika und Karibik	44 606	102 350	+ 10,8	42 753	97 420	+ 10,3	1 853	4 930	+ 22,4
Brasilien	99 712	245 221	+ 17,4	95 327	233 619	+ 16,5	4 385	11 602	+ 38,3
Sonstige südamerik. Länder	85 480	204 023	- 0,3	81 011	191 227	- 2,3	4 469	12 796	+ 45,1
Zusammen ...	2 112 939	4 491 451	+ 9,2	2 022 418	4 286 427	+ 8,9	90 521	225 024	+ 14,7
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen ...	154 980	302 910	+ 3,9	148 554	288 932	+ 4,1	6 426	13 978	- 0,6
Ohne Angabe	407 216	832 163	+ 10,5	344 811	673 977	+ 9,9	62 405	158 186	+ 13,0
Ausland zusammen ...	14 891 206	33 386 966	+ 3,5	13 833 377	30 400 274	+ 3,6	1 057 829	2 986 692	+ 2,8
Ankünfte/Übern. insgesamt	92 624 004	287 169 664	- 4,3	77 304 948	241 153 144	- 5,4	15 319 056	46 016 520	+ 1,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten *)

Reisegebiet	Früheres Bundesgebiet				Deutschland				
	1985		1990		1997				
	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Übernachtungen			
						insgesamt		dar. von Ausländern	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Baden-Württemberg									
Nördlicher Schwarzwald	1 419 416	6 384 122	1 630 824	6 639 456	1 563 246	5 432 376	- 7,5	570 787	- 2,2
Mittlerer Schwarzwald	1 112 364	4 737 714	1 300 476	5 379 160	1 252 980	4 646 247	- 11,3	560 229	+ 2,3
Südlicher Schwarzwald	1 535 375	7 039 262	1 909 808	8 313 178	1 844 640	6 937 324	- 11,9	704 301	+ 0,4
Schwarzwald zusammen	4 067 155	18 161 098	4 841 108	20 331 794	4 660 866	17 015 947	- 10,4	1 835 317	+ 0,2
 Weinland zwischen Rhein und Neckar	-	-	1 395 924	2 837 366	1 445 559	2 866 293	+ 0,7	816 808	+ 2,7
Bergstraße-Rheinebene- Kraichgau	1 059 949	2 025 625	-	-	-	-	-	-	-
Neckartal-Odenwald- Madonnenländchen	208 187	945 346	243 197	1 178 564	237 242	873 221	- 19,0	36 234	- 18,3
Taubertal	171 414	908 374	215 962	1 102 139	203 764	803 153	- 22,7	31 089	- 8,8
Neckar-Hohenlohe- Schwäbischer Wald	470 474	1 283 192	480 944	1 354 295	562 401	1 324 886	- 1,6	126 314	+ 1,2
Schwäbische Alb-Ost	502 245	1 128 839	644 154	1 463 143	1 514 768a)	3 460 305a)	- 0,5a)	442 894a)	0,0a)
Schwäbische Alb-West	521 901	1 491 214	708 452	2 019 991	-	-	-	-	-
Mittlerer Neckar	-	-	1 449 933	3 025 049	1 912 330	3 694 710	+ 4,4	941 494	+ 10,3
Stuttgarter-Bucht-Stromberg- Heckengau-Enztal	1 139 791	2 538 792	-	-	-	-	-	-	-
Neckarland-Schwaben zusammen	4 073 961	10 321 382	5 138 566	12 980 547	5 876 064	13 022 568	- 2,3	2 394 833	+ 4,3
 Württembergisches Allgäu- Oberschwaben	305 547	2 121 570	402 974	2 444 197	381 748	2 007 682	- 19,8	69 925	- 2,4
Bodensee	623 653	2 276 881	753 456	2 738 058	756 518	2 598 007	- 2,2	213 632	+ 4,6
Hegau	69 254	319 297	80 272	342 089	72 344	314 051	- 6,5	15 945	- 8,9
Bodensee-Oberschwaben zusammen	998 454	4 717 748	1 236 702	5 524 344	1 210 610	4 919 740	- 10,5	299 502	+ 2,1
Zusammen ...	9 139 570	33 200 228	11 216 376	38 836 685	11 747 540	34 958 255	- 7,5	4 529 652	+ 2,5
 Bayern									
Rhein	333 177	2 662 309	414 933	2 914 451	309 714	2 122 333	- 23,7	49 237	+ 23,3
Frankenwald	99 939	691 327	155 636	743 683	108 583	543 440	- 18,9	8 895	- 12,5
Spessart	196 712	608 509	213 961	630 355	201 990	531 295	- 1,5	37 680	- 14,4
Würzburg mit Umgebung	317 576	492 632	421 598	691 189	374 513	631 967	- 7,7	102 139	- 14,6
Steigerwald	119 937	143 462	133 593	171 435	106 253	156 740	- 4,5	53 584	- 9,6
Fränkische Schweiz	112 245	498 037	143 614	581 664	125 844	448 899	- 2,1	9 126	- 0,7
Fichtelgebirge mit Steinwald	192 363	969 821	245 564	1 077 594	198 922	817 309	- 6,7	17 026	- 25,2
Nürnberg mit Umgebung	954 886	1 737 906	1 149 679	2 160 747	1 212 535	2 227 970	- 0,5	569 277	- 3,6
Oberpfälzer Wald	136 727	661 374	166 289	818 073	150 901	762 435	- 2,0	16 105	- 12,5
Oberes Altmühltal	120 871	264 934	137 370	307 657	145 615	342 376	+ 7,6	22 938	- 10,6
Unteres Altmühltal	164 966	318 847	217 483	429 932	231 048	510 001	+ 1,3	42 280	- 4,6
Bayerischer Wald	719 178	5 183 034	945 136	6 787 012	988 739	6 515 039	- 4,8	208 334	+ 10,6
Augsburg mit Umgebung	276 413	528 239	359 355	665 994	302 840	552 172	+ 2,3	127 149	+ 3,8
München mit Umgebung	3 071 409	6 541 538	4 037 496	7 900 050	3 653 207	7 378 671	+ 3,9	2 958 022	+ 8,4
Ammersee- und Würmseegebiet	148 003	702 419	194 068	811 425	207 772	632 043	- 8,6	57 980	+ 7,6
Bodensee-Gebiet	155 215	500 780	184 427	561 935	176 123	537 760	+ 13,3	68 724	+ 11,4
Weetallgau	79 900	743 177	81 991	787 673	73 873	758 657	- 7,1	18 117	+ 23,0
Allgäuer Alpenvorland	127 517	529 443	157 023	565 943	122 232	469 481	- 2,3	28 183	- 3,0
Staffelsee mit Ammerhügelland	110 982	743 574	148 813	831 933	114 037	651 619	- 12,3	26 855	- 7,4
Inn-, Mangfallgebiet	231 605	1 026 992	276 876	1 175 383	241 975	800 607	- 23,7	69 816	+ 1,4
Chiemsee mit Umgebung	142 678	1 061 990	184 399	1 267 802	180 775	1 071 638	- 15,5	54 948	- 11,1
Salzach-Hügelland	78 941	368 916	98 736	402 843	82 548	311 490	- 9,3	11 377	- 11,2
Oberallgau	571 382	4 917 278	745 952	5 904 847	780 372	5 344 029	- 2,4	229 820	+ 0,2
Ostallgau	259 329	1 726 652	345 532	2 062 493	383 284	2 000 250	- 9,4	179 192	- 5,7
Werdenfeller Land mit Ammergau	509 099	2 575 689	729 366	3 054 195	494 083	2 440 116	- 4,0	245 571	+ 4,4
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	58 219	303 417	82 766	360 914	71 735	275 929	- 7,8	9 683	+ 16,4
Isarwinkel	90 099	1 018 885	113 546	1 002 908	113 708	728 334	- 25,4	19 655	+ 11,4
Tegernsee-Gebiet	223 952	1 748 477	246 442	1 867 539	211 799	1 388 380	- 17,7	45 092	- 12,1
Schliersee-Gebiet	132 510	794 653	145 936	815 869	146 551	728 600	- 7,3	10 425	+ 39,7
Ober-Isntal	68 582	301 790	86 554	341 883	68 546	274 584	- 3,9	13 117	- 4,3
Chiemgauer Alpen	304 619	2 533 785	379 019	3 016 317	350 228	2 489 255	- 6,9	82 591	- 7,4
Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	377 590	3 219 276	421 513	3 273 984	378 370	2 684 437	- 8,9	100 916	+ 0,7
Übriges Bayern	4 968 103	14 772 648	6 674 669	19 785 101	7 248 036	19 624 681	- 5,5	2 057 570	+ 6,2
Zusammen ...	15 454 724	60 891 810	20 039 335	73 770 803	19 556 751	66 752 537	- 8,0	7 551 424	+ 4,4

*) Fehlende Angaben aufgrund der Neugliederung der Reisegebiete.
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

a) Schwäbische Alb.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten *)

Reisegebiet	Früheres Bundesgebiet				Deutschland				
	1985		1990		1997				
	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Übernachtungen			
						insgesamt		dar. von Auslandsgästen	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Berlin 2)	1 901 838	5 468 736	2 868 339	7 243 638	3 448 996	7 988 748	+ 8,0	2 190 550	+ 11,7
Brandenburg									
Prignitz	-	-	-	-	72 434	213 557	- 17,0	7 250	- 19,3
Ruppiner Land	-	-	-	-	235 472	660 611	+ 10,0	22 782	- 11,9
Uckermark	-	-	-	-	161 018	538 316	+ 3,8	22 891	+ 14,4
Barnim	-	-	-	-	191 849	783 572	+ 3,3	45 617	+ 36,9
Märkische Schweiz -									
Oderbruch	-	-	-	-	155 578	599 438	- 7,6	23 346	- 20,2
Oder - Spree	-	-	-	-	274 709	880 558	- 0,7	77 611	+ 17,8
Dahme - Seengebiet	-	-	-	-	158 899	464 237	+ 7,6	33 079	+ 18,2
Spreewald	-	-	-	-	312 690	833 899	+ 10,7	35 429	+ 22,4
Niederlausitz	-	-	-	-	173 188	491 357	- 9,9	20 191	- 7,8
Fläming	-	-	-	-	326 670	852 438	- 5,9	119 969	- 23,4
Havelland	-	-	-	-	225 630	733 620	+ 0,6	58 266	+ 17,6
Potsdam	-	-	-	-	127 169	260 919	+ 11,1	35 987	+ 8,5
Zusammen ...	-	-	-	-	2 415 306	7 312 522	+ 0,6	502 418	+ 0,2
Bremen	407 860	784 800	502 877	973 981	576 948	1 094 196	+ 2,2	256 768	+ 10,1
Hamburg	1 573 938	2 979 109	2 092 387	3 961 779	2 431 047	4 346 644	+ 2,8	951 685	+ 5,9
Hessen									
Kassel-Land 3)	460 330	1 112 372	511 407	1 133 131	597 228	1 214 459	+ 7,3	155 667	+ 36,4
Waldecker Land 4)	361 628	2 964 375	463 271	3 492 631	593 006	2 882 718	- 22,7	274 399	+ 5,2
Werra-Meißner-Land 5)	149 965	960 085	233 599	1 112 445	163 404	738 001	- 17,6	22 924	+ 4,4
Ederbergland	73 296	384 986	86 380	448 689	-	-	-	-	-
Kurhessisches Bergland	160 708	858 242	187 250	947 291	168 938	689 913	- 10,9	38 450	- 23,4
Waldhessen (Hersfeld-									
Rotenburg)	275 462	1 036 599	410 673	1 306 937	326 785	940 705	- 8,4	84 419	+ 10,1
Marburg-Biedenkopf	160 671	663 268	158 012	628 801	161 281	479 598	- 11,2	30 617	- 7,2
Lahn-Dill	222 188	591 529	230 120	613 820	235 621	487 119	+ 7,0	72 111	+ 6,2
Westerwald-Lahn-Taunus	134 068	508 234	159 452	530 997	154 929	476 980	- 7,0	32 603	- 0,4
Vogelsberg und Wetterau	409 868	2 062 689	492 179	2 325 663	430 089	1 557 734	- 18,0	80 816	+ 4,2
Rhön	306 738	1 017 797	385 294	1 267 385	398 850	1 132 830	- 12,1	43 322	- 6,8
Spessart-Kinzigtal-Vogels-									
berg 6)	226 711	1 794 488	296 176	2 014 804	292 252	1 457 460	- 23,2	69 492	+ 15,1
Main und Taunus	2 591 797	5 574 333	2 935 275	6 357 842	3 063 146	6 087 240	+ 3,1	2 371 695	+ 3,4
Rheingau-Taunus	741 416	2 307 746	836 677	2 357 303	769 889	1 919 527	- 15,8	421 583	+ 7,8
Odenwald-Bergstraße-									
Neckartal	857 509	2 553 930	943 939	2 856 697	1 162 150	2 760 576	- 2,1	516 719	- 0,9
Zusammen ...	7 132 355	24 388 673	8 329 704	27 394 436	8 517 568	22 824 660	- 9,3	4 214 817	+ 4,1
Mecklenburg-Vorpommern									
Rügen/Hiddensee	-	-	-	-	598 759	2 899 896	+ 13,5	33 859	+ 22,1
Vorpommern	-	-	-	-	844 414	3 509 695	+ 2,5	62 977	+ 21,0
Mecklenburgische Ostseeküste	-	-	-	-	821 190	3 037 457	+ 9,0	109 048	+ 16,5
Westmecklenburg	-	-	-	-	318 089	781 165	+ 3,4	24 383	+ 6,1
Meckl. Schweiz u. Seenplatte	-	-	-	-	495 718	1 350 787	+ 4,8	34 417	- 12,4
Zusammen ...	-	-	-	-	3 078 170	11 579 000	+ 7,1	264 684	+ 12,3
Niedersachsen									
Nordsee	484 950	2 318 359	-	-	-	-	-	-	-
Nordseeinseln	414 718	4 291 557	-	-	-	-	-	-	-
Ostfriesische Inseln	-	-	614 892	5 452 509	637 558	5 453 981	- 4,0	10 791	- 18,5
Ostfriesische Küste	-	-	582 284	2 689 544	710 474	3 557 450	+ 6,6	45 662	+ 13,9
Emm-Hümmling	-	-	248 891	783 674	295 258	1 011 747	+ 11,1	31 175	- 10,0
Emsland-Grafschaft Bentheim	-	-	206 264	561 182	219 206	567 016	- 12,9	86 343	+ 29,0
Oldenburger Land	-	-	411 795	1 013 674	460 262	1 150 541	+ 0,9	46 953	- 6,4
Osnabrücker Baderland-									
Dümmer	-	-	434 970	1 464 724	422 787	1 543 293	- 6,0	69 033	- 3,9
Cuxhavener Küste-Untere Elbe	-	-	411 392	1 718 972	481 945	2 332 370	+ 10,6	34 715	- 20,3
Bremer Umland	-	-	341 618	664 046	309 067	610 800	- 3,4	60 781	+ 0,1
Steinhuder Meer	-	-	85 202	213 506	84 324	205 394	+ 3,6	14 118	+ 28,8
Weeserbergland	340 902	2 103 904	-	-	-	-	-	-	-
Weeserbergland-Solling	-	-	494 856	2 684 830	509 025	2 092 480	- 23,5	96 168	+ 13,6
Lüneburger Heide	813 120	2 515 372	-	-	-	-	-	-	-
Nördliche Lüneburger Heide	-	-	810 588	2 586 984	1 019 081	3 507 303	- 3,2	128 489	+ 1,9
Südliche Lüneburger Heide	-	-	405 321	1 100 955	446 456	1 169 653	- 1,1	110 353	+ 9,4
Hannover-Hildesheim-									
Braunschweig	-	-	1 246 822	2 317 735	1 558 528	2 813 506	+ 5,1	616 819	+ 10,0
Harzvorland-Elm-Lappwald	-	-	352 461	1 037 648	279 888	808 530	- 13,3	76 473	+ 12,6
Harz	1 064 433	5 343 254	1 180 728	5 260 511	962 417	4 210 278	- 7,7	296 013	+ 6,0
Süd-niedersachsen	-	-	340 607	566 317	327 819	554 008	+ 4,5	79 507	+ 24,1
Elbufer-Draehn	-	-	121 039	408 456	107 989	371 636	- 0,1	9 524	+ 78,0
Übriges Niedersachsen	2 987 315	6 996 307	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen ...	6 105 438	23 568 753	8 289 730	30 525 267	8 832 084	31 959 986	- 2,9	1 812 917	+ 7,8

*) Fehlende Angaben aufgrund der Neuregelung der Reisegebiete.

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) 1985 und 1990: nur Berlin-West.

3) 1985 und 1990: Weser-Diemel-Fulda.

4) 1985 und 1990: Waldeck.

5) 1985 und 1990: Werra-Meißner-Kaufunger-Wald.

6) 1985 und 1990: Kinzigtal-Spessart-Südlicher Vogelsberg.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsgstätten nach Reisegebieten *)

Reisegebiet	Früheres Bundesgebiet				Deutschland				
	1985		1990		1997				
	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Übernachtungen			
						insgesamt		dar. von Auslandsgästen	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Nordrhein-Westfalen									
Niederrhein-Ruhrland	2 692 944	5 425 589	3 589 172	7 504 804	4 420 131	8 462 523	+ 2,9	2 432 750	+ 3,9
Bergisches Land	761 388	2 076 277	951 927	2 448 762	1 127 226	2 756 123	+ 5,0	387 276	+ 6,3
Siebengebirge	703 518	1 723 869	933 794	2 202 140	991 843	2 222 479	+ 0,5	362 602	+ 4,0
Eifel	685 479	1 943 256	782 598	2 477 290	915 798	2 497 370	- 5,6	388 870	+ 0,1
Sauerland	1 334 812	5 747 886	1 487 435	6 145 794	1 571 318	6 008 721	- 9,0	887 657	- 5,0
Siegerland-Wittgenstein 2)	131 125	351 668	153 073	414 303	205 283	1 002 092	- 13,0	60 007	+ 9,2
Wittgensteiner Land	71 708	644 311	81 646	778 138	-	-	-	-	-
Westfälisches Industriegebiet	669 928	1 479 164	911 735	1 948 915	1 319 623	2 548 323	+ 5,3	383 394	+ 5,6
Münsterland	590 455	1 371 564	841 217	2 132 535	1 025 469	2 438 787	+ 1,5	160 910	+ 2,2
Teutoburger Wald	1 312 892	7 827 292	1 542 450	8 564 948	1 533 542	6 340 703	- 17,9	357 252	+ 0,6
Zusammen ...	8 954 249	28 590 876	11 275 047	34 617 829	13 110 233	34 277 121	- 4,8	5 420 718	+ 2,1
Rheinland-Pfalz									
Rheintal	727 734	1 854 200	838 365	2 135 307	778 228	1 898 384	- 3,1	428 221	- 1,8
Rheinhausen	461 915	864 538	543 866	1 058 975	561 692	974 732	+ 0,2	318 109	+ 10,4
Eifel/Ahr	754 610	3 406 649	876 099	3 592 709	946 652	3 386 751	- 8,5	917 750	- 7,6
Mosel/Saar	897 578	2 899 878	1 014 790	3 282 949	1 051 885	3 449 531	+ 0,3	812 166	+ 6,7
Hunsrück/Nahe/Glan	421 371	2 112 056	493 554	2 379 471	459 957	2 028 981	- 13,3	294 449	- 6,0
Westertal/Lahn/Taunus	448 538	1 796 694	545 671	2 030 619	482 079	1 575 314	- 12,2	107 671	- 11,4
Pfalz	949 220	2 733 316	1 109 897	3 038 114	1 115 853	3 087 991	+ 0,4	311 683	+ 3,6
Zusammen ...	4 660 966	15 667 331	5 422 242	17 518 144	5 396 346	16 401 684	- 5,1	3 190 049	- 0,8
Saarland									
Nordsaarland	88 248	448 196	117 773	543 025	144 382	654 860	- 15,6	37 108	+ 0,1
Bliessau	9 380	195 060	11 643	220 527	8 948	142 739	- 28,7	1 104	- 32,5
Übriges Saarland	306 868	576 029	365 776	728 739	415 347	1 150 248	- 0,6	143 911	+ 5,4
Zusammen ...	404 496	1 219 285	495 192	1 492 291	568 677	1 947 847	- 8,7	182 123	+ 3,9
Sachsen									
Stadt Dresden	-	-	-	-	840 711	1 804 340	+ 1,8	242 134	+ 5,4
Stadt Chemnitz	-	-	-	-	147 872	282 087	+ 11,1	25 198	+ 4,4
Stadt Leipzig	-	-	-	-	557 391	1 240 392	+ 3,9	228 474	+ 27,1
Oberlausitz-Niederschlesien	-	-	-	-	396 321	1 274 398	- 2,0	60 993	+ 14,1
Sächsische Schweiz	-	-	-	-	285 667	1 168 706	- 7,6	17 950	- 2,2
Sächsisches Elbland	-	-	-	-	399 292	1 238 817	+ 11,0	93 662	- 6,0
Erzgebirge	-	-	-	-	769 647	2 311 238	+ 3,9	44 115	- 0,4
Sachs. Burgen- u. Heidel. 3)	-	-	-	-	566 930	1 643 660	+ 9,5	81 113	- 8,4
Westachsen	-	-	-	-	107 630	263 517	- 4,3	27 316	- 3,4
Vogtland	-	-	-	-	290 225	1 332 213	- 1,5	22 505	+ 19,5
Zusammen ...	-	-	-	-	4 361 686	12 559 368	+ 2,5	643 460	+ 7,4
Sachsen-Anhalt									
Harz und Harzvorland	-	-	-	-	572 477	1 492 193	- 1,9	55 685	- 16,1
Halle, Saale, Unstrut	-	-	-	-	447 967	1 222 965	- 10,9	224 322	- 7,6
Anhalt-Wittenberg	-	-	-	-	377 559	873 868	- 3,3	63 387	- 9,4
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	-	-	-	-	462 879	1 124 848	- 1,2	108 567	- 3,6
Altmark	-	-	-	-	114 800	349 373	0,0	4 499	- 43,6
Zusammen ...	-	-	-	-	1 975 682	5 063 247	- 4,2	456 460	- 8,6
Schleswig-Holstein									
Nordsee	562 754	5 819 537	751 880	6 962 060	936 884	7 915 639	- 3,2	50 680	- 8,4
Ostsee	1 408 351	7 308 383	1 739 900	8 535 958	1 766 673	8 636 079	- 3,1	373 397	+ 4,6
Holsteinische Schweiz	155 329	852 527	186 742	927 674	171 109	850 637	- 10,1	13 929	- 22,7
Übriges Schleswig-Holstein	813 753	2 341 853	1 122 169	2 964 542	1 182 543	3 373 397	- 5,3	247 423	+ 10,5
Zusammen ...	2 940 187	16 322 300	3 800 691	19 390 234	4 057 209	20 775 752	- 3,8	685 429	+ 4,8
Thüringen									
Thüringer Wald	-	-	-	-	1 034 280	3 506 771	- 3,5	90 263	- 9,8
Saaleland	-	-	-	-	622 407	1 775 108	- 4,7	108 959	- 8,0
Ostthüringen	-	-	-	-	202 134	473 671	- 13,8	43 018	- 49,3
Thüringer Kernland	-	-	-	-	458 068	923 578	- 5,5	71 359	- 2,5
Nordthüringen	-	-	-	-	232 872	648 569	- 11,3	20 213	+ 1,9
Zusammen ...	-	-	-	-	2 549 761	7 327 697	- 5,5	333 812	- 15,8
Bundesgebiet ...	58 675 621	213 081 901	74 331 920	255 724 887	92 624 004	287 169 664	- 4,3	33 386 966	+ 3,5

*) Fehlende Angaben aufgrund der Neuregelung der Reisegebiete
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr

2) 1985 und 1990: Siegerland.
3) 1985 und 1990: Mittelsachsen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Baden-Württemberg				
RB Stuttgart	1 350	63 730	3 330 972	7 424 728
Stadtkreise	161	13 573	1 019 443	1 861 682
Landkreise	1 189	50 157	2 311 529	5 563 046
Region Mittlerer Neckar	729	38 813	2 294 667	4 585 515
Stadtkreis Stuttgart	134	12 003	928 842	1 690 770
Landkreise	595	26 810	1 365 825	2 894 745
Böblingen	113	6 504	352 257	807 950
Esslingen	141	6 314	359 870	664 787
Göppingen	103	3 840	160 399	421 735
Ludwigsburg	117	5 312	279 928	554 828
Rems-Murr-Kreis	121	4 840	213 371	445 445
Region Franken	441	18 683	739 936	2 244 106
Stadtkreis Heilbronn	27	1 570	90 601	170 912
Landkreise	414	17 113	649 335	2 073 194
Heilbronn	129	5 700	216 640	743 275
Hohenlohekreis	58	1 860	85 774	188 871
Schwäbisch Hall	98	3 542	143 157	337 895
Main-Tauber-Kreis	129	5 991	203 764	803 153
Region Ostwürttemberg	180	6 234	296 369	595 107
Landkreise	180	6 234	296 369	595 107
Heidenheim	43	1 544	73 090	135 101
Ostalbkreis	137	4 690	223 279	460 006
RB Karlsruhe	1 634	71 265	3 181 202	8 834 535
Stadtkreise	300	19 462	1 400 035	2 744 131
Landkreise	1 334	51 803	1 781 167	6 090 404
Region Mittlerer Oberrhein	420	18 667	931 461	2 335 268
Stadtkreise	156	8 498	509 168	1 195 450
Baden-Baden	85	4 145	227 157	670 777
Karlsruhe	71	4 353	282 011	524 673
Landkreise	264	10 169	422 293	1 139 818
Karlsruhe	123	5 312	217 411	670 707
Rastatt	141	4 857	204 882	469 111
Region Unterer Neckar	415	22 093	1 439 560	2 782 310
Stadtkreise	121	9 468	814 086	1 398 667
Heidelberg	73	5 025	504 363	801 515
Mannheim	48	4 443	309 723	597 152
Landkreise	294	12 625	625 474	1 383 643
Neckar-Odenwald-Kreis	110	4 506	120 888	425 741
Rhein-Neckar-Kreis	184	8 119	504 586	957 902
Region Nordescharzwald	799	30 505	810 181	3 716 957
Stadtkreis Pforzheim	23	1 496	76 781	150 014
Landkreise	776	29 009	733 400	3 566 943
Calw	333	12 686	302 278	1 519 173
Enzkreis	63	1 989	85 758	182 985
Freudenstadt	380	14 334	345 364	1 864 785
RB Freiburg	2 837	104 631	3 516 988	12 929 339
Stadtkreise	71	5 060	425 294	774 461
Landkreise	2 766	99 571	3 091 694	12 154 878

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Region Südlicher Oberrhein	1 472	55 195	2 141 758	7 085 576
Stadtkreis Freiburg im Breisgau	71	5 060	425 294	774 461
Landkreise	1 401	50 135	1 716 464	6 311 115
Breisgau-Hochschwarzwald	761	26 784	844 848	3 608 709
Emmendingen	162	5 086	181 748	616 648
Ortenaukreis	478	18 265	689 868	2 085 758
Region Schwarzwald- Baar-Heuberg	451	18 767	462 390	2 103 913
Landkreise	451	18 767	462 390	2 103 913
Rottweil	101	3 504	85 645	276 602
Schwarzwald-Baar-Kreis	283	13 405	295 719	1 667 239
Tuttlingen	67	1 858	81 026	160 072
Region Hochrhein- Bodensee	914	30 669	912 840	3 739 850
Landkreise	914	30 669	912 840	3 739 850
Konstanz	212	7 954	338 342	1 185 696
Lörrach	325	9 987	302 949	1 039 034
Waldshut	377	12 728	271 549	1 515 120
RB Tübingen	1 059	44 357	1 718 378	5 769 653
Stadtkreis	35	2 649	204 269	339 882
Landkreise	1 024	41 708	1 514 109	5 429 771
Region Neckar-Alb	243	10 598	443 712	1 316 867
Landkreise	243	10 598	443 712	1 316 867
Reutlingen	132	6 567	237 985	871 864
Tübingen	52	1 981	113 640	232 358
Zollernalbkreis	59	2 050	92 087	212 645
Region Donau-Iller	189	8 535	434 440	1 042 201
Stadtkreis Ulm	35	2 649	204 269	339 882
Landkreise	154	5 886	230 171	702 319
Alb-Donau-Kreis	76	2 390	117 379	229 846
Biberach	78	3 496	112 792	472 473
Region Bodensee- Oberschwaben	627	25 224	840 226	3 410 585
Landkreise	627	25 224	840 226	3 410 585
Bodenseekreis	387	14 136	490 520	1 726 362
Ravensburg	159	8 206	232 990	1 345 567
Sigmaringen	81	2 882	116 716	338 656
Land insgesamt	6 880	283 983	11 747 540	34 958 255
Stadtkreise insgesamt	567	40 744	3 049 041	5 720 156
Landkreise insgesamt	6 313	243 239	8 698 499	29 238 099
Bayern				
RB Oberbayern	4 880	191 838	8 072 282	25 332 330
Kreisfreie Städte	394	39 760	3 376 603	6 758 314
Ingolstadt	36	1 810	121 380	232 696
München	335	37 004	3 192 651	6 428 470
Rosenheim	23	946	62 572	97 148

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote- Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Landkreise	4 495	152 078	4 695 679	18 574 016
Altötting	45	1 841	94 510	183 038
Bad Tölz-Wolfratshausen	274	9 912	251 195	1 233 163
Berchtesgadener Land	809	22 543	442 928	2 916 266
Dachau	47	1 606	75 186	142 547
Ebersberg	43	1 598	91 766	195 780
Eichstätt	122	5 022	269 386	569 676
Erding	39	2 938	245 257	355 812
Freising	63	3 665	281 629	453 435
Fürstenfeldbruck	42	1 806	93 125	197 033
Garmisch-Partenkirchen	719	22 165	549 362	2 950 569
Landesberg a. Lech	55	1 869	74 362	172 240
Miesbach	550	18 222	423 745	2 206 664
Mühldorf a. Inn	33	1 106	49 202	90 727
München	119	7 859	473 764	1 008 041
Neuburg-Schrobenhausen	24	674	36 726	63 956
Pfaffenhofen a.d. Ilm	45	1 390	72 325	109 096
Rosenheim	469	17 856	419 753	2 033 750
Starnberg	88	3 574	170 479	446 126
Traunstein	815	22 988	444 650	2 820 991
Weilheim-Schongau	85	3 444	136 329	425 106
RB Niederbayern	2 303	96 050	2 023 689	11 423 395
Kreisfreie Städte	79	4 792	323 253	594 414
Landshut	18	1 255	71 027	181 975
Passau	39	2 775	210 559	350 537
Straubing	22	762	41 667	61 902
Landkreise	2 224	91 258	1 700 416	10 828 981
Deggendorf	100	3 431	99 025	345 558
Dingolfing-Landau	36	953	36 332	71 800
Freyung-Grafenau	394	17 795	260 003	1 770 695
Kelheim	121	5 738	140 356	721 878
Landshut	51	1 582	56 204	131 819
Passau	597	28 065	516 361	3 959 550
Regen	656	22 300	346 843	2 358 907
Rottal-Inn	120	4 859	116 930	706 374
Straubing-Bogen	149	6 535	128 362	762 400
RB Oberpfalz	1 101	44 638	1 317 033	4 215 555
Kreisfreie Städte	69	5 651	363 541	642 630
Amberg	16	689	43 243	62 011
Regensburg	38	4 323	281 003	510 474
Weiden i.d. OPf.	15	639	39 295	70 145
Landkreise	1 032	38 987	953 492	3 572 925
Amberg-Weizbach	90	2 466	67 317	183 870
Cham	414	19 496	341 420	1 889 938
Neumarkt i.d. OPf.	66	2 968	160 867	349 534
Neustadt a.d. Waldnaab	143	4 374	97 160	345 543
Regensburg	79	2 941	123 347	247 572
Schwandorf	112	3 491	86 355	280 517
Tirschenreuth	128	3 251	77 026	275 951
RB Oberfranken	1 094	40 280	1 483 788	4 157 565
Kreisfreie Städte	109	6 797	385 792	803 998
Bamberg	34	1 977	152 309	272 682
Bayreuth	34	2 425	115 414	317 224
Coburg	17	1 132	57 589	121 192
Hof	24	1 263	60 480	92 900
Landkreise	985	33 483	1 097 996	3 353 567
Bamberg	74	3 075	154 416	296 327
Bayreuth	232	7 288	188 289	733 045
Coburg	55	1 990	80 749	213 019
Forchheim	146	4 250	108 459	356 302
Hof	134	4 318	111 529	502 891
Kronach	78	2 338	83 964	254 191
Kulmbach	79	2 714	108 742	214 589
Lichtenfels	92	3 830	150 503	446 218
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	95	3 680	111 345	336 985
RB Mittelfranken	980	40 311	2 308 281	4 499 805
Kreisfreie Städte	244	17 439	1 150 988	2 141 238
Ansbach	16	598	28 054	70 306
Erlangen	53	3 081	165 184	339 606
Fürth	2	1 679	87 541	161 323
Nürnberg	146	11 844	856 997	1 547 872
Schwabach	7	237	13 212	22 131
Landkreise	736	22 872	1 157 293	2 358 567
Ansbach	232	7 568	505 710	794 529
Erlangen-Höchstädt	50	1 639	111 149	168 706
Fürth	33	862	30 688	70 020
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	84	3 143	106 424	336 957
Nürnberger Land	113	3 698	16 829	418 254
Roth	75	2 151	114 885	213 926
Weißenburg-Gunzenhausen	149	3 811	121 608	356 175

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote- netten/ Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
RB Unterfranken	1 047	43 317	1 763 087	5 148 940
Kreisfreie Städte	88	5 827	439 298	764 726
Aschaffenburg	18	954	64 084	110 546
Schweinfurt	14	878	52 571	98 729
Würzburg	56	3 995	322 643	555 451
Landkreise	959	37 490	1 323 789	4 384 214
Aschaffenburg	135	3 920	157 175	362 466
Bad Kissingen	217	12 471	276 866	1 813 652
Haßberge	62	1 782	62 848	144 516
Kitzingen	100	3 159	224 423	352 684
Main-Spessart	99	3 601	138 682	354 534
Mittenberg	94	2 769	106 693	234 109
Rhön-Grabfeld	135	6 149	167 350	787 237
Schweinfurt	38	1 352	53 037	107 771
Würzburg	79	2 287	136 715	227 245
RB Schwaben	2 770	93 034	2 588 611	11 974 947
Kreisfreie Städte	81	4 991	351 705	623 674
Augsburg	44	3 141	234 024	423 658
Kaufbeuren	7	372	26 558	50 698
Kempten (Allgäu)	14	805	43 120	79 632
Memmingen	16	673	48 003	69 686
Landkreise	2 689	88 053	2 236 906	11 351 273
Aichach-Friedberg	31	949	48 969	91 357
Augsburg	62	2 679	137 609	264 523
Dillingen a.d. Donau	36	1 244	54 997	150 419
Donau-Ries	62	2 145	92 744	194 150
Günzburg	49	1 719	85 419	163 027
Lindau (Bodensee)	268	10 106	257 160	1 331 144
Neu-Ulm	50	1 901	133 276	215 523
Unterallgäu	1 457	42 373	848 509	5 709 834
Ostallgäu	476	16 815	445 517	2 128 821
Unterallgäu	198	8 112	132 706	1 102 475
Land insgesamt	14 175	549 488	19 556 751	66 752 537
Kreisfreie Städte insgesamt ..	1 064	85 257	6 391 180	12 328 994
Landkreise insgesamt	13 111	464 211	13 165 571	54 423 543
Berlin				
Land insgesamt	444	49 744	3 448 996	7 988 748
Nachrichtlich:				
Berlin-West	353	35 833	2 510 545	5 814 062
Berlin-Ost	91	13 911	938 451	2 174 686
Brandenburg				
Kreisfreie Städte	84	6 834	333 901	701 293
Brandenburg	19	850	31 080	64 895
Cottbus	25	2 484	118 292	248 698
Frankfurt/Oder	18	1 174	57 360	126 781
Potsdam	22	2 326	1 287 169	260 919
Landkreise	1 198	60 539	2 081 405	6 611 229
Barnim	80	6 291	191 849	783 572
Dahme-Spreewald	110	7 006	226 298	692 181
Elbe-Elster	55	1 725	49 012	176 783
Havelland	61	2 078	72 365	209 907
Märkisch-Oderland	92	4 704	155 578	599 438
Oberhavel	86	3 190	128 255	291 529
Oberspreewald-Lausitz ..	63	2 326	105 993	246 655
Oder-Spree	114	6 918	217 349	753 777
Ostprignitz-Ruppin	102	4 297	134 347	436 302
Potsdam-Mittelmark	133	7 924	278 744	925 863
Prignitz	40	1 335	45 304	146 337
Spree-Neiße	89	3 954	145 182	425 176
Teltow-Fläming	78	3 961	170 111	385 393
Uckermark	95	4 830	161 018	538 316
Land insgesamt	1 282	67 373	2 415 308	7 312 522
Kreisfreie Städte insgesamt ..	84	6 834	333 901	701 293
Landkreise insgesamt	1 198	60 539	2 081 405	6 611 229

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Bremen				
Kreisfreie Städte	83	8 806	576 948	1 094 196
Bremen	63	7 284	495 555	912 967
Bremerhaven	20	1 522	81 393	181 229
Land insgesamt	83	8 806	576 948	1 094 196
Hamburg				
Land insgesamt	255	26 260	2 431 047	4 346 844
Hessen				
RB Darmstadt	1 631	98 253	5 461 257	13 186 656
Kreisfreie Städte	275	34 181	2 732 674	5 000 622
Darmstadt	30	3 189	192 773	376 207
Frankfurt am Main	162	22 949	2 006 662	3 445 485
Offenbach am Main	18	2 069	136 195	279 416
Wiesbaden	65	5 974	397 044	899 514
Landkreise	1 356	64 072	2 728 583	8 186 034
Bergstraße	171	6 097	264 365	662 391
Darmstadt-Dieburg	81	3 323	153 150	397 389
Groß-Gerau	77	5 295	403 439	732 770
Hochtaunuskreis	125	6 960	334 511	1 119 484
Main-Kinzig-Kreis	293	12 171	292 252	1 457 460
Main-Taunus-Kreis	81	4 381	253 442	574 597
Odenwaldkreis	164	5 606	148 423	591 819
Offenbach	85	5 413	332 336	668 258
Rheingau-Taunus-Kreis	167	8 374	372 845	1 020 013
Wetteraukreis	112	6 452	173 820	961 853
RB Gießen	445	17 675	808 100	2 039 578
Landkreise	445	17 675	808 100	2 039 578
Gießen	77	2 912	179 026	326 611
Lahn-Dill-Kreis	74	2 934	150 440	336 958
Limburg-Weilburg	93	3 790	154 929	476 980
Marburg-Biedenkopf	106	4 016	161 281	479 598
Vogelsbergkreis	95	4 023	162 424	419 431
RB Kassel	1 332	61 058	2 248 211	7 598 626
Kreisfreie Stadt Kassel	56	4 389	349 812	611 823
Landkreise	1 276	56 669	1 898 399	6 986 803
Fulda	297	10 929	398 850	1 132 830
Hersfeld-Rotenburg	116	7 780	326 785	940 705
Kassel	164	6 034	247 416	602 636
Schwalm-Eder-Kreis	124	5 572	168 938	689 913
Waldeck-Frankenberg	438	20 803	593 006	2 882 718
Werra-Meißner-Kreis	137	5 551	163 404	738 001
Land insgesamt	3 408	176 986	8 517 568	22 824 860
Kreisfreie Städte insgesamt	331	38 570	3 082 486	5 612 445
Landkreise insgesamt	3 077	138 416	5 435 082	17 212 415
Mecklenburg-Vorpommern				
Kreisfreie Städte	184	24 452	737 705	1 634 002
Greifswald	20	1 181	60 760	120 650
Neubrandenburg	16	1 235	66 486	132 965
Rostock	78	6 491	320 026	821 718
Schwerin	33	2 103	122 156	217 699
Stralsund	22	1 910	104 810	204 290
Wismar	15	1 215	63 467	136 680

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Landkreise	1 684	93 366	2 340 465	9 944 998
Bad Doberan	186	10 317	282 361	1 289 103
Demmin	54	1 881	54 921	140 563
Güstrow	73	3 070	102 063	256 239
Ludwigslust	51	1 648	57 398	120 126
Mecklenburg-Strelitz	78	4 450	125 462	383 989
Müritz	87	4 667	146 786	437 031
Nordvorpommern	192	10 595	233 836	1 132 054
Nordwestmecklenburg	132	7 577	155 336	789 956
Ostvorpommern	305	18 093	396 798	1 935 037
Parchim	108	4 869	138 535	443 340
Rügen	377	24 786	598 759	2 699 696
Uecker-Randow	41	1 413	48 210	117 664
Land insgesamt	1 688	107 501	3 078 170	11 579 000
Kreisfreie Städte insgesamt	184	14 135	737 705	1 634 002
Landkreise insgesamt	1 684	93 366	2 340 465	9 944 998
Niedersachsen				
RB Braunschweig	1 240	53 927	2 075 753	6 562 238
Kreisfreie Städte	96	6 251	381 421	759 932
Braunschweig	51	3 322	221 547	393 788
Salzgitter	21	1 470	41 129	140 324
Wolfenbüttel	24	1 459	118 745	225 820
Landkreise	1 144	47 676	1 694 332	5 802 306
Gifhorn	84	2 468	95 162	238 256
Göttingen	97	4 885	311 863	551 084
Goslar	550	23 743	753 394	3 102 976
Helmstedt	36	1 762	92 155	183 403
Northeim	104	4 333	149 757	455 970
Osterode am Harz	233	9 134	219 466	1 133 603
Peine	13	544	34 120	57 340
Wolfenbüttel	27	807	38 415	79 674
RB Hannover	764	37 460	1 817 685	4 509 364
Kreisfreie Stadt Hannover	77	8 617	647 201	1 140 084
Landkreise	687	28 843	1 170 484	3 369 280
Diepholz	57	1 600	77 225	151 651
Hameln-Pyrmont	163	7 097	204 953	1 008 662
Hannover	185	9 452	509 164	1 051 022
Hildesheim	85	3 212	151 728	321 729
Holzminde	74	2 213	75 189	200 533
Nienburg (Wezer)	37	946	44 306	90 111
Schaumburg	86	4 323	107 919	545 572
RB Lüneburg	1 481	59 746	2 177 759	7 575 633
Landkreise	1 481	59 746	2 177 759	7 575 633
Celle	126	4 855	225 657	563 740
Cuxhaven	373	16 226	367 285	2 033 230
Harburg	138	4 840	251 215	536 400
Lüchow-Dannenberg	98	3 562	90 923	330 526
Lüneburg	85	2 893	159 200	347 240
Osterholz	40	1 279	59 689	115 881
Rotenburg (Wümme)	86	3 607	169 962	391 060
Sothau-Fallingb.	245	11 375	499 271	1 882 877
Stade	82	3 027	114 660	299 140
Uelzen	164	6 529	144 941	898 892
Verden	44	1 553	94 956	176 647
RB Weeser-Eme	2 839	107 444	2 760 887	13 312 751
Kreisfreie Städte	111	5 682	355 575	653 419
Delmenhorst	11	672	34 279	59 565
Emden	21	766	55 665	100 515
Odenburg (Oldb)	21	1 398	88 360	149 647
Osnabrück	28	1 508	111 952	188 878
Wilhelmshaven	30	1 338	65 319	154 814
Landkreise	2 728	101 762	2 405 312	12 659 332
Ammerland	113	4 329	186 376	634 097
Aurich	865	27 161	501 760	3 252 498
Cloppenburg	40	1 232	57 189	111 543
Emsländ	159	9 082	308 113	1 055 537
Friesland	249	12 420	217 954	1 448 413
Grafschaft Bentheim	43	2 734	106 814	337 747
Leer	305	11 327	207 137	1 484 213
Oldenburg	51	2 054	109 230	223 824
Osnabrück	203	8 480	248 493	1 247 616
Vechta	37	872	52 691	86 176
Weesermarsch	81	5 279	130 370	635 093
Wittmund	582	16 792	279 185	2 142 575

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote- netten/ Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Land insgesamt	6 324	258 577	8 832 084	31 959 986
Kreisfreie Städte insgesamt	284	20 550	1 384 197	2 553 435
Landkreise insgesamt	6 040	238 027	7 447 887	29 406 551
Nordrhein-Westfalen				
RB Düsseldorf	959	52 983	3 511 610	6 973 996
Kreisfreie Städte	515	32 281	2 324 350	4 562 552
Düsseldorf	196	15 141	1 214 242	2 185 792
Duisburg	52	2 353	150 037	290 179
Essen	68	4 896	325 651	800 016
Krefeld	28	1 788	121 423	234 896
Mönchengladbach	39	1 825	110 399	215 622
Mülheim a.d. Ruhr	24	1 183	76 851	154 430
Oberhausen	18	901	71 135	122 395
Remscheid	18	727	50 653	90 498
Solingen	30	1 264	56 532	17 528
Wuppertal	42	2 203	147 427	351 196
Kreise	444	20 702	1 187 260	2 411 444
Kleve	107	4 332	205 058	455 778
Mettmann	110	6 105	408 380	801 101
Neuss	75	4 557	258 532	523 055
Viersen	65	2 512	127 422	279 039
Wesel	87	3 196	187 868	352 471
RB Köln	1 297	67 705	3 941 399	8 981 518
Kreisfreie Städte	388	30 102	2 407 930	4 666 970
Aachen	55	4 207	268 958	655 265
Bonn	101	7 516	544 654	1 118 105
Köln	209	17 051	1 521 544	2 734 271
Leverkusen	23	1 328	72 774	159 329
Kreise	909	37 603	1 533 469	4 314 548
Aachen	108	3 734	159 044	438 045
Düren	91	2 760	109 672	245 015
Erfk. Kreis	92	3 149	169 635	386 755
Euskirchen	147	6 966	208 814	792 357
Heinsberg	36	1 140	48 141	112 221
Oberbergischer Kreis	141	6 601	249 648	847 501
Rheinisch-Bergischer Kreis	86	3 438	141 534	388 414
Rhein-Sieg-Kreis	208	9 815	446 981	1 104 240
RB Münster	643	26 656	1 496 142	3 384 779
Kreisfreie Städte	103	8 108	497 705	1 342 033
Bottrop	10	432	37 239	68 582
Gelsenkirchen	15	958	77 123	142 021
Münster	78	6 718	363 343	1 131 430
Kreise	540	18 550	998 437	2 042 746
Borken	122	4 793	245 713	493 107
Coesfeld	88	2 828	150 915	306 215
Recklinghausen	89	4 052	249 383	503 095
Steinfurt	166	4 735	236 787	506 619
Warendorf	75	2 142	115 639	233 710
RB Detmold	1 046	46 600	1 425 163	6 105 214
Kreisfreie Stadt	62	3 593	232 965	423 912
Bielefeld	62	3 593	232 965	423 912
Kreise	986	43 007	1 192 198	5 681 302
Gütersloh	88	3 024	175 573	315 859
Herford	71	3 365	106 556	379 833
Höxter	170	7 537	196 825	1 135 219
Lippe	375	15 359	337 578	1 969 395
Minden-Lübbecke	154	8 586	215 021	1 244 061
Paderborn	128	5 136	160 645	636 935
RB Arnsberg	1 525	66 517	2 730 732	8 838 797
Kreisfreie Städte	163	9 982	757 789	1 331 571
Bochum	41	3 010	289 855	479 168
Dortmund	63	4 794	326 397	593 450
Hagen	23	924	60 076	120 918
Hamm	28	992	67 143	109 338
Herne	8	262	14 318	28 697

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote- Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Kreise	1 362	56 535	1 972 943	7 507 226
Ennepe-Ruhr-Kreis	66	2 779	131 627	387 208
Hochsauerlandkreis	600	26 155	828 246	3 555 237
Märkischer Kreis	121	4 381	208 670	501 855
Olpe	173	5 767	207 127	585 640
Siegen-Wittgenstein	166	6 369	205 385	1 001 699
Soest	183	8 819	265 424	1 239 894
Unna	53	2 265	126 464	235 693
Land insgesamt	5 472	260 463	13 105 046	34 284 304
Kreisfreie Städte insgesamt	1 231	84 066	6 220 739	12 327 038
Kreise insgesamt	4 241	176 397	6 884 307	21 957 266
Rheinland-Pfalz 1)				
RB Koblenz	1 757	63 875	2 542 374	8 201 057
Kreisfreie Stadt				
Koblenz	65	4 051	223 204	435 882
Landkreise	1 692	79 824	2 319 170	7 765 175
Ahrweiler	238	11 391	392 139	1 203 562
Altenkirchen (Ww.)	83	3 630	127 431	328 639
Bad Kreuznach	133	9 385	189 318	979 352
Birkenfeld	81	4 209	121 076	464 290
Cochem-Zell	363	16 921	426 618	1 535 659
Mayen-Koblenz	184	8 638	285 130	757 427
Neuwied	142	5 198	146 611	408 719
Rhein-Hunsrück-Kreis	177	7 249	240 989	689 440
Rhein-Lahn-Kreis	150	7 246	193 948	768 442
Westerwaldkreis	141	5 957	195 910	629 645
RB Trier	1 030	58 236	1 686 461	6 514 928
Kreisfreie Stadt				
Trier	63	3 864	286 159	496 134
Landkreise	967	54 372	1 400 302	6 018 794
Berncastel-Wittlich	410	23 317	577 094	2 463 028
Bitburg-Prüm	207	9 239	227 117	868 818
Daun	145	11 872	347 593	1 577 023
Trier-Saarburg	205	9 944	248 498	1 109 925
RB Rheinhausen-Pfalz	989	45 063	1 858 842	4 801 903
Kreisfreie Städte	187	12 696	814 426	1 520 338
Frankenthal/Pf.	8	723	34 856	80 752
Kaiserslautern	30	1 336	71 525	148 042
Landau i.d. Pf.	9	527	23 958	40 998
Ludwigshafen	23	1 886	87 166	191 833
Mainz	38	4 164	376 398	616 485
Neustadt a.d.W.	22	1 407	52 319	120 298
Pirmasens	10	497	25 132	47 787
Speyer	16	840	75 077	140 292
Worms	24	930	42 138	86 909
Zweibrücken	7	386	25 857	46 942
Landkreise	802	32 367	1 044 416	3 281 565
Alzey-Worms	34	905	45 562	82 605
Bad Dürkheim	146	6 327	270 853	863 578
Donnersbergkreis	29	1 068	39 356	104 509
Germersheim	36	1 029	26 240	64 976
Kaiserslautern	65	2 125	61 498	180 232
Kusel	28	1 073	39 112	96 726
Südliche Weinstraße	215	9 982	248 494	1 045 011
Ludwigshafen	19	884	30 784	61 805
Mainz-Bingen	101	3 806	142 502	285 903
Südwestpfalz	129	5 168	140 015	496 220
Land insgesamt	3 776	187 174	6 087 677	19 517 888
Kreisfreie Städte insgesamt	315	20 611	1 323 789	2 452 354
Landkreise insgesamt	3 461	166 563	4 763 888	17 065 534

1) Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte, und Übernachtungen einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Saarland				
Kreise	308	14 332	568 677	1 947 847
Stadtverband Saarbrücken	70	3 614	200 829	440 305
Merzig-Wadern	73	2 996	81 040	425 474
Neunkirchen	25	1 181	28 277	232 784
Saarlouis	49	1 920	79 546	215 426
Saarpfalz-Kreise	49	2 502	110 969	390 337
St. Wendel	42	2 119	68 016	243 521
Land insgesamt	308	14 332	568 677	1 947 847
Sachsen				
RB Chemnitz	841	39 061	1 382 686	4 247 893
Kreisfreie Städte	59	5 510	233 609	479 696
Chemnitz, Stadt	31	3 424	147 872	282 087
Plauen, Stadt	11	602	30 128	55 096
Zwickau, Stadt	17	1 484	55 609	142 513
Landkreise	782	33 551	1 149 077	3 768 197
Annaberg	88	4 598	191 327	667 829
Chemnitzer Land	59	3 481	144 678	305 081
Freiberg	118	4 642	158 001	450 263
Vogtlandkreis	190	9 057	249 389	1 253 301
Mittlerer Erzgebirgskreis	82	2 673	85 995	278 487
Mittweida	59	2 183	75 825	168 820
Stollberg	35	1 292	46 879	112 064
Aue-Schwarzenberg	96	4 053	144 962	411 348
Zwickauer Land	55	1 572	52 021	121 004
RB Dresden	924	48 103	2 008 493	5 759 833
Kreisfreie Städte	121	13 456	890 814	1 913 088
Dresden, Stadt	99	12 248	840 711	1 804 340
Görlitz, Stadt	15	749	31 121	60 667
Hoyerswerda, Stadt	7	459	18 982	48 081
Landkreise	803	34 647	1 117 679	3 846 745
Bautzen	64	2 658	86 930	216 983
Meißen	99	4 453	186 371	424 402
Niederschl. Oberlausitzkreis	66	3 174	86 305	241 305
Riesa-Großenhain	37	1 263	39 191	106 850
Löbau-Zittau	98	4 080	125 628	438 798
Sächsische Schweiz	212	9 562	291 747	1 181 615
Weißeritzkreis	144	6 660	221 994	891 116
Kamenz	83	2 797	79 513	345 676
RB Leipzig	333	21 985	970 507	2 551 642
Kreisfreie Stadt Leipzig, Stadt	66	9 910	557 391	1 240 392
Landkreise	267	12 075	413 116	1 311 250
Delitzsch	50	2 261	88 687	264 461
Döbeln	32	923	23 848	51 284
Leipziger Land	72	3 592	165 679	383 368
Muldentalkreis	65	3 317	88 624	385 964
Torgau-Oschatz	48	1 982	51 278	226 173
Land insgesamt	2 098	109 149	4 381 686	12 559 368
Kreisfreie Städte insgesamt	246	28 876	1 681 814	3 633 176
Landkreise insgesamt	1 852	80 273	2 679 872	8 926 192
Sachsen-Anhalt				
RB Dessau	200	10 055	377 559	873 868
Kreisfreie Stadt Dessau	18	1 353	65 930	126 304
Landkreise	182	8 702	311 629	747 564
Anhalt-Zerbst	43	1 473	54 738	124 821
Bernburg	28	1 095	47 171	87 120
Bitterfeld	35	2 005	77 867	143 232
Köthen	14	450	17 051	33 497
Wittenberg	62	3 679	114 802	358 894
RB Halle	289	14 817	541 649	1 438 788
Kreisfreie Stadt Halle (Saale)	45	3 268	134 356	264 887

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Landkreise	244	11 549	407 293	1 173 901
Burgenlandkreis	87	3 808	141 705	419 917
Manesfelder Land	35	1 194	46 850	111 632
Merseburg-Querfurt	43	2 631	75 264	358 218
Saalkreis	22	1 982	77 483	140 804
Sangerhausen	37	1 403	46 820	104 191
Weißenfels	20	531	19 171	39 139
RB Magdeburg	524	25 504	1 056 486	2 750 591
Kreisfreie Stadt Magdeburg	37	4 420	214 213	423 627
Landkreise	487	21 084	842 273	2 326 964
Aschersleben-Staßfurt	26	1 038	49 306	104 554
Bördekreis	24	926	38 906	80 993
Halberstadt	12	384	21 046	34 626
Jerichower Land	46	1 529	63 464	117 732
Ohrkreis	56	2 878	112 905	345 649
Stendal	42	1 233	61 623	116 421
Quedlinburg	80	3 947	134 357	400 445
Schönebeck	25	1 098	22 881	136 029
Wernigerode	124	5 998	284 608	757 563
Altmarkkreis Salzwedel	52	2 053	53 177	232 952
Land insgesamt	1 013	50 376	1 975 894	5 083 247
Kreisfreie Städte insgesamt	100	9 041	414 499	814 818
Landkreise insgesamt	913	41 335	1 561 195	4 248 429
Schleswig-Holstein				
Kreisfreie Städte	176	11 195	689 619	1 395 904
Flensburg	17	964	68 285	121 248
Kiel	39	2 887	204 760	394 381
Lübeck	105	6 434	363 363	772 300
Neumünster	15	910	53 211	107 975
Kreise	4 853	166 296	3 367 590	19 379 848
Dithmarschen	447	12 352	217 353	1 427 642
Hzgt. Lauenburg	106	4 430	152 979	539 935
Nordfriesland	1 917	53 922	820 856	6 736 069
Ostholstein	1 289	52 891	898 485	5 801 837
Pinneberg	103	3 701	152 034	383 730
Plön	278	9 514	164 125	909 331
Rendsburg-Eckernförde	212	10 756	312 080	1 512 043
Schleswig-Flensburg	320	10 638	263 721	990 771
Segeberg	79	4 966	210 368	716 898
Steinburg	46	1 137	43 199	93 657
Stormarn	56	1 989	132 390	267 935
Land insgesamt	5 029	177 491	4 057 209	20 775 752
Kreisfreie Städte insgesamt	176	11 195	689 619	1 395 904
Kreise insgesamt	4 853	166 296	3 367 590	19 379 848
Thüringen				
Kreisfreie Städte	156	12 258	706 807	1 366 797
Erfurt	53	3 858	256 756	471 229
Gera	19	1 626	73 659	141 417
Jena	26	2 314	114 770	224 435
Suhl	24	1 580	63 626	166 182
Weimar	34	2 880	197 996	363 534
Landkreise	1 279	58 912	1 842 954	5 960 900
Altenburger Land	39	1 740	56 382	180 427
Eichsfeld	59	2 339	61 927	176 807
Gotha	130	7 285	251 322	793 216
Greiz	66	2 310	72 093	171 827
Hildburghausen	70	3 798	92 357	427 352
Ilm-Kreis	111	3 872	127 841	346 445
Kyffhäuserkreis	35	2 022	61 028	157 262
Nordhausen	42	2 324	62 856	215 245
Saale-Holzland-Kreis	56	2 042	62 774	275 069
Saale-Orla-Kreis	82	3 447	100 237	351 964
Saalfeld-Rudolstadt	135	5 832	169 770	592 378
Schmalkalden-Meiningen	135	6 263	260 022	721 793
Sömmerda	30	1 182	58 180	100 383
Sonneberg	57	1 711	60 493	156 557
Unstrut-Hainich-Kreis	54	1 890	62 127	187 449
Wartburgkreis	122	5 750	197 786	773 233
Weimarer Land	56	3 105	85 759	353 495

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.15 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünfte und Übernachtungen nach
kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen
Kreis/Landkreis	Juli 1997		1997	
Land insgesamt	1 435	69 150	2 549 761	7 327 697
Kreisfreie Städte insgesamt	156	12 238	706 807	1 368 797
Landkreise insgesamt	1 279	56 912	1 842 954	5 980 900

Deutschland¹⁾

Insgesamt	53 850	2 396 833	93 310 160	290 293 051
Nachrichtlich.				
Früheres Bundesgebiet	46 063	1 979 373	77 991 092	244 276 531
Neue Länder und Berlin-Ost	7 787	417 460	15 319 068	46 016 520

1) Abweichende Ergebnisse zu anderen Tabellen der Beherbergungsstatistik aufgrund nachträglich korrigierter Ergebnisse sowie der Einbeziehung der Kleinbeherbergungsstätten in Rheinland-Pfalz bei angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten, Ankünften und Übernachtungen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
1	Berlin	3 448 996	+ 6,9	7 988 748	+ 8,0
2	München	3 192 651	+ 2,0	6 428 470	+ 3,8
3	Hamburg	2 431 047	+ 4,2	4 346 844	+ 2,8
4	Frankfurt a M	2 006 662	+ 6,5	3 445 485	+ 7,7
5	Köln	1 521 923	+ 5,0	2 735 344	+ 2,6
6	Düsseldorf	1 214 281	+ 6,8	2 186 204	+ 3,6
7	Stuttgart	928 842	+ 8,2	1 690 770	+ 5,2
8	Nürnberg	856 997	- 0,4	1 547 872	- 1,4
9	Dresden	840 711	+ 3,9	1 804 340	+ 1,8
10	Hannover	647 201	+ 0,1	1 140 084	+ 1,6
11	Leipzig	557 391	+ 6,0	1 240 392	+ 3,9
12	Bonn	545 082	+ 1,1	1 118 786	+ 1,1
13	Heidelberg	504 363	+ 5,2	801 515	+ 2,9
14	Bremen	495 555	+ 1,8	912 967	+ 2,1
15	Freiburg i. Breisgau	425 294	+ 7,8	774 461	+ 5,0
16	Wiesbaden	397 044	- 3,7	899 514	- 11,8
17	Münster	383 358	+ 8,5	1 131 511	+ 2,7
18	Mainz	376 253	+ 2,9	615 959	+ 4,3
19	Lübeck	363 363	- 0,3	772 300	- 4,9
20	Kassel	349 812	+ 27,6	611 823	+ 21,2
21	Essen	326 470	+ 6,2	799 735	- 0,9
22	Dortmund	326 292	+ 7,8	593 375	+ 7,8
23	Würzburg	322 643	- 4,9	555 451	- 7,6
24	Rostock	320 026	+ 5,5	821 718	+ 12,4
25	Mannheim	309 723	+ 5,9	597 152	+ 5,4
26	Bochum	289 827	+ 21,5	479 065	+ 20,4
27	Karlsruhe	282 011	- 2,1	524 673	- 1,4
28	Regensburg	281 003	+ 8,4	510 474	+ 4,4
29	Aachen	268 971	- 4,6	655 675	- 9,2
30	Erfurt	256 756	+ 4,0	471 229	+ 3,3
31	Augsburg	234 024	+ 1,1	423 658	+ 0,2
32	Bielefeld	233 015	+ 0,3	423 989	+ 2,0
33	Koblenz	222 573	+ 2,4	433 698	+ 2,0
34	Braunschweig	221 547	+ 7,5	393 788	+ 3,2
35	Magdeburg	214 213	+ 19,2	423 627	+ 14,0
36	Kiel	204 760	+ 3,2	394 381	- 3,3
37	Ulm	204 269	+ 13,3	339 882	+ 9,2
38	Darmstadt	192 773	+ 0,7	376 207	+ 3,1
39	Göttingen	180 336	+ 9,1	300 740	+ 7,6
40	Saarbrücken	175 636	+ 13,4	353 403	+ 8,2
41	Erlangen	165 184	+ 8,8	339 606	+ 5,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung

2.1.16 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
42	Neuss	151 567	+ 11,6	324 824	+ 2,0
43	Duisburg	150 037	+ 10,7	290 179	+ 5,6
44	Chemnitz	147 872	+ 13,7	282 087	+ 11,1
45	Wuppertal	147 186	+ 15,5	350 729	+ 12,9
46	Offenbach am Main	136 195	+ 5,4	279 416	+ 11,3
47	Halle	134 356	- 3,1	264 887	- 10,4
48	Potsdam	127 169	+ 8,2	260 919	+ 11,1
49	Schwerin	122 156	+ 14,5	217 699	+ 15,2
50	Krefeld	121 423	+ 19,5	234 896	+ 10,3
51	Ingoistadt	121 380	+ 12,5	232 696	+ 4,4
52	Wolfsburg	118 745	+ 10,1	225 820	+ 17,0
53	Cottbus	118 292	+ 6,2	248 698	+ 4,9
54	Jena	114 770	- 0,4	224 435	- 3,1
55	Osnabrück	111 952	+ 11,8	188 878	+ 8,4
56	Mönchengladbach	110 540	+ 2,9	215 588	+ 1,3
57	Heilbronn	90 601	+ 9,3	170 912	+ 4,8
58	Oldenburg	88 360	- 2,1	149 647	- 0,8
59	Fürth	87 541	+ 1,7	161 323	- 5,7
60	Ludwigshafen	86 866	- 2,4	189 287	+ 1,6
61	Bremerhaven	81 393	- 2,3	181 229	+ 2,7
62	Gelsenkirchen	77 110	+ 3,3	141 990	+ 4,5
63	Mülheim a. d. Ruhr	76 842	+ 13,1	154 356	+ 11,8
64	Pforzheim	76 781	+ 3,9	150 014	+ 0,7
65	Hildesheim	75 996	- 2,2	131 649	+ 4,2
66	Gera	73 659	- 7,4	141 417	- 31,1
67	Leverkuseu	72 815	+ 12,0	159 415	+ 6,6
68	Kaiserslautern	71 447	- 0,9	147 396	+ 2,5
69	Oberhausen	71 134	+ 52,8	122 434	+ 20,4
70	Hamm	66 985	- 7,6	109 175	- 13,0
71	Hagen	60 090	- 2,5	120 925	- 4,1
72	Reutlingen	58 223	+ 3,6	131 259	+ 5,0
73	Paderborn	57 993	- 1,0	108 048	+ 0,7
74	Solingen	56 558	+ 9,9	117 652	+ 9,7
75	Zwickau	55 609	+ 8,1	142 513	- 9,2
76	Siegen	54 665	- 9,3	118 879	+ 0,9
77	Remscheid	50 713	- 5,5	90 525	- 4,2
78	Moers	47 048	- 9,2	79 459	- 8,7
79	Bergisch Gladbach	45 058	+ 8,5	113 317	+ 8,4
80	Salzgitter	41 129	+ 2,0	140 324	+ 21,5
81	Recklinghausen	39 421	+ 2,1	80 394	- 2,6
82	Bottrop	37 239	+ 8,0	68 582	- 2,9
83	Witten	21 693	+ 4,9	47 722	+ 7,2
84	Herne	14 318	- 4,9	28 697	- 4,6

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.17 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften in den Ländern -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Baden-Württemberg				
Stuttgart	928 842	+ 8,2	1 690 770	+ 5,2
Heidelberg	504 363	+ 5,2	801 515	+ 2,9
Freiburg i. Breisgau	425 294	+ 7,8	774 461	+ 5,0
Mannheim	309 723	+ 5,9	597 152	+ 5,4
Karlsruhe	282 011	- 2,1	524 673	- 1,4
Ulm	204 269	+ 13,3	339 882	+ 9,2
Heilbronn	90 601	+ 9,3	170 912	+ 4,8
Pforzheim	76 781	+ 3,9	150 014	+ 0,7
Reutlingen	58 223	+ 3,6	131 259	+ 5,0
Bayern				
München	3 192 651	+ 2,0	6 428 470	+ 3,8
Nürnberg	856 997	- 0,4	1 547 872	- 1,4
Würzburg	322 643	- 4,9	555 451	- 7,6
Regensburg	281 003	+ 8,4	510 474	+ 4,4
Augsburg	234 024	+ 1,1	423 658	+ 0,2
Erlangen	165 184	+ 8,8	339 606	+ 5,2
Ingoletadt	121 380	+ 12,5	232 696	+ 4,4
Fürth	87 541	+ 1,7	161 323	- 5,7
Berlin	3 448 996	+ 6,9	7 988 748	+ 8,0
Brandenburg				
Potsdam	127 169	+ 8,2	260 919	+ 11,1
Cottbus	118 292	+ 6,2	248 698	+ 4,9
Bremen				
Bremen	495 555	+ 1,8	912 967	+ 2,1
Bremerhaven	81 393	- 2,3	181 229	+ 2,7
Hamburg	2 431 047	+ 4,2	4 346 844	+ 2,8
Hessen				
Frankfurt a. M.	2 006 862	+ 6,5	3 445 485	+ 7,7
Wiesbaden	397 044	- 3,7	899 514	- 11,8
Kassel	349 812	+ 27,6	611 823	+ 21,2
Darmstadt	192 773	+ 0,7	376 207	+ 3,1
Offenbach a.M.	136 195	+ 5,4	279 416	+ 11,3
Mecklenburg-Vorpommern				
Rostock	320 026	+ 5,5	821 718	+ 12,4
Schwerin	122 156	+ 14,5	217 699	+ 15,2
Niedersachsen				
Hannover	647 201	+ 0,1	1 140 084	+ 1,6
Braunschweig	221 547	+ 7,5	393 788	+ 3,2
Göttingen	180 336	+ 9,1	300 740	+ 7,6
Wolfsburg	118 745	+ 10,1	225 820	+ 17,0
Osnabrück	111 952	+ 11,8	188 878	+ 8,4
Oldenburg	88 360	- 2,1	149 647	- 0,8
Hildesheim	75 996	- 2,2	131 649	+ 4,2
Salzgitter	41 129	+ 2,0	140 324	+ 21,5

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.17 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften in den Ländern -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Nordrhein-Westfalen				
Köln	1 521 923	+ 5,0	2 735 344	+ 2,6
Düsseldorf	1 214 281	+ 6,8	2 186 204	+ 3,6
Bonn	545 082	+ 1,1	1 118 786	+ 1,1
Münster	383 358	+ 8,5	1 131 511	+ 2,7
Essen	326 470	+ 6,2	799 735	- 0,9
Dortmund	326 292	+ 7,8	593 375	+ 7,8
Bochum	289 827	+ 21,5	479 065	+ 20,4
Aachen	266 971	- 4,6	655 675	- 9,2
Bielefeld	233 015	+ 0,3	423 989	+ 2,0
Neues	151 567	+ 11,6	324 824	+ 2,0
Duisburg	150 037	+ 10,7	290 179	+ 5,6
Wuppertal	147 186	+ 15,5	350 729	+ 12,9
Krefeld	121 423	+ 19,5	234 896	+ 10,3
Mönchengladbach	110 540	+ 2,9	215 588	+ 1,3
Gelsenkirchen	77 110	+ 3,3	141 990	+ 4,5
Mülheim a.d. Ruhr	76 842	+ 13,1	154 356	+ 11,8
Leverkusen	72 815	+ 12,0	159 415	+ 6,6
Oberhausen	71 134	+ 52,8	122 434	+ 20,4
Hamm	66 985	- 7,6	109 175	- 13,0
Hagen	60 090	- 2,5	120 925	- 4,1
Paderborn	57 993	- 1,0	108 048	+ 0,7
Solingen	56 558	+ 9,9	117 652	+ 9,7
Siegen	54 665	- 9,3	118 879	+ 0,9
Remscheid	50 713	- 5,5	90 525	- 4,2
Moers	47 048	- 9,2	79 459	- 8,7
Bergisch Gladbach	45 058	+ 8,5	113 317	+ 8,4
Recklinghausen	39 421	+ 2,1	80 394	- 2,6
Bottrop	37 239	+ 8,0	68 582	- 2,9
Witten	21 693	+ 4,9	47 722	+ 7,2
Herne	14 318	- 4,9	28 697	- 4,6
Rheinland-Pfalz				
Mainz	376 253	+ 2,9	615 959	+ 4,3
Koblenz	222 573	+ 2,4	433 698	+ 2,0
Ludwigshafen	86 866	- 2,4	189 287	+ 1,6
Kaiserslautern	71 447	- 0,9	147 396	+ 2,5
Saarland				
Saarbrücken	175 636	+ 13,4	353 403	+ 8,2
Sachsen				
Dresden	840 711	+ 3,9	1 804 340	+ 1,8
Leipzig	557 391	+ 6,0	1 240 392	+ 3,9
Chemnitz	147 872	+ 13,7	282 087	+ 11,1
Zwickau	55 609	+ 8,1	142 513	- 9,2
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	214 213	+ 19,2	423 627	+ 14,0
Halle	134 356	- 3,1	264 887	- 10,4
Schleswig-Holstein				
Lübeck	363 363	- 0,3	772 300	- 4,9
Kiel	204 760	+ 3,2	394 381	- 3,3
Thüringen				
Erfurt	256 756	+ 4,0	471 229	+ 3,3
Jena	114 770	- 0,4	224 435	- 3,1
Gera	73 659	- 7,4	141 417	- 31,1

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.18 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach **Übernachtungen** -

Rang	Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
1	Berlin	7 988 748	+ 8,0	3 448 996	+ 6,9
2	München	6 428 470	+ 3,8	3 192 651	+ 2,0
3	Hamburg	4 346 844	+ 2,8	2 431 047	+ 4,2
4	Frankfurt a.M.	3 445 485	+ 7,7	2 006 662	+ 6,5
5	Köln	2 735 344	+ 2,6	1 521 923	+ 5,0
6	Düsseldorf	2 186 204	+ 3,6	1 214 281	+ 6,8
7	Dresden	1 804 340	+ 1,8	840 711	+ 3,9
8	Stuttgart	1 690 770	+ 5,2	928 842	+ 8,2
9	Nürnberg	1 547 872	- 1,4	856 997	- 0,4
10	Leipzig	1 240 392	+ 3,9	557 391	+ 6,0
11	Hannover	1 140 084	+ 1,6	647 201	+ 0,1
12	Münster	1 131 511	+ 2,7	383 358	+ 8,5
13	Bonn	1 118 786	+ 1,1	545 082	+ 1,1
14	Bremen	912 967	+ 2,1	495 555	+ 1,8
15	Wiesbaden	899 514	- 11,8	397 044	- 3,7
16	Rostock	821 718	+ 12,4	320 026	+ 5,5
17	Heidelberg	801 515	+ 2,9	504 363	+ 5,2
18	Essen	799 735	- 0,9	326 470	+ 6,2
19	Freiburg i. Breisgau ..	774 461	+ 5,0	425 294	+ 7,8
20	Lübeck	772 300	- 4,9	363 363	- 0,3
21	Aachen	655 675	- 9,2	268 971	- 4,6
22	Mainz	615 959	+ 4,3	376 253	+ 2,9
23	Kassel	611 823	+ 21,2	349 812	+ 27,6
24	Mannheim	597 152	+ 5,4	309 723	+ 5,9
25	Dortmund	593 375	+ 7,8	326 292	+ 7,8
26	Würzburg	555 451	- 7,6	322 643	- 4,9
27	Karlsruhe	524 673	- 1,4	282 011	- 2,1
28	Regensburg	510 474	+ 4,4	281 003	+ 8,4
29	Bochum	479 065	+ 20,4	289 827	+ 21,5
30	Erfurt	471 229	+ 3,3	256 756	+ 4,0
31	Koblenz	433 698	+ 2,0	222 573	+ 2,4
32	Bielefeld	423 989	+ 2,0	233 015	+ 0,3
33	Augsburg	423 658	+ 0,2	234 024	+ 1,1
34	Magdeburg	423 627	+ 14,0	214 213	+ 19,2
35	Kiel	394 381	- 3,3	204 760	+ 3,2
36	Braunschweig	393 788	+ 3,2	221 547	+ 7,5
37	Darmstadt	376 207	+ 3,1	192 773	+ 0,7
38	Saarbrücken	353 403	+ 8,2	175 636	+ 13,4
39	Wuppertal	350 729	+ 12,9	147 186	+ 15,5
40	Ulm	339 882	+ 9,2	204 269	+ 13,3
41	Erlangen	339 606	+ 5,2	165 184	+ 8,8
42	Neuss	324 824	+ 2,0	151 567	+ 11,6
43	Göttingen	300 740	+ 7,6	180 336	+ 9,1

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.18 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach **Übernachtungen** -

Rang	Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
44	Duisburg	290 179	+ 5,6	150 037	+ 10,7
45	Chemnitz	282 087	+ 11,1	147 872	+ 13,7
46	Offenbach am Main	279 416	+ 11,3	136 195	+ 5,4
47	Halle	264 887	- 10,4	134 356	- 3,1
48	Potsdam	260 919	+ 11,1	127 169	+ 8,2
49	Cottbus	248 698	+ 4,9	118 292	+ 6,2
50	Krefeld	234 896	+ 10,3	121 423	+ 19,5
51	Ingoistadt	232 696	+ 4,4	121 380	+ 12,5
52	Wolfsburg	225 820	+ 17,0	118 745	+ 10,1
53	Jena	224 435	- 3,1	114 770	- 0,4
54	Schwerin	217 699	+ 15,2	122 156	+ 14,5
55	Mönchengladbach	215 588	+ 1,3	110 540	+ 2,9
56	Ludwigshafen	189 287	+ 1,6	86 866	- 2,4
57	Osnabrück	188 878	+ 8,4	111 952	+ 11,8
58	Bremerhaven	181 229	+ 2,7	81 393	- 2,3
59	Heilbronn	170 912	+ 4,8	90 601	+ 9,3
60	Fürth	161 323	- 5,7	87 541	+ 1,7
61	Leverkusen	159 415	+ 6,6	72 815	+ 12,0
62	Mülheim a.d. Ruhr	154 356	+ 11,8	76 842	+ 13,1
63	Pforzheim	150 014	+ 0,7	76 781	+ 3,9
64	Oldenburg	149 647	- 0,8	88 360	- 2,1
65	Kaiserslautern	147 396	+ 2,5	71 447	- 0,9
66	Zwickau	142 513	- 9,2	55 609	+ 8,1
67	Gelsenkirchen	141 990	+ 4,5	77 110	+ 3,3
68	Gera	141 417	- 31,1	73 659	- 7,4
69	Salzgitter	140 324	+ 21,5	41 129	+ 2,0
70	Hildesheim	131 649	+ 4,2	75 996	- 2,2
71	Reutlingen	131 259	+ 5,0	58 223	+ 3,6
72	Oberhausen	122 434	+ 20,4	71 134	+ 52,8
73	Hagen	120 925	- 4,1	60 090	- 2,5
74	Siegen	118 879	+ 0,9	54 665	- 9,3
75	Solingen	117 652	+ 9,7	56 558	+ 9,9
76	Bergisch Gladbach	113 317	+ 8,4	45 058	+ 8,5
77	Hamm	109 175	- 13,0	66 985	- 7,6
78	Paderborn	108 048	+ 0,7	57 993	- 1,0
79	Remscheid	90 525	- 4,2	50 713	- 5,5
80	Recklinghausen	80 394	- 2,6	39 421	+ 2,1
81	Moers	79 459	- 8,7	47 048	- 9,2
82	Bottrop	68 582	- 2,9	37 239	+ 8,0
83	Witten	47 722	+ 7,2	21 693	+ 4,9
84	Herne	28 697	- 4,6	14 318	- 4,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.19 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern -

Land Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Baden-Württemberg				
Stuttgart	1 690 770	+ 5,2	928 842	+ 8,2
Heidelberg	801 515	+ 2,9	504 363	+ 5,2
Freiburg i. Breisgau	774 461	+ 5,0	425 294	+ 7,8
Mannheim	597 152	+ 5,4	309 723	+ 5,9
Karlsruhe	524 673	- 1,4	282 011	- 2,1
Ulm	339 882	+ 9,2	204 269	+ 13,3
Heilbronn	170 912	+ 4,8	90 601	+ 9,3
Pforzheim	150 014	+ 0,7	76 781	+ 3,9
Reutlingen	131 259	+ 5,0	58 223	+ 3,6
Bayern				
München	6 428 470	+ 3,8	3 192 651	+ 2,0
Nürnberg	1 547 872	- 1,4	856 997	- 0,4
Würzburg	555 451	- 7,6	322 643	- 4,9
Regensburg	510 474	+ 4,4	281 003	+ 8,4
Augsburg	423 658	+ 0,2	234 024	+ 1,1
Erlangen	339 606	+ 5,2	165 184	+ 8,8
Ingoletadt	232 696	+ 4,4	121 380	+ 12,5
Fürth	161 323	- 5,7	87 541	+ 1,7
Berlin				
Berlin	7 988 748	+ 8,0	3 448 996	+ 6,9
Brandenburg				
Potedam	260 919	+ 11,1	127 169	+ 8,2
Cottbus	248 698	+ 4,9	118 292	+ 6,2
Bremen				
Bremen	912 967	+ 2,1	495 555	+ 1,8
Bremerhaven	181 229	+ 2,7	81 393	- 2,3
Hamburg				
Hamburg	4 346 844	+ 2,8	2 431 047	+ 4,2
Hessen				
Frankfurt a. M.	3 445 485	+ 7,7	2 006 662	+ 6,5
Wiesbaden	899 514	- 11,8	397 044	- 3,7
Kassel	611 823	+ 21,2	349 812	+ 27,6
Darmstadt	376 207	+ 3,1	192 773	+ 0,7
Offenbach a.M.	279 416	+ 11,3	136 195	+ 5,4
Mecklenburg-Vorpommern				
Rostock	821 718	+ 12,4	320 026	+ 5,5
Schwerin	217 699	+ 15,2	122 156	+ 14,5
Niedersachsen				
Hannover	1 140 084	+ 1,6	647 201	+ 0,1
Braunschweig	393 788	+ 3,2	221 547	+ 7,5
Göttingen	300 740	+ 7,6	180 336	+ 9,1
Wolfsburg	225 820	+ 17,0	118 745	+ 10,1
Osnabrück	188 878	+ 8,4	111 952	+ 11,8
Oldenburg	149 647	- 0,8	88 360	- 2,1
Salzgitter	140 324	+ 21,5	41 129	+ 2,0
Hildesheim	131 649	+ 4,2	75 996	- 2,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.19 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 1997 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern -

Land Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Nordrhein-Westfalen				
Köln	2 735 344	+ 2,6	1 521 923	+ 5,0
Düsseldorf	2 186 204	+ 3,6	1 214 281	+ 6,8
Münster	1 131 511	+ 2,7	383 358	+ 8,5
Bonn	1 118 786	+ 1,1	545 082	+ 1,1
Essen	799 735	- 0,9	326 470	+ 6,2
Aachen	655 675	- 9,2	268 971	- 4,6
Dortmund	593 375	+ 7,8	326 292	+ 7,8
Bochum	479 065	+ 20,4	289 827	+ 21,5
Bielefeld	423 989	+ 2,0	233 015	+ 0,3
Wuppertal	350 729	+ 12,9	147 186	+ 15,5
Neuss	324 824	+ 2,0	151 567	+ 11,6
Duisburg	290 179	+ 5,6	150 037	+ 10,7
Krefeld	234 896	+ 10,3	121 423	+ 19,5
Mönchengladbach	215 588	+ 1,3	110 540	+ 2,9
Leverkusen	159 415	+ 6,6	72 815	+ 12,0
Mülheim a.d. Ruhr	154 356	+ 11,8	76 842	+ 13,1
Geleenkirchen	141 990	+ 4,5	77 110	+ 3,3
Oberhausen	122 434	+ 20,4	71 134	+ 52,8
Hagen	120 925	- 4,1	60 090	- 2,5
Siegen	118 879	+ 0,9	54 665	- 9,3
Solingen	117 652	+ 9,7	56 558	+ 9,9
Bergisch Gladbach	113 317	+ 8,4	45 058	+ 8,5
Hamm	109 175	- 13,0	66 985	- 7,6
Paderborn	108 048	+ 0,7	57 993	- 1,0
Remscheid	90 525	- 4,2	50 713	- 5,5
Recklinghausen	80 394	- 2,6	39 421	+ 2,1
Moers	79 459	- 8,7	47 048	- 9,2
Bottrop	68 582	- 2,9	37 239	+ 8,0
Witten	47 722	+ 7,2	21 693	+ 4,9
Herne	28 697	- 4,6	14 318	- 4,9
Rheinland-Pfalz				
Mainz	615 959	+ 4,3	376 253	+ 2,9
Koblenz	433 698	+ 2,0	222 573	+ 2,4
Ludwigshafen	189 287	+ 1,6	86 866	- 2,4
Kaiserslautern	147 396	+ 2,5	71 447	- 0,9
Saarland				
Saarbrücken	353 403	+ 8,2	175 636	+ 13,4
Sachsen				
Dresden	1 804 340	+ 1,8	840 711	+ 3,9
Leipzig	1 240 392	+ 3,9	557 391	+ 6,0
Chemnitz	282 087	+ 11,1	147 872	+ 13,7
Zwickau	142 513	- 9,2	55 609	+ 8,1
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	423 627	+ 14,0	214 213	+ 19,2
Halle	264 887	- 10,4	134 356	- 3,1
Schleswig-Holstein				
Lübeck	772 300	- 4,9	363 363	- 0,3
Kiel	394 381	- 3,3	204 760	+ 3,2
Thüringen				
Erfurt	471 229	+ 3,3	256 756	+ 4,0
Jena	224 435	- 3,1	114 770	- 0,4
Gera	141 417	- 31,1	73 659	- 7,4

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.20 Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungstätten 1997

Rang	Inländische Gäste		Ausländische Gäste		Gäste insgesamt	
	Gemeinde	Ankünfte	Gemeinde	Ankünfte	Gemeinde	Ankünfte
1	Berlin	2 587 472	München	1 355 724	Berlin	3 448 996
2	Hamburg	1 925 473	Frankfurt a.M.	1 064 638	München	3 192 651
3	München	1 836 927	Berlin	861 524	Hamburg	2 431 047
4	Köln	1 014 348	Köln	507 575	Frankfurt a.M.	2 006 662
5	Frankfurt a.M.	942 024	Hamburg	505 574	Köln	1 521 923
6	Düsseldorf	796 434	Düsseldorf	417 847	Düsseldorf	1 214 281
7	Dresden	725 388	Heidelberg	241 822	Stuttgart	928 842
8	Stuttgart	687 514	Stuttgart	241 328	Nürnberg	856 997
9	Nürnberg	653 326	Nürnberg	203 671	Dresden	840 711
10	Hannover	493 875	Rothenburg o.d.T.	184 160	Hannover	647 201
11	Leipzig	488 128	Mainz	182 682	Leipzig	557 391
12	Bonn	457 794	Hannover	153 326	Bonn	545 082
13	Bremen	389 068	Dresden	115 323	Heidelberg	504 363
14	Münster	349 677	Freiburg im Breisgau ..	115 227	Bremen	495 555
15	Freiburg im Breisgau ..	310 067	Wiesbaden	113 344	Freiburg im Breisgau ..	425 294
16	Rostock	288 359	Bremen	106 487	Wiesbaden	397 044
17	Kassel	283 869	Lübeck	96 725	Münster	383 358
18	Wiesbaden	283 700	Medebach	88 713	Mainz	376 253
19	Dortmund	275 904	Bonn	87 288	Lübeck	363 363
20	Würzburg	268 276	Mannheim	81 962	Kassel	349 812
21	Essen	268 017	Rüdesheim am Rhein ..	81 556	Essen	326 470
22	Lübeck	266 638	Oberding	73 740	Dortmund	326 292
23	Heidelberg	262 541	Gunderath	73 570	Würzburg	322 643
24	Oberstdorf	255 468	Baden-Baden	72 287	Rostock	320 026
25	Bochum	252 750	Leipzig	69 263	Mannheim	309 723
26	Erfurt	237 633	Aachen	67 774	Rothenburg o.d.T.	308 204
27	Mannheim	227 761	Füssen	66 792	Bochum	289 827
28	Karlsruhe	227 051	Kassel	65 943	Trier	283 976
29	Trier	226 523	Koblenz	64 836	Karlsruhe	282 011
30	Willingen	218 552	Regensburg	64 235	Regensburg	281 003
31	Regensburg	216 768	Garmisch-Partenk.	59 482	Aachen	268 971
32	Goslar	208 778	Essen	58 453	Oberstdorf	267 205
33	Cuxhaven	206 295	Trier	57 453	Willingen	257 554
34	Aachen	201 197	Augsburg	54 976	Erfurt	256 756
35	Bielefeld	200 801	Karlsruhe	54 960	Goslar	242 614
36	Magdeburg	195 427	Würzburg	54 367	Augsburg	234 024
37	Mainz	193 571	Offenbach am Main ..	51 225	Bielefeld	233 015
38	Braunschweig	189 036	Dortmund	50 388	Garmisch-Partenk.	228 115
39	Norderney	180 939	Ulm	49 902	Baden-Baden	227 157
40	Passau	179 082	Ratingen	49 840	Koblenz	222 573
41	Augsburg	179 048	Erlangen	49 586	Braunschweig	221 547
42	Weimar	175 738	Sindelfingen	47 957	Magdeburg	214 213
43	Winterberg	173 152	Kiel	44 703	Passau	210 559
44	Garmisch-Partenk.	168 633	Kelsterbach	43 470	Winterberg	209 768
45	Kiel	160 057	Raunheim	42 769	Cuxhaven	209 166
46	Koblenz	157 737	Schwangau	42 363	Kiel	204 760
47	Timmendorfer Strand ..	157 629	Darmstadt	41 001	Ulm	204 269
48	Baden-Baden	154 870	Willingen	39 002	Weimar	197 996
49	Ulm	154 367	Kirchheim	38 562	Darmstadt	192 773

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung

2.1.21 Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 1997

Rang	Inländische Gäste		Ausländische Gäste		Gäste insgesamt	
	Gemeinde	Übernachtungen	Gemeinde	Übernachtungen	Gemeinde	Übernachtungen
1	Berlin	5 798 198	München	2 752 420	Berlin	7 988 748
2	München	3 676 050	Berlin	2 190 550	München	6 428 470
3	Hamburg	3 395 159	Frankfurt a. M.	1 876 328	Hamburg	4 346 844
4	Bad Füssing	2 054 502	Köln	992 947	Frankfurt a. M.	3 445 485
5	Oberstdorf	1 859 833	Hamburg	951 685	Köln	2 735 344
6	Köln	1 742 397	Düsseldorf	830 457	Düsseldorf	2 186 204
7	Frankfurt a.M.	1 569 157	Stuttgart	481 620	Bad Füssing	2 124 975
8	Dresden	1 562 206	Medebach	427 666	Oberstdorf	1 932 951
9	Norderney	1 365 950	Nürnberg	388 310	Dresden	1 804 340
10	Düsseldorf	1 355 747	Heidelberg	364 777	Stuttgart	1 690 770
11	Borkum	1 329 176	Gunderath	312 342	Nürnberg	1 547 872
12	Cuxhaven	1 297 805	Hannover	307 456	Norderney	1 367 411
13	Bad Kissingen	1 262 502	Mainz	273 560	Borkum	1 330 375
14	Stuttgart	1 209 150	Dresden	242 134	Cuxhaven	1 305 733
15	Sankt Peter-Ording ...	1 204 721	Bonn	239 608	Bad Kissingen	1 285 110
16	Nürnberg	1 159 562	Wiesbaden	232 121	Leipzig	1 240 392
17	Westerland	1 116 140	Leipzig	228 474	Sankt Peter-Ording ...	1 206 437
18	Münster	1 067 463	Rothenburg o.d.T.	223 323	Hannover	1 140 084
19	Bad Wildungen	1 023 186	Bremen	216 266	Münster	1 131 511
20	Leipzig	1 011 918	Freiburg im Breisgau ..	183 953	Westerland	1 125 866
21	Büsum	937 429	Mannheim	177 790	Bonn	1 118 786
22	Bad Wörishofen	887 157	Leipzig	162 589	Bad Wildungen	1 033 342
23	Griesbach im Rottal ...	882 674	Rüdesheim am Rhein ..	156 244	Willingen	979 216
24	Bad Salzungen	882 523	Lübeck	153 049	Büsum	938 900
25	Bonn	879 178	Winterberg	143 392	Bad Wörishofen	916 727
26	Timmendorfer Strand ..	875 595	Baden-Baden	138 825	Bremen	912 987
27	Willingen	842 223	Willingen	136 993	Griesbach im Rottal ...	903 617
28	Hannover	832 628	Garmisch-Partenkirchen	135 373	Wiesbaden	899 514
29	Langeoog	828 986	Aachen	131 459	Bad Salzungen	896 899
30	Bad Oeynhausen	770 464	Essen	130 494	Winterberg	895 453
31	Rostock	764 418	Sindelfingen	121 517	Timmendorfer Strand ..	879 815
32	Winterberg	752 061	Kröv	119 221	Garmisch-Partenkirchen	869 395
33	Grömitz	742 467	Karlsruhe	118 792	Medebach	862 014
34	Garmisch-Partenkirchen	734 022	Erlangen	115 036	Langeoog	830 712
35	Baiersbrunn	732 292	Kell am See	113 356	Rostock	821 718
36	Oberstdorf	721 936	Offenbach am Main	113 251	Heidelberg	801 515
37	Bad Wiessee	721 438	Dortmund	112 819	Essen	799 735
38	Bodenmais	718 342	Regensburg	109 436	Oberstdorf	793 271
39	Braunlage	716 513	Augsburg	106 434	Bad Oeynhausen	779 255
40	Bad Driburg	704 389	Stadtkyll	105 195	Braunlage	776 926
41	Bremen	696 701	Koblenz	104 979	Baiersbrunn	775 470
42	Goslar	680 094	Darmstadt	102 490	Freiburg im Breisgau ..	774 461
43	Bad Reichenhall	674 301	Kassel	100 108	Lübeck	772 300
44	Juist	673 635	Würzburg	95 605	Goslar	770 385
45	Hindelang	672 330	Oberding	94 333	Grömitz	744 414
46	Essen	669 241	Ratingen	93 924	Bad Wiessee	741 243
47	Wiesbaden	667 393	Trier	91 351	Bodenmais	727 275
48	Bad Pyrmont	653 460	Goslar	90 291	Bad Driburg	706 600
49	Wyk auf Föhr	651 813	Füssen	87 546	Bad Reichenhall	700 618

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Baltische Staaten zusammen	-	65 688	162 620
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	5 840	12 669
Berlin	Berlin	3 728	10 775
Belgien zusammen	-	571 809	1 403 756
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	18 692	47 131
Köln	Nordrhein-Westfalen	18 570	31 407
München	Bayern	16 426	30 754
Frankfurt am Main	Hessen	12 547	22 664
Simmerath	Nordrhein-Westfalen	6 505	20 658
Gunderath	Rheinland-Pfalz	5 173	19 478
Hamburg	Hamburg	11 044	18 294
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	10 150	17 408
Bierdorf am See	Rheinland-Pfalz	3 995	14 656
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	3 695	14 409
Cochern	Rheinland-Pfalz	5 673	14 056
Thalfang	Rheinland-Pfalz	2 413	14 052
Monschau	Nordrhein-Westfalen	6 723	13 105
Stuttgart	Baden-Württemberg	8 537	12 963
Medebach	Nordrhein-Westfalen	2 508	12 738
Wiesbaden	Hessen	4 910	12 141
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	2 834	11 928
Willingen (Upland)	Hessen	3 851	11 545
Bernkastel-Kues	Rheinland-Pfalz	3 848	11 406
Eisenhüttenstadt	Brandenburg	1 148	11 288
Oberstdorf	Bayern	1 894	11 010
Daun	Rheinland-Pfalz	3 043	10 860
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	3 069	10 546
Rüdesheim am Rhein	Hessen	5 777	10 454
Oberhambach	Rheinland-Pfalz	2 430	10 290
Hannover	Niedersachsen	4 784	10 166
Dänemark zusammen	-	576 590	1 097 089
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	60 648	138 421
Hamburg	Hamburg	28 616	45 480
Goerlar	Niedersachsen	10 381	33 099
Rüdesheim am Rhein	Hessen	8 145	24 867
Bad Lauterberg im Harz	Niedersachsen	5 808	22 781
München	Bayern	11 162	21 824
Kirchheim	Hessen	18 303	19 210
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 973	18 292
Lübeck	Schleswig-Holstein	12 064	18 043
Wangeln	Schleswig-Holstein	6 320	17 625
Braunlage	Niedersachsen	3 864	17 114
Frankfurt am Main	Hessen	8 015	15 138
Bad Segeberg	Schleswig-Holstein	6 025	14 082
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 670	13 770

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Eggebek	Schleswig-Holstein	3 741	13 222
Rostock	Mecklenburg-Vorpommern	9 678	11 985
Kiel	Schleswig-Holstein	7 524	11 708
Bremen	Bremen	6 586	10 041
Finnland zusammen	-	139 821	280 654
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	9 920	25 849
München	Bayern	10 219	23 578
Hamburg	Hamburg	12 113	19 644
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	7 550	15 349
Frankfurt am Main	Hessen	7 007	15 048
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 526	11 278
Frankreich zusammen	-	784 302	1 612 820
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	47 650	116 963
München	Bayern	55 180	107 164
Frankfurt am Main	Hessen	38 435	69 481
Köln	Nordrhein-Westfalen	31 558	56 684
Hamburg	Hamburg	24 681	42 003
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	19 933	36 738
Stuttgart	Baden-Württemberg	18 732	32 507
Nürnberg	Bayern	14 348	23 698
Hannover	Niedersachsen	9 788	16 299
Bad Dürrenberg	Sachsen-Anhalt	1 150	15 844
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	8 617	13 531
Dresden	Sachsen	6 039	13 451
Bonn	Nordrhein-Westfalen	6 745	13 410
Merseburg	Sachsen-Anhalt	2 633	12 928
Aachen	Nordrhein-Westfalen	8 261	12 466
Bremen	Bremen	6 918	11 881
Mannheim	Baden-Württemberg	5 932	11 566
Dortmund	Nordrhein-Westfalen	3 973	11 419
Heidelberg	Baden-Württemberg	7 680	11 410
Wiesbaden	Hessen	5 379	10 027
Griechenland zusammen	-	98 388	261 374
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	13 913	32 216
Frankfurt am Main	Hessen	12 660	24 974
Berlin	Berlin	6 336	19 979
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 037	14 004
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 937	12 529
Nürnberg	Bayern	2 480	12 209
Hamburg	Hamburg	3 962	10 085

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Großbritannien und Nordirland zusammen ...	-	1 408 748	2 987 318
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	123 924	238 841
Berlin	Berlin	90 622	222 887
Frankfurt am Main	Hessen	113 647	197 293
Köln	Nordrhein-Westfalen	84 336	149 756
Hamburg	Hamburg	66 854	116 552
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	57 140	101 656
Boppard	Rheinland-Pfalz	16 653	48 372
Stuttgart	Baden-Württemberg	20 395	40 303
Hannover	Niedersachsen	19 275	34 798
Wiesbaden	Hessen	20 855	30 778
Nürnberg	Bayern	15 299	28 926
Koblenz	Rheinland-Pfalz	17 247	26 429
Andernach	Rheinland-Pfalz	11 276	25 128
Rudesheim am Rhein	Hessen	8 630	23 880
Mainz	Rheinland-Pfalz	14 496	23 803
Bremen	Bremen	11 601	23 334
Kamp-Bornhofen	Rheinland-Pfalz	6 260	23 247
Heidelberg	Baden-Württemberg	13 252	23 024
Loreleystadt Sankt Goarshausen	Rheinland-Pfalz	7 756	22 386
Aachen	Nordrhein-Westfalen	13 508	22 236
Bonn	Nordrhein-Westfalen	11 417	21 906
Dresden	Sachsen	9 515	21 778
Oberding	Bayern	9 766	15 385
Sindelfingen	Baden-Württemberg	7 997	15 344
Leipzig	Sachsen	7 311	15 056
Remagen	Rheinland-Pfalz	3 861	14 952
Rüsselsheim	Hessen	5 882	14 531
Mannheim	Baden-Württemberg	8 278	14 400
Essen	Nordrhein-Westfalen	6 597	14 380
Kehl	Baden-Württemberg	6 664	13 949
Darmstadt	Hessen	7 621	13 939
Monchengladbach	Nordrhein-Westfalen	5 985	13 038
Altenahr	Rheinland-Pfalz	4 432	12 909
Neuss	Nordrhein-Westfalen	5 237	12 682
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	7 879	12 648
Karlsruhe	Baden-Württemberg	8 244	12 350
Goerlar	Niedersachsen	3 249	11 993
Ratingen	Nordrhein-Westfalen	7 006	11 268
Bad Lauterberg im Harz	Niedersachsen	1 719	11 187
Bielefeld	Nordrhein-Westfalen	4 830	10 380
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	3 264	10 104
 Irland, Republik, zusammen	-	 46 387	 112 445
darunter in der Gemeinde:			
München	Bayern	5 296	11 304
 Island zusammen	-	 23 255	 47 570

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Italien zusammen	-	862 088	1 870 825
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	144 130	287 591
Berlin	Berlin	50 693	149 705
Frankfurt am Main	Hessen	47 148	90 229
Köln	Nordrhein-Westfalen	38 287	88 576
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	27 279	55 605
Nürnberg	Bayern	23 925	45 166
Leipzig	Sachsen	5 990	38 553
Hamburg	Hamburg	19 544	38 007
Stuttgart	Baden-Württemberg	14 033	28 604
Bad Dürrenberg	Sachsen-Anhalt	1 249	24 913
Hannover	Niedersachsen	9 172	21 882
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	11 366	17 562
Augsburg	Bayern	7 705	12 671
Heidelberg	Baden-Württemberg	8 229	12 236
Dresden	Sachsen	5 602	12 235
Regensburg	Bayern	6 710	11 391
Ludwigfelde	Brandenburg	1 276	10 548
Dortmund	Nordrhein-Westfalen	3 371	10 159
Mannheim	Baden-Württemberg	4 673	10 147
Luxemburg zusammen	-	82 381	221 893
Niederlande zusammen	-	1 806 797	5 082 764
darunter in den Gemeinden:			
Medebach	Nordrhein-Westfalen	83 686	403 159
Gunderath	Rheinland-Pfalz	66 114	281 393
Leinen	Rheinland-Pfalz	18 202	153 384
Berlin	Berlin	52 648	141 132
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	31 969	121 844
Kröv	Rheinland-Pfalz	15 830	114 771
Willingen (Upland)	Hessen	31 067	109 847
Kell am See	Rheinland-Pfalz	13 731	109 396
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	14 535	91 815
Saarburg	Rheinland-Pfalz	9 280	74 032
München	Bayern	33 363	63 511
Köln	Nordrhein-Westfalen	33 353	57 841
Gerolstein	Rheinland-Pfalz	7 201	57 619
Frankenau	Hessen	7 786	54 711
Hamburg	Hamburg	31 902	52 285
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	28 662	52 033
Frankfurt am Main	Hessen	23 543	41 104
Hallenberg	Nordrhein-Westfalen	8 675	35 151
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	8 433	34 763
Braunlage	Niedersachsen	5 639	33 402
Waxweiler	Rheinland-Pfalz	5 394	30 478
Bischofsmühle	Bayern	4 260	29 522
Uelsen	Niedersachsen	6 533	29 275

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsländ Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Oberhambach	Rheinland-Pfalz	5 107	29 139
Thalfang	Rheinland-Pfalz	3 952	28 722
Blöpingen	Niedersachsen	5 150	26 289
Bad Bentheim	Niedersachsen	9 879	25 786
Nürnberg	Bayern	14 476	24 558
Altenahr	Rheinland-Pfalz	15 584	22 199
Neukirchen b. Hl Blut	Bayern	2 908	22 044
Dahlem	Nordrhein-Westfalen	1 051	21 856
Cochern	Rheinland-Pfalz	7 530	20 034
Bad Arolsen	Hessen	4 391	19 799
Olseberg	Nordrhein-Westfalen	5 069	18 730
Stuttgart	Baden-Württemberg	8 914	16 603
Bürdenbach	Rheinland-Pfalz	3 981	16 257
Schlüsseltefeld	Bayern	11 036	16 137
Oberstdorf	Bayern	2 333	15 945
Inzell	Bayern	2 219	15 753
Hannover	Niedersachsen	8 838	15 194
Trier	Rheinland-Pfalz	8 288	14 636
Biersdorf am See	Rheinland-Pfalz	3 111	14 589
Bad Lauterberg im Harz	Niedersachsen	1 953	14 417
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	8 717	13 852
Geiselwind	Bayern	12 845	13 826
Goslar	Niedersachsen	3 929	13 774
Bollendorf	Rheinland-Pfalz	2 576	13 099
Bremen	Bremen	8 261	12 724
Gladbeck	Nordrhein-Westfalen	9 634	12 661
Denkendorf	Bayern	11 987	12 118
Dresden	Sachsen	5 600	12 032
Boppard	Rheinland-Pfalz	3 917	11 985
Baden-Baden	Baden-Württemberg	7 503	11 736
Erlangen	Bayern	9 378	11 612
Diemelsee	Hessen	3 541	11 603
Kassel	Hessen	7 185	11 476
Regensburg	Bayern	9 516	11 357
Veiburg	Bayern	8 766	10 985
Ratingen	Nordrhein-Westfalen	6 520	10 812
Wachenroth	Bayern	10 441	10 701
Daun	Rheinland-Pfalz	2 664	10 685
Bad Laasphe	Nordrhein-Westfalen	2 806	10 517
Essen	Nordrhein-Westfalen	5 803	10 490
Heidelberg	Baden-Württemberg	7 058	10 392
Löf	Rheinland-Pfalz	2 372	10 153
Mannheim	Baden-Württemberg	6 592	10 122
Neureichenau	Bayern	1 846	10 116
Oberwolfach	Baden-Württemberg	1 573	10 028
Norwegen zusammen	-	219 749	383 338
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	20 187	41 108
Hamburg	Hamburg	16 568	26 835
München	Bayern	8 834	18 401
Kiel	Schleswig-Holstein	8 855	12 878

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftsländes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsländ Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Frankfurt am Main	Hessen	6 514	12 172
Lübeck	Schleswig-Holstein	7 148	12 047
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 749	11 264
Österreich zusammen	-	636 300	1 363 630
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	84 153	156 233
Berlin	Berlin	29 617	75 144
Hamburg	Hamburg	21 373	45 350
Frankfurt am Main	Hessen	21 081	34 770
Nürnberg	Bayern	16 321	29 327
Köln	Nordrhein-Westfalen	13 992	28 486
Dresden	Sachsen	9 315	21 570
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	11 187	21 544
Stuttgart	Baden-Württemberg	12 048	21 407
Leipzig	Sachsen	4 083	15 845
Passau	Bayern	9 659	12 943
Bremen	Bremen	3 073	11 366
Hannover	Niedersachsen	5 830	10 837
Polen zusammen	-	313 545	980 940
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	18 184	40 483
Herrenberg	Baden-Württemberg	1 352	26 742
Hornberg	Baden-Württemberg	723	21 185
Prennden	Brandenburg	1 014	21 181
München	Bayern	8 496	17 699
Hamburg	Hamburg	9 630	16 405
Wolfach	Baden-Württemberg	578	15 605
Bad Wildbad im Schwarzwald	Baden-Württemberg	606	13 920
Frankfurt am Main	Hessen	6 947	13 242
Großenbrode	Schleswig-Holstein	532	13 128
Oberstdorf	Bayern	554	12 782
Leipzig	Sachsen	2 013	12 160
Kirchheim am Ries	Baden-Württemberg	640	11 793
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 644	10 559
Kemnitz	Brandenburg	333	10 543
Portugal zusammen	-	76 524	240 770
darunter in den Gemeinden:			
Leipzig	Sachsen	1 162	22 003
München	Bayern	7 018	14 952
Berlin	Berlin	5 312	14 776
Frankfurt am Main	Hessen	6 895	14 186
Köln	Nordrhein-Westfalen	7 427	13 792
Hamburg	Hamburg	3 891	10 060

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Rußland zusammen	-	248 080	750 282
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	25 254	72 295
München	Bayern	18 143	52 201
Frankfurt am Main	Hessen	19 816	45 981
Hamburg	Hamburg	14 453	34 312
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 685	23 947
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 751	23 149
Pommnitztal	Sachsen	820	23 118
Leipzig	Sachsen	2 861	12 540
Schweden zusammen	-	618 561	1 036 306
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	58 099	128 011
Lübeck	Schleswig-Holstein	41 414	57 231
Hamburg	Hamburg	35 780	55 109
München	Bayern	20 756	42 961
Frankfurt am Main	Hessen	15 126	26 830
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	14 039	25 340
Wangels	Schleswig-Holstein	8 983	23 432
Bremen	Bremen	16 360	23 048
Rudesheim am Rhein	Hessen	8 454	18 481
Hannover	Niedersachsen	11 496	18 034
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 559	17 461
Kassel	Hessen	13 671	15 320
Rostock	Mecklenburg-Vorpommern	9 402	13 840
Nürnberg	Bayern	5 774	10 011
Schweiz zusammen	-	843 845	1 703 839
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	91 510	172 939
Berlin	Berlin	51 112	126 408
Hamburg	Hamburg	30 284	59 915
Frankfurt am Main	Hessen	27 437	45 656
Stuttgart	Baden-Württemberg	27 310	39 868
Rust	Baden-Württemberg	26 564	36 964
Köln	Nordrhein-Westfalen	19 573	35 931
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	16 432	30 104
Dresden	Sachsen	12 663	27 546
Nürnberg	Bayern	15 407	26 092
Hannover	Niedersachsen	11 752	22 045
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	12 797	18 183
Oberstaufen	Bayern	2 971	18 183
Schluchsee	Baden-Württemberg	6 382	17 073
Heidelberg	Baden-Württemberg	9 867	14 784
Baden-Baden	Baden-Württemberg	6 426	13 607
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	6 431	13 315
Hinterzarten	Baden-Württemberg	4 089	12 449

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftlandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Leipzig	Sachsen	4 437	10 737
Bad Liebenzell	Baden-Württemberg	3 292	10 038
Spanien zusammen	-	355 568	765 232
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	48 124	90 613
Berlin	Berlin	26 734	73 952
Frankfurt am Main	Hessen	43 224	69 069
Köln	Nordrhein-Westfalen	20 720	47 099
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	19 987	40 106
Hamburg	Hamburg	14 687	28 127
Stuttgart	Baden-Württemberg	7 290	16 344
Nürnberg	Bayern	7 686	13 059
Hannover	Niedersachsen	5 057	12 052
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	7 844	11 486
Tschechische Republik zusammen	-	162 961	450 967
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	10 011	19 180
Berlin	Berlin	6 710	14 613
Frankfurt am Main	Hessen	5 396	10 693
Nürnberg	Bayern	4 713	10 266
Türkei zusammen	-	120 269	315 804
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	13 220	28 532
Frankfurt am Main	Hessen	12 033	24 269
Berlin	Berlin	6 116	19 857
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 732	15 525
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 588	12 824
Ungarn zusammen	-	130 624	326 219
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	11 280	24 669
Berlin	Berlin	3 938	10 734
Sonstige europäische Länder zusammen	-	274 722	707 788
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	39 295	77 242
Berlin	Berlin	14 540	37 695
Frankfurt am Main	Hessen	19 141	35 727
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 033	19 018
Köln	Nordrhein-Westfalen	7 732	17 151

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Hamburg	Hamburg	8 287	15 636
Leipzig	Sachsen	2 328	10 927
Europa zusammen	-	10 486 998	24 146 239
Republik Südafrika zusammen	-	46 390	108 700
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	5 768	11 724
Mainz	Rheinland-Pfalz	8 540	10 621
Sonstige afrikanische Länder zusammen	-	83 580	243 355
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	21 136	38 626
München	Bayern	6 851	22 128
Berlin	Berlin	4 404	15 014
Hamburg	Hamburg	4 455	14 287
Afrika zusammen	-	129 970	352 055
Arabisches Golfstaaten zusammen	-	83 820	256 625
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	12 120	58 759
Frankfurt am Main	Hessen	26 575	47 552
Bonn	Nordrhein-Westfalen	3 214	20 568
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	4 794	14 199
China, Volksrepublik, und Hongkong zusammen	-	141 878	362 101
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	22 462	39 750
Berlin	Berlin	17 511	37 362
München	Bayern	12 953	28 159
Hamburg	Hamburg	7 324	19 683
Köln	Nordrhein-Westfalen	10 146	17 427
Saarbrücken	Saarland	29	11 452
Israel zusammen	-	107 633	290 613
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	21 299	47 346
Frankfurt am Main	Hessen	15 672	28 401

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Berlin	Berlin	7 299	25 300
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 224	10 518
Japan zusammen	-	818 836	1 336 912
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	119 010	199 716
Frankfurt am Main	Hessen	82 397	131 134
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	90 985	98 517
Berlin	Berlin	42 655	95 939
Heidelberg	Baden-Württemberg	72 674	92 629
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	41 502	83 971
Füssen	Bayern	32 660	33 982
Köln	Nordrhein-Westfalen	18 161	31 398
Hamburg	Hamburg	15 575	31 351
Stuttgart	Baden-Württemberg	12 099	21 806
Raunheim	Hessen	16 693	20 373
Schwangau	Bayern	19 511	20 215
Nürnberg	Bayern	9 134	17 764
Dresden	Sachsen	9 304	15 759
Hannover	Niedersachsen	5 997	12 662
Mainz	Rheinland-Pfalz	9 023	12 415
Aachen	Nordrhein-Westfalen	2 416	12 146
Bonn	Nordrhein-Westfalen	3 998	11 815
Rüdesheim am Rhein	Hessen	9 904	11 758
Wiesbaden	Hessen	7 472	11 723
Südkorea zusammen	-	94 824	183 881
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	15 669	27 970
München	Bayern	9 561	15 363
Offenbach am Main	Hessen	7 518	11 151
Taiwan zusammen	-	70 989	158 732
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	21 957	54 020
Köln	Nordrhein-Westfalen	6 751	15 847
München	Bayern	5 089	12 680
Sonstige asiatische Länder zusammen	-	281 023	673 284
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	72 863	139 737
München	Bayern	22 210	56 916
Berlin	Berlin	14 781	39 250

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Hamburg	Hamburg	16 535	35 578
Köln	Nordrhein-Westfalen	13 115	26 672
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 513	21 097
Stuttgart	Baden-Württemberg	4 968	16 221
Mainz	Rheinland-Pfalz	10 587	15 642
Bonn	Nordrhein-Westfalen	3 331	12 739
Mannheim	Baden-Württemberg	7 012	11 911
Hannover	Niedersachsen	3 873	10 485
Asien zusammen	-	1 599 103	3 262 148
Kanada zusammen	-	132 362	288 778
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	15 254	32 628
Berlin	Berlin	7 674	23 826
Frankfurt am Main	Hessen	12 232	21 047
Mainz	Rheinland-Pfalz	11 479	15 439
USA zusammen	-	1 750 779	3 651 079
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	255 515	548 376
Frankfurt am Main	Hessen	213 387	342 833
Berlin	Berlin	93 917	251 015
Köln	Nordrhein-Westfalen	63 659	116 098
Stuttgart	Baden-Württemberg	46 767	103 503
Mainz	Rheinland-Pfalz	75 556	100 893
Heidelberg	Baden-Württemberg	56 974	96 021
Hamburg	Hamburg	40 400	82 628
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	40 860	79 715
Wiesbaden	Hessen	31 222	61 928
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	40 367	53 402
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	22 599	46 721
Nürnberg	Bayern	21 352	40 227
Sindelfingen	Baden-Württemberg	13 254	39 025
Ramstein-Miesenbach	Rheinland-Pfalz	7 987	30 046
Dresden	Sachsen	13 242	29 980
Landstuhl	Rheinland-Pfalz	9 914	29 653
Hannover	Niedersachsen	12 032	27 175
Würzburg	Bayern	9 963	27 056
Oberding	Bayern	21 122	26 215
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	17 364	25 914
Mannheim	Baden-Württemberg	7 447	25 626
Bonn	Nordrhein-Westfalen	7 871	22 303
Baden-Baden	Baden-Württemberg	11 560	21 290
Darmstadt	Hessen	6 779	19 560
Bremen	Bremen	7 380	19 242

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsestätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Oberstaußen	Bayern	3 087	19 229
Offenbach am Main	Hessen	8 158	18 910
Leimen	Baden-Württemberg	934	16 371
Kaiserslautern	Rheinland-Pfalz	4 656	16 209
Kelsterbach	Hessen	13 678	15 588
Oberammergau	Bayern	7 313	14 460
Koblenz	Rheinland-Pfalz	9 067	14 448
Augustburg	Bayern	5 898	13 034
Leipzig	Sachsen	6 211	12 619
Trier	Rheinland-Pfalz	7 753	12 578
Rüsselsheim	Hessen	3 631	12 531
Essen	Nordrhein-Westfalen	4 450	12 393
Rudesheim am Rhein	Hessen	7 604	12 269
Erlangen	Bayern	3 395	12 231
Karlsruhe	Baden-Württemberg	7 861	12 191
Füssen	Bayern	8 896	11 404
Berchtesgaden	Bayern	5 367	11 213
Viertheim	Hessen	5 294	11 185
Willingen (Upland)	Hessen	2 965	11 086
Regensburg	Bayern	4 984	10 388
Morfelden-Walldorf	Hessen	5 209	10 293
Mittelamerika und Karibik zusammen	-	44 606	102 350
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	5 758	12 797
Frankfurt am Main	Hessen	6 595	10 387
Brasilien zusammen	-	99 712	245 221
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	12 688	28 390
Berlin	Berlin	7 521	21 508
Frankfurt am Main	Hessen	10 799	19 377
Mainz	Rheinland-Pfalz	9 076	12 254
Sonstige südamerikanische Länder zusammen	-	85 480	204 023
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	11 793	27 663
Frankfurt am Main	Hessen	12 253	22 783
Berlin	Berlin	7 768	21 942
Amerika zusammen	-	2 112 939	4 491 451

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Deutschland
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.22 Ankünfte und Übernachtungen 1997 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte	Übernachtungen
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	-	154 980	302 910
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	26 283	50 796
Frankfurt am Main	Hessen	17 213	34 194
Berlin	Berlin	10 890	29 017
Köln	Nordrhein-Westfalen	6 144	13 347
Ohne Angabe zusammen	-	407 216	832 183
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	47 138	73 282
Bad Füssing	Bayern	4 646	57 960
Berlin	Berlin	19 787	48 820
München	Bayern	27 194	41 699
Köln	Nordrhein-Westfalen	18 561	35 149
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	19 956	29 988
Bad Dürrenberg	Sachsen-Anhalt	1 350	29 831
Hamburg	Hamburg	16 602	29 556
Bad Abbach	Bayern	645	14 424
Dresden	Sachsen	8 096	10 996
Hannover	Niedersachsen	5 008	10 025
Ausland zusammen	-	14 891 206	33 386 866

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2 Campingtourismus


Das Zahlenmaterial zu diesem Kapitel stammt aus der Beherbergungsstatistik (Fachserie 6, Reihen 7.1 und 7.2). Die erste Tabelle beinhaltet Bestandsdaten aus der in sechsjährlichem Turnus stattfindenden Kapazitätserhe-

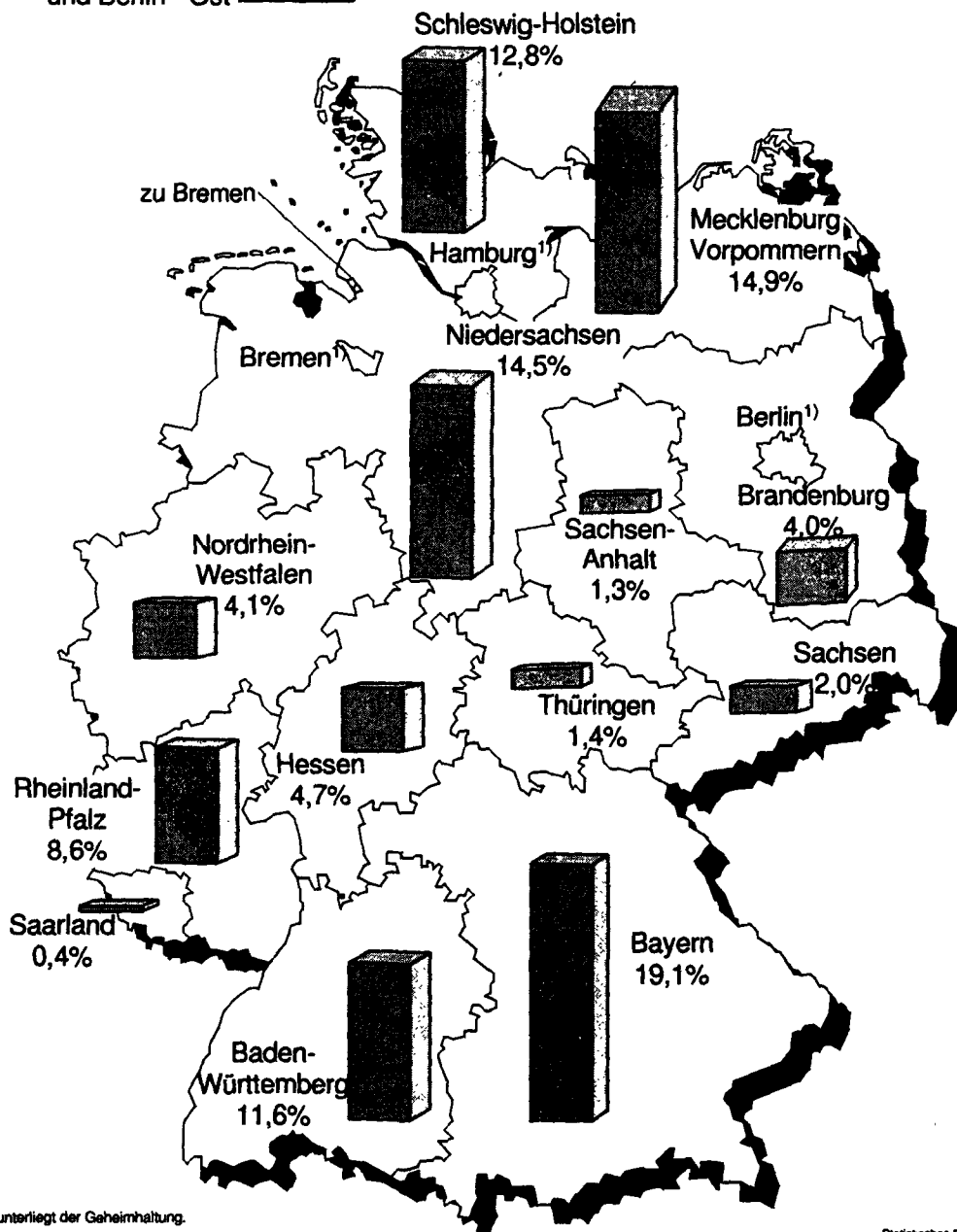
bung. Die folgenden Übersichten stellen dagegen Daten der laufenden monatlichen Statistik dar. Es schließen sich zunächst wieder mit Tabelle 2.2.2 Bestandsdaten an. Die Übersichten 2.2.3 und 2.2.4 berichten dagegen über die Ankünfte und Übernachtungen der Gäste auf den Campingplätzen.

Deutschland
Schaubild 11

Verteilung der Campingübernachtungen auf die Bundesländer 1997

Früheres Bundesgebiet  16 134 672 Übernachtungen = 76,3%

Neue Länder
und Berlin - Ost  5 018 560 Übernachtungen = 23,7%



1) Wert unterliegt der Geheimhaltung.

Statistisches Bundesamt 98 - 2 - 0557

Deutsch
Beherbergungskapazität
2.2.1 Ausstattung der Campingplätze mit Ver-/

Lfd. Nr	Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Campin und zwar au							
			insgesamt	Ver-/Entsorgungseinrichtungen						
				zusammen	und zwar					
					Einzelhandels- geschäft/ Kiosk	Aufenthalts- raum für Camper	Restaura- tionsbetrieb	Wasch- maschine	zusätzl. Besucher- parkplatz	Entsorgung- einrichtung für chem. Toiletten
1	insgesamt	FBg	1 729	1 595	1 037	778	950	1 192	1 387	1 155
2		NBI	465	421	331	100	178	141	347	172
3		D	2 194	2 016	1 368	878	1 128	1 333	1 734	1 327

nach

4	Baden-Württemberg	-	215	184	137	81	112	143	152	158
5	Bayern	-	322	307	194	173	201	237	268	248
6	Berlin	-	7	7	3	4	5	4	1	6
7	Brandenburg	-	151	124	91	27	49	34	110	54
8	Bremen .....	-	.	.	.	.	.	.	.	.
9	Hamburg .....	-	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Hessen	-	157	148	96	70	87	102	126	108
11	Mecklenburg-Vor- pommern	-	146	135	104	23	50	50	109	68
12	Niedersachsen	-	269	261	167	123	153	198	228	178
13	Nordrhein-Westfalen	-	192	183	118	100	93	120	162	146
14	Rheinland-Pfalz	-	248	224	131	124	144	154	202	150
15	Saarland	-	32	29	8	9	22	16	25	17
16	Sachsen	-	70	68	59	21	36	26	53	24
17	Sachsen-Anhalt	-	59	57	46	18	25	19	44	20
18	Schleswig-Holstein	-	284	249	181	91	132	215	221	140
19	Thüringen	-	38	36	30	10	17	11	30	6

nach Ge

20	Mineral- und Moorbäder	FBg	48	45	33	22	33	40	40	34
21	Heilklimatische Kurorte ..	FBg	36	36	29	18	26	34	32	31
22	Kneippkurorte	FBg	37	35	21	13	19	27	32	27
23	Heilbäder zusammen	FBg	121	116	83	53	78	101	104	92
24	Seebäder	FBg	110	98	72	35	50	86	81	66
25	Luftkurorte	FBg	208	192	135	103	119	153	165	144
26	Erholungsorte	FBg	340	306	206	149	167	228	266	219
27	Sonstige Gemeinden	FBg	950	893	541	438	536	624	771	634

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost.

2) Daten nach Gemeindegruppen liegen bisher nur für das Frühere Bundes-
gebiet vor.

land
am 1. Januar 1993
Entsorgungs- bzw. Sport- und Freizeiteinrichtungen

plätze									Lfd. Nr.
gestattet mit									
Sport- und Freizeiteinrichtungen									
zusammen	und zwar								
	Kinderspiel- platz	Hallen-/ Freibad	Sauna/ Solarium	Kegel-/ Bowlingbahn	Minigolf- anlage	Sport-/ Fitnessraum	Tennisplatz/ -halle	sonstige Wasser- sport- einrichtung	
1 195	1 090	386	164	74	205	63	149	253	1
390	348	120	21	77	30	20	44	212	2
1 585	1 438	506	185	151	235	83	193	465	3

Ländern

128	116	59	21	8	28	10	17	24	4
222	190	81	34	20	34	10	33	67	5
7	7	-	-	1	-	-	-	1	6
126	114	36	3	28	3	3	11	79	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	9
109	90	41	12	6	23	3	12	28	10
118	103	19	8	13	12	4	7	60	11
210	198	89	32	16	46	10	21	45	12
137	123	32	23	3	18	9	20	30	13
166	160	51	15	14	27	9	29	22	14
23	19	9	1	3	3	1	2	6	15
63	56	22	3	14	5	5	11	37	16
49	44	25	4	15	9	4	7	20	17
192	186	24	26	3	26	11	15	31	18
33	30	18	3	7	1	4	8	15	19

meindegruppen 2)

32	30	14	6	1	7	3	6	3	20
32	31	8	9	1	-	4	1	4	21
22	20	6	1	2	3	-	2	4	22
86	81	28	16	4	10	7	9	11	23
62	60	6	9	1	8	3	1	5	24
140	127	48	26	7	30	11	24	30	25
229	201	69	31	9	45	10	30	58	26
678	621	235	82	53	112	32	85	149	27

Deutsch
Beherbergungskapazität
2.2.1 Ausstattung der Campingplätze mit Ver-/

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	FBg — NBI — D 1)	Camping und zwar aus							
			insgesamt	zusammen	Ver-/Entsorgungseinrichtungen					
					und zwar					
					Einzelhandels- geschäft/ Kiosk	Aufenthalts- raum für Camper	Restaura- tionsbetrieb	Wasch- maschine	zusätzl. Besucher- parkplatz	Entsorgung- einrichtung für chem. Toiletten

nach Betriebe

Campingplätze mit ... bis unter ... Stellplätzen für Urlaubercamping										
28	unte 10	FBg	193	143	50	62	64	75	123	72
29		NBI	12	8	3	3	3	1	6	1
30		D	205	151	53	65	67	76	129	73
31	10 - 25	FBg	309	274	120	114	124	162	233	178
32		NBI	56	44	23	13	7	5	34	14
33		D	365	318	143	127	131	167	267	192
34	25 - 50	FBg	378	353	199	145	199	241	306	233
35		NBI	76	68	50	13	26	16	52	21
36		D	454	421	249	158	225	257	358	254
37	50 - 100	FBg	423	410	304	212	267	347	363	333
38		NBI	123	110	92	27	43	31	96	35
39		D	546	520	396	239	310	378	459	368
40	100 - 150	FBg	213	206	167	122	142	174	182	162
41		NBI	85	81	68	17	39	28	66	34
42		D	298	287	235	139	181	202	248	196
43	150 und mehr	FBg	213	209	197	123	154	193	180	177
44		NBI	113	110	95	27	60	60	93	67
45		D	326	319	292	150	214	253	273	244

nach der

Campingplätze mit einer Öffnungsdauer von ... bis unter ... Monaten										
46	unte 6	FBg	195	167	105	78	67	99	128	99
47		NBI	97	75	54	13	25	10	57	20
48		D	292	242	159	91	92	109	185	119
49	6 - 9	FBg	814	734	470	340	406	542	623	506
50		NBI	280	261	205	56	104	80	213	104
51		D	1 094	995	675	396	510	622	836	610
52	9 und mehr	FBg	720	694	462	360	477	551	636	550
53		NBI	88	85	72	31	49	51	77	48
54		D	808	779	534	391	526	602	713	598

1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost.

2) Daten nach Gemeindegruppen liegen bisher nur für das Frühere Bundesgebiet vor.

land
am 1. Januar 1993
Entsorgungs- bzw. Sport- und Freizeiteinrichtungen

plätze									Lfd. Nr.
gestattet mit									
Sport- und Freizeiteinrichtungen									
zusammen	und zwar								
	Kinderspiel- platz	Hallen-/ Freibad	Sauna/ Solarium	Kegel-/ Bowlingbahn	Minigolf- anlage	Sport-/ Fittneesraum	Tennisplatz/ -halle	sonetige Wasser- sport- einrichtung	

größtenklassen

91	79	17	8	9	6	3	9	10	28
4	3	2	-	-	-	1	-	2	29
95	82	19	8	9	6	4	9	12	30
180	161	47	18	8	12	9	11	25	31
40	31	11	1	6	-	-	4	16	32
220	192	58	19	14	12	9	15	41	33
246	217	80	23	15	32	10	28	40	34
63	54	24	2	16	4	5	4	32	35
309	271	104	25	31	36	15	32	72	36
320	293	108	41	20	51	15	33	71	37
102	94	37	4	21	5	6	16	59	38
422	387	145	45	41	56	21	49	130	39
169	158	51	30	5	30	9	21	53	40
76	68	23	3	14	3	3	8	43	41
245	226	74	33	19	33	12	29	96	42
189	182	83	44	17	74	17	47	54	43
105	98	23	11	20	18	5	12	60	44
294	280	106	55	37	92	22	59	114	45

Öffnungsdauer

108	89	41	5	1	22	3	9	27	46
76	64	26	2	12	4	2	6	35	47
184	153	67	7	13	26	5	15	62	48
532	488	131	48	24	70	22	54	113	49
241	221	67	8	50	19	14	29	133	50
773	709	198	56	74	89	36	83	246	51
555	513	214	111	49	113	38	86	113	52
73	63	27	11	15	7	4	9	44	53
628	576	241	122	64	120	42	95	157	54

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland
2.2.2 Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern

Land	Juli 1997							
	Campingplätze			Stellplätze für Urlaubecamping				
	insgesamt	darunter mit Urlaubecamping		insgesamt	darunter angebotene Stellplätze			
		zusammen	darunter geöffnet		zusammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	Anteil 1)	
Anzahl					%			
Baden-Württemberg	212	212	210	21 244	20 571	+	0,2	96,8
Bayern	398	350	345	32 089	21 732	+	1,7	98,9
Berlin	6	6	6	627	627		0,0	100,0
Brandenburg	171	170	167	12 193	11 686	+	4,4	95,8
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	155	155	143	14 770	12 114	-	9,8	82,0
Mecklenburg-Vorpommern	166	164	161	27 776	25 934	-	4,3	93,4
Niedersachsen	402	304	276	26 965	23 659	-	4,2	87,7
Nordrhein-Westfalen	418	221	189	14 064	12 476	-	0,3	88,7
Rheinland-Pfalz	246	241	240	18 697	18 632	-	0,8	99,7
Saarland	37	36	33	1 507	1 470	+	2,6	97,5
Sachsen	83	83	81	6 928	6 358	-	5,3	91,8
Sachsen-Anhalt	63	63	61	4 717	4 274	-	4,1	90,6
Schleswig-Holstein	280	277	233	17 890	16 571	+	1,0	92,6
Thüringen	52	50	47	4 072	3 569	-	5,1	87,6
Bundesgebiet	2 693	2 336	2 186	203 988	190 122	-	1,6	93,2
Nachrichtlich								
Früheres Bundesgebiet	2 157	1 805	1 678	147 852	137 851	-	1,3	93,2
Neue Länder und Berlin-Ost	536	531	518	56 136	52 271	-	2,6	93,1

1) Anteil an den Stellplätzen für Urlaubecamping insgesamt.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Deutschland

2.2.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland				
	1985			1990			1997				
	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen		
	Anzahl	% 2)		Anzahl	% 2)		Anzahl	% 2)			
Baden-Württemberg											
Bundesrepublik Deutschland	374 425	1 635 987	- 5,2	458 534	1 954 294	+ 4,9	478 510	1 868 428	+ 3,4		
Anderer Wohnsitz	252 642	808 135	- 1,2	290 178	875 816	- 2,0	188 579	577 435	- 3,4		
Zusammen ...	627 067	2 444 122	- 3,9	748 712	2 830 110	+ 2,7	667 089	2 445 863	+ 1,7		
Bayern											
Bundesrepublik Deutschland	576 802	2 751 417	+ 2,4	756 212	3 762 321	+ 9,0	748 482	3 430 307	- 1,5		
Anderer Wohnsitz	296 832	775 487	+ 9,1	353 981	937 916	- 1,7	233 547	609 015	- 8,7		
Zusammen ...	873 634	3 526 904	+ 3,8	1 110 193	4 700 237	+ 8,7	982 029	4 039 322	- 2,7		
Berlin											
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg											
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	259 829	802 347	+ 7,0		
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	13 073	33 868	- 12,0		
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	272 902	836 215	+ 6,1		
Bremen											
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg											
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen											
Bundesrepublik Deutschland	229 143	1 043 515	- 0,7	250 169	879 586	+ 1,1	245 233	824 053	+ 3,8		
Anderer Wohnsitz	76 314	238 438	- 9,4	92 256	253 125	- 7,2	59 896	166 337	- 4,1		
Zusammen ...	305 457	1 281 953	- 2,4	342 425	1 132 711	- 0,9	305 129	990 390	+ 2,4		
Mecklenburg-Vorpommern											
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	825 997	3 113 124	+ 4,5		
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	16 078	43 675	+ 8,8		
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	842 075	3 156 799	+ 4,6		
Niedersachsen											
Bundesrepublik Deutschland	470 847	2 658 463	- 9,4	557 795	2 824 730	+ 6,0	581 447	2 805 480	- 8,7		
Anderer Wohnsitz	104 817	351 045	- 10,5	137 096	431 274	+ 3,2	85 660	257 862	- 15,6		
Zusammen ...	575 664	3 009 508	- 9,6	694 891	3 256 004	+ 5,6	667 107	3 063 342	- 9,3		
Nordrhein-Westfalen											
Bundesrepublik Deutschland	176 994	572 696	- 3,1	216 111	630 249	+ 3,0	216 979	665 655	+ 1,2		
Anderer Wohnsitz	99 764	328 766	- 19,4	99 264	319 422	- 1,6	57 397	205 624	- 13,1		
Zusammen ...	276 758	901 462	- 9,8	315 375	949 671	+ 1,4	274 376	871 279	- 2,6		
Rheinland-Pfalz											
Bundesrepublik Deutschland	449 782	2 453 237	+ 16,1	289 628	975 726	- 16,7	304 839	1 009 352	+ 3,5		
Anderer Wohnsitz	254 520	1 167 952	+ 6,8	285 799	1 145 016	- 10,4	184 107	805 944	- 4,2		
Zusammen ...	704 302	3 621 189	+ 12,9	575 427	2 120 742	- 13,4	488 946	1 815 296	- 0,1		
Saarland											
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	24 752	79 972	+ 0,7		
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	3 859	11 238	- 8,8		
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	28 611	91 210	- 0,8		
Sachsen											
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	131 984	396 227	+ 0,0		
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	13 587	35 142	- 40,8		
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	145 571	431 369	- 5,3		

1) 1985 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Deutschland
2.2.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern
und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Standiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland 1)	Früheres Bundesgebiet						Deutschland			
	1985			1990			1997			
	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		% 2)	Anzahl		% 2)	Anzahl		% 2)	
Sachsen-Anhalt										
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	75 965	242 455	-	7,3
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	7 095	23 784	+	3,5
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	83 060	266 239	-	6,5
Schleswig-Holstein										
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	409 799	2 512 446	+ 12,4	437 552	2 594 532	+	5,9
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	102 607	215 967	+ 6,7	47 561	112 099	+	1,5
Zusammen ...	.	.	.	512 406	2 728 413	+ 11,9	485 113	2 706 631	+	5,7
Thüringen										
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	83 514	256 223	+	6,1
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	11 576	31 413	-	21,7
Zusammen ...	-	-	-	-	-	-	95 090	287 636	+	2,1
Bundesgebiet										
Bundesrepublik Deutschland	2 678 345	13 679 657	- 0,9	2 991 568	13 695 660	+ 5,2	4 448 646	18 184 742	+	0,7
Anderer Wohnsitz	1 202 230	3 925 963	- 0,2	1 418 099	4 304 917	- 3,2	945 591	2 968 490	-	7,5
Insgesamt ...	3 880 575	17 605 620	- 0,8	4 409 667	18 000 577	+ 3,1	5 394 237	21 153 232	-	0,6
Nachrichtlich										
Früheres Bundesgebiet										
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	3 062 428	13 347 442	-	0,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	878 662	2 787 230	-	6,8
Insgesamt ...	-	-	-	-	-	-	3 941 090	16 134 672	-	1,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-	-	-	1 386 218	4 837 300	+	3,7
Anderer Wohnsitz	-	-	-	-	-	-	66 929	181 260	-	16,7
Insgesamt ...	-	-	-	-	-	-	1 453 147	5 018 560	+	2,8

1) 1985 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten

2) Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

2.2.4 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 1997

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte		%	Ankünfte		%	Ankünfte		%
	Anzahl			Anzahl			Anzahl		
Bundesrepublik Deutschland	4 448 646	18 184 742	+ 0,7	3 062 428	13 347 442	- 0,4	1 366 218	4 837 300	+ 3,7
Ausland									
Europa									
Baltische Staaten	896	2 053	- 27,6	827	1 909	- 23,1	69	144	- 59,2
Belgien	27 590	92 301	- 8,9	26 427	89 046	- 8,8	1 163	3 255	- 13,1
Dänemark	87 267	196 708	- 10,4	80 039	182 541	- 10,3	7 228	14 167	- 11,9
Finnland	16 965	25 571	- 8,2	15 711	23 872	- 7,2	1 254	1 699	- 19,8
Frankreich	37 811	93 117	- 3,6	34 972	84 151	- 1,4	2 839	8 966	- 20,4
Griechenland	792	1 785	- 34,2	708	1 524	- 20,6	84	261	- 67,0
Großbrit. und Nordirland	65 599	211 038	- 17,4	60 766	187 617	- 11,4	4 833	23 421	- 46,4
Irland, Republik	2 668	10 796	- 38,8	2 390	8 688	- 41,1	278	2 108	- 27,0
Island	733	1 282	+ 13,0	675	1 207	+ 12,0	58	75	- 31,6
Italien	38 213	69 067	- 3,1	36 447	66 017	- 2,0	1 766	3 050	- 22,0
Luxemburg	2 243	6 696	- 22,6	2 109	5 369	- 17,2	134	327	- 65,8
Niederlande	475 558	1 851 047	- 5,2	446 250	1 768 329	- 4,9	29 308	82 718	- 10,5
Norwegen	13 803	25 810	- 10,7	12 830	24 145	- 11,3	973	1 665	- 0,6
Österreich	19 881	44 000	+ 0,8	17 166	37 408	- 0,3	2 715	6 592	+ 7,1
Polen	12 146	38 066	- 15,6	10 877	34 427	- 17,6	1 269	3 639	+ 9,7
Portugal	1 913	4 758	+ 30,6	1 546	3 166	+ 5,3	367	1 592	+ 149,9
Rußland	846	1 974	- 12,9	746	1 679	- 7,2	100	295	- 35,3
Schweden	37 015	61 364	- 7,4	32 633	53 636	- 9,9	4 382	7 728	+ 14,1
Schweiz	30 797	77 759	- 4,6	28 185	71 492	- 4,1	2 612	6 267	- 10,5
Spanien	11 052	24 037	- 15,3	10 423	22 603	- 17,0	629	1 434	+ 25,1
Tschechische Republik	3 548	8 415	- 1,2	2 814	6 520	- 2,8	734	1 895	+ 4,8
Türkei	363	1 033	- 5,4	338	934	+ 42,8	25	99	- 77,4
Ungarn	3 522	7 417	- 19,3	3 195	6 468	- 17,5	327	949	- 29,5
Sonstige europ. Länder	4 171	13 889	- 18,5	3 416	10 979	- 30,2	755	2 910	+ 119,1
Zusammen ...	695 392	2 869 983	- 7,2	631 490	2 694 727	- 6,5	63 902	175 256	- 16,7
Afrika									
Republik Südafrika	3 573	5 168	- 35,2	3 503	5 055	- 35,7	70	113	+ 2,7
Sonstige afrikan. Länder	268	651	+ 24,7	241	609	+ 28,5	27	42	- 12,5
Zusammen ...	3 841	5 819	- 31,5	3 744	5 664	- 32,1	97	155	- 1,9
Asien									
Arabische Golfstaaten	68	147	- 26,9	67	136	- 32,3	1	11	x
China, Volkrep., und Hongkong	793	1 043	- 63,3	790	1 039	- 63,3	3	4	- 71,4
Israel	689	1 196	- 14,9	643	1 140	- 13,5	46	56	- 35,6
Japan	418	794	- 37,8	386	700	- 41,4	32	94	+ 16,0
Südkorea	793	1 195	+ 34,1	744	1 136	+ 35,2	49	59	+ 15,7
Taiwan	185	214	- 13,7	183	210	- 15,0	2	4	+ 300,0
Sonstige asiatische Länder	906	1 558	+ 120,4	883	1 520	+ 144,8	23	38	- 55,8
Zusammen ...	3 852	6 147	- 18,8	3 696	5 881	- 18,9	156	266	- 16,9
Amerika									
Kanada	3 681	5 762	+ 10,8	3 420	5 367	+ 9,6	261	395	+ 29,9
USA	9 320	15 609	- 7,6	8 849	14 790	- 6,8	471	819	- 20,6
Mittelamerika und Karibik	155	327	+ 12,8	143	308	+ 9,6	12	19	+ 111,1
Brasilien	276	530	+ 1,0	255	476	+ 8,2	21	54	- 36,5
Sonstige südamerikanische Länder	882	1 933	- 37,1	866	1 879	- 21,8	16	54	- 92,0
Zusammen ...	14 314	24 161	- 7,0	13 533	22 820	- 4,4	781	1 341	- 36,2
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen ...	24 243	41 582	- 17,1	22 437	38 025	- 18,0	1 806	3 557	- 5,7
Ohne Angabe	3 949	20 798	- 10,9	3 782	20 113	- 10,8	187	665	- 14,7
Ausland zusammen ...	945 591	2 969 490	- 7,5	878 662	2 767 230	- 6,8	66 929	181 260	- 16,7
Ankünfte/Übern. insgesamt ...	5 394 237	21 153 232	- 0,6	3 941 090	16 134 672	- 1,5	1 453 147	5 018 560	+ 2,8

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.3 Gastgewerbe

Das Gastgewerbe - mit den Untergliederungen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe - ist ein zentraler Bereich der Tourismuswirtschaft. Doch werden im Gesamtbereich Gastgewerbe nicht ausschließlich touristische Aktivitäten erfaßt. Zum Beispiel werden im Gaststättengewerbe von Ortsansässigen nachgefragte Leistungen einbezogen, die nicht dem Bereich Tourismus zuzurechnen sind.

Dem Abschnitt vorangestellt sind zwei Graphiken zur konjunkturellen Entwicklung des Umsatzes seit Januar 1994 sowie eine lange Reihe zur Umsatzentwicklung und der Zahl der Beschäftigten seit Januar 1995.

Bis auf die letzte Tabelle dieses Abschnitts, die auf Angaben des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes

(DEHOGA) beruht, sind die Daten der Übersichten amtlichen Fachstatistiken, die Tatbestände des Bereichs Gastgewerbe abbilden, entnommen. Dazu zählen die Gastgewerbestatistik, Handels- und Gaststättenzählung (HGZ), Kostenstrukturstatistik, Umsatzsteuerstatistik, Statistik der Verbraucherpreise sowie die Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren. Da die einzelnen Fachstatistiken unterschiedlichen Erhebungskriterien unterliegen, sind die Zahlen nicht in jedem Fall vergleichbar.

Der Aufsatz „Unternehmensstruktur im Gastgewerbe“ beschreibt den Wirtschaftsbereich anhand der Ergebnisse der HGZ 1993. Die neuere Entwicklung im Gastgewerbe wird in den Aufsätzen „Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1997“ sowie „Gastgewerbe und Tourismus in den neuen Bundesländern“ dargestellt. Die drei Abhandlungen sind in diesem Heft in dem dem Tabellenteil vorangestellten Textteil abgedruckt.

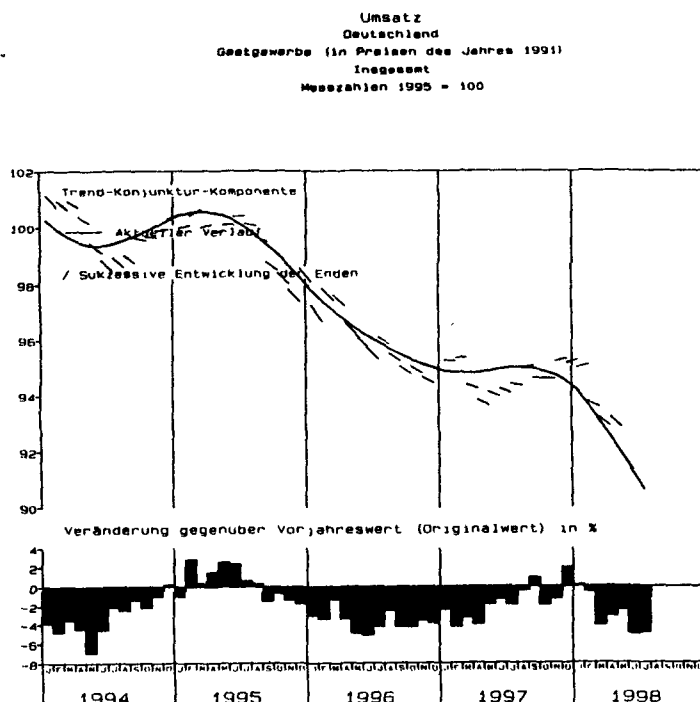
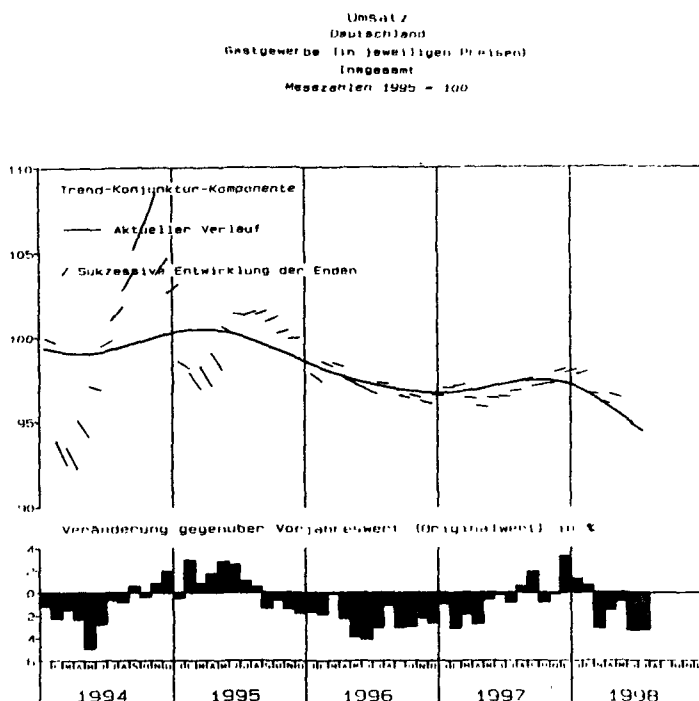
Konjunktuelle Entwicklung der Umsätze im Gastgewerbe Meßzahlen 1995 = 100

Bei der nebenstehend dargestellten konjunktuellen Entwicklung handelt es sich um Ergebnisse der Zeitreihenanalyse nach dem „Berliner Verfahren“ (Version 4). Dieses Verfahren zerlegt die Originalwerte (Originalreihe) in eine Trend-Konjunktur-Komponente, eine Saison- und Kalender-Komponente sowie eine Restkomponente. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Berliner Verfahrens wird häufig als Konjunkturindikator eingesetzt, da sie die mittel- bis langfristige „Grundtendenz“ der Reihe anzeigt.

Grundsätzlich ist zu beachten, daß die Zeitreihenkomponenten am aktuellen Rand (etwa für die letzten drei Monate) mit gewissen Unsicherheiten über die Entwicklung behaftet sind.

Das „Berliner Verfahren“ ist aus der Zusammenarbeit der technischen Universität Berlin mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin hervorgegangen.

Literaturhinweis: B. Nullau, S. Heiler, P. Wäsch, B. Meissner, D. Filip: Das „Berliner Verfahren“. Ein Beitrag zur Zeitreihenanalyse. In: DIW-Beiträge zur Strukturfor-schung, Heft 7, Berlin 1969.



Entwicklung des Umsatzes (nominal/real) und der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe*)
Meßzahlen 1995 = 100

Berichts- zeitraum	Umsatz				Beschäftigte			
	in jeweiligen Preisen		in Preisen des Jahres 1991		insgesamt		darunter: Teilzeitbeschäftigte	
	1995 = 100	% 1)	1995 = 100	% 1)	1995 = 100	% 1)	1995 = 100	% 1)
Deutschland								
1995	100,0	0,5	100,0	-1,3	100,0	-1,6	100,0	-0,2
1996	97,5	-2,5	96,3	-3,7	97,1	-2,9	99,1	-0,9
1997	97,2	-0,4	94,8	-1,6	96,3	-0,8	101,2	2,1
1995 1. Halbjahr	96,4	1,7	96,9	1,5	99,0	-1,6	98,5	-0,1
2. Halbjahr	103,6	-0,6	103,1	-0,8	101,0	-1,6	101,5	-0,2
1996 1. Halbjahr	94,1	-2,4	93,4	-3,6	96,5	-2,5	98,1	-0,4
2. Halbjahr	101,0	-2,5	99,3	-3,7	97,6	-3,4	100,0	-1,5
1997 1. Halbjahr	92,7	-1,5	90,8	-2,8	95,5	-1,0	100,1	2,0
2. Halbjahr	91,5	-9,4	98,8	-0,5	97,0	-0,6	102,4	2,4
1996 1. Quartal	86,4	-1,1	85,9	-2,5	94,0	-2,2	95,2	0,0
2. Quartal	101,8	-3,5	100,8	-4,5	99,0	-2,8	101,0	-0,8
3. Quartal	105,5	-2,4	103,6	-3,6	99,5	-3,6	101,3	-1,6
4. Quartal	96,5	-2,5	94,9	-3,9	95,7	-3,1	98,8	-1,3
1997 1. Quartal	84,7	-2,0	83,1	-3,3	92,6	-1,5	96,4	1,3
2. Quartal	100,7	-1,1	98,5	-2,3	98,4	-0,6	103,8	2,8
3. Quartal	104,5	-0,9	103,2	-0,4	99,0	-0,5	104,0	2,7
4. Quartal	96,6	0,1	94,5	-0,4	95,0	-0,7	100,8	2,0
1998 1. Quartal	84,2	-0,6	81,4	-2,0	91,4	-1,3	97,4	1,0
2. Quartal	98,8	-1,9	82,4	-16,3	97,2	-1,2	104,2	0,4
1995 Januar	82,7	-0,5	83,5	-0,9	95,4	-1,5	94,7	0,2
Februar	85,3	2,9	86,0	2,7	96,1	-1,5	95,3	-0,2
März	94,3	0,7	94,8	0,3	96,9	-2,5	95,6	-1,3
April	98,2	1,7	98,6	1,4	100,0	-1,7	99,2	-0,4
Mai	111,0	2,8	111,2	2,5	102,5	-1,3	102,9	0,4
Juni	107,2	2,5	107,0	2,3	103,1	-1,0	103,3	0,5
Juli	107,5	1,0	106,9	0,6	102,8	-1,2	102,3	-0,7
August	107,5	0,5	107,0	0,3	103,6	-0,8	103,4	0,1
September	109,2	-1,4	108,7	-1,5	103,3	-1,1	103,1	0,2
Oktober	107,6	-0,6	107,1	-0,6	101,2	-1,7	101,9	0,1
November	91,4	-1,4	91,2	-1,3	97,5	-2,5	98,6	-0,9
Dezember	98,2	-1,8	97,9	-1,7	97,6	-2,4	99,8	-0,2
1996 Januar	81,3	-1,7	81,0	-3,0	92,9	-2,6	93,9	-0,8
Februar	83,7	-1,9	83,1	-3,4	93,6	-2,6	94,9	-0,4
März	94,2	-0,1	93,6	-1,3	95,5	-1,4	96,8	1,3
April	96,0	-2,2	95,3	-3,3	97,6	-2,4	99,0	-0,2
Mai	106,7	-3,9	105,7	-4,9	99,5	-2,9	101,8	-1,1
Juni	102,8	-4,1	101,5	-5,1	99,9	-3,1	102,1	-1,2
Juli	104,2	-3,1	102,4	-4,2	99,2	-3,5	100,9	-1,4
August	106,3	-1,1	104,4	-2,4	99,5	-4,0	101,4	-1,9
September	105,9	-3,0	104,1	-4,2	99,8	-3,4	101,6	-1,5
Oktober	104,4	-3,0	102,6	-4,2	98,2	-3,0	100,4	-1,5
November	89,4	-2,2	88,0	-3,5	94,3	-3,3	97,4	-1,2
Dezember	95,6	-2,6	94,2	-3,8	94,5	-3,2	98,5	-1,3
1997 Januar	80,5	-1,0	79,1	-2,3	91,5	-1,5	94,8	1,0
Februar	81,1	-3,1	79,6	-4,2	91,8	-1,9	95,6	0,7
März	92,4	-1,9	90,6	-3,2	94,5	-1,0	98,9	2,2
April	93,4	-2,7	91,5	-4,0	96,8	-0,8	101,5	2,5
Mai	106,1	-0,6	103,8	-1,8	99,4	-0,1	105,3	3,4
Juni	102,6	-0,2	100,2	-1,3	99,1	-0,8	104,6	2,4
Juli	103,3	-0,9	100,5	-1,9	98,7	-0,5	103,8	2,9
August	106,9	0,6	104,0	-0,4	99,0	-0,5	104,1	2,7
September	108,0	2,0	105,0	0,9	99,1	-0,7	104,1	2,5
Oktober	103,5	-0,9	100,7	-1,9	97,3	-0,9	102,4	2,0
November	89,3	-0,1	86,9	-1,3	93,7	-0,6	99,6	2,3
Dezember	98,7	3,2	96,0	1,9	94,0	-0,5	100,3	1,8
1998 Januar	81,5	1,2	79,2	0,1	90,6	-1,0	96,2	1,5
Februar	81,6	0,6	79,2	-0,5	90,8	-1,1	97,0	1,5
März	89,6	-3,0	86,9	-4,1	92,8	-1,8	99,0	0,1
April	92,0	-1,5	88,7	-3,1	95,9	-0,9	102,7	1,2
Mai	105,3	-0,8	101,3	-2,4	98,1	-1,3	105,6	0,3
Juni	99,2	-3,3	95,2	-5,0	97,8	-1,3	104,5	-0,1
Juli	99,9	-3,3	95,6	-4,9	99,1	0,4	106,4	2,5

*) Auf die Grundgesamtheit hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenbefragung. Die Ergebnisse werden - bedingt durch Nachmeldungen - monatlich rückwirkend (bis 24 Monate) korrigiert.

1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Deutschland

2.3.1. Beschäftigte, Umsatz, Rohertrag, Bruttolohn- und -gehaltssumme sowie Investitionen im Gastgewerbe*)
Ergebnisse der Jahreserhebung 1995

Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte	Umsatz		Rohertrag	Bruttolohn- und gehaltssumme	Investitionen
	je Unternehmen am 31.12.	je Unter- nehmen	je Beschäf- tigten	Anteil am Umsatz	je Beschäf- tigten	je 1 000 DM Umsatz
	Anzahl	Mill. DM	1 000 DM	%	DM	DM
Beherbergungsgewerbe	8	0,7	82	79,3	21 759	112
Gaststättengewerbe	5	0,3	63	65,7	13 332	72
Gastgewerbe	6	0,4	69	69,5	16 295	83

*) Nur Unternehmen ab 25 000 DM Jahresumsatz.

Methodische Anmerkungen siehe "Gastgewerbestatistik" im Anhang.

Deutschland

2.3.2 Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe

Gegenstand der Nachweisung	Arbeitsstätten 1) am 30.04.1993	Beschäftigte am 30.04.1993		Umsatz 1992 2)		
		insgesamt	je Arbeitsst. 1)	insgesamt	je Arbeitsst. 1)	je Besch.
		Anzahl		1 000 DM		

nach Umsatzgrößenklassen

Umsatz von ... bis unter ... DM						
unter 25 000	1 190	4 069	3,4	8 742	7	2
25 000 - 50 000	17 606	30 742	1,7	645 376	37	21
50 000 - 100 000	31 730	62 037	2,0	2 376 193	75	38
100 000 - 150 000	31 193	73 484	2,4	3 849 853	123	52
150 000 - 200 000	24 371	69 818	2,9	4 222 925	173	60
200 000 - 250 000	18 659	65 241	3,5	4 167 233	223	64
250 000 - 500 000	46 364	228 282	4,9	16 185 064	349	71
500 000 - 1 Mill.	23 209	198 126	8,5	15 848 409	683	80
1 Mill. - 2 Mill.	8 606	131 918	15,3	11 682 500	1 378	90
2 Mill. - 5 Mill.	3 643	116 686	32,0	11 003 490	3 020	94
5 Mill. - 10 Mill.	929	62 299	67,1	6 322 326	6 806	101
10 Mill. - 25 Mill.	298	37 715	126,6	4 437 597	14 891	118
25 Mill. - 50 Mill.	71	18 300	257,7	2 510 087	35 353	137
50 Mill. - 100 Mill.	21	9 864	469,7	1 416 609	67 458	144
100 Mill. - 250 Mill. ....	.	.	.	.	.	.
250 Mill. - 1 Mrd. ....	.	.	.	.	.	.
Neugründungen	26 083	96 916	3,7	2 761 332	106	28
Zusammen ...	233 979	1 214 700	5,2	68 718 934	379	73

nach Beschäftigtengrößenklassen

Arbeitsstätten mit ... bis ... Beschäftigten						
1 - 2	102 949	166 319	1,6	11 545 346	112	69
3 - 5	78 394	293 978	3,8	19 977 895	255	68
6 - 9	28 331	200 174	7,1	13 792 127	487	69
10 - 19	16 711	215 199	12,9	14 744 438	882	69
20 - 49	5 911	169 025	28,6	12 536 881	2 121	74
50 - 99	1 234	82 620	67,0	6 825 118	5 531	83
100 - 199	335	44 421	132,6	3 996 291	11 929	90
200 - 499	102	29 410	288,3	3 537 591	34 682	120
500 - 999	9	6 355	706,1	833 160	92 573	131
1 000 und mehr	3	7 199	2 399,7	930 086	310 029	129
Zusammen ...	233 979	1 214 700	5,2	68 718 934	379	73

1) Arbeitsstätten mit ausschließlicher oder überwiegender Gastgewerbetätigkeit.

2) Einschl. Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Handels- und Gaststättenzählung" im Anhang.

2.3.3 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe*)

Wirtschaftszweig (Betriebsart)	Früheres Bundesgebiet									Deutschland		
	1960			1985			1993 1)			1993		
	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1959 2)	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1984 2)	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1992 2)	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz 1992 2)
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	
Beherbergungsgewerbe	33 141	175 108	2 626	38 099	254 815	16 635	41 799	336 927	29 223	45 243	363 159	30 865
darunter:												
Hotels	6 102	81 034	1 321	9 951	141 433	10 009	10 557	190 873	18 166	11 596	207 305	19 239
Gasthöfe	14 367	53 877	923	8 499	44 777	2 830	8 050	50 547	3 755	8 550	52 796	3 900
Pensionen	11 993	35 656	332	4 109	15 478	830	6 320	20 849	1 325	6 885	23 113	1 459
Hotels garnis	-	-	-	9 593	35 653	2 070	7 737	44 083	4 023	8 272	47 051	4 197
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	526	4 102	44	585	4 525	216	631	7 564	422	678	8 091	459
Ferienzentren	-	-	-	9	368	38	-	-	-	-	-	-
Ferienhäuser, Ferienwohnungen ...	-	-	-	2 393	5 770	298	4 688	11 992	747	4 785	12 429	772
Jugendherbergen und Hütten	-	-	-	262	1 220	55	347	2 072	115	394	2 213	122
Campingplätze	153	439	6	933	3 172	224	1 138	4 415	407	1 295	4 981	441
Privatquartiere	-	-	-	1 765	2 419	65	2 319	3 401	104	2 772	3 995	115
Gasttätigengewerbe	124 187	445 281	8 122	144 072	553 331	31 601	146 137	716 687	47 799	170 407	793 919	52 854
darunter:												
Restaurants	108 105	357 176	6 433	48 545	256 398	16 371	59 797	398 521	29 726	68 712	436 638	32 207
Imbißhallen	4 705	10 733	308	12 037	39 127	2 308	17 057	57 630	3 846	21 781	68 449	4 701
Schankwirtschaften ..	-	-	-	68 093	177 418	8 505	53 202	159 720	8 246	60 944	175 435	9 292
Bars, Diskotheken u.ä.	1 511	16 380	277	5 625	35 714	2 079	4 968	43 131	2 343	5 565	47 052	2 616
Cafés	6 419	41 265	703	4 355	25 605	1 304	5 901	37 582	2 179	7 172	41 647	2 423
Eisdieleen	1 324	5 669	77	3 866	15 347	679	4 281	19 770	1 199	5 137	22 091	1 333
Trinkhallen	-	-	-	1 551	3 722	355	931	2 333	259	1 096	2 607	282
Kantinen und Caterer ..	5 128	18 028	439	4 613	31 161	2 138	5 721	64 451	5 573	7 096	71 035	5 989
Gastgewerbe insgesamt ...	162 458	638 415	11 187	186 784	839 329	50 373	193 657	1 120 065	82 594	222 748	1 228 113	89 708

*) 1960 ohne Abschneidegrenze; 1985 ab 20 000 DM Umsatz,
1993 ab 25 000 DM Umsatz.

1) Einschl. Berlin-Ost.
2) Einschl. Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Handels- und Gasttätigenzählung" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet
2.3.4 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1993*)
 % der Gesamtleistung**)

Gesamtleistung von ... bis unter ... DM	Kosten								Betriebs- ergebnis	Roh- ertrag 2)
	insgesamt	darunter für								
		Material- aufwand insgesamt	darunter im Material- aufwand enthaltene Energie- kosten	Personal	Mieten und Pachten 1)	Instand- haltung	Steuern	steuerliche Abrech- nungen		
Hotels										
Zusammen	94,0	24,6	4,3	32,7	8,9	3,4	0,9	5,8	8,0	75,4
darunter:										
50 000 - 100 000	(84,9)	(40,1)	(7,6)	(17,7)	(8,1)	(0,7)	(1,1)	(4,8)	(15,1)	(59,9)
100 000 - 175 000	81,9	34,6	7,3	8,5	4,6	5,7	0,9	6,7	18,1	65,4
175 000 - 250 000	84,4	32,3	7,8	12,3	6,8	4,4	0,9	8,2	15,6	67,7
250 000 - 375 000	93,5	33,0	6,7	20,1	6,0	4,5	0,6	9,2	6,5	67,0
375 000 - 500 000	88,9	29,6	6,0	19,7	6,4	3,9	1,0	7,7	11,1	70,4
500 000 - 750 000	93,5	31,8	5,4	24,9	4,8	3,7	1,0	6,6	6,5	68,2
750 000 - 1 Mill.	93,8	31,7	5,2	28,4	4,5	3,7	0,9	6,5	6,2	68,3
1 Mill. - 1,5 Mill.	95,4	28,8	4,9	30,6	6,5	3,8	1,1	6,1	4,6	71,2
1,5 Mill. - 2 Mill.	95,2	26,2	4,8	32,0	6,3	4,3	1,0	7,5	4,8	73,8
2 Mill. - 3 Mill.	97,0	26,0	4,2	37,1	8,6	3,3	0,8	5,1	3,0	74,0
3 Mill. - 4 Mill.	95,6	23,3	4,0	37,9	8,2	3,7	1,5	5,4	4,4	76,7
4 Mill. - 5 Mill.	96,2	22,8	3,9	39,8	10,6	4,4	0,9	4,4	3,8	77,2
5 Mill. - 7,5 Mill.	98,0	24,8	4,1	41,6	9,1	3,6	0,7	3,9	2,0	75,2
7,5 Mill. - 10 Mill.	99,2	22,5	4,1	43,0	10,0	4,7	0,9	4,5	0,8	77,5
10 Mill. - 17,5 Mill.	96,7	20,1	4,0	39,1	7,3	4,3	0,9	5,7	3,3	79,9
17,5 Mill. - 25 Mill.	(99,0)	(21,1)	(3,6)	(41,0)	(5,8)	(4,2)	(1,0)	(6,5)	(1,0)	(78,9)
25 Mill. - 37,5 Mill.	(100,1)	(20,2)	(3,2)	(38,1)	(9,7)	(4,8)	(1,4)	(4,4)	(-0,1)	(79,8)
Gasthöfe										
Zusammen	91,2	37,8	5,2	25,5	3,9	3,3	0,7	5,5	8,8	62,2
darunter:										
25 000 - 50 000	(79,4)	(42,9)	(6,6)	(4,2)	(-)	(2,2)	(0,2)	(8,7)	(20,6)	(57,1)
50 000 - 100 000	87,4	47,7	10,0	4,2	2,3	3,7	0,6	8,9	12,6	52,3
100 000 - 175 000	85,8	41,8	7,4	10,9	3,7	4,4	0,6	6,7	14,2	58,2
175 000 - 250 000	84,3	39,9	6,5	13,6	3,3	3,7	0,8	6,3	15,7	60,1
250 000 - 375 000	88,3	40,8	6,0	18,6	2,8	3,1	0,6	6,1	11,7	59,2
375 000 - 500 000	90,2	41,4	5,5	19,6	3,2	3,3	0,7	6,6	9,8	58,6
500 000 - 750 000	91,6	38,6	5,1	24,8	2,9	3,0	0,8	5,7	8,4	61,4
750 000 - 1 Mill.	93,3	37,5	4,7	27,9	3,8	3,0	0,7	6,2	6,7	62,5
1 Mill. - 1,5 Mill.	93,7	35,5	3,9	30,7	5,7	3,3	1,0	4,9	6,3	64,5
1,5 Mill. - 2 Mill.	92,4	34,3	3,5	35,9	3,3	3,7	0,5	3,5	7,6	65,7
2 Mill. - 3 Mill.	(94,9)	(32,7)	(3,8)	(35,7)	(7,7)	(2,7)	(0,9)	(3,6)	(5,1)	(67,3)
3 Mill. - 4 Mill.	(91,9)	(33,6)	(3,6)	(39,2)	(5,6)	(1,9)	(1,3)	(2,0)	(8,1)	(66,4)
Hotels garni										
Zusammen	89,4	14,9	5,4	25,5	15,5	6,3	1,6	6,7	10,6	85,1
darunter:										
25 000 - 100 000	91,0	23,1	8,9	7,8	6,9	7,8	1,3	14,6	9,0	76,9
100 000 - 175 000	82,0	18,6	8,0	13,6	7,6	6,7	1,5	8,1	18,0	81,4
175 000 - 250 000	78,9	16,8	6,8	13,7	12,1	6,1	1,1	6,7	21,1	83,2
250 000 - 375 000	89,4	18,0	6,7	18,9	12,7	8,8	1,3	8,5	10,6	82,0
375 000 - 500 000	94,1	17,5	6,3	31,6	15,3	4,5	0,7	6,3	5,9	82,5
500 000 - 750 000	89,8	15,2	5,1	26,1	15,3	5,5	1,4	6,7	10,2	84,8
750 000 - 1 Mill.	88,1	13,9	4,2	28,5	16,0	4,9	1,1	5,8	11,9	86,1
1 Mill. - 1,5 Mill.	94,9	13,0	5,0	37,6	13,9	6,6	1,4	5,0	5,1	87,0
1,5 Mill. - 2 Mill.	93,9	14,3	3,4	32,5	17,4	4,3	1,3	7,0	6,1	85,7
2 Mill. - 3 Mill.	(89,2)	(11,5)	(4,5)	(30,0)	(17,3)	(7,0)	(3,3)	(3,7)	(10,8)	(88,5)
3 Mill. - 4 Mill.	(97,5)	(12,1)	(3,7)	(31,6)	(30,4)	(4,2)	(0,6)	(4,6)	(2,5)	(87,9)

*) Hochgerechnetes Ergebnis.

**) Umsatz ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer plus/minus Bestandsveränderung an selbsthergestellten und bearbeiteten Erzeugnissen plus selbst-erstellte Anlagen.

1) Ohne kalkulatorische Mieten.

2) Gesamtleistung minus Materialaufwand.

Früheres Bundesgebiet
2.3.4 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1993*)
 % der Gesamtleistung**)

Gesamtleistung von ... bis unter .. DM	Kosten								Betriebs- ergebnis	Roh- ertrag 2)
	insgesamt	darunter für								
		Material- aufwand insgesamt	darunter	Personal	Mieten und Pachten 1)	Instand- haltung	Steuern	steuerliche Abschrei- bungen		
im Material- aufwand enthaltene Energie- kosten										
Speisewirtschaften										
Zusammen	92,1	39,1	4,5	26,1	9,0	1,6	0,5	4,0	7,9	60,9
darunter:										
25 000 - 50 000	(76,1)	(55,2)	(9,8)	(1,7)	(3,8)	(0,7)	(0,3)	(4,1)	(23,9)	(44,8)
50 000 - 100 000	85,4	46,3	7,8	6,8	8,8	2,1	0,3	5,0	14,6	53,7
100 000 - 175 000	87,8	43,6	6,7	12,0	10,5	1,4	0,4	4,6	12,2	56,4
175 000 - 250 000	87,8	43,0	5,8	15,7	9,9	1,2	0,3	4,9	12,2	57,0
250 000 - 375 000	88,9	40,7	5,4	19,9	9,7	1,1	0,3	4,5	11,1	59,3
375 000 - 500 000	89,6	39,8	4,7	22,1	8,3	1,5	0,5	4,5	10,4	60,2
500 000 - 750 000	90,8	38,6	4,4	25,9	8,3	1,6	0,6	3,8	9,2	61,4
750 000 - 1 Mill.	92,2	38,3	4,0	28,5	7,7	1,5	0,6	3,6	7,8	61,7
1 Mill. - 1,5 Mill.	94,8	36,8	3,6	33,4	8,0	1,3	0,7	3,1	5,2	63,2
1,5 Mill. - 2 Mill.	97,0	35,9	3,3	36,3	9,7	1,2	0,5	2,8	3,0	64,1
2 Mill. - 3 Mill.	97,0	33,5	3,2	40,2	8,3	1,5	0,5	3,1	3,0	66,5
3 Mill. - 4 Mill.	96,1	33,1	2,7	39,8	9,8	1,6	0,9	1,9	3,9	66,9
4 Mill. - 5 Mill.	95,8	30,5	3,1	38,1	12,1	2,1	0,5	2,8	4,2	69,5
5 Mill. - 7,5 Mill.	94,7	34,2	2,5	33,1	11,7	1,3	0,8	2,3	5,3	65,8
7,5 Mill. - 10 Mill.	(93,3)	(32,8)	(2,3)	(34,9)	(12,8)	(1,4)	(1,2)	(1,6)	(6,7)	(67,2)
10 Mill. - 17,5 Mill.	(95,8)	(32,4)	(3,3)	(33,8)	(10,1)	(3,0)	(1,3)	(3,5)	(4,2)	(67,6)
17,5 Mill. - 25 Mill.	(103,0)	(29,4)	(3,1)	(42,7)	(14,8)	(2,8)	(0,8)	(1,2)	(-3,0)	(70,6)
Bars, Tanz- und Vergnügungselokale										
Zusammen	93,1	26,3	3,4	26,3	13,0	2,3	1,4	4,5	6,9	73,7
darunter:										
50 000 - 100 000	(84,1)	(21,3)	(6,0)	(25,4)	(14,7)	(1,2)	(1,8)	(4,1)	(15,9)	(78,8)
100 000 - 175 000	87,4	29,6	5,3	13,8	17,8	2,5	0,2	4,5	12,6	70,4
175 000 - 250 000	85,7	25,2	4,1	20,9	15,9	1,3	1,1	3,8	14,3	74,8
250 000 - 375 000	88,9	26,4	3,9	23,9	12,5	1,9	0,7	5,9	11,1	73,6
375 000 - 500 000	94,9	28,9	3,5	25,1	13,4	2,2	1,2	4,9	5,1	71,1
500 000 - 750 000	93,2	26,4	3,2	26,8	14,1	2,5	1,4	4,6	6,8	73,6
750 000 - 1 Mill.	89,2	27,4	3,3	26,9	8,6	2,7	2,2	4,7	10,8	72,6
1 Mill. - 1,5 Mill.	97,5	28,6	3,1	31,5	13,2	2,0	1,3	4,9	2,5	71,4
1,5 Mill. - 2 Mill.	91,1	28,4	2,4	24,3	9,3	2,4	2,1	4,6	8,9	71,6
2 Mill. - 3 Mill.	(93,9)	(20,8)	(1,9)	(27,4)	(13,3)	(2,9)	(2,0)	(3,8)	(6,1)	(79,2)
3 Mill. - 4 Mill.	(107,9)	(25,2)	(2,3)	(36,8)	(12,4)	(2,6)	(1,1)	(2,9)	(-7,9)	(74,8)
4 Mill. - 5 Mill.	(100,0)	(16,3)	(3,3)	(28,2)	(17,1)	(3,3)	(1,5)	(2,8)	(0,0)	(83,7)
Cafés										
Zusammen	91,7	35,1	3,8	30,3	9,1	1,9	0,4	4,1	8,3	64,9
darunter:										
50 000 - 100 000	86,0	40,9	6,7	13,3	6,7	2,1	0,3	5,5	14,0	59,1
100 000 - 175 000	82,5	39,2	5,2	12,3	10,5	2,1	0,6	4,5	17,5	60,8
175 000 - 250 000	82,7	36,4	4,5	16,4	11,2	1,9	0,2	4,5	17,3	63,6
250 000 - 375 000	89,9	37,0	3,9	24,0	9,6	1,8	0,4	5,3	10,1	63,0
375 000 - 500 000	90,9	37,1	4,5	27,8	6,4	1,6	0,5	4,6	9,1	62,9
500 000 - 750 000	92,8	34,7	3,2	30,2	9,1	2,5	0,3	4,8	7,2	65,3
750 000 - 1 Mill.	92,1	33,5	3,3	36,6	5,9	2,1	0,5	3,6	7,9	66,5
1 Mill. - 1,5 Mill.	95,9	33,7	3,2	37,7	10,5	1,6	0,3	3,2	4,1	66,3
1,5 Mill. - 2 Mill.	(95,5)	(29,6)	(2,9)	(43,6)	(7,4)	(3,3)	(0,5)	(3,1)	(4,5)	(70,4)

*) Hochgerechnetes Ergebnis.

**) Umsatz ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer plus/minus Bestandsveränderung an selbsthergestellten und bearbeiteten Erzeugnissen plus selbst-erstellte Anlagen.

1) Ohne kalkulatorische Mieten.

2) Gesamtleistung minus Materialaufwand.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

Neue Länder und Berlin-Ost
2.3.5 Kostenstruktur des Gastgewerbes 1993*)
% der Gesamtleistung)**

Gesamtleistung von ... bis unter ... DM	Kosten								Betriebs- ergebnis	Roh- ertrag 2)
	inegesamt	darunter für								
		Material- aufwand inegesamt	darunter	Personal	Mieten und Pachten 1)	Instand- haltung	Steuern	steuerliche Abrech- nungen		
			im Material- aufwand enthaltene Energie- kosten							
Hotels										
100 000 - 250 000	(90,3)	(31,9)	(8,2)	(17,0)	(16,3)	(2,8)	(0,6)	(6,9)	(9,7)	(68,1)
250 000 - 375 000	(106,5)	(42,0)	(7,7)	(22,9)	(2,8)	(8,9)	(0,2)	(12,1)	(-6,5)	(58,0)
375 000 - 500 000	(108,2)	(31,0)	(4,8)	(29,4)	(5,0)	(3,8)	(0,2)	(13,8)	(-8,2)	(69,0)
500 000 - 750 000	97,9	32,9	4,6	26,2	2,1	1,4	0,1	15,2	2,1	67,1
750 000 - 1 Mill.	(96,7)	(33,5)	(6,0)	(29,2)	(4,3)	(1,1)	(0,2)	(10,1)	(3,3)	(66,5)
1 Mill. - 2 Mill.	(100,6)	(28,1)	(6,3)	(33,7)	(4,7)	(1,6)	(0,3)	(9,2)	(-0,6)	(71,9)
2 Mill. - 3 Mill.	(98,2)	(25,1)	(6,8)	(44,9)	(9,1)	(3,0)	(0,1)	(3,5)	(1,8)	(74,9)
3 Mill. - 5 Mill.	(106,1)	(17,7)	(5,3)	(31,4)	(1,0)	(0,8)	(0,0)	(10,3)	(-6,1)	(82,3)
Gasthöfe										
25 000 - 50 000	(79,1)	(37,5)	(4,7)	(6,9)	(1,0)	(5,3)	(0,1)	(10,6)	(20,9)	(62,5)
100 000 - 175 000	96,1	49,9	6,2	14,8	4,5	2,8	0,3	6,8	3,9	50,1
175 000 - 250 000	92,6	41,6	6,5	14,7	2,0	2,9	0,2	9,9	7,4	58,4
250 000 - 375 000	94,0	44,9	5,7	18,7	4,8	1,7	0,2	8,2	6,0	55,1
375 000 - 500 000	(97,2)	(44,9)	(5,1)	(24,4)	(1,7)	(1,5)	(0,1)	(6,1)	(2,8)	(55,1)
500 000 - 750 000	(92,5)	(42,6)	(4,2)	(22,4)	(2,3)	(1,2)	(0,2)	(7,9)	(7,5)	(57,4)
750 000 - 1,5 Mill.	(93,5)	(33,8)	(4,1)	(28,9)	(5,8)	(2,3)	(0,2)	(7,8)	(6,5)	(66,2)
Speisewirtschaften										
25 000 - 50 000	(91,9)	(53,8)	(7,5)	(9,8)	(-)	(4,5)	(0,1)	(7,0)	(8,1)	(46,2)
50 000 - 100 000	99,0	55,6	6,1	11,9	5,2	3,3	0,2	6,6	1,0	44,4
100 000 - 175 000	93,4	51,6	4,7	14,4	4,4	1,9	0,1	6,2	6,6	48,4
175 000 - 250 000	94,7	50,7	4,7	15,0	4,9	2,8	0,1	7,3	5,3	49,3
250 000 - 375 000	94,5	46,8	4,7	20,5	4,2	1,4	0,1	7,4	5,5	53,2
375 000 - 500 000	96,8	44,7	4,5	24,8	6,7	1,8	0,1	5,2	3,2	55,3
500 000 - 750 000	96,3	43,3	4,4	26,5	6,6	2,0	0,2	5,6	3,7	56,7
750 000 - 1 Mill.	(94,7)	(42,1)	(2,6)	(28,3)	(7,2)	(1,5)	(0,1)	(5,3)	(5,3)	(57,9)
1 Mill. - 1,5 Mill.	(101,6)	(39,7)	(5,2)	(32,8)	(9,1)	(1,9)	(0,1)	(4,5)	(-1,6)	(60,3)
Bars, Tanz- und Vergnügungselokale										
100 000 - 250 000	(99,1)	(47,8)	(4,3)	(24,3)	(7,4)	(5,1)	(0,3)	(3,3)	(0,9)	(52,2)
250 000 - 375 000	(90,3)	(37,4)	(2,2)	(16,8)	(8,7)	(1,0)	(0,5)	(5,5)	(9,7)	(62,6)
500 000 - 750 000	(83,5)	(39,4)	(2,0)	(18,2)	(5,2)	(2,3)	(2,7)	(6,5)	(16,5)	(60,6)
750 000 - 1 Mill.	(102,4)	(38,0)	(3,7)	(26,8)	(6,6)	(2,1)	(2,3)	(7,9)	(-2,4)	(62,0)
1 Mill. - 2 Mill.	(98,1)	(35,2)	(4,9)	(29,1)	(6,9)	(2,5)	(0,5)	(10,0)	(1,9)	(64,8)
Cafée										
50 000 - 100 000	(92,7)	(52,1)	(5,2)	(6,9)	(10,2)	(1,2)	(0,4)	(6,6)	(7,3)	(47,9)
100 000 - 175 000	91,0	51,4	4,1	12,2	3,6	1,8	0,1	8,5	9,0	48,6
175 000 - 250 000	92,7	49,8	3,6	18,9	4,2	1,7	0,1	6,0	7,3	50,2
250 000 - 375 000	93,6	42,8	3,6	22,5	6,5	2,7	0,0	6,0	6,4	57,2
375 000 - 500 000	(95,5)	(38,0)	(4,0)	(25,8)	(3,4)	(1,5)	(0,3)	(9,5)	(4,5)	(62,0)
500 000 - 750 000	(98,6)	(39,6)	(3,5)	(30,4)	(6,3)	(0,6)	(0,1)	(8,2)	(1,4)	(60,4)

*) Nicht hochgerechnetes Ergebnis.

**) Umsatz ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer plus/minus Bestandsveränderung an selbsthergestellten und bearbeiteten Erzeugnissen plus selbst-erstellte Anlagen.

1) Ohne kalkulatorische Mieten.

2) Gesamtleistung minus Materialaufwand.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

2.3.6 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz bzw. Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe nach Betriebsarten

Betriebsart	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980		1990		1994		1996	
	Steuer- pflichtige 1)	steuerbarer Umsatz 2)	Steuer- pflichtige 1)	steuerbarer Umsatz 2)	Steuer- pflichtige 1)	steuerbarer Umsatz 2)	Steuer- pflichtige 1)	Lieferungen und Leistungen 2)
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Beherbergungsgewerbe	35 164	12 248 521	43 003	22 715 954	58 124	31 610 665	52 512	29 858 204
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garni								
Hotels	8 740	6 335 765	9 430	12 008 123	12 199	16 656 576	11 876	16 395 271
Gasthöfe	12 547	3 161 860	18 650	6 008 207	24 541	8 384 389	22 881	7 646 905
Pensionen	5 718	912 715	6 543	1 633 376	8 533	2 137 284	7 605	2 001 305
Hotels garni	5 524	1 085 432	4 132	1 367 955	4 142	1 485 441	3 768	1 519 666
Zusammen ...	32 529	11 495 771	38 755	21 017 661	49 416	28 663 690	46 130	27 563 148
Sonstige Beherbergungsgewerbe								
Jugendherbergen und Hütten	138	36 014	126	27 170	177	137 825	171	77 567
Campingplätze	551	130 204	711	286 109	1 020	645 450	980	444 229
Erholungs- Ferien- und Schu- lungsheime 3)	466	313 235	444	616 357	636	800 320	536	349 172
Ferienzentren	38	79 557	87	345 500	164	603 127	171	576 494
Ferienhäuser und Ferien- wohnungen	965	146 282	1 991	321 077	3 144	548 710	2 978	526 247
Privatquartiere	477	47 458	889	102 080	1 567	211 544	1 275	190 318
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe a.n.g.	-	-	-	-	-	-	271	131 029
Zusammen ...	2 635	752 750	4 248	1 698 293	6 708	2 946 975	6 382	2 295 056
Gaststättengewerbe	182 357	31 029 897	178 668	48 453 987	211 146	62 959 855	201 356	63 135 019
Restaurants, Cafés, Eisdiele und Imbisshallen								
Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	54 053	13 293 485	69 389	22 586 658	78 489	28 210 333	86 175	31 301 949
Restaurants mit Selbstbedie- nung	-	-	-	-	659	976 207	1 142	1 338 231
Cafés	5 116	1 563 028	7 074	2 495 423	9 989	3 456 779	9 764	3 369 031
Eisdiele	3 749	594 286	4 443	1 095 895	6 148	1 705 035	6 262	1 755 357
Imbisshallen	8 840	1 964 174	15 922	4 391 444	26 332	6 690 314	24 439	6 549 149
Zusammen ...	71 758	17 414 973	96 828	30 569 420	121 617	41 038 668	127 782	44 313 718
Sonstiges Gaststättengewerbe								
Schankwirtschaften	77 826	10 857 767	65 350	12 854 221	73 074	16 348 786	59 719	13 770 227
Bars und Vergnügungs- lokale	5 196	1 437 222	4 768	1 750 988	3 049	974 223	2 448	845 465
Disotheken und Tanzlokale	-	-	-	-	1 747	1 060 716	1 993	1 159 440
Trinkhallen	5 698	1 113 588	6 703	2 031 024	11 571	3 509 097	9 414	3 046 169
Sonstige Bewirtungs- stätten a.n.g.	1 879	206 345	5 019	1 248 334	88	28 365	-	-
Zusammen ...	90 599	13 614 922	81 840	17 884 567	89 529	21 921 187	73 574	18 821 301
Kantinen und Caterer	4 968	2 292 420	4 882	3 091 463	6 902	5 603 384	6 870	5 294 558
Kantinen	4 968	2 292 420	4 882	3 091 463	5 950	3 627 589	5 569	3 649 587
Caterer 4)	-	-	-	-	952	1 975 895	1 301	1 644 971
Schlaf- und Speisewagen- betriebe 5)	23	243 161	-	-	-	-	-	-
Gastgewerbe insgesamt ...	202 512	45 813 999	228 553	74 261 404	274 172	100 173 903	260 738	98 287 782

1) Bis 1994: Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen (bis 1990: steuerbarer Umsatz) über 25 000 DM, 1996: über 32 500 DM.

2) Ohne Umsatzsteuer.

3) 1980 - 1990 ohne Schulungsheime.

4) 1980 - 1990 in Kantinen enthalten.

5) 1990 in Kantinen, 1994 und 1996 in Restaurants mit herkömmlicher Bedienung und mit Selbstbedienung enthalten.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

Deutschland
2.3.7 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen*) im Gastgewerbe 1996 nach Ländern

Land	Gastgewerbe insgesamt		Darunter									
			Beherbergungsgewerbe					Gaststättengewerbe				
			zusammen		dar. Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis		zusammen		davon			
									Restaurants, Cafés, Eisdiele und Imbißhallen		Sonstiges Gaststättengewerbe	
	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen 1)	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen 1)	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen 1)	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen 1)	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen 1)	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen 1)
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Baden-Württemberg	33 971	12 661 512	6 380	3 177 092	5 876	2 971 670	26 819	8 924 737	22 661	7 902 469	4 158	1 022 268
Bayern	43 724	19 679 156	14 886	8 312 259	13 271	7 962 737	27 915	10 698 572	18 944	8 447 894	8 971	2 250 678
Berlin	9 064	4 269 042	519	958 361	421	903 748	8 056	3 050 059	7 237	2 824 574	819	225 485
Brandenburg	6 552	1 785 015	1 831	602 350	1 662	544 667	4 440	1 056 298	3 350	811 921	1 090	244 377
Bremen	1 885	668 999	158	137 738	151	135 688	1 679	495 471	900	307 101	779	188 370
Hamburg	5 006	2 543 902	386	554 406	304	526 858	4 440	1 860 561	2 453	1 214 469	1 987	646 092
Hessen	19 646	8 533 717	4 656	3 172 403	4 447	3 075 379	14 666	4 216 663	7 917	2 294 796	6 749	1 921 867
Mecklenburg-Vorpommern	4 922	1 710 229	1 264	609 349	976	517 964	3 455	989 892	2 897	840 478	558	149 414
Niedersachsen	25 001	9 122 519	5 372	2 512 783	4 067	2 208 705	18 765	6 167 912	9 141	3 543 791	9 624	2 624 121
Nordrhein-Westfalen	56 405	21 077 627	5 464	4 661 892	5 062	4 382 446	49 729	15 286 442	26 200	8 941 557	23 529	6 344 885
Rheinland-Pfalz	16 643	4 783 420	2 527	1 415 258	2 264	1 256 054	13 835	3 242 012	7 477	2 014 045	6 358	1 227 967
Saarland	4 265	993 590	177	128 948	166	123 548	3 996	820 024	1 654	426 623	2 342	393 401
Sachsen	10 151	3 091 756	2 803	1 060 804	2 645	1 017 137	6 895	1 841 625	4 884	1 356 406	2 011	485 219
Sachsen-Anhalt	6 517	1 686 498	962	366 083	890	349 661	5 318	1 189 534	3 944	914 375	1 374	275 159
Schleswig-Holstein	9 914	3 882 740	3 231	1 576 710	2 156	1 021 027	6 378	2 207 328	4 609	1 674 972	1 769	532 356
Thüringen	7 072	1 798 059	1 896	611 770	1 772	565 859	4 970	1 087 889	3 514	798 246	1 456	289 643
Deutschland	280 738	98 287 782	52 512	29 858 204	46 130	27 563 148	201 356	63 135 019	127 782	44 313 718	73 574	18 821 301
Nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet 2) ..	216 460	83 947 172	43 237	25 649 487	37 764	23 664 112	168 222	53 919 723	101 956	36 767 718	66 266	17 152 005
Neue Länder 2) ..	35 214	10 071 557	8 756	3 250 356	7 945	2 995 288	25 078	6 165 238	18 589	4 721 426	6 489	1 443 812

*) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem "steuerbaren Umsatz" vor 1993).

1) Ohne Umsatzsteuer.
2) Ohne Berlin.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.3.8 Preisindex für die Lebenshaltung
- Gastgewerbeleistungen -
1991 = 100

Jahr	Gastgewerbeleistungen insgesamt	Verzehr in Gaststätten	Übernachtungen ¹⁾	Pauschalreisen ¹⁾	Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit
Früheres Bundesgebiet					
1985	84,0	87,4	73,7	85,6	92,7
1986	85,9	89,0	76,1	89,4	93,5
1987	87,6	90,5	78,7	90,6	94,1
1988	89,6	91,9	82,0	91,6	95,2
1989	91,8	93,6	85,7	93,2	96,2
1990	94,9	96,3	89,8	93,6	98,3
1991	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1992	104,6	104,2	106,0	104,4	104,0
1993	110,2	109,0	114,7	106,7	106,5
1994	112,9	111,1	119,7	105,3	108,4
1995	114,9	113,2	121,0	106,2	109,8
1996	116,2	114,5	122,7	105,5	110,7
1997	117,3	115,7	123,2	106,6	113,2
Neue Länder und Berlin-Ost					
1991	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1992	107,5	107,3	108,0	105,0	103,5
1993	114,7	114,0	116,5	108,8	108,8
1994	118,9	117,8	121,3	109,7	112,8
1995	121,4	120,6	123,2	110,6	115,8
1996	123,5	123,0	124,7	109,7	118,2
1997	124,9	124,9	124,9	110,0	122,7

1) Ab 1991 neue Berechnungsmethode.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Verbraucherpreise" im Anhang.

StBA, Touriensus in Zahlen, 1998

2.3.9 Unternehmensinsolvenzen im Gastgewerbe 1997 nach Wirtschaftszweigen

Nummer der Systematik	Wirtschaftszweig	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			Deutschland		
		Konkurrenverfahren			Er- öffnete Ver- gleichs- verfahren	Gesamtvollstreckungsverfahren			Insolvenzen 1)		
		er- öffnet	mangels Masse ab- gelehnt	zu- sammen		er- öffnet	mangels Masse ab- gelehnt	zu- sammen	ins- gesamt	dagegen Vorjahr	
										ins- gesamt	Zu-(+) bzw. Ab-(-) nahme
55	Gastgewerbe	123	1 039	1 162	-	68	449	517	1 679	1 476	+ 13,8
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pen- sionen u. Hotels garnis	44	187	231	-	33	89	122	353	304	+ 16,1
55.2	Sonst. Beherbergungs- gewerbe	1	6	7	-	3	5	8	15	13	+ 15,4
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdieleen u. Imbißhallen	52	561	613	-	29	287	316	929	795	+ 16,9
55.4	Sonst. Gaststätten- gewerbe	22	254	276	-	2	49	51	327	304	+ 7,6
55.5	Kantinen u. Caterer	4	31	35	-	1	19	20	55	60	- 8,3

1) Vermindert um die Zahl der Anschlußkonkurse.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren".

2.3.10 Personalkostenanteile ausgewählter gastgewerblicher Unternehmenstypen am Umsatz 1993 nach Umsatzgrößenklassen %

Umsatzgrößenklasse von ... bis unter ... DM	Hotels		Gasthöfe		Pensionen		Hotels garni		Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	
	Eigen-tümer	Mieter/Pächter	Eigen-tümer	Mieter/Pächter	Eigen-tümer	Mieter/Pächter	Eigen-tümer	Mieter/Pächter	Eigen-tümer	Mieter/Pächter
Früheres Bundesgebiet										
25 000 - 50 000	-	-	(4,2)	-	3,7	(6,1)	-	-	-	-
50 000 - 100 000	(17,1)	-	3,4	(7,7)	7,5	(9,0)	7,2	(5,9)	5,3	8,3
100 000 - 250 000	11,7	10,1	12,1	13,9	11,2	10,8	17,5	9,2	13,2	14,9
250 000 - 500 000	18,8	22,5	18,4	20,9	21,4	(20,6)	22,6	27,0	21,7	21,0
500 000 - 1 Mill.	25,7	29,4	25,2	28,6	25,7	(29,1)	22,5	31,0	26,2	27,4
1 Mill. - 2 Mill.	30,9	32,1	27,7	37,0	-	-	34,0	34,9	28,8	35,2
2 Mill. - 5 Mill.	37,2	38,4	-	(46,2)	-	-	(26,2)	(32,4)	(33,8)	41,5
5 Mill. - 10 Mill.	40,9	42,9	-	-	-	-	-	-	-	40,1
10 Mill. - 25 Mill.	(41,9)	(37,3)	-	-	-	-	-	-	-	(45,2)
25 Mill. - 50 Mill.	(39,2)	(37,3)	-	-	-	-	-	-	-	-
Neue Länder und Berlin-Ost										
25 000 - 50 000	-	-	-	-	(5,4)	-	-	-	(9,8)	-
50 000 - 100 000	-	-	(7,7)	-	(0,9)	(2,5)	-	-	12,9	12,0
100 000 - 250 000	-	-	15,3	13,4	(11,4)	(10,5)	-	-	13,9	15,8
250 000 - 500 000	(25,8)	-	21,0	(21,6)	-	-	(14,0)	-	19,6	23,1
500 000 - 1 Mill.	27,4	(29,0)	(21,6)	-	-	-	-	-	(26,7)	26,5
1 Mill. - 2 Mill.	(33,0)	-	-	-	-	-	-	-	-	(30,8)
2 Mill. - 5 Mill.	(31,8)	(45,4)	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA), Bonn; Gastgewerbliche Schriftenreihe Nr. 62 und Nr. 63, 1997

2.4 Reisebüros und Reiseveranstalter

Der Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter hat am Wirtschaftsfaktor Tourismus einen bedeutenden Anteil. Reiseveranstalter unterbreiten vor allem das Pauschalreiseangebot, das von der Mehrzahl der Urlaubsreisenden wahrgenommen wird. Reisebüros sind als "Mittler" zwischen den Reisenden und dem touristischen Angebot tätig. Sie informieren und beraten die Reisenden und verkaufen einen gewichtigen Teil aller touristischen Leistungen.

In der Statistik ist dieser Bereich jedoch bisher nur unzureichend abgedeckt. So kann an dieser Stelle nur auf wenig Datenmaterial, das verschiedenen amtlichen Fachstatistiken entnommen ist, zurückgegriffen werden.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist Gegenstand der Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren. Der Begriff "Insolvenzverfahren" umfaßt beantragte Konkursverfahren plus eröffnete Vergleichsverfahren abzüglich Anschlußkonkurse. Da die Zahlen aus dem Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter allein wenig aussagefähig sind, werden zum Vergleich alle Unternehmen und Freien Berufe herangezogen.

Es folgen Übersichten aus dem Material der Arbeitsstättenzählung und der Umsatzsteuerstatistik.

Die zwei letzten Tabellen dieses Abschnitts sind Bestandteil der Kostenstrukturstatistik.

2.4.1 Insolvenzverfahren im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter

Jahr	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %	Zum Vergleich: alle Unternehmen und Freien Berufe	
			Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %

Deutschland				
1991	118	-	8 837	-
1992	141	+ 19,5	10 920	+ 23,6
1993	210	+ 48,9	15 148	+ 38,7
1994	224	+ 6,7	18 837	+ 24,4
1995	236	+ 5,4	22 344	+ 18,6
1996	241	+ 2,1	25 530	+ 14,3
1997	254	+ 5,4	27 474	+ 7,6

Früheres Bundesgebiet				
1982	97	-	11 915	-
1983	94	- 3,1	11 845	- 0,6
1984	79	- 16,0	12 018	+ 1,5
1985	112	+ 41,8	13 625	+ 13,4
1986	81	- 27,7	13 500	- 0,9
1987	111	+ 37,0	12 098	- 10,4
1988	78	- 29,7	10 562	- 12,7
1989	96	+ 23,1	9 590	- 9,2
1990	112	+ 16,7	8 730	- 9,0
1991	114	+ 1,8	8 445	- 3,3
1992	128	+ 12,3	9 828	+ 16,4
1993	189	+ 47,7	12 821	+ 30,5
1994	187	- 1,1	14 926	+ 16,4
1995	193	+ 3,2	16 470	+ 10,3
1996	200	+ 3,6	18 111	+ 10,0
1997	218	+ 9,0	19 348	+ 6,8

Neue Länder und Berlin-Ost				
1991	4	-	392	-
1992	13	+ 225,0	1 092	+ 178,6
1993	21	+ 61,5	2 327	+ 113,1
1994	37	+ 76,2	3 911	+ 68,1
1995	43	+ 16,8	5 874	+ 50,2
1996	41	- 4,7	7 419	+ 26,3
1997	36	- 12,2	8 126	+ 9,5

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren" im Anhang.

Früheres Bundesgebiet

**2.4.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte im Bereich
Reisebüros und Reiseveranstalter**

Stichtag	Gesamtzahl der		Beschäftigte je Arbeitsstätte	Darunter Arbeitsstätten mit ... Beschäftigten						
	Arbeitsstätten	Beschäftigten		Arbeitsstätten/ Beschäftigte	2 - 9		10 - 49		50 - 99	
					Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
6. Juni 1961	1 645	11 842	7	458	908	3 647	253	4 885	21	1 502
27. Mai 1970	2 566	19 491	8	553	1 548	6 131	425	7 686	23	1 440
25. Mai 1987	9 180	44 300	5	2 163	6 181	22 131	789	13 997	31	2 052

Methodische Anmerkungen siehe "Arbeitsstättenzählung" im Anhang.

**2.4.3 Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich
Reisebüros und Reiseveranstalter**

Jahr	Reiseveranstalter und Fremdenführung		Reisebüros	
	Steuerpflichtige 1)	Lieferungen und Leistungen	Steuerpflichtige 1)	Lieferungen und Leistungen
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM

Früheres Bundesgebiet

1980	675	1 284 529	2 010	1 268 081
1982	658	2 174 787	2 510	1 631 712
1984	717	2 419 304	3 016	2 142 011
1986	820	2 606 118	3 623	2 641 508
1988	904	1 663 147	4 478	3 820 969
1990	1 023	1 924 946	5 248	5 077 632

Deutschland

1992	1 418	3 368 752	7 063	6 701 216
1994	1 649	4 867 173	8 132	5 606 469
1996	1 772	4 310 422	8 568	5 778 933

1) Mit steuerbaren Umsätzen bis 1988 über 20 000 DM, bis 1992 über 25 000 DM, seit 1994 mit Lieferungen, sonstigen Leistungen und

Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz) über 25 000 DM, seit 1996 über 32 500 DM. - Ohne Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.4.4 Umsatz, Gesamtleistung und ausgewählte Kosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1995*)

Gesamtleistung von . bis unter DM	Umsatz im Geschäftsjahr		Umsatz aus Reisever- anstaltung und -ver- mittlung	Gesamt- leistung je Unter- nehmen 1)	Perso- nal- kosten 2)	Fremd- leistungen	Kosten des Fahrzeug- und Schiffs- parke 3)	Mieten und Pachten	Steuern 4)	Steuer- liche Ab- schrei- bungen 5)	Kosten insge- samt
	einschl	ohne									
	Umsatzsteuer je Unternehmen										
	1 000 DM		% 6)	1 000 DM	% der Gesamtleistung						

Früheres Bundesgebiet

Reisebüros⁷⁾

25 000 - 50 000	(47,4)	(41,3)	(100,0)	(41,3)	(19,8)	(0,8)	(1,5)	(28,2)	(-)	(2,4)	(91,6)
50 000 - 100 000	81,1	74,5	97,4	75,1	16,1	0,7	4,8	11,3	0,2	5,4	74,5
100 000 - 250 000	183,0	163,4	95,6	163,4	44,7	2,1	1,4	12,9	0,5	4,0	91,7
250 000 - 500 000	406,7	369,9	94,7	369,9	39,4	2,0	2,1	11,3	0,9	3,0	89,9
500 000 - 1 Mill.	731,4	670,0	98,3	670,0	49,0	1,6	1,2	8,2	1,7	3,0	84,4
1 Mill. - 2 Mill.	1 314,4	1 235,9	94,3	1 237,4	36,8	2,3	2,6	5,5	1,0	4,0	85,7
2 Mill. - 10 Mill.	(5 459,3)	(5 079,9)	(90,8)	(5 079,9)	(52,4)	(5,1)	(0,3)	(7,6)	(1,2)	(4,5)	(93,3)

Reiseveranstalter

50 000 - 100 000	81,9	72,4	98,3	72,4	5,6	7,1	17,0	8,9	3,2	8,0	78,5
100 000 - 250 000	214,3	194,5	96,2	194,5	11,7	3,4	21,5	3,8	-	15,9	100,5
250 000 - 500 000	426,5	389,8	96,6	389,8	13,9	5,0	18,3	1,6	0,7	13,9	91,1
500 000 - 1 Mill.	789,1	724,7	90,7	724,7	21,9	5,3	16,5	4,2	0,6	12,2	100,1
1 Mill. - 2 Mill.	1 481,7	1 366,5	91,8	1 366,5	20,4	7,9	11,9	2,5	0,6	9,8	99,9
2 Mill. - 5 Mill.	3 267,4	3 084,1	91,4	3 084,2	17,4	9,2	7,6	3,1	0,3	7,5	100,5
5 Mill. - 10 Mill.	7 890,2	7 421,4	94,8	7 421,4	21,8	9,3	2,9	3,2	1,0	2,2	96,7
10 Mill. - 25 Mill.	(13 797,3)	(13 657,7)	(98,4)	(13 657,7)	(3,4)	(69,7)	(1,0)	(0,9)	(0,7)	(0,8)	(95,9)
25 Mill. - 100 Mill.	(40 245,7)	(38 579,5)	(99,5)	(38 618,0)	(5,0)	(23,3)	(0,1)	(0,6)	(0,2)	(0,2)	(98,7)
100 Mill. - 250 Mill.	(171 581,5)	(169 388,0)	(98,3)	(169 400,3)	(11,8)	(37,1)	(3,1)	(3,7)	(0,0)	(0,4)	(100,7)

Neue Länder und Berlin-Ost

Reisebüros⁷⁾

25 000 - 100 000	(75,7)	(66,4)	(93,6)	(67,4)	(20,9)	(15,5)	(4,8)	(18,8)	(-)	(8,6)	(101,1)
100 000 - 250 000	(176,2)	(154,5)	(97,5)	(154,5)	(23,6)	(1,2)	(2,0)	(10,3)	(0,0)	(6,0)	(76,5)
250 000 - 500 000	(351,3)	(310,0)	(96,6)	(310,0)	(35,8)	(1,8)	(3,0)	(10,1)	(0,1)	(5,3)	(80,4)

Reiseveranstalter

250 000 - 500 000	(372,7)	(340,6)	(95,0)	(340,6)	(8,4)	(2,3)	(23,2)	(9,0)	(-)	(18,0)	(94,5)
500 000 - 1 Mill.	(785,4)	(714,1)	(90,9)	(714,1)	(23,9)	(14,4)	(19,3)	(3,7)	(0,1)	(13,6)	(102,6)
1 Mill. - 2 Mill.	(1 534,9)	(1 415,19)	(82,6)	(1 415,1)	(17,1)	(22,1)	(14,1)	(6,4)	(0,1)	(11,2)	(98,6)
2 Mill. - 5 Mill.	(2 705,8)	(2 549,1)	(95,1)	(2 549,1)	(11,9)	(1,9)	(10,4)	(0,4)	(0,2)	(10,6)	(96,1)

*) Nicht hochgerechnetes Ergebnis.

- 1) Gesamtleistung = Umsatz ohne Umsatzsteuer plus/minus Bestandsveränderung an selbstergestellten und bearbeiteten Halb- und Fertigerzeugnissen plus andere aktivierte Eigenleistungen.
- 2) Ohne Entgelt für tätige Inhaber/innen, tätige Mitinhaber/innen und mit-helfende Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis standen.
- 3) Ohne Personalkosten, Miete und Abschreibungen

4) Ohne Umsatz-, Einkommen-, Körperschaft- und Kfz-Steuer. Die Vermögen-steuer ist nur von Kapitalgesellschaften sowie Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften auszuweisen. Die Kfz-Steuer ist bei den Kosten des Fahrzeug- und Schiffe-parke erfasst.

5) Ohne Sondervergünstigungen sowie ohne geringwertige Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Absatz 2 EStG.

6) Anteil vom Umsatz ohne Umsatzsteuer je Unternehmen.

7) Ohne Fremdenführer und Reiseleiter.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang

2.4.5 Beschäftigte und Personalkosten der Reisebüros und Reiseveranstalter 1995 je Unternehmen*)

Gesamtleistung von ... bis unter ... DM	Tätige Personen 1) im Durchschnitt des Geschäftsjahres					Personalkosten 2)				
	insgesamt	tätige In- haber/innen, tätige Mitin- haber/innen und ohne Entgelt mithelfende Familien- angehörige	Angestellte (einschließ- lich Vertreter im Ange- stellten verhält- nie) 3)	Arbeiter/ innen und sonstiges Personal	Auszubildende	Löhne und Gehälter 4)	Sozialkosten			
							insgesamt	gesetzliche	übrige	Anteil an Löhnen und Gehältern
Anzahl					1 000 DM		%			

Früheres Bundesgebiet

Reisebüros⁵⁾

25 000 - 50 000	(1,4)	(1,0)	(0,3)	(0,0)	(-)	(6,7)	(1,5)	(100,0)	(-)	(22,7)
50 000 - 100 000	1,5	1,1	0,4	0,1	-	10,9	1,2	100,0	-	11,4
100 000 - 250 000	2,5	0,6	1,6	0,2	0,1	62,5	10,5	98,2	1,8	16,7
250 000 - 500 000	4,2	0,6	2,4	0,3	0,9	125,0	20,6	92,8	7,2	18,4
500 000 - 1 Mill.	8,8	0,4	5,0	0,3	1,1	279,4	49,1	93,1	6,9	17,6
1 Mill. - 2 Mill.	8,7	0,2	8,0	0,2	0,3	395,9	59,9	95,3	4,7	15,1
2 Mill. - 10 Mill.	(45,5)	(0,4)	(33,5)	(3,2)	(8,4)	(2 193,2)	(467,7)	(90,9)	(9,1)	(21,3)

Reiseveranstalter

50 000 - 100 000	1,4	1,3	0,1	0,1	-	3,8	0,3	100,0	-	8,0
100 000 - 250 000	1,9	1,2	0,6	0,1	-	19,6	3,1	90,6	9,4	15,9
250 000 - 500 000	2,5	0,9	0,8	0,7	0,1	46,9	7,4	97,8	2,2	15,7
500 000 - 1 Mill.	4,4	0,7	2,0	1,4	0,3	130,6	27,7	82,6	17,4	21,2
1 Mill. - 2 Mill.	6,7	0,8	2,1	3,4	0,4	236,2	42,0	95,4	4,6	17,8
2 Mill. - 5 Mill.	10,0	0,6	5,0	4,2	0,3	460,8	76,6	97,1	2,9	16,6
5 Mill. - 10 Mill.	21,5	-	12,8	7,3	1,4	1 418,5	196,2	95,0	5,0	13,8
10 Mill. - 25 Mill.	(8,9)	(0,3)	(8,3)	(0,1)	(0,3)	(397,8)	(71,2)	(97,4)	(2,6)	(17,9)
25 Mill. - 100 Mill.	(24,6)	(-)	(24,6)	(-)	(-)	(1 678,5)	(262,1)	(96,2)	(3,8)	(15,6)
100 Mill. - 250 Mill.	(256,0)	(-)	(251,0)	(-)	(5,0)	(15 115,4)	(4 828,9)	(74,2)	(25,8)	(31,9)

Neue Länder und Berlin-Ost

Reisebüros⁵⁾

25 000 - 100 000	(1,7)	(1,3)	(0,5)	(-)	(-)	(11,7)	(2,4)	(100,0)	(-)	(20,6)
100 000 - 250 000	(2,4)	(0,9)	(1,3)	(-)	(0,3)	(30,3)	(6,2)	(99,2)	(0,8)	(20,5)
250 000 - 500 000	(3,6)	(0,7)	(2,5)	(-)	(0,4)	(95,6)	(15,5)	(85,1)	(14,9)	(16,2)

Reiseveranstalter

250 000 - 500 000	(3,4)	(2,2)	(1,0)	(0,2)	(-)	(24,2)	(4,4)	(99,6)	(0,4)	(18,4)
500 000 - 1 Mill.	(4,9)	(0,8)	(2,5)	(1,7)	(-)	(141,2)	(29,8)	(96,5)	(3,5)	(21,1)
1 Mill. - 2 Mill.	(7,6)	(0,8)	(4,0)	(2,8)	(0,1)	(200,0)	(41,7)	(99,0)	(1,0)	(20,8)
2 Mill. - 5 Mill.	(7,9)	(1,2)	(3,5)	(3,2)	(-)	(255,4)	(48,0)	(100,0)	(-)	(18,8)

*) Nicht hochgerechnetes Ergebnis.

1) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

2) Ohne Entgelt für tätige Inhaber/innen, tätige Mitinhaber/innen und mithelfende Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Auszubildungsverhältnis standen

3) Zu den Angestellten zählen auch Gesellschafter, Vorstandsmitglieder und andere leitende Personen, soweit sie vom befragten Unternehmen Bezüge erhielten, die steuerlich als "Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit" angesehen wurden.

4) Einschließlich Vergütungen an Auszubildende

5) Ohne Fremdenführer und Reiseleiter.

Methodische Anmerkungen siehe "Kostenstrukturstatistik" im Anhang.

2.5 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften

In landschaftlich reizvollen Gegenden bietet sich für Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben und Forstbetrieben die Möglichkeit, durch Beherbergung von Gästen ein zusätzliches Einkommen zu erzielen. Für die Aktion "Urlaub auf dem Bauernhof" wurden seit den 60er Jahren

in größerem Umfang sowohl private als auch öffentlich geförderte Investitionen getätigt, die teils den vorstehend genannten Betrieben, teils der Infrastruktur des Feriengebietes zugute kamen. In den Landwirtschaftszählungen 1971, 1979 und 1991 wurde festgestellt, in welchem Umfang die landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe von der Möglichkeit Gebrauch machen, Unterkünfte an Feriengäste zu vermieten.

2.5.1 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern*)

Land	Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe 1)			Forstbetriebe 2)		
		insgesamt	darunter mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 3)		insgesamt	darunter mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 3)	
			zusammen	Übernachtungen je Betrieb		zusammen	Übernachtungen je Betrieb
Früheres Bundesgebiet							
Baden-Württemberg	1971	190 348	3 652	286	11 786	226	361
	1979	152 279	3 131	431	12 931	241	703
	1991	111 250	2 618	457	15 522	189	504
Bayern	1971	329 799	10 777	323	33 247	669	333
	1979	274 273	9 715	379	50 833	1 103	407
	1991	214 860	7 090	476	65 092	1 013	447
Hessen	1971	89 066	1 584	295	3 695	31	297
	1979	66 946	1 301	396	3 334	31	440
	1991	45 740	545	446	3 328	27	418
Niedersachsen	1971	165 248	1 874	294	9 254	91	378
	1979	129 980	1 335	378	9 636	99	415
	1991	95 199	1 104	526	11 439	152	558
Nordrhein-Westfalen	1971	137 268	1 506	353	11 651	122	371
	1979	107 319	783	401	11 811	94	291
	1991	80 363	500	515	12 258	68	360
Rheinland-Pfalz	1971	99 459	1 455	161	5 766	33	149
	1979	74 793	1 492	223	6 605	47	272
	1991	51 506	1 359	249	6 738	34	292
Saarland	1971	8 987	11	80	762	-	-
	1979	5 691	6	751	467	1	-
	1991	2 972	8	240	139	-	-
Schleswig-Holstein	1971	43 245	2 437	326	1 484	17	299
	1979	35 515	1 791	392	1 611	24	433
	1991	27 767	1 594	510	1 955	42	754
Hamburg, Bremen und Berlin-West zusammen	1971	4 081	6	369	170	-	-
	1979	3 152	4	1 556	141	-	-
	1991	2 230	6	237	47	1	-
Zusammen ...	1971	1 067 501	23 302	305	77 815	1 189	339
	1979	849 948	19 558	379	97 369	1 640	441
	1991	631 887	14 824	459	116 518	1 526	466
Neue Länder und Berlin-Ost							
Berlin-Ost	1991	71	2	-	-	-	-
Brandenburg	1991	5 038	78	436	125	1	-
Mecklenburg-Vorpommern ...	1991	3 176	63	544	16	1	-
Sachsen	1991	5 515	128	421	34	-	-
Sachsen-Anhalt	1991	4 039	61	-	479	-	-
Thüringen	1991	3 824	62	450	114	-	-
Zusammen ...	1991	21 663	394	455	768	2	-
Deutschland							
insgesamt ...	1991	653 550	15 218	459	117 286	1 528	466

*) Ergebnisse des totalen Teils der Landwirtschaftszählungen 1971, 1979 und 1991.
 Kreise der einbezogenen Betriebe: Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder mehr sowie unterhalb 1 ha LF mit Mindestanbauflächen ausgewählter Kultur-, Frucht- und Pflanzenarten und/oder Mindestbeständen ausgewählter Tierarten/-kategorien (einschl. Betriebe ohne LF); ferner Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche (WF) oder mehr.

1) Landwirtschaftlicher Betrieb: Die LF ist gleich oder größer als 10 % der WF.
 2) Forstbetrieb: Die LF ist kleiner als 10 % der WF.
 3) Ohne Unterkünfte, die zu einem Hotel, Gasthof, einer Pension, einem Kurheim oder Sanatorium gehören.

Methodische Anmerkungen siehe "Landwirtschaftszählung" im Anhang.

Deutschland

2.5.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Forstbetriebe mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche*)

Anzahl

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	FBg	Jahr	Betriebe insgesamt	Darunter mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 2)							Übernach- ungen je Betrieb
	NBI			zusammen	davon mit ... bis ... Übernachtungen						
	D 1)				1 - 49	50 - 99	100 - 199	200 - 399	400 - 599	600 und mehr	
Hauptproduktionsrichtung 3) Landwirtschaftliche Betriebe											
unter 1	FBg	1971	55 720	940	190	157	189	223	99	82	495
	FBg	1979	42 511	586	165	102	111	112	46	50	249
	FBg	1991	33 098	468	104	77	112	96	26	53	184
	NBI	1991	3 097	56	6	11	6	8	11	14	38
	D	1991	36 195	524	110	88	118	104	37	67	169
1 - 5	FBg	1971	359 311	6 614	962	975	1 400	1 701	744	832	562
	FBg	1979	259 348	5 025	658	664	1 014	1 201	594	894	740
	FBg	1991	174 972	3 486	407	498	782	772	373	654	246
	NBI	1991	7 408	57	21	9	13	9	2	3	117
	D	1991	182 380	3 543	428	507	795	781	375	657	244
5 - 10	FBg	1971	212 670	4 118	506	550	851	1 089	501	621	308
	FBg	1979	152 966	3 369	328	385	642	884	484	646	387
	FBg	1991	100 142	2 346	164	296	472	549	299	566	291
	NBI	1991	2 085	25	6	6	8	2	1	3	103
	D	1991	102 227	2 371	170	301	480	551	300	569	289
10 - 20	FBg	1971	252 304	5 971	594	779	1 267	1 685	791	855	623
	FBg	1979	186 424	5 045	389	547	1 002	1 378	745	984	373
	FBg	1991	121 332	3 320	221	353	615	863	430	838	294
	NBI	1991	2 068	33	10	4	8	8	1	2	94
	D	1991	123 400	3 353	231	357	623	871	431	840	292
20 - 30	FBg	1971	108 068	2 821	250	395	581	784	397	414	315
	FBg	1979	103 887	2 781	196	313	516	758	434	564	392
	FBg	1991	75 965	2 152	119	262	388	473	322	588	290
	NBI	1991	912	11	3	3	2	3	-	-	97
	D	1991	76 877	2 163	122	265	390	476	322	588	289
30 - 50	FBg	1971	58 372	1 819	154	205	391	523	258	288	330
	FBg	1979	74 562	1 757	148	194	323	500	255	337	377
	FBg	1991	75 180	1 683	125	217	270	385	253	433	246
	NBI	1991	12	17	7	2	3	1	-	4	204
	D	1991	76 192	1 700	132	219	273	386	253	437	246
50 - 100	FBg	1971	17 825	862	67	96	175	250	104	170	373
	FBg	1979	25 981	852	40	93	161	245	117	196	460
	FBg	1991	43 294	1 104	65	178	207	207	128	319	220
	NBI	1991	1 066	17	6	1	6	1	2	1	91
	D	1991	44 360	1 121	71	179	213	208	130	320	218
100 und mehr	FBg	1971	3 231	157	15	17	30	39	24	32	421
	FBg	1979	4 269	143	11	11	18	37	20	46	600
	FBg	1991	7 907	265	16	38	52	54	22	83	147
	NBI	1991	4 012	178	23	18	25	33	17	62	133
	D	1991	11 919	443	39	56	77	87	39	145	141
Insgesamt	FBg	1971	1 067 501	23 302	2 738	3 174	4 884	6 294	2 918	3 294	305
	FBg	1979	849 948	19 558	1 935	2 309	3 787	5 115	2 695	3 717	379
	FBg	1991	631 887	14 824	1 221	1 919	2 898	3 399	1 853	3 534	265
	NBI	1991	21 663	394	82	53	71	65	34	89	112
	D	1991	653 550	15 218	1 303	1 972	2 969	3 464	1 887	3 623	261
Hauptproduktionsrichtung 3) Forstbetriebe											
	FBg	1971	77 815	1 189	127	143	250	298	158	213	339
	FBg	1979	97 369	1 640	165	204	315	397	218	341	441
	FBg	1991	116 518	1 526	163	195	292	334	193	349	294
	NBI	1991	768	2	-	-	-	-	-	2	724
	D	1991	117 286	1 528	163	195	292	334	193	351	295

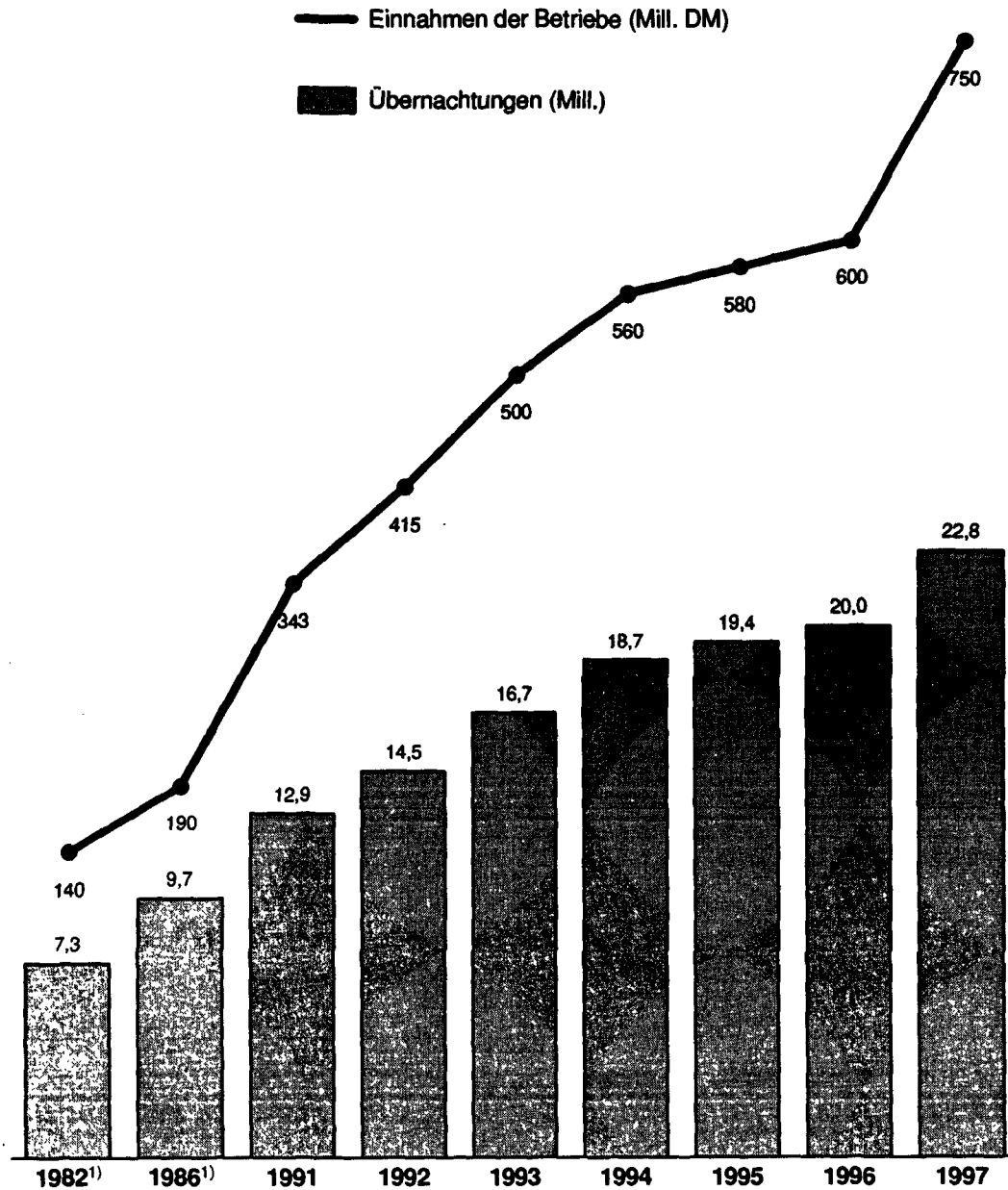
*) Ergebnisse des totalen Teils der Landwirtschaftszählungen 1971, 1979 und 1991.
Kreis der einbezogenen Betriebe: Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder mehr sowie unterhalb 1 ha LF mit Mindestanbauflächen ausgewählter Kultur-, Frucht- und Pflanzenarten und/oder mit Mindestbeständen ausgewählter Tierarten/-kategorien (einschl. Betriebe ohne LF); ferner Forstbetriebe mit 1 ha Waldfläche (WF) oder mehr.

- 1) FBg = Früheres Bundesgebiet, NBI = Neue Bundesländer und Berlin-Ost, D = Deutschland.
- 2) Ohne Unterkünfte, die zu einem Hotel, Gasthof, einer Pension, einem Kurheim oder Sanatorium gehören.
- 3) Hauptproduktionsrichtung: Kennzeichnung der Betriebe anhand des Verhältnisses der LF zur WF:
- Landwirtschaftlicher Betrieb: Die LF ist gleich oder größer als 10 % der WF,
- Forstbetrieb: Die LF ist kleiner als 10 % der WF.

Methodische Anmerkungen siehe "Landwirtschaftszählung" im Anhang.

Urlaub auf dem Bauernhof

Entwicklung der Einnahmen der Betriebe
und der Übernachtungen



1) Früheres Bundesgebiet.

Quelle: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), Frankfurt a.M. (1998)

Statistisches Bundesamt 98 - 2 - 0558

2.6 Kurtourismus

Dem Kurtourismus kommt in Deutschland eine große Bedeutung zu. Heilbäder und Kurorte liegen meist in landschaftlich reizvollen Gegenden, haben eine gut ausgebaut touristische wie auch medizinische Infrastruktur und sind in strukturschwachen Regionen ein wichtiger wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Faktor.

Aufgrund der Einschränkungen aus der Gesundheitsreform erlitt der Kurbereich starke Einbußen. In der amtlichen Statistik zeichnen sich die Rückgänge bei den Übernachtungen seit der zweiten Jahreshälfte 1996 bis zum Frühjahr 1998 ab. Diese Entwicklung wird im ersten Abschnitt des Kapitels dargestellt.

Im zweiten Abschnitt folgen Daten aus der Statistik des Deutschen Bäderverbandes. Auch hier wird deutlich, daß vor allem das Berichtsjahr 1997 starke Einbußen brachte. Wobei die Rückgänge fast ausschließlich bei den Sozialkurgästen zu beobachten waren.

2.6.1 Aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik

In der amtlichen Beherbergungsstatistik wird der Kurbereich nach zwei Merkmalen abgebildet. Die Daten werden in der Merkmalsgruppe Betriebsarten nach Sanatorien/Kurkrankenhäusern ausgewiesen und in der Merkmalsgruppe Gemeindetypen nach Heilbädern (mit den Untergliederungen Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte sowie Kneippkurorte).

Die Ankünfte und Übernachtungen in Sanatorien/Kurkrankenhäusern werden als Monatswerte in der Tabelle 2.6.1.1. dargestellt. Die Jahre 1996 und 1997 sowie das erste Halbjahr 1998 werden in der Tabelle 2.6.1.2 für das zweite kurrelevante Merkmal Heilbäder nach Bundesländern nachgewiesen. Hier ist die Darstellung allerdings nur für das frühere Bundesgebiet möglich, da in den neuen Bundesländern zu Beginn des Darstellungszeitraums der Prozeß der Vergabe von Gemeindeprädikaten noch nicht abgeschlossen war.

Deutschland
2.6.1.1 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Sanatorien/Kurkrankenhäusern

Monat	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
1996 Juli	177 606	+ 12,7	4 696 163	+ 0,1
August	165 134	- 9,5	4 656 138	- 1,6
September	164 442	+ 3,5	4 514 514	- 1,7
Oktober	171 145	+ 4,3	4 529 748	- 3,4
November	138 085	- 11,0	4 020 170	- 9,1
Dezember	93 326	- 22,0	3 023 192	- 20,9
1996 ...	1 662 662	+ 0,3	52 026 585	- 1,6
Nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet 1996	1 608 808	- 2,4	44 391 457	- 4,8
Neue Länder und Berlin-Ost 1996 ...	273 854	+ 20,0	7 635 128	+ 22,4
1997 Januar	127 032	- 20,9	2 905 263	- 29,0
Februar	119 652	- 21,1	2 918 328	- 29,9
März	122 569	- 22,1	3 325 696	- 26,9
April	142 916	- 15,5	3 258 254	- 27,7
Mai	130 271	- 25,0	3 318 135	- 29,3
Juni	131 686	- 18,4	3 305 400	- 27,3
Juli	158 017	- 11,1	3 558 657	- 24,4
August	143 982	- 13,1	3 606 798	- 22,7
September	149 047	- 7,9	3 433 519	- 24,0
Oktober	140 802	- 18,1	3 416 757	- 24,7
November	116 058	- 16,1	2 999 536	- 25,4
Dezember	86 794	- 7,1	2 290 568	- 24,3
1997 ...	1 570 833	- 16,6	38 383 916	- 26,2
Nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet 1997	1 303 785	- 19,0	31 821 605	- 28,3
Neue Länder und Berlin-Ost 1997 ...	267 048	- 2,5	6 562 311	- 14,1
1998 Januar	117 208	- 7,0	2 456 465	- 15,7
Februar	121 396	+ 1,6	2 716 417	- 6,9
März	146 906	+ 19,7	3 319 536	- 0,1
April	152 209	+ 6,9	3 362 041	+ 3,2
Mai	154 072	+ 17,6	3 634 061	+ 9,3
Juni	160 415	+ 20,9	3 601 900	+ 8,8
Januar - Juni 1998 ...	852 394	+ 10,1	19 121 342	+ 0,4
Nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet				
Januar - Juni 1998	701 403	+ 8,3	15 661 170	- 1,4
Neue Länder und Berlin-Ost				
Januar - Juni 1998	150 991	+ 19,0	3 460 172	+ 9,3

1) Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, -zeitraum.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

Früheres Bundesgebiet
2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern nach Ländern

Land	Übernachtungen in Heilbädern zusammen		Davon Übernachtungen in					
			Mineral- und Moorbädern		Heilklimatischen Kurorten		Kneippkurorten	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Baden-Württemberg								
1996	14 347 820	- 6,0	8 155 774	- 6,8	3 967 400	- 5,5	2 224 646	- 4,3
1997	11 566 036	- 19,1	6 301 048	- 22,2	3 299 064	- 17,1	1 965 924	- 11,6
Januar - Juni 1998	5 390 783	- 0,1	3 057 440	+ 1,7	1 440 716	- 3,3	892 627	- 1,0
Bayern								
1996	24 718 886	- 4,2	13 291 898	- 3,9	8 160 998	- 4,3	3 265 990	- 5,0
1997	20 978 086	- 15,1	10 357 015	- 22,1	7 855 834	- 3,7	2 765 237	- 15,3
Januar - Juni 1998	9 588 622	- 0,7	4 909 962	+ 0,6	3 448 026	- 2,3	1 230 634	- 0,9
Berlin								
1996	-	-	-	-	-	-	-	-
1997	-	-	-	-	-	-	-	-
Januar - Juni 1998	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen								
1996	-	-	-	-	-	-	-	-
1997	-	-	-	-	-	-	-	-
Januar - Juni 1998	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg								
1996	-	-	-	-	-	-	-	-
1997	-	-	-	-	-	-	-	-
Januar - Juni 1998	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen								
1996	9 310 194	- 7,2	7 398 012	- 8,2	389 598	+ 2,9	1 522 584	- 4,2
1997	7 094 835	- 25,9	5 161 263	- 30,2	1 362 794	- 5,6	570 778	- 21,5
Januar - Juni 1998	3 183 875	- 7,9	2 307 951	- 9,0	621 650	- 3,0	254 274	- 8,4
Niederrhein								
1996	8 926 406	- 4,2	5 195 761	- 4,1	2 792 955	- 3,4	937 690	- 6,7
1997	7 578 399	- 15,1	4 214 552	- 18,9	2 561 489	- 8,3	802 358	- 14,4
Januar - Juni 1998	3 593 202	- 0,5	1 971 229	- 1,1	1 243 093	+ 0,2	378 880	+ 0,5
Nordrhein-Westfalen								
1996	9 861 478	- 4,0	6 236 270	- 6,5	1 210 326	- 12,1	2 414 882	- 4,1
1997	7 961 793	- 19,3	4 687 680	- 24,8	1 162 883	- 3,9	2 111 230	- 12,6
Januar - Juni 1998	3 687 756	- 4,8	2 163 541	- 5,7	548 767	- 4,1	975 448	- 3,3
Rheinland-Pfalz								
1996	4 272 432	- 5,8	2 926 075	- 6,8	385 319	- 8,3	961 038	- 1,6
1997	3 594 076	- 15,9	2 395 386	- 18,1	301 660	- 21,7	897 030	- 6,7
Januar - Juni 1998	1 633 564	- 0,2	1 091 670	- 1,8	138 992	+ 1,2	402 902	+ 3,8
Saarland								
1996	463 557	+ 1,0	-	-	263 263	+ 6,2	200 294	- 5,2
1997	365 687	- 20,9	-	-	222 948	- 15,0	142 739	- 28,7
Januar - Juni 1998	159 106	+ 4,1	-	-	89 743	+ 7,7	64 363	- 0,3
Schleswig-Holstein								
1996	1 514 892	- 5,3	712 641	- 7,3	111 375	- 8,5	690 876	- 2,5
1997	1 228 600	- 18,9	527 049	- 26,0	114 725	+ 3,0	586 826	- 15,1
Januar - Juni 1998	524 351	- 4,7	235 128	- 8,4	40 736	- 2,7	248 487	- 1,4
Früheres Bundesgebiet								
1996	73 415 665	- 5,0	43 916 431	- 5,8	17 281 234	- 3,3	12 218 000	- 4,3
1997	60 387 512	- 18,0	33 643 993	- 23,3	16 881 397	- 8,0	9 842 122	- 13,8
Januar - Juni 1998	27 781 259	- 2,0	15 736 921	- 2,1	7 571 723	- 2,1	4 452 515	- 1,4

1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ in Anhang.

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

2.6.2 Deutscher Bäderverband

Der Deutsche Bäderverband führt seit seiner Neugründung nach dem Zweiten Weltkrieg eine Statistik, in der wichtige Daten über das Kurgeschehen in den Mitgliedskurorten aufgezeichnet werden.

Während die amtliche Beherbergungsstatistik alle Ankünfte und Übernachtungen in meldepflichtigen Beherbergungsbetrieben erfaßt, berücksichtigt die Bäderstatistik nur Gäste, die mindestens vier Nächte im Kurort wohnen. Umfassender ist dagegen die Bäderstatistik im Hinblick auf die Anzahl der Beherbergungsbetriebe: Im Gegensatz zur amtlichen Beherbergungsstatistik, die nur Betriebe mit neun oder mehr Gästebetten erfaßt, berücksichtigt die Bäderstatistik alle Beherbergungsbetriebe, unabhängig von der Betriebsgröße.

Ein weiteres wichtiges Kriterium der Bäderstatistik ist die Unterscheidung in Sozialkurgäste (Kurpatienten, die ihre Kur mit vollständiger oder teilweiser finanzieller Unterstützung eines gesetzlichen Sozialleistungsträgers durchführen) und Privatkurgäste (Kurpatienten, die ihren Aufenthalt vollständig selbst finanzieren).

Der Deutsche Bäderverband veröffentlicht über das Kurwesen in den neuen Bundesländern in seinem letzten Jahresbericht 1997 lediglich Daten für das Berichtsjahr 1997 ohne einen Datenvergleich zu den Vorjahren. Auch im Jahresbericht 1997 wird wieder darauf hingewiesen, daß es noch nicht möglich ist, die Angaben über die neuen Bundesländer in die traditionelle Bäderstatistik einzubeziehen, da die Leistungsstrukturen erheblich von denen in den westlichen Bundesländern abweichen.

Früheres Bundesgebiet 2.6.2.1 Erfaßte Kurbetriebe, Kurgäste, Kurtage sowie abgegebene Kurmittel

Gegenstand der Nachweisung	1971	1975	1980	1985	1990	1993	1997
Erfaßte Kurbetriebe Anzahl							
Insgesamt	254	247	255	258	266	269	265
Kurgäste 1) 1 000							
Insgesamt	4 419	5 078	5 917	6 985	8 409	9 364	9 066
Davon:							
Privatkurgäste	3 412	3 932	4 667	5 693	7 009	7 842	7 947
Sozialkurgäste	1 007	1 146	1 250	1 292	1 400	1 522	1 119
Übernachtungen 1) 1 000							
Insgesamt	78 733	88 592	91 417	94 392	105 397	113 607	93 291
Davon:							
Privatkurgäste	49 472	56 157	57 136	59 307	68 878	73 499	68 156
Sozialkurgäste	29 261	32 435	34 248	35 085	36 519	40 108	25 135
Abgegebene Kurmittel 1 000							
Insgesamt	31 218	38 437	39 639	37 276	49 493	37 323	23 125

1) Gäste, die mindestens vier Nächte im Kurort wohnen.

Quelle: Deutscher Bäderverband e.V., Bonn

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

2.6.2.2 Kurgäste und Übernachtungen von Kurgästen nach Bädersparten *)

Bädersparte Jahr		Insgesamt	Davon		Sozialkurgäste
			Privatkurgäste		
			zusammen	dar. aus dem Ausland	

Früheres Bundesgebiet					
Kurgäste					
Mineral- und Moorbäder	1990	2 428 369	1 479 384	73 240	948 985
	1992	2 797 798	1 662 747	59 909	1 135 051
	1994	2 687 380	1 559 349	66 642	1 128 031
	1995	2 702 897	1 520 999	59 385	1 181 898
	1996	2 615 828	1 458 501	59 451	1 157 327
	1997	2 453 068	1 676 555	53 184	776 513
Seebäder	1990	2 794 753	2 634 567	46 120	160 186
	1992	3 224 947	3 079 983	32 220	144 964
	1994	3 305 571	3 138 109	20 113	167 462
	1995	3 361 217	3 205 886	17 738	155 331
	1996	3 419 561	3 242 212	15 364	177 349
	1997	3 428 249	3 336 580	24 166	91 669
Kneippkurorte	1990	928 804	785 284	18 776	143 520
	1992	821 987	680 247	15 840	141 740
	1994	797 344	648 525	20 415	148 819
	1995	727 535	583 378	21 447	144 157
	1996	687 136	553 559	14 588	133 577
	1997	637 622	519 398	12 199	118 224
Heilklimatische Kurorte	1990	2 257 091	2 109 991	126 804	147 100
	1992	2 464 744	2 353 043	203 424	111 701
	1994	2 617 926	2 492 765	128 857	125 161
	1995	2 553 418	2 412 867	135 289	140 551
	1996	2 578 004	2 416 576	124 857	161 428
	1997	2 547 216	2 414 572	162 439	132 644
Insgesamt	1990	8 409 017	7 009 226	264 940	1 399 791
	1992	9 309 476	7 776 020	311 393	1 533 456
	1994	9 408 221	7 838 748	236 027	1 569 473
	1995	9 345 067	7 723 130	233 859	1 621 937
	1996	9 300 529	7 670 848	214 260	1 629 681
	1997	9 066 155	7 947 105	251 988	1 119 050
Anteil in %	1990	100	83,4	3,2	16,6
	1992	100	83,5	3,3	16,5
	1994	100	83,3	2,5	16,7
	1995	100	82,6	2,5	17,4
	1996	100	82,5	2,3	17,5
	1997	100	87,7	2,8	12,3

Übernachtungen					
1 000					
Mineral- und Moorbäder	1990	43 665	18 425	569	25 240
	1992	47 330	17 285	487	30 045
	1994	45 082	15 474	407	29 608
	1995	45 681	15 610	386	30 071
	1996	42 179	13 745	487	28 434
	1997	34 789	16 843	335	17 946
Seebäder	1990	30 002	26 798	179	3 204
	1992	34 858	30 452	155	4 406
	1994	33 740	30 425	101	3 315
	1995	34 512	30 810	92	3 702
	1996	34 789	30 572	155	4 217
	1997	32 609	30 358	114	2 250

1) Gäste, die mindestens 4 Nächte im Kurort wohnen.

2.6.2.2 Kurgäste und Übernachtungen von Kurgästen nach Bädersparten *)

Bädersparte Jahr	Insgesamt	Davon		
		Privatkurgäste		Sozialkurgäste
		zusammen	dar. aus dem Ausland	

noch: Übernachtungen
1 000

Kneippkurorte	1990	11 014	6 948	148	4 066
	1992	10 553	6 302	118	4 251
	1994	10 195	6 113	142	4 082
	1995	9 565	5 358	118	4 207
	1996	8 792	5 334	118	3 458
	1997	6 664	4 291	71	2 373
Heilklimatische Kurorte	1990	20 716	16 706	716	4 010
	1992	19 374	15 974	862	3 400
	1994	22 901	19 907	841	2 994
	1995	21 716	18 333	844	3 383
	1996	21 661	16 879	862	4 782
	1997	18 710	16 145	749	2 566
Insgesamt	1990	105 397	68 877	1 612	36 520
	1992	112 115	70 012	1 622	42 102
	1994	111 919	71 919	1 492	40 000
	1995	111 474	70 111	1 440	41 363
	1996	107 421	66 530	1 622	40 891
	1997	93 291	68 156	1 307	25 135
Anteil in %	1990	100	64,1	1,5	35,9
	1992	100	62,4	1,4	37,6
	1994	100	64,3	1,3	35,7
	1995	100	62,9	1,3	37,1
	1996	100	61,9	1,5	38,1
	1997	100	73,1	1,4	26,9

Neue Länder und Berlin-Ost Kurgäste

Mineral- und Moorbäder	1997	138 473	72 241	-	66 232
Seebäder	1997	305 852	245 729	-	60 123
Kneippkurorte	1997	16 294	8 878	-	7 416
Heilklimatische Kurorte	1997	5 549	1 933	-	3 616
Insgesamt	1997	466 168	328 781	-	137 387
Anteil in %	1997	100	70,5	-	29,5

Übernachtungen

Mineral- und Moorbäder	1997	2 097 232	498 635	-	1 598 597
Seebäder	1997	2 422 213	1 413 125	-	1 009 088
Kneippkurorte	1997	225 857	42 041	-	183 816
Heilklimatische Kurorte	1997	173 742	18 714	-	155 028
Insgesamt	1997	4 919 044	1 972 515	-	2 946 529
Anteil in %	1997	100	40,1	-	59,9

*) Gäste, die mindestens 4 Nächte im Kurort wohnen.

Quelle: Deutscher Bäderverband e.V., Bonn

2.7 Jugendherbergen

Das Deutsche Jugendherbergswerk, Detmold, führt in seinem Wirkungsbereich eine eigene Statistik. Dazu wird regelmäßig ein Jahresbericht herausgegeben. Die hier abgedruckten Tabellen sind nur ein kleiner Teil dieses Zahlenmaterials.

Untergliedert nach der Organisationsform - den Landesverbänden - werden in den Tabellen 2.7.1 und 2.7.3 die Anzahl der Jugendherbergen, ihre Bettenkapazität und die registrierten Übernachtungen dargestellt. Über die Ende 1990 in den Hauptverband aufgenommenen Landesverbände in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegen seit 1991 Jahresergebnisse vor. Die Tabelle 2.7.2 zeigt die Entwicklung der Übernachtungen seit 1976 im früheren Bundesgebiet und seit 1991 in Deutschland.

2.7.1 Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden

Landesverband	Früheres Bundesgebiet			Deutschland					
	1975			1991			1997		
	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen
Baden	38	4 993	796 364	38	5 451	810 146	37	5 460	697 929
Bayern	120	12 783	1 523 820	99	11 667	1 622 247	87	10 233	1 444 077
Berlin-Brandenburg 1)	3	664	170 748	11	1 356	284 687	16	2 007	340 486
Hannover	58	6 542	938 139	51	5 564	742 811	45	5 147	629 091
Hessen	55	7 808	1 024 358	41	6 310	837 561	40	6 311	745 733
Mecklenburg-Vorpommern .....	.	.	.	30	3 016	336 129	34	4 263	553 917
Nordmark 2)	51	7 697	1 033 075	51	8 232	1 300 231	50	8 002	1 138 185
Rheinland	43	6 147	970 766	40	6 230	924 594	39	6 049	887 559
Rheinland-Pfalz/Saarland 3)	53	7 219	984 584	46	6 084	841 886	46	6 144	872 009
Sachsen .....	.	.	.	55	3 835	363 320	35	3 898	453 236
Sachsen-Anhalt .....	.	.	.	16	1 533	156 722	17	2 001	223 786
Schwaben	35	4 439	522 529	37	4 439	607 536	35	4 332	500 665
Thüringen .....	.	.	.	23	1 887	55 517	31	2 661	298 182
Unterweser-Ems	57	5 984	820 935	59	6 031	811 178	54	6 001	805 086
Westfalen-Lippe	63	7 358	1 164 913	46	5 691	708 536	45	5 693	655 243
Insgesamt ...	576	71 634	9 950 231	643	77 326	10 403 101	611	78 202	10 245 184

1) Bis 31.12.1990 nur Berlin-West.

2) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

3) Bis 1988 zwei Landesverbände.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

2.7.2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen

Jahr	Insgesamt	Darunter Auslands- gäste	Besuchergruppe							
			Junioren bis 26 Jahre (Einzel- wanderer)	Familien	Wander- gruppen	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen und Gymnasien	Hoch- und Fachschulen	Ferien-/ Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren ab 27 Jahren (Einzel- wanderer)
Früheres Bundesgebiet										
1976	10 068 660	668 246	910 924	280 309	595 834	3 306 524	1 174 340	402 153	3 299 978	98 598
1977	10 580 742	658 732	971 495	287 826	569 359	3 629 707	1 334 095	406 488	3 283 418	98 354
1978	10 958 099	613 829	959 271	290 142	539 404	4 007 078	1 410 397	425 844	3 229 356	96 607
1979	11 003 312	619 647	1 041 378	303 911	497 681	4 013 437	1 450 664	444 492	3 140 695	111 054
1980	10 805 088	694 010	1 151 426	329 175	501 321	3 733 443	1 417 865	464 802	3 091 151	115 905
1981	10 925 908	687 417	1 202 954	375 552	517 610	3 668 838	1 495 754	517 649	3 018 175	129 376
1982	10 310 206	654 733	1 164 733	392 027	527 338	3 529 391	1 487 398	485 338	2 596 004	127 977
1983	9 489 904	657 334	1 108 831	418 840	488 994	2 431 364	2 103 304	448 261	2 350 866	139 444
1984	9 096 628	727 445	1 114 133	439 628	450 194	2 164 987	1 972 280	464 757	2 328 196	162 453
1985	8 997 644	770 453	1 121 554	507 051	436 364	2 005 244	1 958 946	453 601	2 329 706	185 178
1986	8 803 844	809 913	1 059 540	510 900	432 821	1 871 463	1 935 447	430 647	2 359 803	203 223
1987	8 554 190	899 533	1 046 778	531 781	404 608	1 770 611	1 845 072	429 496	2 330 070	195 774
1988	8 536 090	971 379	1 049 980	596 975	437 430	1 692 681	1 737 504	430 519	2 405 682	185 319
1989	8 840 328	1 106 018	1 084 655	767 348	507 023	1 554 935	1 766 157	442 988	2 477 050	240 192
1990	9 159 762	1 113 672	1 210 661	797 089	486 100	1 590 993	1 737 457	489 352	2 581 443	266 667
Deutschland										
1991	10 403 101	1 166 129	1 294 189	918 233	553 594	1 902 569	2 026 635	533 275	2 813 044	361 562
1992	10 646 814	1 109 792	1 198 265	869 163	509 309	1 921 394	2 354 329	549 820	2 900 369	344 165
1993	10 595 449	1 001 065	1 049 792	896 076	547 174	1 890 207	2 433 587	532 069	2 922 821	323 723
1994	10 463 333	864 981	881 472	836 012	676 234	74 384 1)	4 635 772 2)	375 464	2 690 338	293 657
1995	10 566 550	912 517	895 298	829 610	712 003	86 070 1)	4 734 892 2)	339 351	2 667 878	301 448
1996	10 328 193	857 999	909 792	819 431	739 513	88 061 1)	4 573 193 2)	289 452	2 620 757	287 994
1997	10 245 184	855 038	869 098	847 641	750 155	97 066 1)	4 511 918 2)	284 951	2 581 135	303 220

1) Kindergärten, Vorschulen.

2) Schulen.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.7.3 Übernachtungen in Jugendherbergen 1997 nach Landesverbänden und Besuchergruppen

Landesverband	Insgesamt	Besuchergruppe							
		Junioren bis 26 Jahre (Einzel- wanderer)	Familien	Wander- gruppen	Kind- gärten, Vor- schulen	Schulen	Hoch- und Fach- schulen	Ferien-/ Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren ab 27 Jahren (Einzel- wanderer)
Baden	697 929	56 793	60 097	56 867	300	306 932	22 347	166 546	28 047
Bayern	1 444 077	189 952	102 212	71 373	31 921	758 691	50 359	234 443	5 126
Berlin-Brandenburg	340 486	53 120	30 954	15 317	4 718	142 422	13 994	63 745	16 216
Hannover	629 091	34 138	61 126	110 057	2 885	285 828	12 630	91 793	30 634
Hessen	745 733	63 195	31 338	92 183	5 334	294 755	33 832	200 026	25 070
Mecklenburg-Vorpommern ..	553 917	51 841	76 069	16 518	2 867	208 650	13 997	169 015	14 960
Nordmark 1)	1 138 185	87 461	107 426	84 877	9 641	539 629	23 544	237 141	48 466
Rheinland	887 559	87 612	49 648	77 420	13 944	368 834	25 835	231 549	32 717
Rheinland-Pfalz/Saarland	872 009	49 161	94 310	26 960	4 214	343 672	13 766	325 556	14 370
Sachsen	453 236	42 646	35 403	15 153	1 689	199 138	14 205	129 363	15 639
Sachsen-Anhalt	223 786	10 171	18 788	7 572	1 638	104 371	7 006	61 703	12 537
Schwaben	500 665	34 822	36 982	40 671	3 324	183 018	16 996	168 278	16 574
Thüringen	298 182	21 895	25 286	10 411	527	145 327	11 409	72 319	11 008
Unterweser-Ems	805 086	59 635	68 903	67 483	8 277	330 959	12 332	241 760	15 737
Westfalen-Lippe	655 243	26 656	49 099	57 293	5 787	299 692	12 699	187 898	16 119
Insgesamt ...	10 245 184	869 098	847 641	750 155	97 066	4 511 918	284 951	2 581 135	303 220
In % ..	100	8,5	8,3	7,3	0,9	44,0	2,8	25,2	3,0

1) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

2.8 Tagesreisen

Während in diesem Heft überwiegend touristische Aktivitäten abgebildet werden, die mit Übernachtungsreisen verbunden waren, befaßt sich der folgende Abschnitt ausschließlich mit dem Tagesreiseverkehr. Dargestellt werden einzelne Ergebnisse aus einer Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF) zu den Tagesreisen der deutschen Bevölkerung im Jahr 1993. Die Daten wurden auf der Grundlage einer bevölkerungsrepräsentativen Haushaltsbefragung ermittelt. Befragt wurden Personen über 14 Jahre. Es wurde unterschieden zwischen Tagesausflugs- und Tagesgeschäftsreiseverkehr.

2.8.1 Tagesausflüge

Als **Tagesausflug** wird jedes Verlassen des Wohnumfeldes bezeichnet, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, tägliche Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, Gottesdienstbesuche).

Deutschland

2.8.1.1 Tagesausflüge und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern

Zielbundesland	Tagesausflüge in					
	Gemeinden über 100 000 Einwohner		Gemeinden bis 100 000 Einwohner		alle Gemeinden	
	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM
Baden-Württemberg	89,4	48,80	150,8	30,50	240,2	37,30
Bayern	108,9	52,60	230,5	31,40	339,4	38,20
Berlin	67,9	40,60	-	-	67,9	40,60
Brandenburg	9,6	35,00	61,9	26,80	71,5	27,90
Bremen	19,9	42,60	-	-	19,9	42,60
Hamburg	43,0	56,90	-	-	43,0	56,90
Hessen	52,6	53,80	142,2	30,10	194,8	36,50
Mecklenburg-Vorpommern	16,9	61,60	33,7	34,20	50,6	43,30
Niedersachsen	64,3	51,20	141,0	30,90	205,3	37,20
Nordrhein-Westfalen	229,7	42,50	159,6	27,50	389,3	36,30
Rheinland-Pfalz	14,5	40,70	81,3	38,40	95,8	38,70
Saarland	3,9	69,00	9,0	39,40	12,9	48,40
Sachsen	44,4	48,50	66,3	29,20	110,7	37,00
Sachsen-Anhalt	13,7	32,70	39,0	44,60	52,7	41,50
Schleswig-Holstein	21,9	48,10	58,8	34,40	80,7	38,10
Thüringen	6,0	24,60	41,1	30,50	47,1	29,70
Deutschland ..	806,6	47,20	1 215,2	31,40	2 021,8	37,60

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia: Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

Deutschland

**2.8.1.2 Ausflugsintensität und Ausflugshäufigkeit 1993
nach ausgewählten Merkmalen**

Ausgewählte Merkmale	Ausflugsintensität	Ausflugshäufigkeit (Zahl der Ausflüge)	
	% 1)	pro Kopf und Jahr	pro Ausflügler und Jahr
Quellbundesland			
Baden-Württemberg	85,1	26,3	31,0
Bayern	85,0	28,6	33,7
Berlin	90,4	30,7	34,0
Brandenburg	89,2	19,1	21,5
Bremen	84,2	27,7	33,0
Hamburg	83,2	24,0	28,9
Hessen	83,1	28,5	34,3
Mecklenburg-Vorpommern	93,6	24,6	26,3
Niedersachsen	84,6	26,1	30,9
Nordrhein-Westfalen	82,6	25,5	30,9
Rheinland-Pfalz	81,5	26,5	32,5
Saarland	80,4	22,2	27,6
Sachsen	92,9	26,5	28,6
Sachsen-Anhalt	92,4	18,8	20,4
Schleswig-Holstein	86,9	32,0	36,9
Thüringen	93,4	22,2	23,8
Größe des Haushalts			
1 Person	76,3	22,6	29,8
2 Personen	83,5	22,2	26,7
3 Personen	88,8	28,0	31,7
4 Personen	91,6	31,8	34,8
5 und mehr Personen	88,1	29,1	33,1
Haushaltsnettoeinkommen in DM pro Monat			
bis unter 1 500	70,1	16,8	24,2
1 500 bis unter 2 000	79,8	19,2	24,2
2 000 bis unter 2 500	84,8	23,6	27,9
2 500 bis unter 3 000	88,2	24,4	27,9
3 000 bis unter 3 500	90,0	27,5	30,7
3 500 bis unter 4 000	91,2	29,8	32,7
4 000 bis unter 5 000	92,3	31,6	34,4
5 000 bis unter 6 000	92,6	33,8	36,6
6 000 und mehr	94,1	36,9	39,3
Alterstruktur			
14 bis unter 25	93,8	41,6	44,6
25 bis unter 35	92,3	34,5	37,5
35 bis unter 45	91,9	26,3	28,7
45 bis unter 55	87,1	21,6	24,9
55 bis unter 65	81,0	18,4	22,8
65 und älter	68,3	13,6	20,1
Deutschland ...	85,7	26,2	30,6

1) Anteil der Bevölkerung (über 14 Jahre), der 1993 mindestens einen Ausflug unternommen hat.

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia:
Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des
Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremden-
verkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

2.8.2 Tagesgeschäftsreisen

Als **Tagesgeschäftsreise** zählen alle Ortsveränderungen, die - zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben - über die Gemeindegrenze, in der sich der ständige Arbeitsplatz des

Betroffenen befindet, hinausführen. Hierunter fallen jedoch nicht

- Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z.B. Montage)
- Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde.

Deutschland

2.8.2.1 Tagesgeschäftsreisen und durchschnittliche Tagesausgaben 1993 nach Zielbundesländern

Zielbundesland	Tagesgeschäftsreisen in					
	Gemeinden über 100 000 Einwohner		Gemeinden bis 100 000 Einwohner		allen Gemeinden	
	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM	Anzahl Mill.	durchschnittl. Tagesausgaben DM
Baden-Württemberg	16,2	49,80	14,0	35,00	30,2	42,90
Bayern	16,6	69,70	14,3	36,80	30,9	54,40
Berlin	6,9	72,50	-	-	6,9	72,50
Brandenburg	0,9	19,80	4,7	24,10	5,6	23,30
Bremen	1,6	62,30	-	-	1,6	62,30
Hamburg	5,4	77,90	-	-	5,4	77,90
Heessen	11,5	63,90	8,9	41,10	20,4	53,80
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	51,40	3,5	36,00	4,8	40,20
Niedersachsen	8,4	65,60	3,9	30,00	12,3	54,50
Nordrhein-Westfalen	22,4	51,60	7,5	54,40	29,9	52,20
Rheinland-Pfalz	1,4	67,10	4,6	30,20	6,0	38,90
Saarland	0,5	35,60	0,3	35,60	0,8	35,60
Sachsen	6,3	53,80	3,8	40,30	10,1	48,80
Sachsen-Anhalt	3,3	22,80	3,9	49,20	7,2	36,90
Schleswig-Holstein	1,4	41,50	2,5	55,00	3,9	50,30
Thüringen	0,9	52,30	4,6	59,10	5,5	58,00
Deutschland ...	105,0	58,50	78,5	39,90	181,5	50,70

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia: Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

Deutschland

**2.8.2.2 Tagesgeschäftseiseintensität und Tagesgeschäftseisehäufigkeit 1993
nach Quellbundesländern**

Quellbundesland	Tagesgeschäftseiseintensität der Erwerbstätigen 1)	Tagesgeschäftseisehäufigkeit (Zahl der Geschäftsreisen pro Tagesgeschäftseisenden)
	%	
Baden-Württemberg	24,0	26,8
Bayern	22,2	22,9
Berlin	16,9	9,2
Brandenburg	27,4	20,9
Bremen	20,2	29,7
Hamburg	21,8	14,6
Hessen	22,6	16,4
Mecklenburg-Vorpommern	25,7	16,8
Niedersachsen	19,0	17,8
Nordrhein-Westfalen	20,4	19,4
Rheinland-Pfalz	22,3	22,0
Saarland	18,3	14,5
Sachsen	20,4	16,6
Sachsen-Anhalt	26,7	19,4
Schleswig-Holstein	22,2	16,0
Thüringen	28,2	15,3
Deutschland	21,9	20,3

1) Anteil der Erwerbstätigen über 14 Jahre, die 1993 mindestens eine Tagesgeschäftseise unternommen haben.

Quelle: Harrer, B., Zeiner, M., Maschke, J., und Scherr, Silvia:
Tagesreisen der Deutschen. Heft 46 der Schriftenreihe des
Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremden-
verkehr an der Universität München (DWIF), München 1995

3 Reiseverhalten

Mit der Berichtsperiode 1988/89 wurde die jährliche Berichterstattung der amtlichen Statistik zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung eingestellt. Der Grund für die seitdem in der Berichterstattung entstandene Lücke ist der Wegfall der Gesetzesgrundlage für die Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des jährlichen Mikrozensus.

Abgesehen von einer einmaligen Tourismusstichprobe über das Berichtsjahr 1992 auf der rechtlichen Grundlage des § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG), liegen jetzt erstmals wieder Daten für das Jahr 1997 vor. Die Erhebung wurde vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen im Auftrag des Statistischen Bundesamtes durchgeführt, um die in der EG-Richtlinie zur Tourismusstatistik¹⁾ geforderten Daten zur touristischen Nachfrage zu ermitteln.

In vier Erhebungsphasen pro Jahr werden jeweils mindestens 2 500 Personen erfaßt, die im der Befragung vorausgegangenen Quartal gereist sind. Zwar sind die Daten personenbezogen, doch wird die Befragung nach dem Haushaltskonzept durchgeführt, wobei eine Person des Haushalts über das Reiseverhalten aller Haushaltsmitglieder Auskunft gibt.

Erfragt werden **alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung**. Privatreisen, also Urlaubs- und Erholungsreisen, Besuchsreisen, Reisen zur Kur etc. werden gemäß ihrer Dauer in **längere Reisen** (vier und mehr Übernachtungen)

und **Kurzreisen** (eine bis drei Übernachtungen) unterteilt. **Dienst- und Geschäftsreisen** werden nicht unterteilt. Tagesausflüge ohne Übernachtung sind nicht Gegenstand der Erhebung. Während Kurz- und Geschäftsreisen nur für das jeweilige Quartal erfragt werden, werden die längeren Privatreisen für den Zeitraum vom Beginn des Jahres bis zum Ende des jeweiligen Quartals erfaßt. Dadurch soll für die detaillierten Angaben, die bei den längeren Reisen erfragt werden, eine höhere Qualität erreicht werden.

Folgende Merkmale werden erhoben:

- Monat des Beginns der Reise,
- Anzahl der Übernachtungen,
- Ziel der Reise (Inland: Bundesland, Ausland: Staat),
- Veranstaltung der Reise
(nur für längere Privatreisen),
- hauptsächlich benutztes Verkehrsmittel
(nur für längere Privatreisen),
- Hauptunterkunftsart,
- Reisekosten und Zusatzkosten bzw. Gesamtausgaben²⁾,
- Personen des Haushalts, die an der Reise teilgenommen haben,
- prozentuale Aufteilung der Kosten auf die beteiligten Personen.

Da dieser Erhebung eine relativ kleine Stichprobe zugrunde liegt, mußten viele Felder gesperrt oder mit einer Fehlerkennzeichnung versehen werden. Die dazu benutzten - zum Teil erhebungs-spezifischen - Symbole haben folgende Bedeutung:

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- () relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %
Die Aussagefähigkeit des angegebenen Wertes ist eingeschränkt.
- [] relativer Standardfehler zwischen 20 % und 30 %
Der angegebene Wert erlaubt nur die Abschätzung der Größenordnung des wahren Wertes.
- / relativer Standardfehler über 30 %
Die Angabe eines Wertes ist wegen des hohen Fehlers nicht sinnvoll.
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

¹⁾ Richtlinie Nr. 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus; Teil C (ABl. Nr. L 291, S. 32, vom 6.12.1995).

²⁾ Anzugeben sind die gesamten Kosten einer Reise. Dazu gehören neben den Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten auch die sonstigen

Ausgaben im Urlaub (Souvenire, Geschenke, Eintrittsgelder, Telefongebühren) und alle vorher für die Reise getätigten Ausgaben (Literatur, Karten, Bekleidung, Schuhe) außer solchen, die als Kapitalanlage angesehen werden können (z.B. Wohnwagen, Kunstgegenstände).

3.1 Reisende¹⁾ im Jahr 1997 nach Reiseart, Geschlecht und Alter

Merkmal	Personen mit privaten Reisen mit vier und mehr Übernachtungen			
	insgesamt	davon mit Reisen		
		nur im Inland	nur im Ausland	im In- und Ausland
	Mill.			
insgesamt	56,7	16,3	32,0	(8,4)
davon:				
männlich	27,3	(7,4)	16,1	[3,9]
weiblich	29,3	(8,9)	15,9	[4,5]
davon im Alter von:				
15 - 24 Jahre	(6,9)	[1,6]	[4,5]	/
25 - 44 Jahre	22,8	(5,7)	14,0	[3,1]
45 - 64 Jahre	19,0	(5,1)	10,4	[3,4]
65 Jahre und älter	(7,8)	[3,8]	[2,9]	[1,1]

1) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 1997“ im Anhang

3.2 Private Reisen¹⁾ mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 1997 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart

Merkmal	Private Reisen		
	insgesamt	davon mit Reiseziel	
		im Inland	im Ausland
	Mill.		
insgesamt	79,6	28,9	50,7
davon mit Reisebeginn:			
im Januar	3,1	[0,7]	2,4
im Februar	3,0	0,8	2,2
im März	5,9	2,0	3,9
im April	5,2	1,3	3,9
im Mai	6,7	2,8	3,9
im Juni	7,7	2,8	4,8
im Juli	11,0	3,4	7,5
im August	12,8	5,0	7,8
im September	7,7	3,0	4,7
im Oktober	9,2	3,7	5,5
im November	2,3	(0,6)	1,7
im Dezember	5,0	2,5	2,5
davon mit .. Übernachtungen:			
4 - 7	30,0	14,8	15,4
8 - 14	35,0	10,8	24,2
15 - 28	12,9	[3,2]	9,7
29 - 91	[1,6]	/	/
92 - 365	/	/	/
davon Veranstalter der Reise:			
Reisender selbst	53,3	25,4	27,9
Reisebüro, Reiseveranstalter	26,1	3,3	22,7
dar Pauschalreisen	18,7	[2,3]	16,5
davon mit hauptsächlichem Verkehrsmittel:			
Flugzeug	21,8	/	21,7
Schiff	/	/	/
Zug	5,2	3,7	[1,5]
Bus, Reisebus	7,2	[2,6]	[4,6]
Pkw (eigener Wagen oder Mietwagen)	44,0	22,1	21,9
sonstige Verkehrsmittel	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:			
Hotels und ähnlichen Betrieben	37,1	9,5	27,6
speziellen Unterkünften	(1,7)	/	/
sonstigen Beherbergungsbetrieben:	21,0	8,3	12,7
Campingplätze	[4,6]	/	/
Ferienhäuser, -wohnungen	15,7	6,7	8,9
sonstige	/	/	/
privaten Unterkünften:	19,8	10,1	9,6
gemietete Unterkünfte	11,0	5,7	5,3
Zweitwohnsitz	/	/	/
sonstige private Unterkünfte	7,8	(4,2)	3,6

1) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 1997“ im Anhang

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

**3.3 Übernachtungen bei privaten Reisen¹⁾ mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 1997
nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel
und Hauptunterkunftsart**

Merkmal	Übernachtungen		
	insgesamt	davon	
		im Inland	im Ausland
	Mill.		
Insgesamt	928,7	283,3	645,4
davon mit Reisebeginn:			
im Januar	33,9	[7,1]	26,8
im Februar	31,2	[7,6]	23,6
im März	59,9	17,5	42,4
im April	59,9	(12,2)	47,7
im Mai	71,3	26,7	44,6
im Juni	93,7	28,0	65,8
im Juli	146,5	38,4	108,1
im August	172,0	57,6	114,4
im September	88,5	31,8	56,7
im Oktober	101,2	33,0	68,2
im November	23,4	(4,5)	18,9
im Dezember	47,2	18,9	28,2
davon mit ... Übernachtungen:			
4 - 7	172,3	81,7	90,6
8 - 14	421,2	125,2	295,9
15 - 28	268,0	[65,8]	202,2
29 - 91	[67,1]	/	/
92 - 365	/	/	/
davon Veranstalter der Reise:			
Reisender selbst	625,6	251,1	374,5
Reisebüro, Reiseveranstalter	300,5	30,6	269,9
dar. Pauschalreisen	215,6	[22,5]	193,1
davon mit hauptsächlichem Verkehrsmittel:			
Flugzeug	307,4	/	305,8
Schiff	/	/	/
Zug	54,4	38,6	/
Bus, Reisebus	58,2	[18,9]	(39,4)
Pkw (eigener Wagen oder Mietwagen) ...	493,7	221,8	271,9
sonstige Verkehrsmittel	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:			
Hotels und ähnlichen Betrieben	398,6	83,4	315,3
speziellen Unterkünften	[26,4]	/	/
sonstigen Beherbergungsbetrieben:	258,5	92,1	166,4
Campingplätze	[88,4]	/	/
Ferienhäuser, -wohnungen	180,0	74,0	106,0
sonstige	/	/	/
privaten Unterkünften:	245,0	90,5	154,5
gemietete Unterkünfte	130,3	52,0	78,3
Zweitwohnsitz	/	/	/
sonstige private Unterkünfte	97,2	(34,7)	62,5

¹⁾ Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 1997“ im Anhang.

3.4 Reisen¹⁾ mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 1997 nach dem Reiseziel

Reiseziel	Private Reisen		Dienst- und Geschäfts- reisen
	insgesamt	darunter mit vier und mehr Übernachtungen	
Deutschland insgesamt	53,4	28,9	(5,3)
Baden-Württemberg	5,0	(2,7)	/
Bayern	10,3	7,5	/
Berlin	[1,8]	/	/
Brandenburg	/	/	/
Bremen	/	/	/
Hamburg	[1,6]	/	/
Hessen	(2,3)	/	/
Mecklenburg-Vorpommern	/	/	/
Niedersachsen	7,0	(3,8)	/
Nordrhein-Westfalen	4,5	[1,6]	/
Rheinland-Pfalz	(2,3)	[1,5]	/
Saarland	/	/	/
Sachsen	(3,2)	[1,3]	/
Sachsen-Anhalt	/	/	/
Schleswig-Holstein	(4,9)	(3,7)	/
Thüringen	(2,4)	/	/
Ausland insgesamt	55,8	50,7	/
EU insgesamt	38,2	32,2	/
Belgien	/	/	/
Dänemark	/	/	/
Finnland	/	/	/
Frankreich	3,7	(2,9)	/
Griechenland	[2,5]	[2,5]	/
Großbritannien und Nordirland	/	/	/
Irland	/	/	/
Italien	7,5	6,7	/
Luxemburg	/	/	/
Niederlande	/	/	/
Österreich	6,6	5,5	/
Portugal	/	/	/
Schweden	/	/	/
Spanien	7,8	7,8	/
EFTA insgesamt	(2,3)	(2,0)	/
Island	/	/	/
Norwegen	/	/	/
Schweiz (einschl. Liechtenstein)	[2,0]	[1,6]	/
Andere europäische Länder	10,4	9,7	/
darunter:			
Polen	/	/	/
Slowakei	/	/	/
Tschechische Republik	/	/	/
Türkei	3,8	3,8	/
Ungarn	/	/	/
Afrika insgesamt	(2,0)	(2,0)	/
Nordamerika insgesamt	/	/	/
Kanada	/	/	/
Vereinigte Staaten	/	/	/
Zentral- und Südamerika insgesamt ..	(2,1)	[2,1]	/
Asien insgesamt	/	/	/
dar Japan	/	/	/
Australien, Ozeanien und andere Gebiete	/	/	/
darunter:			
Australien	/	/	/
Neuseeland	/	/	/
Nicht näher bezeichnetes Ausland	/	/	/

1) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 1997“ im Anhang.

**3.5 Übernachtungen bei Reisen¹⁾ mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 1997
nach dem Reiseziel**

Reiseziel	Übernachtungen bei		
	privaten Reisen		Dienst- und Geschäfts- reisen
	insgesamt	darunter mit vier und mehr Übernachtungen	
Deutschland insgesamt	336,3	283,3	(16,2)
Baden-Württemberg	30,5	(25,7)	/
Bayern	83,7	77,6	/
Berlin	/	/	/
Brandenburg	/	/	/
Bremen	/	/	/
Hamburg	/	/	/
Hessen	[10,7]	/	/
Mecklenburg-Vorpommern	/	/	/
Niedersachsen	45,4	(38,2)	/
Nordrhein-Westfalen	18,3	/	/
Rheinland-Pfalz	[18,0]	/	/
Saarland	/	/	/
Sachsen	(14,3)	/	/
Sachsen-Anhalt	/	/	/
Schleswig-Holstein	(43,4)	(40,6)	/
Thüringen	[13,1]	/	/
Ausland insgesamt	657,3	645,4	/
EU insgesamt	386,8	377,5	/
Belgien	/	/	/
Dänemark	/	/	/
Finnland	/	/	/
Frankreich	34,9	(33,1)	/
Griechenland	[34,9]	[34,9]	/
Großbritannien und Nordirland	/	/	/
Irland	/	/	/
Italien	78,4	76,6	/
Luxemburg	/	/	/
Niederlande	/	/	/
Österreich	54,4	51,7	/
Portugal	/	/	/
Schweden	/	/	/
Spanien	104,7	104,7	/
EFTA insgesamt	(22,6)	(21,9)	/
Island	/	/	/
Norwegen	/	/	/
Schweiz (einschl. Liechtenstein)	[16,6]	[15,9]	/
Andere europäische Länder	135,5	133,7	/
darunter	/	/	/
Polen	/	/	/
Slowakei	/	/	/
Tschechische Republik	/	/	/
Türkei	60,5	60,3	/
Ungarn	/	/	/
Afrika insgesamt	(26,1)	(26,1)	/
Nordamerika insgesamt	/	/	/
Kanada	/	/	/
Vereinigte Staaten	/	/	/
Zentral- und Südamerika insgesamt ..	(38,4)	[38,3]	/
Asien insgesamt	/	/	/
dar Japan	/	/	/
Australien, Ozeanien und andere Gebiete	/	/	/
darunter:	/	/	/
Australien	/	/	/
Neuseeland	/	/	/
Nicht näher bezeichnetes Ausland	/	/	/

1) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 1997“ im Anhang

3.6 Ausgaben im Fremdenverkehr 1997 bei Reisen¹⁾ nach Reisedauer und Hauptunterkunftsart

Merkmal	Ausgaben bei					
	privaten Reisen					
	insgesamt	davon		darunter mit vier und mehr Übernachtungen		
		im Inland	im Ausland	insgesamt	davon	
					im Inland	im Ausland
Mill. DM						
Insgesamt	99 583,6	25 425,7	74 157,8	92 934,3	20 585,3	72 349,0
davon mit Übernachtungen:						
1 - 3	6 649,2	4 840,4	(1 808,8)	x	x	x
4 - 7	19 387,7	6 936,3	12 451,4	19 387,7	6 936,3	12 451,4
8 - 14	44 976,3	9 042,1	35 934,2	44 976,3	9 042,1	35 934,2
15 - 28	23 690,1	[4 052,3]	19 637,8	23 690,1	[4 052,3]	19 637,8
29 - 91	/	/	/	/	/	/
92 - 365	/	/	/	/	/	/
davon mit hauptsächlicher Unterkunft in:						
Hotels und ähnlichen Betrieben	55 874,9	10 172,9	45 702,0	52 336,2	7 971,7	44 364,5
sonstigen Beherbergungsbetrieben	21 407,2	6 719,6	14 687,6	20 876,4	6 327,7	14 548,8
speziellen Unterkünften	[2 857,8]	/	/	[2 783,6]	/	/
privaten Unterkünften	19 416,1	7 231,7	12 184,4	16 923,3	5 016,6	11 906,7

Merkmal	Ausgaben bei					
	privaten Reisen			Dienst- und Geschäftsreisen		
	darunter mit vier und mehr Übernachtungen			insgesamt	davon	
	darunter Pauschalreisen				im Inland	im Ausland
	insgesamt	davon				
		im Inland	im Ausland			
Mill. DM						
Insgesamt	29 585,7	[1 859,1]	27 726,6	(5 797,9)	[2 484,5]	/
davon mit ... Übernachtungen:						
1 - 3	x	x	x	[2 099,2]	[1 361,6]	/
4 - 7	5 192,6	/	4 488,9	/	/	/
8 - 14	18 195,3	/	17 497,1	/	/	/
15 - 28	(5 603,3)	/	[5 333,7]	/	/	/
29 - 91	/	/	/	/	/	/
92 - 365	/	/	/	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:						
Hotels und ähnlichen Betrieben	25 462,0	/	24 251,9	[4 787,6]	[1 808,5]	/
sonstigen Beherbergungsbetrieben	/	/	/	/	/	/
speziellen Unterkünften	/	/	/	/	/	/
privaten Unterkünften	/	/	/	/	/	/

¹⁾ Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 1997“ im Anhang

4 Verkehr

Die Verkehrsinfrastruktur zählt zu den wichtigen Rahmenbedingungen des Tourismus. Die Tourismusströme werden über die Verkehrsleistungen abgewickelt. So sind die Bereiche Verkehr und Tourismus eng miteinander verknüpft. Dem Kapitel Verkehr - mit den vier Zweigen Straße, Schiene, Luft und Schifffahrt - ist daher in dieser Veröffentlichung ein breiter Rahmen eingeräumt.

Doch beziehen sich die folgenden Übersichten überwiegend auf den Verkehr insgesamt, also nicht nur auf den tourismusinduzierten Ortswechsel.

Die Tabellen 4.1 und 4.2 geben Auskunft über den Personenverkehr nach Verkehrszweigen sowie über das Verkehrsnetz.

Dem Kraftfahrzeugverkehr sind die folgenden Übersichten 4.3 bis 4.8 gewidmet.

Die Tabellen 4.9 und 4.10 betreffen den Luftverkehr. Die Tabelle 4.9 gibt die Anzahl aller Reisenden im Flugreiseverkehr nach Endzielländern an. Daten zum Pauschalflugreiseverkehr werden seit 1995 in der Luftverkehrsstatistik nicht mehr dargestellt. Über das Verkehrsaufkommen auf Flugplätzen informiert Tabelle 4.10.

Über das Angebot an Fahrgastschiffen in der Binnenschifffahrt unterrichten die Übersichten 4.11 und 4.12. Dort finden sich Angaben über die Anzahl der Schiffe, Beschäftigtenzahlen sowie Umsätze. Daten zur Nachfrage nach Leistungen dieses touristischen Bereichs liegen

dagegen nicht vor. Die Tabelle 4.13 stellt den Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen dar.

Über Einnahmen, Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr unterrichten die Tabellen 4.14 und 4.15. Seit Oktober 1984 werden in der Statistik der Personenbeförderung nur noch die Unternehmen berücksichtigt, die mehr als sechs Kraftomnibusse haben. Ein großer Teil der Kurzreisen und Städtereisen wird mit Omnibussen abgewickelt, und dies in erheblichem Umfang auch von Klein- und Mittelbetrieben.

Die anschließenden Übersichten 4.16 und 4.17 ermöglichen einen internationalen Vergleich der Streckenlängen, der Beförderungsfälle und Verkehrsleistungen im Eisenbahn-Personenverkehr in den EU-Ländern. Quelle für diese Daten ist die Internationale Eisenbahnstatistik der Union Internationale des Chemins de fer (UIC), Paris.

Die das Kapitel abschließenden Tabellen 4.18 und 4.19 stellen das Straßenverkehrsunfallgeschehen dar. Berichtet wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Auskunftspflichtig für diese Statistik sind die Polizeidienststellen, deren Beamte die Unfälle aufgenommen haben. Daraus folgt, daß die Statistik nur solche Unfälle erfaßt, zu denen die Polizei herangezogen wurde; das sind vor allem solche mit schwereren Folgen. Insbesondere Verkehrsunfälle mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen werden zu einem relativ großen Teil der Polizei nicht angezeigt.

Deutschland
4.1 Personenverkehr der Verkehrszweige
Mill.

Verkehrszweig	1992		1994		1995		1996		1997	
	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer	Beförderte Personen 1)	Personen-kilometer
Eisenbahnverkehr	1 564	57 240	1 570	61 962	1 656	63 623	1 734	64 805	1 735	64 020
Straßenverkehr 2)	7 847	80 423	7 928	77 489	7 877	77 360	7 835	76 655	7 838	76 253
Allgemeiner Linienverkehr 3)	7 379	46 873	7 510	47 109	7 496	47 471	7 477	47 436	7 504	48 150
Sonderformen des Linienverkehrs 4)	382	6 315	337	5 195	302	4 919	277	4 486	256	4 087
Gelegenheitsverkehr 5)	86	27 243	81	25 185	79	24 969	81	24 734	78	24 016
Luftverkehr 6)	73	20 331	85	23 560	92	25 493	96	26 228	102	28 015

1) Beförderungsfälle.

2) Ohne Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

3) Verkehr mit Straßenbahnen und Obussen sowie Kraftomnibus-Linienverkehr nach § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG), ohne dessen Sonderformen.

4) § 43 PBefG (Berufsverkehr, Schülerfahrten, Markt- und Theaterfahrten) einschl. Freigestellter Schülerverkehr.

5) § 48 PBefG (Ausflugsfahrten, Ferientour-Reisen) und § 49 Abs. 1 PBefG (Verkehr mit Mietomnibussen).

6) Bei Personenkilometern sind die über dem Inland geflogenen nachgewiesen.

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnstatistik", "Luftfahrtstatistik" und "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

Deutschland
4.2 Verkehrsnetz
km

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1960	1970	1980	1985	1993	1995	1997	1998
Straßennetz des überörtlichen Verkehrs (Bundesautobahnen, Bundes-, Land(ese)- oder Staats-, Kreisstraßen)	135 300	162 300	171 521	173 045	226 805	228 604	231 076	231 074
dar. Bundesautobahnen	2 551	4 110	7 292	8 198	11 013	11 143	11 246	11 309
Gemeindestraßen 1)	233 000	270 000	308 000	317 000	413 000	.	.	.
Schienennetz 2)	36 019	33 010	31 497	30 578	44 252	46 756	.	.
Benutzte Wasserstraßen	4 441	4 383	4 395	4 336	7 368 3)	7 467 3)	7 467 3)	.

1) Geschätzt.

2) Eigentumstreckenkilometer.

3) Benutzbare Wasserstraßen.

Quelle (Straßennetz): Bundesministerium für Verkehr

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtstatistik" und "Eisenbahnstatistik" im Anhang.

4.3 Bestand an Kraftfahrzeugen nach Fahrzeugarten sowie Zahl der motorisierten Fahrzeuge je 1 000 Einwohner*)

Fahrzeugart	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1950 1)	1960	1970	1980	1990	1993	1994	1996	1997
Kraftrader 2)	929 516	1 892 479	228 604	738 180	1 413 674	1 751 956	2 083 263	2 470 451	2 716 780
Personenkraftwagen	539 853	4 489 407	13 941 079	23 191 616	30 684 811	32 652 041	39 765 402	40 987 547	41 371 992
Kraftomnibusse einschl. Obusse ..	15 083	33 198	47 253	70 458	70 370	71 405	88 460	84 954	84 019
Sonstige Kfz 3)	536 483	3 801 703	3 620 494	5 226 105	4 533 872	3 850 319	4 608 091	4 798 772	4 215 718
Motorisierte Fahrzeuge insgesamt	2 020 935	10 216 787	17 837 430	29 226 359	36 702 727	38 325 721	46 545 216	48 341 724	48 388 509
Motorisierte Fahrzeuge je 1 000 Einwohner	40	185	291	476	592	594	595	593	599
Wohnmobile		216	5 724	57 986	233 694	291 943	311 002	327 224	329 529
Wohnwagen (Anhänger)		13 840	141 498	417 341	520 586	532 294	614 471	617 352	615 695

*) Stand: jeweils 1. Juli.

1) Einschl. Saarland und Berlin-West.

2) Seit 1973 einschl. der zulassungsfreien Fahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen.

3) Lastkraftwagen, Zugmaschinen (nur bis 1990: übrige Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuge mit Versicherungskennzeichen).

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

4.4 Jährliche Fahrleistungen im Kraftfahrzeugverkehr nach Fahrzeugarten*)

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet				Deutschland					
	1975	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996

Durchschnittliche Fahrleistungen 1) 1000 km

Mopede 2)	3,9	3,6	3,2	2,9	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9
Krafträder	6,3	5,9	5,3	5,0	4,9	4,8	4,3	4,4	4,3	4,3
Personenkraftwagen und Kombi	16,1	15,1	14,4	15,6	15,2	14,9	14,8	14,2	14,2	14,1
Kraftomnibusse	48,9	48,1	49,7	52,9	52,1	47,7	46,5	46,8	46,9	46,4
Lastkraftwagen 3)	25,6	29,3	26,1	26,8	29,9	27,7	25,7	26,6	26,4	25,6
Sattelzugmaschinen	61,1	69,0	70,6	76,8	87,5	82,2	77,2	80,9	82,0	80,7
Übrige Kraftfahrzeuge 4)	8,8	8,8	9,3	9,3	10,2	9,2	8,8	8,7	8,7	8,7

Gesamtfahrleistungen Mrd. km

Kraftfahrzeuge insgesamt	302,1	368,0	384,5	488,5	574,2	590,0	579,5	590,9	603,5	606,6
Mopede	6,8	7,6	4,7	2,7	4,9	4,6	3,9	3,8	4,0	3,8
Krafträder	2,2	3,3	6,1	5,9	8,7	7,8	7,4	8,2	8,8	9,6
Personenkraftwagen und Kombi	260,5	314,3	332,5	431,5	496,4	510,0	517,8	505,7	514,4	517,0
Kraftomnibusse	2,7	3,1	3,1	3,3	4,0	3,9	3,8	3,7	3,7	3,7
Lastkraftwagen 3)	25,6	33,1	29,9	33,1	43,4	46,4	47,1	51,0	53,2	52,5
Sattelzugmaschinen	2,7	4,0	4,4	5,8	8,3	8,7	8,9	9,4	9,7	10,1
Übrige Kraftfahrzeuge 4)	1,7	2,5	4,0	6,3	8,6	8,6	8,6	9,1	9,6	9,9

*) Nicht enthalten sind die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der ausländischen Streitkräfte.

1) Ohne die vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge.

2) In Betrieb befindliche Fahrzeuge.

3) Mit Normal- und Spezialaufbau.

4) Sonderkraftfahrzeuge nicht zur Lastenbeförderung (Polizei- und Feuerwehrfahrzeuge, Krankenkraftwagen, Müllfahrzeuge, Wohnmobile) und gewöhnliche Zugmaschinen (außer in der Landwirtschaft)

Quelle: "Verkehr in Zahlen 1997", herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bonn

4.5 Jährliche Fahrleistungen im Kraftfahrzeugverkehr nach Straßenkategorien*)

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet								Deutschland	
	1970	1975	1980	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996 1)
Gesamtfahrleistungen Mrd. km										
Bundesautobahnen	35,0	55,5	80,7	135,6	140,8	146,6	151,5	154,1	179,1	182,3
Bundesstraßen	70,0	72,7	83,6	103,3	104,8	105,4	105,0	103,4	.	.
Landesstraßen	48,3	53,1	64,3	80,7	82,0	82,6	81,8	80,8	.	.
Kreisstraßen	22,9	27,2	34,3	44,4	45,7	45,7	45,4	44,6	.	.
Gemeindestraßen	58,0	93,6	105,1	124,5	129,2	126,9	122,0	113,9	.	.
Straßen insgesamt	234,2	302,1	368,0	488,5	502,5	507,2	505,7	496,8	603,5	606,6
Innerorts	81,7	116,0	144,7	151,0	157,1	152,8	145,1	132,2	.	.
Außerorts	152,5	186,1	223,3	322,6	345,4	454,4	360,6	364,6	.	.
Anteile der Straßenkategorien %										
Bundesautobahnen	14,9	18,4	21,9	27,8	28,0	28,9	30,0	31,0	29,7	30,1
Bundesstraßen	29,9	24,1	22,7	21,1	20,9	20,8	20,8	20,8	.	.
Landesstraßen	20,6	17,6	17,5	16,5	16,3	16,3	16,2	16,3	.	.
Kreisstraßen	9,8	9,0	9,3	9,1	9,1	9,0	9,0	9,0	.	.
Gemeindestraßen	24,8	31,0	28,6	25,5	25,7	25,0	24,1	22,9	.	.
Straßen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Innerorts	34,9	38,4	39,3	30,9	31,3	30,1	28,7	26,6	.	.
Außerorts	65,1	61,6	60,7	69,1	68,7	69,9	71,3	73,4	.	.

*) Nicht enthalten sind die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und der ausländischen Streitkräfte.

1) Vorläufige Werte.

Quelle: "Verkehr in Zahlen 1997", herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bonn

4.6 Kraftstoffverbrauch und Kraftstoffpreise im Straßenverkehr

Jahr	Kraftstoffverbrauch 1)						Kraftstoffpreise 2)	
	insgesamt	Personenverkehr				Güterverkehr	Benzin 3) (normal)	Diesel
		zusammen	Pkw und Kombi	Krafträder, Mopeds, Mofas	Kraft- omnibusse			
1 000 t							DM/l	
Früheres Bundesgebiet								
1975	34 042	26 923	25 836	215	871	7 119	0,83	0,87
1980	43 144	32 995	31 696	292	1 008	10 149	1,15	1,17
1985	44 103	34 256	32 901	349	1 007	9 847	1,36	1,34
1988	50 979	40 184	38 853	316	1 015	10 795	0,93	0,90
1989	51 280	40 484	39 142	310	1 032	10 796	1,10	0,96
1990	53 363	41 832	40 476	318	1 037	11 531	1,14	1,02
Deutschland								
1991	62 935	47 474	45 732	488	1 255	15 460	1,28	1,07
1992	64 569	48 226	46 571	445	1 210	16 344	1,34	1,06
1993	65 321	48 687	47 092	415	1 180	16 634	1,35	1,09
1994	64 930	47 036	45 430	446	1 160	17 894	1,51	1,15
1995	66 246	47 519	45 879	477	1 162	18 727	1,50	1,13
1996	66 096	47 377	45 733	511	1 133	18 719	1,57	1,22

1) Ohne Ackerschlepper in der Landwirtschaft, sowie Kraftfahrzeuge der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes.
2) Durchschnittlicher Tankstellenabgabepreis.

3) Die Kraftstoffpreise gelten bis 1987 für verbleites Normalbenzin, seit 1988 für bleifreies Normalbenzin

Quelle: "Verkehr in Zahlen 1997", herausgegeben vom Bundesministerium für Verkehr, Bonn

4.7 Grenzüberschreitender Straßenverkehr nach Kraftfahrzeugarten*)

1 000

Kraftfahrzeugart	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1970	1980	1985	1990	1992	1994	1995	1996
Kraftfahrzeuge insgesamt	88 828	134 992	133 393	181 319	219 103	231 079	234 259	238 263
darunter:								
Krafträder	1 457	2 127	2 323	2 169	2 633	2 589	2 661	2 930
Personenkraftwagen 1)	83 765	125 432	122 541	167 300	202 995	213 360	215 712	219 212
Kraftomnibusse	956	1 257	1 355	1 571	1 885	1 591	1 639	1 640
dar. ausländ. Fahrzeuge	476	603	620	740	761	713	732	733

*) Ein- und Durchfahrten einschl. kleiner Grenzverkehr

1) Einschl. Kombinationskraftwagen

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Deutschland 4.8 Grenzüberschreitender Straßenverkehr mit Personenkraftfahrzeugen nach Grenzabschnitten und Fahrzeugarten*)

Grenzabschnitt	Krafträder		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996
Nordgrenzen						
Dänemark/Schleswig-Holstein	44 281	43 633	5 933 369	5 863 653	111 565	109 372
Ostseehäfen	17 467	17 036	889 653	883 094	29 905	29 314
Nordseehäfen	3 254	3 310	71 043	69 909	1 705	1 443
Zusammen ..	65 002	63 979	6 894 065	6 816 656	143 175	140 129
Westgrenzen						
Niederlande/						
Niedersachsen	73 204	73 269	5 923 704	5 934 185	29 874	30 065
Nordrhein-Westfalen	532 840	531 871	44 554 230	44 579 747	223 305	223 783
Zusammen ..	606 044	605 140	50 477 934	50 513 932	253 179	253 848
Belgien/						
Nordrhein-Westfalen	57 570	62 794	2 919 946	3 189 463	35 863	39 206
Rheinland-Pfalz	16 191	17 909	847 781	924 198	1 426	1 563
Zusammen ..	73 761	80 703	3 767 727	4 113 661	37 289	40 769
Luxemburg/						
Rheinland-Pfalz	137 207	152 312	8 712 345	9 574 029	44 460	49 341
Saarland	19 979	24 616	1 223 167	1 595 473	8 434	10 761
Zusammen ..	157 186	176 928	9 935 512	11 169 502	52 894	60 102
Frankreich/						
Saarland	161 532	134 727	12 467 919	10 414 844	106 993	90 232
Rheinland-Pfalz	133 550	134 013	2 416 717	2 450 452	29 607	29 986
Baden-Württemberg	167 200	168 021	17 040 805	17 272 631	174 404	175 350
Zusammen ..	462 282	436 761	31 925 441	30 137 927	311 004	295 568
Westgrenzen zusammen ..	1 299 273	1 299 532	98 106 614	95 935 022	654 366	650 287
Südgrenzen						
Schweiz/Baden-Württemberg	462 279	565 243	38 257 251	37 409 358	206 977	187 187
Österreich/Bayern	678 631	710 821	40 590 127	42 129 529	471 022	488 471
Zusammen ..	1 141 110	1 276 064	78 847 378	79 538 887	677 999	675 658
Ostgrenzen						
Tschechische Republik/						
Bayern	49 785	41 105	11 563 085	11 772 348	58 666	53 780
Sachsen	42 222	42 018	4 856 062	6 648 406	40 044	42 907
Zusammen ..	92 007	83 123	16 419 147	18 420 754	98 710	96 687
Polen/						
Sachsen	8 229	10 055	4 347 952	4 865 301	23 761	37 664
Brandenburg	53 324	196 275	10 516 715	11 986 310	30 124	35 070
Mecklenburg-Vorpommern	1 781	1 088	2 580 126	1 649 356	10 637	4 572
Zusammen ..	63 334	207 418	17 444 793	18 500 967	64 522	77 306
Ostgrenzen zusammen ..	155 341	290 541	33 863 940	36 921 721	163 232	173 993
Grenzabschnitte insgesamt ...	2 660 726	2 930 116	215 711 997	219 212 286	1 638 772	1 640 067

*) Ein- und Durchfahrten.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

Deutschland
4.9 Reisende im Flugreiseverkehr nach Endzielländern

Endzielland	Früheres Bundesgebiet			Deutschland		
	1970	1980	1989	1990	1993	1997
Europa	5 017 498	9 524 591	15 227 624	18 289 471	21 832 318	29 626 438
darunter						
Belgien	136 190	165 888	263 789	304 701	377 112	455 995
Bulgarien	83 394	142 573	112 733	178 716	296 976	219 396
Dänemark	157 603	202 255	220 610	248 288	297 301	396 447
Estland	-	-	-	-	-	27 078
Finnland	48 705	98 694	211 261	244 873	214 518	303 933
Frankreich	413 182	693 610	1 039 976	1 166 962	1 302 772	1 877 301
Griechenland	117 961	655 948	1 221 830	1 478 936	2 062 970	2 269 947
Großbritannien und Nordirland	915 783	1 487 079	2 219 227	2 493 311	2 669 733	3 229 419
Irland	24 877	56 049	108 667	132 332	180 596	258 952
Italien	463 873	726 841	997 472	1 207 630	1 342 151	2 094 683
Jugoslawien (Serbien/Montenegro) 1)	215 111	427 422	443 430	481 614	196 374	120 027
Kasachstan	-	-	-	-	30 826	76 166
Kroatien	-	-	-	-	-	124 583
Lettland	-	-	-	-	-	36 556
Litauen	-	-	-	-	-	50 984
Luxemburg	23 903	33 376	49 859	57 646	70 238	99 667
Malta	3 443	18 086	96 454	138 137	186 983	215 386
Mazedonien	-	-	-	-	-	53 380
Niederlande	213 153	258 356	351 179	397 263	464 262	562 140
Norwegen	35 926	74 343	141 040	155 976	171 589	267 412
Österreich	193 119	364 650	532 513	640 383	743 263	941 185
Polen	9 922	50 014	123 967	148 424	195 709	343 817
Portugal	59 050	182 930	323 341	393 039	560 290	917 251
Rumänien	112 359	154 413	27 545	64 471	113 819	104 087
Russische Föderation 2)	15 931	60 468	185 847	585 048	640 677	608 427
Schweden	89 987	151 421	290 243	323 626	333 285	496 694
Schweiz	373 932	528 881	786 042	858 387	874 207	989 972
Slowenien	-	-	-	-	-	55 720
Spanien	1 041 883	2 368 135	3 681 544	4 206 120	5 360 576	7 485 786
Tschechische Republik 3)	21 218	42 068	60 023	128 290	167 303	191 347
Türkei	220 755	480 928	1 262 319	1 556 331	2 516 032	3 946 072
Ukraine	-	-	-	-	71 242	85 228
Ungarn	22 456	66 426	140 240	282 290	256 566	298 078
Weißrussland	-	-	-	-	29 977	35 475
Zypern	1 729	22 962	103 144	104 620	120 088	236 869
Afrika	183 535	770 675	1 255 541	1 359 955	1 694 017	2 211 329
darunter						
Ägypten	10 425	84 978	208 334	221 937	272 585	464 213
Algerien	4 121	24 931	24 799	25 149	15 915	9 750
Kenia	16 586	81 328	135 783	149 788	121 844	107 185
Marokko	10 876	65 148	130 361	131 004	197 489	212 190
Mauritius	593	8 555	21 333	22 078	37 529	39 741
Namibia	-	-	16 487	17 995	29 309	54 205
Nigeria	3 892	42 069	33 338	33 241	29 297	34 631
Südafrika	29 201	69 010	92 640	107 362	126 200	231 539
Tunesien	78 670	305 067	462 141	511 511	739 379	879 376
Amerika	984 387	1 937 166	3 328 852	3 874 289	4 546 437	5 535 781
darunter						
Argentinien	8 706	22 580	27 672	30 181	41 116	63 009
Brasilien	19 429	58 027	114 524	119 352	117 774	208 042
Dominikanische Republik	-	-	45 092	80 370	238 741	330 121
Kanada	78 952	195 496	303 725	335 557	445 122	528 222
Kolumbien	3 025	11 619	22 903	26 573	25 784	35 465
Kuba	198	843	35 241	75 002	62 088	81 191
Mexiko	16 054	48 615	64 497	76 842	110 524	181 489
Venezuela	3 555	14 674	30 296	46 406	52 700	55 225
Vereinigte Staaten	837 996	1 475 692	2 575 192	2 960 185	3 240 506	3 828 735
Asien	178 335	884 331	1 676 574	1 916 003	2 364 489	3 130 422
darunter						
China	99	8 471	48 654	65 907	123 362	182 817
Hongkong	6 225	23 331	11 152	119 548	148 270	199 241
Indien	16 834	76 860	224 718	249 202	237 702	327 940
Indonesien	2 208	10 859	43 380	53 011	94 896	141 366
Iran	22 387	56 235	65 721	89 802	98 319	80 561
Israel	31 883	170 759	208 528	191 329	261 309	298 198
Japan	38 821	101 917	259 742	294 133	283 612	440 266
Jordanien	1 445	26 866	22 139	25 246	27 978	35 046
Korea, Republik	744	7 879	40 697	51 325	72 311	134 203
Malaysia	-	-	19 200	25 267	41 124	52 778
Malediven	-	-	32 114	36 592	56 661	73 994
Pakistan	6 590	17 388	47 836	44 597	39 990	41 591
Philippinen	1 149	19 533	43 704	49 365	63 827	107 415
Saudi-Arabien	5 071	55 200	44 985	45 226	42 290	49 201
Singapur	3 568	45 397	67 703	81 026	116 645	144 423
Sri Lanka	4 328	60 110	29 733	56 350	96 798	77 845
Syrien	2 514	23 404	36 136	43 442	35 422	39 167
Taiwan	-	-	18 789	21 441	34 739	54 156
Thailand	11 537	68 305	175 425	224 748	294 902	390 810
Vereinigte Arabische Emirate	-	12 376	35 087	34 485	55 808	101 160
Australien und Ozeanien	14 207	57 619	112 343	116 591	142 088	170 219
darunter						
Australien	13 384	56 282	97 120	102 278	114 558	135 045
Insgesamt ...	6 377 962	13 138 382	21 602 934	25 556 309	30 579 347	40 674 169

1) 1970 - 1993: einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind

2) 1970 - 1993: ehem. Sowjetunion.
3) 1970 - 1993: ehem. Tschechoslowakei

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

4.10 Verkehr auf Flugplätzen*)

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet							
	1960				1970			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste —— Zusteiger 1)	Fracht 2)		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste —— Zusteiger 1)	Fracht 2)	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
	1 000		t		1 000		t	
Hamburg	19	428	4 646	5 280	32	1 491	15 937	14 300
Hannover	14	242	1 662	3 076	23	1 180	6 645	4 748
Bremen	4	29	368	519	9	217	1 213	1 485
Düsseldorf	23	386	4 599	4 702	36	1 772	16 742	15 546
Köln/Bonn	7	101	1 212	844	16	628	7 008	6 525
Frankfurt am Main	41	934	18 038	18 011	88	4 420	154 025	134 430
Stuttgart	13	121	2 885	1 555	23	776	14 654	11 303
Nürnberg	5	53	1 192	968	6	254	1 847	2 442
München	17	346	2 595	2 059	36	1 670	11 017	12 710
Berlin-Tegel/Tempelhof	18	843	6 699	4 664	39	2 768	9 682	16 975
Übrige Flugplätze	20	31	-	-	95	205	5	22
Insgesamt ...	182	3 521	43 909	41 692	403	15 381	238 775	220 485

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980				1997			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste —— Zusteiger 1)	Fracht 2)		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste —— Zusteiger 1)	Fracht 2)	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
	1 000		t		1 000		t	
Hamburg	33	2 156	9 920	19 036	63	4 256	14 570	20 338
Hannover	22	965	5 087	4 949	38	2 293	4 419	4 781
Bremen	14	330	1 477	3 119	18	792	721	1 915
Düsseldorf	44	3 519	15 132	19 509	86	7 670	35 583	32 736
Köln/Bonn	20	948	23 232	25 185	68	2 593	193 205	181 846
Münster-Osnabrück	-	-	-	-	15	526	94	598
Frankfurt am Main	106	8 379	305 805	288 867	193	19 694	740 554	627 308
Stuttgart	29	1 293	9 024	10 875	55	3 356	7 303	10 631
Nürnberg	8	385	1 580	3 636	31	1 166	22 711	24 226
München	48	2 854	13 490	16 990	127	8 787	49 470	45 865
Saarbrücken	7	80	33	156	7	186	137	103
Berlin-Tegel/Tempelhof	28	2 242	3 465	7 862	80	4 731	8 177	10 886
Berlin-Schönefeld	-	-	-	-	15	931	7 899	6 997
Leipzig	-	-	-	-	20	1 072	657	1 337
Dresden	-	-	-	-	17	807	470	778
Erfurt	-	-	-	-	5	152	1	19
Übrige Flugplätze	82	305	803	31	531	1 376	53	57
Insgesamt ...	441	23 456	389 046	400 214	1 370	60 388	1 086 023	970 421

*) Nur gewerblicher Verkehr.

1) Einschl. Mehrfachzählungen des Umsteigeverkehrs

2) Einschl. Mehrfachzählungen des Umladeverkehrs.

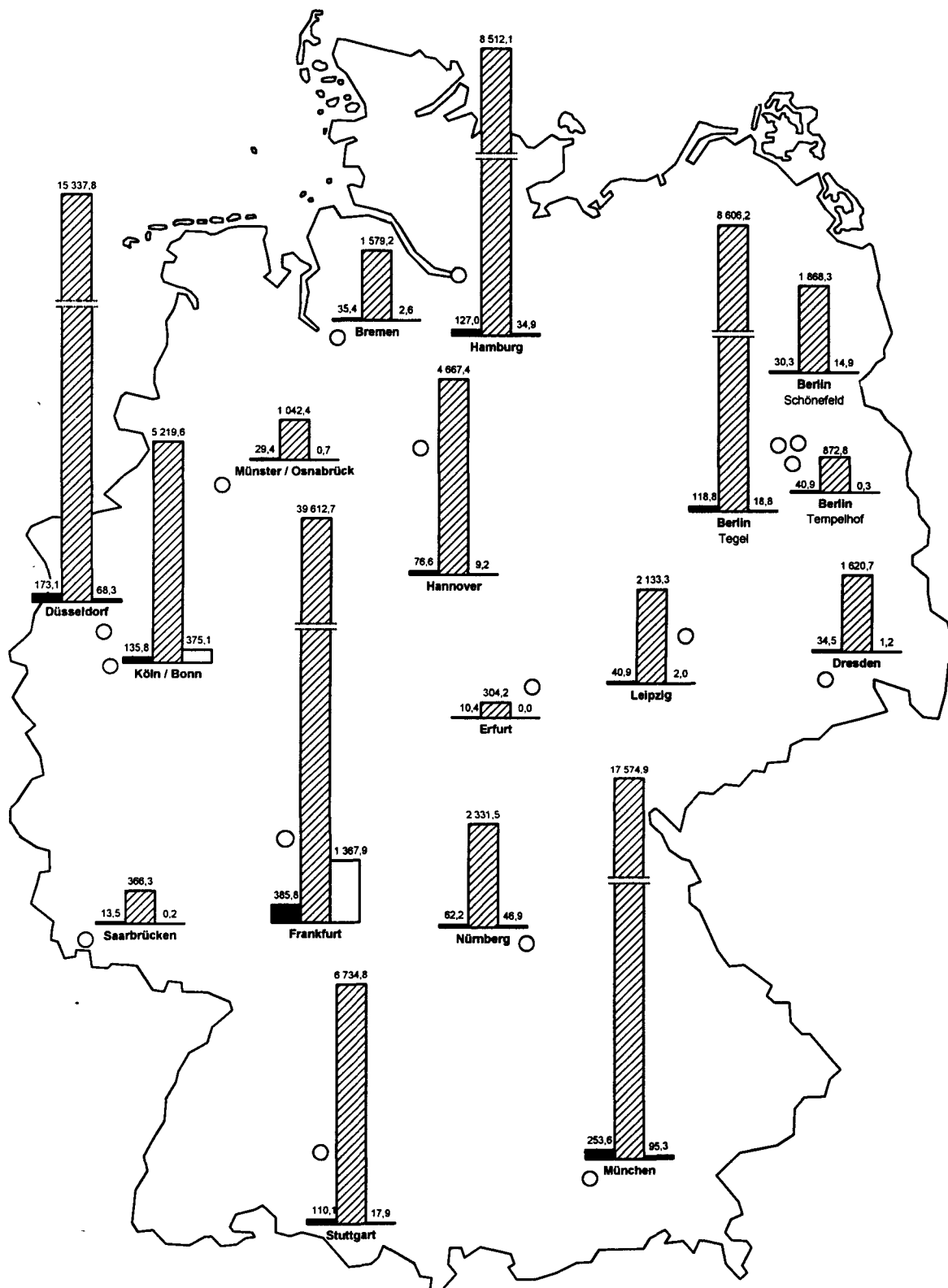
Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

Schaubild 13

Deutschland
Flugplatzverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 1997

in Tausend

■ Gestartete und gelandete Flugzeuge insgesamt¹⁾ ▨ Ein- und Aussteiger im Personenverkehr²⁾ □ Ein- und Ausladungen im Frachtverkehr²⁾



1) Passagier- und Nichtpassagierflüge (z.B. Arbeitsflüge, gewerbliche Schulflüge) - 2) Nur gewerblicher Verkehr, einschl. Mehrfachzählungen des Umsteige- bzw. Umladeverkehrs

Statistisches Bundesamt 98 - 2 - 0559

Deutschland
4.11 Bestand an Fahrgastbinnenschiffen am 31.12.1997 nach Ländern

Land 1) Rheinschiffe 2)	Fahrgastschiffe 3)		
	Anzahl	Personen-Plätze	kW
Baden-Württemberg	64	19 437	15 474
dar. Rheinschiffe	22	6 177	4 723
Bayern	106	31 331	20 949
dar. Rheinschiffe	34	11 910	9 330
Berlin	94	23 666	14 670
dar. Rheinschiffe	53	11 331	8 077
Brandenburg	75	10 635	7 733
dar. Rheinschiffe	61	8 900	6 518
Bremen	8	2 309	2 457
dar. Rheinschiffe	2	637	770
Hamburg	51	10 159	18 684
dar. Rheinschiffe	22	5 558	14 902
Hessen	30	8 461	7 085
dar. Rheinschiffe	29	8 236	6 997
Mecklenburg-Vorpommern	44	7 894	7 958
dar. Rheinschiffe	37	6 981	7 118
Niedersachsen	75	11 782	10 542
dar. Rheinschiffe	36	6 080	6 234
Nordrhein-Westfalen	117	47 749	35 438
dar. Rheinschiffe	91	40 660	31 999
Rheinland-Pfalz	89	25 331	23 631
dar. Rheinschiffe	83	23 814	23 251
Saarland	5	942	698
dar. Rheinschiffe	5	942	698
Sachsen	29	9 102	3 889
dar. Rheinschiffe	20	7 165	3 342
Sachsen-Anhalt	24	4 149	2 596
dar. Rheinschiffe	14	1 768	1 454
Schleswig-Holstein	42	6 766	4 607
dar. Rheinschiffe	14	1 905	1 825
Thüringen	6	954	686
dar. Rheinschiffe	1	66	96
Insgesamt ...	859	220 667	177 097
dar. Rheinschiffe	524	142 130	127 334

1) Die Zuordnung erfolgte nach dem Heimatort der Schiffe. Als Heimatort gilt der Ort, an dem sich die Geschäftsniederlassung, bei mehreren Niederlassungen die Hauptniederlassung und in Ermangelung einer Geschäftsniederlassung der Wohnsitz des Schiffseigners befindet. War ein Heimatort nicht festzustellen, so wurde der Ort zugrunde gelegt, an

dem der Schiffseigner zur Gewerbe- oder Einkommensteuer veranlagt worden ist

2) Schiffe, die eine Genehmigung zum Befahren des Rheins haben.

3) Außerdem 18 Fahrgastkabinenschiffe mit 2 342 Gästebetten

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtstatistik" im Anhang

Deutschland
4.12 Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe¹⁾, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschiffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Ins-gesamt	Unternehmen mit einer Fahrgastkapazität von bis unter Personen									
			unter 50	50 - 100	100 - 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 und mehr
Unternehmen am 30.6.1997	Anzahl	314	21	34	78	44	28	29	15	16	11	38
Verfügbare Fahrgast-(kabinen-)schiffe am 30.6.1997	Anzahl	765	21	36	94	68	54	57	28	43	40	324
	Pers.-Pl 1)	194 784	712	2 441	11 012	10 715	9 400	12 906	8 006	10 828	9 883	118 881
	kW	162 625	2 888	3 961	11 222	12 679	9 799	13 418	6 411	11 400	6 859	83 988
Beschäftigte in der Binnenschiffahrt am 30.6.1997 2)	Anzahl	3 026	140	101	306	193	151	150	81	164	123	1 617
fahrendes Personal	Anzahl	2 299	49	87	262	145	119	126	67	131	89	1 224
dar. Schiffseigner und mithelfende Familienangehörige	Anzahl	282	24	31	80	39	29	25	11	14	7	22
Landpersonal	Anzahl	727	91	14	44	48	32	24	14	33	34	393
In der Binnenschiffahrt erzielter Umsatz 1996 3)	1 000 DM	389 634	3 772	5 665	34 184	30 518	21 462	9 310	4 797	12 780	8 389	158 757
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	1 000 DM	786	213	-	573	-	-	-	-	-	-	-
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schiffen	1 000 DM	305 284	19 995	5 665	33 611	30 518	21 462	9 310	4 797	12 780	8 389	158 757
dar. in der Personenschiffahrt	1 000 DM	286 510	1 713	5 665	33 119	30 518	21 462	9 310	4 797	12 780	8 389	158 757

¹⁾ Einschl. Fahrgastkabinenschiffe

²⁾ Abkürzung für Personenplätze.

³⁾ In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen, die auf Güterschiffen und/oder Schubbooten/Schubschleppbooten/Schleppbooten eingesetzt waren.

3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtstatistik" im Anhang

Deutschland
4.13 Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen

Hafen	Fahrgast- und Fährschiffe					
	Ankunft			Abgang		
	1993	1995 ¹⁾	1997	1993	1995 1)	1997
Ostseehäfen	41 062	41 599	35 466	40 972	41 318	35 480
Lübeck	4 549	4 087	4 652	4 549	4 088	4 662
Puttgarden	18 157	17 987	16 159	18 157	17 987	16 159
Kiel	1 867	2 413	2 197	1 861	2 416	2 198
Rendeburg	-	59	-	-	59	-
Flensburg	-	542	328	-	542	328
Rostock	3 912	5 664	5 590	3 919	5 666	5 590
Stralsund	-	1	2	-	1	2
Wismar	3	2	1	3	2	1
Saßnitz	3 052	2 212	2 143	3 050	2 211	2 146
Übr. Ostseehäfen in:						
Schleswig-Holstein	9 145	8 184	3 268	9 057	7 897	3 268
Mecklenburg-Vorpommern	377	448	1 126	376	449	1 126
Nordseehäfen	45 910	47 709	47 808	46 092	47 760	47 792
Brunebüttel	-	1	1	-	1	1
Hamburg	1 284	1 186	1 078	1 292	1 193	1 074
Cuxhaven	671	800	669	766	865	674
Bremische Häfen 2)	982	1 212	1 452	983	1 211	1 459
Bremen Stadt	142	78	75	144	77	79
Bremerhaven	840	1 134	1 377	839	1 134	1 380
Brake	-	-	2	-	-	3
Nordenham	3	2	4	3	2	4
Wilhelmshaven	217	152	2	217	151	2
Emden	1 686	1 801	2 043	1 686	1 802	2 055
Übr. Nordseehäfen in:						
Schleswig-Holstein	17 239	17 640	18 169	17 248	17 618	18 170
Niedersachsen	23 828	24 915	24 388	23 897	24 917	24 350
Insgesamt ...	86 972	89 308	83 274	87 064	89 078	83 272

1) Der Schiffsverkehr für den Rostocker Hafen wurde für das Berichtsjahr 1995 korrigiert.

2) Schiffe, die auf einer Reise sowohl Bremen als auch Bremerhaven angelaufen haben, sind nur einmal gezählt worden.

Methodische Anmerkungen siehe "Seeverkehrsstatistik" im Anhang.

Deutschland
4.14 Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 1997
nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen*)

DM

Gegenstand der Nachweisung	Kommunale und gemischtwirt- schaftliche Unternehmen	Nichtbundes- eigene Eisenbahnen	Private Unternehmen	Regionalverkehrs- gesellschaften	Insgesamt
Durchschnittliche Einnahmen je Beförderungsfall					
Gelegenheitsverkehr	8,51	14,84	30,80	14,29	26,79
Ausflugsfahrten	17,31	19,39	39,71	79,22	38,10
Ferienziel-Reisen	153,94	74,34	124,51	-	125,12
Verkehr mit Mietomnibussen	7,07	13,62	24,57	12,00	21,00
je Wagenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	3,46	3,36	2,59	3,50	2,63
Ausflugsfahrten	3,64	4,37	2,75	3,60	2,79
Ferienziel-Reisen	4,46	2,32	3,17	-	3,20
Verkehr mit Mietomnibussen	3,36	3,11	2,43	3,48	2,49
je Personenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	0,09	0,10	0,09	0,08	0,09
Ausflugsfahrten	0,10	0,15	0,10	0,13	0,10
Ferienziel-Reisen	0,14	0,09	0,12	-	0,12
Verkehr mit Mietomnibussen	0,09	0,09	0,08	0,07	0,08

*) Die Einnahmen des Jahresberichts entsprechen begrifflich den addierten Ergebnissen der Vierteljahresberichte; zahlenmäßig können sie auf-

grund von Nachmeldungen und anderen Berichtigungen abweichen. - Ohne Verkehr von Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang

4.15 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr*)

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet				Deutschland				
	1970	1980	1985	1990	1991 1)	1994	1995	1996	1997
Unternehmen									
Insgesamt	4 898	5 480	5 735	5 678	6 045	6 393	6 422	6 377	6 463
dar. Reisebüros und Reiseveranstalter 2)3)	59	153	193	167	156	348	364	368	387
Beschäftigte									
Insgesamt	123 555	142 076	142 088	153 196	192 869	196 587	191 668	187 294	186 182
dar. Reisebüros und Reiseveranstalter 3)	307	1 273	1 081	832	712	1 833	1 869	2 062	1 893
Einnahmen/Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) in 1 000 DM									
Insgesamt	4 041 787	9 139 607	10 866 997	12 085 463	12 585 661	16 289 995	16 889 952	17 557 058	17 973 481
dar. Gelegenheitsverkehr	503 486	1 593 412	1 960 855	2 432 916	2 677 959	3 238 354	3 265 394	3 322 274	3 359 689
Reisebüros und Reiseveranstalter 3)	17 997	192 514	122 723	87 174	79 215	278 820	302 789	395 452	372 963
dar. Gelegenheitsverkehr	13 883	123 766	92 141	69 662	65 611	241 796	265 357	353 158	334 056

*) Fachliche Unternehmensteile: Stand: 30. September des jeweiligen Jahres, Einnahmen/Umsatz aus dem jeweiligen Vorjahr

1) Einnahmen/Umsatz nur früheres Bundesgebiet.

2) Unternehmen mit Straßenpersonenverkehr mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im o.a. Wirtschaftszweig.

3) Bis 1993: Reiseveranstaltung und -vermittlung.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.16 Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	Streckenlänge insgesamt				Darunter elektrifiziert							
	1980	1990	1993	1996	1980		1990		1993		1996	
	km				%		km		%		km	
Deutschland 1)2)	42 765	40 980	40 534	40 826	12 709	29,7	15 718	38,4	16 793	41,4	18 460	45,2
Früheres Bundesgebiet	28 517	26 949	26 387	.	11 024	38,7	11 693	43,4	12 170	46,1	.	.
Neue Länder u. Berlin-Ost	14 248	14 031	14 147	.	1 685	11,8	4 025	28,7	4 623	32,7	.	.
Belgien	3 978	3 479	3 410	3 380	1 375	34,6	2 294	65,9	2 362	69,3	2 459	72,8
Dänemark	2 461	2 344	2 311	2 349	135	5,5	230	9,8	325	14,1	434	18,5
Finnland	6 075	5 867	5 885	5 859	922	15,2	1 663	28,3	1 713	29,1	2 057	35,1
Frankreich	34 382	34 070	32 579	31 851	9 954	29,0	12 609	37,0	13 573	41,7	14 176	44,5
Griechenland	2 461	2 484	2 497	2 474	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbritannien 3)	18 028	16 584	16 536	17 128	3 718	20,6	4 912	29,6	4 968	30,0	5 176	30,2
Irland	1 987	1 944	1 947	1 954	.	.	37	1,9	37	1,9	37	1,9
Italien	16 138	16 066	15 942	16 014	8 681	53,8	9 512	59,2	10 030	62,9	10 319	64,4
Luxemburg	270	271	275	274	143	53,0	197	72,7	262	95,3	261	95,3
Niederlande	2 880	2 798	2 757	2 739	1 759	61,1	1 957	69,9	1 991	72,2	1 991	72,7
Österreich	5 857	5 624	5 600	5 672	2 971	50,7	3 246	57,7	3 273	58,4	3 418	60,3
Portugal	3 588	3 064	3 062	2 850	458	12,8	461	15,0	461	15,1	624	21,9
Schweden	11 377	10 801	10 361	9 821	7 063	62,1	6 995	64,8	7 186	69,4	7 385	75,2
Spanien	13 542	12 560	12 601	12 284	5 469	40,4	6 416	51,1	6 894	54,7	6 857	55,8
EU-Länder insgesamt ...	165 789	158 938	156 297	155 475	55 375	33,4	66 247	41,7	69 868	44,7	73 654	47,4

1) Die Angaben weichen von denen im Statistischen Jahrbuch 1996 für die Bundesrepublik Deutschland ab, weil sie hier nach der Methode des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) abgegrenzt sind

2) Ohne Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen).

3) Ab 1996 einschl. Nordirland.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

4.17 Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	1980	1985	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Beförderte Personen in Mill.									
Deutschland 1)2)	1 712	1 671	1 514	1 397	1 429	1 432	1 495	1 334	1 318
Früheres Bundesgebiet	1 105	1 048	1 043	1 070	1 098	1 110	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost	607	623	471	327	331	322	.	.	.
Belgien	164	150	142	145	145	145	143	144	142
Dänemark	130	144	146	144	143	140	142	140	144
Finnland	.	.	46	46	45	44	44	44	47
Frankreich	685	776	834	829	820	811	796	731	777
Griechenland	10	11	12	12	12	12	11	11	13
Großbritannien 3)	766	697	762	740	745	713	702	719	783
Irland	17	20	25	26	26	26	26	27	28
Italien	381	389	429	438	440	438	455	463	468
Luxemburg	11	11	10	10	.	11	11	11	11
Niederlande	197	208	256	305	333	334	312	305	306
Österreich	.	.	168	174	175	181	190	194	193
Portugal	224	222	226	224	225	209	198	184	177
Schweden	.	.	77	78	77	93	94	98	99
Spanien	167	198	274	316	359	354	352	366	378
EU-Länder insgesamt ...	4 484⁴⁾	4 497⁴⁾	4 921	4 884	4 974⁵⁾	4 943	4 971	4 771	4 885
Personenkilometer in Mill.									
Deutschland 1) 2)	62 526	65 158	61 024	55 936	56 258	57 539	61 333	60 514	59 309
Früheres Bundesgebiet	40 499	42 707	43 560	45 639	46 407	47 576	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost	22 027	22 451	17 464	10 297	9 851	9 963	.	.	.
Belgien	6 963	6 572	6 539	6 771	6 798	6 694	6 638	6 757	6 788
Dänemark	3 353	4 508	4 855	4 797	4 600	4 596	5 773	4 784	4 718
Finnland	.	.	3 331	3 230	3 057	3 007	3 037	3 184	3 254
Frankreich	54 251	61 640	63 761	62 101	62 647	58 164	58 675	55 319	59 519
Griechenland	1 464	1 732	1 977	1 995	2 004	1 726	1 399	1 568	1 751
Großbritannien 3)	31 704	30 256	33 191	32 058	31 718	30 363	28 656	29 216	32 161
Irland	1 032	1 023	1 226	1 290	1 226	1 274	1 260	1 291	1 295
Italien	39 587	39 265	45 512	46 427	48 361	47 101	48 900	49 700	50 300
Luxemburg	246	229	208	220	.	262	289	288	284
Niederlande	8 910	9 226	11 060	12 796	15 350	15 245	14 439	13 977	14 092
Österreich:	.	.	8 575	9 208	9 561	9 342	9 202	9 628	9 689
Portugal	6 077	5 725	5 664	5 688	5 694	5 397	5 110	4 809	4 502
Schweden	.	.	6 076	5 524	5 234	5 830	5 906	6 219	6 191
Spanien	13 527	15 979	15 476	15 022	16 350	15 457	14 853	15 313	15 605
EU-Länder insgesamt ...	229 640⁴⁾	241 313⁴⁾	268 475	263 063	268 858⁵⁾	261 997	265 470	262 565	269 458

1) Die Angaben weichen von denen im Statistischen Jahrbuch 1996 für die Bundesrepublik Deutschland ab, weil sie hier nach der Methode des Internationalen Eisenbahnverbandes (UIC) abgegrenzt sind

2) Ohne Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen)

3) Ab 1996 einschl. Nordirland.

4) Ohne Angaben für Finnland, Österreich und Schweden

5) Ohne Angaben für Luxemburg.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

Deutschland
4.18 Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick

Gegenstand der Nachweisung	Jahr				Veränderung 1997 gegenüber 1996 in %
	1994	1995	1996	1997	

Polizeilich erfaßte Unfälle					
Insgesamt	2 270 818	2 238 310r	2 269 570	2 232 379	- 1,6
mit Sachschaden	1 878 064	1 850 298r	1 896 488	1 851 544	- 2,4
mit Personenschaden	392 754	388 003	373 082	380 835	+ 2,1
davon innerorts	248 995	246 617	236 009	243 171	+ 3,0
außerorts ohne Autobahnen	117 210	115 873	112 097	112 870	+ 0,7
auf Autobahnen	26 549	25 513	24 976	24 794	- 0,7

Verunglückte					
Insgesamt	526 229	521 595	501 916	509 643	+ 1,5
dar. Getötete	9 814	9 454	8 758	8 549	- 2,4
Schwerverletzte	126 723	122 973	116 456	115 414	- 0,9
Leichtverletzte	389 692	389 168	376 702	385 680	+ 2,4
Getötete Benutzer von:					
Personenkraftwagen	5 966	5 929	5 622	5 249	- 6,6
dar. 18 - 24jährige	1 681	1 742	1 596	1 570	- 1,6
Motorradern	934	912	864	974	+ 12,7
Mofas, Mopeds	222	183	134	169	+ 26,1
Fahrradern	825	751	594	679	+ 14,3
Fußgänger	1 469	1 336	1 178	1 147	- 2,6
dar. im Alter von 65 und mehr Jahren	658	548	491	492	+ 0,2
Getötete im Alter von ... bis					
unter 15 Jahren	431	418	358	311	- 13,1
15 - 18	442	432	424	373	- 12,0
18 - 25	2 145	2 161	1 968	1 942	- 1,3
25 - 65	5 185	4 916	4 654	4 540	- 2,4
65 und mehr	1 604	1 521	1 350	1 381	+ 2,3
Getötete					
innerorts	2 594	2 435	2 131	2 064	- 3,1
außerorts ohne Autobahnen	6 115	6 041	5 607	5 552	- 1,0
auf Autobahnen	1 105	978	1 020	933	- 8,5

Kennzahlen					
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden					
Verunglückte	1 340	1 344	1 345	1 338	- 0,5
innerorts	1 227	1 232	1 234	1 231	- 0,2
außerorts ohne Autobahnen	1 513	1 516	1 516	1 506	- 0,7
auf Autobahnen	1 629	1 646	1 634	1 624	- 0,6
Getötete	25,0	24,4	23,5	22,4	- 4,4
innerorts	10,4	9,9	9,0	8,5	- 6,0
außerorts ohne Autobahnen	52,2	52,1	50,0	49,2	- 1,7
auf Autobahnen	41,6	38,3	40,8	37,6	- 7,9
je 1 Mrd. Kfz-Kilometer					
Unfälle insgesamt	3 843	3 694	3 741	3 630	- 3,0
Verunglückte	891	864	827	829	+ 0,2
Getötete	16,6	15,7	14,4	13,9	- 3,7
je 1 Mill. Einwohner					
Verunglückte	6 463	6 38	6 129	6 214	+ 1,4
Getötete	121	116	107	104	- 2,5
Getötete je 100 000 der Altersgruppen					
unter 15	3,2	3,2	2,7	2,4	- 13,0
15 - 18	17,3	16,5	15,7	13,6	- 13,2
18 - 25	31,1	32,7	30,7	30,8	+ 0,1
25 - 65	11,2	10,6	9,9	9,7	- 2,7
65 und mehr	12,9	12,0	10,6	10,7	+ 1,8

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Straßenverkehrsunfälle".

4.19 Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen

Jahr	Unfälle mit Personenschäden				Getötete Personen 1)				Verletzte Personen			
	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schifffahrt 2)	Luft- verkehr 3)	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schifffahrt	Luft- verkehr	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Binnen- schifffahrt	Luft- verkehr
Früheres Bundesgebiet												
1961	1 979	339 547	77	97	502	14 543	26	98	2 824	447 927	87	124
1962	1 980	321 257	68	108	456	14 445	16	61	2 324	428 488	61	94
1963	1 855	314 642	60	79	489	14 513	19	44	2 644	424 298	101	74
1964	1 856	328 668	68	77	481	16 494	23	42	2 406	446 172	63	77
1965	1 793	316 361	83	102	469	15 753	18	38	2 423	433 490	107	134
1966	1 722	332 622	90	96	420	16 868	19	99	2 231	456 832	78	94
1967	1 563	335 552	79	80	416	17 084	20	54	1 936	462 048	103	73
1968	1 355	339 704	72	87	406	16 636	11	96	1 714	468 718	98	106
1969	1 476	338 921	66	115	500	16 646	5	60	2 211	472 387	119	113
1970	1 558	377 610	86	129	549	19 193	29	63	1 929	531 795	111	125
1971	1 377	369 177	99	149	560	18 753	18	96	1 915	518 059	105	171
1972	1 316	378 775	91	153	418	18 811	33	68	1 821	528 527	118	146
1973	1 402	353 725	86	148	471	16 302	18	81	1 810	488 246	83	158
1974	1 190	331 000	88	137	284	14 614	13	86	1 324	447 142	91	132
1975	1 033	337 732	73	161	397	14 870	14	103	1 606	457 797	85	143
1976	1 082	359 694	58	180	282	14 820	8	89	1 081	480 581	61	167
1977	1 134	379 046	74	164	350	14 978	11	96	1 198	508 142	88	159
1978	944	380 352	77	146	280	14 662	13	71	1 155	508 644	82	135
1979	945	367 500	54	154	281	13 222	8	81	1 197	486 441	59	146
1980	980	379 235	82	150	288	13 041	14	68	1 199	500 463	82	161
1981	1 069	362 617	63	163	315	11 674	6	83	1 146	475 944	63	143
1982	946	358 693	71	163	234	11 608	8	114	1 483	467 188	95	164
1983	1 133	374 107	56	229	249	11 732	6	106	1 279	489 210	60	182
1984	1 132	359 485	48	228	249	10 199	3	64	1 243	466 033	52	198
1985	1 391	327 745	47	239	229	8 400	9	73	1 440	422 095	50	242
1986	1 330	341 921	68	237	206	8 948	3	75	1 409	443 217	103	229
1987	1 326	325 519	54	223	185	7 967	3	67	1 512	424 622	64	254
1988	1 218	342 299	49	270	273	8 213	4	73	1 306	448 223	58	253
1989	1 319	343 604	58	300	196	7 995	9	77	1 389	449 397	68	341
1990	1 430	340 043	75	233	205	7 906	13	59	1 467	448 158	78	225
Deutschland												
1991	1 495	385 147	22	321	319	11 300	5	110	1 530	505 535	25	301
1992	1 533	395 462	26	326	340	10 631	9	118	1 612	516 797	39	301
1993	1 394	385 384	27	259	292	9 949	3	80	1 645	505 591	59	321
1994	1 113	392 754	9	291	286	9 814	1	98	1 245	516 415	8	284
1995	1 243	388 003	26	260	291	9 454	2	79	1 494	512 141	26	255
1996	1 220	373 082	13	234	284	8 758	2	94	1 250	493 158	11	230
1997 .....	...	380 835	...	274	...	8 549	...	81	...	501 094	...	280

1) Einschl. innerhalb 30 Tagen Gestorbener.

2) Bis 1963 ohne Berlin.

3) Unfälle im zivilen Luftverkehr einschl. Luftsporthetrieb deutscher u. ausländischer Luftfahrzeuge auf dem Gebiet der Bundesrepublik (bis 1989: Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, 1990: Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-West).

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnstatistik (3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle)", "Statistik der Straßenverkehrsunfälle", "Statistik der Unfälle auf den Binnenwasserstraßen" sowie "Statistik der Luftverkehrsunfälle" im Anhang.

5 Beschäftigung im Bereich Tourismus

Der Bereich Tourismus läßt sich nicht exakt bestimmen, da touristische Leistungen in vielen Bereichen erbracht werden, die zugleich Leistungen an Nicht-Touristen abgeben.

So liegt auch die Anzahl der Beschäftigten im gesamten Bereich Tourismus nur als Schätzgröße vor. Im Tourismusbericht der Bundesregierung vom 27. Mai 1998 wer-

den rund 2 Millionen Arbeitsplätze sowie 75 000 Ausbildungsplätze genannt.

In diesem Kapitel werden Daten aus der Beschäftigtenstatistik (Tabellen 5.1 bis 5.3) sowie aus der Berufsbildungsstatistik (Tabellen 5.4 und 5.5) dargestellt, die z.T. tourismusrelevante und nicht voll dem Bereich Tourismus zurechenbare Merkmale ausweisen.

Angaben zu Beschäftigten macht auch die Gastgewerbestatistik (vgl. dazu Abschnitt 2.3 "Gastgewerbe").

Deutschland 5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1 000 Stichtag 30.9.

Wirtschaftsgliederung	Früheres Bundesgebiet					Deutschland			
	1975	1980	1990	1991	1992	1994	1995	1996	1997
Insgesamt	20 191,4	21 247,4	22 880,9	23 591,1	23 782,8	28 643,9	28 445,3	27 979,4	27 803,7
darunter:									
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	994,2	1 021,3	1 134,2	1 192,4	1 211,9	1 551,3	1 519,2	1 472,7	1 440,8
davon:									
Eisenbahnen	208,4	165,0	117,9	118,8	119,8	247,5	230,7	204,2	179,8
Deutsche Bundespost	208,4	224,8	227,5	237,0	238,4	316,9	297,6	278,6	264,7
Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	577,4	631,4	788,9	836,6	853,6	986,9	990,9	989,9	996,3
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	520,2	615,9	839,8	886,4	914,3	1 136,3	1 155,2	1 169,8	1 198,9

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

Deutschland 5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.1997 nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen

1 000

Wirtschaftsgliederung	Ins- gesamt	Beschäftigte						Darunter Ausländer/-innen		
		Arbeiter/-innen			Angestellte			zu- sammen	Arbeiter/ -innen	An- gestellte
		zu- sammen	Voll- beschäftigte	Teilzeit-	zu- sammen	Voll- beschäftigte	Teilzeit-			
Insgesamt	27 803,7	12 868,8	11 534,0	1 134,8	14 934,9	12 439,3	2 495,6	2 061,3	1 571,7	489,6
darunter:										
Verkehr und Nachrichtenübermitt- lung	1 440,8	896,9	796,6	100,3	543,9	489,7	54,2	104,4	80,3	24,1
davon:										
Eisenbahnen	179,8	91,5	90,2	1,3	88,3	85,6	2,7	8,7	7,7	1,0
Deutsche Bundespost	264,7	189,0	121,2	67,9	75,7	58,2	17,5	14,1	12,9	1,2
Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	996,3	616,4	585,3	31,1	379,9	345,9	34,0	81,6	59,7	21,9
Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe	1 198,9	702,4	566,2	136,1	496,5	390,1	106,5	199,9	172,0	27,9

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen und Ländern*)

1 000

Land		Insgesamt	Verkehr und Nachrichtenübermittlung			Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe	
			zusammen	davon			
				Eisenbahnen	Deutsche Bundespost		Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)
Früheres Bundesgebiet							
Baden-Württemberg	1995	3 771,9	146,2	14,2	33,5	98,5	144,4
	1996	3 697,3	143,0	13,1	31,3	98,5	145,0
	1997	3 661,2	141,4	13,0	29,6	98,8	147,8
Bayern	1995	4 300,2	192,1	21,3	36,8	133,9	197,6
	1996	4 206,2	187,5	19,5	35,2	132,8	198,1
	1997	4 169,0	188,2	17,9	34,5	135,7	201,6
Berlin-West	1995	836,0	54,7	2,6	12,3	39,8	36,3
	1996	807,6	51,4	1,8	12,0	37,5	35,5
	1997	775,2	48,9	1,9	11,3	35,7	35,0
Bremen	1995	296,3	33,1	3,0	4,4	25,7	9,7
	1996	287,6	32,8	2,8	5,4	24,7	9,5
	1997	282,6	30,9	2,5	3,6	24,8	9,7
Hamburg	1995	760,0	76,0	5,7	10,9	59,3	29,9
	1996	742,8	74,3	5,7	10,9	57,7	29,4
	1997	732,3	70,9	5,4	9,1	56,4	29,4
Hessen	1995	2 163,3	140,7	12,8	23,2	104,7	88,1
	1996	2 124,9	138,5	12,2	21,1	105,3	87,7
	1997	2 096,9	138,3	12,6	20,8	105,0	87,2
Niedersachsen	1995	2 432,9	108,1	10,7	18,5	78,9	120,6
	1996	2 366,6	104,5	9,6	16,3	78,5	119,5
	1997	2 340,1	105,3	9,1	16,0	80,2	119,3
Nordrhein-Westfalen	1995	5 915,0	284,1	26,2	46,3	211,6	220,8
	1996	5 789,3	278,1	23,6	45,8	208,8	221,6
	1997	5 741,0	278,2	22,0	43,4	212,8	226,0
Rheinland-Pfalz	1995	1 192,4	47,5	4,0	12,1	31,3	53,2
	1996	1 164,7	47,3	3,8	12,2	31,2	53,4
	1997	1 157,6	48,2	3,8	12,1	32,3	54,9
Saarland	1995	352,2	16,2	2,5	2,8	10,9	12,5
	1996	343,7	14,2	2,3	2,4	9,6	12,5
	1997	339,3	13,2	1,9	2,2	9,2	12,8
Schleswig-Holstein	1995	832,4	42,1	3,4	7,9	30,8	51,6
	1996	813,3	40,5	3,0	7,3	30,2	52,3
	1997	801,0	40,1	2,7	6,8	30,6	53,1
Insgesamt ..	1995	22 852,5	1 140,6	106,5	208,7	825,4	984,7
	1996	22 344,1	1 112,1	97,4	199,9	814,8	984,5
	1997	22 096,1	1 103,6	92,6	189,4	821,5	976,9
Neue Länder und Berlin-Ost							
Berlin-Ost	1995	422,7	39,9	17,7	7,9	14,2	15,1
	1996	402,8	36,6	16,5	6,3	13,8	14,7
	1997	383,7	31,3	12,9	4,9	13,5	15,7
Brandenburg	1995	923,7	62,9	21,1	14,8	27,1	29,4
	1996	890,3	59,9	17,5	14,1	28,3	29,2
	1997	854,8	59,2	15,4	15,6	28,1	30,0
Mecklenburg-Vorpommern ...	1995	653,7	48,5	13,8	12,2	22,6	27,7
	1996	636,8	46,3	12,7	11,4	22,2	29,6
	1997	615,5	41,2	10,3	9,9	21,0	30,6
Sachsen	1995	1 703,5	107,5	32,2	25,0	50,3	59,6
	1996	1 654,5	103,3	28,6	24,8	49,9	59,7
	1997	1 589,2	91,6	20,1	21,7	49,8	60,4
Sachsen-Anhalt	1995	983,5	67,7	24,9	15,1	27,7	28,3
	1996	942,2	62,3	20,9	12,7	28,7	28,3
	1997	902,5	60,5	19,3	12,3	28,9	28,6
Thüringen	1995	905,7	52,1	14,6	14,0	23,5	30,3
	1996	868,3	48,7	12,8	12,6	23,3	31,1
	1997	837,7	48,1	10,8	12,1	25,2	30,9
Insgesamt ..	1995	5 592,8	378,8	124,3	88,9	165,5	190,4
	1996	5 394,9	356,9	109,0	81,9	166,1	192,4
	1997	5 183,5	331,8	89,0	76,5	166,4	196,2

*) Stichtag 1995: 30.09, 1996 und 1997: 30.06.

5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen und Ländern*)

1 000

Land	Insgesamt	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe
		zusammen	davon			
			Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	

Deutschland

Insgesamt .. 1995	28 445,3	1 519,2	230,7	297,6	990,9	1 155,2
1996	27 739,0	1 469,0	206,3	281,6	980,9	1 156,9
1997	27 279,6	1 435,4	181,6	265,9	987,9	1 173,2

*) Stichtag 1995: 30.09, 1996 und 1997: 30.06.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

Deutschland 5.4 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht

Berufegruppe Ausbildungsberuf 1)	1991			1993			1997		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Auszubildende insgesamt	1 665 291	972 649	692 642	1 629 312	970 559	658 753	1 622 208	974 366	647 842
darunter:									
Hotel- und Gaststättenberufe 2)	36 267	8 078	28 189	37 785	7 820	29 965	43 629	8 518	35 111
davon:									
Kaufmanngehilfe (-gehilfin) im Hotel- und Gaststätten-gewerbe	1 679	570	1 109	1 542	514	1 028	1 219	391	828
Hotelfachmann (-fachfrau) ...	22 488	3 917	18 571	24 679	4 246	20 433	26 615	4 803	21 812
Restaurantfachmann (-fachfrau)	10 456	3 353	7 103	9 656	2 751	6 905	11 483	2 714	8 769
Fachgehilfe (-gehilfin) im Gastgewerbe	1 611	232	1 379	1 820	297	1 523	4 159	585	3 574
Helper/-in im Gastgewerbe ...	33	8	27	88	12	76	153	25	128
Koch/Köchin	26 889	17 343	9 546	23 393	15 252	8 141	28 579	18 839	9 740
Reiseverkehrskaufmann (-kauf-frau)	6 744	1 183	5 561	7 659	1 148	6 511	8 231	1 219	7 012

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

2) 1991: Gästebetreuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungstatistik" im Anhang.

5.5 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 1997 nach Geschlecht und Ländern

Berufsgruppe Ausbildungsberuf 1) Geschlecht	Deutsch- land	Baden- Würt- temberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg- Vorpom- mern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen
Auszubildende insgesamt	1 822 208	185 865	252 839	60 004	61 158	15 071	29 762	108 017	56 154	152 027	312 533	74 387	20 836	112 771	69 798	52 058	60 928
männlich	974 366	109 657	150 250	33 341	37 696	8 405	16 875	63 217	34 156	89 192	190 376	45 983	12 829	70 455	43 362	30 181	38 391
weiblich	647 842	76 208	102 589	26 663	23 462	6 666	12 887	42 800	21 998	62 835	122 157	28 404	8 007	42 316	26 436	21 877	22 537
darunter																	
Hotel- und Gaststätten- berufe	43 629	4 749	6 966	1 914	2 494	376	788	2 565	2 969	4 105	5 266	1 672	260	3 601	2 338	1 510	2 056
männlich	8 518	1 099	1 361	522	301	110	225	708	320	800	1 462	353	53	402	279	327	196
weiblich	35 111	3 650	5 605	1 392	2 193	266	563	1 857	2 649	3 305	3 804	1 319	207	3 199	2 059	1 183	1 860
davon:																	
Kaufmannsgehilfe (-gehilfin) im Hotel- und Gaststättenge- werbe	1 219	150	307	44	8	14	41	122	39	182	209	59	6	15	-	18	5
männlich	391	49	104	11	1	6	20	43	8	48	78	16	1	3	-	3	-
weiblich	828	101	203	33	7	8	21	79	31	134	131	43	5	12	-	15	5
Hotelfachmann (-fachfrau)	26 615	3 366	5 503	901	899	229	577	1 873	1 165	2 876	3 837	1 286	191	1 285	683	1 141	803
männlich	4 803	680	880	229	99	52	133	445	144	479	857	249	36	137	89	217	77
weiblich	21 812	2 686	4 623	672	800	177	444	1 428	1 021	2 397	2 980	1 037	155	1 148	594	924	726
Restaurantfachmann (-fachfrau)	11 483	1 013	908	546	1 016	108	157	470	1 061	944	1 110	263	61	1 711	1 022	290	803
männlich	2 714	317	345	165	112	44	69	198	116	260	494	82	16	199	128	89	80
weiblich	8 769	696	563	381	904	64	88	272	945	684	616	181	45	1 512	894	201	723
Fachgehilfe (-gehilfin) im Gastgewerbe	4 159	220	248	423	532	25	13	100	662	100	110	64	2	546	633	40	441
männlich	25	-	-	-	7	-	-	-	5	1	-	-	-	5	-	6	1
weiblich	128	-	-	-	32	-	-	-	37	2	-	-	-	39	-	15	3
Helfer/-in im Gastge- werbe	153	-	-	-	39	-	-	-	42	3	-	-	-	44	-	21	4
männlich	25	-	-	-	7	-	-	-	5	1	-	-	-	5	-	6	1
weiblich	128	-	-	-	32	-	-	-	37	2	-	-	-	39	-	15	3
Koch/Köchin	28 579	3 027	4 158	850	1 868	211	305	1 444	2 002	2 631	3 483	1 108	238	2 906	1 915	1 020	1 413
männlich	18 839	2 384	3 093	629	950	153	235	1 076	1 138	1 763	2 578	815	167	1 367	1 032	732	727
weiblich	9 740	643	1 065	221	918	58	70	368	864	868	905	293	71	1 539	883	288	686
Reiseverkehrskaufmann (-kauffrau)	8 231	1 050	1 316	475	211	106	292	797	101	708	1 765	311	100	378	163	239	219
männlich	1 219	135	207	77	9	12	41	126	9	106	325	41	9	42	18	40	22
weiblich	7 012	915	1 109	398	202	94	251	671	92	602	1 440	270	91	336	145	199	197

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel"

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungstatistik" im Anhang.

6 Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus

Dieses Kapitel bietet monetäre Daten, die die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Tourismus abbilden. Die im Reiseverkehr mit dem Ausland anfallenden Einnahmen und Ausgaben werden im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik von der Deutschen Bundesbank erfaßt. Hierbei wird deutlich, daß die Reiseausgaben der Deutschen im Ausland der weitaus wichtigere Wirtschaftsfaktor sind. So betrug 1997 der Anteil des Reiseverkehrs an der gesamten Dienstleistungsbilanz bei den Einnahmen 20,0 % und bei den Ausgaben 40,1 %. Die Bundesrepublik Deutschland zählt also vor allem zu den wichtigen touristischen Herkunftsländern in der Welt. Beeinflußt wird diese Entwicklung auch von dem Wert der Deutschen Mark gegenüber den ausländischen Währungen bzw. von der Veränderung der Kaufkraft der Deutschen Mark im Ausland, was im ersten Abschnitt dargestellt wird. Im zweiten Abschnitt folgen Angaben zum

Reiseverkehr aus der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.

6.1 Kaufkraft der DM im Ausland

Zunächst wird die längerfristige Entwicklung der DM gegenüber wichtigen Währungen dargestellt. Die folgende Tabelle macht Angaben über die Kaufkraft der DM im Ausland seit 1990, die sich einerseits aus den Devisenkursen und andererseits aus den jeweiligen Preisen derjenigen Waren und Dienstleistungen ergibt, die in die Berechnung einbezogen werden. Das Statistische Bundesamt berechnet dazu aufgrund von Preisvergleichen zwischen ausländischen Staaten und der Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand: bis zum 3. Oktober 1990) Verbrauchergeldparitäten. Sie beruhen auf einem Preisvergleich für Güter und Dienstleistungen, die die private Lebenshaltung der ansässigen Haushalte (ohne Wohnungsmiete) repräsentieren.

6.1.1 Entwicklung des Außenwertes der DM gegenüber anderen Währungen*) Ende 1972 = 100

Währung	1975	1980	1985	1990	1995	1997
Belgischer u. Luxemburg. Franc	107,5	115,7	145,1	148,7	147,9	148,4
Dänische Krone	107,8	143,2	166,3	176,8	180,5	175,9
Französischer Franc	109,8	146,5	192,3	212,3	219,4	212,1
Griechische Drachme	141,5	251,2	510,4	1 055,3	1 737,3	1 691,8
Holländischer Gulden	102,1	108,6	112,0	111,9	111,3	111,8
Irisches Pfund	138,8	202,4	242,8	282,9	329,1	287,6
Italienische Lira	147,1	261,0	360,4	411,0	630,5	544,4
Japanischer Yen	126,3	130,5	84,8	93,7	68,6	73,1
Kanadischer Dollar	134,1	208,4	151,4	234,4	310,4	258,8
Norwegische Krone	103,0	131,9	141,8	187,9	214,5	197,9
Österreichischer Schilling	97,9	98,5	97,2	97,3	97,3	97,3
Pfund Sterling	138,8	179,2	200,0	263,1	334,6	266,6
Portugiesischer Escudo	122,2	325,3	690,6	1 043,5	1 237,9	1 195,4
Schwedische Krone	113,0	155,9	196,1	245,3	333,6	295,0
Schweizer Franken	88,1	77,4	70,0	72,1	69,2	70,3
Spanische Peseta	116,7	197,2	289,7	315,3	434,9	422,1
US-Dollar	131,3	177,6	110,3	199,9	225,1	186,1

*) Jahresdurchschnitt

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

6.1.2 Kaufkraft der DM im Ausland*)
(Verbrauchergeldparitäten**)

Land (Stadt)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Argentinien (Buenos Aires)	1,05	0,66	0,69	0,57	I 0,77	0,82	0,79	0,66	0,68
Australien (Canberra)	1,01	0,95	1,30	1,18	1,13	1,16	I 1,07	0,98	1,15 1)
Belgien (Brüssel)	0,96	0,97	0,98	1,02	0,99	1,00	I 0,99	0,99	0,98 1)
Brasilien (Rio de Janeiro) . . . . .	.	.	.	.	.	0,86	0,81	0,67	0,69 1)
Chile (Santiago)	1,33	1,16	1,36	1,15	1,16	1,09	1,08	I 0,96	1,05 1)
Costa Rica (San José) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,40	1,16	1,18 1)
Danemark (Kopenhagen)	0,72	0,74	0,75	0,82	0,80	0,78	I 0,79	0,77	0,76 1)
Dominikan. Republik (Santo Domingo)	1,20	0,91	1,15	0,94	0,97	0,98	0,96	0,74	...
El Salvador (San Salvador) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,34	1,12	1,13 1)
Estland (Tallinn) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,52	1,40	1,30 1)
Finnland (Helsinki)	0,67	0,68	0,77	0,97	0,93	0,85	0,87	I 0,84	0,85 1)
Frankreich (Paris)	0,95	0,97	0,97	1,03	1,02	1,02	1,01	1,00	0,99 1)
Gabun (Libreville) . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	0,82	0,80 1)
Griechenland (Athen)	1,11	1,11	1,11	1,14	1,14	1,13	1,05r	0,99	0,98 1)
Großbritannien u. Nordirland (London)	0,90	0,91	0,95	1,08	I 1,03	1,08	1,06	I 0,78	0,76 1)
Guatemala (Guatemala - Stadt) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,21	0,94	0,93 1)
Hongkong (Hongkong)	0,87	0,73	0,86	0,70	0,70	0,71	0,68	0,54	...
Indien (Neu Delhi) . . . . .	.	.	.	.	1,39	1,40	1,48	1,19	1,28 1)
Irland (Dublin)	0,89	0,91	0,91	1,04	1,03	1,06	1,02	0,92	0,95 1)
Island (Reykjavik) . . . . .	.	.	.	.	.	.	0,87	0,78	0,78 1)
Israel (Tel Aviv)	0,90	0,83	0,98	0,93	0,97	0,98	I 0,91	0,77	0,79 1)
Italien (Rom)	0,91	0,90	0,90	1,12	1,18	1,25	1,12	1,07	1,07 2)
Japan (Tokio)	0,69	0,58	0,65	0,47	I 0,51	0,53	0,59	0,52	0,63 1)
Jordanien (Amman) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,23	1,02	1,00 1)
Kanada (Ottawa) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,06	0,85	0,93 1)
Kenia (Nairobi) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,13	0,98	0,82 1)
Litauen (Wilna) . . . . .	.	.	.	.	.	.	1,51	1,16	1,13
Luxemburg (Luxemburg)	1,07	1,07	1,08	1,11	1,09	1,09	1,09	1,09	1,09
Marokko (Rabat)	1,15	1,07	1,16	1,15	1,16	1,13	I 1,10	1,03	1,00 1)
Mauretanien (Nouakchott) . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	0,96	1,26 1)
Mexiko (Mexiko - Stadt)	1,45	1,22	1,36	1,08	I 1,13	1,59	1,47	1,02	1,03 1)

*) 1990 - 1997: jeweils August des Jahres, 1998: Juli.

**) Für eine DM erhält man im jeweiligen Land Waren und Dienstleistungen im Gegenwert von ... DM.

1) Geschätzte Zahl.

2) Vorläufige Zahl.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik über den internationalen Vergleich der Preise für die Lebenshaltung" im Anhang.

6.1.2 Kaufkraft der DM im Ausland*)
(Verbraucherpreisparitäten**)

Land (Stadt)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Namibia (Windhuk)	.	.	.	.	.	.	1,44	1 12	1 46 1)
Neuseeland (Wellington)	0,90	0,87	1,15	0,98	0,97	1 1,09	1,02	0,92	1 15 1)
Niederlande (Amsterdam)	1,05	1,04	1,04	1,07	1 08	1,08	1,08	1 08	1 08 2)
Norwegen (Oslo)	0 68	0 70	0 71	0 79	0 81	0 80	0 79	0 75	0 75 1)
Oman (Maskat)	.	.	.	.	.	.	1,22	1,01	1 04 1)
Österreich	0,88	0,89	0,88	0,88	0,88	0,88	0,87	0,89	0 89 1)
Peru (Lima)	.	.	.	.	.	.	1,04	0,87	0 90 1
Polen (Warschau)	1,69	1,14	1,20	1,07	1 1,35	1,25	1,14	1,04	1 1,17 1)
Portugal (Lissabon)	1,11	0,99	0,94	1,09	1,06	1,05	1,02	1,00	0 99 1)
Russische Föderation (Moskau)	.	.	.	.	.	.	0,96	0,80	0 82 1)
Saudi-Arabien (Riad)	.	.	.	.	.	.	.	1,17	1 23 1)
Schweden (Stockholm)	0 76	0 74	0 78	1,02	1,06	1,07	0 97	1 0 82	0 83
Schweiz (Bern, Genf, Zurich)	0 74	0 77	0 79	0 79	0 77	0 75	1 0 80	0 82	0 85
Singapur (Singapur)	.	.	.	.	.	.	0,98	0,88	0 98 1)
Slowenien (Laibach)	.	.	.	.	.	.	1,13	1 09	1 05 1)
Spanien (Madrid)	0 91	0 91	0 91	1,15	1,15	1,15	1,11	1,11	1,11 1)
Südafrika (Pretoria)	1,38	1,22	1,25	1,21	1,31	1,37	1 1,55	1,21	1 57 1)
Tschechische Republik (Prag)	.	.	.	.	1,56	1,50	1,34	1,29	1 14 1)
Türkei (Ankara)	1,15	1,06	1,25	1,04	1,52	1 1,36	1,39	1,17	...
Tunesien (Tunis)	1,20	1,16	1,18	1,26	1,28	1,25	1 1,14	1,09	1 09 1)
Ungarn (Budapest)	1,46	1,25	1,28	1,20	1,26	1,30	1,23	1,10	1 09 1)
Vereinigte Staaten (Washington)	1,04	0,94	1,13	0,98	1,06	1,14	1,09	0,88	0 89 1)
Weißrußland (Minsk)	.	.	.	.	.	.	1,28	1,20	1,34 1)

*) 1990 - 1997 jeweils August des Jahres, 1998, Juli

**) Für eine DM erhält man im jeweiligen Land Waren und Dienstleistungen im Gegenwert von ... DM

1) Geschätzte Zahl.

2) Vorläufige Zahl.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik über den internationalen Vergleich der Preise für die Lebenshaltung" im Anhang

6.2 Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland

Seit 1996 werden die für die Zahlungsbilanz ermittelten Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr von der Deutschen Bundesbank rückwirkend in einer veränderten Position ausgewiesen. Die Umstellung folgt internationalen Vorgaben des Balance-of-Payments-Manuals des Internationalen Währungsfonds zur Angleichung der Konzepte der Zahlungsbilanz und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In der Position "insgesamt" sind nunmehr zusätzlich alle Käufe von Waren im Zusammenhang mit Reisen über die Grenze erfaßt, soweit der Aufenthalt grundsätzlich nicht länger als ein Jahr dauert. Eingeschlossen sind bei dieser Betrachtung auch die Tagesausflügler im grenznahen Einkaufstourismus sowie die Warenkäufe der Ein- und Auspendler. Um analytischen Aspekten Rechnung zu tra-

gen, werden nachrichtlich als Position "darunter Tourismus" die Jahreszahlen so ausgewiesen, wie sie im wesentlichen den vor 1996 publizierten Angaben entsprechen.

Die Tabellen 5.2.1 und 5.2.2 stellen die beiden beschriebenen Positionen dar. In den Tabellen 5.2.3 und 5.2.4 sind dagegen nur Angaben der Position "darunter Tourismus" zusammengestellt in einer Rangordnung der Quell- und Zielländer nach der Höhe der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1997. Daraus erkennt man, daß Urlauber aus Österreich, den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien und Nordirland sowie den Vereinigten Staaten am meisten zu den Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland aus dem Tourismus beitrugen, während Italien, Spanien, Österreich, Frankreich sowie Großbritannien und Nordirland die Hauptausgabeländer der Bundesbürger waren.

6.2.1 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr Mill. DM

Merkmale 1)	Früheres Bundesgebiet		Deutschland				
	1988	1990 2)	1992	1993	1994	1995	1997
Einnahmen insgesamt 2)	18 258	23 090	24 856	24 590	24 130	25 834	28 627
dar Tourismus	16 425	20 225	21 485	21 197	20 652	21 943	24 785
Ausgaben insgesamt 2)	46 782	54 574	64 314	67 571	73 326	74 794	80 110
dar Tourismus	44 446	51 524	60 042	63 350	68 890	70 479	75 740
Saldo insgesamt 2)	- 28 525	- 31 484	- 39 458	- 42 981	- 49 196	- 48 960	- 51 483
dar Tourismus	- 28 021	- 31 299	- 38 557	- 42 153	- 48 238	- 48 536	- 50 955

1) Mit früheren Ausgaben dieser Veröffentlichung nicht vergleichbar (siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.2)

2) Seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Ost mit dem Ausland.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

StBA, Tourismus in Zahlen. 1998

6.2.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern*)

Mill. DM

Ländergruppe Land 1)	Einnahmen				Ausgaben			
	insgesamt		darunter Tourismus 2)		insgesamt		darunter Tourismus 2)	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997
Alle Länder	26 407	28 627	22 599	24 785	76 731	80 110	72 318	75 740
Industrialisierte Länder	23 353	24 831	19 870	21 378	64 780	67 024	60 756	63 023
EU-Länder	17 321	18 083	15 679	16 471	51 906	53 161	48 433	49 704
Belgien und Luxemburg	1 085	1 138	1 075	1 129	1 244	1 361	946	1 074
Dänemark	1 062	1 075	765	779	1 675	1 615	1 432	1 374
Finnland	191	200	191	200	208	222	208	222
Frankreich 3)	2 814	2 870	2 434	2 515	6 138	6 475	5 135	5 474
Griechenland	97	113	97	113	2 089	2 275	2 089	2 275
Großbritannien und Nordirland	1 798	2 151	1 798	2 151	4 228	4 527	4 228	4 527
Irland	76	89	76	89	542	588	542	588
Italien	1 192	1 317	1 192	1 317	10 392	10 365	10 392	10 365
Niederlande	3 407	3 418	2 869	2 879	3 696	4 076	2 202	2 583
Österreich	3 496	3 443	3 079	3 029	9 535	9 381	9 101	8 947
Portugal	321	321	321	321	1 228	1 237	1 228	1 237
Schweden	1 126	1 217	1 126	1 217	945	962	945	962
Spanien 4)	656	731	656	731	9 985	10 078	9 985	10 078
Andere europäische Industrieländer ..	3 606	3 888	1 766	2 048	7 427	7 838	6 876	7 294
Norwegen	396	424	396	424	552	550	552	550
Schweiz	3 074	3 300	1 233	1 460	4 906	5 070	4 355	4 526
Türkei	100	119	100	119	1 753	2 020	1 753	2 020
Sonstige	37	46	37	46	216	198	216	198
Außereuropäische Industrieländer ..	2 425	2 860	2 425	2 860	5 448	6 025	5 448	6 025
Australien und Neuseeland ..	180	199	180	199	554	647	554	647
Japan	661	771	661	771	471	523	471	523
Kanada	130	143	130	143	719	768	719	768
Vereinigte Staaten	1 455	1 747	1 455	1 747	3 704	4 086	3 704	4 086
Reformländer	1 629	2 192	1 303	1 803	3 335	3 803	2 948	3 434
darunter Mittel- und osteuropäische Reformländer ..	1 527	2 112	1 201	1 723	3 002	3 435	2 613	3 066
darunter Bulgarien ..	5	2	5	2	106	98	106	98
Kroatien	9	23	7	14	275	344	275	344
Polen	563	675	331	436	536	626	200	317
Rußland	421	607	421	607	686	765	686	765
Tschechische Republik	251	271	165	150	528	582	475	522
Ungarn	34	45	33	41	510	590	510	590
China 5)	15	19	15	19	210	230	210	230
Entwicklungsländer	1 363	1 588	1 363	1 588	8 561	9 269	8 561	9 269
in Afrika	233	259	233	259	3 360	3 639	3 360	3 639
darunter								
Ägypten	45	56	45	56	652	644	652	644
Marokko	5	5	5	5	326	350	326	350
Tunesien	9	6	9	6	1 353	1 578	1 353	1 578
in Amerika	226	265	226	265	1 291	1 421	1 291	1 421
in Asien	904	1 065	904	1 065	3 890	4 182	3 890	4 182
darunter								
Indien	40	40	40	40	418	457	418	457
Israel	119	139	119	139	354	379	354	379
Singapur	55	74	55	74	467	471	467	471
Thailand	85	96	85	96	654	682	654	682
in Ozeanien	0	0	0	0	21	27	21	27
Nicht ermittelte Länder	63	16	63	16	55	14	55	14

*) Die Meldungen über Zahlungen im Auslandsreiseverkehr stammen im wesentlichen von Kreditinstituten und Reiseunternehmen. Sie sind zum Teil nach Währungen statt nach Reiseländern gegliedert und reflektieren Zahlungen von Reisenden in DM-Noten nur unvollständig; außerdem enthalten sie nicht zum Reiseverkehr rechnende Zahlungen, z. B. Bargeldmitnahmen von Gastarbeitern in ihre Heimatländer. Mit Hilfe von Informationen aus der Reise- und Verkehrstatistik und aus zusätzlichen Erhebungen werden die gemeldeten Zahlungen schätzungsweise den Herkunfts- und Zielländern zugeordnet und um fehlende DM-Notenzahlungen ergänzt, während nicht zum Reiseverkehr rechnende Geldbe-

wegungen eliminiert werden. Gleichwohl sind die Ergebnisse für eine Reihe von Ländern nur Näherungswerte. - Mit früheren Ausgaben dieser Veröffentlichung nicht vergleichbar (siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.2).

- 1) Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand.
- 2) Ohne Grenzwarenverkehr und ohne Käufe von Ein- und Auspendlern.
- 3) Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique und Réunion
- 4) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla
- 5) Ohne Taiwan.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

6.2.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Tourismus nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer*)

Herkunftsland	1996	1997	Rang	Veränderung 1997/1996	Anteil 1997
	Mill. DM		1997	%	
Insgesamt	22 599	24 785	-	+ 9,7	100
darunter					
Österreich	3 079	3 029	1	- 1,6	12,2
Niederlande	2 869	2 879	2	+ 0,3	11,6
Frankreich 1)	2 434	2 515	3	+ 3,3	10,1
Großbritannien und Nordirland	1 798	2 151	4	+ 19,6	8,7
Vereinigte Staaten	1 455	1 747	5	+ 20,1	7,0
Schweiz	1 233	1 460	6	+ 18,4	5,9
Italien	1 192	1 317	7	+ 10,5	5,3
Schweden	1 126	1 217	8	+ 8,1	4,9
Belgien und Luxemburg	1 075	1 129	9	+ 5,0	4,6
Dänemark	765	779	10	+ 1,8	3,1
Japan	661	771	11	+ 16,6	3,1
Spanien 2)	656	731	12	+ 11,4	2,9
Rußland	421	607	13	+ 44,2	2,4
Polen	331	436	14	+ 31,7	1,8
Norwegen	396	424	15	+ 7,1	1,7
Portugal	321	321	16	0,0	1,3
Finnland	191	200	17	+ 4,7	0,8
Australien und Neuseeland	180	199	18	+ 10,6	0,8
Tschechische Republik	165	150	19	- 9,1	0,6
Kanada	130	143	20	+ 10,0	0,6
Israel	119	139	21	+ 16,8	0,6
Türkei	100	119	22	+ 19,0	0,5
Griechenland	97	113	23	+ 16,5	0,5
Thailand	85	96	24	+ 12,9	0,4

*) Siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.2

1) Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique und Réunion.

2) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

6.2.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Tourismus nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer*)

Zielland	1996	1997	Rang	Veränderung 1997/1996	Anteil 1997
	Mill. DM		1997	%	
Insgesamt	72 318	75 740	-	+ 4,7	100
darunter:					
Italien	10 392	10 365	1	- 0,3	13,7
Spanien 1)	9 985	10 078	2	+ 0,9	13,3
Österreich	9 101	8 947	3	- 1,7	11,8
Frankreich 2)	5 135	5 474	4	+ 6,6	7,2
Großbritannien und Nordirland	4 228	4 527	5	+ 7,1	6,0
Schweiz	4 355	4 526	6	+ 3,9	6,0
Vereinigte Staaten	3 704	4 086	7	+ 10,3	5,4
Niederlande	2 202	2 583	8	+ 17,3	3,4
Griechenland	2 089	2 275	9	+ 8,9	3,0
Türkei	1 753	2 020	10	+ 15,2	2,7
Tunesien	1 353	1 578	11	+ 16,6	2,1
Dänemark	1 432	1 374	12	- 4,1	1,8
Portugal	1 228	1 237	13	+ 0,7	1,6
Belgien und Luxemburg	946	1 074	14	+ 13,5	1,4
Schweden	945	962	15	+ 1,8	1,3
Kanada	719	768	16	+ 6,8	1,0
Rußland	686	765	17	+ 11,5	1,0
Thailand	654	682	18	+ 4,3	0,9
Australien und Neuseeland	554	647	19	+ 16,8	0,9
Ägypten	652	644	20	- 1,2	0,9
Ungarn	510	590	21	+ 15,7	0,8
Irland	542	588	22	+ 8,5	0,8
Norwegen	552	550	23	- 0,4	0,7
Japan	471	523	24	+ 11,0	0,7

*) Siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.2

1) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

2) Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique und Réunion

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

7 Tourismus im internationalen Vergleich

In diesem Kapitel sind Tabellen aus dem Datenmaterial der Welttourismusorganisation (WTO, Madrid), des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) sowie - bis zum Berichtsjahr 1995 - der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD, Paris) zusammengestellt. Z. Z. führt die OECD die tourismusstatistische Arbeit nicht fort.

Die Vergleichbarkeit tourismusstatistischer Daten auf der internationalen Ebene ist nur eingeschränkt möglich. Das ist zu einem großen Teil auf unterschiedliche statistische Konzepte und Erhebungsverfahren in den meldenden Ländern zurückzuführen. Auf internationaler Ebene wird jedoch die Harmonisierung der Tourismusstatistiken angestrebt. Eine wichtige Etappe auf diesem Weg war die internationale Konferenz über Tourismusstatistik, die im Juni 1991 in Ottawa/Kanada stattgefunden hat. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde eine Reihe von Empfehlungen zu Konzepten, Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik erarbeitet. Beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften laufen z. Z. intensive methodische Arbeiten zur Harmonisierung der Tourismusstatistik, an denen die Länder des gesamten Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) beteiligt sind. Ein Ergebnis dieser Aktivitäten ist die EU-Richtlinie zur Tourismusstatistik vom 23. November 1995, die die Mitgliedsländer zur Bereitstellung von Daten verpflichtet, die sowohl die Angebotsseite (Beherbergungsstatistik) als auch die Nachfrageseite (Statistik des Reiseverhaltens) abdecken.

Das Kapitel beginnt mit Übersichten aus dem Datenmaterial der WTO. Sie sind besonders geeignet, die Entwicklungen im internationalen Tourismus abzubilden. Die erste Tabelle gibt einen Überblick über weltweite Ankünfte ausländischer Touristen und Touristinnen sowie Einnahmen im internationalen Tourismus seit dem Jahr 1950. Es folgen

drei Ranglisten der Länder über Ankünfte ausländischer Touristen und Touristinnen sowie Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr. Dabei werden die Berichtsjahre 1996 und 1980 gegenübergestellt. So läßt sich auf einen Blick erkennen, wie sich die Bedeutung eines Landes im weltweiten Vergleich in bezug auf das dargestellte Merkmal in dieser Zeitspanne verändert hat. Die Tabelle 7.5 stellt noch einmal für wichtige touristische Ziel- bzw. Herkunftsländer die Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr für die Jahre 1995 und 1996 gegenüber. Die Tabellen 7.6 bis 7.9 bieten einen Überblick zu Ankünften und Übernachtungen bei weltweiten Auslandsreisen von deutschen Inländern. Hier ist bei der Beurteilung der Daten besonders darauf zu achten, daß die tourismusstatistischen Ergebnisse von den Mitgliedsländern der WTO gemeldet werden. Die Daten können daher nicht dieselbe Homogenität bieten, die bei einer im Herkunftsland durchgeführten Erhebung zum Reiseverhalten der Bevölkerung mit einheitlicher methodischer Grundlage erreicht werden kann.

Auch die vier folgenden Übersichten, die die touristische Entwicklung in Form von Indizes aufzeigen, bieten einen übersichtlichen Vergleich für die OECD-Mitgliedsländer. Hier läßt sich leicht erfaßbar ablesen, wie sich Grenzankünfte sowie Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten vom Basisjahr 1990 bis zum Jahr 1995 verändert haben. Es schließen sich internationale Vergleiche zu den Grenzankünften sowie zu den Beschäftigten im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe an.

Die Übersichten mit der Quelle "Eurostat" (Tabelle 7.17 bis 7.20) konnten bis zum Berichtsjahr 1997 aktualisiert werden. Noch einmal werden in Tabelle 7.19 Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr dargestellt, aber diesmal für die EU-Mitgliedsländer in ECU.

Die letzte Übersicht des Kapitels stellt die Messen und Ausstellungen im Ausland dar.

7.1 Weltweite Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen sowie weltweite Einnahmen aus dem internationalen Tourismus

Jahr 1)	Ankünfte			Einnahmen		
	1 000	Veränderung gegenüber Vorjahr %	Meßzahlen (1950 = 100)	Mill. US-\$	Veränderung gegenüber Vorjahr %	Meßzahlen (1950 = 100)
1950	25 282	-	100	2 100	-	100
1960	69 320	+ 10,61	274,19	6 867	+ 12,58	327,00
1961	75 323	+ 8,66	297,93	7 284	+ 6,07	346,86
1962	81 381	+ 8,04	321,89	8 029	+ 10,23	382,33
1963	90 071	+ 10,68	356,27	8 887	+ 10,69	423,19
1964	104 601	+ 16,13	413,74	10 073	+ 13,35	479,67
1965	112 863	+ 7,90	446,42	11 604	+ 15,20	552,57
1966	119 980	+ 6,31	474,57	13 340	+ 14,96	635,24
1967	129 782	+ 8,17	513,34	14 458	+ 8,38	688,48
1968	131 201	+ 1,09	518,95	14 990	+ 3,68	713,81
1969	143 511	+ 9,38	567,64	16 800	+ 12,07	800,00
1970	165 787	+ 15,52	655,75	17 900	+ 6,55	852,38
1971	178 853	+ 7,88	707,43	20 850	+ 16,48	992,86
1972	189 129	+ 5,75	748,08	24 621	+ 18,09	1 172,43
1973	198 906	+ 5,17	786,75	31 054	+ 26,13	1 478,76
1974	205 667	+ 3,40	813,49	33 822	+ 8,91	1 610,57
1975	222 290	+ 8,08	879,24	40 702	+ 20,34	1 938,19
1976	228 873	+ 2,96	905,28	44 436	+ 9,17	2 116,00
1977	249 264	+ 8,91	985,93	55 637	+ 25,21	2 649,38
1978	267 076	+ 7,15	1 056,39	68 845	+ 23,74	3 278,33
1979	283 089	+ 6,00	1 119,73	83 340	+ 21,05	2 968,57
1980	285 328	+ 0,79	1 128,58	105 313	+ 26,37	5 014,90
1981	286 363	+ 0,36	1 132,68	107 459	+ 2,04	5 117,10
1982	285 282	- 0,38	1 128,40	100 913	- 6,09	4 805,38
1983	288 960	+ 1,29	1 142,95	102 473	+ 1,55	4 879,67
1984	315 863	+ 9,31	1 249,36	112 707	+ 9,99	5 367,00
1985	326 697	+ 3,43	1 292,21	117 879	+ 4,59	5 613,29
1986	338 393	+ 3,58	1 338,47	143 186	+ 21,47	6 818,38
1987	363 256	+ 7,35	1 436,82	176 312	+ 23,13	8 395,81
1988	394 252	+ 8,53	1 559,42	203 839	+ 15,61	9 706,62
1989	425 975	+ 8,05	1 684,89	220 767	+ 8,30	10 512,71
1990	457 647	+ 7,44	1 810,17	268 310	+ 21,54	12 776,67
1991	463 286	+ 1,23	1 832,47	276 815	+ 3,17	13 181,67
1992	502 311	+ 8,42	1 986,83	313 523	+ 13,26	14 929,67
1993	518 074	+ 3,14	2 049,18	321 124	+ 2,42	15 291,62
1994	549 611	+ 6,09	2 173,92	352 645	+ 9,82	16 792,62
1995	563 605	+ 2,55	2 229,27	401 475	+ 13,85	19 117,86
1996	594 827	+ 5,54	2 352,77	433 863	+ 8,07	20 660,14
1997	612 835	+ 3,03	2 424,00	443 770	+ 2,28	21 131,90

1) Angaben für 1980 bis 1996 rückkorrigiert; 1997 vorläufige Angaben.

Quelle: WTO, Madrid

7.2 Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen nach der Rangfolge der Zielländer

Zielland	Rang 1980	Rang 1996	1 000		Jährliche Veränderungs- rate 1)	Anteil an Welt insgesamt %	
			1980	1996		1980	1996
Frankreich	1	1	30 100	62 406	+ 4,66	10,55	10,49
Vereinigte Staaten	2	2	22 500	46 489	+ 4,64	7,89	7,82
Spanien	3	3	22 388	40 541	+ 3,78	7,85	6,82
Italien	4	4	22 087	32 853	+ 2,51	7,74	5,52
Großbritannien und Nordirland	7	5	12 420	25 293	+ 4,55	4,35	4,25
China	18	6	3 500	22 765	+ 12,42	1,23	3,83
Mexiko	8	7	11 945	21 405	+ 3,71	4,19	3,60
Ungarn	10	8	9 413	20 674	+ 5,04	3,30	3,48
Polen	13	9	5 664	19 410	+ 8,00	1,99	3,26
Kanada	6	10	12 876	17 329	+ 1,87	4,51	2,91
Österreich	5	11	13 879	17 090	+ 1,31	4,86	2,87
Tschechische Republik	-	12	-	17 000	-	-	2,86
Deutschland 2)	9	13	11 122	15 205	+ 1,97	3,90	2,56
Russische Föderation	-	14	-	14 587	-	-	2,45
Hongkong	28	15	1 748	11 703	+ 12,62	0,61	1,97
Schweiz	11	16	8 873	10 600	+ 1,12	3,11	1,78
Portugal	21	17	2 730	9 730	+ 8,27	0,96	1,64
Griechenland	16	18	4 796	9 233	+ 4,18	1,68	1,55
Türkei	52	19	921	7 966	+ 14,44	0,32	1,34
Thailand	27	20	1 859	7 192	+ 8,82	0,65	1,21
Malaysia	25	21	2 105	7 138	+ 7,93	0,74	1,20
Singapur	22	22	2 562	6 608	+ 6,10	0,90	1,11
Niederlande	20	23	2 784	6 580	+ 5,52	0,98	1,11
Belgien	17	24	3 777	5 829	+ 2,75	1,32	0,98
Irland	24	25	2 258	5 282	+ 5,45	0,79	0,89
Indonesien	58	26	527	5 034	+ 15,15	0,18	0,85
Südafrika	55	27	700	4 944	+ 13,00	0,25	0,83
Macau	29	28	1 656	4 890	+ 7,00	0,58	0,82
Argentinien	45	29	1 120	4 286	+ 8,75	0,39	0,72
Australien	53	30	905	4 165	+ 10,01	0,32	0,70
Tunesien	31	31	1 602	3 885	+ 5,69	0,56	0,65
Japan	36	32	1 317	3 837	+ 6,91	0,46	0,65
Korea, Republik	49	33	976	3 684	+ 8,66	0,34	0,62
Ägypten	39	34	1 253	3 528	+ 6,68	0,44	0,59
Saudi-Arabien	23	35	2 475	3 458	+ 2,11	0,87	0,58
Puerto Rico	30	36	1 639	3 065	+ 3,99	0,57	0,52
Rumänien	19	37	3 270	2 834	- 0,89	1,15	0,48
Bulgarien	26	38	1 933	2 795	+ 2,33	0,68	0,47
Norwegen	40	39	1 252	2 746	+ 5,03	0,44	0,46
Marokko	33	40	1 425	2 693	+ 4,06	0,50	0,45
Brasilien	38	41	1 271	2 666	+ 4,74	0,45	0,45
Kroatien	-	42	-	2 649	-	-	0,45
Schweden	35	43	1 366	2 376	+ 3,52	0,48	0,40
Taiwan	34	44	1 393	2 358	+ 3,34	0,49	0,40
Indien	43	45	1 194	2 288	+ 4,15	0,42	0,38
Uruguay	47	46	1 067	2 152	+ 4,48	0,37	0,36
Israel	46	47	1 116	2 100	+ 4,03	0,39	0,35
Philippinen	48	48	1 008	2 049	+ 4,53	0,35	0,34
Zypern	72	49	353	1 950	+ 11,27	0,12	0,33
Dominikanische Republik	67	50	383	1 926	+ 10,62	0,13	0,32
Dänemark	50	51	950	1 794	+ 4,05	0,33	0,30
Vereinigte Arabische Emirate	77	52	300	1 768	+ 11,72	0,11	0,30
Bahrain	98	53	150	1 757	+ 16,63	0,05	0,30
Simbabwe	80	54	243	1 743	+ 13,10	0,09	0,29
Finnland	37	55	1 273	1 726	+ 1,92	0,45	0,29
Bahamas	44	56	1 181	1 633	+ 2,05	0,41	0,27
Vietnam	-	57	-	1 607	-	-	0,27
Neuseeland	61	58	465	1 529	+ 7,72	0,16	0,26
Chile	62	59	420	1 450	+ 8,05	0,15	0,24
Guam	76	60	301	1 363	+ 9,90	0,11	0,23
Insgesamt ..			248 791	555 636	+ 5,15	87,19	93,41
Welt insgesamt ...			285 328	594 827	+ 4,70	100	100

1) Durchschnitt 1980 bis 1996.

2) Bis einschl. 1991: Früheres Bundesgebiet.

Quelle: WTO, Madrid

7.3 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder

Land	Rang 1980	Rang 1996	Mill US - \$		Jährliche Ver- änderungsrate 1)	Anteil an Welt insgesamt %	
			1980	1996		1980	1996
Vereinigte Staaten	1	1	10 058	69 908	+ 12,88	9,55	16,11
Italien	3	2	8 213	30 018	+ 8,44	7,80	6,92
Frankreich	2	3	8 235	28 357	+ 8,03	7,82	6,54
Spanien	4	4	6 968	27 654	+ 9,00	6,62	6,37
Großbritannien und Nordirland	5	5	6 932	19 296	+ 6,61	6,58	4,45
Deutschland 2)	6	6	6 566	17 567	+ 6,34	6,23	4,05
Österreich	7	7	6 442	13 990	+ 4,97	6,12	3,22
Hongkong	19	8	1 317	10 836	+ 14,08	1,25	2,50
China	34	9	617	10 200	+ 19,16	0,59	2,35
Schweiz	9	10	3 149	8 891	+ 6,70	2,99	2,05
Kanada	10	11	2 284	8 868	+ 8,85	2,17	2,04
Australien	24	12	967	8 811	+ 14,81	0,92	2,03
Thailand	27	13	867	8 664	+ 15,47	0,82	2,00
Polen	51	14	282	8 400	+ 23,63	0,27	1,94
Singapur	16	15	1 433	7 961	+ 11,31	1,36	1,83
Mexiko 3)	8	16	5 393	6 934	-	5,12	1,60
Russische Föderation	-	17	-	6 875	-	-	1,58
Niederlande	15	18	1 668	6 256	+ 8,61	1,58	1,44
Indonesien	56	19	246	6 087	+ 22,21	0,23	1,40
Türkei	46	20	327	5 962	+ 19,90	0,31	1,37
Belgien	12	21	1 810	5 893	+ 7,66	1,72	1,36
Korea, Republik	41	22	369	5 430	+ 18,30	0,35	1,25
Argentinien	43	23	345	4 572	+ 17,53	0,33	1,05
Portugal	21	24	1 147	4 265	+ 8,55	1,09	0,98
Japan	32	25	644	4 078	+ 12,23	0,61	0,94
Tschechische Republik	-	26	-	4 075	-	-	0,94
Malaysia	52	27	265	3 926	+ 18,35	0,25	0,90
Griechenland	14	28	1 734	3 723	+ 4,89	1,65	0,86
Schweden	25	29	962	3 653	+ 8,70	0,91	0,84
Taiwan	23	30	988	3 636	+ 8,48	0,94	0,84
Dänemark	18	31	1 337	3 425	+ 6,06	1,27	0,79
Macau	-	32	-	3 225	-	-	0,74
Ägypten	28	33	808	3 204	+ 8,99	0,77	0,74
Irland	37	34	472	3 003	+ 12,26	0,45	0,69
Indien	20	35	1 150	2 963	+ 6,09	1,09	0,68
Israel	26	36	903	2 942	+ 7,66	0,86	0,68
Philippinen	48	37	320	2 700	+ 14,26	0,30	0,62
Brasilien	13	38	1 794	2 469	+ 2,02	1,70	0,57
Neuseeland	60	39	211	2 432	+ 16,51	0,20	0,56
Norwegen	29	40	751	2 404	+ 7,54	0,71	0,55
Ungarn	69	41	160	2 246	+ 17,95	0,15	0,52
Kroatien	-	42	-	2 014	-	-	0,46
Südafrika	31	43	652	1 995	+ 7,24	0,62	0,46
Puerto Rico	33	44	619	1 898	+ 7,25	0,59	0,44
Dominikanische Republik	66	45	168	1 842	+ 16,14	0,16	0,42
Zypern	62	46	203	1 670	+ 14,08	0,19	0,38
Finnland	30	47	677	1 543	+ 5,28	0,64	0,36
Tunesien	35	48	601	1 451	+ 5,66	0,57	0,33
Bahamas	36	49	596	1 450	+ 5,71	0,57	0,33
Guam	64	50	179	1 415	+ 13,79	0,17	0,33
Marokko	39	51	397	1 381	+ 8,10	0,38	0,32
Saudi-Arabien	17	52	1 344	1 308	- 0,17	1,28	0,30
Kuba	100	53	40	1 231	+ 23,88	0,04	0,28
Slowenien	-	54	-	1 230	-	-	0,28
Syrien, Arabische Republik	70	55	156	1 206	+ 13,64	0,15	0,28
Jamaika	58	56	242	1 092	+ 9,88	0,23	0,25
Venezuela	57	57	243	945	+ 8,86	0,23	0,22
Kolumbien	42	58	357	909	+ 6,02	0,34	0,21
Chile	68	59	166	905	+ 11,18	0,16	0,21
Paraguay	81	60	91	833	+ 14,84	0,90	0,19
Insgesamt ...			94 865	412 117	+ 9,61	90,08	94,99
Welt insgesamt ...			105 313	433 863	+ 9,25	100	100

1) Durchschnitt 1980 bis 1996.

2) Bis einschl. 1991: Früheres Bundesgebiet.

3) Daten 1980 und 1996 wegen methodischer Änderungen nicht vergleichbar.

Quelle: WTO, Madrid

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

7.4 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder

Land	Rang 1980	Rang 1996	Mill US - \$		Jährliche Ver- änderungsrate 1)	Anteil an Welt insgesamt %	
			1980	1996		1980	1996
Deutschland 2)	1	1	20 599	50 815	+ 5,81	20,08	13,40
Vereinigte Staaten	2	2	10 385	48 739	+ 10,15	10,12	12,86
Japan	6	3	4 593	37 040	+ 13,94	4,48	9,77
Großbritannien und Nordirland	3	4	6 893	25 445	+ 8,50	6,72	6,71
Frankreich	4	5	6 027	17 746	+ 6,98	5,88	4,68
Italien	13	6	1 907	15 516	+ 14,00	1,86	4,09
Österreich	10	7	2 847	11 811	+ 930	2,78	3,12
Niederlande	5	8	4 664	11 370	+ 5,73	4,55	3,00
Kanada	9	9	3 122	11 090	+ 8,24	3,04	2,93
Russische Föderation	-	10	-	10 723	-	-	2,83
Belgien	8	11	3 272	9 895	+ 7,16	3,19	2,61
Schweiz	12	12	2 357	7 479	+ 7,48	2,30	1,97
Korea, Republik	37	13	350	6 963	+ 20,55	0,34	1,84
Taiwan	24	14	818	6 493	+ 13,82	0,80	1,71
Schweden	21	15	1 235	6 441	+ 10,87	1,20	1,70
Polen	36	16	357	6 240	+ 19,58	0,35	1,65
Singapur	39	17	322	6 139	+ 20,23	0,31	1,62
Brasilien	23	18	1 160	5 825	+ 10,61	1,13	1,54
Australien	16	19	1 749	5 322	+ 7,20	1,70	1,40
Spanien	22	20	1 229	4 916	+ 9,05	1,20	1,30
Norwegen	20	21	1 310	4 509	+ 8,03	1,28	1,19
China	-	22	-	4 474	-	-	1,18
Thailand	45	23	244	4 171	+ 19,41	0,24	1,10
Dänemark	18	24	1 560	4 142	+ 6,29	1,52	1,09
Mexiko	7	25	4 174	3 387	- 1,30	4,07	0,89
Israel	31	26	533	3 304	+ 12,08	0,52	0,87
Tschechische Republik	-	27	-	2 953	-	-	0,78
Kuwait	19	28	1 339	2 492	+ 3,96	1,31	0,66
Portugal	41	29	290	2 353	+ 13,98	0,28	0,62
Argentinien	15	30	1 791	2 340	+ 1,69	1,75	0,62
Indonesien	35	31	375	2 300	+ 12,00	0,37	0,61
Venezuela	14	32	1 880	2 251	+ 1,13	1,83	0,59
Finnland	29	33	544	2 223	+ 9,20	0,53	0,59
Irland	27	34	742	2 222	+ 7,10	0,72	0,59
Südafrika	26	35	756	2 100	+ 6,59	0,74	0,55
Malaysia	32	36	470	1 815	+ 8,81	0,46	0,48
Neuseeland	30	37	534	1 480	+ 6,58	0,52	0,39
Ägypten	28	38	573	1 317	+ 5,34	0,56	0,35
Türkei	56	39	115	1 265	+ 16,17	0,11	0,33
Griechenland	49	40	190	1 209	+ 12,26	0,19	0,32
Nigeria	25	41	780	1 139	+ 2,39	0,76	0,30
Indien	57	42	113	1 011	+ 14,68	0,11	0,27
Ungarn	65	43	88	958	+ 16,09	0,09	0,25
Pakistan	64	44	90	900	+ 15,48	0,09	0,24
Puerto Rico	34	45	400	895	+ 5,16	0,39	0,24
Kolumbien	44	46	250	856	+ 8,00	0,24	0,23
Chile	48	47	195	806	+ 9,27	0,19	0,21
Rumänien	67	48	73	666	+ 14,82	0,07	0,18
Slowenien	-	49	-	543	-	-	0,14
Kroatien	-	50	-	515	-	-	0,14
Syrien, Arabische Republik	51	51	177	513	+ 6,88	0,17	0,14
Slowakei	-	52	-	483	-	-	0,13
Philippinen	61	53	105	450	+ 9,52	0,10	0,12
Tansania	95	54	20	412	+ 20,81	0,02	0,11
Jordanien	40	55	301	381	+ 1,48	0,29	0,10
Peru	59	56	107	351	+ 7,71	0,10	0,09
Lettland	-	57	-	348	-	-	0,09
Zypern	71	58	56	340	+ 11,93	0,05	0,09
Costa Rica	69	59	62	335	+ 11,12	0,06	0,09
Marokko	62	60	98	316	+ 7,59	0,10	0,08
Insgesamt ...			94 221	370 533	+ 8,94	91,85	97,73
Welt insgesamt ...			102 586	379 129	+ 8,51	100	100

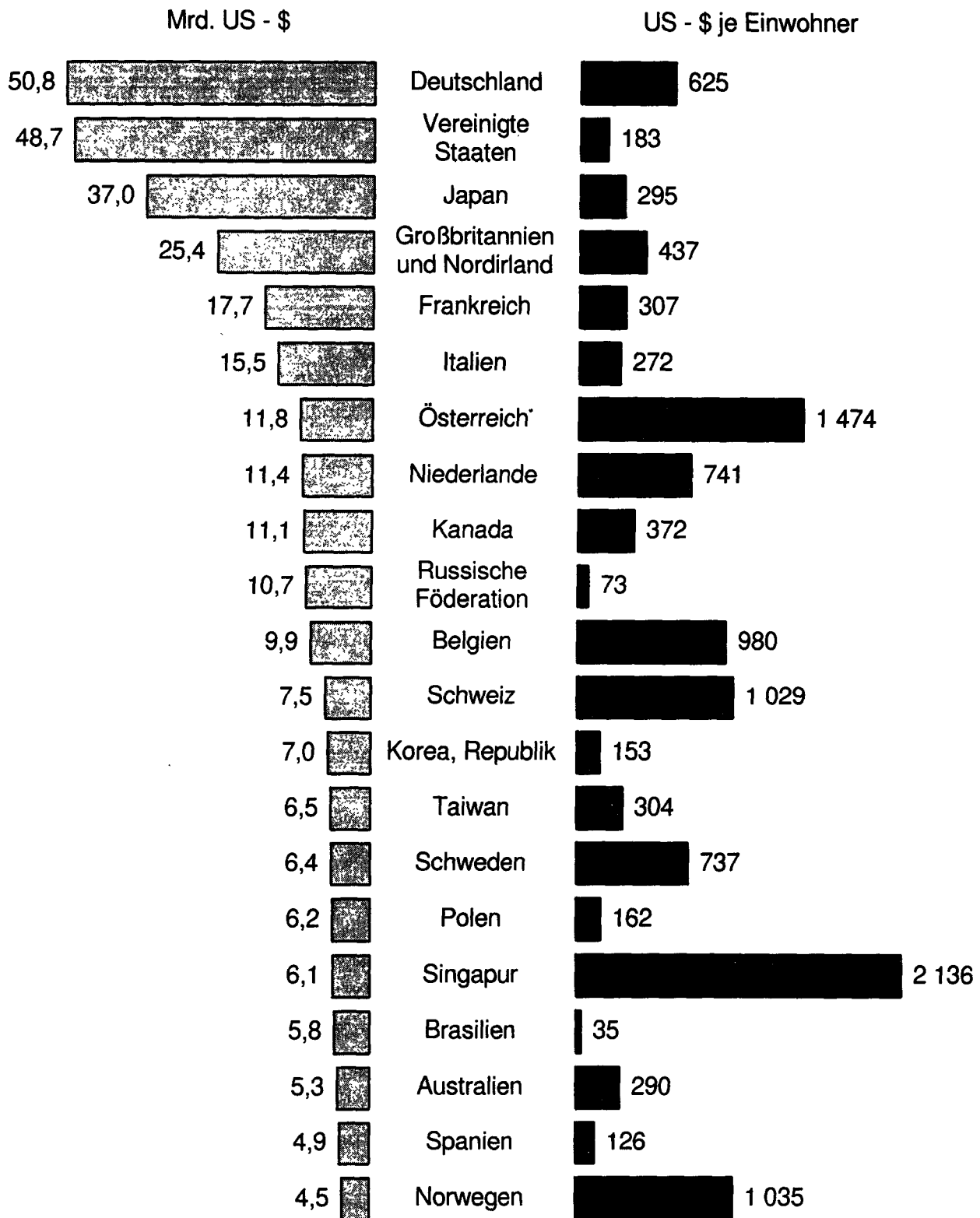
1) Durchschnitt 1980 bis 1996

2) Seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Oste mit dem Ausland

Quelle: WTO, Madrid

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

Reiseausgaben im Ausland 1996



Quelle: WTO und eigene Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

Statistisches Bundesamt 98 - 2 - 0560

7.5 Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach ausgewählten Ländern

Land	Einnahmen			Ausgaben		
	1995	1996	Veränderung 1996/95	1995	1996	Veränderung 1996/95
	Mill. US-\$		%	Mill. US-\$		%
Deutschland	16 221	17 567	+ 8,3	50 675	50 815	+ 0,3
Ägypten	2 800	3 204	+ 14,4	1 278	1 317	+ 3,1
Australien	7 100	8 811	+ 24,1	4 604	5 322	+ 15,6
Belgien	5 719	5 893	+ 3,0	9 215	9 895	+ 7,4
Brasilien	2 097	2 469	+ 17,7	4 245	5 825	+ 37,2
China	8 733	10 200	+ 16,8	3 688	4 474	+ 21,3
Dänemark	3 672	3 425	- 6,7	4 280	4 142	- 3,2
Finnland	1 716	1 543	- 10,1	2 383	2 223	- 6,7
Frankreich	27 527	28 357	+ 3,0	16 328	17 746	+ 8,7
Griechenland	4 106	3 723	- 9,3	1 322	1 209	- 8,5
Großbritannien und Nordirland	19 073	19 296	+ 1,2	24 737	25 445	+ 2,9
Irland	2 688	3 003	+ 11,7	2 030	2 222	+ 9,5
Italien	27 451	30 018	+ 9,4	12 419	15 516	+ 24,9
Japan	3 226	4 078	+ 26,4	36 792	37 040	+ 0,7
Kanada	8 012	8 868	+ 10,7	10 220	11 090	+ 8,5
Korea, Republik	5 587	5 430	- 2,8	5 903	6 963	+ 18,0
Mexiko	6 164	6 934	+ 12,5	3 153	3 387	+ 7,4
Neuseeland	2 163	2 432	+ 12,4	1 283	1 480	+ 15,4
Niederlande	5 762	6 256	+ 8,6	11 455	11 370	- 0,7
Norwegen	2 386	2 404	+ 0,8	4 221	4 509	+ 6,8
Österreich	14 597	13 990	- 4,2	11 687	11 811	+ 1,1
Polen	6 700	8 400	+ 25,4	5 500	6 240	+ 13,5
Portugal	4 402	4 265	- 3,1	2 155	2 353	+ 9,2
Russische Föderation	4 312	6 875	+ 59,4	11 599	10 723	- 7,6
Schweden	3 447	3 653	+ 6,0	5 422	6 441	+ 18,8
Schweiz	9 364	8 891	- 5,1	7 636	7 479	- 2,1
Singapur	8 378	7 961	- 5,0	5 039	6 139	+ 21,8
Spanien	25 701	27 654	+ 7,6	4 540	4 916	+ 8,3
Türkei	4 957	5 962	+ 20,3	912	1 265	+ 38,7
Ungarn	1 7823	2 246	+ 30,4	1 070	958	- 10,5
Vereinigte Staaten	61 137	69 908	+ 14,3	45 855	48 739	+ 6,3

Quelle: WTO, Madrid

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

7.6 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland Zielgebiet ¹⁾	1993	1994	1995	1996	1997
Welt insgesamt	71 195 157	72 164 487	73 421 315	67 647 248	36 383 008
Afrika	1 358 426	1 515 216	1 489 168	1 554 911	1 604 513
Westafrika	234 848	251 911	243 596	357 57	248 215
Äthiopien	2 979	4 217	4 753	5 554	6 081
Eritrea	-	-	1 423	2 040	...
Kenia	130 000	132 300	108 700	107 900	105 300
Komoren	203	2 425	2 006	372	729
Madagaskar	11 539	13 305	15 362	14 738	...
Mauritius	38 500	41 824	41 637	45 221	43 993
Réunion	-	-	-	3 572	3 656
Sambia	279	1 843	2 013	3 350	3 850
Seychellen	18 476	20 560	19 258	20 601	21 450
Simbabwe	20 126	20 728	31 165	38 434	46 120
Tansania, Vereinigte Republik ²⁾	10 265	11 666	14 010	15 475	17 036
Zentralafrika	6 175	7 153	7 328	6 313	7 290
Angola ⁴⁾	-	-	-	17	631
Kamerun ³⁾	5 066	6 079	6 211	6 296	6 659
Kongo, Demokratische Republik	79	63	500	...	...
Kongo, Republik ³⁾	640	525	531	...	...
Tschad ³⁾	390	486	86	...	...
Nordafrika	943 094	1 070 389	1 001 987	1 022 483	1 084 856
Algerien ²⁾	7 781	2 416	1 398	1 467	1 554
Marokko	222 281	214 195	162 151	212 538	225 000
Sudan	1 160	1 187	1 322	...	...
Tunesien	711 872	852 591	837 116	808 478	858 302
Südafrika	128 137	134 163	168 186	195 473	232 097
Lesotho ³⁾	477	328	...	...	...
Namibia	22 896	28 726	...	...	...
Südafrika	104 764	105 109	168 186	195 473	232 097
Westafrika	46 174	51 660	68 071	73 385	32 055
Burkina Faso ³⁾	3 961	4 211	4 418	4 661	4 918
Côte d'Ivoire	2 414	2 171	2 095	3 168	3 840
Gambia	6 513	6 307	6 018	4 692	...
Ghana	12 384	13 090	13 799	14 709	15 702
Kap Verde	1 110	2 384	3 005	...	...
Mali ³⁾	1 869	2 348	1 833	3 392	4 119
Niger	658	417	531	612	...
Nigeria ²⁾	4 800	6 312	19 950	24 863	...
Senegal ³⁾	11 399	12 642	13 955	14 605	...
Togo ³⁾	1 066	1 778	2 467	2 683	3 476

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen. – Wegen revidierter Angaben z.T. Abweichungen zu den folgenden Tabellen 7.7 bis 7.9 dieses Heftes.
1) Die ausgewiesenen Werte sind Additionen der Meldungen der Zielländer.

2) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.
3) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
4) Ankünfte in allen Beherbergungsgestätten.

7.6 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland Zielgebiet ¹⁾	1993	1994	1995	1996	1997
Amerika	2 763 048	2 637 727	2 957 928	3 519 749	3 197 933
Karibik	251 890	245 702	232 574	569 966	530 760
Anguilla	-	-	-	196	785
Antigua und Barbuda	13 735	14 697	10 022	9 647	8 357
Aruba	8 755	8 256	7 075	5 963	5 152
Bahamas	36 015	28 500	25 100	25 700	...
Barbados	28 920	31 524	28 372	25 867	18 966
Bermuda	2 580	2 855	3 263	3 012	2 333
Bonaire	2 697	2 440	2 477	2 288	...
Cayman-Inseln	1 958	1 764	1 849	1 895	1 660
Curaçao	8 619	6 752	7 763	5 754	...
Dominica	1 366	1 567	1 255	1 100	1 255
Dominikanische Republik	-	-	-	327 772	328 860
Grenada	6 062	7 276	6 342	7 004	5 004
Guadeloupe ³⁾	2 661	3 146	3 525	2 724	2 550
Jamaika	36 323	34 717	35 648	36 509	33 480
Jungferninseln, Amerikanische ³⁾	2 141	1 758	1 271	1 074	1 604
Kuba ²⁾	63 243	60 598	57 487	80 185	86 509
Martinique	8 287	8 431	10 511	3 548	4 452
S. Eustasius ²⁾	113	98	102	107	118
St. Kitts und Nevis	1 333	1 874	1 601	906	...
St. Lucia	11 758	14 430	13 041	12 757	11 085
St. Vincent und die Grenadinen	2 325	2 316	2 624	2 586	2 027
Trinidad und Tobago	10 463	10 694	11 660	11 172	14 114
Turks- und Caicos-Inseln	2 536	2 009	1 586	2 130	2 449
Zentralamerika	74 636	77 996	80 626	72 150	61 365
Costa Rica	36 444	38 815	38 592	31 398	27 406
El Salvador	3 923	3 648	4 086	5 163	6 350
Guatemala	21 864	22 224	21 854	20 046	18 895
Honduras ²⁾	5 732	6 121	6 877	6 602	...
Nicaragua	3 637	4 471	5 820	5 141	4 903
Panama ²⁾	3 036	2 717	3 397	3 800	3 811
Nordamerika	2 165 457	1 990 035	2 268 773	2 450 404	2 397 302
Kanada	338 700	367 200	420 800	453 580	403 006
Vereinigte Staaten	1 826 757	1 622 835	1 847 973	1 996 824	1 994 296
Südamerika	271 063	323 994	375 955	415 715	407 603
Argentinien	62 736	70 078	72 656	75 278	77 406
Bolivien ³⁾	18 683	23 342	24 982	23 849	22 769
Brasilien	54 993	81 622	102 106	141 562	169 934
Chile	28 185	30 074	33 340	35 823	39 493
Ecuador ²⁾	16 509	20 455	20 073	21 421	...
Kolumbien	24 472	25 824	30 806	30 459	25 182
Paraguay	13 834	13 818	13 435	10 255	15 051
Peru	14 632	19 644	25 168	27 768	28 084
Uruguay ²⁾	9 189	9 012	11 164	...	...
Venezuela	27 830	30 125	42 225	49 300	29 684

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen – Wegen revidierter Angaben z.T. Abweichungen zu den folgenden Tabellen 7.7 bis 7.9 dieses Heftes.
1) Die ausgewiesenen Werte sind Additionen der Meldungen der Zielländer.

2) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.
3) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
4) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

7.6 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland Zielgebiet ¹⁾	1993	1994	1995	1996	1997
Ostasien/Pazifik	1 433 021	1 581 501	1 829 718	1 874 995	1 823 122
Nordostasien	488 701	527 683	570 676	620 393	557 285
China	138 829	148 832	166 528	178 982	184 712
Hongkong ²⁾	219 706	236 384	249 266	275 892	235 006
Japan	62 795	64 708	68 317	76 002	82 560
Korea, Republik ²⁾	34 750	41 399	46 634	48 101	51 648
Macau ³⁾	1 912	2 446	3 485	4 720	...
Mongolei	2 065	2 560	3 502	2 782	3 339
Taiwan ⁴⁾	28 644	31 334	32 944	33 914	...
Südostasien	751 187	837 670	849 024	852 510	865 606
Brunei Darussalam ²⁾	3 066	2 955	...	...	...
Indonesien	133 245	160 325	167 653	167 607	187 384
Kambodscha	1 840	2 731	3 499	5 488	4 604
Laos, Demokratische Volksrepublik	749	936	2 498	4 269	...
Malaysia	58 384	70 164	63 915	63 508	57 722
Myanmar	3 759	4 859	4 639	6 958	7 514
Philippinen	41 787	46 471	50 766	60 367	62 595
Singapur ²⁾	188 181	195 992	190 242	190 636	169 544
Thailand	320 186	353 237	365 812	353 677	356 500
Vietnam	-	-	-	-	19 743
Australien und Ozeanien	161 762	181 954	179 137	175 321	175 198
Australien ²⁾	105 600	122 700	124 200	125 400	128 500
Neuseeland	56 162	59 254	54 937	49 921	46 698
Melanesien	15 336	16 745	15 551	14 741	14 353
Fidschi	14 015	14 620	13 472	12 473	12 509
Neukaledonien	-	-	363	422	370
Papua-Neuguinea	900	1 715	1 316	1 383	1 025
Salomonen	197	180	169	175	135
Vanuatu	224	230	231	288	314
Mikronesien	816	1 248	910	1 287	722
Kiribati ²⁾	48	64	55	62	124
Marschallinseln	45	42	54	47	...
Nördliche Marianen ²⁾	324	286	309	243	239
Palau	399	856	492	935	359

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen. – Wegen revidierter Angaben z.T. Abweichungen zu den folgenden Tabellen 7.7 bis 7.9 dieses Heftes.
1) Die ausgewiesenen Werte sind Additionen der Meldungen der Zielländer.

2) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.
3) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
4) Ankünfte in allen Beherbergungsestätten.

7.6 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland Zielgebiet ¹⁾	1993	1994	1995	1996	1997
Polynesien	15 209	16 221	14 418	10 743	9 978
Amerikanisch-Samoa	302	161	220	785	...
Französisch-Polynesien	9 666	10 986	9 531	6 820	6 869
Niue	68	57	18	22	24
Tonga	2 501	2 503	1 909	1 403	1 412
Tuvalu	-	42	44	23	...
Samoa	2 672	2 472	2 696	1 690	1 673
Europa	64 970 219	65 722 601	66 532 641	60 000 155	28 910 080
Zentral- und Osteuropa	12 070 741	12 455 896	12 184 753	11 963 922	11 644 644
Bulgarien	241 745	157 221	202 401	124 592	...
Litauen ⁴⁾	37 508	38 537	35 354	35 350	37 740
Polen	6 800 000	7 071 000	6 690 000	6 660 000	6 679 100
Rumänien	214 313	202 901	250 548	263 875	271 912
Russische Föderation	346 346	186 037	322 730	280 354	...
Slowakei ⁴⁾	114 000	138 100	160 590	155 600	131 400
Tschechische Republik	748 650	1 132 942	1 100 550	1 139 000	1 165 800
Turkmenistan	179	32	192	1 943	...
Ungarn	3 568 000	3 520 424	3 412 715	3 290 468	3 358 692
Weißrußland	-	8 702	9 673	12 740	...
Nordeuropa	4 369 173	4 583 457	4 800 425	5 062 205	527 386
Dänemark ³⁾	476 083	462 833	481 278	463 083	...
Finnland ⁴⁾	132 638	182 011	165 383	134 351	...
Großbritannien und Nordirland ²⁾	2 457 000	2 503 000	2 654 000	2 981 000	...
Irland	265 000	269 000	319 000	339 000	...
Island	31 443	34 403	36 840	34 430	29 782
Norwegen ³⁾	518 240	579 915	532 335	511 240	497 604
Schweden ⁴⁾	488 769	552 295	611 589	599 101	...
Südeuropa	18 112 067	20 601 013	21 616 840	12 079 823	3 045 066
Albanien ³⁾	2 059	1 862	2 184	2 552	...
Griechenland	2 069 379	2 432 788	2 272 911	1 907 863	1 994 670
Italien ⁴⁾	6 123 299	7 275 432	8 175 500	8 462 818	...
Jugoslawien (Serbien/Montenegro) ⁴⁾	5 426	2 780	3 647	11 959	13 519
Kroatien ⁴⁾	194 318	355 716	210 968	448 672	640 031
Malta	176 077	200 281	187 761	184 110	193 020
Mazedonien ⁴⁾	10 373	7 161	7 908	5 825	5 147
Portugal	723 600	796 194	862 717	894 039	...
Slowenien ⁴⁾	94 255	131 439	136 455	161 985	198 681
Spanien	8 713 281	9 397 360	9 756 789	...	...

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen. – Wegen revidierter Angaben
z.T. Abweichungen zu den folgenden Tabellen 7.7 bis 7.9 dieses Heftes.
1) Die ausgewiesenen Werte sind Additionen der Meldungen der Zielländer.

2) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.
3) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
4) Ankünfte in allen Beherbergungsgestätten.

7.6 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland Zielgebiet ¹⁾	1993	1994	1995	1996	1997
Westeuropa	29 099 723	28 940 921	28 242 917	28 563 381	11 519 580
Belgien ⁴⁾	804 664	847 118	923 844	906 735	...
Frankreich	13 064 000	10 970 000	10 588 000	13 378 000	...
Liechtenstein ³⁾	22 654	21 807	20 587	18 993	19 791
Luxemburg ⁴⁾	114 329	107 922	111 421	97 376	...
Monaco ³⁾	11 923	12 714	13 595	13 065	13 006
Niederlande ⁴⁾	2 215 900	2 332 500	2 460 800	2 293 400	...
Österreich	10 664 011	10 409 230	10 013 543	9 877 394	9 393 991
Schweiz ³⁾	2 202 242	2 239 630	2 111 147	1 978 418	2 092 772
Südosteuropa	1 318 515	1 141 314	1 687 706	2 330 824	2 173 432
Israel	173 252	194 588	218 810	221 982	...
Türkei ⁴⁾	1 025 263	773 726	1 233 896	1 868 842	2 173 432
Zypern	120 000	173 000	235 000	240 000	...
Mittlerer Osten	375 172	391 029	513 485	638 014	552 589
Ägypten ²⁾	261 630	242 109	319 312	436 809	438 372
Bahrain	6 096	6 709	7 973	7 542	...
Dubai ³⁾	30 501	39 801	56 405	44 472	33 042
Jemen ³⁾	14 035	9 427	10 028	10 034	13 478
Jordanien	25 261	34 235	44 804	56 589	45 130
Libanon	8 864	13 076	18 969	19 234	22 567
Libyen	2 479	2 892	3 070	4 652	...
Syrien, Arabische Republik ³⁾	26 306	42 780	52 934	58 682	...
Südasien	295 271	316 353	298 387	270 938	295 664
Bangladesch	2 234	2 485	2 460	2 708	3 111
Bhutan	370	566	500	725	533
Indien	83 341	85 352	89 040	99 853	104 953
Iran	8 861	10 790	10 024	10 957	...
Malediven	60 693	66 980	72 326	74 688	76 073
Nepal	31 432	43 731	32 484	24 537	40 210
Pakistan	12 910	12 921	11 835	12 395	10 970
Sri Lanka	95 430	93 528	79 698	45 075	59 814

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen. – Wegen revidierter Angaben
 z T Abweichungen zu den folgenden Tabellen 7.7 bis 7.9 dieses Heftes.
 1) Die ausgewiesenen Werte sind Additionen der Meldungen der Zielländer.

2) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.
 3) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
 4) Ankünfte in allen Beherbergungsestätten

Quelle: WTO, Madrid

7.7 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr nach Zielländern

Zielland 1)		Insgesamt		Darunter von Gästen aus Deutschland			
(B = Besucher/-innen, T = Touristen/Touristinnen) 2)		1995	1996	1995	1996	1995	1996
		Anzahl				% 3)	
Europa							
Bulgarien	B	8 004 584	6 810 687	202 401	124 592	2,5	1,8
Frankreich	T	60 033 000	62 406 000	10 588 000	13 878 000	17,6	21,4
Griechenland	T	10 130 177	9 233 295	2 272 911	1 907 863	22,4	20,7
Großbritannien und Nordirland	B	23 537 000	25 293 000	2 654 000	2 981 000	11,3	11,8
Irland	T	4 821 000	5 282 000	319 000	339 000	6,6	6,4
Island	T	189 796	200 835	36 840	34 430	19,4	17,1
Italien	B	55 706 000	56 300 496	8 806 197	8 752 281	15,8	15,6
Malta	T	1 115 971	1 053 788	187 761	184 110	16,8	17,5
Mazedonien	T	147 007	-	7 908	-	5,4	-
Polen	B	82 243 512	87 438 583	47 172 192	46 713 076	57,4	53,4
Portugal	T	9 511 490	9 730 200	862 717	894 039	9,1	9,2
Rumänien	B	5 444 991	5 205 487	250 548	263 875	4,6	5,1
Russische Föderation	B	10 290 147	16 208 339	322 730	280 354	3,1	1,7
Spanien	B	63 255 500	-	10 446 756	-	16,5	-
Tschechische Republik	B	98 060 507	109 404 686	43 705 634	43 379 005	44,6	39,7
Türkei	B	7 726 886	8 614 085	1 656 387	2 141 778	21,4	24,9
Ungarn	T	20 689 886	20 674 199	3 412 715	3 290 468	16,5	15,9
Zypern	T	2 100 000	1 950 000	235 000	240 000	11,2	12,3
Afrika							
Ägypten	B	3 133 461	3 895 942	319 312	436 809	10,2	11,2
Algerien	B	519 576	604 968	1 398	1 467	0,3	0,2
Äthiopien	T	103 336	108 885	4 753	5 554	4,6	5,1
Côte d'Ivoire	T	187 911	236 913	2 095	3 168	1,1	1,3
Gambia	T	45 401	76 814	6 018	4 692	13,3	6,1
Ghana	T	286 000	304 860	13 799	14 709	4,8	4,8
Kenia	T	690 510	712 000	108 700	107 900	15,7	15,2
Komoren	T	22 838	23 775	2 006	372	8,8	1,6
Lesotho	B	208 573	-	857	-	0,4	-
Libyen	B	1 831 884	1 276 000	3 070	4 652	0,2	0,4
Madagaskar	T	74 619	82 681	15 362	14 738	20,6	17,8
Marokko	T	2 601 558	2 693 337	162 151	212 538	6,2	7,9
Mauritius	T	422 463	486 867	41 637	45 221	9,9	9,3
Niger	T	16 945	17 396	531	612	3,1	3,5
Nigeria	B	1 030 739	1 230 155	19 950	24 863	1,9	2,0
Sambia	T	159 217	270 747	2 013	3 350	1,3	1,2
Seychellen	T	120 716	130 955	19 258	20 601	16,0	15,7
Simbabwe	T	1 362 995	1 563 730	31 165	38 434	2,3	2,5
Südafrika	T	4 488 272	4 944 430	168 186	195 473	3,8	4,0
Tansania	B	295 312	326 194	14 010	15 475	4,7	4,7
Tunesien	T	4 119 847	3 884 593	837 116	808 478	20,3	20,8
Zaire	T	35 700	-	500	-	1,4	-
Amerika							
Antigua und Barbuda	T	211 663	220 475	10 022	9 647	4,7	4,4
Argentinien	T	4 100 956	4 285 648	72 656	75 278	1,8	1,8
Aruba	T	618 916	640 836	7 075	5 963	1,1	0,9
Bahamas	T	1 598 135	1 633 105	25 100	25 770	1,6	1,6
Barbados	T	442 107	447 047	28 372	25 867	6,4	5,8
Bermuda	T	387 412	390 405	3 263	3 012	0,8	0,8
Bonaire	T	59 410	65 080	2 477	2 288	4,2	3,5
Brasilien	T	1 991 416	2 665 508	102 106	153 076	5,1	5,7
Cayman-Inseln	T	361 444	373 245	1 849	1 895	0,5	0,5
Chile	T	1 539 645	1 449 528	33 340	35 823	2,2	2,5
Costa Rica	T	784 610	781 127	38 592	31 398	4,9	4,0
Curaçao	T	232 276	218 969	7 763	5 754	3,3	2,6
Dominica	T	60 471	63 259	1 255	1 100	2,1	1,7
Ecuador	B	439 523	493 727	20 073	21 421	4,6	4,3
El Salvador	T	235 364	282 835	4 086	5 163	1,7	1,8
Grenada	T	108 007	108 230	6 342	7 004	5,9	6,5
Guatemala	T	563 478	520 085	21 854	20 046	3,9	3,9
Hawaii	T	6 629 180	6 825 130	89 670	85 820	1,4	1,3
Honduras	B	270 549	263 317	6 877	6 602	2,5	2,5
Jamaika	T	1 147 001	1 162 449	35 648	36 509	3,1	3,1
Kanada	T	16 931 900	17 285 300	420 800	447 500	2,5	2,6

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.

2) Besucher/-innen schließen auch die Tagesausflügler/-innen ein.

3) Anteil am Insgesamt.

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

7.7 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr nach Zielländern

Zielland 1)		Insgesamt		Darunter von Gästen aus Deutschland			
(B = Besucher/-innen, T = Touristen/Touristinnen) 2)		1995	1996	1995	1996	1995	1996
		Anzahl				% 3)	
Kuba	B	745 495	1 004 336	57 487	80 185	7,7	8,0
Martinique	T	457 226	476 880	10 511	3 548	2,3	0,7
Nicaragua	T	281 254	302 694	5 820	5 141	2,1	1,7
Panama	B	359 575	376 672	3 397	3 800	0,9	1,0
Paraguay	T	437 653	425 561	13 435	10 255	3,1	2,4
Peru	T	479 231	584 388	25 168	27 768	5,3	4,8
St. Kitts und Nevis 4)	T	78 868	84 176	1 601	906	2,0	1,1
St. Lucia	T	232 305	237 774	12 518	12 777	5,4	5,4
St. Vincent und die Grenadinen	T	60 206	57 882	2 624	2 586	4,4	4,5
Turke- und Caicos-Inseln ..	T	78 957	87 839	1 586	2 130	2,0	2,4
Uruguay	B	2 176 930	2 258 616	11 164	-	0,5	-
Venezuela	T	596 676	759 168	42 225	49 300	7,1	6,5
Vereinigte Staaten	T	43 317 966	46 488 866	1 847 973	1 996 824	4,3	4,3
Asien							
Bahrain	B	2 310 828	1 987 604	7 973	7 542	0,3	0,4
Bangladesch	T	156 231	165 887	2 460	2 708	1,6	1,6
Bhutan	T	4 765	5 150	500	725	10,5	14,1
China	T	5 886 716	6 744 334	166 528	178 982	2,8	2,7
Hongkong	B	10 199 994	11 702 735	249 266	275 892	2,4	2,4
Indien	T	2 123 683	2 287 860	89 040	99 853	4,2	4,4
Indonesien	T	4 324 229	5 034 472	167 653	167 607	3,9	3,3
Iran	T	452 059	567 334	10 024	10 957	2,2	1,9
Israel	T	2 211 574	2 099 856	218 810	221 982	9,9	10,6
Japan	T	3 345 274	3 837 113	68 317	76 002	2,0	2,0
Jordanien	B	3 277 211	3 163 592	44 804	56 589	1,4	1,8
Kambodscha	T	219 680	260 489	3 429	5 488	1,6	2,1
Korea, Republik	B	3 753 197	3 683 779	46 634	48 101	1,2	1,3
Kuwait	B	1 443 069	1 555 285	4 045	4 579	0,3	0,3
Laos	T	58 650	-	2 379	-	4,1	-
Libanon	T	409 697	424 000	18 969	19 234	4,6	4,5
Macao	B	7 752 495	8 151 055	43 994	53 517	0,6	0,7
Malaysia	T	7 468 749	7 138 452	63 915	63 508	0,9	0,9
Malediven	T	314 869	338 733	72 326	74 688	23,0	22,1
Mongolei	T	108 434	70 853	3 502	2 782	3,2	3,9
Myanmar	T	109 773	164 654	4 639	6 958	4,2	4,2
Nepal	T	363 395	393 613	33 971	24 963	9,3	6,3
Pakistan	T	378 365	368 662	11 835	12 395	3,1	3,4
Philippinen	T	1 760 063	2 049 367	50 766	60 367	2,9	3,0
Singapur	B	7 137 255	7 292 521	199 465	200 184	2,8	2,8
Sri Lanka	T	403 101	302 265	79 869	45 123	19,8	14,9
Syrien	B	2 252 783	2 435 381	24 308	25 436	1,1	1,0
Taiwan	B	2 331 934	2 358 221	32 667	33 677	1,4	1,4
Thailand	T	6 951 566	7 192 145	355 076	346 812	5,1	4,8
Australien und Ozeanien							
Amerikanisch-Samoa	T	17 522	21 366	220	785	1,3	3,7
Australien	B	3 725 800	4 164 800	124 200	125 400	3,3	3,0
Fidschi	T	318 495	339 560	13 472	12 473	4,2	3,7
Französisch-Polynesien	T	172 129	163 774	9 531	6 820	5,5	4,2
Kiribati	B	3 153	3 406	55	62	1,7	1,8
Marshallinseln	T	5 504	6 229	54	47	1,0	0,8
Neukaledonien	T	86 256	91 121	462	550	0,5	0,6
Neuseeland	B	1 408 795	1 528 720	54 937	49 921	3,9	3,3
Niue	T	2 161	1 522	18	22	0,8	1,5
Nördliche Marianen	B	676 161	736 117	309	243	0,0	0,0
Palau	T	54 387	72 478	492	935	0,9	1,3
Papua-Neuguinea	T	42 328	61 215	1 316	1 383	3,1	2,3
Salomonen	T	11 795	11 217	169	175	1,4	1,6
Samoa	T	67 954	73 155	2 693	1 690	4,0	2,3
Tonga	T	29 520	26 642	1 909	1 403	6,5	5,3
Tuvalu	T	922	898	44	23	4,8	2,6
Vanuatu	T	43 712	46 123	231	288	0,5	0,6

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.

2) Besucher/-innen schließen auch die Tagesaufzügler/-innen ein.

3) Anteil am Insgesamt.

4) Auch als St. Christoph und Nevis bezeichnet.

Quelle: WTO, Madrid

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

7.8 Ankünfte von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1996 nach Zielländern

Zielland 1)	Ankünfte		
	Insgesamt	darunter von Deutschen	
		Anzahl	% 2)
Europa			
Albanien	56 276	2 552	4,5
Belgien	4 468 843	620 072	13,9
Frankreich	27 095 809	3 917 534	14,5
Italien	24 929 054	6 494 670	26,1
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	270 906	11 485	4,2
Liechtenstein	56 168	18 993	33,8
Litauen	207 502	30 084	14,5
Luxemburg	486 959	78 355	16,8
Malta	751 054	142 675	19,0
Monaco	226 421	13 065	5,8
Niederlande	4 702 700	1 034 200	22,0
Österreich	12 533 459	6 769 871	54,0
Portugal	4 069 355	790 443	19,4
Schweiz	6 729 797	1 978 418	29,4
Spanien	17 008 452	4 198 942	24,7
Türkei	6 441 440	1 868 083	29,0
Ungarn	2 201 612	627 634	28,5
Afrika			
Burkina Faso	131 113	4 661	3,6
Kamerun	101 106	6 296	6,2
Kongo ³⁾	27 890	531	1,9
Mali	53 893	3 392	6,3
Marokko	2 238 292	399 119	17,8
Niger	66 927	2 922	4,4
Senegal	282 169	14 605	5,2
Togo	58 047	2 683	4,6
Tschad ³⁾	7 382	86	1,2
Tunesien	3 769 222	1 046 951	27,8
Amerika			
Aruba	514 215	4 013	0,8
Bolivien	376 855	23 849	6,3
Curaçao	116 407	4 329	3,7
El Salvador	64 943	1 065	1,6
Grenada	52 115	4 659	8,9
Guadeloupe	146 878	2 724	1,9
Jungferninseln, Amerikanische	229 237	1 074	0,5
Paraguay	354 634	8 546	2,4
Peru	1 024 543	68 803	6,7
Puerto Rico	893 237	5 203	0,6
St. Lucia	237 774	12 777	5,4
Asien			
Dubai	1 767 638	44 472	2,5
Indonesien	3 704 632	158 732	4,3
Jemen	74 476	10 034	13,5
Macao	2 715 901	4 720	0,2
Myanmar	1 215 303	45 227	3,7
Syrien, Arabische Republik	829 625	58 682	7,1

1) Meldendes Land.
2) Anteil am Insgesamt.

3) 1995.

Quelle: WTO, Madrid

7.9 Übernachtungen von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 1996 nach Zielländern

Zielland ¹⁾	Übernachtungen		
	insgesamt	darunter Deutsche	
	Anzahl		% 2)
Europa			
Albanien	143 854	8 175	5,7
Belgien	8 694 704	1 274 864	14,7
Bulgarien	5 764 281	1 908 622	33,1
Dänemark	6 232 600	1 667 100	26,8
Frankreich	54 994 141	7 684 893	14,0
Island	635 856	162 215	25,5
Italien	87 905 208	32 241 609	36,7
Jugoslawien (Serbien/Montenegro).....	872 317	31 255	3,6
Liechtenstein	117 759	45 320	38,5
Litauen	484 014	79 380	16,4
Luxemburg ³⁾	1 050 760	162 854	15,5
Monaco	642 556	41 686	6,5
Niederlande	9 957 200	2 311 100	23,2
Norwegen	5 050 277	1 022 480	20,3
Österreich	55 126 381	34 894 716	63,3
Portugal	19 962 376	5 207 667	26,1
Schweden	3 930 464	691 883	17,6
Schweiz	17 283 592	6 016 091	34,8
Spanien	100 215 491	34 310 518	34,2
Türkei	25 518 014	10 593 219	41,5
Ungarn	6 769 549	2 526 855	37,3
Afrika			
Ägypten	23 764 641	3 093 702	13,0
Burkina Faso	303 801	10 812	3,6
Kamerun	226 583	14 529	6,4
Kenia	4 278 600	1 275 600	29,8
Kongo ³⁾	111 406	1 976	1,8
Madagaskar ³⁾	1 248 574	142 797	11,4
Mali	125 453	7 016	5,6
Marokko	7 886 191	2 052 233	26,0
Mauritius	4 957 683	563 798	11,4
Senegal	1 127 067	130 704	11,6
Togo	145 416	8 356	5,8
Tschad ³⁾	22 618	293	1,3
Tunesien	24 129 960	9 626 019	39,9
Amerika			
Aruba	3 823 681	48 006	1,3
Bolivien	1 040 981	58 936	5,7
El Salvador	148 597	2 396	1,6
Guadeloupe	875 758	20 454	2,3
Paraguay	921 474	51 276	5,6
Peru	2 037 950	112 416	5,5
Asien			
Macau	3 250 052	10 368	0,3
Syrien, Arabische Republik	1 850 675	92 074	5,0
Thailand	59 212 007	5 135 001	8,7
Australien und Ozeanien			
Französisch-Polynesien	1 253 173	57 117	4,6

1) Meldendes Land.

2) Anteil am Insgesamt.

3) 1995.

Quelle: WTO, Madrid

**7.10 Entwicklung der Grenzankünfte deutscher Touristen/Touristinnen sowie
Besucher/-innen in OECD-Mitgliedsländern
1990 = 100**

Meldendes Land (B = Besucher, T = Touristen)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1995
	Anzahl	Meßzahlen					Anzahl
Australien B	74 200	104,7	121,2	142,3	164,7	166,8	123 800
Frankreich T	10 564 000	110,8	120,0	123,7	103,8	100,4	10 602 000
Griechenland T	1 922 029	81,2	101,2	107,7	126,6	118,3	2 272 911
Großbritannien und Nordirland T	1 774 000	112,5	-	125,5	134,0	141,5	2 511 000
..... B	1 894 000	112,7	119,7	124,4	132,9	140,4	2 659 000
Irland B	172 000	112,8	128,5	147,1	150,0	180,2	310 000
Island T	20 638	108,9	118,8	152,4	166,7	178,5	36 840
Italien T	10 676 781	86,2	82,3	72,1	77,8	82,5	8 806 197
Japan T	24 193	99,6	114,2	111,4	115,5	107,7	26 058
..... B	65 799	93,1	97,2	95,4	98,3	103,8	68 317
Kanada T	251 400	108,5	115,5	134,7	146,1	167,4	420 800
..... B	290 500	107,5	117,0	136,6	140,9	161,7	469 700
Neuseeland T	29 992	114,4	152,4	187,3	197,6	183,2	54 937
Portugal T	621 418	126,6	130,7	116,4	128,1	159,3	989 800
..... B	680 971	125,1	128,9	116,7	128,8	157,5	1 072 300
Spanien B	6 880 240	111,5	112,8	126,6	140,7	-	-
Türkei B	973 914	80,1	119,6	114,9	102,1	170,1	1 656 387
Vereinigte Staaten T	1 203 000	118,9	140,6	151,9	134,9	153,6	1 847 973

Quelle: OECD, Paris

**7.11 Entwicklung der Grenzankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen sowie
Besucher/-innen in OECD-Mitgliedsländern
1990 = 100**

Meldendes Land (B = Besucher, T = Touristen)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1995
	Anzahl	Meßzahlen					Anzahl
Australien B	2 214 900	106,9	117,5	135,7	151,0	167,3	3 704 800
Frankreich T	53 189 920	103,5	112,3	113,9	115,3	113,0	60 110 000
Griechenland T	8 873 310	84,8	105,2	111,7	127,4	120,7	10 712 145
Großbritannien und Nordirland T	17 131 000	93,9	-	108,7	113,4	128,0	21 925 000
..... B	18 013 000	94,8	102,9	110,3	116,8	131,8	23 741 000
Irland B	3 068 000	97,7	102,2	108,5	120,0	138,7	4 256 000
Island T	141 718	101,1	98,2	111,0	126,5	133,9	189 796
Italien B	60 295 923	78,0	83,1	82,8	85,9	92,4	55 706 188
Japan T	1 879 497	112,3	111,9	102,4	99,8	90,6	1 703 170
..... B	3 237 352	109,4	110,6	105,4	104,2	100,5	3 252 677
Kanada T	15 210 100	98,4	96,9	99,3	105,0	111,3	16 931 800
..... B	37 990 500	97,1	95,3	95,0	101,7	109,7	41 656 900
Mexiko T	10 783 000	-	159,0	152,5	159,3	187,0	20 161 877
..... B	64 034 000	-	131,2	129,6	129,5	132,7	84 976 877
Neuseeland T	976 010	98,8	108,2	118,5	135,5	144,3	1 408 795
Portugal T	8 019 919	107,9	110,8	105,2	114,3	121,0	9 705 500
..... B	18 422 078	106,6	112,6	111,7	118,1	124,2	22 875 200
Schweiz T	13 200 000	95,5	97,0	93,9	92,4	87,1	11 500 000
..... B	129 200 000	x	113,0	100,6	98,3	96,0	124 000 000
Spanien B	52 044 056	103,5	106,9	111,3	118,0	-	-
Türkei B	5 389 306	99,5	131,3	120,6	123,8	143,4	7 726 886
Vereinigte Staaten T	39 578 815	127,9	120,2	115,7	113,1	109,6	43 385 000

Quelle: OECD, Paris

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

**7.12 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen
deutscher Touristen/Touristinnen in Beherbergungstätten und auf Campingplätzen
in OECD-Mitgliedsländern
1990 = 100**

Meldendes Land (A = Ankünfte, Ü = Übernachtungen)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1995
	Anzahl	Meßzahlen					Anzahl
Australien Ü	3 227 900	-	66,7	70,8	88,0	78,3	2 529 000
Belgien A	-	-	-	-	-	-	923 844
..... Ü	1 940 991	106,3	114,4	75,5	132,9	148,9	2 889 675
Dänemark Ü	3 353 577	117,1	136,4	135,1	135,6	142,8	4 788 900
Frankreich A	10 564 000	110,8	120,0	123,7	103,8	100,4	10 602 000
..... Ü	73 308 000	109,5	117,3	119,6	127,8	124,1	90 979 000
Irland A	178 000	114,0	129,2	148,9	151,1	179,2	319 000
..... Ü	2 777 000	115,9	123,2	140,1	126,6	160,6	4 460 000
Italien A	6 998 471	92,2	86,4	87,5	104,0	-	-
..... Ü	41 400 830	87,0	80,2	81,8	97,8	-	-
Kanada A	251 400	108,5	115,5	134,7	146,1	167,4	420 800
..... Ü	3 216 600	113,0	111,6	133,1	142,8	158,2	5 089 100
Luxemburg A	85 841	113,4	118,6	133,2	125,7	-	-
..... Ü	167 304	123,4	124,7	141,9	134,3	-	-
Neuseeland A	-	-	-	-	-	-	54 937
..... Ü	884 550	128,1	155,6	177,7	182,3	176,3	1 559 709
Niederlande A	1 824 800	113,4	117,6	121,4	127,8	134,9	2 461 000
..... Ü	7 443 000	112,4	121,8	123,2	127,6	139,9	10 412 300
Österreich A	9 418 695	112,7	113,2	113,2	110,5	106,3	10 013 543
..... Ü	56 819 027	113,1	113,9	114,4	109,1	102,8	58 430 082
Portugal A	601 528	124,7	116,5	102,3	127,0	143,5	863 433
..... Ü	2 963 668	133,8	129,1	117,1	157,1	186,3	5 520 936
Schweden Ü	1 402 342	94,1	107,9	125,1	136,3	148,3	2 079 402
Schweiz A	3 237 677	108,8	107,8	109,1	-	-	-
..... Ü	14 728 783	109,5	108,7	112,7	-	-	-
Türkei A	1 113 735	59,4	93,2	92,1	69,5	110,8	1 233 896
..... Ü	5 426 311	82,0	139,6	122,8	107,3	133,3	7 232 347

Quelle: OECD, Paris

**7.13 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen
in Beherbergungstätten und auf Campingplätzen in OECD-Mitgliedsländern
1990 = 100**

Meldendes Land (A = Ankünfte, Ü = Übernachtungen)	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1995
	Anzahl	Meßzahlen					Anzahl
Deutschland 1)	A 15 626 858	99,0	101,8	91,8	92,7	95,0	14 846 830
	Ü 34 841 539	106,1	109,6	99,6	99,8	101,8	35 480 787
Australien	Ü 65 341 000	-	49,6	54,2	65,6	69,6	45 484 000
Belgien	A -	-	-	-	-	-	5 559 875
	Ü 12 886 249	94,6	98,9	101,5	102,3	107,7	13 877 662
Dänemark	Ü 9 338 200	237,3	124,6	112,5	113,9	115,5	10 789 700
Frankreich	A 53 192 000	103,5	112,3	113,9	115,3	113,0	60 110 000
	Ü 387 205 000	102,3	110,1	112,3	130,6	126,9	491 366 000
Griechenland	Ü 36 298 604	84,1	101,7	102,2	114,1	109,0	39 563 416
Großbritannien und Nordirland	A 12 789 000	95,1	102,9	113,1	118,1	135,6	17 337 000
	Ü 109 985 000	95,1	102,9	113,1	122,2	148,2	162 974 000
Irland	A 3 096 000	97,4	120,3	108,1	118,8	137,6	4 261 000
	Ü 33 684 000	98,8	108,8	103,0	116,1	134,5	45 300 000
Italien	A 20 241 217	99,2	100,9	103,9	121,6	138,3	27 993 388
	Ü 86 734 917	99,2	96,4	98,5	116,5	132,2	114 642 340
Kanada	A 15 209 200	98,0	96,9	99,3	105,0	111,3	16 931 900
	Ü 82 177 400	101,1	96,6	99,9	103,9	111,9	91 982 800
Luxemburg	A 816 340	101,3	93,0	96,9	93,3	-	-
	Ü 2 416 763	105,9	96,6	105,0	97,1	-	-
Mexiko	A 17 130 600	94,3	100,1	96,0	100,3	117,7	20 163 000
Neuseeland	A -	-	-	-	-	-	1 408 795
	Ü 20 653 599	93,5	99,3	107,7	121,6	129,7	26 792 546
Niederlande	A 5 795 100	100,8	105,0	99,3	106,6	113,5	6 576 000
	Ü 16 458 600	104,5	110,0	104,4	109,3	119,9	19 736 300
Norwegen	Ü 5 840 416	104,5	111,1	117,8	124,0	120,9	7 059 791
Österreich	A 19 011 398	99,3	100,5	96,0	94,1	90,3	17 172 969
	Ü 94 788 290	104,4	105,2	102,1	97,3	91,8	86 991 476
Portugal	A 4 434 728	107,6	98,0	89,3	99,0	103,1	4 572 237
	Ü 19 349 386	113,5	103,7	93,7	106,8	114,9	22 240 692
Schweden	A -	-	-	-	-	-	2 309 551
	Ü 6 575 667	85,2	88,4	92,4	103,1	119,5	7 860 663
Schweiz	A 10 520 431	95,7	97,6	94,1	-	-	-
	Ü 36 888 762	100,0	100,3	99,6	-	-	-
Türkei	A 3 869 166	61,0	96,2	105,9	96,4	119,7	4 629 615
	Ü 13 270 641	72,6	126,5	128,6	122,5	139,2	18 477 323

1) Bis einschl. 1991 früheres Bundesgebiet.

Quelle: OECD, Paris

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

**7.14 Grenzkünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1995 in Beherbergungsbetrieben
der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus Nichtmitgliedsländern der OECD**

Meldendes Land	Grenzkünfte ¹⁾			Ankünfte ²⁾			Übernachtungen ³⁾		
	insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung	
		95/94	94/93		95/94	94/93		95/94	94/93
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Deutschland	-	-	-	2 254,3	+ 6,2	+ 0,2	6 171,3	+ 2,3	- 2,0
Australien	1 303,8	+ 17,3	+ 26,5	-	-	-	16 930,0	- 9,1	+ 83,5
Belgien	369,6	+ 6,1	- 7,3	369,6	- 3,3	+ 1,8	816,0	- 4,2	- 53,9
Dänemark	-	-	-	-	-	-	519,0	+ 7,0	+ 5,3
Finnland	-	-	-	374,6	+ 19,0	+ 31,0	822,8	+ 21,4	+ 30,9
Griechenland	1 749,6	+ 1,4	+ 14,1	-	-	-	-	-	-
Großbritannien und Nordirland	3 381,0	+ 12,9	+ 4,4	2 561,0	+ 9,1	+ 4,4	36 188,0	+ 17,6	+ 8,1
Irland	177,0	+ 24,6	+ 22,4	211,0	+ 48,6	+ 22,4	6 047,0	+ 13,5	+ 73,2
Island	6,6	+ 12,8	+ 26,3	-	-	-	65,5	- 38,0	+ 7,2
Italien	13 362,4	+ 6,3	+ 13,1	-	-	+ 18,6	-	-	+ 15,6
Japan	1 150,8	- 9,9	- 3,3	-	-	-	-	-	-
Kanada	1 038,2	+ 23,9	+ 16,9	-	-	-	12 451,1	+ 25,5	+ 12,5
Mexiko	485,0	0,0	+ 8,7	6 177,5	+ 19,7	- 0,3	23 718,6	+ 19,2	0,0
Neuseeland	413,2	+ 19,0	+ 31,9	413,2	+ 19,0	+ 31,9	7 948,4	+ 15,8	+ 18,8
Niederlande	-	-	-	441,0	+ 23,9	+ 15,8	946,6	+ 22,5	+ 10,8
Norwegen	-	-	-	-	-	-	279,4	- 26,2	+ 19,5
Österreich	-	-	-	996,6	- 6,0	+ 4,3	2 725,4	- 6,0	+ 2,3
Portugal	387,2	+ 14,6	+ 14,9	255,2	+ 14,4	+ 14,4	773,6	+ 0,5	+ 8,8
Schweden	-	-	-	-	-	-	1 060,1	+ 20,4	+ 4,2
Schweiz	-	-	-	974,6	+ 4,2	+ 11,0	2 358,9	+ 2,4	+ 6,9
Tschechische Republik	3 045,1	+ 3,4	+ 42,9	624,0	+ 18,6	+ 9,8	2 032,6	+ 22,0	+ 2,9
Türkei	3 308,3	- 0,8	+ 20,1	1 499,1	+ 23,1	+ 48,8	4 654,5	+ 22,1	+ 72,4
Ungarn	12 945,9	- 2,0	- 7,4	769,5	- 17,2	+ 16,2	1 882,2	+ 1,2	+ 8,4
Vereinigte Staaten	6 882,4	+ 11,2	+ 2,0	-	-	-	-	-	-

1) Grenzkünfte von Touristen/Touristinnen oder Besuchern/Besucherinnen. Wenn beides verfügbar: Grenzkünfte von Touristen/Touristinnen.
2) Ankünfte in allen Arten von Unterkünften (einschl. Campingplätzen) oder in Hotels und ähnlichen Betrieben. Wenn beides verfügbar: Ankünfte in allen Arten von Unterkünften.

3) Übernachtungen in allen Arten von Unterkünften (einschl. Campingplätzen) oder in Hotels und ähnlichen Betrieben. Wenn beides verfügbar: Übernachtungen in allen Arten von Unterkünften.

Quelle: OECD, Paris

**7.15 Grenzankünfte, Ankünfte und Übernachtungen 1995 in Beherbergungsbetrieben
der OECD-Mitgliedsländer von Gästen aus allen Ländern**

Meldendes Land	Grenzankünfte ¹⁾			Ankünfte ²⁾			Übernachtungen ³⁾		
	insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung		insgesamt	Veränderung	
		95/94	94/93		95/94	94/93		95/94	94/93
	1 000	%		1 000	%		1 000	%	
Deutschland	-	-	-	14 846,8	+ 2,4	+ 1,0	35 480,8	+ 2,0	+ 0,2
Australien	2 401,0	+ 7,6	+ 4,9	-	-	-	28 554,0	+ 17,9	- 4,1
Belgien	5 190,2	+ 4,6	+ 4,6	5 190,2	+ 5,4	+ 3,8	13 061,7	+ 5,9	+ 9,8
Dänemark	-	-	-	-	-	-	10 270,7	+ 1,2	+ 1,1
Finnland	-	-	-	1 404,6	- 9,5	+ 8,0	2 469,7	- 8,5	+ 12,0
Frankreich	49 650,0	- 12,9	+ 1,4	49 650,0	- 12,9	+ 1,4	380 484,0	- 14,7	+ 15,1
Griechenland	8 962,5	- 6,4	+ 14,0	-	-	-	-	-	-
Großbritannien und Nordirland	18 544,0	+ 12,9	+ 4,4	14 776,0	+ 15,9	+ 4,4	126 786,0	+ 22,3	+ 8,1
Irland	4 054,0	+ 14,6	+ 9,4	4 050,0	+ 14,5	+ 9,4	39 253,0	+ 16,2	+ 6,8
Island	183,2	+ 5,7	+ 13,6	-	-	-	750,1	+ 23,2	+ 13,8
Italien	42 343,8	+ 7,9	+ 1,1	-	-	+ 17,1	-	-	+ 18,6
Japan	552,4	- 7,6	- 1,2	-	-	-	-	-	-
Kanada	15 893,6	+ 5,0	+ 5,2	-	-	-	79 531,7	+ 5,4	+ 3,0
Mexiko	19 676,9	+ 17,8	+ 4,4	-	-	-	-	-	-
Neuseeland	995,5	+ 2,1	+ 9,1	995,5	+ 2,1	+ 9,1	18 844,1	+ 3,3	+ 10,7
Niederlande	-	-	-	6 135,0	+ 5,4	+ 6,8	18 789,7	+ 9,1	+ 4,5
Norwegen	-	-	-	-	-	-	14 567,8	+ 1,8	+ 4,5
Österreich	-	-	-	16 176,4	- 3,9	- 2,4	84 266,0	- 5,7	- 5,0
Portugal	9 318,2	+ 5,5	+ 8,5	4 317,1	+ 3,6	+ 10,6	21 467,1	+ 7,9	+ 14,2
Schweden	-	-	-	-	-	-	6 800,5	+ 15,3	+ 12,8
Schweiz	-	-	-	5 971,4	- 7,0	+ 0,6	16 027,3	- 7,7	- 1,4
Spanien	-	-	+ 13,3	14 608,3	+ 6,9	+ 13,0	95 408,3	+ 4,3	+ 12,5
Tschechische Republik	13 454,9	- 4,3	+ 48,9	2 757,2	+ 9,8	+ 14,5	8 294,2	+ 19,4	+ 20,6
Türkei	4 418,6	+ 32,5	- 10,4	3 130,5	+ 24,7	- 23,4	13 822,9	+ 11,1	- 16,2
Ungarn	7 744,0	- 5,7	- 3,7	2 108,1	+ 4,6	+ 1,3	8 115,5	- 6,5	- 1,2
Vereinigte Staaten	36 502,6	- 5,3	- 2,9	-	-	-	-	-	-

1) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen oder Besuchern/Besucherinnen. Wenn beides vorhanden: Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.

2) Ankünfte in allen Arten von Unterkünften (einschl. Campingplätzen) oder in Hotels und ähnlichen Betrieben. Wenn beides vorhanden: Ankünfte in allen Arten von Unterkünften.

3) Übernachtungen in allen Arten von Unterkünften (einschl. Campingplätzen) oder in Hotels und ähnlichen Betrieben. Wenn beides vorhanden: Übernachtungen in allen Arten von Unterkünften.

Quelle: OECD, Paris

7.16 Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe in OECD-Mitgliedsländern

Meldendes Land	1993		1994		1995	
	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Deutschland	952 200	+ 0,2	979 400	+ 2,9	1 037 000	+ 5,9
Australien	340 500	+ 0,6	299 100	+ 5,8	322 400	+ 7,8
Finnland	59 000	- 6,3	58 000	- 1,7	59 750	+ 3,0
Frankreich	416 190	- 15,5	-	-	-	-
Großbritannien und Nordirland	600 100	+ 2,6	616 300	+ 2,7	660 000	+ 7,1
Norwegen	60 000	+ 1,7	62 000	+ 3,3	-	-
Österreich	137 963	+ 1,0	139 354	+ 1,0	141 655	+ 1,7
Schweden	88 000	- 3,3	89 000	+ 1,1	100 000	+ 12,4
Türkei	171 219	+ 11,8	174 800	+ 2,1	188 698	+ 8,0

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Quelle: OECD, Paris

7.17 Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in den Beherbergungsbetrieben der EU-Mitgliedsländer

Meldendes Land	1985		1990		1992		1993		1997	
	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)	1 000	% 1)
Deutschland 2)	28 079	34 842	+ 3,8	38 200	-	34 710	- 9,1	36 250	+ 2,2	
Belgien	9 843	12 886	+ 5,9	12 880	+ 5,8	13 047	+ 1,3	14 762	+ 2,2	
Dänemark	8 577	9 338	+ 8,9	11 633	+ 11,5	10 504	- 9,7	10 818	+ 0,4	
Finnland	-	2 830	- 0,6	2 587	0,0	2 929	+ 13,2	3 633	+ 10,6	
Frankreich	81 570	85 537	+ 4,3	91 864	+ 7,7	90 666	- 1,3	92 596	+ 10,7	
Griechenland	35 710	36 935	+ 7,0	37 553	+ 22,2	37 186	- 1,0	40 668	+ 12,2	
Großbritannien u. Nordirland	166 980	196 360	+ 5,3	175 480	- 3,0	173 200	- 1,3	140 374	+ 2,3	
Irland 3)	-	8 277	+ 11,3	9 333	- 1,0	9 556	+ 2,4	16 974 ⁴⁾	+ 18,5	
Italien	80 062	84 720	- 2,5	83 643	- 3,6	85 431	+ 2,1	113 001	- 4,3	
Luxemburg	2 194	2 430	- 1,6	2 335	- 8,5	2 537	+ 8,7	2 275	+ 5,7	
Niederlande	13 916	16 459	+ 14,9	18 023	+ 4,7	17 178	- 4,7	20 853	+ 9,5	
Österreich	62 541	70 654	+ 0,7	73 229	+ 0,3	70 534	- 3,7	60 101	- 3,7	
Portugal	14 933	19 349	+ 6,1	20 064	- 8,6	18 124	- 9,7	22 597	+ 4,1	
Schweden	7 486	6 575	- 13,3	5 815	+ 3,8	6 075	+ 4,5	7 659	- 0,5	
Spanien	82 863	75 725	- 8,8	81 183	+ 3,0	88 395	+ 8,9	113 937	+ 6,8	

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) 1985 - 1990: Gebietsstand bis zum 3.10.1990, einschl. Berlin-West; seit 1992: Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

3) 1985 bis 1993: Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben.

4) 1996.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.18 Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern

Meldendes Land	1985		1990		1992		1993		1997	
	Anzahl		% 1)		Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)	Anzahl	% 1)
Deutschland 2)	1 209 364	1 201 181	+ 0,9		1 297 580	- 1,0	1 322 963	+ 2,0	1 526 905	+ 2,4
Belgien	87 863	93 710	+ 1,3		101 804	+ 17,7	108 205	+ 6,3	116 865	+ 1,5
Dänemark	70 960	88 468	+ 4,1		96 024	+ 3,8	97 034	+ 1,1	-	-
Finnland	73 123	92 103	+ 9,7		100 869	+ 3,5	107 032	+ 6,1	108 418 ³⁾	-
Frankreich	974 872	1 087 714	+ 0,5		1 409 264	+ 20,1	1 410 706	+ 0,1	1 478 368	+ 0,4
Griechenland	348 171	438 355	+ 3,4		475 799	+ 3,6	499 606	+ 5,0	577 259	+ 1,0
Großbritannien u. Nordirland	-	993 454	+ 2,3		951 041	- 6,0	949 721	- 0,1	1 050 223	-
Irland	43 400	45 177	+ 0,2		50 933	+ 5,4	53 989	+ 6,0	64 274 ³⁾	-
Italien	1 617 211	1 678 910	+ 0,5		1 722 977	+ 0,9	1 724 996	+ 0,1	1 764 651 ³⁾	-
Luxemburg	-	-	-		-	-	-	-	14 776	-
Niederlande	107 556	111 329	+ 2,0		115 844	+ 2,9	133 030	+ 14,8	142 800	+ 0,0
Österreich	653 766	650 559	- 1,0		653 586	- 0,1	651 003	- 0,4	649 223	- 0,9
Portugal	130 951	179 337	+ 6,5		190 892	+ 1,3	198 862	+ 4,2	211 315	+ 1,5
Schweden	130 372	161 851	+ 3,5		166 197	- 1,5	163 312	- 1,7	182 604	+ 2,8
Spanien	843 337	929 533	+ 1,2		1 003 199	+ 3,2	1 009 241	+ 6,0	1 025 208 ³⁾	-

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) 1985 - 1990: Gebietsstand bis zum 3.10.1990 einschl. Berlin-West; seit 1992: Gebietsstand seit dem 3.10.1990

3) 1996

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

7.19 Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr
Mill. ECU

Land (E = Einnahmen, A = Ausgaben)		1980	1985	1990	1992	1994	1997
Deutschland 1)	E	3 540	6 275	8 300	8 785	9 257	14 342
	A	12 467	16 919	23 222	28 497	35 119	39 562
Belgien und Luxemburg	E	1 304	2 195	2 914	3 136	4 337	5 068 ²⁾
	A	2 369	2 706	4 288	5 109	6 508	7 544 ²⁾
Dänemark	E	962	1 750	2 616	2 869	2 676	2 806
	A	1 122	1 862	2 895	2 867	3 020	3 647
Finnland	E	-	670	920	1 017	1 144	1 247 ²⁾
	A	-	1 036	2 169	1 854	1 359	1 795 ²⁾
Frankreich	E	5 929	10 493	15 614	19 397	20 428	24 711
	A	4 326	6 023	9 478	10 609	11 620	14 625
Griechenland	E	1 914	1 848	2 002	2 460	3 226	3 358
	A	223	478	855	911	942	1 171
Großbritannien und Nordirland	E	4 957	9 321	10 959	10 466	12 736	18 785
	A	4 590	8 341	13 978	15 134	18 620	26 077
Irland	E	-	-	1 483	1 617	1 884	1 947 ²⁾
	A	-	-	913	1 056	1 347	1 709 ²⁾
Italien	E	5 898	10 966	12 789	17 678	20 001	26 387
	A	1 371	2 471	7 780	13 903	10 164	14 605
Niederlande	E	1 227	2 195	2 844	4 010	4 006	5 477
	A	3 361	4 515	5 772	7 364	7 843	9 028
Österreich	E	-	6 713	10 554	10 157	11 086	9 937
	A	-	3 596	6 076	5 283	7 934	8 979
Portugal	E	825	1 458	2 773	2 841	3 228	3 830
	A	209	306	677	891	1 431	1 947
Schweden	E	-	1 558	2 285	2 364	2 364	3 175
	A	-	2 584	4 812	5 398	4 089	5 938
Spanien	E	4 989	10 610	14 560	17 103	18 005	23 569
	A	883	1 310	3 326	4 261	3 466	3 960
Nachrichtlich:							
Island	E	-	55	109	99	110	279
	A	-	123	216	221	208	286
Norwegen	E	-	1 010	1 233	1 531	1 836	1 860 ²⁾
	A	-	2 584	4 812	3 119	3 433	3 561 ²⁾
Schweiz	E	-	4 184	5 392	5 840	5 958	7 053
	A	-	3 188	4 608	4 735	5 392	5 964

1) Bis Juni 1990 früheres Bundesgebiet; seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Ost mit dem Ausland.

2) 1996.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

StBA, Tourismus in Zahlen, 1998

7.20 Beliebteste Reiseziele 1997 für Reisen aus EU-Mitgliedsländern*)

EU - Mitgliedsland als Herkunftsland	Reiseziele			
	an 1. Stelle		an 2. Stelle	
	Zielland	% ¹⁾	Zielland	% ²⁾
Deutschland	Spanien	17	Italien	15
Belgien	Frankreich	24	Spanien	21
Dänemark	Frankreich	10	Griechenland	9
Finnland	Spanien	8	Schweden	6
Frankreich	Spanien	7	Großbritannien und Nordirland	2
Griechenland	Deutschland	2	Frankreich	2
Großbritannien und Nordirland	Spanien	18	Frankreich	9
Irland	Spanien	19	Großbritannien und Nordirland	18
Italien	Frankreich	8	Spanien	4
Luxemburg	Frankreich	23	Spanien	19
Niederlande	Frankreich	20	Spanien	9
Österreich	Italien	19	Griechenland	13
Portugal	Spanien	9	Frankreich	4
Schweden	Spanien	12	Griechenland	10
Spanien	Frankreich	2	Portugal	2
EU - Mitgliedsländer insgesamt ...	Frankreich	19	Spanien	19

*) Urlaubsreisen mit einer Dauer von mindestens 5 Tagen.

1) Anteil der Reisen in das an 1. Stelle liegende Zielland an allen Reisen ins In- und Ausland.

2) Anteil der Reisen in das an 2. Stelle liegende Zielland an allen Reisen ins In- und Ausland.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.21 Messen und Ausstellungen im Ausland 1997*)

Land	Veranstaltungsort	Titel	Ausstellungs- zeitraum	Besucher/ -innen	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung	
				Anzahl			m²	Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
Europa								
Boenien und Herzegowina	Sarajevo	Symposium & Ausst. dtech. Baumaschinen .	12.03. – 14.03.	150	33	186	33	930
Danemark	Kopenhagen	Int. Fashion Fair	09.02. – 11.02.	14 122	2 084	19 296	12	216
Frankreich	Bordeaux	VINEXPO Weinmesse	16.06. – 20.06.	52 517	2 209	36 992	58	520
	Cannes	MIDEM Musikverlagsmesse	19.01. – 23.01.	9 551	407	10 000	66	210
	Paris	Pollutec Umwelttechnik	30.09. – 03.10.	36 784	1 349	22 578	37	634
	Paris	MIDEST Int. Zuliefermesse	24.11. – 28.11.	48 912	2 152	33 874	37	383
Großbritannien	Birmingham	Manufacturing Week	04.11. – 06.11.	13 000	480	10 000	15	195
Italien	Bologna	Kinderbuchmesse	10.04. – 13.04.	25 648	1 344	22 723	33	160
Kroatien	Zagreb	Int. Herbstmesse	15.09. – 21.09.	179 883	2 692	80 681	30	706
Litauen	Wilna (Vilnius)	BALTIC TEXTILE + LEATHER	09.09. – 12.09.	13 000	265	.	23	348
Norwegen	Oslo	NOR-SHIPPIG Int. Schiffsahrtsausst.	10.06. – 13.06.	10 489	1 484	14 967	26	670
Polen	Posen (Poznan)	BUDMA Int. Messe für das Bauwesen	21.01. – 24.01.	54 227	1 586	49 445	23	981
	Warschau (Warszawa)	Int. Buchmesse	15.05. – 19.05.	30 000	790	5 000	30	331
	Warschau (Warszawa)	INSTAL EXPO Sanitär, Klima, Lüftung	03.09. – 06.09.	20 000	313	7 891	11	288
Rumänien	Bukarest (Bucuresti)	TIB - Int. Messe	14.10. – 19.10.	500 484	1 370	37 691	160	3 704
	Cluj-Napoca	AGRARIA Landwirtschaftsmesse	15.04. – 19.04.	16 800	223	2 400	11	551
Russische Föderation	Moskau	KONSUMEXPO	20.01. – 24.01.	60 000	881	21 457	103	2 703
	Moskau	PRODEXPO Nahrungsmittel u. -rohstoffe	10.02. – 15.02.	92 000	1 198	22 106	43	534
	Moskau	MODA Moscow	25.03. – 28.03.	8 435	220	4 200	53	606
	Moskau	EXPOCOMM/SVIAZ	19.05. – 23.05.	130 000	416	16 727	18	1 188
	Moskau	INLEGMASCH - Leichtindustrien	16.06. – 20.06.	48 500	188	3 559	59	1 220
	Moskau	Int. Buchmesse	03.09. – 08.09.	75 000	1 000	18 000	74	102
	Moskau	BLUMEN Int. Gartenbaumesse	04.09. – 08.09.	100 000	135	4 500	9	300
	Moskau	Int. Branchenausst. CHEMIE	08.09. – 12.09.	23 000	463	7 276	70	2 400
	Moskau	MODA Moscow	23.09. – 26.09.	16 503	286	4 700	57	852
	Moskau	MEXA Pelze & Pelzveredelung	23.09. – 26.09.	15 000	138	2 750	13	180
	Moskau	MEBELINDUSTRIJA Ausrüstung f. d. Möbelindustrie	19.11. – 24.11.	100 000	575	25 000	73	1 089
	Moskau	INTERLICHT	03.12. – 06.12.	20 400	241	4 200	33	618
	St. Petersburg	NEVA - Schiffsahrtsausst.	09.09. – 13.09.	15 000	522	5 700	36	634
	St. Petersburg	Symposium & Ausst. dt. Bau- u. Bergbau- maschinen	07.10. – 10.10.	500	56	407	56	870
Slowenien	Celje	FLORA Garten- und Landschaftsbau	26.02. – 02.03.	31 200	152	3 000	15	515
Tschechische Republik	Brünn	STYL Int. Modemesse	18.02. – 20.02.	22 300	603	18 446	16	481
	Brünn	STYL Int. Modemesse	19.08. – 21.08.	15 611	616	11 705	21	511
	Brünn	Int. Maschinenbaumesse	22.09. – 27.09.	120 000	2 873	80 000	47	1 065
	Prag	For Arch - Int. Baumesse	23.09. – 27.09.	112 200	1 363	36 350	25	553
	Prag	AQUATHERM	25.11. – 29.11.	40 314	541	16 173	24	596
Türkei	Istanbul	ANKOMAK Baumesse	27.05. – 01.06.	11 000	440	64 000	13	558
	Istanbul	Int. Dental Congress	26.06. – 28.06.	5 600	91	1 800	13	215
Ukraine	Kiew	FOODPACKUKRAINA	07.04. – 11.04.	3 000	95	1 152	11	375
Ungarn	Budapest	AQUATHERM	08.04. – 12.04.	61 814	927	13 231	15	369
	Szigetszentmiklo	HORTUS UNGARICUS Int. Gartenbaumesse	19.09. – 21.09.	20 900	266	3 528	18	635
Afrika								
Ägypten	Kairo	Internationale Messe	19.03. – 28.03.	1 800 000	1 518	102 124	29	2 040
Kenia	Nairobi	Int. Landwirtschafts- und Industriemesse	29.09. – 04.10.	350 000	1 180	150 000	46	742
Simbabwe	Bulawayo	Internationale Messe	22.04. – 27.04.	286 000	1 000	72 000	17	761
Südafrika	Johannesburg	Machine Tools	11.02. – 17.02.	15 006	754	12 000	10	201
	Johannesburg	Made in Germany im Rahmen der SAITEX	21.10. – 25.10.	28 058	54	1 746	68	1 746
	Midrand	HARDEX Eisen- und Haushaltswaren	26.07. – 29.07.	5 625	213	4 013	9	168

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland

7.21 Messen und Ausstellungen im Ausland 1997*)

Land	Veranstaltungsort	Titel	Ausstellungs- zeitraum	Besucher/ -innen	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung	
							Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
				Anzahl		m²	Anzahl	m²
Nord- und Mittelamerika								
Mexiko	Mexiko-Stadt	TECOMEX Umweltmesse	23.09. – 26.09.	5 000	160	2 180	33	468
Vereinigte Staaten	Anaheim	NAMM Int. Music Market	16.01. – 19.01.	60 000	1 270	38 462	26	465
	Atlanta	NGA Show Glass Expo	15.05. – 17.05.	6 572	351	9 000	14	522
	Atlanta	Networld + Interop Netzwerktechnik	08.10. – 10.10.	9 000	659	35 000	11	149
	Chicago	NHMA Int. Housewares Show	12.01. – 15.01.	60 638	2 076	79 650	11	186
	Chicago	ABA - Buchmesse	31.05. – 02.06.	25 732	1 250	27 000	85	149
	Houston	OTC - Offshore Technology	05.05. – 08.05.	43 400	1 521	26 340	17	243
	Las Vegas	Las Vegas Shoe Show	11.02. – 14.02.	13 000	1 200	54 000	9	167
	Las Vegas	JCK Int. Jewelry Show	30.05. – 03.06.	14 226	2 154	32 981	34	214
	Las Vegas	Las Vegas Shoe Show	20.08. – 23.08.	11 300	1 050	47 100	10	167
	Miami	Pan American Leather Fair, Part I	26.01. – 28.01.	6 022	1 530	21 000	35	555
	Miami	Cruise Shipping	11.03. – 14.03.	8 167	688	7 896	32	483
	Miami	Avenida Moda	10.08. – 12.08.	2 000	153	2 820	14	255
	Nashville	NAMM Summer - Int. Music Market	11.07. – 13.07.	20 224	543	9 808	11	140
	New York	American Int. Toy Fair	14.02. – 17.02.	15 544	1 600	17 056	41	528
	New York	Int. Gift Fair	23.02. – 27.02.	49 718	2 612	53 500	25	255
	New York	Int. Gift Fair	10.08. – 14.08.	44 573	2 600	50 008	48	305
	Orlando	Int. Jewelry Show	16.02. – 18.02.	5 318	964	19 800	16	114
	Orlando	World of Home Fashion	20.03. – 22.03.	5 211	276	4 157	14	198
	San Francisco	Int. Gift Fair	02.08. – 06.08.	24 365	1 956	26 981	31	270
Südamerika								
Brasilien	São Paulo	BITMEX Textilmaschinen	03.03. – 07.03.	60 000	470	16 000	24	740
	São Paulo	BRASILPLAST	17.03. – 22.03.	63 900	965	33 000	21	572
	São Paulo	FEIMAFE Werkzeugmaschinen	05.05. – 10.05.	52 750	1 030	31 000	21	360
	São Paulo	EXPOMUSIC	24.09. – 28.09.	53 000	160	11 000	13	230
Kolumbien	Bogotá	AGROEXPO	20.06. – 30.06.	242 500	805	40 000	78	2 336
Peru	Lima	Int. Pazifikmesse	17.11. – 23.11.	35 285	790	25 159	27	1 257
Asien								
Bahrain	Manama	Jewellery Arabia	12.11 – 15.11.	6 336	374	3 550	10	159
China	Peking (Beijing)	Automechanika China	04.03. – 07.03.	11 476	298	5 248	52	889
	Peking (Beijing)	CIMT - Int. Machine Tool Exh.	22.04. – 28.04.	200 000	1 025	29 800	135	3 132
	Peking (Beijing)	Metal & Metallurgy China	08.05. – 12.05.	40 580	760	12 500	38	1 122
	Peking (Beijing)	China Sound, Light & Music	12.05. – 15.05.	66 500	420	4 600	12	216
	Peking (Beijing)	SINOMED/SINODENTECH	25.06. – 28.06.	39 649	578	15 100	14	504
	Peking (Beijing)	Sino Dentech Dentaltechnik	25.06. – 28.06.	19 178	142	5 070	21	339
	Peking (Beijing)	PTC - Power Transmission Exh.	15.09. – 19.09.	35 000	250	4 540	21	499
	Peking (Beijing)	China Coal	10.10. – 14.10.	15 000	116	3 500	22	491
	Shanghai	Deersous China	17.04. – 19.04.	6 000	91	2 000	8	173
	Shanghai	Test & Measurement/Lasers & Optoelectronics/Sensor	23.04. – 26.04.	38 766	296	6 300	10	202
	Shanghai	Internecon/Semiconductor	06.05. – 09.05.	14 250	346	3 315	15	224
	Shanghai	ELENEX	23.09. – 26.09.	5 382	192	2 521	15	468
	Shanghai	CHINAPLAS	14.10. – 18.10.	55 000	372	6 500	67	1 429
	Shanghai	Intertextile	27.10. – 29.10.	9 156	372	4 159	24	374
	Shanghai	Woodmac China	11.11. – 14.11.	8 203	400	4 500	33	608
	Shanghai	MARINTEC CHINA	02.12. – 05.12.	24 000	545	4 093	32	765
Hongkong	Hongkong	Hongkong Toys & Games Fair	14.01. – 17.01.	21 364	977	14 000	24	277
	Hongkong	Europe Selection	21.01. – 24.01.	5 127	67	2 500	18	344
	Hongkong	Gifts & Houseware Fair	14.04. – 17.04.	25 893	1 321	15 646	28	480
	Hongkong	Leather Fair/I - Raw Materials + Manufacturing	21.04. – 24.04.	17 285	2 789	20 400	45	809
	Hongkong	Leather Fair/II - Fashion + Finished Products	28.04. – 30.04.	16 991	1 462	17 000	17	325
	Hongkong	Int. Fair for Interior Furnishings	14.05. – 16.05.	4 200	67	985	13	309
	Hongkong	MIDEM ASIA Musikverlagmesse	21.05. – 23.05.	2 138	138	3 000	20	99
	Hongkong	Europe Selection	16.07. – 19.07.	2 700	31	558	12	230
	Hongkong	Jewelry & Watch Fair	03.09. – 07.09.	29 452	1 424	15 359	54	699

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland.

7.21 Messen und Ausstellungen im Ausland 1997*)

Land	Veranstaltungsort	Titel	Ausstellungs- zeitraum	Besucher/ -innen	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung	
				Anzahl		m²	Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
Indien	Hongkong	INTERYARN	03.09. - 05.09.	2 292	96	826	18	201
	Hongkong	Int. Watch & Clock Fair	10.09. - 14.09.	13 723	779	15 407	10	220
	Hongkong	COSMOPROF ASIA	06.10. - 08.10.	17 398	1 119	10 479	44	748
	Hongkong	electronicAsia	14.10. - 17.10.	14 332	373	9 000	52	1 234
	Madras (Chennai)	Int. Leather Fair	31.01. - 04.02.	48 000	390	7 000	10	216
	Bombay (Mumbai)	FOUNDREX INDIA	25.01. - 29.01.	12 350	172	2 564	26	454
Indonesien	New Delhi	IETF - India Engineering Trade Fair	09.02. - 15.02.	217 082	2 000	31 621	60	1 075
	New Delhi	PLASTINDIA	01.03. - 06.03.	250 000	751	26 436	62	2 120
	Jakarta	PHOTOPRODUCTS Made in Germany	20.04. - 22.04.	1 146	26	324	26	995
	Jakarta	Marine Indonesia	23.04. - 26.04.	6 382	264	1 500	16	234
	Jakarta	QUALIFICATION ASIA	25.06. - 28.06.	5 500	38	1 000	24	538
	Jakarta	Analytical & LAB-Equipment Made in Germany	09.10. - 11.10.	1 340	36	414	36	995
	Jakarta	Electric Indonesia	05.11. - 08.11.	14 351	546	5 000	22	396
	Jakarta	Mining Indonesia	05.11. - 08.11.	12 200	307	3 200	20	297
Iran, Islamische Republik	Jakarta	MANUFACTURING INDONESIA	18.11. - 22.11.	25 894	1 515	9 850	31	832
	Teheran	Iran Med Medizintechnik	16.06. - 21.06.	60 000	610	8 000	32	456
Israel	Teheran	Int. Handelsmesse	02.10. - 09.10.	2 500 000	2 820	106 500	101	4 600
	Tel Aviv	Technology	19.05. - 22.05.	60 000	1 623	25 000	28	1 205
Japan	Chiba	SENICON Japan	03.12. - 05.12.	126 756	1 439	37 305	18	315
	Kyoto	ECO Umwelttechnologie	05.12. - 09.12.	22 503	180	8 300	29	774
	Tokio	TIBF Int. Buchmesse	23.01. - 26.01.	33 098	773	3 070	124	70
	Tokio	IJT Int. Jewellery Tokyo	29.01. - 01.02.	37 207	785	9 963	47	437
	Tokio	Japan Int. Fashion Fair Outerwear	18.02. - 20.02.	4 240	98	1 740	19	534
	Tokio	Tokyo Toy Show	19.03. - 23.03.	111 260	212	19 173	16	270
	Tokio	Deutsche Musikverlagmesse	24.04. - 27.04.	2 000	20	473	20	453
	Tokio	World Shoe Partners	24.04. - 25.04.	2 288	157	300	12	189
	Tokio	THERMOTEC Industrieöfen	18.06. - 20.06.	15 859	172	3 090	10	180
	Tokio	Int. Frankfurter Messe ASIA	25.06. - 27.06.	13 821	277	3 696	67	819
	Tokio	ISOT Stationery & Office Products	10.07. - 12.07.	57 721	518	10 130	18	267
	Tokio	World Shoe Partners	24.09. - 25.09.	2 066	145	300	13	207
	Tokio	Musical Instruments Fair	23.10. - 26.10.	105 616	204	5 894	19	355
	Pusan	KORMARINE	21.10. - 24.10.	11 792	376	3 978	29	520
	Seoul	KOFA Factory Automation Exh.	13.03. - 16.03.	75 537	310	9 000	10	270
	Seoul	Int. Book Fair	15.05. - 19.05.	290 000	1 595	5 000	108	54
Malaysia	Seoul	FDI World Dental Congress	05.09. - 08.09.	16 000	307	5 760	38	702
	Kuala Lumpur	PHOTOPRODUCTS Made in Germany	11.04. - 13.04.	1 100	27	946	27	946
	Kuala Lumpur	ITM - Int. Trade Fair	04.06. - 08.06.	30 631	1 513	10 725	24	522
Saudi-Arabien	Kuala Lumpur	AE Asia Automotive Engineering	11.12. - 14.12.	4 921	696	3 000	13	240
	Riad	Saudi Build Baufachmesse	26.10. - 30.10.	20 012	792	7 842	11	252
Singapur	Singapur	ASEANPLAS	21.01. - 24.01.	9 481	336	6 468	99	2 239
	Singapur	Inter Airport Asia	23.04. - 24.01.	3 358	243	3 256	37	764
	Singapur	Asia TELECOM	09.06. - 14.06.	40 600	476	18 781	19	909
	Singapur	POWER-GEN Asia	09.09. - 11.09.	7 524	226	5 400	28	625
	Singapur	Woodmac Asia	16.09. - 19.09.	9 588	905	11 619	71	1 554
	Singapur	BAUCON ASIA	07.10. - 10.10.	9 621	565	8 170	69	2 504
	Singapur	Wire Asia	21.10. - 23.10.	4 493	419	7 000	32	897
	Singapur	CIA - Chem/Instrument/Analab Asia	04.11. - 07.11.	14 745	937	4 727	30	438
	Singapur	Manufacturing Asia	04.11. - 07.11.	12 553	399	3 009	10	192
	Bangkok	Elenex Thailand	25.02. - 28.02.	11 190	209	4 073	16	256
Thailand	Bangkok	MEDITECH ASIA	04.03. - 07.03.	5 200	250	1 955	23	402
	Bangkok	INTERMACH	07.05. - 11.05.	25 683	605	7 066	13	296
	Bangkok	AGROTECH	26.06. - 29.06.	15 000	29	572	3	118
	Bangkok	ENTECH Umwelttechnik	26.06. - 29.06.	15 973	203	2 716	12	267

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland.

7.21 Messen und Ausstellungen im Ausland 1997*)

Land	Veranstaltungsort	Titel	Ausstellungs- zeitraum	Besucher/ -innen	Aussteller	Vermietete Fläche	Deutsche Beteiligung	
							Zahl der beteiligten Firmen	belegte Fläche
				Anzahl		m²	Anzahl	m²
Usbekistan	Taschkent	Symposium & Ausst. dt. Baumaschinen ...	11.06. – 13.06.	250	25	813	25	813
	Taschkent	elcomAsia	30.09. – 03.10.	6 700	52	1 050	9	317
Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Int. Toys, Games & Hobbies Exh.	17.03. – 20.03.	5 324	382	3 498	14	216
	Dubai	Germany and the Gulf - Industry & Enginee- ring	24.03. – 27.03.	4 862	70	1 654	67	1 654
	Dubai	LEATHER SHOW/ABMIENTE ARABIA/MOTEXHA	24.09. – 27.09.	9 214	536	6 483	45	660
	Dubai	Dubai Aerospace & Airport Exh.	16.11. – 20.11.	27 000	500	14 000	17	878
	Dubai	M.E. Electricity	07.12. – 10.12.	7 100	252	5 325	30	483
	Dubai	M.E. Electricity	07.12. – 10.12.	7 100	252	5 325	30	483
Vietnam	Hanoi	EPM Vietnam	22.09. – 26.09.	23 146	97	977	35	464
	Hanoi	Symposium & Ausst. der dt. Glasmaschinen- industrie	19.11. – 20.11.	130	27	47	15	47
	Ho-Techi-Minh-Stadt	Textile & Garment Machinery Expo	11.03. – 14.03.	18 000	150	2 200	29	482
	Ho-Techi-Minh-Stadt	MARTIME VIETNAM/VIETNAM PORT	16.04. – 18.04.	2 598	138	810	11	222
Australien								
Australien	Melbourne	AIEE - Int. Engineering Exhibition	20.05. – 23.05.	14 000	304	5 700	17	369
	Sydney	Int. Music Show	19.09. – 22.09.	10 100	85	3 000	13	203

*) Auswahl der Messen und Ausstellungen mit offizieller Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland.

Quelle: Ausstellungs- und Messeauschuß der Deutschen Wirtschaft e.V. - AUMA, Köln

Anhang

Methodische Anmerkungen

ARBEITSSTÄTTENZÄHLUNG

Vorbemerkung	Als Rahmenerhebungen liefern Arbeitsstättenzählungen eine umfassende Bestandsaufnahme der Wirtschaft in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung. Sie werden aus organisatorischen Gründen (Zählereinsatz) jeweils in Verbindung mit Volkszählungen durchgeführt.
Rechtsgrundlage	Gesetz über eine Volks-, Berufs-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung (Volkszählungsgesetz 1987) vom 8. Nov. 1985 (BGBl. I S. 2078).
Periodizität	Nach internationalen Empfehlungen in etwa zehnjährlichem Turnus (1950, 1961, 1970, 1987).
Kreis der Befragten	Die Arbeitsstättenzählung erstreckt sich auf die gesamte Wirtschaft mit Ausnahme des größten Teils der Landwirtschaft. Einbezogen sind damit alle Arbeitsstätten und Unternehmen in den Bereichen der gewerblichen Landwirtschaft, der Produktion, des Handels und Verkehrs, der Banken und Versicherungen, des Gastgewerbes, der Reinigung und Körperpflege, der Wissenschaft, Bildung, Kultur und Publizistik, des Gesundheitswesens, der Rechts- und Wirtschaftsberatung, der Kirchen, Verbände, sonstigen Organisationen ohne Erwerbszweck, der Behörden und der Sozialversicherung. Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Arbeitsstätten und Unternehmen.
Berichtsweg	Befragte - Erhebungsstellen (Einsatz von Zählern) - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Für alle Arbeitsstätten:</p> <p>Gemeinde; Träger der Arbeitsstätte; wirtschaftliche Tätigkeit; Eröffnungsjahr; Neueröffnung oder Standortverlagerung; Niederlassungsart; Zahl der tätigen Personen nach Geschlecht und Stellung im Betrieb; Zahl der Teilzeitbeschäftigten und ausländischen Arbeitnehmer nach Geschlecht; Bruttolohn- und -gehaltsumme des Vorjahres.</p> <p>Zusätzlich</p> <ul style="list-style-type: none">- für Zweigniederlassungen: Gemeinde und wirtschaftliche Tätigkeit des zugehörigen Unternehmens;- für einzige und Hauptniederlassungen: Handwerkseigenschaft; Rechtsform des Unternehmens;- für Hauptniederlassungen:<ul style="list-style-type: none">a) für das gesamte Unternehmen: Zahl der tätigen Personen nach Geschlecht und Stellung im Betrieb; Bruttolohn- und -gehaltsumme des Vorjahres; wirtschaftliche Tätigkeit; Zahl der Zweigniederlassungen;b) für jede Zweigniederlassung: Gemeinde; wirtschaftliche Tätigkeit; Zahl der tätigen Personen; Bruttolohn- und -gehaltsumme des Vorjahres.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Arbeitsstättenzählung".
Regionale Gliederung	StBA: Länder, Kreise. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden, Gemeindeteile.
Veröffentlichungen	WiSta 7, 11/89; 2, 8/90. Fachserie 2, "Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987", Heft 1 "Einführung in die methodischen und systematischen Grundlagen der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung", Heft 2 "Arbeitsstätten und Beschäftigte", Heft 3 "Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößenklassen", Heft 4 "Beschäftigte in Arbeitsstätten nach Stellung im Betrieb", Heft 5 "Arbeitsstätten und Beschäftigung", Heft 6 "Arbeitsstätten und Beschäftigung nach Kreisen", Heft 7 "Arbeitsstätten nach Eröffnungsjahren", Heft 8 "Unternehmen und Beschäftigte nach Rechtsformen", Heft 9 "Beschäftigte in Unternehmen nach Stellung im Betrieb", Heft 10 "Unternehmen und Beschäftigung", Heft 11 "Arbeitsstätten, Unternehmen und Beschäftigte 1987, 1970, 1961 und 1950", Heft 12 "Konzentration und Beschäftigte der Unternehmen", Heft 13 "Unternehmen, ihre Niederlassungen und deren Beschäftigung nach den Wirtschaftszweigen der Unternehmen und Niederlassungen", Heft 14 "Unternehmen, ihre Niederlassungen und deren Beschäftigung nach Unternehmens- und Niederlassungssitz", Heft 15 "Arbeitsstätten sowie deren Beschäftigung nach dem Sitz der Arbeitsstätten und den Wirtschaftszweigen ihrer zugehörigen Unternehmen", Heft 16 "Niederlassungen der Unternehmen und deren Beschäftigung nach den Wirtschaftszweigen der Niederlassungen und Unternehmen", Sonderheft 1 "Handwerksunternehmen, Beschäftigte, Löhne und Gehälter sowie Rechtsformen", Sonderheft 2 "Arbeitsstätten nach Eröffnungsjahren, Neueröffnung und Standortverlagerung", Sonderveröffentlichung: Kartographische Darstellung ausgewählter Eckzahlen für kreisfreie Städte und Landkreise.

BERUFSBILDUNGSSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Januar 1994 (BGBl. I S. 78), zuletzt geändert durch § 7 Abs 1 Buchstabe h des Gesetzes vom 26. April 1994 (BGBl. I S. 918), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34).
Periodizität	Jährlich.
Kreis der Befragten	Für die Berufsausbildung zuständige Stellen (in der Regel Kammern).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Auszubildende nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Ausbildungsberuf, Ausbildungsjahr, Zahl der vorzeitig gelösten Berufsausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Ausbildungsjahr und Auflösung in der Probezeit; Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Abkürzung der Ausbildungszeit; Zahl der Anschlußverträge bei Stufenausbildung nach Ausbildungsberuf.</p> <p>Ausbilder nach Geschlecht, fachlicher und pädagogischer Eignung.</p> <p>Teilnehmer an Prüfungen in der beruflichen Bildung nach Geschlecht, Berufsrichtung, Abkürzung der Bildungsdauer, Art der Zulassung zur Prüfung, Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg und Bezeichnung des Abschlusses.</p> <p>Ausbildungsberater nach Alter (Altersgruppen), Geschlecht, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachlicher Zuständigkeit sowie durchgeführten Besuchen von Ausbildungsstätten.</p>
Fachliche Gliederung	"Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe", dem die "Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992" zugrunde liegt.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Kammerbezirke.
Veröffentlichungen	WiSta 9/86; 9/87; 10/88; 10/89; 3/90; 10/91; 12/96; 2/98. Fachserie 11, Reihe 3 (jährlich).

BESCHÄFTIGTENSTATISTIK

Rechtsgrundlage	<p>Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter war bis zum 31.12.1997 das Arbeitsförderungsgesetz vom 25. Juni 1969 (BGBl. I S. 582), zuletzt geändert durch Artikel 30 des Gesetzes vom 20. Dezember 1996 (BGBl. I S. 2049), das in seinen wesentlichen Teilen jedoch mit Wirkung vom 1. Januar 1998 aufgehoben wurde. Die neue gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter bildet seit dem 1. Januar 1998 das Dritte Buch Sozialgesetzbuch - Arbeitsförderung - (SGB III) vom 24. März 1997 (BGBl. I S. 594), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 16. Dezember 1997 (BGBl. I S. 2998). Nach § 281 SGB III hat die Bundesanstalt für Arbeit wie bisher aus den in ihrem Geschäftsbereich anfallenden Daten Statistiken, insbesondere über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmer und über die Leistungen der Arbeitsförderung, zu erstellen. Sie ist auch unverändert damit beauftragt, auf der Grundlage der Meldungen nach § 28a des Vierten Buches Sozialgesetzbuch - Sozialversicherung - (SGB IV) vom 23. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3845), zuletzt geändert durch Artikel 4 Abs. 4 des Gesetzes vom 22. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3251), eine Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zu erstellen.</p> <p>Aufgabe der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist es, in Ergänzung dazu die im Rahmen des erwerbsstatistischen Gesamtsystems wichtigen Tabellen zu erstellen, für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und sie mit den Beschäftigten- und Entgelttabellen aus anderen Quellen zu koordinieren. Die Bundesanstalt für Arbeit stellt dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder die hierfür erforderlichen anonymisierten Einzeldaten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gem. § 282a Abs. 1 SGB III zur Verfügung.</p>
Periodizität	Vierteljährliche und jährliche Auszählungen (laufender Meldungen).
Kreis der Befragten	Arbeitgeber/Betriebe (Auswertung der Versicherungsnachweise für Arbeitnehmer - einschl. der Auszubildenden -, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind).
Berichtsweg	<p>Befragte - Krankenkassen - Datenstellen der Rentenversicherungsträger - Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit.</p> <p>Die im Rahmen des Datenverbundes zwischen den gesetzlichen Krankenkassen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesanstalt für Arbeit anfallenden Daten werden dem Statistischen Bundesamt - und vom Statistischen Bundesamt den Statistischen Landesämtern - für arbeitsteilige Auswertungen zur Verfügung gestellt.</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Wirtschaftszweig des Betriebes, ausgeübtem Beruf, Stellung im Beruf, Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung, Ausbildung, Beschäftigungsdauer und beitragspflichtigem Bruttoarbeitsentgelt; begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse.</p> <p>Fachliche Gliederung</p> <p>"Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ausgabe 1973", "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970" und "Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1981".</p> <p>Regionale Gliederung</p> <p>Landesarbeitsamtsbezirke, Arbeitsamtsbezirke; Länder, Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden; nichtadministrative Gebietseinheiten.</p>
Veröffentlichungen	<p>Bundesanstalt für Arbeit:</p> <p>"Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit"</p> <p>(monatlich) mit Sonderheft "Arbeitsstatistik - Jahreszahlen" (jährlich).</p> <p>"Arbeitsmarkt in Zahlen - sozialversicherungspflichtig Beschäftigte" (vierteljährlich und jährlich).</p> <p>StBA:</p> <p>WiSta 11/87; 5/88.</p> <p>Bis Berichtsjahr 1986: Fachserie 1, Reihe 4.2 (vierteljährlich und jährlich),</p> <p>ab Berichtsjahr 1987: Fachserie 1, Reihe 4.2.1 (vierteljährlich und jährlich), Reihe 4.2.2 (jährlich).</p>

BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNGEN

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Gesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).
Periodizität	Unregelmäßig.
Berichtsweg	Zentrale Aufbereitung im Statistischen Bundesamt.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Modellrechnung der Bevölkerung in Deutschland bis 2040 (Modellrechnung des Bundesministeriums des Innern - BMI -).</p> <p>Bevölkerung im früheren Bundesgebiet:</p> <p>Basis: fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1994.</p> <p>Annahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Geburtenhäufigkeit:<ul style="list-style-type: none">Deutsche (Modell I): Geburtenhäufigkeit des Jahres 1995 konstant, Nettoreproduktionsziffer (NRZ) = 0,62.Ausländer (Modell A): NRZ des Jahres 1995 (0,73) auf 0,68 im Jahre 2030 fallend (um die Hälfte der gegenwärtigen Differenz zur deutschen Bevölkerung), dann konstant.Ausländer (Modell B): NRZ des Jahres 1995 (0,73) konstant.- Sterblichkeit:<ul style="list-style-type: none">Deutsche (Modell I): Zunahme der Lebenserwartung in 2 Stufen:<ul style="list-style-type: none">- Bis 2005 Erhöhung um etwa 1 Jahr;- bis 2030 Erhöhung um weitere 2 Jahre; dann konstant.Ausländer (Modell A und B): Sterblichkeit des Jahres 1995 konstant. <p>Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost:</p> <p>Basis: fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1994.</p> <p>Annahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Geburtenhäufigkeit:<ul style="list-style-type: none">Deutsche (Modell I): Geburtenhäufigkeit des Jahres 1995 (NRZ = 0,39) ansteigend bis 2005 auf den Ausgangswert des „Westens“, dann konstant.Ausländer (Modell A): NRZ von 0,62 im Jahre 1995 bis zum Jahr 2000 auf „westliches“ Geburtenniveau von 2000 steigend, dann auf „westliche“ Zielgröße im Jahr 2030 fallend.Ausländer (Modell B): NRZ von 0,62 im Jahre 1995 bis zum Jahr 2000 auf „westliches“ Geburtenniveau von 1995 steigend, dann konstant.- Sterblichkeit:<ul style="list-style-type: none">Deutsche (Modell I): Zunahme der Lebenserwartung in 2 Stufen:<ul style="list-style-type: none">- Bis 2010 Angleichung an West-Niveau zu Beginn der Modellrechnung;- bis 2039 Angleichung an West-Niveau von 2030.Ausländer (Modell A und B): Gleiche Vorgabe wie für den Westen Deutschlands. <p>Wanderungsannahmen für beide Gebietsteile insgesamt</p> <ul style="list-style-type: none">Deutsche (Modell I): Von 1995 bis Anfang 2040 Wanderungsgewinne von insgesamt 2,45 Mill., der aus dem Zuzug von Aussiedlern folgt.Ausländer (Modell A): Ab 1996 jährlicher Wanderungsgewinn von 100 000 Personen, für den Zeitraum von 1995 bis Anfang 2040 insgesamt ergeben sich damit 4,525 Mill.Ausländer (Modell B): Ab 1996 jährlicher Wanderungsgewinn von 200 000 Personen, für den Zeitraum von 1995 bis Anfang 2040 insgesamt ergeben sich damit 8,975 Mill.

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK
Statistik des Bestandes an Binnenschiffen

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Binnenschifffahrt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9500 - 5, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Laufende Fortschreibung der Ergebnisse der Binnenschiffszählung vom 1. Januar 1950; halbjährliche Aufbereitung der Fortschreibungsergebnisse aufgrund der Veränderungsanzeigen über die Binnenschiffe, die von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest übermittelt werden, und der Meldepflichtigen in der Binnenschifffahrt und Veröffentlichung der Ergebnisse zum Stichtag 31. Dezember.
Kreis der Befragten	Schiffseigner; Amtsgerichte, die Binnenschiffsregister führen.
Berichtsweg	Befragte - Bundesministerium für Verkehr sowie Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest (Fortschreibung und Vorauswertung) - StBA (Aufbereitung und Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Für Binnen- und Rheinflotte: Bestand an Binnenschiffen in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Fährschiffe), Anzahl, Tragfähigkeit, Fahrgastplätze, Gästebetten und Maschinenleistung der Schiffe nach Schiffsgattungen, Größenklassen, Baujahren, Breite und Länge, Bundesländern und Wasserstraßengebieten, Binnenschiffe nach Art der Unternehmen (z.B. Partikulierunternehmen, Reedereiunternehmen).
Regionale Gliederung	StBA: Bundesländer und Wasserstraßengebiete.
Veröffentlichungen	WiSta 9/90; 11/91; 12/94; 6/96. Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich).

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK **Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen**

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Binnenschifffahrt vom 26. Juli 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer: 9500-5 veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 12 des 1. Statistikbereinigungsgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Schiffsführer, Frachtführer, Verfrachter.
Berichtsweg	Befragte - Statistische Meldestellen (Hafenverwaltungen, Besitzer privater Lösch- und Ladestellen, Gemeindebehörden, Zolldienststellen, zuständige Behörden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung) - StLÄ - StBA. (Aufbereitung: StLÄ und z.T. StBA; Zusammenstellung von Bundesergebnissen sowie von Angaben zur Güterbewegungsstatistik und zu tonnenkilometrischen Leistungen: StBA.)
Ergebnisse	Tatbestände Monatlich: Entwicklung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes; Güterverkehr nach Verkehrsbeziehungen, Verkehrsgebieten, Verkehrsbezirken, Wasserstraßen, Güterabteilungen, Güterhauptgruppen, tonnenkilometrischen Leistungen, Flaggen; Schiffsgattungen; Güterverkehr an den Grenzzollstellen, der Länder und auf dem Main-Donau-Kanal nach Verkehrsbeziehungen; Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten (nur ausgewählte Häfen), Containerverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen. Jährlich außerdem: Schiffsverkehr deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen und an ausgewählten Schleusen des Bundesgebietes. Güterverkehr in der Verflechtung nach Verkehrsbezirken, Güterumschlag nach Schiffsgattungen.
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969". "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1995". "Regionalverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Stand: 1. Januar 1997".
Regionale Gliederung	StBA: Land, Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Kreise, Wasserstraßen, Binnenhäfen; Grenzzollstellen. StLÄ: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Binnenhäfen.
Veröffentlichungen	WiSta 8/86; 8/87; 9/89; 9/90; 11/91; 3/94; 8/96; 6/98. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich, jährlich), Verkehr aktuell (monatlich).

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK
Unternehmensstatistik

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Binnenschifffahrt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9500 - 5 veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Jährlich (Stichtag 30. Juni).
Kreis der Befragten	Inhaber und Leiter von Unternehmen der Binnenschifffahrt.
Berichtsweg	Befragte - StBA (zentrale Aufbereitung und Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Art der Tätigkeit der Unternehmen, Anzahl, Art und Kapazität der verfügbaren Binnenschiffe. Anzahl und Art der in der Binnenschifffahrt beschäftigten Personen sowie der in der Binnenschifffahrt erzielte Umsatz; bei überwiegend in der Binnenschifffahrt tätigen Unternehmen auch die Anzahl der Gesamtbeschäftigten und der Gesamtumsatz.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	WiSta 6/90; 6/91; 12/94, 6/96, 6/98. Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich).

BODENNUTZUNG UND ERNTE

Flächenerhebung

1 Nach Art der tatsächlichen Nutzung - Auswertung der Liegenschaftskataster

2 Nach Art der geplanten Nutzung - Auswertung der Flächennutzungspläne

Rechtsgrundlage	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632), geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158).
Periodizität	Zu 1: 1979, 1981, danach alle vier Jahre (seit 1993 Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost). Zu 2: 1989, danach alle vier Jahre (seit 1997 Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost).
Kreis der Befragten	Zu 1: Vermessungs- und Katasterverwaltungen. Zu 2: Gemeinden.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	Erhebungsmerkmale Zu 1: Bodenflächen nach der Art der tatsächlichen Nutzung (Bodennutzungsartenklassifikation nach acht Nutzungsarten: Gebäude- und Freifläche, Betriebs-, Erholungs-, Verkehrs-, Landwirtschafts-, Wald- und Wasserfläche, Flächen anderer Nutzung, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend dem Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster). Zu 2: Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan dargestellten Art der (geplanten) Nutzung (Bodennutzungsartenklassifikation nach Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, Flächen für den überörtlichen Verkehr und für die örtlichen Hauptverkehrszüge, Flächen für die Ver- und Entsorgung, Grünflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Wasserflächen, Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen, sonstige Flächen, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend der Planzeichenverordnung).
Regionale Gliederung	StBA: Regierungsbezirke, Kreise. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 6/90, 9/94, 7/98 Fachserie 3, Reihe 5 (vierjährlich), zu 1: Reihe 5.1 (1997, 1993, 1989; bis 1985 Reihe 3.1.1), zu 2: Reihe 5.2 (1997, 1993, 1989). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 1/79; 5/86; 2/88; 6/89.

EINKOMMENS- UND VERBRAUCHSSTICHPROBEN

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Gesetz über Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,565), geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34).
Periodizität	Bisher 1962/63, 1969, 1973, 1978, 1983, 1988, 1993, 1998.
Kreis der Befragten	Höchstens 0,3 % der Haushalte aller Bevölkerungsschichten; 1988: rd. 51 000 Haushalte; 1993: rd. 56 000 Haushalte; 1998: rd. 69 000 Haushalte (Stichprobenverfahren).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ (Einsatz von Interviewern) - StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse, Energieversorgung).</p> <p>Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.).</p> <p>Ausgaben der Haushalte nach Arten (Privater Verbrauch, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke).</p> <p>Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Wohnungsmieten, Energie; Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung; Güter für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung, Körper- und Gesundheitspflege, Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art) sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der erworbenen Güter (Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert, langlebige hochwertige Gebrauchsgüter, Wohnungsmieten, Reparaturen, sonstige Dienstleistungen).</p> <p>Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern.</p> <p>Vermögensformen (Sparkonten, Bausparverträge, Versicherungsverträge, Wertpapiere, Haus- und Grundbesitz) und Vermögensbestände sowie Schulden (durch Aufnahme von Hypotheken, Baudarlehen, Krediten u.ä.).</p> <p>Aufbereitungs- und Darstellungsschwerpunkt 1962/63 Privater Verbrauch einschl. Nachweis der Nahrungs- und Genußmittel, 1969 Bildung und Verteilung von Individual- und Haushaltseinkommen, 1973 Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel nach Menge und Wert sowie Mahlzeiten außer Haus, 1978 zuzügl. staatliche Transferzahlungen und 1983 zusätzlich alle Reisen, unabhängig von der Dauer, nach Art, Ziel und Kosten; 1988 keine zusätzlichen Aufbereitungs- und Darstellungsschwerpunkte; 1993 erstmalige Einbeziehung von Haushalten mit Ausländern; 1998 vierteljährliche Bearbeitung und Ergebnisse sowie reduziertes Abfrageprogramm für die anscheinenden Haushalte.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983" bis zur Erhebung 1993. 1998: Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs (Classification of Individual Consumption by Purpose, COICOP).
Veröffentlichungen	<p>WiSta 6, 7, 11/87; 7, 8/88; 5/89; 4, 11/90; 4, 6/91; 9/92; 10, 12/93; 1/94; 5, 6/95; 1, 2, 5, 6, 9, 12/97; 6/1998.</p> <p>Fachserie 15, "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983" Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderheft Reisen; "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988", Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderhefte Nutzgärten und vermögenswirksame Leistungen; "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993", Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderheft Garten.</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 9/77; 7/78; 6/82; 8/87; 7/92; 6/93.</p> <p>Fachserie 15, "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983/1988/1993", Heft 7.</p>

EISENBAHNSTATISTIK

- 1 Bestandsstatistik
- 2 Verkehrsstatistik
- 3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle

Hinweis:

Die Betriebsstatistik im Rahmen der Eisenbahnstatistik ist gemäß dem 1. Statistikbereinigungsgesetz fortgefallen.

Rechtsgrundlage	Verordnung über eine Eisenbahnstatistik vom 8. August 1965 (BGBl. I S. 749), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Monatlich, jährlich. Zu 3: Jährlich.
Kreis der Befragten	Unternehmen, die öffentlichen Schienenverkehr betreiben (Deutsche Bahn AG, Regionaleisenbahngesellschaften - frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen).
Berichtsweg	Befragte (Unternehmen der Regionaleisenbahngesellschaften über zuständige Landesbehörden) - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Strecken- und Gleislängen nach Art und Einrichtung. Fahrzeug- und Güterwagenbestände nach Art; Bahnhöfe, Haltepunkte und -stellen, Gleisanschlüsse und Bahnübergänge. Personalbestand nach Beschäftigungsverhältnis und betrieblichem Einsatzbereich.</p> <p>Zu 2: Personenverkehr: Beförderte Personen und Personenkilometer (bis 1994 nach Art der Fahrzeugausweise; ab 1995 nach Nah- und Fernverkehr). Güterverkehr: Menge des frachtpflichtigen Wagenladungsverkehrs für Güterabteilungen und -hauptgruppen in der Gliederung nach Binnen- und Auslandsverkehr sowie Nachweis dieser Tonnage für Empfangs- und Versandwerte in Regionalgliederung (Verkehrsbezirke, Länder). Weiterhin werden für Güterabteilungen und -hauptgruppen die Tariftonnenkilometer nachgewiesen. Mengen und Tariftonnenkilometer des frachtpflichtigen Stückgut- und Dienstgutverkehrs; die Daten des Expreßgutverkehrs sind seit 1995 Bestandteil des Stückgutaufkommens.</p> <p>Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr; Einnahmen aus dem Gepäckverkehr werden den Einnahmen aus Personenverkehr zugeordnet, Einnahmen aus Expreßgutverkehr sind Bestandteil des Nachweises der Einnahmen aus Güterverkehr.</p> <p>Zu 3: Art der Bahnbetriebsunfälle sowie getötete und verletzte Personen.</p>
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke nach dem "Verzeichnis der Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke, Ausgabe 1994". Ferner Angaben für Kreise.
Veröffentlichungen	WiSta 9/85; 7/87; 5/88; 6/89; 5/90; 9/91; 2/95; 6/96; 6/97; 6/98. WiSta*) (monatlich). Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich), Reihe 7 (jährlich), Verkehr aktuell (monatlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

FORTSCHREIBUNG DES BEVÖLKERUNGSSTANDES

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).
Periodizität	Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Die Fortschreibung (Basis ist im früheren Bundesgebiet die jeweils letzte Volkszählung und in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Abzug des früheren zentralen Einwohnerregisters zum 3.10.1990) wird in den statistischen Ämtern der Länder aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.
Berichtsweg	StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Stand der Bevölkerung.</p> <p>Monatlich für Bund und Länder: insgesamt (d.h. einschl. ausländische Bevölkerung) nach Geschlecht.</p> <p>Vierteljährlich für Bund und Länder: insgesamt nach Geschlecht.</p> <p>Jährlich (Stichtag 31. Dezember) für Bund, Länder, Regierungsbezirke und Kreise: insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen; für Bund und Länder: insgesamt und deutsche Bevölkerung jeweils nach Geburtsjahren, Altersjahren, Familienstand und Geschlecht; Gemeinden mit 10 000 Einwohnern und mehr; für Gemeinden: insgesamt nach Geschlecht; für Ämter, Kirchspielsland-, Samt-, Verbandsgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften: insgesamt.</p> <p>Jährlich (Stichtag 30. Juni) für Bund und Länder: insgesamt nach Gemeindegrößenklassen; Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr.</p>
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Regierungsbezirke, Regionen, Kreise, Ämter, Kirchspielsland-, Samt-, Verbandsgemeinden, Verwaltungsgemeinschaften, Gemeinden.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 12/93; 1/95; 12/95; 1/97; 12/97.</p> <p>WiSta*) (monatlich).</p> <p>Fachserie 1, Reihe 1 (jährlich).</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

GASTGEWERBESTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz - HdStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733), zuletzt geändert durch Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) sowie Verordnung zur Durchführung der Ergänzungserhebungen im Einzelhandel, Großhandel und Gastgewerbe vom 5. Oktober 1990 (BGBl. I S. 2152).
Periodizität	Monatlich, zweijährlich (bis 1982 jährlich) und mehrjährlich (1981, 1987, 1995 und danach im Abstand von fünf bis sieben Jahren).
Kreis der Befragten	Bis zu 11 500 ausgewählte Unternehmen aus 18 Wirtschaftsklassen anhand der Unterlagen der jeweils zuletzt durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung unter Berücksichtigung der Neugründungen (Stichprobenverfahren).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Umsatz (ohne Umsatzsteuer), Voll- und Teilzeitbeschäftigte.</p> <p>Zweijährlich: Tätige Personen, Waren- und Materialeingang (einschl. Aufwendungen für an andere Unternehmen vergebene Lohnarbeiten), Waren- und Materialbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern, Brutto-lohn- und -gehaltsumme; Umsatz (ohne Umsatzsteuer) nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten (Beherbergung, Verpflegung (einschl. Getränke) und sonstiger Umsatz).</p> <p>Mehrjährlich: Zusammensetzung des Warensortiments.</p>
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	<p>WiSta 11/96; 5/97; 3/98; 5/98.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 6, Reihe 3.1 (monatlich; bis 12/94)</p> <p>Reihe 4.2 (jährlich, seit 1983 zweijährlich; bis 1993)</p> <p>Reihe 4.3 (mehrjährlich; zuletzt 1987)</p> <p>Reihe 7.1 (monatlich, seit 1/97)</p> <p>Reihe 7.3 (zweijährlich, seit 1995).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 10/84; 1/88.</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

HANDELS- UND GASTSTÄTTENZÄHLUNG

- 1 Unternehmen
- 2 Arbeitsstätten von Unternehmen

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz - HdlStatG) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158) sowie Verordnung zur Durchführung der Zählung im Handel und im Gastgewerbe (Handels- und Gaststättenzählungs-Verordnung - HGZV) vom Juli 1992 (BGBl. I S. 1238).
Periodizität	Unregelmäßig; zuletzt 1993 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1992 (davor 1985, 1979, 1968/70 und 1960). Die Zählungen werden i.d.R. im Abstand von zehn Jahren, im Bedarfsfall auch in kürzeren Abständen, durchgeführt.
Kreis der Befragten	<p>Zu 1: Unternehmen des Großhandels (einschl. Außenhandel, Einkaufs- und Verkaufsvereinigungen, auch -genossenschaften), der Handelsvermittlung (Handelsvertreter und Handelsmakler, des Einzelhandels (einschl. Versand-, Markt-, Straßen- und Hausierhandel, Apotheken sowie Tankstellen) und des Gastgewerbes (Beherbergungs- und Gaststättengewerbe).</p> <p>Zu 2: Arbeitsstätten von Unternehmen des Großhandels, der Handelsvermittlung, des Einzelhandels und des Gastgewerbes, unabhängig von ihrer ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit.</p>
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Anzahl der Unternehmen und Arbeitsstätten; tätige Personen; Umsatz insgesamt und Aufteilung nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. aus Großhandel, Reparatur); im Großhandel und in der Handelsvermittlung Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren.</p> <p>Die Ergebnisse aus der Erhebung 1993 wurden gegliedert nach: Umsatzgrößenklassen, Beschäftigtengrößenklassen, Zahl der Arbeitsstätten; im Großhandel und in der Handelsvermittlung jeweils nach Arten (Großhandel: z.B. Binnengroßhandel, Ausfuhrhandel; Handelsvermittlung: Handelsvertreter, Handelsmakler); im Großhandel nach der Absatzform (Streckengroßhandel, Lagergroßhandel); im Einzelhandel nach Erscheinungsformen (z.B. Warenhäuser, Verbrauchermärkte, SB-Warenhäuser).</p> <p>Zu 2: Anzahl der Arbeitsstätten; tätige Personen; Umsatz insgesamt und Aufteilung nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. aus Großhandel, Reparatur); im Großhandel Umsatz aus Selbstbedienung (Cash-and-carry); im Einzelhandel Geschäfts- und Verkaufsfläche; im Gastgewerbe Fremdenzimmer, Wohneinheiten (in Ferienhäusern, -wohnungen), Fremdenbetten.</p> <p>Die Ergebnisse aus der Erhebung 1993 wurden gegliedert nach: Umsatzgrößenklassen, Beschäftigtengrößenklassen; im Groß- und Einzelhandel nach Bedienungsformen und örtlicher Lage; im Einzelhandel nach Erscheinungsformen (z.B. Warenhäuser, Verbrauchermärkte, SB-Warenhäuser), Verkaufsflächengrößenklassen; im Gastgewerbe nach der Zahl der Fremdenzimmer und Fremdenbetten.</p>
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Regionale Gliederung	StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden, Gemeindeteile.
Veröffentlichungen	WiSta 9/95; 10/95; 3/96; 6/96; 6/97. Fachserie 6, "Handels- und Gaststättenzählung 1993".

INDIZES DER TARIFLICHEN WOCHENARBEITSZEITEN UND DER TARIFLÖHNE UND -GEHÄLTER IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT SOWIE BEI GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Fachliche Gliederung

„Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979“.

- 1 Tarifliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter und Angestellten.
- 2 Tarifliche Stundenlöhne und Wochenlöhne der Arbeiter.
- 3 Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten.

Veröffentlichungen

WiSta 3/86; 3/87; 3/88; 3/89; 4/90; 4/91; 4/92; 6/93; 5/94; 4/95; 5/96; 6/97.

WiSta*) (vierteljährlich).

Fachserie 16, Reihe 4.3 (vierteljährlich).

Außerdem methodische Grundlagen:

WiSta 9/58; 4/59; 8/60; 12/61; 1/62; 1/66; 11/74; 12/79; 8/85.

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

KOSTENSTRUKTURSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) vom 12. Mai 1959 (BGBl. I S. 245), geändert durch das Gesetz über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (BGBl. I S. 777) und durch das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641) sowie durch die Verordnung zur Abänderung der Reihenfolge der Kostenstrukturserhebungen vom 20. August 1986 (BGBl. I S. 1333) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34).
Periodizität	In vierjährlichem Turnus abwechselnd für: Handwerk (zuletzt 1995 für 1994), Großhandel, Handelsvertreter und Handelsmakler (zuletzt 1997 für 1996), Einzelhandel und Gastgewerbe (zuletzt 1994 für 1993), Verkehrsgewerbe (zuletzt 1996 für 1995), Freie Berufe und weitere Dienstleistungsunternehmen (zuletzt 1996 für 1995 und 1995 für 1994).
Kreis der Befragten	<p>Ausgewählte Unternehmen und sonstige Arbeitsstätten ausgewählter Wirtschaftszweige, nämlich Handwerk, Groß- und Einzelhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlage, Gast- und Verkehrsgewerbe und andere Dienstleistungsbereiche, wie Praxen bzw. Büros von Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Rechtsanwälten und Anwaltsnotaren, Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten, Architekten und Beratenden Ingenieuren, Heilpraktikern, Psychotherapeuten, Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie Designern.</p> <p>Der Repräsentationsgrad von durchschnittlich 5 % aller Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und sonstiger einbezogener Bereiche variiert je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Größenklassen. Die Auskunftserteilung ist freiwillig.</p>
Berichtsweg	<p>Befragte - StBA (zentrale Erhebung und Aufbereitung).</p> <p>Einzelne Erhebungsschritte (z.B. Auswahl der Unternehmen bzw. Praxen und Büros, Versand und Wiedereinziehen der Fragebogen) werden teilweise unter Mitwirkung von Wirtschaftsorganisationen (Verbänden usw.) durchgeführt.</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Je Unternehmen, je Praxis bzw. je Büro:</p> <p>Gesamtleistung, Gesamtproduktion, Einnahmen bei Freien Berufen (je nach Erhebungsbe- reich): Umsatz gegliedert nach fachlichen Besonderheiten; Bestandsveränderung an unfer- tigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion. Wert der aktivierten selbsterstellten Anlagen bzw. der innerbetrieblichen Leistungen, Nettoleistung, Rohertrag.</p> <p>Kosten, gegliedert nach fachlichen Besonderheiten in Prozent der Gesamtleistung, Ge- samtproduktion bzw. Einnahmen:</p> <p>Materialaufwand, Löhne und Gehälter, Sozialkosten (gesetzliche, übrige), steuerliche Ab- schreibungen, Fremdkapitalzinsen, Steuern, Kosten für Kraftfahrzeughaltung, Mieten und Pachten, Instandhaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen.</p> <p>Beschäftigte und Personalkosten, wie Löhne und Gehälter, Sozialkosten.</p> <p>Ausgewählte Posten des Jahresabschlusses (z.B. Sachanlagen, Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten).</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979" (seit Berichtsjahr 1994: "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993"); außerdem im Handwerk: "Verzeichnis der Ge- werbe" aus Anlage A der Handwerksordnung.
Veröffentlichungen	WiSta 4/83. Fachserie 2, Reihen 1.1, 1.2.1, 1.2.2, 1.3, 1.4, 1.5.1, 1.5.2, 1.6.1, 1.6.2, 1.6.3 und 1.6.4 (jeweils in vierjährlichem Turnus).

LANDWIRTSCHAFTSZÄHLUNG

Haupterhebung

Vorbemerkung	<p>Seit Einführung der zweijährlichen Agrarberichterstattung im Jahr 1975 wird der Bedarf an landwirtschaftlichen Strukturdaten über Produktionsgrundlagen und Betriebsverhältnisse zu einem großen Teil aus dieser Quelle gedeckt. Landwirtschaftszählungen können sich deshalb auf die Erhebung solcher Merkmale beschränken, deren Beobachtung auch in längeren Zeitabständen erfolgen kann; ferner erlaubt die totale Erhebung einiger Merkmale, über die in der Agrarberichterstattung Angaben lediglich repräsentativ erhoben werden, eine fachlich bzw. regional tiefer gegliederte Ergebnisdarstellung.</p> <p>Die Angaben des Grund- und Ergänzungsprogramms der Agrarberichterstattung werden betriebsweise mit den im Rahmen der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung erfragten Merkmalen zusammengeführt.</p>
Rechtsgrundlage	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz AgrStatG) vom 15. März 1989 (BGBl. I S. 469).
Periodizität	Etwa zehnjährlicher Turnus (1949, 1960, 1971, 1979, 1991). 1991 wurde die Haupterhebung erstmals in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchgeführt.
Kreis der Befragten	<p>Totaler Erhebungsteil: Rund 760 000 Betriebe (1991), davon rd. 650 000 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens einem Hektar oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen und rd. 110 000 Forstbetriebe mit einer Waldfläche von mindestens einem Hektar. Repräsentativer Erhebungsteil: 100 000 landwirtschaftliche Betriebe mit den oben genannten Flächen bzw. Erzeugungseinheiten, die aus dem Material der Totalerhebungen ausgewählt sind (Stichprobenverfahren). In den neuen Ländern und Berlin-Ost erfolgte eine Totalerhebung von rund 22 000 Betrieben (1991) mit einem zum Teil eingeschränkten Erhebungsprogramm.</p>
Berichtsweg	Befragte (beim repräsentativen Teil der Landwirtschaftszählung Befragung in der Regel durch Erhebungsbeauftragte) - Gemeinden - Kreise - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Totaler Erhebungsteil: Allgemein werden die Angaben zum Grundprogramm (Bodennutzung, Viehhaltung, Arbeitskräfte) und zum Ergänzungsprogramm (Buchführung, sozial-ökonomische Verhältnisse, Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft, Eigentums- und Pachtverhältnisse) der Agrarberichterstattung übernommen. Darüber hinaus werden Merkmale über die Referenzmengen nach der Milch-Garantiemengen-Verordnung, die Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste, bei Betriebsinhabern, die 45 Jahre und älter sind, über die Hofnachfolge sowie - fakultativ - über Art und Wirtschaftszweig der außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten erhoben.</p> <p>Repräsentativer Erhebungsteil: Repräsentativ werden die Angaben zu den Merkmalen über außerbetriebliche Erwerbs- und Unterhaltsquellen beim Ergänzungsprogramm der Agrarberichterstattung übernommen sowie Merkmale über die Berufsbildung des Betriebsinhabers, seines Ehegatten und des Betriebsleiters, die Mitgliedschaft in Erzeugergemeinschaften oder -organisationen, die Ausstattung des Betriebs mit landwirtschaftlichen Maschinen sowie die soziale Sicherung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen, soweit sie im Betrieb tätig sind oder waren, erhoben.</p>
Regionale Gliederung	<p>Totalerhebung: StBA: Kreise, nichtadministrative Gebietseinheiten. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden.</p> <p>Stichprobenerhebung: Regierungsbezirke (z.T. auszugsweise oder zusammengefaßt).</p>
Veröffentlichungen	<p>Landwirtschaftszählung 1979: WiSta 4, 8/82. Fachserie 3, "Landwirtschaftszählung 1979", Heft 1 bis 6. Fachserie 3, "Landwirtschaftszählung 1991". Fachserie 3, Reihe 1 (jährlich; zuletzt 1996/97). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 4/79; 12/89.</p>

LUFTFAHRTSTATISTIK

- 1 Unternehmensstatistik
- 2 Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen
- 3 Sonstiger Luftverkehr

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053), geändert durch Artikel 15 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294). Verordnung zum Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1056), zuletzt geändert durch Verordnung vom 4. Dezember 1991 (BGBl. I S. 217). Zweite Verordnung zum Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 24. Juli 1968 (BGBl. I S. 866) und Dritte Verordnung zum Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 28. Juni 1982 (BGBl. I S. 915).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Laufende Erhebung; monatliche Aufbereitung. Zu 3: Monatlich: Gewerblicher Verkehr auf sonstigen Flugplätzen. Jährlich: Nichtgewerblicher Verkehr auf allen Flugplätzen.
Kreis der Befragten	Zu 1: Inhaber von Genehmigungen für die Beförderung von Personen oder Sachen mit Luftfahrzeugen und für die gewerbsmäßige oder geschäftsmäßige Durchführung von Flügen für andere Zwecke (gemäß § 20 Abs. 1 des Luftverkehrsgesetzes). Zu 2: In- und ausländische Luftfahrtunternehmen bzw. Führer der Luftfahrzeuge, wenn keine Luftfahrtunternehmen bestehen oder diese keine ständige Vertretung auf dem Flugplatz unterhalten. Zu 3: Flugplatzunternehmen.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte - zuständige Behörde für die Erteilung der Genehmigung - StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 2: Befragte - Flugplatzunternehmen - StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 3: Befragte - Aufsichtsbehörde - StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Art der Tätigkeit der Unternehmen. Anzahl und Art der verfügbaren Luftfahrzeuge nach Startgewichtsklassen. Anzahl und Art der in der Luftfahrt beschäftigten Personen. Umsatz aus Luftfahrttätigkeit nach Tätigkeitsbereichen; bei überwiegend in der Luftfahrt tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Zu 2: Luftfahrzeugbewegungen nach Flugplätzen, Flugarten und Startgewichtsklassen. Ein- und Aussteiger sowie Durchgang. Menge der ein- und ausgeladenen sowie durchgegangenen Fracht und Post nach Flugarten und Hauptverkehrsbeziehungen. Flüge, Flugkilometer; angebotene Sitzplatz- und Tonnenkilometer; geleistete Personenkilometer; Fracht- und Posttonnenkilometer; Ausnutzungsgrad der Flugzeuge. Beförderte Personen und Güter nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen. Zu 3: Luftfahrzeugbewegungen auf sonstigen Flugplätzen nach Flug- bzw. Startarten; gewerblicher und nichtgewerblicher Motorflug, Segelflug, Ultra-Leicht-Flug; gegliedert nach Platzrunden und Streckenflügen.
Fachliche Gliederung	Zu 1: "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993" (WZ 93).
Regionale Gliederung	StBA: Flugplätze.
Veröffentlichungen	WiSta 6/86; 3/87; 6/88; 5/89; 7/90; 7/91; 10/92; 12/93; 12/94; 8/95; 5/96; 5/97. 5/98. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich), Verkehr aktuell (monatlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

SEEVERKEHRSSTATISTIK

- 1 Schiffs- und Güterverkehr über See.
2 Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Seeschifffahrt vom 26. Juli 1957 in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 9510-4, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 18 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), Verordnung über die Meldestellen für die Seeverkehrsstatistik vom 24. April 1958 (BANz. Nr. 80 S. 1), geändert durch Verordnung vom 5. November 1992 (BANz. Nr. 217 S. 8761).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Zu 1: Verfrachter oder deren Vertreter, Schiffsführer. Zu 2: Fahrzeugführer.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte - Statistische Meldestellen (Hafenverwaltungen, Besitzer privater Lösch- und Ladestellen, Gemeindebehörden, Zolldienststellen, zuständige Stellen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr) - StBA. (Die Aufbereitung wird für Hamburg, Bremen, Lübeck und Mecklenburg-Vorpommern von den dortigen statistischen Ämtern, für die übrigen Küstenhäfen direkt vom StBA durchgeführt; die zusammenfassende Aufbereitung und Veröffentlichung der Bundesergebnisse erfolgt im StBA). Zu 2: Befragte - Statistische Meldestellen (Kanalabgabe-Meldestellen) - Wasser- und Schifffahrtsdirektion Kiel (Zusammenstellung) - Bundesministerium für Verkehr - StBA (Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Monatlich: Schiffsverkehr zu Handelszwecken nach Seehäfen und Flaggen, Güterverkehr nach Verkehrsbeziehungen, Verkehrsgebieten, Verkehrsbezirken, Seehäfen, Flaggen, Güterabteilungen, Güterhauptgruppen, Einsatzarten (Linien-, Tramp-, Tankerfahrt); Güterumschlag (ausgewählte Häfen). Containerverkehr der Küstenhäfen über See nach Containerart, Größenklassen, Twenty-foot-Equivalent-Unit (TEU) sowie Gewicht der Ladung. Anzahl der Eigengewichte der beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs einschl. Trägerschiffsleichter sowie TEU und Eigengewichte der beförderten Container. Jährlich außerdem: Güterverkehr in der Verflechtung nach Verkehrsbezirken, Ländern und Güterhauptgruppen. Zu 2: Monatlich: Gesamtverkehr nach Verwendungsart der Fahrzeuge, Handelsschiffe nach Flaggen, Güterverkehr der Handelsschiffe. Jährlich außerdem: Schiffsverkehr nach ausgewählten Herkunfts- und Bestimmungsgebieten.
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969". "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1980 (überarbeiteter Nachdruck April 1996)".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Seehäfen. StLÄ: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke; Verkehrsbereiche (Containerverkehr).
Veröffentlichungen	Zu 1: WiSta* (monatlich). Zu 1 und 2: Fachserie 8, Reihe 5 (monatlich, jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER BEHERBERGUNG IM REISEVERKEHR

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953).
Periodizität	1 Monatlich. 2 Sechsjährlich, beginnend 1981 (Stand 1. Januar).
Kreis der Befragten	Alle Beherbergungsstätten, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen; ausländische Gäste nach Herkunftsländern; angebotene Fremdenbetten und Wohneinheiten bzw. Stellplätze auf Campingplätzen; Auslastung der Bettenkapazität, und zwar jeweils nach Betriebsarten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen u.a.), Betriebsgrößenklassen, Gemeindegrößenklassen und Gemeindegruppen (Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte u.a.).</p> <p>Zu 2: Beherbergungsstätten, Beherbergungseinheiten (Gästezimmer, Wohneinheiten) und Fremdenbetten nach Betriebsarten, Betriebsgrößenklassen, Ausstattungsklassen, Preisklassen, Gemeindegrößenklassen und Gemeindegruppen; Art und Ausstattung des Campingplatzangebots.</p>
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/86; 5/87; 4, 9/88; 4/89; 6/90; 8/91; 7/92; 7/93; 6/94; 12/94; 6/95; 7/96; 6/97; 3/98; 6/98.</p> <p>Zu 1: Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich).</p> <p>Zu 2: Fachserie 6, Reihe 7.2 (sechsjährlich).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 12/80; 7/86, 9/88. Fachserie 6, Reihe 7.1, Reihe 7.2.</p>

STATISTIK DER KONKURS- UND VERGLEICHsverFAHREN

Rechtsgrundlage	Verwaltungsvereinbarungen des Statistischen Bundesamtes mit den statistischen Ämtern der Länder, Anordnung über Mitteilung in Zivilsachen (MiZi) des Bundesministers der Justiz vom 1.10.1967 (Abschn. 3/XII - BAnz. Nr. 218 v. 18.11.1967) aufgrund Vereinbarung der Landesjustizverwaltungen mit dem Bundesminister der Justiz sowie Anordnungen der Landesjustizministerien.
Periodizität	Monatlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Amtsgerichte.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Zahl der beantragten Konkurs- und eröffneten Vergleichsverfahren sowie der beantragten Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsform der Gemeinschuldner, Alter der Unternehmen und Höhe der voraussichtlichen Forderungen.</p> <p>Jährlich: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Konkurs-, Vergleichs- und Gesamtvollstreckungsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Gemeinschuldner sowie Alter der Unternehmen.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Regionale Gliederung	StLÄ: z.T. Regierungsbezirke und Kreise.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 3/90; 3/91; 3/92; 3/93; 3/94; 3/95; 4/96 (Zahlungsschwierigkeiten); 8/90; 8/91, 3/92; 7/94; 8/95 (Finanzielle Ergebnisse).</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 2, Reihe 4.1 (monatlich), Reihe 4.2 (jährlich).</p>
Hinweis	Vom Statistischen Bundesamt werden außerdem monatlich die Angaben über Anzahl und Betrag der Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks, die von der Deutschen Bundesbank bei den Kreditinstituten erhoben und zusammengestellt werden, in WiSta* sowie in Fachserie 2, Reihe 4.1 veröffentlicht. Außerdem wird in dieser Fachserie monatlich die von der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung gestellte Zahl der Bezieher von Konkursausfallgeld nachgewiesen.

STATISTIK DER LUFTVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	§ 2 Abs. 2 des Gesetzes über das Luftfahrt-Bundesamt in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 96-4 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 18. September 1980 (BGBl. I S. 1729). Allgemeine Verwaltungsvorschrift für die fachliche Untersuchung von Unfällen bei dem Betrieb von Luftfahrzeugen in der Fassung vom 16. August 1960.
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche bzw. jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Die Angaben werden von der Flugunfall-Untersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt, Braunschweig, im Zusammenhang mit den Ermittlungen über die Unfallursachen festgestellt.
Berichtsweg	Flugunfall-Untersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt - StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt nach Betriebsart und Unfallfolgen (Unfälle mit Personenschaden sowie dabei Getötete und Verletzte, ferner Unfälle nur mit Sachschaden).
Veröffentlichungen	Flugunfall-Untersuchungsstelle beim Luftfahrt-Bundesamt, Braunschweig: "Monatsbericht angezeigter Flugunfälle", "Flugunfall Jahresbericht". StBA: Fachserie 8, Reihe 6 (jährlich), Reihe 7 (jährlich).

STATISTIK DER PERSONENBEFÖRDERUNG IM STRASSENVERKEHR

- 1 Unternehmensstatistik
- 2 Verkehrsstatistik

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Zu 1: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben. Zu 2: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben; Unternehmen, die nur Verkehr mit Kraftomnibussen betreiben, nur soweit sie am letzten Werktag im September des Vorjahres über 6 und mehr Kraftomnibusse verfügt haben.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Unternehmen nach Unternehmensformen, Art der Tätigkeit der Unternehmen; Anzahl, Art und Fassungsvermögen der verfügbaren Fahrzeuge (Straßenbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen, Obusse, Kraftomnibusse; Kraftomnibusse getrennt nach eigenen und angemieteten Fahrzeugen sowie nach Einsatz im Linien- und/oder Gelegenheitsverkehr).</p> <p>Anzahl und Art der im Straßenpersonenverkehr beschäftigten Personen sowie Umsatz aus der Personenbeförderung; bei überwiegend im Straßenpersonenverkehr tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz.</p> <p>Länge der Linien der einzelnen Verkehrsmittel; Kraftomnibuslinien nach Verkehrsart und Verkehrsform; Strecken- und Gleislänge im Straßenbahnverkehr (getrennt nach Straßenbahnen herkömmlicher Art und Stadtbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen).</p> <p>Zu 2: Unternehmen nach Unternehmensformen; beförderte Personen, Personenkilometer, Einnahmen und Wagenkilometer nach Unternehmensformen, Verkehrsarten und Verkehrsformen. In der Verkehrsart "Allgemeiner Linienverkehr" beförderte Personen und Einnahmen nach den Fahrausweisarten, Wagenkilometer nach den Verkehrsmitteln (Betriebszweigen).</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Regionale Gliederung	Bundesländer.
Veröffentlichungen	WiSta 8/98. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 3 (bis 1. Vierteljahr 1988 Reihe 3.2; ab 2. Vierteljahr 1988 vierteljährlich und jährlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	Rechtsgrundlage für die Zusammenstellung der vorliegenden Ergebnisse ist das Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle vom 15. Juni 1990 (BGBl. I 1990 S. 1078 ff.), zuletzt geändert durch das erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3491) sowie durch die Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3970).
Periodizität	Laufende Erfassung, monatliche und jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Polizeibehörden. (Als Erhebungsunterlagen dienen Durchschläge der Verkehrsunfallanzeigen.)
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Unfälle nach Ortslagen, Straßenarten, Datum, Wochentagen und Unfallfolgen.</p> <p>Beteiligte nach Art des Verkehrsmittels.</p> <p>Verunglückte nach Alter, Geschlecht, Unfallfolgen und Art der Beteiligung.</p> <p>Fehlverhalten der Beteiligten und technische Mängel, z.B. Alkoholeinfluß, Vorfahrtsmißachtung, zu geringer Abstand, defekte Bremsen und andere.</p> <p>Allgemeine Unfallursachen, z.B. Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse.</p> <p>Jährlich: Erfassungsmerkmale wie monatlich, aber zusätzlich tiefergegliederte Auswertungen.</p> <p>Unfälle nach Uhrzeit, Lichtverhältnissen und Straßenzustand.</p> <p>Beteiligte nach Unfallverursachung, Unfallflucht, Altersgruppen, Fahrzeugbesetzung, Fahrerlaubnisdauer sowie technischen Merkmalen ihrer Fahrzeuge und beförderten Gefahrgütern.</p> <p>Verunglückte nach Ortslagen, Altersjahren, Geschlecht, Fahrer- und Mitfahrereigenschaft, Lichtverhältnissen und Straßenzustand.</p> <p>Allgemeine Unfallursachen nach Ortslagen und Straßenkategorien.</p> <p>Fehlverhalten der Beteiligten nach Verkehrsbeteiligung, Alter und Geschlecht der Fahrer sowie Ortslagen.</p>
Regionale Gliederung	StBA: Bundesgebiet, z.T. Länder. StLÄ: Bundesländer, z.T. Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 2/92; 12/93; 12/94; 8/95; 12/95; 9/97; 12/97; 4/98; 5/98.</p> <p>WiSta*) (monatlich)</p> <p>Fachserie 8, Reihe 7 (bis Dezember 1988 Reihe 3.3) (monatlich, jährlich).</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER UNFÄLLE AUF DEN BINNENWASSERSTRASSEN

Rechtsgrundlage	Erlaß des Bundesministers für Verkehr vom 24. Januar 1958.
Periodizität	Laufende Erfassung, jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Wasserschutzpolizei.
Berichtsweg	Befragte - Bundesministerium für Verkehr (Vorauswertung) - StBA (Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse).
Ergebnisse	Tatbestände Schiffsunfälle (Verkehrs- und Betriebsunfälle) auf den Binnenwasserstraßen nach Ort, Zeit und Ursache des Unfalls. Beteiligte Schiffe nach Schiffsart, Tragfähigkeit bzw. Maschinenleistung sowie nach Unfallfolgen (verunglückte Personen nach Art des Unfalls, Unfälle mit Sachschaden nach Art der Beschädigung).
Regionale Gliederung	StBA: Wasserstraßengebiete.
Veröffentlichungen	Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich), Reihe 7 (jährlich).

STATISTIK DER VERBRAUCHERPREISE

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605). Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 27 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Monatlich; bei Wohnungsmieten vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Ausgewählte Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Dienstleistungsbereichs, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung und Vertragsparteien ausgewählter Mietwohnungen, in 118 Gemeinden.
Berichtsweg	Befragte - Gemeinden - StLÄ - StBA. Feststellung der Preise in den Berichtsstellen durch Ermittler. Erhebung der im Bundesgebiet einheitlich geltenden Preise, Tarife usw. durch das Statistische Bundesamt.
Ergebnisse	Tatbestände Verbraucherpreise für rd. 750 Waren und Leistungen. Index der Einzelhandelspreise (Verkaufspreise)
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993", "Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978" und "Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	WiSta*) (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 9/68; 12/77; 11/79; 5/85; 3/91; 11/95. Preisindizes für die Lebenshaltung Früheres Bundesgebiet: 1 Alle privaten Haushalte. 2 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. 3 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen. 4 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. Neue Länder und Berlin-Ost: 1 Alle privaten Haushalte. 2 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen. 3 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen. 2-Personen-Rentnerhaushalte.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	Ergebnisse eines zwischenörtlichen Preisvergleichs vom September/Okttober 1993 in WiSta 6/94. WiSta*) (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: Zu 1 - 4: WiSta 12/73; 11/79; 7/84; 1/90; 11/95.

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK ÜBER DEN INTERNATIONALEN VERGLEICH DER PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Ergebnisse	Tatbestände Für 60 europäische und außereuropäische Länder: Verbrauchergeldparitäten der ausländischen Währung zur DM, berechnet aus Preisvergleichen für Waren und Dienstleistungen der Lebenshaltung privater Haushalte (ohne Wohnungsmiete).
Veröffentlichungen	Fachserie 17, Reihe 10 "Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung" (monatlich, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 6/68 (Verbrauchergeldparitäten).

Tourismuserhebung 1997
des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen im Auftrag des Statistischen Bundesamtes

Anmerkung

Das Bundesergebnis stimmt nicht mit der Summe der Landesergebnisse überein, da aus methodischen Gründen das Hochrechnungsverfahren des Bundesergebnisses von dem der Länderergebnisse abweicht.

Begriffsdefinitionen

Reise	Die Aktivität einer Person, zu einem Ort außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfeldes zu reisen. Sie umfasst mindestens eine Übernachtung in einer Privatunterkunft oder einem Beherbergungsbetrieb. Sie dauert nicht länger als 12 Monate. Der Hauptzweck ist nicht die Ausübung einer von dem besuchten Ort aus bezahlten Tätigkeit. Pendelverkehr, Übernachtungen im Wohnort oder regelmäßige Besuche (jede Woche oder jedes Wochenende) einer Zweitwohnung oder eines Stell- oder Campingplatzes sowie Aufenthalte in Krankenhäusern, Kliniken, Gefängnissen und im militärischen Dienst zählen nicht als Reise. Der Aufenthalt in Bädern und sonstigen Gesundheitseinrichtungen wird als Reise betrachtet, sofern keine stationäre Unterbringung vorliegt.
Private Reise	Reise, deren wesentlicher Grund Urlaub, Erholung oder Freizeit ist. Dazu zählen auch Besuche bei Bekannten, Freunden und Verwandten sowie freiwillige Gesundheitsbehandlungen, Pilgerreisen u.ä.
Dienst- und Geschäftsreise	Reise, deren wesentliche Gründe geschäftliche oder berufliche Zwecke sind.
Hotels und ähnliche Betriebe	(Apartmenthotels, Motels, Gasthöfe, Gästehäuser, Pensionen usw.)
Sonstige Beherbergungsbetriebe	Campingplätze (Yachthäfen) Ferienhäuser, Ferienwohnungen (in Anlagen) sonstige (Jugendherbergen, Ferienzentren für Senioren, betriebseigene Ferienheime und Hotels, Studenten- und Schülerwohnheime u.ä.)
Spezielle Unterkünfte	(Betriebe mit medizinischen Einrichtungen (ohne Krankenhäuser), Ferienlager/Gruppenunterkünfte, Konferenzzentren, Kreuzfahrtschiffe, Liege- und Schlafwagen)
Private Unterkünfte	Gemietete Unterkünfte (privat vermietete Räume, von Privatpersonen vermietete Ferienwohnungen/-häuser) Zweitwohnsitz (Eigengenutzte Ferienwohnungen/-häuser, Time-Sharing usw.) sonstige Privatunterkünfte (Übernachtung bei Freunden oder Verwandten, wildes Campen u.ä.)
Reisekosten	Alle Ausgaben, die in einem Zusammenhang mit einer Reise stehen. Dies sind die Ausgaben für Unterkunft, Nahrungsmittel und Getränke, Beförderung, Erholungs-, Kultur- und Sportaktivitäten, Einkäufe für die Reise und während der Reise sowie sonstige Ausgaben wie Versicherungen, Telefongespräche, Porto.

Fehlerkennzeichnung

- () relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %
Die Aussagekraft des angegebenen Wertes ist eingeschränkt.
- [] relativer Standardfehler zwischen 20 % und 30 %
Der angegebene Wert erlaubt nur die Abschätzung der Größenordnung des wahren Wertes.
- / relativer Standardfehler über 30 %
- x Feld gesperrt, da Angabe nicht sinnvoll.

UMSATZSTEUERSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 (BGBl. I S. 665), zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1959).
Periodizität	Zweijährlich; zuletzt für 1996 durchgeführt.
Kreis der Befragten	Unternehmen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind und einen steuerbaren Jahresumsatz von mehr als 32 500 DM aufweisen (1996: rd. 2,8 Mill. Steuerpflichtige).
Berichtsweg	Finanzämter (Rechenzentren) - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz (ab 1994 = Lieferungen und Leistungen sowie innergemeinschaftliche Erwerbe), Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge, Steuerabzugsbetrag nach § 19 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (letztmals 1988), abziehbare Vorsteuer, Steuervorauszahlung; außerdem für einen identischen Personenkreis: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung des Vorjahres, jeweils nach Umsatzgrößenklassen, nach Rechtsformen und für Organkreise.</p> <p>Steuerbare Umsätze nach Arten (steuerfreie Umsätze mit und ohne Vorsteuerabzug, steuerpflichtige Umsätze zum vollen und zum halben Satz, Umsätze in das Währungsgebiet der Mark der DDR (letztmals 1990), durchschnittsbesteuerte landwirtschaftliche Umsätze); Kürzungen nach dem Berlin-Förderungsgesetz (letztmals 1992); Kürzungsbeträge für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR (letztmals 1990); Istbesteuerung gemäß § 20 Umsatzsteuergesetz; Vorsteuer nach Durchschnittssätzen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Regelbesteuerung, Umsatzsteuer im Abzugsverfahren.</p> <p>Gründungen und Auflösungen (ab 1988).</p>
Fachliche Gliederung	Bis 1992 "Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Steuerstatistiken (Mai 1980)"; seit 1994 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, Tiefengliederung für die Steuerstatistiken.
Regionale Gliederung	StBA: Kreise (nur Ergebnisse insgesamt; ohne wirtschaftliche Gliederung). StLÄ: Kreise, z.T. Gemeinden.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/86; 8/88; 5/90; 6/92; 10/94. Fachserie 14, Reihe 8 (zweijährlich).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 3/70.</p>

WIRTSCHAFTSRECHNUNGEN AUSGEWÄHLTER PRIVATER HAUSHALTE

Vorbemerkung	Die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, die sich in monatliche Erhebungen bei ausgewählten Haushalten und Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität bei Haushalten aller Bevölkerungsschichten gliedern, werden auf freiwilliger Basis durchgeführt.
Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).
Periodizität	Monatliche Erhebung anhand laufender Anschreibungen in Haushaltungsbüchern und monatliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	<p>Haushaltstyp 1: 150 bis 200 Zwei-Personen-Haushalte von Rentnern (1997 früheres Bundesgebiet zwischen 1 750 und 2 650 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 1 750 und 2 700 DM im Monat. Im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).</p> <p>Haushaltstyp 2: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (1997 früheres Bundesgebiet zwischen 3 850 und 5 850 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 3 250 und 5 250 DM im Monat).</p> <p>Haushaltstyp 3: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (1997 früheres Bundesgebiet zwischen 6 800 und 9 050 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 6 000 und 7 850 DM im Monat).</p>
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Vollständiges monatliches Haushaltsbudget; Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse) für die erfaßten drei Haushaltstypen.</p> <p>Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.).</p> <p>Ausgaben der Haushalte nach Arten (Privater Verbrauch, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke).</p> <p>Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Wohnungsmieten, Energie; Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung; Güter für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung; Körper- und Gesundheitspflege; Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art) sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der erworbenen Güter (Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert, langlebige hochwertige Gebrauchsgüter, Wohnungsmieten, Reparaturen, sonstige Dienstleistungen).</p> <p>Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	<p>WiSta 8/88; 7/89; 7/90; 7/91; 9/92; 11/92; 2/93; 8/93; 12/93; 8/94; 8/95; 8/96; 8/97.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 15, Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 8/65; 6/72; 11/78; 12/87.</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Erläuterungen wichtiger Begriffe

Ankünfte,

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Arbeitsstätte.

Als Arbeitsstätten gelten örtliche Einheiten, d.h. Grundstücke oder abgegrenzte Räumlichkeiten, in denen eine oder mehrere Person(en) haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind.

Aufenthaltsdauer, durchschnittliche.

Der als Quotient errechnete Wert Übernachtungen/Ankünfte gibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Beherbergungsbetrieb an; sie kann rechnerisch - falls Ankünfte bereits vor dem Berichtszeitraum liegen - höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums. Dies ist vor allem in Orten mit hoher Verweildauer der Gäste, z.B. in Kurorten und Heilbädern, der Fall.

Ausflügler,

Besucher, die für weniger als 24 Stunden und ohne Übernachtung an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen.

Ausflugsfahrten,

organisierte Tagesreisen (also ohne Übernachtung), thematisch festgelegt, zu einem oder mehreren Zielorten.

Auslastung, durchschnittliche,

rechnerischer Wert, der die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten (Bettentage) im Berichtszeitraum ausdrückt. Die Zahl der Bettentage wird bei der Auslastung des Bestandes durch Multiplikation mit der Zahl der Kalendertage des Berichtsmonats, bei der Auslastung des Angebots durch Multiplikation mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage ermittelt.

Ausstattungsclassen,

hierarchische Gruppierung der Beherbergungsbetriebe nach dem Grad der Sanitärausstattung der Beherbergungseinheiten ohne Mehrfachzählungen:

Klasse 1 - mindestens 75 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC

Klasse 2 - mindestens 50 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche

Klasse 3 - alle Gästezimmer haben mindestens fließendes Warmwasser

Klasse 4 - sonstige sanitäre Ausstattung der Gästezimmer.

Bars und Vergnügungslokale

verkaufen Getränke, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Beherbergung,

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten (Reisende). Ein Aufenthalt gilt - in Anlehnung an die melderechtlichen Vorschriften - im allgemeinen dann als "vorübergehend", wenn er die Dauer von zwei Monaten nicht überschreitet. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, durch Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlaßt sein.

Beherbergungseinheit.

Beherbergungseinheiten sind selbständig vermietbare räumliche Einheiten mit (= Gästezimmer) oder ohne (= Wohneinheiten, z.B. Ferienwohnungen) herkömmliche Hoteldienstleistungen.

Beherbergungspreis.

Der am Erhebungstichtag oder letzten Öffnungstag des Vorjahres geltende (bzw. berechnete) Preis für die Überlassung einer Beherbergungseinheit bei Normalbelegung je Tag einschl. Mehrwertsteuer und Bedienung sowie für die Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis einschl. Frühstück, jedoch ohne Preisbestandteile für weitergehende Leistungen (z.B. besonderer Zimmerservice), Kurtaxen u.ä.

Beherbergungsstätten,

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

Belegungsfläche.

Zur gesamten Belegungsfläche auf Campingplätzen zählen die Flächen für Stellplätze von Zelten, Wohnwagen, Wohnmobilen u.ä. sowie die unmittelbar daneben liegenden Parkflächen für Kraftfahrzeuge der Camper. Nicht dazu zählen Sammelparkplätze und andere Gemeinschaftsflächen sowie Wirtschafts-, Verkehrs- und sonstige Nutzflächen, z.B. zum Abstellen unbewohnter Wohnwagen. Maßgebend sind die Verhältnisse des letzten Jahres.

Beschäftigte,

tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer, die in einem Voll- oder Teilzeitbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen stehen.

Besucher.

Nach der Definition der WTO sind Besucher Personen, die für einen Zeitraum von nicht mehr als einem Jahr an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen und deren Hauptreisezweck nicht in der Ausübung einer Tätigkeit besteht, die von dem besuchten Ort aus vergütet wird. Zur Gruppe der Besucher zählen die Touristen und die Ausflügler.

Betriebe,

örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen einschl. der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Der Begriff "Betrieb" ist nicht identisch mit dem der "Arbeitsstätte". Die Ergebnisse für Betriebe (seit Januar 1977 einschl. baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe (die mehreren Wirtschaftsgruppen angehören) jeweils derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der das Schwergewicht des Betriebes, in der Regel gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Betriebsarten,

Gruppierung der Beherbergungsstätten anhand der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ; Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien.

Bettendichte (je Gemeinde),

Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner.

Binnentourismus,

→ Inlandsreiseverkehr.

Cafés,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, insbesondere von Konditoreierzeugnissen und sonstigen kalten Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Campingplätze,

abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind.

Caterer

liefern in einer Produktionszentrale zubereitete verzehrfertige Speisen sowie Getränke an bestimmte Einrichtungen (z.B. Fluggesellschaften, "Essen auf Rädern") oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z.B. Hochzeiten und andere Feiern oder Festlichkeiten).

Diskotheken und Tanzlokale,

Lokale mit Tanzmusik, verbunden mit Verkauf von Getränken, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Eisdielen,

Bewirtschaftungsstätten, von denen insbesondere Speiseeis sowie ein eng begrenztes Sortiment von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben werden.

Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime,

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personengruppen, z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Müttern, Kindern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Erholungsorte.

Erholungsorte sind klimatisch und landschaftlich bevorzugte Gebiete (Orte oder Ortsteile), die vorwiegend der Erholung dienen und einen artgemäßen Ortscharakter aufweisen.

Die Artbezeichnung setzt voraus:

- a) landschaftlich bevorzugte und klimatisch begünstigte Orte und Ortsteile mit geeigneten lufthygienischen Verhältnissen;
- b) Orte oder Ortsteile mit einem artgemäßen Ortscharakter;
- c) artgemäße Erholungseinrichtungen.

Feriengebiete,

—> Reisegebiete.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber Kochgelegenheit vorhanden ist.

Ferienheime,

—> Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Ferienreise,

—> Urlaubsreise.

Ferienwohnungen,

—> Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

Ferienzentren,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten (auch mit Kochgelegenheit), einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, z.B. Massageeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, z.B. Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Kleingolf-, Trimmich-Anlagen.

Ferienziel-Reisen.

Unter Ferienziel-Reisen werden Reisen zu Erholungsaufenthalten verstanden, die der Verkehrsunternehmer mit

Kraftomnibussen oder Personenkraftwagen nach einem bestimmten, von ihm aufgestellten Plan zu einem Gesamtentgelt für Hin- und Rückfahrt sowie Unterkunft mit oder ohne Verpflegung anbietet und ausführt.

Fremdenverkehr,

—> Tourismus.

Fremdenverkehrsgebiete,

—> Reisegebiete.

Gastgewerbe.

Das Gastgewerbe umfaßt sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen. Unter Beherbergung versteht man das Anbieten von Übernachtungsmöglichkeiten zum vorübergehenden Aufenthalt von Gästen. Charakteristisch für die Bewirtung im Gaststättengewerbe ist, daß Speisen oder Getränke angeboten werden, die üblicherweise an Ort und Stelle verzehrt werden.

Gasthöfe,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen außer dem Gastraum in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Gemeindegruppe,

Zusammenfassung von Gemeinden (oder Gemeindeteilen) nach Arten der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung (z.B. als Mineral- und Moorbad, Seebad, Luftkurort). "Großstädte" (Gemeinden mit mindestens 100 000 Einwohnern) sowie "Erholungsorte ohne Prädikat" (aber mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste von mindestens 5 Tagen) sind in der Gruppe "Sonstige Gemeinden" enthalten.

Gesamtübernachtungen,

—> Übernachtungen.

Haushalt, privater,

zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z.B. Hauspersonal). Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z.B. Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden u.U. mehrfach gezählt.

Haushaltstyp.

Haushaltstyp 1: 150 bis 200 Zwei-Personen-Haushalte von Rentenempfängern (1997 früheres Bundesgebiet zwischen 1 750 und 2 650 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 1 750 und 2 700 DM im Monat. Im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

Haushaltstyp 2: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (1997 früheres Bundesgebiet zwischen 3 850 und 5 850 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 3 250 und 5 250 DM im Monat).

Haushaltstyp 3: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (1997 früheres Bundesgebiet zwischen 6 800 und 9 050 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 6 000 und 7 850 DM im Monat).

Heilbäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) natürliche Heilmittel des Bodens, die sich nach wissenschaftlichen Erfahrungen und/oder dem jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand kurnäßig bewährt haben;
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas, des Bioklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter;
- e) Feststellung durch wissenschaftliche Gutachten der wissenschaftlich anerkannten Hauptheilanzeigen (Anwendungsgebiete) und Gegenanzeigen.

Heilbäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Statt "Heilbad" kann zutreffendenfalls auch die Bezeichnung "Soleheilbad", "Moorheilbad" oder dgl. entsprechend dem hauptsächlichen Kurmittel des betreffenden Heilbades geführt werden.

Herkömmliche (Hotel-) Dienstleistungen.

Als Mindeststandard sollte das tägliche Reinigen, Aufräumen, Lüften, Bettenmachen und häufiges Wechseln der (betriebseigenen) Bett- und Sanitärwäsche (z.B. Hand- und Badetücher) gelten.

Herkunftsland.

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Hotels,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant - auch für Passanten - vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen höchstens Frühstück abgegeben wird.

Hütten,

→ Jugendherbergen und Hütten.

Imbißhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Speisen mit und ohne Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben wird, z.B. Würstchenstände.

Inländerreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes und in der übrigen Welt.

Inländertourismus,

→ Inländerreiseverkehr

Inlandreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen und nicht gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes.

Inlandstourismus,

→ Inlandsreiseverkehr,

Jugendherbergen und Hütten,

Beherbergungsstätten mit in der Regel einfacher Ausstattung, vorzugsweise für Jugendliche oder Angehörige der sie tragenden Organisation (z.B. Wanderverein), in denen

Speisen und Getränke in der Regel nur an Hausgäste abgegeben werden.

Kantine,

Verpflegungseinrichtung mit Verkauf von Speisen und Getränken, gewöhnlich zu ermäßigten Preisen, an bestimmte Personengruppen durch: Sport-, Betriebs- und Bürokantinen; Schulkantinen und -küchen; Mensen; Messen und Kantinen für Armeeangehörige.

Kurgäste,

Personen, die sich am Ort (meistens aufgrund ärztlicher Verordnung) vorübergehend aufhalten, mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen.

Kurorte.

Kurorte sind Gebiete (Orte und Ortsteile), die besondere natürliche Gegebenheiten - natürliche Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas-, zweckentsprechende Einrichtungen und einen artgemäßen Kurortcharakter für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Krankheiten aufweisen.

Kurzreisen,

Reisen mit weniger als vier Übernachtungen.

Kurzurlaubsverkehr,

Urlaubs- und Ausflugsverkehr bis zu vier Tagen.

Luftkurorte.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) wissenschaftlich anerkannte und durch Erfahrung bewährte klimatische Eigenschaften und eine entsprechende Luftqualität (therapeutisch anwendbares Klima);
- b) artgemäße Kureinrichtungen;
- c) artgemäßen Kurortcharakter;

Luftkurorte sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Pensionen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Privatquartiere,

Kleinbeherbergungsstätten, die nicht erlaubnispflichtig (weniger als 9 Betten) und jedermann zugänglich sind und in denen Gäste zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt aufgenommen werden.

Reisegebiete,

Gliederung nach nichtadministrativen Raumeinheiten, die in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern erstellt wurde und sich im wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Fremdenverkehrsverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientiert.

Reiseintensität

weist den Anteil der Reisenden an der Bevölkerung aus, die im zurückliegenden Jahr mindestens eine Urlaubsreise von mehr als vier Tagen Dauer unternommen haben.

Reiseveranstaltung

liegt vor, wenn Reisen ausgeschrieben und im eigenen Namen angeboten werden, die ein touristisches Arrangement enthalten (Beförderung, Unterbringung, Verpflegung usw.).

Reiseverkehr, internationaler.

Reiseverkehr der nicht gebietsansässigen Reisenden im Wirtschaftsgebiet des Landes und der gebietsansässigen Reisenden in der übrigen Welt.

Reisevermittlung.

Reisevermittlung ist die Vermittlung von Reisedienstleistungen von Verkehrsträgern, Beherbergungsbetrieben, Gaststätten usw. (auch von Reiseveranstaltern) in fremdem Namen und für fremde Rechnung, vor allem in Reisebüros.

Restaurants,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm. Restaurants, auch als Speisewagenbetriebe, gibt es mit herkömmlicher und mit Selbstbedienung.

Sanatorien, Kurkrankenhäuser,

Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung ausschließlich oder überwiegend für Kurgäste. Als Kurgäste gelten Personen, die sich am Ort aufgrund ärztlicher Verordnung vorübergehend aufhalten mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen. Hierzu zählen auch Kinderheilstätten, Rehabilitations- oder ähnliche Krankenhäuser (Fachabteilungen anderer Krankenhäuser).

Schankwirtschaften,

Bewirtschaftungsstätten mit Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle.

Schulungsheime,

→ Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Seebäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) Lage an der Meeresküste oder in deren unmittelbarer Nähe (Entfernung der Orts- oder Ortsteilmitte nicht mehr als 2 km vom Strand);
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter.

Seebäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Tourismus.

Für das Vorliegen von Tourismus gelten im wesentlichen zwei Bedingungen:

Der Besuch eines Ortes außerhalb des gewöhnlichen Aufenthaltsortes ist nur vorübergehend.

Am Zielort ausgeübte Tätigkeiten werden nicht von dort aus entlohnt.

Touristen,

Besucher, die mindestens eine Nacht, aber nicht länger als einen bestimmten Zeitraum an einem Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung verbringen. Nach der Definition der WTO bedeutet "bestimmter Zeitraum" ein Jahr. In der deutschen Tourismusstatistik ist der Zeitraum derzeit noch - entsprechend den deutschen Meldegesetzen - auf zwei Monate befristet. Über die Hauptreisezwecke vgl. die Übersicht "Klassifikation der Besucher nach dem WTO-Definitionskatalog".

Transitreisende,

Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen.

Trinkhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Getränken abgegeben wird.

Übernachtungen,

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Umsatz,

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschl. etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden. Für Betriebe und für Unternehmen, die zum Monatsbericht im Bergbau und Verarbeiten den Gewerbe melden, sind die Umsätze des Kalenderjahres angegeben.

Unternehmen,

kleinste, gesondert bilanzierende und rechtlich selbständige Wirtschaftseinheiten. In der Mehrzahl der Fälle sind Arbeitsstätten und Unternehmen identisch, d.h., das Unternehmen besteht aus nur einer einzigen Arbeitsstätte (Einbetriebsunternehmen). Deckungsgleichheit ist nicht gegeben, wenn ein Unternehmen mehrere Arbeitsstätten umfaßt, d.h. aus einer Haupt- und einer oder mehreren Zweigniederlassungen besteht (Mehrbetriebsunternehmen).

Verbrauch, Privater.

Als Privater Verbrauch werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke und der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u.a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe einbegriffen, z.B. der Eigenverbrauch der Unternehmer, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie Deputate der Arbeitnehmer. Der Verbrauch auf Geschäftskosten wird nicht zum Privaten Verbrauch gerechnet, sondern zu den Vorleistungen der Unternehmen. Nicht enthalten sind ferner Käufe von Grundstücken und Gebäuden, die zu den Anlageinvestitionen zählen.

Verbrauchergeldparitäten.

Die Verbrauchergeldparität gibt an, wieviele inländische Geldeinheiten erforderlich sind, um die gleichen Gütermengen bestimmter Qualität im Inland zu erwerben, die

man im Ausland für eine ausländische Geldeinheit erhält. So lautete zum Beispiel im Juli 1998 die Verbrauchergeldparität (nach deutschem Schema) zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland: 100 Schilling (S) $\hat{=}$ 12,67 DM (vorläufige Angabe). Aus der Verbrauchergeldparität allein läßt sich aber noch nicht erkennen, ob ein Land teurer oder billiger ist als ein anderes. Das kann durch den Vergleich der Verbrauchergeldparität mit dem Devisenkurs festgestellt werden. Ist die Verbrauchergeldparität (in der Darstellung 1 oder 100 ausländische Währungseinheiten = ... DM) größer, dann ist das Ausland billiger als das Inland (und umgekehrt teurer).

Wohneinheiten,

selbständig vermietbare räumliche Einheiten mit Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten ohne herkömmliche (Hotel-) Dienstleistungen wie tägliches Reinigen oder Bettenmachen. Hierzu zählen meistens Ferienhäuser, -wohnungen, aber auch Schlafsäle in Jugendherbergen und vergleichbaren Einrichtungen.

Quellennachweis:

1. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

- Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1, Gebiet und Bevölkerung
Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 4.2.1, Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 1.4, Kostenstruktur im Gastgewerbe
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 1.5.1, Kostenstruktur der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, des Stadtschnellbahn-, Straßenbahn- und Omnibusverkehrs, der Reiseveranstaltung und Reisevermittlung
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten, Reihe 4.2, Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Landwirtschaftszählung 1979, Heft 3, Besitzverhältnisse, Zimmervermietung, Wohnhausausstattung. Landwirtschaftszählung 1991: Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Agrarwirtschaft
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 5.2, Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung
Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe, Reihe 3.1, Produktion im Produzierenden Gewerbe
Fachserie 6: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Einzelveröffentlichungen: Zusammenfassende Übersichten sowie Gastgewerbe
Fachserie 6: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus, Reihe 7.1, Beherbergung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe
Fachserie 6: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus, Reihe 7.2, Beherbergungskapazität
Fachserie 6: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus, Reihe 7.3, Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 2, Eisenbahnverkehr
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 3, Straßenpersonenverkehr
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 4, Binnenschifffahrt
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 5, Seeschifffahrt
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 6, Luftverkehr
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 7, Verkehrsunfälle
Fachserie 8: Verkehr, Reihe 7.S, Sonderbeiträge: Straßenverkehrsunfälle 1985 - 1990
Fachserie 11: Bildung und Kultur, Reihe 3, Berufliche Bildung
Fachserie 14: Finanzen und Steuern, Reihe 8, Umsatzsteuer
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen; Einzelveröffentlichungen: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 und 1993
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen, Reihe 1, Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte
Fachserie 16: Löhne und Gehälter, Reihe 2, Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Fachserie 16: Löhne und Gehälter, Reihe 4.3, Index der Tariflöhne und -gehälter
Fachserie 17: Preise, Reihe 7, Preisindizes für die Lebenshaltung
Fachserie 17: Preise, Reihe 10, Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, Statistisches Jahrbuch für das Ausland
Wirtschaft und Statistik, Dezember 1994, Oktober 1995, März 1998, Mai 1998, Juni 1998

2. Weitere Veröffentlichungen:

- Bundesminister für Verkehr, Verkehr in Zahlen 1997, Bonn
Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 3, verschiedene Jahrgänge und Monate, Frankfurt am Main
Deutscher Bäderverband e.V., Jahresbericht 1997, Bonn
Deutsches Jugendherbergswerk, Jahresbericht 1997, Detmold
Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF), Schriftenreihe Heft 42, "Strukturanalyse des touristischen Arbeitsmarktes", München 1991; Schriftenreihe Heft 43, "Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in der Bundesrepublik Deutschland (ohne Beitrittsgebiet)", München 1992; Schriftenreihe Heft 44, "Kommunale Belastungen durch fremdenverkehrsbedingtes Müllaufkommen", München 1992; Schriftenreihe Heft 45, "Die Ausgabenstruktur im übernachtenden Fremdenverkehr in den neuen Bundesländern", München 1992; Schriftenreihe Heft 46, "Tagesreisen der Deutschen", München 1995
Kraftfahrt-Bundesamt, Statistische Mitteilungen, Reihe 1, verschiedene Hefte und Jahrgänge
OECD, Tourism Policy and International Tourism in OECD Member Countries, verschiedene Jahrgänge, Paris
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, Fremdenverkehr - Statistisches Jahrbuch, verschiedene Jahrgänge, Brüssel, Luxemburg
World Tourism Organization (WTO), Yearbook of Tourism Statistics, verschiedene Jahrgänge, Madrid

Anschriften der deutschen statistischen Ämter:

Statistisches Bundesamt,
Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden;
Postanschrift: 65180 Wiesbaden

Zweigstelle Berlin,
Otto-Braun-Straße 70 - 72, 10178 Berlin

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,
Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung,
Neuhauser Straße 51, 80331 München

Statistisches Landesamt Berlin,
Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg,
Außenstelle Frankfurt/Oder, Müllroser Chaussee 54, 15236 Frankfurt/Oder

Statistisches Landesamt Bremen,
An der Weide 14 - 16, 28195 Bremen

Statistisches Landesamt der Freien und Hansestadt Hamburg,
Steckelhörn 12, 20457 Hamburg

Hessisches Statistisches Landesamt,
Rheinstraße 35 - 37, 65185 Wiesbaden

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern,
Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin

Niedersächsisches Landesamt für Statistik,
Geibelstraße 61 - 65, 30173 Hannover

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz,
Mainzer Straße 14 - 16, 56130 Bad Ems

Statistisches Landesamt Saarland,
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,
Macherstraße 31, 01917 Kamenz

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt,
Merseburger Straße 2, 06112 Halle/Saale

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein,
Fröbelstr. 15 - 17, 24113 Kiel

Thüringer Landesamt für Statistik,
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Weitere ausgewählte Anschriften:

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e.V. (ADAC),
Am Westpark 8, 81373 München

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Luftfahrtunternehmen (ADL),
Am Hofgarten 10, 53113 Bonn

B.A.T. Freizeit-Forschungsinstitut,
Alsterufer 4, 20354 Hamburg

Bundesamt für Statistik, Helvetiastraße 7,
CH-3003 Bern

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (BDO),
Coburger Straße 1 c, 53113 Bonn

Bundesverband mittelständischer Reiseunternehmen e.V. (asr),
Beethovenstraße 3 b, 60325 Frankfurt a.M.

Bundes-Zentralverband der Deutschen Personenverkehrsunternehmen
mit Pkw e.V. (BZP), Zeisselstraße 11, 60318 Frankfurt

Deutsche Bahn AG,
Stephensonstraße 1, 60326 Frankfurt a.M.

Deutsche Bundesbank,
Wilhelm-Epstein-Straße 14, 60431 Frankfurt a.M.

Deutsche Gesellschaft für Freizeit e.V.
Bahnstraße 4, 40699 Erkrath

Deutsche Lufthansa AG, Von-Gablenz-Straße 2, 50679 Köln

Deutscher Bäderverband e.V., Schumannstraße 111, 53113 Bonn

Deutscher Campingclub e.V.,
Postfach 40 04 28, 80704 München

Deutscher Fremdenverkehrsverband e.V.,
Bertha-von-Suttner-Platz 13, 53111 Bonn

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.,
Kronprinzenstraße 46, 53173 Bonn

Deutscher Industrie- und Handelstag,
Adenauerallee 148, 53113 Bonn

Deutscher Reisebüroverband e.V. (DRV),
Mannheimer Straße 15, 60329 Frankfurt a.M.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung,
Königin-Luise-Straße 5, 14195 Berlin

Deutsches Jugendherbergungswerk,
Bismarckstraße 8, 32756 Detmold

Deutsches Wirtschaftswissenschaftl. Inst. für
Fremdenverkehr an der Universität München (DWIF),
Hermann-Sack-Straße 2/II, 80331 München

Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.,
Beethovenstraße 69, 60325 Frankfurt a.M.

Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz; Abt. Worms
Erenburger Straße 19, 67549 Worms

Fachhochschule Heilbronn, Studiengang Touristikbetriebswirtschaft,
Max-Planck-Straße 39, 74081 Heilbronn

Fachhochschule Kempten/Allgäu,
Immenstädter Straße 69, 87435 Kempten

Fachhochschule München,
Schachenmeierstraße 35, 80636 München

Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.,
c/o Hans-Michael Krämer, Gruner + Jahr
20444 Hamburg

Freie Universität Berlin,
Institut für Tourismus, Altensteinstraße 44a, 14195 Berlin

IFO-Institut für Wirtschaftsforschung,
Poschingerstraße 5, 81679 München

Infratest, Burke AG,
Landsberger Straße 338, 80687 München

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der
Bundesanstalt für Arbeit, Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

International Hotel Association, IHA-Hotels Deutschland e.V.,
Kronprinzenstraße 46, 53173 Bonn

IPK - Institut für Planungs-kybernetik,
Hohenzollernstraße 2, 80801 München

Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD),
2, rue André Pascal, F-75775 Paris, Cedex 16

Österreichisches Statistisches Zentralamt,
Hintere Zolamtsstraße 2 b, A-1033 Wien

Reise-Ring Deutscher Autobusunternehmen e.V. International,
Hohenzollernring 86, 50672 Köln

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen,
Geographisches Institut, 52056 Aachen

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat)
Bâtiment Jean Monnet, Kirchberg, Postfach 1907, L-2920 Luxemburg

Universität Trier - Abt. Fremdenverkehrsgeographie,
Tarforst, 54296 Trier

World Tourism Organization (WTO),
Captián Haya, 42, E-28020 Madrid

Fachserie 6: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1: Großhandel

1.1: Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen)

Der *Monatsbericht* enthält Meßzahlen und Veränderungsraten für Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Umsatz, die u.a. nach Wirtschaftszweigen gegliedert sind.

1.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Großhandel

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand, Investitionen sowie Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u.a. gegliedert nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Absatzformen.

1.3: Warensortiment sowie Bezugs- und Absatzwege im Großhandel

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren – zuletzt für das Geschäftsjahr 1995 – werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments im Großhandel erhoben. Diese Ergebnisse sind u.a. gegliedert nach Wirtschaftszweigen.

1.S.2: Monatliche Repräsentativerhebung im Großhandel

– Methode und Ergebnisse auf der Basis 1986 –

Reihe 3: Einzelhandel

3.1: Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen)

Der *Monatsbericht* enthält Meßzahlen und Veränderungsraten für Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Umsatz im Einzelhandel, die nach Wirtschaftszweigen gegliedert sind.

3.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Einzelhandel

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand, Investitionen sowie Mieten und Pachten für Anlagegüter veröffentlicht. Die Ergebnisse sind untergliedert u.a. nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Erscheinungsformen.

3.3: Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren – zuletzt für das Geschäftsjahr 1991 – werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments im Einzelhandel veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u.a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen und Erscheinungsformen.

Reihe 7: Tourismus, Gastgewerbe

7.1: Beherbergung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe

Monatlich werden die Ankünfte und Übernachtungen, darunter von Auslandsgästen in der Gliederung nach dem ständigen Wohnsitz, in allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten veröffentlicht. Weitere Gliederungsmerkmale sind u.a. Reisegebiete, Gemeindegruppen, Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen. Außerdem werden Angaben über das jeweilige Bettenangebot und die Kapazitätsauslastung nachgewiesen. Ergebnisse für das Winterhalbjahr werden im April-Bericht, für das Sommerhalbjahr im Oktober-Bericht und für das Kalenderjahr im Dezember-Bericht veröffentlicht. Für das Gastgewerbe werden Angaben zur Umsatzentwicklung und Beschäftigtenzahl nach Wirtschaftszweigen veröffentlicht.

7.2: Beherbergungskapazität

Der in 6jährlichem Abstand (erstmalig für 1981) erscheinende Bericht enthält Angaben über Art, Größe und Ausstattung der Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten. Die Ergebnisse sind u.a. untergliedert nach Reisegebieten, Gemeindegrößenklassen sowie Ausstattungs- und Preisklassen. Außerdem werden Strukturdaten über die Beherbergungskapazität der Campingplätze nachgewiesen.

7.3: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe

Zweijährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand, Investitionen sowie Mieten und Pachten für Anlagegüter veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u.a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Zu den einzelnen Bereichen des Handels und Gastgewerbes erscheinen folgende Hefte:

Zusammenfassende Übersichten

Der Bericht enthält Angaben über Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz in den Wirtschaftsbereichen Kraftfahrzeughandel; Tankstellen, Handelsvermittlung und Großhandel, Einzelhandel sowie Gastgewerbe.

Einzelhandel

Heft 1: Unternehmen des Einzelhandels

Der Bericht enthält Angaben über Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz und Zusammensetzung des Umsatzes.

Heft 2: Mehrbetriebsunternehmen und Arbeitsstätten des Einzelhandels

Der Bericht enthält folgende Angaben:

- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Geschäftsfläche, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Umsatzkennzahlen
- Ladengeschäfte, Beschäftigte, Umsatz, Geschäftsfläche und Verkaufsfläche

Großhandel und Handelsvermittlung

Dieser Bericht enthält Angaben über:

- Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren
- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Umsatzkennzahlen

Kraftfahrzeughandel; Tankstellen

Dieser Bericht enthält Angaben über:

- Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren
- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes, Umsatzkennzahlen, Geschäftsfläche und Verkaufsfläche

Gastgewerbe

Dieser Bericht beinhaltet Angaben über:

- Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes
- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes, Umsatzkennzahlen, Fremdenzimmer, Fremdenbetten und Ferienhäuser, -wohnungen

Klassifikationen

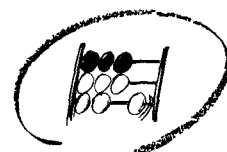
Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993
Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1979
Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995



Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag METZLER-POESCHEL, Verlagsauslieferung SFG – Service-center Fachverlag GmbH, Postfach 43 43, 72 774 Reutlingen, erhältlich.

Soeben erschienen



Statistisches Bundesamt

Informationen pur: Statistisches Jahrbuch 1998

Das umfassendste statistische Nachschlagewerk Deutschlands.

○ **Statistisches Jahrbuch 1998
für die Bundesrepublik Deutschland**

764 Seiten mit 36 vierfarbigen Schaubildern.

Format 21,5 x 25,5 cm. DM 128,-

ISBN 3-8246-0556-2

○ **Statistisches Jahrbuch 1998
für das Ausland**

400 Seiten mit 21 vierfarbigen Schaubildern.

Format 21,5 x 25,5 cm. DM 57,-

ISBN 3-8246-0558-9

Beide Bände zusammen in einem Schuber

zum Vorzugspreis von DM 158,-

1164 Seiten mit 57 vierfarbigen Schaubildern.

Format 21,5 x 25,5 cm.

ISBN 3-8246-0557-0

Beide Bände komplett auf

○ **CD-ROM**

mit neuer Software für Windows 95, 98 oder NT

Subskriptionspreis bis 31.12.1998: DM 79,-; danach DM 98,-

ISBN 3-8246-0559-7

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel,
Auslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43,
72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53,
Internet: <http://www.s-f-g.com>, e-mail: staba@s-f-g.com

**METZLER
POESCHEL**